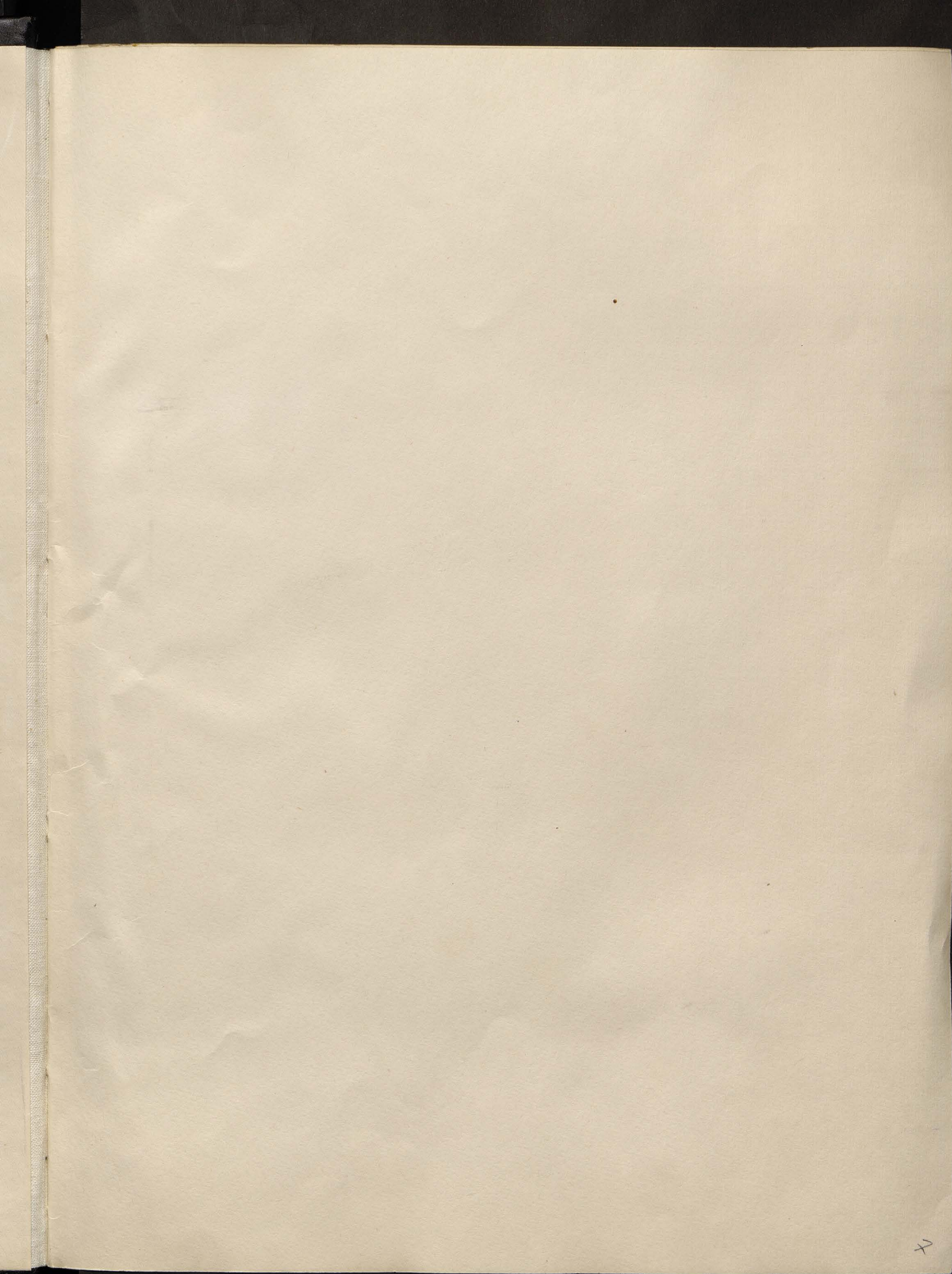
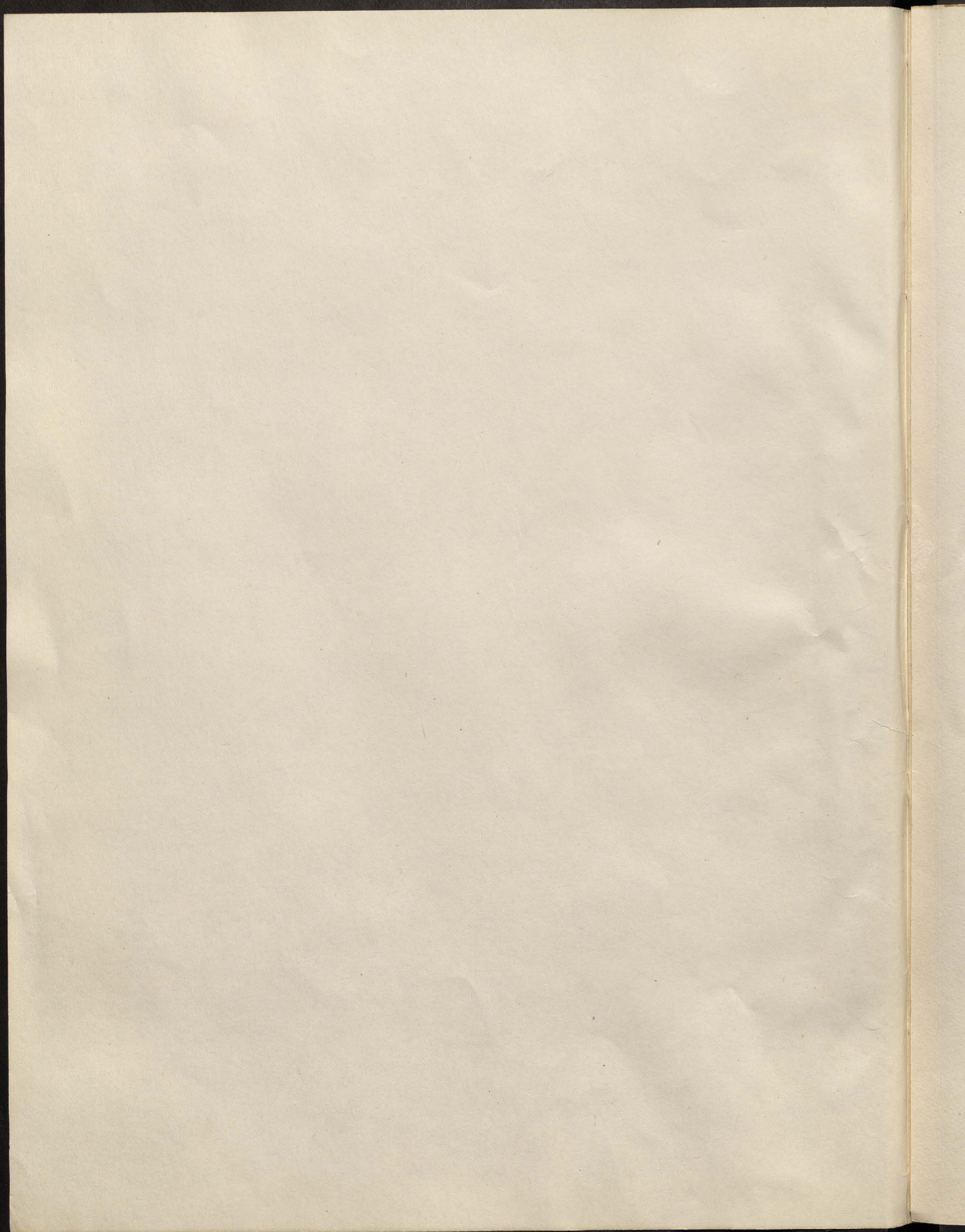


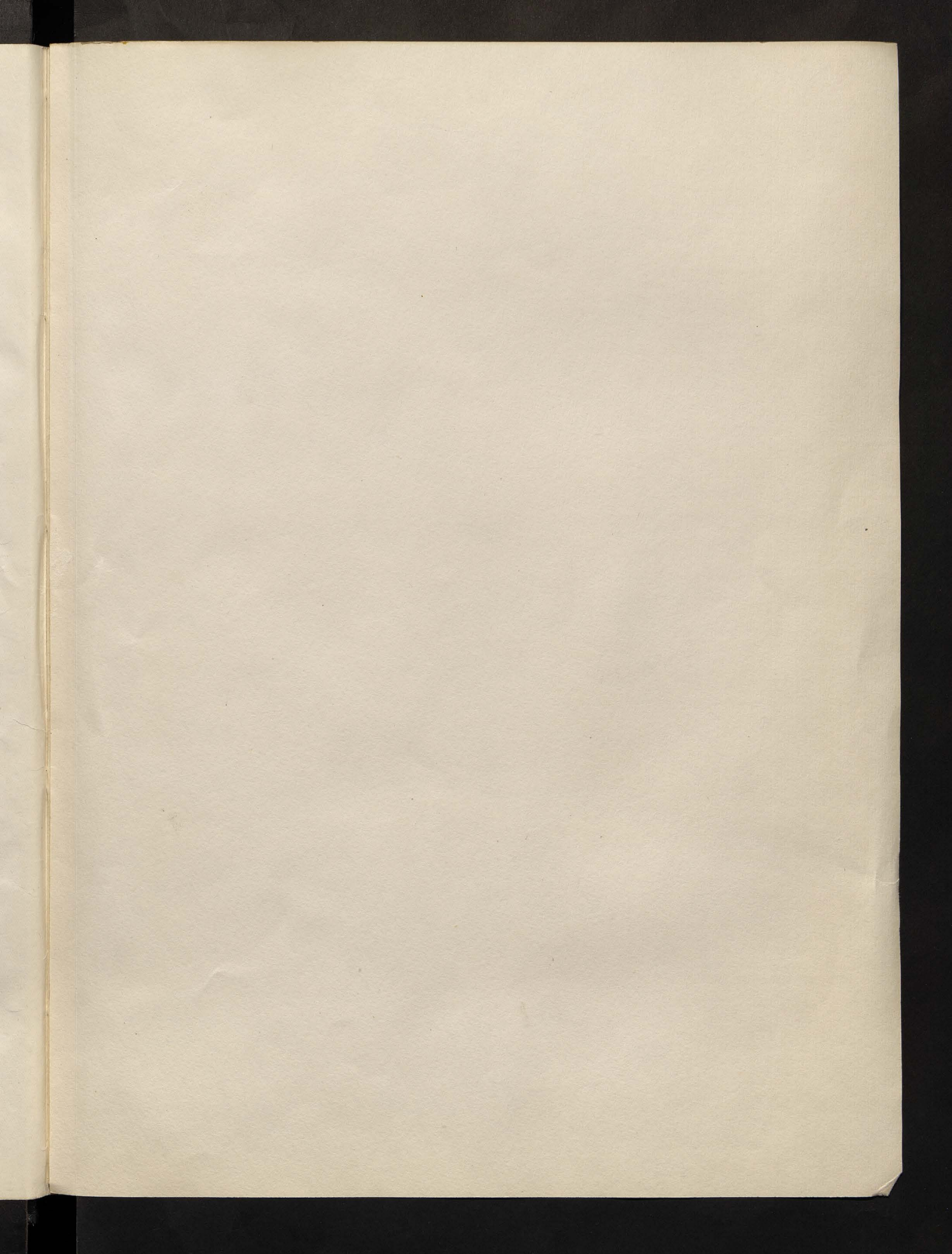
Przeoprawił „Starodruk” 1968 r.

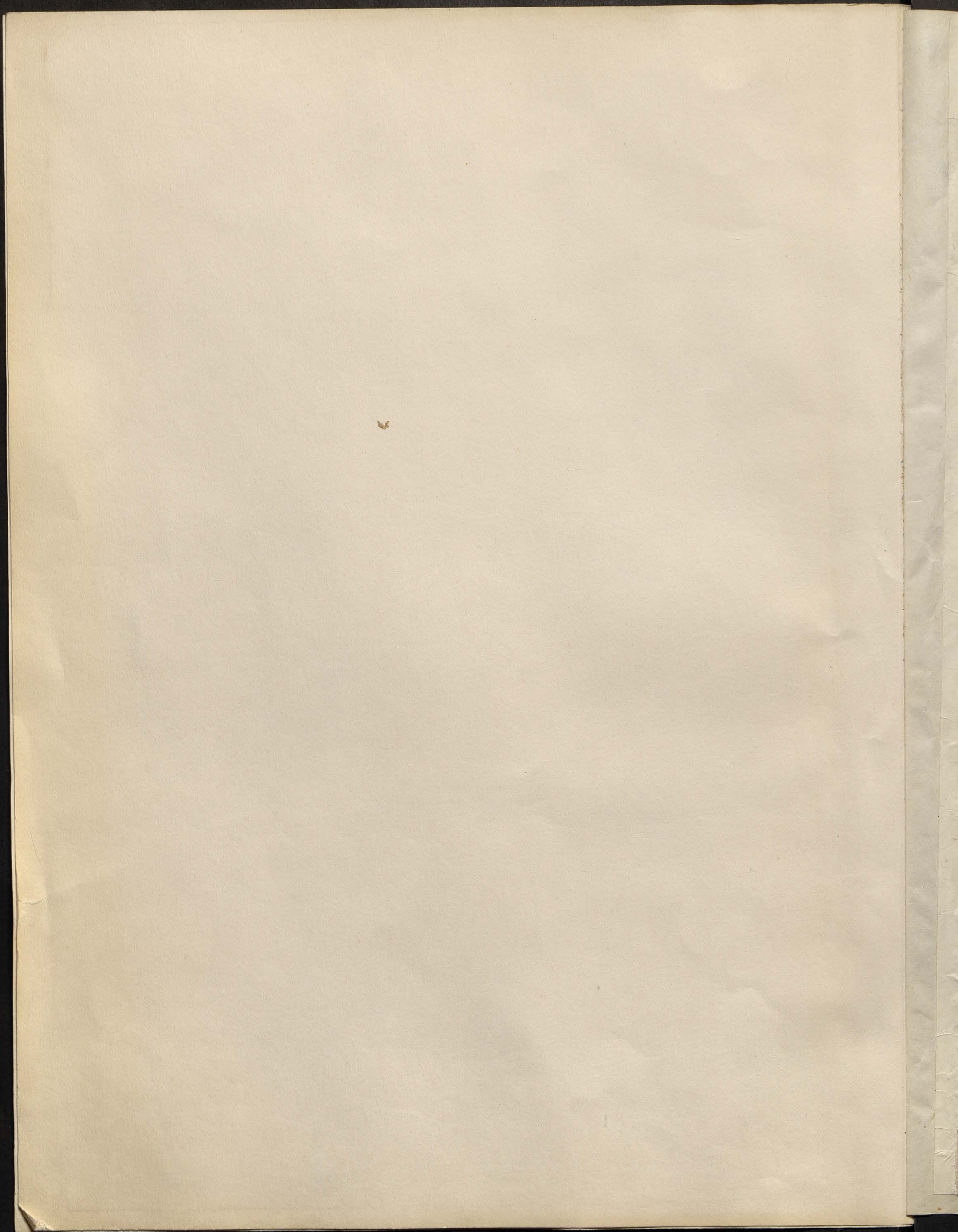
6462

IV









B. J. 6462/IV

I

Index znajduje się na końcu tomu

Rps 6462



Herr von Kraszewski!

Dübnö am 2^{ten} Febrüar. 1854.

Ihre werthe Adresse zu danken ist dem einzigen Empfänger h
Soel Goldfarb, welcher mir solche mit der Versicherung mitzutheilen die Gr
kühnheit hatte, daß Sie für mein Kunstwerk:

Die malerische, und militärische Reise nach Moskau von Adam
 von Golofarb in Commission zum Silber Rubel 45 — —
 zu dem Künstler anzuweisen, ihm bloß R^r 30 — — geben wollten.

Da sich dieser Leichnam nicht erhalten, sich zu mühen, bei einem
 hundertjährigen Alter 15. —. nachzulassen, so wollten wir uns ein
 gleich bei unserer Ankunft in Lübeck, wo wir uns zu einem Ab-
 geschied mit einem feinen Gemälde von uns selbst in den Contracten
 anfertigen ließen, und abzuheben nicht lange nachher erhalten.

Nun ich mich zu Thut wackeren, was noch in diesem Nothe geschehen wird, bin
ich auch Wunderbarlich ins gl. Goldschloß so stark, wie ein Stein zu Eisenband,
und Sie mit Gnuet und Liebe zu bewachen, ist mir obigen Punkt-
punkt zum Postorte & Spesen et cetera ^{ist ca} 100 ———— Lothn. & Eisenmessen

4 16 polnische Gulden, 20 Groschen, wenn im russischen Gulden: Silber Rthl 62, 50 Kop.

Umgegründet worden ist ein Werk, worin ich die große Capitalien meines Jenseits
Anthen haben, doch nicht einmal zu Gehen zu machen, und selbst ich auf etwas dergleichen.

Marion von von München und Prody

4281
denn ich mich so viel, seit mir noch so sehr. Wenn ich mich bei den jungen
wichtigen sehr sehr Eurs des russischen Goldes zu dem besten russischen Silber
minen am besten geschlossenen Silber Rüssel 2 in bestmögliche Banknoten
halten, so wird es zu dem mir ungetragenen Preis, mich immer mehr als ein
hundertmal zu gewinnen. Dieser Wunsch wird mir nur so sehr sein, weil ich
bei dem russischen Kunstwerk, welches ich jetzt in Kiew in Censur geschickt habe, ein
sehr Entzück zu gewinnen glaube. Auf demselben steht mir aber die obige An-
zahl bevor. Wenn es nicht anders sein kann, so wünsche ich sehr, daß diese
Werk in würdigen Händen kommt.

Die ich hier in litterarischer Beziehung Allens sehr sehr von dem Herrn von Kraskewski
geschickt habe, und sogar dem Herrn Gieseler in der kaiserlichen Bibliothek geschickt habe,
so glaube ich, daß man sich sehr in einem solchen Sinne, als dem Herrn Gieseler
als ein sehr sehr, die man sich sehr zu wünschen, dem Goldentwurf, der in dem Werk
dem H. Gieseler zugeschickt, welcher mir schon nach Brody remittieren, wenn aber das
bestmögliche Werk übergeben wird. Dem Herrn Gieseler in der kaiserlichen Bibliothek
sehr sehr, damit wir beide sehr sehr sind, die man sich sehr, in dem Werk
dem Herrn Gieseler in der kaiserlichen Bibliothek, mich sehr sehr zu wünschen, und sehr sehr
auch im besten Sinne mit aller gütlichen Herzensart, und sehr sehr.

Ich

dem Herrn von Brody, sehr sehr nach dem besten Sinne, und sehr sehr.

sehr sehr
Carl Carnelli

ngun

inun

un

in

ig

in

un

ing

ski

fub

kun

un

un

un

un

un

un

Joseph Anton Jura. Karl Carnelli

3.

Prody am 10^{ten} März 1857.

Wozu ich Sie grüßte, meine Freude, daß ich Ihnen
früher von Sie auch schreiben, nachdem ich diese bereits von
Dubno so auf Ihre Contracten war: sehr großen Jubel.

Da ich mich aber bei grüßungsmitteln nicht
in welchem diese geschehen wird, da ich Sie war die Art.
nicht darauf bedacht, und ich frage, daß Sie, diesen
immer Brief nicht verfallen haben, so bin ich froh so
früher, Ihnen nach dem von Sie mich zu schreiben, und
dieser immer Brief dringender nicht zu frankieren, und
mir unter anderem erzählt wurde, daß die Briefsysteme,
für welche der dortigen Briefträger die Postporto abzurufen
benutzen. Ich, persönlich zu handeln die Adressanten gelien.
gen, wodurch der Zweck erreicht. Fröhlicher Abschied
erfüllt wird.

Der Obere andere fragen ich mich, Sie mit bei
Ihren Göttern, ob Sie immer von Dubno mich adre-
sieren Brief nicht zu einem Zeit verfallen haben?, ob
Sie noch mich immer Dank:

Die moralische und militärische Reise nach Moskau pr. St. Petersburg.
reflektieren.

Im vorerwähnten Falle würde ich mich freuen,
dass ich damit zur Contractzeit nicht belästigt werde
sollte, weil mir ein jüdischer Knechtmeister dafür fl. 25.
wünschen sollte.

Ich sollte aber sehr dankbar mich fühlen,
weil mir der Herr Joel Goldfarb / Knechtmeister in
Dubno / schreibt, dass der Herr v. Kraszewski in Lipto
mir wegen diesem Knecht in Anerkennung
mit ihm sei, und damit. dafür fl. 30. dafür
vergütet sein sollte.

Wird zu hören, bestimmt mich gleich, bei
den verschiedenen Propositionen des jüdischen Syn.
vorzutreten, anzuführen, befolgt das Freundeschaft.
hieser Rath des Herrn Goldfarb: Ich bin zu sehr
denn, und bin damit zu fragen, ob die Sache für
diese Knechtwerk noch geben sollte? ~

Ich schreibe Ihnen also davon von Dubno
aus, verbleibt aber leider! bis dato keine
Antwort darauf; daher ich nicht weiß, wie
es dann sein.

Womit ich Ihnen sehr herzlich, zu sehr zu liebbar
 in Erfahrung bringe, sobald ich Ihnen heute noch
 einmahl pr. Post, und zwar sehr jetzt nicht, daß
 Sie dieses meine Brief, vielmehr meine Zeit ver-
 loren werden, so sehr Ihre Antwort darauf. antworten.
 In dieser Erwartung, verbleibe ich Ihnen bes.
 auch, und zeigere sehr herzlich mit aller gebührenden
 Verehrung, und Hochachtung

Carl Carrelli

I. S. Gernmit beauftragte ich Sie mir noch, daß,
 um Ihnen die Acquisition dieses Kunstwerkes
 zu erleichtern, und zu beschleunigen, Sie die
K. 30. — bloß an den Herrn J. H. Hübner, oder
 an die Madame Angélique Vincentini dort für mich
 jetzt abgeben können, mit der Bitte: mich davon zu avi-
 siren. Wie ich von einem dieser 2 Handlungsführer avi-
 sirt bin, daß der Herr v. Krassowski diese Geld für mich
 deponirt hat, werden ich sehr bald die Vervollständigung
 hoffen, daß der H. Goldschmidt, diese Werk unter ^{Herrn} ~~seiner~~
 Adresse pr. Post an Sie übersendet. —
 Entschuldigen Sie mich, daß ich mit einem günstigen Antwort zu antworten. — Obige

1
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the matter of the
of the same. I have the honor to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.
I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. H. [Signature]

Wm. Corcoran

2
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the matter of the
of the same. I have the honor to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.
I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. H. [Signature]

5.
Riga 28 Janu 1852.

Monsieur Stan Krascowski.

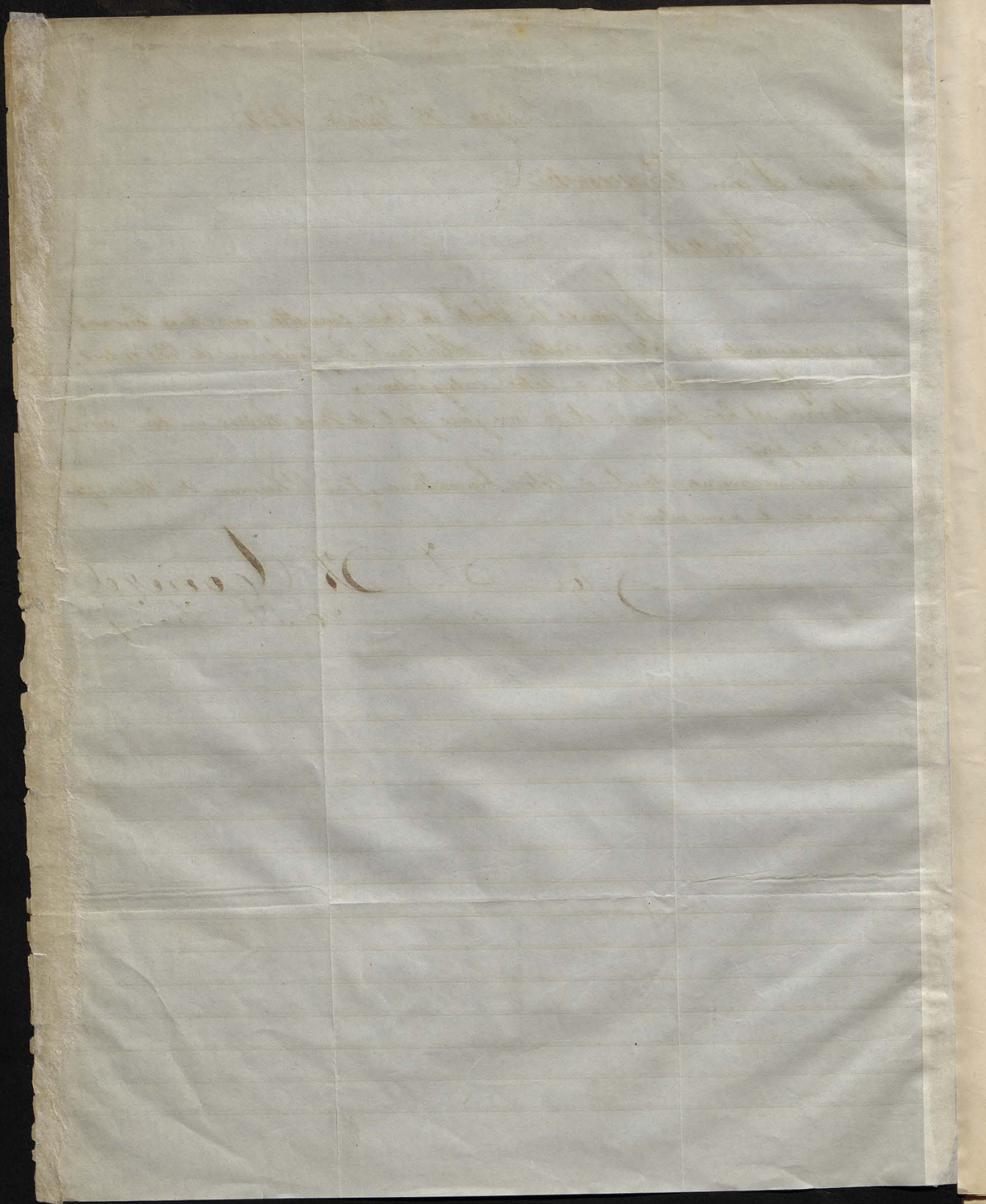
Grodno.

Je prends la liberté de Vous soumettre mon vin blanc
que je recommande à Votre inspection, sollicitant la préférence de Vos ordres,
que je m'efforcerai d'exécuter à Votre satisfaction.

Ma cave est bien fournie et je me fais fort de Vous offrir un bon vin,
valant son prix.

En me recommandant à Votre bienveillance, j'ai l'honneur de Vous offrir
l'assurance de mon estime.

Je s. L. K. Carizel
No. 11. L'Hay



6.
Warszawa dnia 5. Kwiet. 1854. r.

Wielmożny Mosci Dobrodzieju!

Po ukończeniu kursu nauk w Warszawskiej Szkole Sztuk Pięknych, idąc na uwolnionym popędzie, postanowiłem kształcić się w podróżach pejzazjowym. I w tym to celu, od lat sześciu, co rok, w porze letniej, poświęcam po kilka miesięcy na podejmowanie z natury widoków krajowych, tak bogatych w piękności natury, w ugiłności nas pamiętek budownictwa i miast z historiją krajową zwizpek magicznych których znaczną napas już urbiwatem. —

Powziwszy zamiar wykładania ich na widok publiczny, śmiałem się upraszać Wielmożnego Pana Dobrodzieja jako znawcę i miłośnika sztuk pięknych, tak chlubnie literaturze naszej poświęcającego, o radę w jaki sposób mam do tego przystąpić, czyby do którego rysownika nie wypadło dotężyć piórem, choćby nie wielkiego, i do kogo mam się udać o takie opisy.

Proszę Wielmożny Pan Dobrodziej jako koleś miłknieć nie przejąć pierwszą pracę moją w tym rodzaju, że jest widok Łazienek Królewskich w Warszawie przeremnie z natury rzeźby i litografowany, a oddany w swierze w rozrzuconym nakładzie litograficznym Panu Maksymilianowi Łojasowi w Warszawie. —

Spodziewam się że następne prace moje gło-
nijsze będą uwagi Wielmożnego Pana Dobrowiejsa
Ministrem twórcę, iż materiałami samemu wypra-
wić się na wydawnictwo wiedeńskie samej War-
szawy i jej okolic, porównując wydawnictwa
innych wiedeńskich krajowców nie czas późniejszy.
W nadziei, iż Wielmożny Pan Dobrowiejsz mi re-
chcesz mi odmówić swej swiadkiej ręki,
milo mi jest zapewnić Go o moim najserdeczniejszym
i najgłębszym uszanowaniu

Julian Ceglinski.

G. I.

Mieszkałam na ulicy S^{te} Maryskiej N. 1338.

18

人

$$z =$$

4

11

2em



kolivien se anisomnyj & pisany. Murstani jekni moru
katalo mi se do Roma obroci. Proszę tedy abys mi
pozwolil przyjsc do siebie moim sposobem. - Poniewaz
i pozwolilem, jeżeli sie co między Rzymem mieszkanem. - Gdy-
by Rzym uważał go za godnego dnia, proszę bym natych-
miast z rekomendacją do alijonowian i wileńskich
pisarzy drukarzy. Ja żadnej nagrody nie żądam, ale
proszę miściłem wstanie; tedy, że wzywa każdego po-
słannika, którego ja sobie przeznaczyłem w łamie i strasze,
dotychczas, że zrobię bez wszelkiej zmiany strony rozstanie
i łamie bez żadnej przesady. Jeżeli wistocie trafiliem do
poczty do Rzymu i jeżeli Rzym natychmiast chwili dla nowego
jomego młoteczka pracy, to pozwolę wszystkim miłoś-
nikom, obywatelom i tamtym słowem do Rzymu. -
Wszakże wszystkim i wszystkim, którzy u Rzymu przebywają, przy-
pomnijcie, że

W Rzymie słowo mego łamie
wznowy życzę
Kierot Perast. -

Włosa
1845 rok
Stępa J.

Wreszczynski: Karolowi Cieszkowskiemu na wstępie do życia
 poświęca wstępną. —

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or title, written in a cursive script.

Handwritten text below the header, continuing the cursive script.

Handwritten text in the middle section of the page, consisting of several lines of cursive script.

Handwritten text in the lower middle section of the page, continuing the cursive script.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or closing, written in a cursive script.

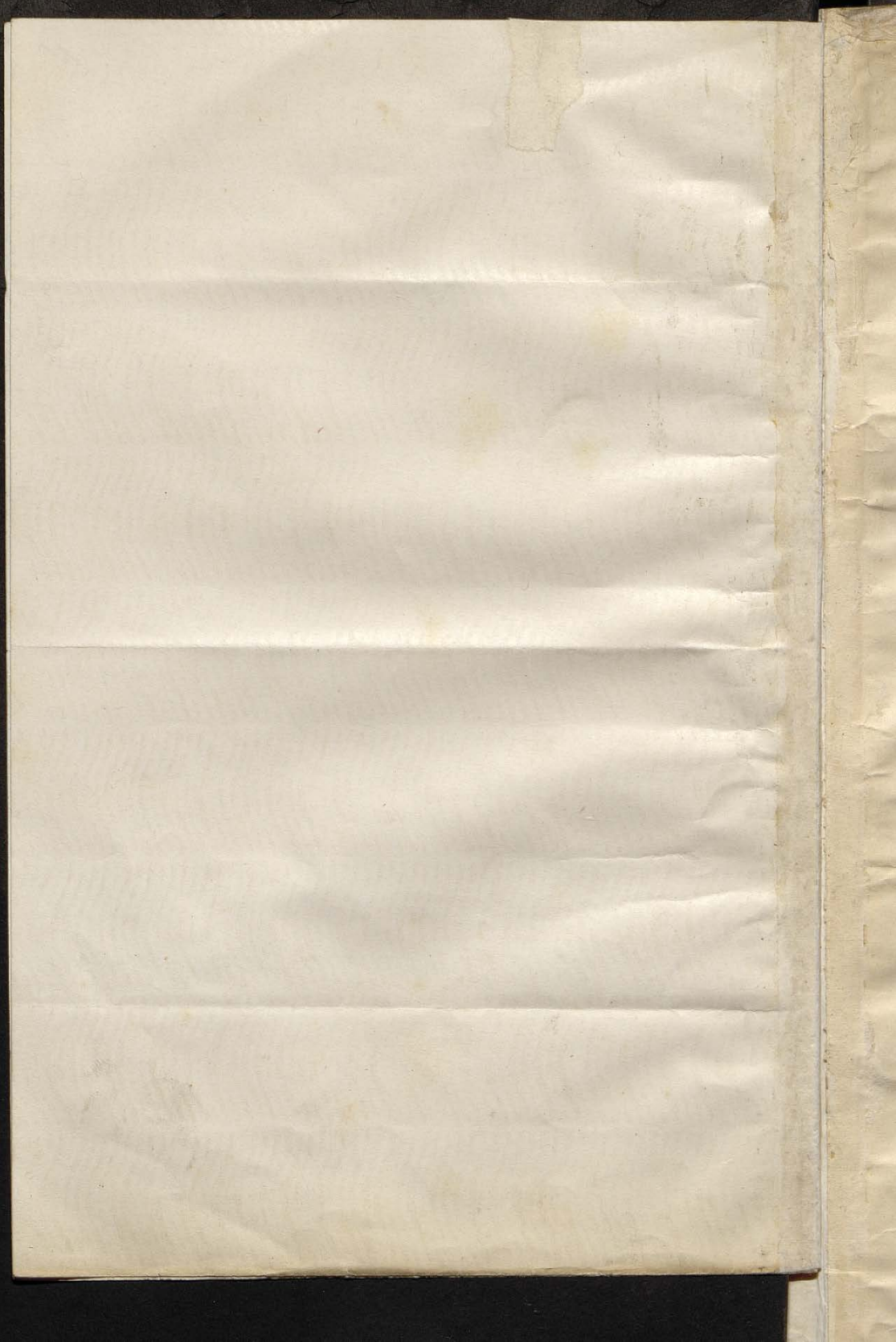
Lublin 18 Marea 1859 ¹⁰



Stanisław Paweł Józef - St.
Sawie do Lwowa i Lwowa
miejscu C. 15. esemplary
Pierzej W. Pola. Zakon r. 16.
bajr. Paskow adw. i. Lublin
i. 16. Gw. i. 16. M. i. 16. w. 16.
L. i. 16. i. 16. i. 16. i. 16.
i. 16. i. 16. i. 16. i. 16.
i. 16. i. 16. i. 16. i. 16.
i. 16. i. 16. i. 16. i. 16.
i. 16. i. 16. i. 16. i. 16.

St. Paweł Józef







Wielmożny

Mości

Dobrodziej!

Zainformowany się z Ogłosze-
nia d. 25. Stycznia b. r. adressowanego,
a dopiero w Nr 32. Tygod. Peters: publick-
nosii przedanego - o wydawaniu jedenaste-
go oddziału Athenaeum - i chociaż to pismo
odbić mi - prosyłam rnb. S. Siedm. - i upra-
szam WW Pana Dobrodzieja - o przy-
tanie mi tomiu tego oddziału - adressu-
jąc do miasta powiatowego Lipowca.
(Kijow. Gub.) -

Łączę wyznanie głębokiego sza-
cunku, z jakim jestem

WW Pana Dobrodzieja

Najmilszym Stęga

Tolentyń Chmielowski

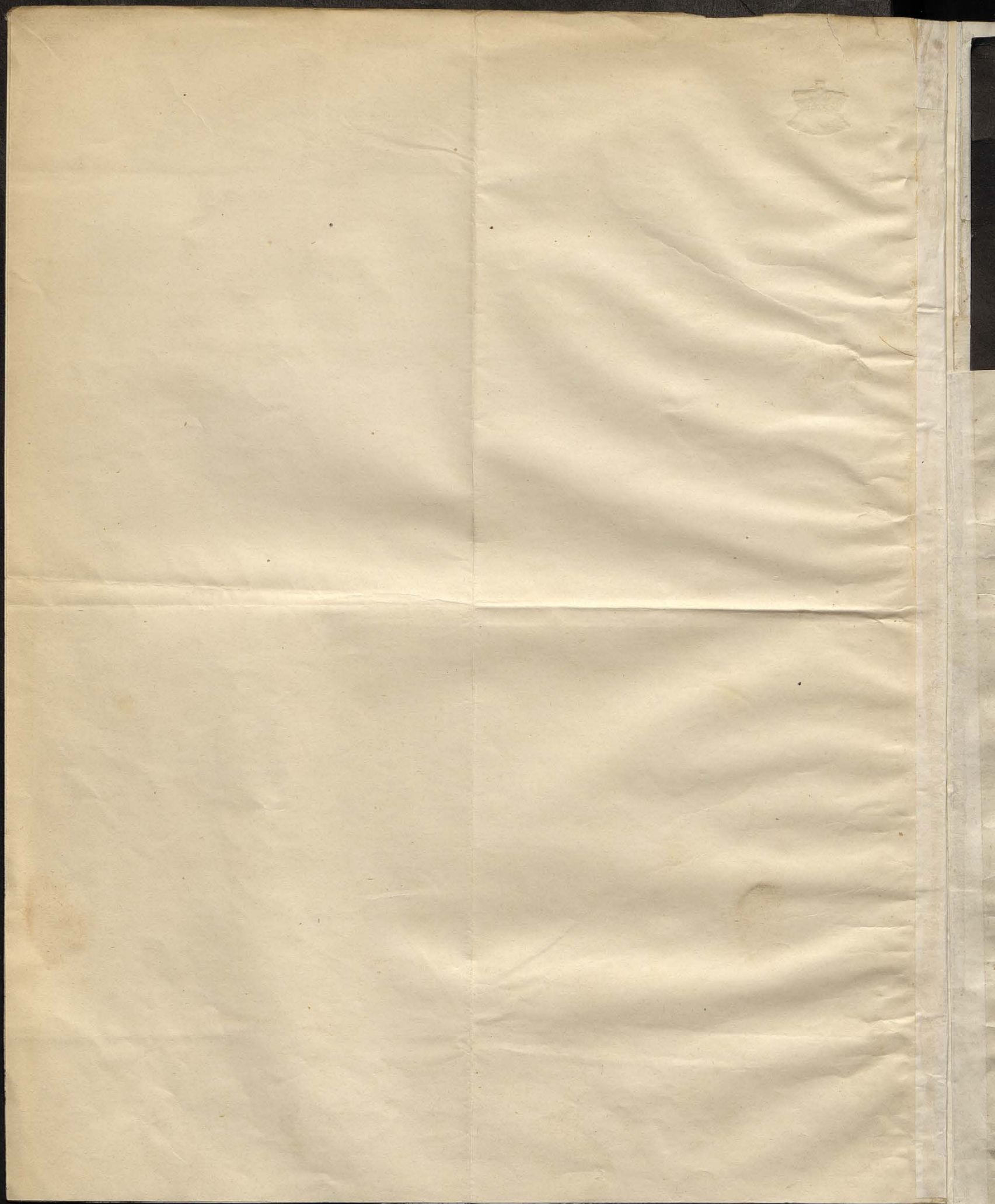
12. Maja 1857^r

Lipowiec.

3







Po 31 latach nieszczęśliwych, jakich kraj nasz doświadczał, nadzwyczaj nadeszła chwila, w której J. W. Hr. Wielopolski z woli Monarchy objął Zarząd Cywilny kraju. —

Po tylu nieszczęśliwych latach, iż rzekłszy nadeszła na czele Rządu rodaka, pojmującego potrzeby krajowe i jedynego może w dzisiejszych okolicznościach umiającego im zaradzić. —

W tak ważnej chwili wszystkich oczy zwróciły się ku temu Dostojnikowi, w nadziei, że mądrość jego i głęboka znajomość potrzeb naszych, potwóży wreszcie koniec niedoli krajowej, przynajmniej pod względem administracji. Nadzieję tę J. W. Margrabia stwierdził w mowach swoich do Władz naczelnych Królestwa, zapowiadając przede-
wszystkiem poprawę administracji. —

Ponieważ poprawa administracji kraju jest pierwszą i żywotną potrzebą narodu, przeto wie-
dziany jedynie chęcią przystąpienia się sprawa krajowej; w dniu 11 b. m. przedstawił on spo-

ostał.

./pocztą./ J. W. Naczelnikowi Rady Cywilnego. —

„ kilka uwag nad niedostatecznością dotychczasowej
„ administracyi, oraz wnioski ku jej poprawie ”.

W piśmie tem, obok wykazania głównych
wad w Organizacyi Władz administracyjnych
z r. 1816, przedstawiłem dwie niemiłej ważne oho-
liczności, szkodliwy wpływ na administracyę
krajów wywierające: —

- 1^o nieodpowiednie uposażenie Urzędników
niższych rang. —
- 2^o brak statych, a odpowiednich zasad w oba-
dzaniu pomienionych urzędów. —

Uwagi te / zawarte w 6^{ciu} arkuszach ściśłego
pisma / zamierzylem podać do wiadomości
publicznej, za pośrednictwem Gazety Polskiej, nie
mając jednak pewności, czy artykuł ten bez
dozwolenia Rady ogłoszonym być może, i nam
honor prosić Redakcyę o poinformowanie mnie
w tym względzie. —

K uszanowaniem

Lewin
dnia 23 Lipca 1862r.

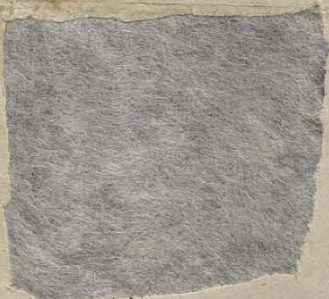
Chmielowski
Sekretarz
Biura 1^o Rady

owej
"
ch
psych
oko
cyje
to
obsa
tego
ii
nie
k
inn
mils



To
Hedrick's Grocery Store

in Milwaukee



100



16
d. 14 Czerwca. 1862r. Paryż.

Szanowny Panie Dobrodzieju! Może trochę zapóźno
wybrałem się z podziękowaniami za Taskową pamiątkę dla mnie i
za przystanie portretów rodziny Króla Jana; niech Pan wierzy że
podziękowania moje są najszczerze, gdyż z Jego Taski pierwszy
obrazek polski w świat poszedł, jeśli nie dobrze, to sumiennie namalo-
wany; ociążałem się z listem moim, myśląc że pospieszę z obrazem,
a ukończony go będę mógł jednocześnie posłać Panu szkic do Nie-
go należący i fotografisz z obrazu, prosząc Pana o krytykę, która ze
strony rozumnej publiczności, dla malarzy jest nauką i skarżówką
dla przyszłych robót. Bardzo sprawiedliwie nam zarzucają wry-
cąc, że zwykłe wybieramy temata z obcej historii, tak jak gdybyś-
my nie mieli swojej, ale na niestetyście środki do malowania z
naszej historii tak są utrudnione, że często dla braku materiałów,
zmuszani jesteśmy zaniechać przedsięwziętą robotę. Te zaś malowa-
nie historyczno-rodzajowych obrazów wymaga najrozsądniejszego zacho-
wania prawdy historycznej, nie tylko w działających figurach, ale
nawet w najdrobniejszych szczegółach, konwencjonalnie traktowa-
nie których, jest nie do przebaczenia, gdyż porzawia obraz nawet do-
bre namalowany, dwóch największych zalet: prawdy i prostoty.

Ja tu w ciągłej wojnie jestem z publiczną biblioteką Polską, na
Quai d'Orléans. 6. której administracyja i usługa przez niedbalstwo ro-
bi ją niedostępną dla każdego kto by chciał parę godzin poświęcić
nad polską książką. Wolno próżnować, ale dla czego z tego robić public-
zną profesyję? Trzeba namemu, tak jak ja, chodzić do biblioteki przez dwa
miesiące nie dostawiając w niej książek na godzinę nawet, żeby zrozumieć
całą przykrość i oburzenie jakie doznaje każdy z nas, widząc że nauka i
praca jego wstrzymana nie dla żadnej istotnej przyczyny, ale po prostu dla
tego że tam kilku próżniaków zajmuje miejsce publicznych urzędów,
które niewykonywują dla tego że wistocie nikt się jeszcze o to nie upomniał.

Paniewski

Ponieważ nie mamy tu prawa do żadnej formalnej publicznej instytucji, trudno więc wynaleźć karę dla tych panów, ale to może się da trochę poprawić zwróceniem na nie uwagi, i dla tego postanowiłem uparcie o to kołatać; w tych dniach pójdę do księcia Władysława i będę prosił go aby raczył słówko przemówić za nas na sesji w bibliotece, może tam rada członków już zechce uznać że cel existencej biblioteki jest porwalenie czytać w niej książki każdemu kto chce się uczyć. Przykre są dla mnie te kłopoty i sprawy, ale już muszę cierpliwie znieść wszelkie z tego pochodzące przykrości, pocieszając się nadzieją że niemi kupię sobie możliwość na dalsze pracowanie przez czas pobytu mego w Paryżu. Za parę miesięcy wybieram się na kilka tygodni do Krakowa, gdzie będę miał zrzeczość oberwać się trochę lepiej z polskimi starożytnościami, choć tam może niebardzo dużo tego, ale i to co pozostało może wskazać drogę i charakter w jakim pracować trzeba; jeśli mi czas pozwoli, to bardzo bym chciał być i we Lwowie.

Wiem że czas paryski zanadto jest szacowny dla Niego, a także i dla nas wszystkich czytających po polsku, nigdy więc nie odważę się jedną chwilę użyć Panu niepotrzebnie, ale niech mi wolno będzie przy raczeniu robót treści narodowej, przysyłać Panu szkice i zasięgać rad Jego, które mogą pracóm moim nadać poważniejszą kierunek.

Łącząc wyrazy prawdziwego szacunku zostaję Pana Dobrodzieja najszczerzym i najniższym sługą.

Stefan Chlebowski

P.S. Wszelkie komisy artystyczne, jakie by Pan mógł mieć do Paryża, będzie dla mnie przyjemnością wypełnić; adres mój: Rue de Laval. 19.

gi,
he
rcie
go
im
so-
a
po-
oz-

ak-
azg
ie
zac

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written on aged, yellowed paper and is mostly illegible due to fading and the condition of the document. The script appears to be from the 18th or 19th century.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written on aged, yellowed paper and is mostly illegible due to fading and the condition of the document. The script appears to be from the 18th or 19th century.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written on aged, yellowed paper and is mostly illegible due to fading and the condition of the document. The script appears to be from the 18th or 19th century.

Wielmożny Mości
Dobrodzieju!

Niewniem wyrozumieć nania radości
i wdzięczności kiedyś odebrał drugi
mi upominek Pamiłki z Działu P^{ca}
Laurans. Ile razy spójrzę na podpis
Pamiłki, tyle razy przypominai sobie
będę - jak srebra kochać sztukę i jak
pożniwać się dla niej aby być do Pana
podobnym.

Niewniem jeszcze czy naukowanie mo-
je jest prawdziwe i jak dalekie są
cele aspiracji dla mego talentu; w-
o było upamie Daru Bożego, jakkolwiek
niek mi jest dany, nierozkwalnie
marne z własnej winy.

Razem Wspaniałe Dobrodziej przypaja jeszcze raz
zapewnienie mojej gorącej wdzięczności
i głębokiego namunku z jakim mam
zawsze zastawac Wspaniałe Dobrodzieja
najniższy stuga

D 12^o Listop. 1832 r. Odrazu.

S. T. Głębowski

Poznań



W pakiecie przesyłają się następujące rzeczy:

Alexandra Wierzbickiego dwie akwarelle.

Włodzimierza Padlewskiego dwie kompozycje olejne.

ad Plummerfelda - Dwie papierki.

ad Brunna - Stwierdzenie o podróży de La-Platte.

Stwierdzenie Ogłuskiego dwie akwarelle.

19

which

have

25

Jasnie Wielmożny Panie

Dobrodziżu

Bog się litając Nadnaszrośliwo siwoto w tak silny
 Niedołi reszt opiekii Dobrocynne w wasobie jasnie Wielmo-
 żnego Pana Dobrodziżu Nadmoim synem. o Panie i Dobrocyn-
 co siwot. usług twych utrami zanosi prośbe ludna Naszro-
 śliwa. Matki. o piśki Nadmoim synem. Która pokłada całe swe
 Nadzię Doznania ułgi w tak Dobrocynnym i Religijnym ser-
 cu, utrami ciennich ciopien Piędny i naszrośny siwot.
 Wdowie tej Która Karden Kon' Kawałka chleba codziennie trami
 go o Błwa. Będąc tak ciennim losem przywołana z ma-
 Dusz zniszczenia Religijne, Daje, siła wytrzymać tak silnego
 pod każdym eglandem ciopienia, co jest sprawiedliwo wyobra-
 znie prawdziwej siwoty. Naszrośliwej Matki. o piśki i Dobrocyn-
 co siwot. zgłob. Religijnie potowacie moji o Błwien. Matki.
 nad tym synem. Która potrzebuje opiekii i pomocy Matki. ta ni-
 szrośna Matka, Mając zaunders swych rodziców Którego tyłko.
 trami spomnienia

202
Zostato, Dui tyłko mam. u. Dui. Nawo trime: sktovej.
poua stoty ai nimeam. poua litosi Proga. poua jaisie
wielmozy poua ruteni me poua. Kto uług jo skladam.
poua o piłki o jwskieg Nad mym sycam. Dobrocy macy.
Dug Nacy wyszy. sto koo trime Nad goodu. na poua nio no litosi
Dla Nissacoliwcy wdozay. i koo sio sio sio. u nio nioy Młeki
czyj i cato mo to. Dui. w dui nio nio sio jaisie wielmozy macy
poua. w dui Nio w dui. koo nio. nio nio nio w jio.
tak nio nio nio nio nio. koo nio. koo nio nio. fundu-
ma. o koo jio nio nio Proga. sio to. i w nio nio. Dui u nio nio nio nio
poua Dui nio. nio nio nio. sio nio. sio nio nio nio nio nio.
poua. Ten nio nio. Dui. nio nio nio poua. mod to Proga.
poua o jwskieg Proga. nio nio nio. w litosy i nio nio-
nyc sio nio. Dug Nio gooda. Dui nio jio. Dui nio nio nio
nio nio. Kto nio nio nio nio nio. Do Nacy nio
tak nio jaisie wielmozy poua. Dobro nio o koo nio nio
moim. jio Dui nio nio nio nio nio Nacy nio. w dui nio nio
i poua Proga. ruteni cacy Dug Nacy wyszy. poua nio nio
u nio nio. Dui nio poua. w nio poua nio w dui nio
poua nio nio nio nio. nio nio. sio nio Dui jaisie wiel-
mo nio poua. Dobro nio nio nio. Dui nio nio nio nio.
n.

z tońcowni z modłami Dobrego. prosić cię Matki. na wyprzed-
 zienie Najwyższej Tęsknoty i rozpamiętanie mego kłopotu.
 Dzielna. co jest ziwoto wopływem. tutaj kłopot. cię. ta
 ptańna. Nijmając swego pierwszego. miśnienia. jaśnie Wielmo-
 żny Panu zlitować nad nami. Panią Nadmym miśniam. Co ja m-
 mni sity u pańcrają. prosić cię kłopot. Dzielna wopływem
 a serce moje czeje. niużutai. kłopot. niużutai. Dzielna synu kł-
 dy onk. Dzielna pod dachem. Tęsknoty. a ja serce wopływem. Tęsknoty
 jaśnie miśnienia. Dzielna. Dobrodzie. czeje. Dzielna. Tęsknoty
 kłopot. rozpamiętanie ulgi i spokoju. a o le temu serce. a kłopot
 miśniam. niużutai. wstać i najgłębokim powołaniem. jaśnie.
 nowaniem. Dla jaśnie Wielmożnego Pana Dobrodzie.

Najmilsza siostra.

Kamilla Chłkiewiczowa

D. 30. Maja
 1862 roku
 Mopyle

Handwritten text at the top of the page, appearing to be a header or title.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a closing.

Small handwritten text or stamp in the bottom right corner.

Jasnie Wielmożny Panie

Dobrodziej!

Opatrzność, która prawa nad ludźmi i stworzami została
w osobie Twojej Dostojny Panie opiekuna Twojej a Pociągają-
cej Młotem Twoim nie szczęśliwy Matki-

Dzięki składając Opatrzności składam modły za Ciebie
w każdej chwili za podanie opiekunowej Twojej.-

Nieodmawiaj jasnie Wielmożny Panie Opieki Twojej dalej-
nieodmawiaj Twojej słusznego odzyna tego nieszczęśliwego i imnie
ludnej a nich ci nagodzi to Bóg, w którego imię ułtowate-
się nad Przednym moim Duchem o to ci błaga-

Wdzięczna do grochu i pełna cici-
uszanowania

naprawdę tego.

Kamilli Chłkiewiczowej

Dz. b. k. t. n. i. a
1862. k. o. k. e.
Kopuła

1841

1841

1841

1841

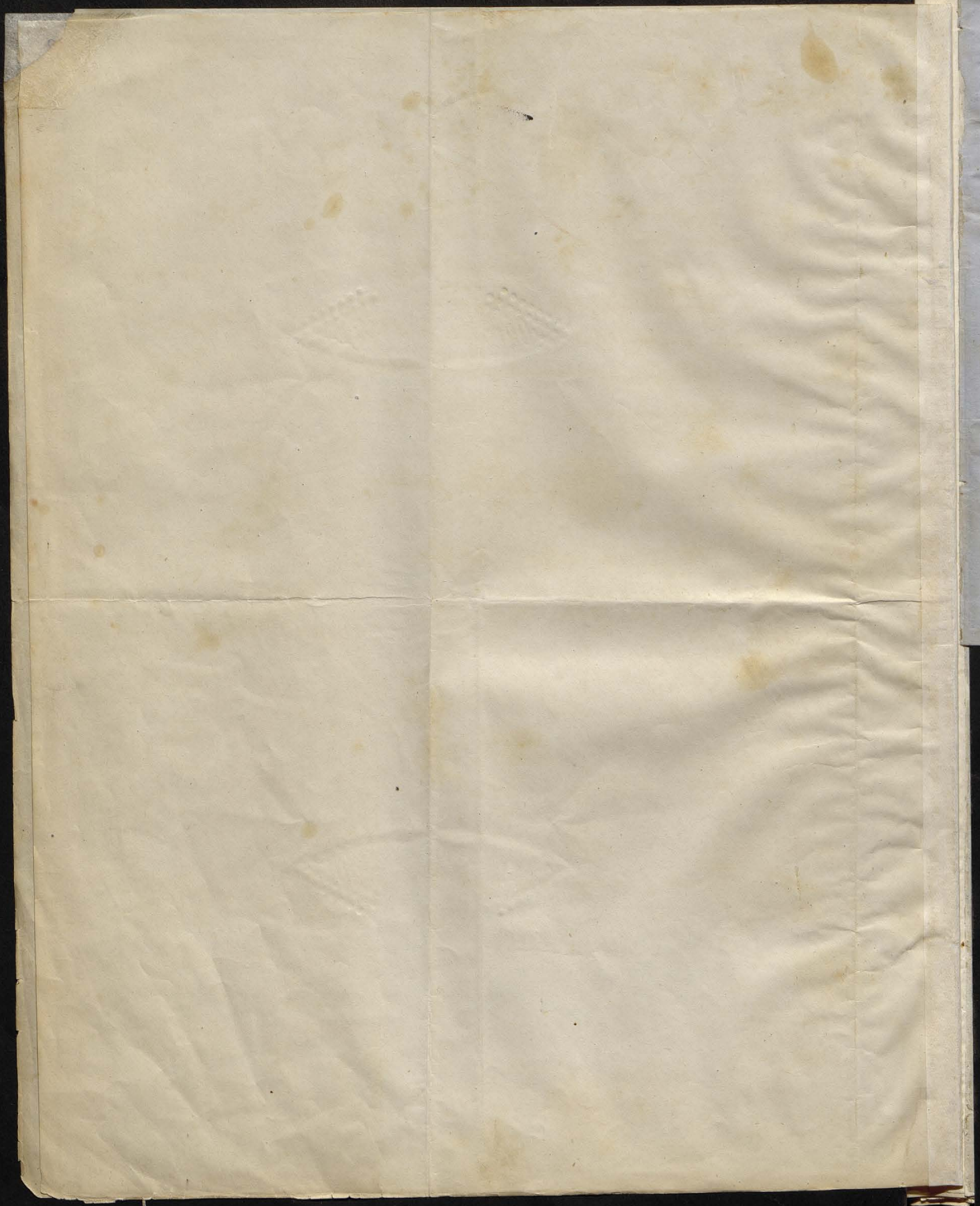
1841

1841

1841

1841

1841



Bonifera 26. Paźd.

R. Chojnacki

1852.

24.

Wielmożny Panie i bracie

Latwiej powiemu sercu o wstępie
noś jak omyśle - Także mam ka
kiej Panu Skisłowi; że był proba
nia i był zachęty - Prawdziwie Panu
winna być obudzić ci na nowo słabo
ści - czyż ilu mi nieodaje, jak mało umiem
i być, niełatwo zachęty na te powody
a do tego prawda o słabości -
Co mi tu będzie już bawić w tych sto
nach, i jeszcze nieumogłemu dokonywać ko
przyjmięciu Pana Dobry - proszę mi prze
baczyć za opieszałość, ale rzeczywicie nie
mam czasu pisać - Wkrótce to jednak
nastąpi - odeślajże adresować być może
Lutk w Lubinie - niewiem pewno czy
to będzie dobry adres?

Proszę przesyłać zaproszenie wysokiego
szacunku i powołania

Najmilszy bracie

R. Chojnacki

22. 12. 1880
 23. 12. 1880
 24. 12. 1880
 25. 12. 1880

26. 12. 1880
 27. 12. 1880
 28. 12. 1880
 29. 12. 1880

Monsieur Monsieur
S. Thrasymus

vepus ~~Thrasymus~~ Thrasymus.
et C. Repentare à Reubin

26
Wesela 7. Maja 1853

Romuald Chojnacki

Wielmożny Panu!

Ławrynam od prosił, że byłem
pouczony opinii i na prośbę tej por-
tret Pana Lech - ale żądaj i wiadomości
charakteru iż usiłuję jak najmocniej po-
święcić i kopytowanie i wypracowanie
postrze - że niepowodzenia aktywności
i inwazyjny namyśl niepowodzenia i
wielkości i tak - powołanie i inwazyjny
portret na temat rozprawcy namyśl
wytatu - i od tego czasu niema
żadnej wiadomości - jednakże mam
miał nadzieję, że już jest na miejscu -
nawet mi Pan Lech rozprawi o tem -
Pamięty i uprzedzenia przypomina i
i je tego Pamięty i proste przypa-
wały i powinnam takimi sercem, i jakim
je składać - skupienia i szacunku
i powołanie -

Nojaczny szlach

Romuald Chojnacki

18th Nov 1891

My dear Mr. ...

I have just received your letter of the 14th inst. and am glad to hear that you are well. I am also well and hope this letter finds you the same. I have been thinking much of late about the future of the country and the state of the world. It seems to me that we are in a very critical position and that the future is very uncertain. I hope that you are also thinking of these things and that you are doing all that you can to help the country in this time of need. I am, dear Mr. ..., very truly yours, ...

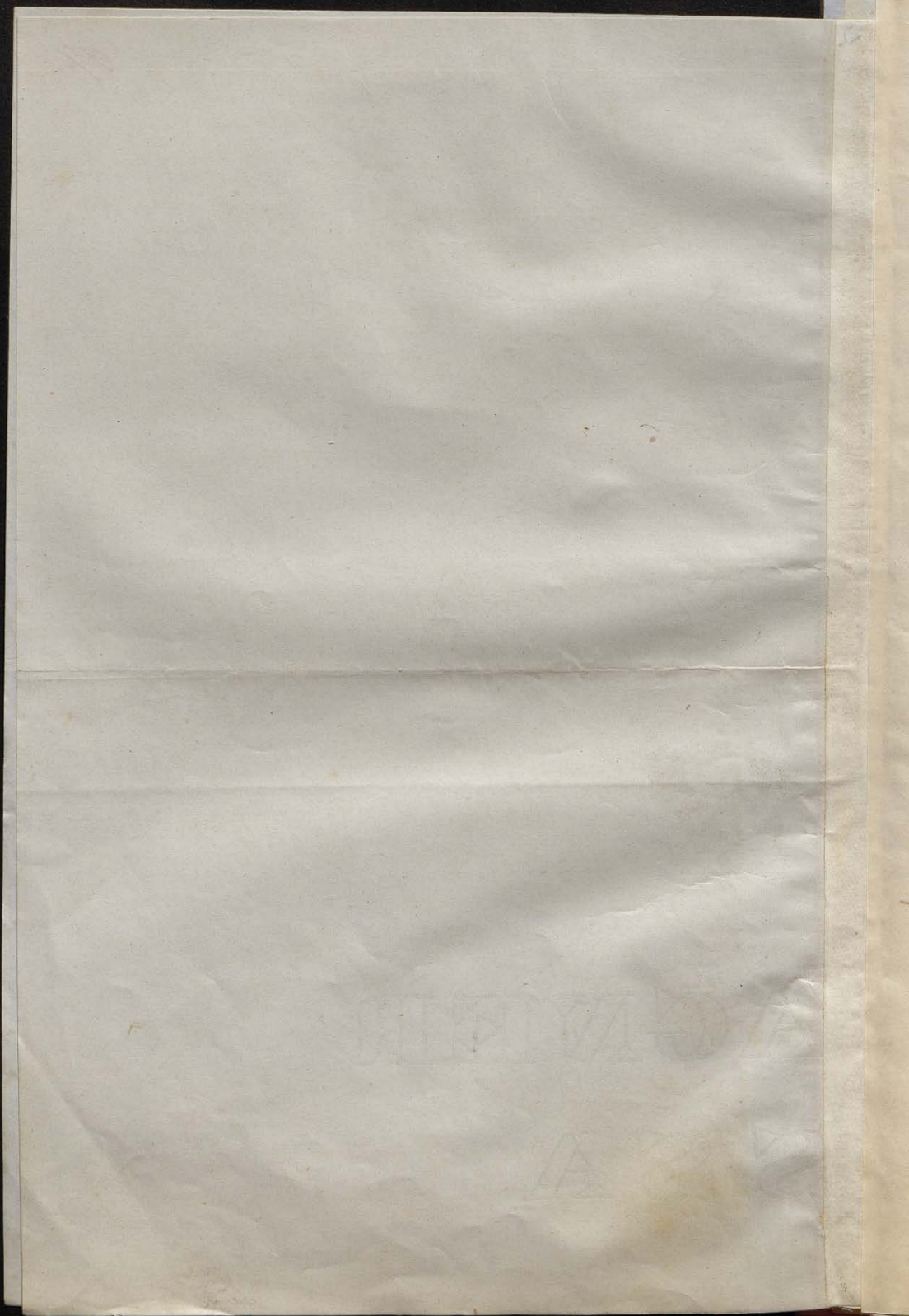
WILL.

1891

27.

A GAYET

SSA



Wielmożny Panie i Dobrodzie

Po tak długim milczeniu przygrominam
się tego pamięci - po pięćdziesięciu
miałem się jakby był, awant - co mi się
wyjech - zamieszkał Pan - a jakim to był?
czy nie tak, jak ona dziewczyna w
Śliadach, co razgiewały w wściekłości -
wspominania, skomrzyła na wielkanoc
nem, „jedynie”? Dziewczętom można - om
nam są, wiam, w jakiej pięknej przyrodzie
w jakimś namiocie, a przyjaciel byłby
pomagał w ciągu życia - albo wzmian
sobnej chwili - Niech Pan nie pyta
się nie nam lekko za Nim - powiada
się miłości niekiedy, ale miłowa
Ślicznie - przykro mi powieść, żeby
nasza przyjaźń mogła zdziwić -
Bogom pize Pan w przyszłości do
my, „nie dość” - ale powołanie - to nam
przygromi dobre sprawy, i że kilka by-
głoni miłych przyjaciół - Prawdą pize
do Kochanego Pana, ale w istocie nie
mian w przyszłości - O to się doświadcza

Litografia miasteczka węgierskiego, narysowana
na progu P. Wiatka węgierskiego i węgierskiego, a
Kłonek, Anzura odziana w niepokorną i młot-
nową bez rozwolnienia Państwa - praca
nad nią, który miasteczko, chociażby mi-
jaki taki płon obywateli z siebie budy-
Gdy oglądaliśmy Kłonek, nie dożyliśmy
niepokornych, i nie poznaliśmy, jakim
sposobem mogło tak się zdarzyć w odzie-
mieniu - pokazują, jak w nas to gęste
języki w kolebku - Takie Państwo zwan-
mych Kłonek, i w postanowieniu tak się sta-
nie - Powiadają, gdy się Kłonek znowu ex-
plary odzija, wózek lepszy niżidą ?? Po-
mijam miasteczko węgierskie (pamiętam to znowu
go obracać narysować) ale Kłonek nie zdaje się
na Państwo, Kłonek - który narysował przysta-
swoje rozwolnienie - i obo węgierskie Kłonek
Kłonek prosi narysować -

Pozwoli Państwo narysować się znowu
Kłonek - poznajemy miasteczko obywateli baw-
cych Kłonek znowu w odzianiu - miasteczko Kłonek
języki prosi nich - że to Kłonek znowu
(znany Państwo Anzura) poznajemy

puzawry - znobitum kury Kopie - jeden
 z Gudeva a sama z Ajmarowskiego -
 przy Kłopotach bez trudności się ulepsza - ale
 odmaicytun się nie oryginalny, i znobitum
 dwa - namierzywszy się, wypłył bardzo
 cicho - Przez kilka prostokątów nowego
 formatu i wielkości - namalowanemu Egyp-
 ko, wiozę - Kłopot przysłał do Kijowa -
 Suiw i Kiewożuki wiożuki w okolicach
 stacji Karmatów - Salij S^{er} Terezo
 pól figury Koloradnij wielkości - i kłopot
 podołemu robótki nie uwracem -

Kłopot namie archytektem uwracem w Pana
 wiadomości o zdrowiu - to jest Kłopotny
 Włochinicz Podlewski i ja - wczek z kłopot-
 nymi - ? prosimy Pan przysłał nam
 prawdziwego znaczenia i powołania

Najmilszy stęga

Roman Chojnacki

ps prosimy przysłał
 namie puzawry z kłopotem
 Kłopot -

Wielmożny Panie!

Pozwolił Pan do siebie czasem przesi-
a zatem robić sobie to przyjemność, i z
mezo wygnania przypominam się Temu
mojemu wygnania - to uwzględni już mi
Kogo się ma w Adessie, zbytek uwzględni
osób, które w uwzględnieniu tak miteko-
mawystwo tworzyło - Do tego zhopnia-
zabęskitum, ztem uwzględni zrolił na Ki-
juwskie Kontrakty - tak sierstety! miko-
go mowarzestw, a miazum mite, mawstie-
mizum się z Panem - Proszę tego chwia-
tum się prozontionai o sobie, czy niemogę-
być Kijów zamieszkać - ale i tam na-
pobytkum mawzestw - w końcu my
obrazum sobie, że miazto Kijów, mawzestw
czarom Kontraktemy lub mawzestw, je-
markwe dla sztuki - prozontum, mawzestw
w Adessie, prozontum uwzględni duchomij, i maw-
stychanij drożym dla ciata - Kasuwa mi
się, mawzestw, mawzestw, mawzestw w Jago do-
broi się, imien go prozontum o radę - gdzie mam
teraz szukać siutliki?

Moje sztuki obrazki dobiegają przedane -

porozumieniem jemu Kijowie w Pans
Lewand & Kieps - bo tu teraz ani myśli
o ich zbyciu -

Potrzebownemu Kłopotu namyśla, ażeby się
odwaził raz drugi wyjechać z prośbą do
Pana, dla tegoż samego intencją archybpł. P.
Białego - Kłopotu Pan przysłał pozwolenie
litografowania portretu - rzecz tak i ma.

Po okazaniu w Odesskiej Cenzurze Pańskiej
pozwolenia, pokazano iż się każe wstać tam
jest pełnomocna pozwolenie bez odroczenia
się do Petersburga lub Wilna - nakomnie pro
szyć Kłopotu wstąpić - nietylko Korespondentów
z temi niestankami - epistolą na niechęć, a
kartka Pańska zaginęła - Proszę więc
Pana raz przysłać także drugie, z dwójgospo
dą. Kłopotu, co prosiłby chęć wstać do
Cenzury Wileńskiej lub Petersburskiej - mo
że być drugie ponowne rezultaty otrzymania -

Może teraz Kłopotu przemówić za autorem
litografij - przedstawić zastanawiam się
nad tego wykwalifikacją - ponieważ przez
ocenę na pozwolenie z cenzury - trzy
sowa drugi takiż samą wielkością Kłopotu
Kłopotu od niego zastawia - bezwzględnie
wiele jeszcze do żywienia zostaje - ale zawsze

ze mikroionu lipij - Stać nad tą pracą
ośm miesięcy - mając względy na to - niemoż-
nie że - raz jeszcze Panu te listy wypisać -
chcą -

Cóż Panu mam niosć donieść? mam
Kopię o bractwie na wszelkie skale do Kościoła
odwiekowego - Jezus na Krzyżu - wawrzyn
S. J. Terzgo -

Mam portrety swoich matki i siostry na
jednym płótnie - lecz niechmo niebezpieczna
zima przystąpi, natychmiast zabieram się
do powstania w kraju -

Przy nadchodzących Pana Smutkach
przyjmij życzenia serdeczne - i szczerne
od wiernego i wstającego
Siostry -

P. Chojnacki

11.5. P. Nawotny zasłona swoje uszan-
owanie wraz z życzeniami w Dniu
Patriota Państwa -

5. Marca 1854 roku -

Wesła -

1. The first thing I noticed when I stepped
out of the plane was the fresh air. It was
so different from the stale air of the city.

2. The second thing I noticed was the
scenery. The mountains were so beautiful,
and the water was so clear.

3. The third thing I noticed was the
people. They were so friendly and
welcoming.

4. The fourth thing I noticed was the
food. It was so delicious and
different from what I was used to.

5. The fifth thing I noticed was the
climate. It was so perfect, just what
I needed.

6. The sixth thing I noticed was the
culture. It was so interesting and
different from what I was used to.

7. The seventh thing I noticed was the
history. It was so fascinating and
different from what I was used to.

Wiedeń 23. Marca 1854 r. -

39

Szanowny Panie -

Pragnam się Pańskij obywateli, i
znaję, chęć, przychaj, na wszystkie
w zecherach racynii z moimi obrazami
Panie. miernego, znakiem myślenia na
podkreślowanie - ponieważ ile to Am-
dore i nieprzyjemności bytkiem znosił-
zwłaszcza przy swoich i tak wielu
pracach i kłopotach.

Niewiem czy Pan nieporozumieć prze-
szły, obrazem do siebie - czyż nie mógł
porozumieć w Pana Zamiatki - ?

Muszę, sproszkować omyłki, zapewne
pozwierżdzając się, przeszedł na - dwa
miesiące moriskim - Kupiowane ze z Gwa-
nowskiego, a nie z Gwidena - Jużem był
ko Kupiowanemu maty, i to nabył Pan
Tusjennick -

Pytam Pan o cenie Ggaura - proszę
P. Zamiatki (jakiś miesiąc) dostać -

400 Mutele srebrnem - swiatki xas kaidem
po 200. R.s.

Mam jezuru jedno proste, do Pana-
xrolitum. xekiu bez barwto jezuru mi-
v. kładny - dla braku materialno obja-
niajacych hen ustep historyj - Pletman-
na Taxtonickiego znieajacych butane, w
morce xarum, unaxer him granice -
Czyliji Pan mizawyst deprij mnie osmie-
cii - lub wskazai gotkie tego mam xzw-
kai, lub narowuie mwie xuchist Lura,
muyit wozuuii -

Mam jezuru do tego pudent - kinty
awssa xauptnywaia w chlib grekuii,
puxzas glodu wielkiego w ich krajo-
waniu si xas Pana Kaximierka - ale
ko na pozniej okładana -

Kwice xotiskowyniemienka dzieu, i
xas P. Bialego, Który naxxgolinowy

sterymanem w Pana pozwoleniu
na niemieckiej litografii.

Łaskam Kochanego Pana i zostaje
z prawdziwym szacunkiem
przeżycie i żegnania.

A. Chojnacki

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper. Some words are difficult to decipher but appear to be in a cursive script.

Stranowny Panu!

Ze zaraz nieodpowiedzialnie na listy Pań-
ski Komandy mie powinnem bombardowa-
waniu wdug - mowia, ze tylko mitemaru
umierzeje balwyg lewera w porcie krajowym,
a ze moje mieszkanie, jak Panu wiadom,
blisko bardzo bezpozi portu - strach mien-
mialum wielki - (wtem dom gozcie mieszkan-
w pado bomb, i rakiet kongrestoch siedni)
Kiermij i zapowiesz i ich donny, w tych -
stronach bezpozi nieopoziti - Ewato to
ud wpot do ziodnij rano do ziodnij go-
stiny wieczor - W wigilie bombardowa-
wania usadowitiziny kis w powiecie,
a nastepnie starwilepei, mickliziny
na futor, przepiaczajac jak fuszmarow
taki mieszkanie - O hij katastrofie mia-
kade oprywac, bo zapowem - juz dozato do
Pana osobne szeregotowe doniesienie druz-
Kowam ud wstawy - Sudam tylko

ze pomocnik artylerysty, kiedy przy kabinie
atakowanej, i mieniącej odpryskiwać na
kierunek przeciwny stronie armaty i mowa
stwierdziła, tylko jednym działem - wystrzelił do
ostatka, że w rozlat obrypany honorami
miał być mój prawdziwy bokaler -

Odcina była pustka za to ulica Tyngispolka
i okolice Młodawianki, jako najbardziej oddale-
ne od morza - podobnie były do Kuluwamu
wówczas jakiej uroczystości -

~~Dotar~~ jeszcze trochę na futorze - zobaczy
przechodzącego się kogoś co już było - miewiem
w mam ze sobą, robie - naprawdę nie
mam co, i gdzie - Dotarowscy bratki pa-
piere i abramentu, przypieczętuję Panne
pożyczkowal na tego wzgledy, i uważa-
łam, że zupełnie widać się na Pana - w
postanowien - Jednocześnie przez z przib-
do Pana Lawackiego, ażeby zechciał prze-
jąć Pannę obrząz - Tak to prosto nastąpi

znano mi myśliwiec - jednakże, gdy przy-
był do Pana - razi (jakiżż to wspaniały
tytuł) na mój koszt. Miałem już wierszować
Cyganke.

W tych dniach abrymation pierwszego
kierunku Stiet Kaulbacha ut avans la bonne
Kachowian się niemi - to są, dopiero orna-
menta tego obrazu - Mójże ustrona
wien - jestem wspaniały razi, i brakiem
zrym sławu wspaniały - wspaniały mien
dostawności - ale okropniej jeszcze, byci
większej obawie - co będzie? -

Siećkam foranier Kachowianego Pana i
proszę, przynajmniej wyraży akcentu i
powołania od prawdziwego Stiet
i przynajmniej

R. Chojanecz

Prz - Cena Cyganek między 500 - a 400^{ty} rubla.
Prz - Cena Kachowian po 200 r. st.

Wskaz 28 kwietnia 1854.

Czyby Pan może wyjaśnić, gdzie jest
os. P. Alex. Michewski mieszka? Kilka
razy pisałem do niego i nie mam żadnej
odpowiedzi -

Wzrost do 30 Lipcowca 1854.

36

Pracownicy Pańskie i Bobrowy.

Cz. porabiam? Ostatnie wyprawy listu Pańskie-
go niestety nie umie pochłubić - i nie Pan ommie
niezapomniał -

Pierwsza w listach niestety nie ma - zrobili
kilkę obrachunków treści Krajowej - (Począł
sobie także katechizm) - Wiem wprawdzie o
wyprawie Pańskiej na nowym, robionym
w ostatnim liście - chociaż i niepowodzeniem ukra-
nek - Miałem te obrachunki skłamał je Pańskie
także powierzyć, a że dawniej nie nadarzył się
między nadarzył tego doświadczenia i rozkładał to
na pierwsze sprawy -

Oni tego tak a niestety obmyślił to kom-
płukantki, także i niestety. Kawa niestety
można na swoje typy wyprawy twarzą, niech
formuły spotęgny. Ktoś mi jednak okoliczności
wyprawy - schwylenie tego wyprawy i pod-
jęcie do grębka jest zadaniem artykułu. Tak
nie ma to nie tylko w formach przyjętych za
nie, ale w jej nie doskonałości, niestety, także, du-
cha i t.p. - Wprawdzie bardzo mało znam na-
rodowców Kłopotu wyprawy i ich obywatel-
stwu tylko zrobił on niestety pod-
jęcie i dlatego to i waje i kłopot do Pań-
skiej.

7). Jakże niedokładnie. Dwa zupełnie korowca. w tym tylko figury.

ażelży wskazać w całym uchybieniu -

Bez wątpienia pięknie są brzośady przed Kar-
cama lub w niej. Fenicea - jednakże nie mogłum
brać tych pomysłów za wzór do secesyjnego
układu - i tak.

Obliczenie Panny Młodej do Stuba - pozwolilum
sobie uciąć na chwartein mójsem, mówiąc
mi, że wcale tak się, Skieje - Skrepułosi mój
na i niedostateczne światło w chacie, kuns-
to mnie do odstawienia zwyktemu porządku
• w tej uroczonoj -

Powrót z zianokom - Lanwarytun się cucha
głównie, Skiewek ukraijskich jest rubesna
Kotickaya, przebiegła sentymentalnym tyrol-
kom, lub na wiejszym wotokom - Mezerypa
(dworczy skrele) imialy napastnik. Kłoty
w oczach Skiewki wyraz rozwołania, a usta
i ruchy mówią, kłoty! niechaj! Włój
to sprzeżenności pokornij liży cały charakter
i sentyment -

Całunary, iak i inne, malowalun z natury
i równie złotone z dwóch figur -

Oto są obrutki, które pomalun wykonasz.
Wielkość ich więcej brucha, jak arcynektun
dratowy -

~ Wyprzedawczy się przystępnij do interesu -

97.

zawetować się kupię za tego względu -

Pieniądze mnie teraz nie są potrzebne - i chociaż-
by sprzedać, lub loteryą kawała jaknajmniejszą - to
mnie żadnej różnicy nie zrobi - Tę raz zdaniem
iś na Pańską Taszkę - tak i teraz powtarzam,
że o bytło postanowisz wezwać x mumi obra-
zami, zgodnym sposobem przystaje - Gdybyś
Pan ranył jeszcze jedną Taszkę, dołowy, to bym
prosił - ażeby pieniądze zabrać za obrazę zosta-
ły w Pana dole, dopóki mnie potrzeba nie zna-
gli, a byłbyś wielce obowiązany - Łyżymy tu w ka-
binie kaosi - że nigdzieśniemu pewni jutro, ko przy-
najmniej na wielką biłą, być miał w Kochar-
nego Pana trochę grosza - ostrzegam wszakże,
że chociaż niekiedy w handlowym miesie, o
procentach nie myślę - i jako mój depozyt, kos-
tanie w reżach Pańskich.

Mnie zbyt utrudza Pana moim prośbami -
szczególniej nieodmawiaj mi kieszonki, której
wzysk potrzebny.

Z poważaniem prawdziwym

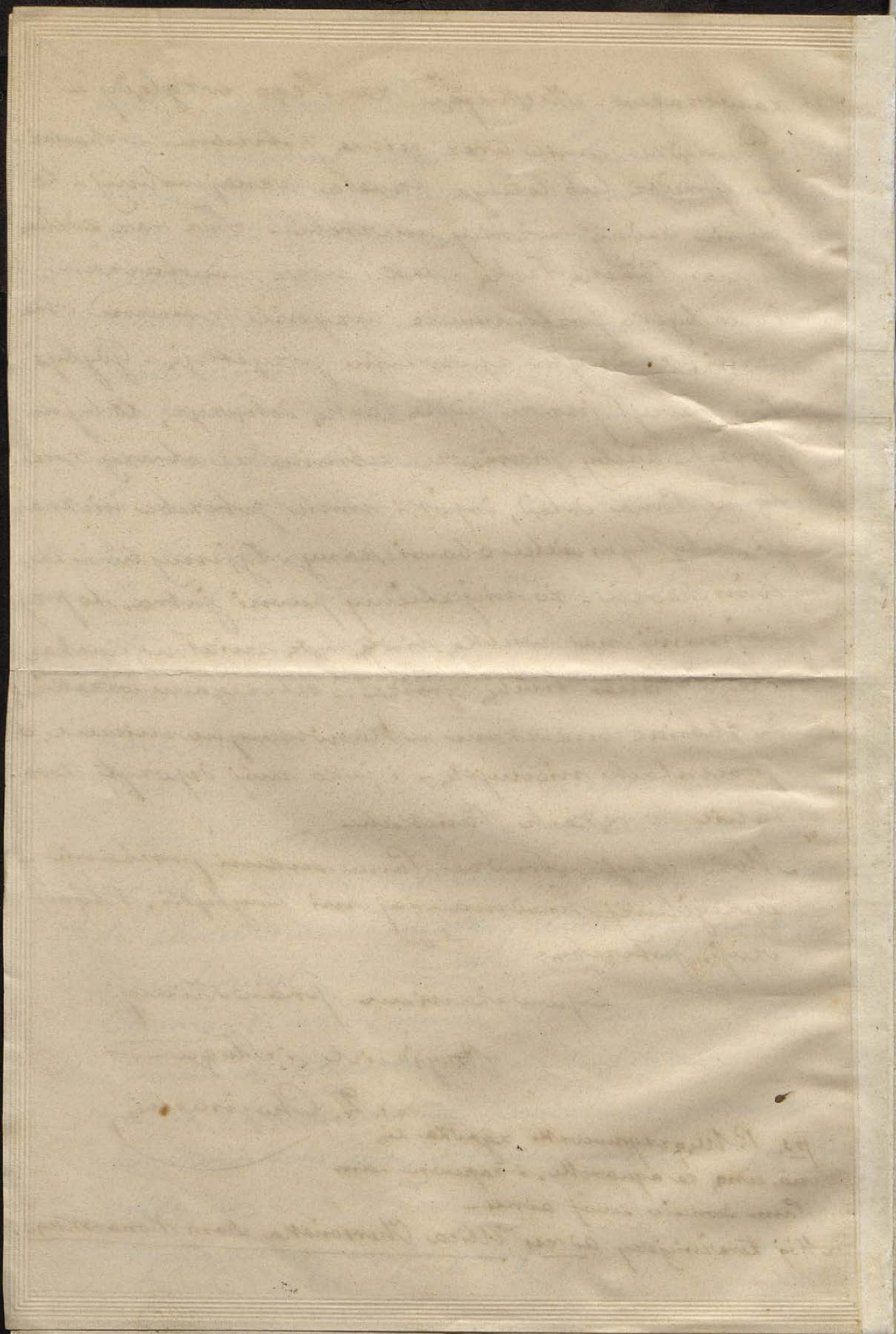
Przyjaciel i Stuga

A. Chojacki

p.s. P. Węgrzynowski zgadła iś
na unę, za aqua rle, i zapewn sam

Pani domicie swój adres -

Mój terażniejszy adres Ulica Chersoniska Dom Konarskiego.



Chojnański Komunalny 1857. 2. 16 marca

38

Kochany Panie Józefie! Łasy-
tajże szczerze ziężemia, jęstęny w wrod-
kim smutku, to podobno straining
ukochanego Aleksandra Wischerstiego.
Kierstus Jęis rano ad Nęgo, przesie-
dxiawrey cęte noc - Trudno mi wygra-
xię ję An cępi - Ję chwile w kłó-
nyk xda mi xię xię jęi kłony -
Kieker pykai Doktoru, zęhym mięsty-
szat okropnyj prawdy - Ję x Nęs, i
bardzo - Spaxny pewnostoxne, węstakę -
ca cękawka, suchy kęszet, brak addehu
i t podobne symptomata męobęny,
nie dobrego - Jednakie Bęg jęst wzręhuwany!
Pęrebar Pan, xię smutną nowinę, wępo-
koję Jęis Pęrięnię -
Ję kilka wygręxięw kłony napizęst do Pęn
na zapęwne xię cękatnie - mięcię pęizęcię nie
męgi - to go fętygnę - xię co kęszet mi
Pęna pęwproxię -

Miśrkanny w jednym, drugim - wódce,
Do każdego momentu, i tuś bandziej
boleję, że między ma nicna środkiem
na ubranie mu w ciępieniach -
Opamiętawszy się, także moje podzięk
i wdzięczności za przyjęcie z spracowania
mych obrazów - dawno to już powróci-
nem wzynię -

W tych dniach ukoięcytu portret
naturalny wszelkimi w całej progu
Pani Sukowickiej z dwóma jej cór-
kami - na jednem płótnie -

Matyja Karol 14 stacji Teusza Chryptusa
dla bratniego kosiota - za to Kopie ze
skrytki Füßripha

Zwieram że kilka oryginalnych wypra-
wio, przepisy jakż dawo i tu tego ko-
chanu i szanujemy -

z prawdziwym szanunkiem

Stuga R. Chojnary

1857. 16 März³⁹
Odesa

Vachaus Panie Josefie, ledrisi mam-
sity troche aby ti postai liska
wywarow serdecnyj na twoje
swisto, przym je sercem Twojem
zygliwem i nien przymam two-
je bardzo cierpiacego ~~Audace~~

Im Glück napsur in diesen Augen-
blick kam zu Kojenack, das ich
Kasimirsky sich selbst, und so napsur
in mir eine alte Langzeit, ich
finde mich bester Weise
in in mir Leben und selbst Leben,
mit zu leben, - Ich denke noch immer
mit Ungewissheit zu dir Zeit, wo ich in
ich fahre, ich sehr sehr sehr sehr
selbst zu wissen, mir wünsche ich
Dir selbst zu sein, um den ganzen Kor-
psil Leben zu sein.

1881
Ihre Bescheidenheit sey uns, daß wir be-
sondere Hochachtung in jener Rücksicht
für Sie haben, wie wir uns zu sagen
die Ehre haben. Gf.

ganz ergebener Diener
Ant. Novalis

Wersa Dg 25 Marca 1847 40.

Kochany Panie Józefie i Dobrocy

Dnia 22 Marca umarł nieodżałowany
i Kochany nasz p. Alexander Michewski.
Ciepłota Jego trudno wypowiedzieć, kim
bardziej ie przytomności umysłu nieodża-
łosta do ostatniego momentu -

Łał mi przyjaciela - i żał ie sam przed
śmiercią poświęcił wszystkie swoje re-
kopisana, i niewinna kęto tego uratować -
a nadewszystko zawieść Flizkorya Powro-
na, i Estetyka Muzyki - kilka miejscami
wspierwój napisał dla mnie broszurę o wy-
chowaniu Stęci, i takową miie dedykował -
bez nieprzewolit drukiem ogłosić (temamnie).

List Pairski ostatni, sam mu musiałem
czytać, i kazał Pana przeprosić, za proa-
żenia, jakobyś miał się gniewać ze Jego
ostatni artykuł, przeciw p. Grabowskiemu -
Biblioteka zostaje (u Jego biednej matki)
która prosił z pierwszizgi -

Albumy i aquarelle Jego wstawniej roboty
podług mnie, zastępują na wielki szacunek

i skłoda byłoby je umarumować, nie
jednem artyście rozszerzyłby przyniosły-
Ostatnich dni, nieopuścić Go, i goty
już mówić nic nie mógł, otworzył się kilka
myślać napisał.

" Bóg Niek nam xaptai, nieoszczędzani
" naszymi przyjacieli - Gdzieś w was za-
" wzięto, cała ludzkość byłaby spokojna i szczę-
" śliwa, a my mielibyśmy potome waszego
" szczęścia - wszak prawda? Za tych dowodów
" waszego zera, sercem byłbyś umierający kapita-
" łem, i za ~~jedną~~ nagrodą, godną nas i nasu-
" nąć.

Te kartuszki, chowam jak relikwije.

Dobrze jeszcze nie mogę, zwinąć myślenia
bezwiedności, że moje nazwisko przysiężono
na obratkach będących na bezprocentowej Kon-
trakcie Kijewskich -

Pan Fryderyk nabywa tych moich
fałszywych obrazów już mi donosił.
Tak też, jak i Pana chce xłędem wy-
prowadzić, że oryginalny, ubieranie Panny

i Czumaży

Młodzi i powrót z Lianokosm prowadzą
^{na wysłanie}
 były w Wiedniu (Duplikaty zaś znajdują-
 je się u Gurawicza w Odessie. Widac
 u niego z tego, że Kopie przez uznajomego
 mi autora postane były do Kojawa pod
 moim nazwiskiem - co niegodnie.

Ścisłam Stwierdzenie Kocheńskiego Puka i prosi
 przysięgi zapewnienie skamienia
 Stępa R. Chejnarz



[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Lwów 13. Maja 1857-

Skarżony i Kochany Panie Józefie!

Co też Pan sobie pomyslił, że tak opóźnił się z odpowiedzią - Było to skutkiem choroby Matki i p. Wicherstkiego. Teraz powiększony matulkiem wiadomości, jakie można było otrzymać; spieszę z nimi - Ojciec nieboszczyka zawołany amator muzyki, zostawiwszy pięcioletniego Syna umarł w Szwajcarskiej w urazach około Lyonu i pochowany w Kodni - Syn urodzony w 1809 roku w Tuluzynie - w roku 1817. chodził do szkół w Barze w Basylejancie, a koncert karowe w Winnicy, pod opieką Prefekta X. Rubarowicza, i Profesora matematyki X. Monachyńskiego - W roku 1823. w Wiedniu brał lekcje muzyki u Mejsedera - od roku 1845. do 1851. był Gubernierem przy młodych Sobieskich (dzice Hieronima). W tym czasie będąc w Odessie wziął też u Langweina generał - basu - Po ciężkiej chorobie, natłaska niemiary uzupełnił zagranic - i stał się przeżył bardzo nie mało zrobionych szkiców ołówkowych, które przeobraził na pióro aquarelle - Następnie podczas ostatni wojny musiał w Kremonie i przysłał na uraz Uproszony od W.

Manuskrypta Barokowskiego (Lemona), adrejsdomat
si przysięgi obywatelskiej Gubernera Józefa Synio-
lowskiego jest bardzo ciekawym - Dziwniejsze uwagi tylko
cierpić się nie mogą - Jego obywatelska -

Oto wszystko co mogłem się dowiedzieć od Jego
Matki - która zabierała z sobą teki z rysunkami
i albumy - choć Panu Kochanemu przewidzieć, ażeby
niechciał zapisać się - Należy prosić, również
ma Panu prosić - Biblioteka też, która została
w Odesie, lecz niestety jakiś jej porządek
Przebiega jak już powiedziałem, niestety -
widzi się jednak, że musi być coś zrobić - lecz to
trudno było się dowiedzieć od Matki Józefa i zbudzić

Proszę przysięgi zapamiętać i zacytować -

Stuga i przysięga -

Przemysław Chojanowski

Piszę uktom Tępa -

Antoni Nowak

Wł. Padlewski

Michał Blumenfeld, na kilka dni przysięgi do Odesy

7
-
lko

un
by

ic

ouy

alio

ademy

40
38

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.

44
Odessa 8. Maja 1861 r
starego stylu

Wielmożny Panie i Dobry!

Przygrominam się Panu i najprzeknij
proszę zawiadomić mnie, czy znajduje
się u W Pana Dobry rękopisna s.p.

Aleksandra Wicherstkiego, i czy są już
on potrzebne? - Są to dla mnie drogi
i jedyne pamiątki - Proszę mnie
na wytlomaczonego jeśli ostatecznie na
przykrodam się -

Drogi, mam prośbę, i osmielam się
zapytać, jak W Pan Dobry rozpowie, z
tęż mojemu obrazaniu? Mnie zbyt
natrętnym wydam się, lecz powtórze
i tak i w pierwój - zgóry na wyrost
ko zgodzam się, jak W Pan Dobry
z nim postępować będzie -

Jestli to W Panu Dobry niebył
obojętne dodam, że choi nieprawda,
mam obstatunki - Proszę kółka

obrazów kosiących na pólach
i do kolonii pod Adesem - Potrzeby
zdarzają się, a mianowicie wyz-
konaniem karmi osoby, parę grup
dzieci bawiących się - Stwierdził man-
chleb powszedni, że to Panu Progu
składam dzięki -

Policajce się, W Pana bo, panie
proze, przysięgi zapewnienie wyso-
kiego znaczenia i poświęcenia

Najmilszy stęga

Donnatot Chojwachiz

121

Chloroform
in Kolony
admiral
Dun
Pulver
juice
leaf
Honey

Wielmożny Panie i Dobry

Niewiem prawdziwie jak mam sobie postąpić - niechciałbym W Pana Dobry, miedzié swoim piórem, a tym samym narażać się na Jego niechęć - również znajduje się, wprytykij pozycij względem JW Marszałka Niewomiczyńskiego - natychmiast pisatem do Niego jak mi WPan. polecił - Przechodzi już trzy miesiące, nie mam dotąd żadnej odpowiedzi. - Najpiękniej więc proszę W Pana Dobry poradzić mi, czy może powtórnie przypomnieć się miuchybowski JW Marszałkowi?

W odczuwając moją prośbę o zmniejszenie cen, jeżeliby się znalazł nabywca na moje obrutki -

Nie byłbym tak natrętnym, gdyby nie krytyczne czasy - stagnacja w handlu

odbija się i na wszystkich -

Tszere raz najinowiej przepraszam
W Pana Dobry i proste, przyjac' zapew-
nienie szacunku -

Najmilszy sluga

Romuald Chojnacki

Odessa dnia 15 Wierześnia 1861. roku
27.

47.

m
ewz

ack

Paris le 14 juin 1860 48.

CE

Cher Monsieur Maître

Je vous envoie par ce courrier la présente par
une occasion. Elle me paraît d'une assez
haute importance, et je vous en demande de
vouloir bien lui accorder un moment d'attention.
Il faut que la correspondance de Paris nous rende
tous les services dont elle soit susceptible; il faut
l'animation en elle, la nourrir de faits, la
rendre plus intéressante; il faut surtout que
l'on sache à Paris dans les régions officielles,
quel esprit anime le plus important organe
de la publicité slave, quels sont les hommes,
et les principes sur lesquels la bobine forme les
opinions. Un moyen qui ne paraît simple
qu'au premier abord, serait celui de faire
paraître cette cause plus vivante à Paris. En y
réfléchissant un peu, ce moyen présente
tout de suite de graves difficultés. Il ne

30
ne s'appartient pas à moi de parler d'une œuvre
dont j'ai été l'humble collaborateur. Je ne
saurais à la fois être juge et partie. A Paris,
on attache une trop grande importance aux con-
sidérations étrangères, on s'en préoccupe beaucoup.
Le gouvernement est au courant de ce qui se passe
sur son propre territoire belge, allemand
et anglais, mais comme bien vous pensez, il ignore
parfaitement l'existence des journaux polonais.
Nous y perdons; la cause y perd. Mais le mal
n'est pas irrémédiable. Il s'agirait d'entre di-
rectement ou indirectement en relation avec
M. de Léger, de lui donner des extraits des lettres
de Paris qui publient votre journal, et de provoquer
de sa part, un rapport à ce sujet, adressé
à son Ministre. C'est alors, et ce n'est qu'alors
seulement que j'pourrais à mon tour, donner
sur place des renseignements plus précis sur
tout ce qui concerne votre pays. De plus, une

par cette manière vous procurerai des informa-
 tions précieuses, sûres, fraîches, et établirai
 un lien qui au besoin, traitera avec une et avec
 l'autre d'une grande utilité. Veuillez, je vous
 en prie, prendre en considération, le projet
 que j'ai l'honneur de vous soumettre; et
 votre arrivée à Paris, je vous fournirai
 des explications étendues sur l'immense gra-
 titude des conséquences, qu'il peut amener
 pour nous à tous les points de vue.

Agissez Monsieur et illustre Maître
 l'expression de mes sentiments très
 respectueux.

Cher

The first of these is the fact that the
 system is not a simple one. It is a
 complex one, and it is one that is
 not easily understood. It is a system
 that is not easily understood, and it
 is one that is not easily understood.

Thom

Je n
ce
te
plu
me
que
2
pe
de
ne

Choyé

Paris le 21 Avril

50.

Cher Monsieur Joseph

Je ne vous ai pas écrit depuis longtemps
et pour cause. Il m'est tombé à dos une
si vilaine souffrance et d'embarras. Pendant
plus d'un mois, j'ai été gravement malade.
Une péri-rite, une inflammation d'intestins,
que sais-je moi! C'est à peine si j'ai eu assez
de force pour ne pas interrompre ma cor-
respondance, mais il a fallu bien la faire.
Le journal en sa qualité d'être immatériel
ne peut pas se soucier des conditions hygiéniques
de ses collaborateurs. Enfin! le mal me donne
pour le moment du répit et c'est tout
ce qu'il faut. J'ai d'autant plus besoin de
force que j'ai eu plein de monde à panser.
Je quitte mon nid de la rue St-Lazare
où j'étais si bien installé, et j'ai changé
pour le moment qui me mène à la lettre.
Ici comme vous s'opère le prodige. Ma position
est d'être une force d'avis deux appartements;

je lui oblige de me le doubler, inversement
seul avec autrui d'origine du duc de Bourgogne.
et arrivait tout à côté un autre logis d'origine
à ma vieillesse. Il en résulte que j'en ai
dans le vaste appartement des écuries sans
l'oublier et un meuble et qui avait que
je parvenais à m'y installer convenablement,
j'en ai s'écuries deux ou trois années de mes
approchements. J'ai toutefois eu droit aux
cette position d'origine du duc de Bourgogne à cause
de ma fille qui dans deux ans aura terminé
son éducation et réclamera une instruction
chère et chère. Le doublement auquel
je fournis aujourd'hui aurait dû m'enrichir
ment avoir lieu à cette époque. J'ai donc fait
qu'il valait mieux y arriver fort peu de
circonstances nécessaires. C'est là une des raisons
pour la quelle avant d'avoir établi ma nouvelle
adresse, je n'ai pu vouloir prendre l'abonnement
de la Sarita. Je sais qu'il y a un changement de

donc
dans
mon
bien
d'origine
mieux
adieu
mon
quel
d'origine
cette
instruction
laquelle
de l'origine
très bien
pour l'origine
de l'origine
l'origine
de l'origine
et mon
bien
et mon

Domicile n'apportait du retard ou des difficultés
 dans l'envoi du journal. Je compte aller prendre
 mon abonnement au format d'un ou deux ans.
 Veuillez dire au sieur si adresse vos lettres au Palais
 du Luxembourg (Sénat) ou bien, si vous l'aimez
 mieux, me de l'Oratoire N° 18. Peut-être cette dernière
 adresse vous paraîtra-t-elle plus convenable, étant
 moins sonore, moins officielle. Voyez vous décider
 quelque chose pour le compte rendu de la Sacra
de l'Exposition de Londres ? Si je puis vous
 être utile à ce sujet, veuillez me communiquer vos
 instructions, au quel cas, je vous serais bien re-
 connaissable de me l'expédier sans délai. La situation
 de Paris chez la France n'est pas gaie. Il y a de la
 tristesse dans l'air, de l'anxiété dans toutes les
 poitrines, de l'appréhension dans tous les esprits.
 On semble étouffer et dévorer ardemment l'inspi-
 ration, inévitablement du nouveau. Le malaise
 est partout et général. Je ne vous en écris pas plus long
 et vous demandez pardon de cet interminable bavardage.
 Veuillez présenter mes vives amitiés à M^{rs} Leopold
 et leurs l'expression de mes sentiments très dévoués.

Oble

17
Monsieur le Comte de Salm, à Paris
J'ai l'honneur de vous adresser
ci-joint le rapport que vous m'avez
demandé par votre lettre du 10
dernier. J'espère que les
renseignements qu'il contient
vous paraîtront satisfaisants.
Je vous prie d'agréer, Monsieur
le Comte, l'assurance de ma haute
et respectueuse considération.

18
et
que
sup
can
ber
u
ab
Sile
Lor
A
Il
be
de
C
P
gu
no
i

Chez Monsieur Joseph

Conformément à vos vœux et aux engagements que j'ai moi-même pris vis à vis notre célèbre compositeur, je ne me refuse à aucune démarche qui puisse être utile à la représentation de son œuvre. Je regrette vivement que M. L. n'ait pas eu besoin d'aboucher avec moi personnellement; il m'aurait éclairé sur divers points qui demandent explication. J'ai eu que c'était Jules Barbier qui devait faire le libretto. Vous me dites que c'est Barbier qui doit s'en charger. Je le sçay bien; ma collaboration est assurée à l'en aussi bien qu'à l'autre. Je lui suis à faire tout ce que l'on voudra, bien que selon moi, le libretto du Verbum Nobile n'est pas à refaire. C'est un poème insurmontable, impossible à refaire;

Si on le risque, je priverai au bout un
éche. de Halha aurait mille fois
mieux valu. De plus, un aile ne
compte pas dans le Trièbre de Paris.
C'est un émoi plus ou moins heureux
mais qui ne crée presque pas de profit.
D'ailleurs, le reste à recommencer. Il aurait
été plus raisonnable de consacrer
toute cette masse d'efforts à une
bonne de la poche de Halha.
Quoiqu'il en soit, je le répète, je
suis tout prêt de m'opérer jusqu'au
bout. C'est une question de temps
pour moi. Il est à regretter que les
commandants ne puissent pas lui-même
pourvoir son effort. Ces tentes

de
fait
fleur
à ple
que f
leur
Laver
inég
Jodo
trou
néa
une f
Laver
che
truy

53
Méchante pendue beaucoup à elle
faite par procuration. On envoie
promesses les plénipotentiaires. On
a plus d'égards pour le Comptable.
Que faire à l'insupportable mal à
l'âme. J'en ai bien aimé d'avoir la
sacré bien que j'en revoie avec
inégalité. Deux fois sur trois.
J'obtiens rien à moins que j'en
trouvé bien faite et qu'elle
ne apprenne toutes les étranges
une sorte de chose que j'ai
sans ce la ignore. C'est en
cheu M. de Joseph Comptable
travaux sur votre dévoué de vous
Sg

Mrs. J. J. Van Hook

Cher Monsieur Joseph

57

Je suis désolé d'un fait qui depuis que je reçois
le Journal ne s'effectue singulièrement. Comment
le fait-il que mes correspondances soient publiées
si tard? Ma lettre me paraît ordinairement que
cinq jours après son expédition et d'autres fois
plus tard encore. Dans le Journal que j'ai reçu
hier, je m'aperçois que ma correspondance datée
du 25 Mai n'a été publiée que le 3 juin.

Il en résulte que malgré mes plus sincères efforts
j'arrive après tout le monde, après tous les
journaliers. J'ai l'air de vous servir du réchauffé,
de rabâches, d'écho la cinquiesme fois à votre
beau carrosse? Aussitôt des idées de mon inutilité

pour vous m'essaiilluet; je m'imagine que j'en
vous être à charge, que vous étiez au contraire de
mon travail &c. &c. Excusez moi, je suis de ma-
nature un broyeur de noir, et je ne voudrais pour-
rien au monde abusé de votre bienveillance.
En revanche, je suis enchanté de la manière
dont les épreuves de mes lettres sont soignées,
et je vous en remercie vivement. Je me sens
un peu souffrant et je ne sais trop si je pour-
rai un jour longer cette amitié de cette four-
naise et souffrante qui s'appelle le Paris
d'été. Je visiterai néanmoins jusqu'au bout
votre bien d'œuvre

2

Paris le 22 Juin 55

Cher Monsieur Jorj

Après une longue série de pourparlers, d'allées
et de venues, j'ai enfin eu hier une heure
de discussion avec Perrin le directeur de l'Opéra
Comique. Voici le résumé de la conversation.
"J'ai singulièrement aimé, dit-il, étudié
la partition de Verbum Nobile. de composition
et un esprit sérieux, distingué, original. La
partie mélodique m'aime chez lui rien à dire.
"Cependant, en ce qui regarde le verbum cette
œuvre ne se qualifie nullement authentique
de l'Opéra Comique, nous n'admettons pas
à notre théâtre des opéras chantés d'un bon
à l'auteur. Le unique chez nous ne se bono
que par le dialogue. Pour adapter le verbum
à notre scène, il faudrait refaire le livret
en prose de notre musical, supprimer les

" n'ait la fâche de faire de un mot de rajoutement et des
" modifications considérables. Outre qu'il soit im-
" possible de causer de ces choses avec personne d'autre
" si ce n'est avec le Compositeur lui-même, j'en demande
" si un petit acte vaut cette dépense d'efforts et
" de travail. Je pense qu'il ne la vaut pas."

— Ainsi parla Perrin. Il ajouta encore des
considérations sur l'innuifiance du livre. J'en
fais garde de lui donner à ce sujet mon opinion
personnelle; j'en ai peu voulu l'influence, bien
que j'aie perdu dans la conviction que le livre
est inutile et impossible à refaire de façon à
le rendre intéressant. Mais Perrin est un homme
beaucoup trop habile pour que j'aie besoin
de lui indiquer la voie. Il l'a trouvée tout seul.
En présence de pareilles dispositions, j'ai eu
bien fait en s'occupant avec Perrin l'affaire
de la Halka. Je lui ai ramené le livre, je lui
ai dit mon avis sur ce qu'il contenait de neuf,

56
d'original de haut en couleur pour le public
particulier. Il m'a paru vivement frappé de mon
écrit. Connaissant mon homme, je me suis tenu sur la
réserve et si l'ai laissé venir. En effet, il y est venu
toute la journée. Il m'a fait des observations. Il m'a
demandé de lui faire un travail sur Halla, de lui
donner un scénario très de balle et l'accompagner
de notes et d'explications. Aujourd'hui même j'ai
mis un mot à l'œuvre. Je n'épargnerai ni travail, ni
démarches, je ferai les choses pour le mieux. Si M.
Morinsello m'avait voulu écouter dans le temps,
à l'heure qu'il est Halla serait de ja publiée
en répétition. Il m'a un mal disposé pour lui
parce qu'il connaissait le terrain, j'ai été in-
digne à l'avance lui impossible à lui de lui tout dire.
Quoiqu'il en soit, je m'attèle énergiquement à
la besogne, vous pouvez en être convaincu.
Si l'affaire prend une bonne tournure, la présence
de M. Morinsello à Paris devient indispensable.
Ne m'amusiez pas si elle ne réussit pas, j'aurai vu
de tous les moyens épuisés tous les procédés. Personne
comme lui. Je j'ai la foi en Halla, j'en l'avais
pas dans le verbeux noble.

Autre chose. J'ai reçu une lettre de Henry. Il me dit qu'il
a fait un voyage à Naples et à Rome & qu'il verra à
envoyer du correspondance de ces deux villes. Il est satisfait
des courtoisies aux quelles il traduit pour vous, mais il
ajoute que ces deux voyages lui ont occasionné des dépenses
considérables et qu'il serait bien aise si vous pouviez
pour cette fois lui allouer une petite indemnité. Je vous
transmets l'addresse. A moi tout maintenant de vous
faire une petite proposition. Les journaux français ont
l'habitude ordinaire parfois à la 1^{re} page une esquisse
de carte topographique, toutes les fois qu'il s'agit d'un
nouveau trait d'un chemin de fer ou d'un plan de bataille
ne pourriez vous pas sur une page du Dodakébe donner
à vos abonnés une petite carte du Mexique. Les affaires
deviendraient très graves pour ce pays, et vos nouvelles
gagneraient énormément si vos lecteurs pour ainsi
dire au même temps avoient une idée de la configuration du
pays. Les choses là du reste font du bien à un journal.
Je vous prie toujours de faire avec une grande irrégularité
je sais que vous n'y pouvez rien, je vous signale néanmoins
le fait. Permettez moi en même temps de vous dire que
vous avez mis sur votre lettre un de D'Orléans 10.
C'est 18 qu'il faut mettre.
Mes bons amis lui cherchent bien souvent.
Vos très dévoués O.S.

Chez Morsini, fougé 57

Monsieur, nous venons de tout ce qui se passe chez vous. Nous n'y
compréhons rien, nous n'avons aucun détail, mais nous sentons
parfaitement que le pays aurait besoin de calme, de raison,
de la mot de judicieuse courtoisie. De plus, il est triste que l'on
mette en avant certains principes anti-polonais et qui nous font beau-
coup de tort aux yeux de l'opinion publique en Europe, de révoltes et
le sergent ne s'en va jamais les armes à la main de la Bohême.
Mais tout cela ne me regarde en aucune façon, parlons affaires
artistiques. Je suis bien aise que le projet du Dr. Victor de
l'Opéra Comique ait servi à M. Morsini de suite et c'est là le seul
et le meilleur moyen d'arriver à son résultat. Il ne s'agit donc plus
que du libretto. Voici les observations que j'ai à vous remettre à ce
sujet: le premier, il faut bien se garder de faire un libretto sur
canevas étranger, voire même sur canevase russe. N'allons pas retrou-
ver dans l'œuvre des librettistes de Paris, le libretto doit être
national, parce qu'il faut qu'il soit original, parce qu'il est indispen-
sable qu'il fasse vibrer les cordes les plus saillantes du génie du compo-
siteur et qu'il rappelle le plus possible les mélodies populaires de
votre pays. Avant de faire de l'art universel, appliquons nous d'abord à
avoir un succès. Chaque chose aura son tour. Cela posé, je continue.
Il serait bon que le libretto fût une œuvre: beaucoup de tendresse,
beaucoup d'amour, du comique le plus que l'on pourra, mais rien
de sombre, rien de dramatique. Le drame ne doit être heureux, le
public parisien ne supporte pas les pièces qui finissent mal. Des
illustres plutôt que des péripéties, des sentiments plutôt que des
coups de théâtre. Que la pièce soit ukrainienne, lithuanienne ou
moldavienne, peu importe; l'essentiel c'est qu'elle ait un caractère
original. Des mœurs du pays, des cérémonies du pays, des scènes de la
vie du pays, mais si vous voulez, cela plaira plus que tout le reste.

Je vous ai parlé d'Allana parangin je coïncide Allana comme un
dieu que pendant du chef d'œuvre de la ^{me} l'aut. intitulé la petite ra-
delle le quel transporte du livre sur la scène a eu beaucoup de succès.
de joir perir en de du rôle un vrai Profès. il faut le salue à propos
il faut observer les manifestations sur les spectacles de mort.
Je vous dirai à cet effet qu'il y a quelques jours je suis allé voir à
l'Opéra, un vieux ballet les lanté à neuf intitulé le Diabole à quatre.
la scène se passe en l'Ukraine. Le public français de les de nos
dances les hommes. Et ce soir, il a bise, il a couvert d'applau-
dissements un homme qui s'appelle M. V. raini et qui dan-
sait tout bonnement la célèbre Marouze de l'Ukraine.
Il accueillera avec la même faveur, si en droit par, une pièce
caractère, libretto et unique. C'est dans cette gamme là qu'il
l'agit de le servir. Un ou deux, cherchez vous pour vous à voir.
Je vous répond que vous y trouverez le bijou demandé. Il ne faut
pas trop craindre l'embaras du richesses. A cet effet que vous
me avez envoyé un grand acte de scénario, je me mettrai
à l'instant même à la besogne. J'ai l'habitude du travail qu'il y a
je n'ose pas dire que le travail est un vie attendu que depuis
quelque temps je me suis fait que l'effort. Si je pouvais
seulement pour une semaine à voir et de vous, le travail n'est
terminé, mais hélas, plus que jamais je crains que le temps ne soit
perdu du domaine de l'impossible. J'attends chez moi sans cesse le
bataillon de la force et vous salue la main de tout mon cœur.
Avec vous pour à ce que je vous ai dit au sujet de l'œuvre. Je suis
bien aise d'avoir à cet égard aussi un petit mot de vous.
M. raini

Who was devoted

your
thy

Paris le 28 Septembre 58.

Mon cher Monsieur

En s'absence de M. M^r permettre moi de lui adresser
à vous et de vous importuner de ma prière. Voici
ce dont il s'agit. de Prince Napoléon qui se trouve
actuellement à Turin vient de me faire envoyer
une dépêche par laquelle il me demande à l'instant
auprès de lui. La dépêche est péremptoire; je n'ai pas
à la discuter, et je me vois forcé de me mettre en route.
Je ne puis pourtant pas négliger pour cela mes devoirs
envers le Sault. J'ai donc immédiatement pris mes me-
sures et je serais heureux qu'elle eussent votre approba-
tion. Je me suis arrangé avec un de mes confidés, cor-
respondant des journaux anglais, de correspondance
tout sera expédié régulièrement, malheureusement
elle sera écrite en français et la rédaction de cela
se donnera la peine de la traduire. Je sais qu'en prenant

le parti j'ai pris à un haut point de votre estime
bienveillance à mon égard, mais moi même, je cède
à un cas de force majeure. En revanche, si vous le
permettez, je tâcherai de compenser cet inconvénient
en ajoutant au travail de mon remplacement, quelques
lettres datées du voyage de l'armée Napoléon. Je tâcherai
de les rendre aussi intéressantes qu'il me sera possible
de le faire. Notre voyage se prolongera l'an doute
jusqu'à la fin du mois d'Octobre. Nous allons en
l'orn, à Lisbonne et sur quelques points de la
côte d'Espagne. La Princeesse Clothilde est au
voyage. Je ne saurais vous rien dire encore sur le
but de cette pérégrination. Les dépêches géogra-
phiques sont en général peu explicites. Veuillez
vous adresser une plus vive excuse pour l'embarras
que je vous donne et remercier l'assurance de
mon profond dévouement.

Cher

59.



Miss Anna Letitia Norton
New York

My
dear
Anna
I
am
very
glad
to
hear
of
your
well
being
and
hope
you
are
all
the
same

Personnelle

Moravian Leopold Kroneberg

Wielmożny Mosi Dobrodziyn!

Nie tylko Prawnik, ale Dziecko, Panu
 powie: że żadne Pańskie umowy z kimkolwiek
 o Dórn nasz zawarte bez nas, najmniejszego
 nie mając dla nas znaczenia, bo, kiedy Pan
 sam obowiązates' się oddać Dórn w takim stanie
 jak widać, podpisates' nam nato kontrakt y za-
 aktykowates' go potem u Maklera, — więc, lub
 sam winienes' to dopełnić, lub zobligować do
 zastąpienia go w tem, strasznego Kellera, — którego
 My, tentować oto nie możemy, nie mając od niego na-
 nic podpisu, ani żadnej deklaracji, — a który, y
 teraz, w niczem Pana nie zastąpiwszy, zdał
 nasz Dórn Panu Sawietnikowi Palczewskiemu,
 ten zaś, również, ani trzech groszy niełożąc na
 porządne utrzymanie Dórn, — jeszcze go bardziej
 dezoluje, — a co większa, wcale nie myśli
 rzucić, do 5^{ty} października, Kominka w Sali, odmo-
 lować y wyjechać Dórn! przez taką zaś nie-
 gotowość na terminie y to w głęboką jesień,

Kiedy y kontrahenta London znalazę, — do-
stanęmy, z pańskiej wimy, na drugi czas
bez najemnika, — to jest, bez chleba, — gdyż
wiadomo Panu że tylko ten Dóm wystarczy
nas żywić.

Zona Pańska, przyjuwszy od nas Dóm
w najlepszym stanie, niechcąc teraz obej-
rzeć poniewozowych malowideł, podłóg, pieców,
nie bielonych ani razu kuchniów, pralkarni,
wybitych do 10ⁱⁿ tafel, popsułych zamków,
więcej stać dzień po ścianach od goździ, pę-
knętej nowicy angielskiej płyty, okropnego
zaśmiecenia, etc etc etc — a jednak, sta-
kowe obejrzanie mamy prawa prosić szereg-
nicy Pana, którego mamy nato podpisać;
y choćby, przy tem oglądaniu, miało się okazać,
wedle słów pańskich, bolesne wspomnienie o-
żmartej, — jednak, zupełnie przez to zniszcze-
niom żyjących, — zdajemy się, — nierównieby
więcej dla fły zarney Duszcy wyrządziłyby
przykroci. Nie zaś Tatwiczskiego, jak
po łachich krajowdach, dopisać z Dzoną;
nie wspólnego z wami mić nie chcemy,
Stokrotwie Pan jeszcze powiększył
nasze cierpienia, zwróciwszy z pogardą
przez chłopca niezapieczowanego, chociaż

61.

najgrzeczniej say Siat! y kumnik? Starowi
70. letniemu, puchozgiemu z znowu Jan-
milii, majacemu kilka Orderów, y 46. lat
nayszkolniejszych w krajn zastoy przy pia-
stowaniu wysokich urzędów, — dla którego kora-
niczyze ubóstwo chłuba jest, — aktory, jed-
nak, w Roku 1822m, piewde dowodem sądo-
wych akt., ratował, jednego z kraszewskich,
pożyteczną kilkunastu Tyzicy Złotyck! Sze-
gólnicy zaś, że co był zawsze dla Pana z nay-
większym wielbieniem!... jakowych atby
buntów, może nawet y pan'skie nieprzeważa,
zwłaszcza, jeśli y nadal, niebzdzie im prze-
wodniczyć Sumienność!...

Dlatego to, miało Panu powieścić
w Kuście: że jest mściciel Bóg! y że
wprawd trzeba nagrodzić bliźniemu krayn de-
komorn y majątku, a dopiero modlić się!

O tem zaś Pan pewno także niewątpi,
że y natem świecić, tak Trosna sprawa, nie
tylko u kradu, ale y w nieprzychylny Panu
Literackiej polemice, p. czego Bóg niechowa;/,
z naydziej opiekę!

Wreszcie, niech się Panu niezdaje, że
ja potrzebuję jatkiny z Jego kroców!
Za Panu tylko scislej sprawiedliwosci:
to jest, 5000 Rubli, y to pragnaym niny

na miesiąc przed 5^m października, chociaż, że
Szczęśliwemu wiadomo Panu że wzięłyby nam
materiały — lub też w takim kopie y trau-
dem dopelnienia tych swiętych swoich
obowiązków. —

Ze zaś wedle prawa, za powyższy affekt
należy mi, oprócz przeproszenia, którego niczy
dam, — tyle ile raznie biorę, że Skarbu
to jest R. S. 285. — więc na wolę Pańską
zostawiam tę kwotę dla ubogich.

Zostaje z przyzwistym szacunkiem

W Wami Pana Dobrodeja
najmilszym Jan

J. Chojcki

27. Lipca

1854. Roku

Wojciech

Chłopiński

Horodyszcze - na Poberesiu; 21. Maja. 64.
59.

Pranowny Panie,

Chciał nieznajomy mi osobicie, ale Litwin -
syn tej upodobanej przez niego ziemi, i estowski
pióra, którego początkowo niegdyś próbki były roz-
bierane krytycznie przez Pranownego Pana w Ty-
godniku Petersburgskim, z odległego Poberesia
pisał do niego, prosząc o tankowanie w tej sprawie.
Na mojej stronie protokół i opisek.

Zamieszony na emigrację, z tych samych przy-
czyn co Antoni Towa i Pobereski na wygnanie,
przed niedawnymi czasami za przesłaniem cat-
skim wrócił na Litwę - i z powodu majątko-
wego kryzysu, zmuszony był do Gubernji Padołskiej
przez obowiązek numeracji. Ostatek ten jednak
i ludzie jej wynaradawieni, tak mi przypa-
dli do Litewskiego serca, iż osuszają całą sko-
tającą zawodami życia wotną myśl i osłab-
lającą promię, - postanowieniem co najrychlej
z tych niesympatycznych stron się wydostać.
Jedną tylko kwestyą - kto mnie tu po odjeździe
z Poberesia zaprotęguje i rękę poda - tworzy
mię, i nasz promień wielkiej subiektywności,
nie do kogo innego, niż do Pana Dob. zgłosić
się w tym nagłym razie. Estowski tak gło-
boko umiemy odumniać moralnie potroszy serce;

zawołani Litwy, tak stała się sympatyzującą ze wro-
żeniem co podkudzi z nade Wilgi i Niemna; anto-
worskiej patriarcha, tak opiekunów garnący
do siebie młodych swoich piosen, - jeden on tylko
mógł być ^{mi} Dąbrowski, a nim wstąpił jest ten
Dąbrowski.

Wielki, dumni Dąbrowski mój tutaj wiadomym
i w Łotwie i w pod koniec roku 1812 roku
miejscu pańskim jest Biblioteka publiczna
w której można było mieć jakiś skromny po-
sadek; jeśli tak jest ucieczka, waci, dano
wary, Dąbrowski, pomyślał, nad tem, czy by ten i sta-
nuis nie był tam nie znalazł. W razie gdyby to
Adresu moja była specyficzną, i gdyby już w pa-
mianionej Bibliotece gdzieś była solicytująca
miejscu nie została: to może gdzieś była indziej
ubawiała się w ten sposób skromnej podobna
praca, a beruła dawała na miejscu list wizeru i
beneficja, waci moja gubernia, przez dąbrow-
go uamrycia, i podziwiał na wermianie pań-
skie do Łotwie i w Wiel. estowicki wiadom.
wiele ucyt się z krajem i w rytm, - waci
warytka to Dąbrowski, w waci uamrycia
miejscu tutaj skromnej pańskich uamrycia.
Tam pan Dąbrowski na tam wielki, skromnej, an-
tożko pracujący, uamrycia - Dąbrowski - uamrycia
Dąbrowski

na jakiegos' literackiego pomownika, a ja rad
 byłbym nieskarowieniu za jutrow; beneficjum, ja-
 ki mam tutaj, pracować przy jego boku.

Tyle tylko, Szanowny Panie, umiem i
 mogę powiedzieć w tym interesie. Mam pe-
 wną nadzieję, że gdy to serce zgłoszceni-
 się może, w ludziach pospolitych i pa-
 raliżem marnotrawnego świata obywatel-
 nych wywołaloby może pewien rodzaj dzi-
 wienia, a w najłagodniej nasie - mierniej ob-
 jętości: w Panu Dobrodziejem znajdę coś
 echo bardziej czyste i szlachetne, i wyjdzie
 mi co najżyłkojsze przewidzieć.

Oczekując niespełnienia na Szanownego Pana
 słowko łaskawe, zostaję z najżyłkojszym sta-
 cun kiera i wywołaniem pozdrowieniem,

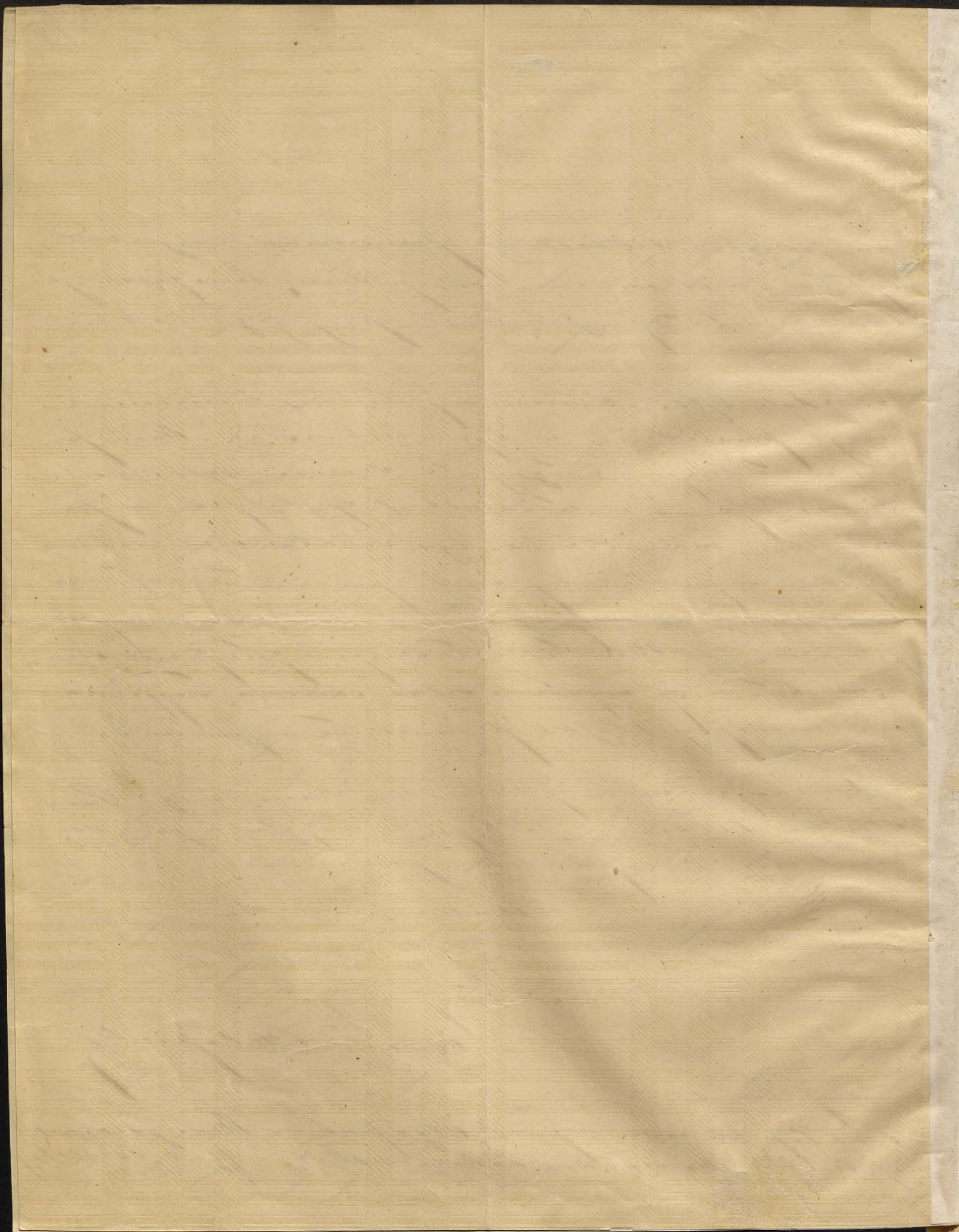
Witkowskiego Pana
 Dab.

Najmilszy stuga

Edward Chłopiński

Moja adneta:

8. Chłopińskiemu, przez Olgopol w Hrodyserskiej
 majestatnie starostka Łakosceskiego (gub. Ładołabskiej)



Chł. Prs.

Krasne 14 Lipca 1859.
26

64.

Jaśnie Wielmożny Panie
Dobrościjny,

W tej chwili otrzymując Jego uprzej-
mą na list mój odpowiedź, i zaraz po-
ziewsam o przedstawienie najodroczo-
niejszego podziękowania za ten dowód gze-
stności i oświeczonego współczucia. Adresu-
ję się więc do Jaśnie Wielmożnego Pana, wi-
dziatemu z góry, że prośba moja nie będzie
nadaremna, to, że i nie zawiodłem je-
wcale: Bóg i ludzie uczciwi salicari ci,
Łaskawy Panie, i ten ofiarowany grosz
srebra, do wielu innych wyświecił Twój
obywatelski zasług.

Ja - z powodu odjazdu p. Łaskowskiego
do wód, jako posbauiony praw. wolnego
po świecie wojowania, musiałem się
wzrostać z cień domow i porostać na
Polsku; to też od tygodnia przenieśliśmy
z Polnego na górne Polowce, i bawie-
nim się woda posiada nie nadarzy -
w siemka mojego z Litwy, między sybi-

opracowującego Kromkarsa, — z Tadeuszem
mogłoby być na siebie to funkcję
przy którejś z nich z Kromkarskim. Wreszcie
o ile znamy nasze Dziennikarstwo war-
szawskie, to zdaje się, że jedna tylko
Gazeta Warszawska mogłaby obierając
jakiegoś pewnie w tym rodzaju ekspres;
b. Codzienną, której ja dotychczas nie byłem
korespondentem, i której redaktorem
figlarsa. Olesia znam osobistnie, na
jakimś uroczystym czy wykładzie
stał się zdaje oparcie, a Kromka
do której także da czasów Ostro-
wskiego pomyślałem może kores-
pondentem — niema wówczas sta-
go Kromkarskim, ani w innych czasach
ani w przyszłości.

Jedną więc sprawą, na jaką liczyć
mogłoby być kontrowersje o sąsiedzi
przy gazecie Warszawskiej. Laskawej
Pau będzie jedyną z najbardziej dy-
ktandaryczną współpracownicą tej
Gazety mogłaby być — mogłaby
wyjść mi one wspaniałe Kromkarski-
go. Daleko też — korespondentem — uprzej-

mezo oświadczenia Jaimi Wisłuszkiego
Pana, na ten raz upraszam najpóźniej
niej o ogłoszenie tej w tym interesie
do Warszawy; a jeśli by on się u-
dał, i p. Leorn. mógł mnie ja-
raz uplać, to nie czekałoby tego
opuszczenia nawet te strony, i skł-
rowawczy podróz na Kholmie.
Na dożyciu mojej matki i siostry
na jego drogę - pojechałszy tym
do Kholmie.

Nim to dojdę do tego, że
skopie, i nim nie otrzymam ja-
kiejś pewnej wiadomości o Le-
wego Pana, - ten tydzień
wywar mego najdroższego
i oświadczenia;

Jaimi Wisłuszkiego Pana
Dobrodziej

najpóźniej tego
Elk Topielej

Mój adres:
S. Chłopiński p. Tulej w Krasnem,
miejscowości S.W. Januszkiewicza (Podol. gubernia)

66
Warszawa. 24 Lipca/62.

Laskawy Panie!

W chwili kiedy kilka moich przyjaciół
zaczęło mi, jakich miałem w Warszawie
wyjechać z miasta, i ja nieprędyż pisać
swój projekt, doświadczenie doświadczenia
sam sobie: w kłopotach tu moich nie
miałam się do nikogo innego tylko do
Pana Dostojniaka.

Interes mój to rzecz jest niezmiernie bar-
dzo. Jako Polychersowy korespondent
Kazimiera Witkowskiego, mam z p. Rirkonem
późniejże rachunki, i teraz właśnie wy-
czerpuję na przyszłość mi rzeczy należności.
Ale jakos tak ten sprowadzany mi spawia
się wcale, a po dwumiesięcznym pobycie
w Warszawie chude moje biścieńka sa-
moje wycepowany się zupełnie; i dlatego
mnie szukos z Wilna lub od Krasnycy
z prowincji mi nadzieję, — a mój chod-
no konto moich przydatych prac koba-
tai o jakieś drobniuszkie awansiki.
Wszak do Tygodnika Młot. o to się nie zgła-
mam.

gdyż mi chciałbym dać cię zawiadomienie i prosić
o wiadomości i może pomyślnego potężenia i prosić
o nieś o honorarja i gość. Do czasu więc
Dobro. Zgłaszam cię w tym nadzwyczajnie.
Chęć Paskawie i zwasz swą trudnością
pomóc mi w tej sprawie, i czy na konto
pomyślnych Pomyślnych do Pomyślnych lub
innych jakiegóż prae pismo, czy to i prosić
jako honorarja pomyślnych i prosić mi for
30 rubli. Pomyślnych Pomyślnych, w N. N. 341 i 342
(r. 1859), oraz w N. N. 184 (r. 1860) były umi-
erowane w Głównym Pomyślnym. Pomyślnych
Pomyślnych; według pomyślnych Drogiego Pomyślnych
nakładoby cię mi do to, jako honorarja
20 r. s.; ale ponieważ za to daśnoś
Leczenia, - mi Lecię cię już o to upo-
minal cię i byłko pomyślnych najpomyślniej
sawant do pomyślnych.

Ja, Pomyślnych Pomyślnych, pomyślnych
cię twa do Pomyślnych i Pomyślnych pomyślnych;
widząc i na pomyślnych jakoby i w Pomyślnych

Wiem doskonale, czego trzeba, wro-
cić mi się do pedagogii i nie to pro-
wadzić myślę przez p. Papieża i
Kujawę i to moja praca, a nie
Kujawę i przez p. Kujawę i
nie wiem, gdzie znajomym i mi.

Pokazuje się wytyczna i razem
z tem Kujawę i Kujawę, który wygra
prawdziwego Kujawę i cię
najbardziej tego
E. Chłopicki

Kujawę - Kujawę,
Dziś Kujawę.

Laskawy Panu!

Mając zamiar niektóre z moich prac, ze-
brane w jednolitą całość, wydać,
drukować, - od dnia bliższego roz-
pocznę przedsięwzięcie, i na ten cel
właśnie dzisiaj przestaję stanowczo
pisać mały artykuł, dla ogłoszenia
go we wspomnianych kolumnach Gasy;
a także prosić Go najuprzejmiej o
laskawą pomyślność w sprawie wydania
któregoś z nich przedrukowanego
biuletynu - dla wyprzedzenia potrzebujących.

Jutro w południe będę u Mł. Laskawego
Pana z inną prośbą, ważną bardzo
bo dotyczącą ostatecznie losu mojej
zbioru. - prosić. Chcąc się strzec o ja-
kobyś posiadał w formie tej już rozdaną
bibliotecę lub też w samej komisji o
zwolnienie, potrzebuję jakiegoś bliższego
przekazania do p. Krzywickiego,
i to właśnie, podług słów p. Papłowski-
go, może być mi do wielkiej pomocy.

2
Wytażę się na Jego Dawne już Dobro dla
moich intencji i takowe przysięgam
mam najpewniejszą nadzieję, że ten
nowy Pan mi opędzi mnie z
tak stanowczą chęcią i br. waha-
nia się podam opiekunów zgłosz.

Przyjaciel, Laskamy Panu, zapewnienie
głębszego szacunku i z serca przy-
jętej ceni,
najmiej szego

Edward Chłopicki

Warszawa

11 sierpnia/62.

* Jedyną kanonową Panu w przytoczonym
w tym artykule, chodzi oś miem
— rozstrzygnięto kwestia Jego woli i
uznania.

Bilans w październiku jest 30.

69

11

Chapman

Skarowiny Panie!

Poed' parę dniemi przyjechałem z Li-
wy do Warszawy, w celu dostarcze-
nia sobie jakiegoś przydziału ka-
strowie lubijskim Łopcia i. i. i. i. i.
przed radekmy stoye moje wsa-
nowaniu Łaskawemu Panu. By-
jeden w godzinę jego zastawienia
nie był nadzanyem gościem, Lwian
uprasza Pana Dobr., o łaskawe
zawiadomienie mię przez tegoż
postać, o której swawolnie
postrzegę się może jutro z kim
widzieć.

Łowcy wywar prawdziwego ska-
mucha i. i. i.

najbardziej szluga

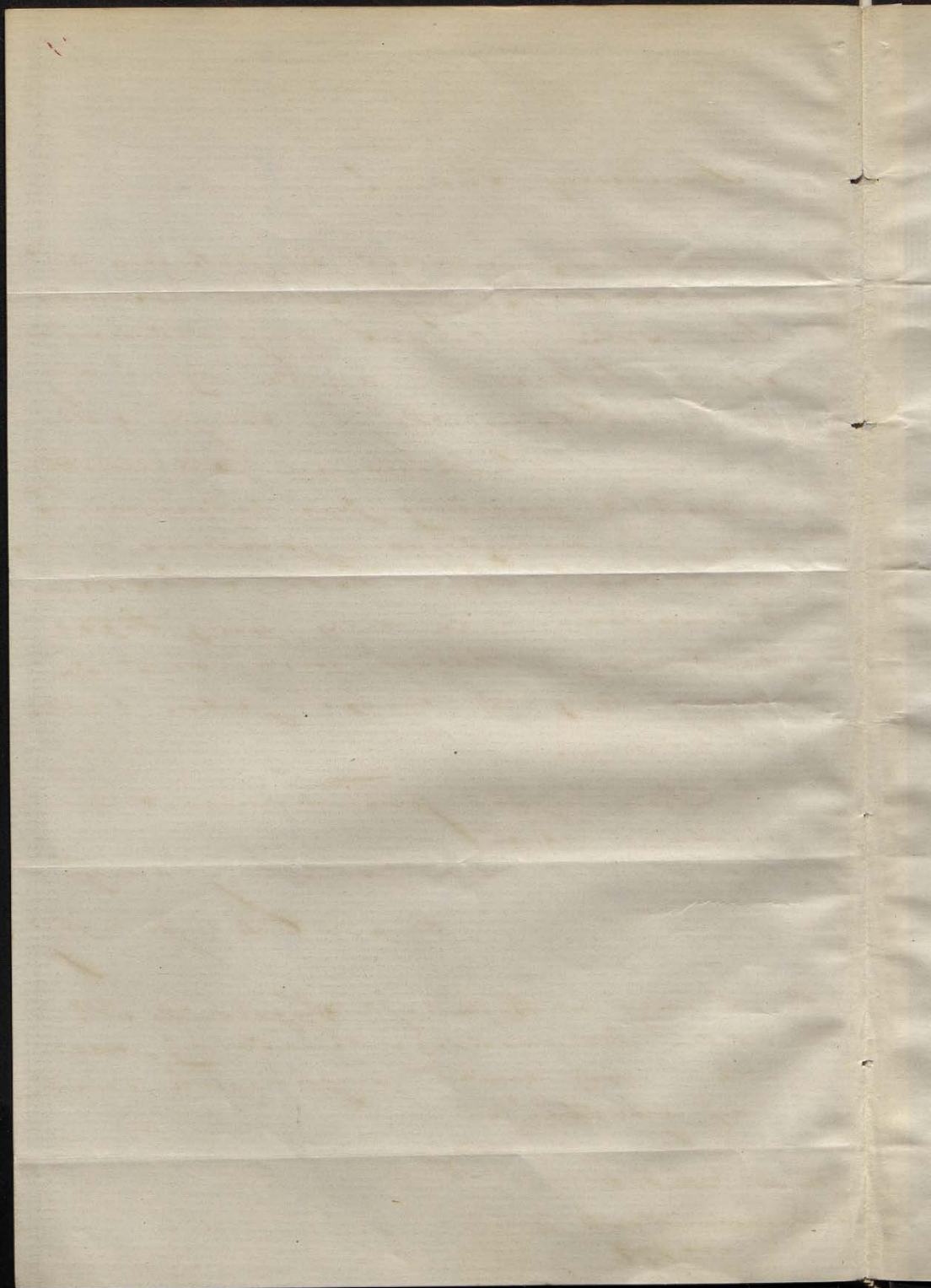
Edward Chłopecki

W Dziś w Kiedzijsi. Tygodni. 18. 18.
dnie Librachyjskiej rejestracji, może
tam być miat przyjemności i. i. i.
i. i. i.

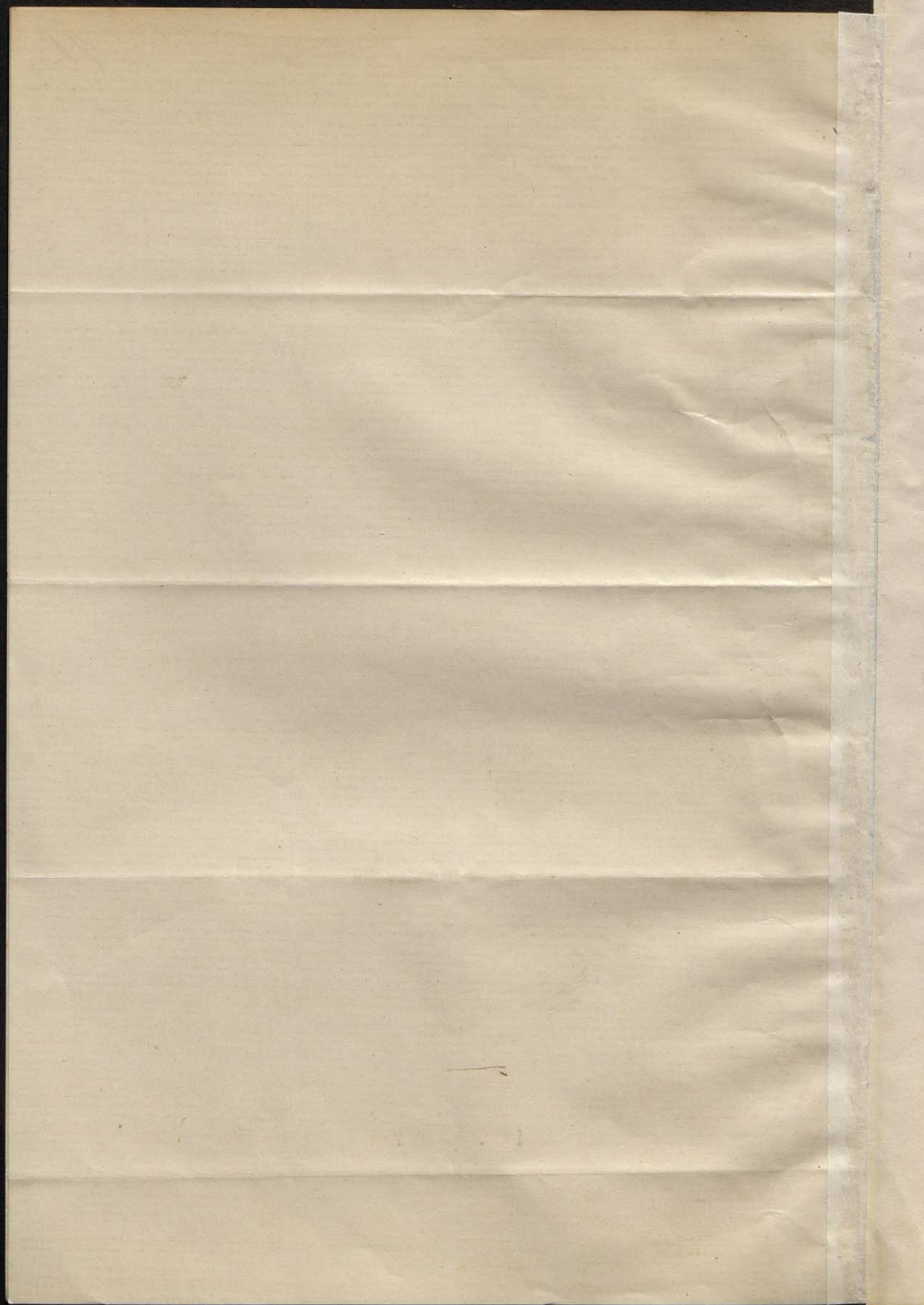
Wierciatka

Warszawa. Kw. Jan. 18.

Nr 391.



71.



Odjeżdżający spiesznie do Krakowa Anioły,
nie mógł Stanowczego Pana osobistاً poznać,
i prosić unie abym skłamał, że był w Warszawie;
pożyczyłam więc z doświadczenia polecania, ale
takim przez pośrednika - gdyż uważałam że
moje czyste wiersze mogły by Drogę Pa-
na zamęczyć.

Na porośnięcie „Kruszka” dziełku najnowszego
Wawrzyn w Krakowie Tygodnika był wyznaczony,
i wdręstkiem się, a szczególnie p. Wójcicki-
mu i Kraszewskiemu bardzo podobał. Bę-
dzi drukowany w Tygodniku.

Ja nim się jakiegokolwiek w Warszawie
podstawy nie wyrobi, myślałam się raczej wy-
dać u Wydawnictwa Przyjaciół, a nie u po-
dległej moich własnych poezji. Mam wi-
dzianą moc znajomych i krewnych w
Królestwie i w Cesarstwie, więc prędko
udać się musi; a Artykułów zapewne sta-
nowi kilka w Warszawie i w Warszawie nie od-
mówię. Kilka mi już tu przyniesiono do-
bić. Pan Dobrowolski musi raczej prę-
dko wzgłędem czystości potać, bo i imię

Jego i nasoby gotowych utworów potemu

Leży wyprawy dracunka i ciurki,

napięciwemu stęga

Ed. Chłopiński

Warszawa

Wtorek rano.

27

From the early geological formations of the

Lower Cretaceous formation in the

region of the

Chattanooga

GRANDE SOCIÉTÉ
DES
CHEMINS DE FER RUSSES

CONSTRUCTION
LIGNE DE ST PETERSBOURG
à Varsovie
3^e Division.

Exploitation provisoire

OBJET

Varsovie, le

186

Szanowny Panie!

Niniejszy jest oświadczenie
za takową, którą powołujemy o-
głoszenia w Gazecie, przedpła-
ty na mój krzyżek, - swoim
prestać te kilka nowych
biżuterii, a prócz o ich wy-
drukowanie w tym ty-
godniku, gdyż nasz kilka
takich ogłoszeń wystać
razem z bilansu do zna-
jomych obywateli na
L. 1. i 2. i 3. i 4. i 5. i 6. i 7. i 8. i 9. i 10.

Jeżeli wyraz najżybszo
go oświadczenia i wnie-
sienia

na jej imię
S. Chłapowski

GRANDE SOCIÉTÉ

DE LA

CONSTRUCTION

DE ST-PETERSBOURG

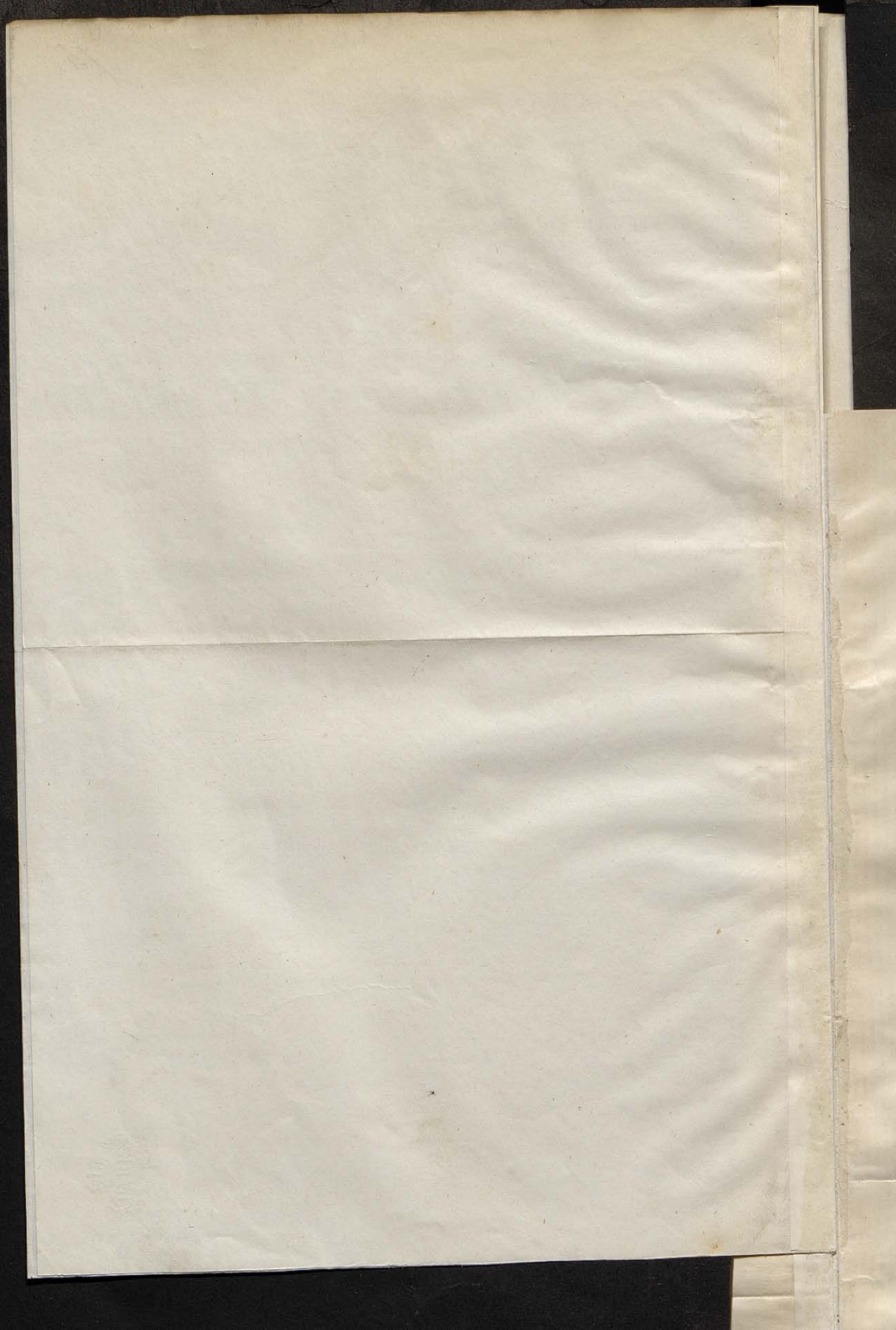
à

St-Petersbourg

Expédition par

la

75.



Monsieur .

Votre envoi de l'autre jour n'étant arrivé à Jönköping que tard, et demandant à repartir tout de suite j'ai pu que répondre aux demandes de Mr Swedzinski.

Pour ce qui est du Manuscrit, j'en avais aucun souvenir à cause du nom de l'auteur que Mr Swedzinski avait probablement oublié de me communiquer dans le tems, mais en revoyant mes manuscrits j'ai bien trouvé sur cette pièce, l'historique de Sz. Potocki, et qui est la même qui vous est nécessaire. Je m'empresse donc de vous la communiquer, désirant qu'elle réponde à vos desirs.

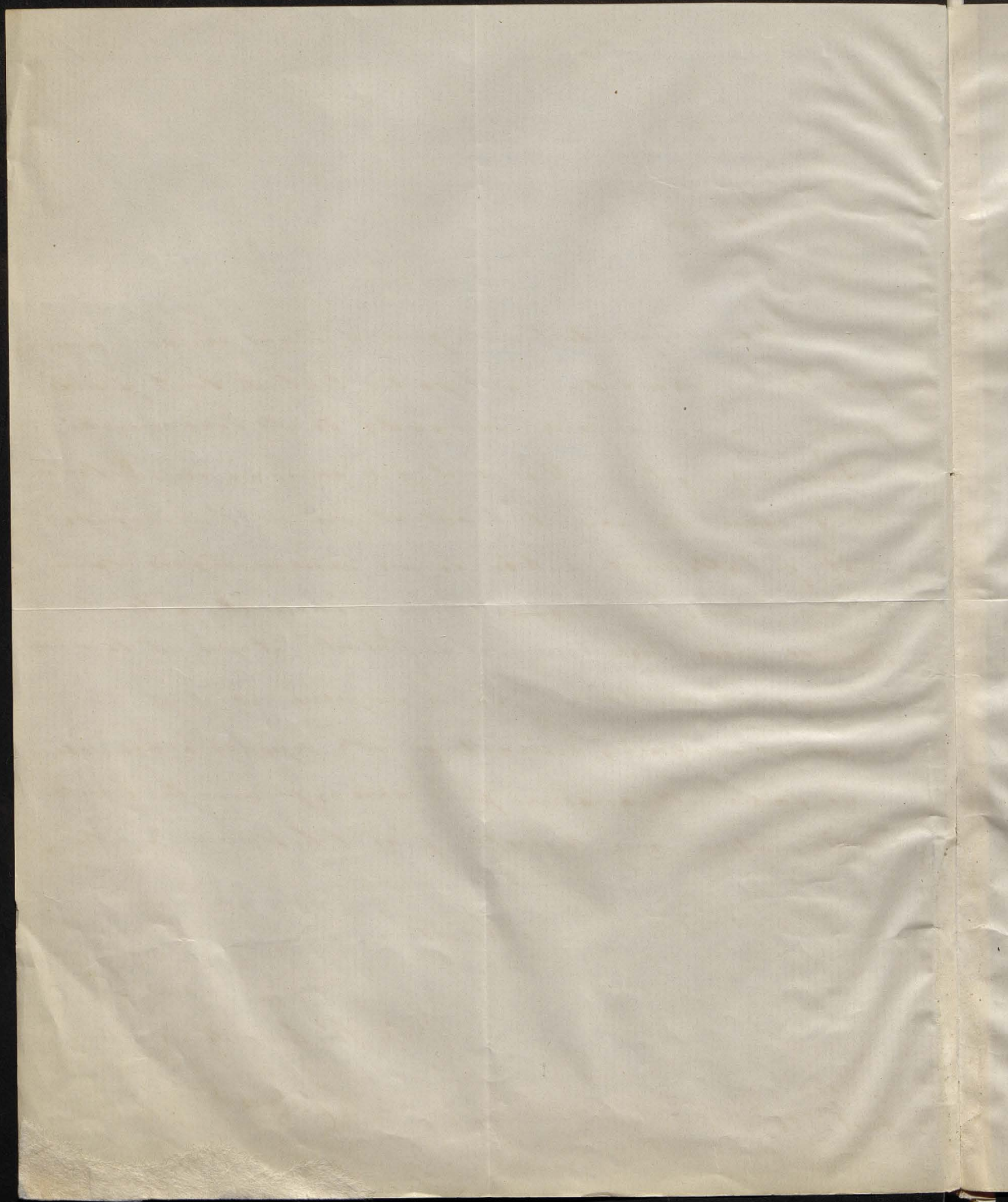
Je saisis cette occasion pour vous exprimer la haute considération avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Monsieur

Votre très humble serviteur

A. Haude

Jönköping
8 Avril. 58.



77.





Monsieur :

Je vous dois bien des remerciements pour l'amabilité que vous avez eue de me communiquer vos charmantes gravures et le précieux dessin. J'ai eu un vrai plaisir à les voir et à les examiner. J'en parle pas des trois matadors leur réputation est patente, mais parmi les autres, les deux petits Calots sont bien jolis, le Ferrea est une contre-épreuve remarquable, et le Visscher quoique pas de première épreuve est cependant très beau. Je ne connais pas encore le faire de Greismona, il est très soigné et d'une belle pointe mais peu de vigueur dans le trait. Recevez donc encore mes remerciements de me les avoir fait connaître, mais daignez m'excuser si j'ai pris la liberté de vous les renvoyer ce sont de trop belles pièces pour que j'y peusse en accepter, et quoique vous ne fassiez collection que de la partie Haave, j'ai cru pourtant qu'un Appendice en hors d'œuvre

D'aussi

belles pièces ne dépareraient pas vos riches recueils. Desorte
que j'envisagerais comme un vrai latin, d'en peuvir un
amateur aussi éclairé. Croyez cependant Monsieur que
j'apprécie votre amabilité et que je suis pénétré d'une
vive reconnaissance pour le sacrifice que vous avez voulu
faire. J'ai l'honneur d'être avec la plus haute
considération

Monsieur

Journé

15/4 1858

Votre très humble Secrétaire

R. Chaudry

to
n
ed
a
oals



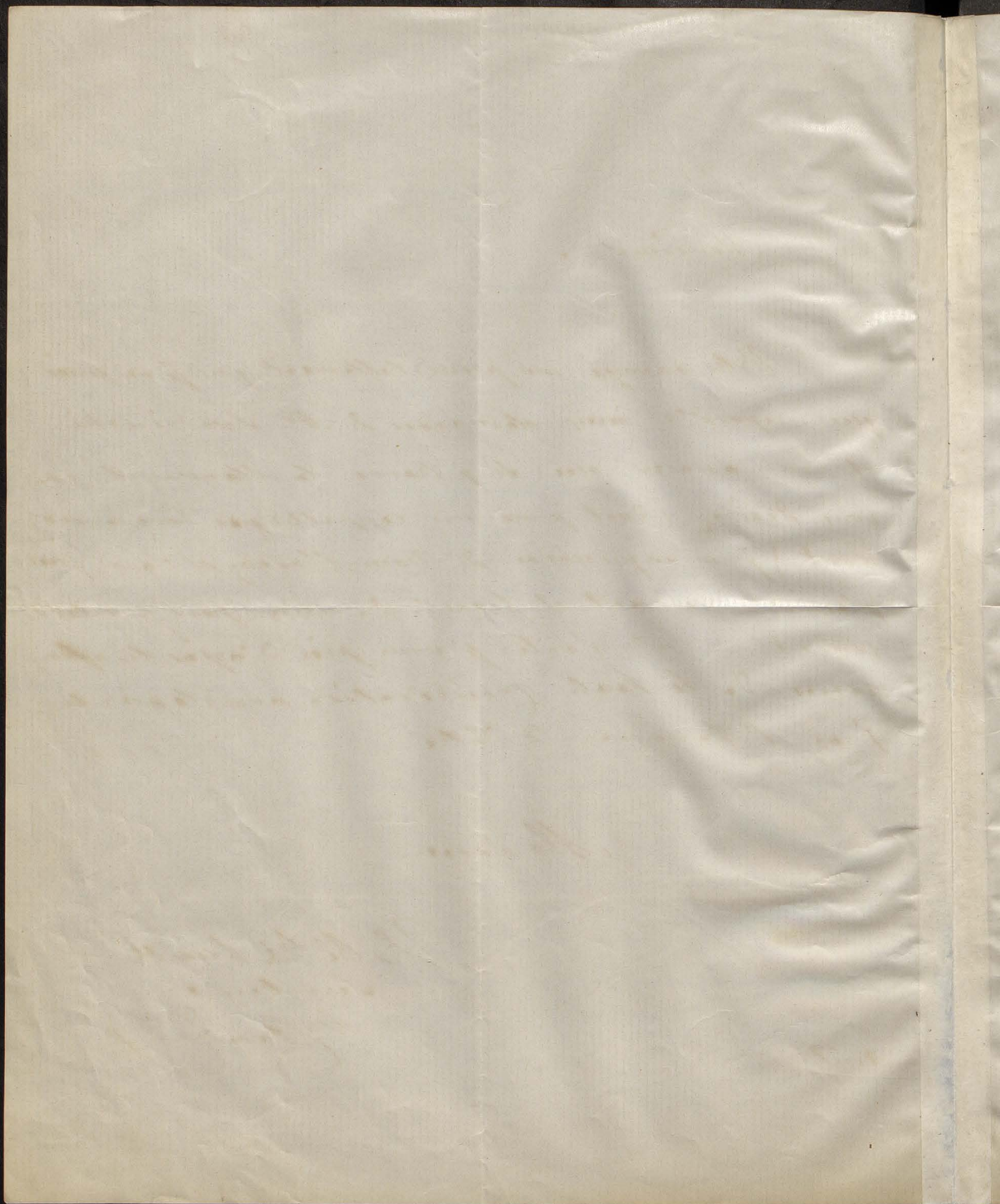
Monsieur

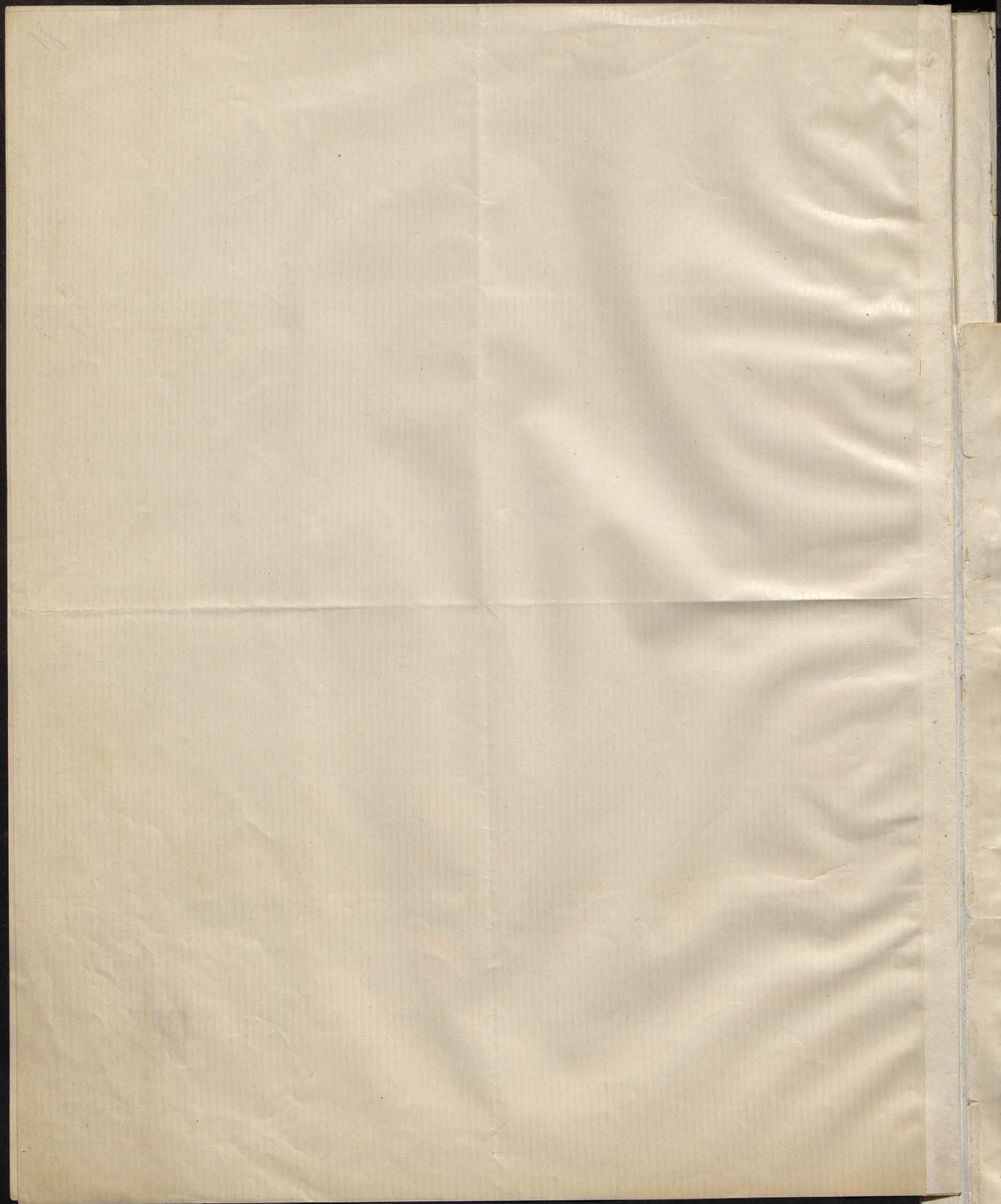
Votre envoi me presse tellement que j'ai pu
que répondre aux demandes de Mr Sordinski
et vous assurer que si j'ai trouvé le Manuscrit que
vous desirez (dont j'ai ne me rappelle pas dans ce mo-
ment) j'ai m'empresse de vous l'envoyer avec grand
plaisir. Desirant et faisant des vœux pour le rétabli-
sment de votre santé j'ai vous prie d'agréer les as-
surances de la haute considération avec laquelle
j'ai l'honneur d'être

Monsieur

Votre très humble
serviteur
J. L. Baccot

5 avril





Monsieur

Je viens vous remercier pour tout ce que vous me dites d'aimable dans votre lettre, et je suis charmé d'avoir été à même de vous être agréable ne fût-ce même que dans une bagatelle. Les deux gravures dont vous me parlez sont de très belles pièces et le dessin est fort intéressant et gagne encore par la fameuse collection de laquelle il provient, malheureusement je ne me trouve pas en état de vous offrir en échange des pièces Slaves, car c'est la partie faible de ma collection, tellement faible même qu'elle est tout à fait insignifiante. Comme cependant je ne connais pas ces pièces, et que après avoir, connaître est ce qu'il y a de plus intéressant pour un amateur, j'oserais vous prier de me les communiquer occasionnellement pour quelques jours, car de quelque temps encore ma santé ne

me permettra pas probablement de quitter ma chambre
et de faire une course à Lytomis. Veuillez de grâce
excuser mon importunité et croire aux expressions
de haute considération avec laquelle j'ai l'honneur
d'être

Monseigneur

Votre très humble serviteur

A. Chaudoin

to

re

us

to

[Faint, illegible handwriting visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]

Jasnié Wiédmomy Panie!

Nagłony od siostry mojej Wajachowskiej, osmie-
lam się upraszać Jw Pana, o radę i pomoc
stosownie do ządania jnteresantki, a to
względem pisma przesyłanem Mu oddanych.

Z najgłębokim uszanowaniem,

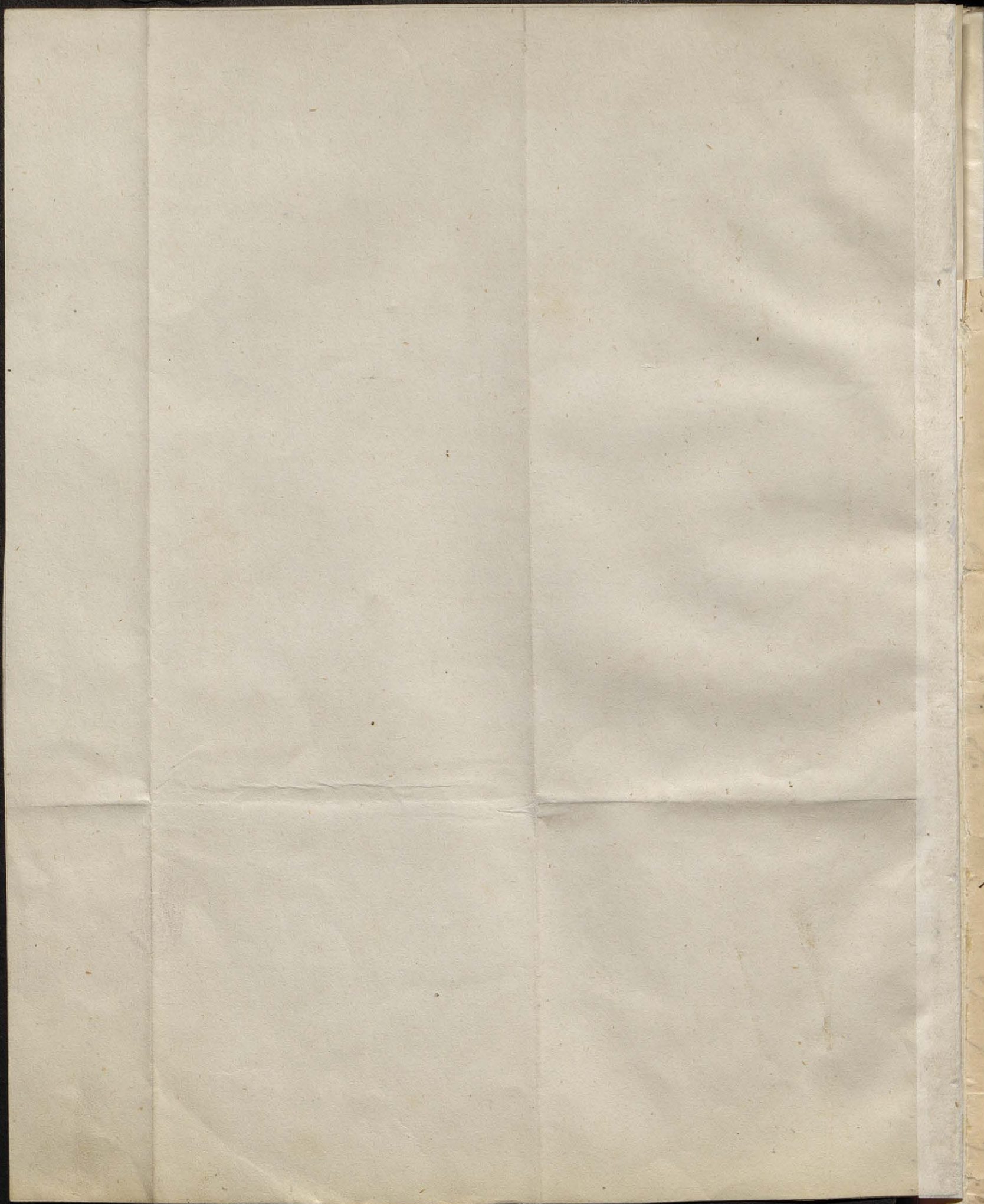
Aleksander Chojński

Krakowie Przedmiescie
Drugie piétro od frontu
N^o 375 - 2^o b. —

Upraszam o odpowiedź gdyż jutro jadę do
Wajachowskiej wstawić jej pismo. —
Do mej ras adres: p. Jedliński we Wrocli. —

My dear Mother
I have just received your letter
of the 10th inst. and am
glad to hear from you.
I am well and hope
these few lines will find
you the same. I have
not much news to write
at present. I am
still in the same
place and doing the
same work. I hope
to hear from you soon.

Yours affectionately
John Smith



Jaśnie Wielmożny Panie.

List adresowany do mojego męża już go nie
został, gdyż wyjechał z Kompaniją na letni
wojak. Ja zaś mam polecenie, aby pod
czas jego niebytności wszystkie listy do niego
adresowane rozpieczętować, i dać na nie
stosowną odpowiedź; zwłaszcza gdzie idzie
o moją Córkę, więc jako matka mam na to
pełnomocne prawo. - Choć jest wyraż-
ono w tem liście aby odpowiedź była krótka
i lak, albo nie. - Jednak przepraszam że na
ten raz nie mogę być posłuszną; muszę
w kilkunastu słowach wyjaśnić rzecz całą.
Córka moja gdy zaczęła swój zawód
w Dyrekcji Wileńskiej więc dozwolony jej
był występ na scenę w Rolach Debiutan-
towych, aby dać się poznać Dyrekcji i Pu-
blicznosci, i w tedy została przyjęta.
A gdy po kilkuletniej pracy i po nieprze-
jemnościach jakich znosić nie chciała

do swoich scenicnych trywałek, rzuciła
ten rękod. Dopiero wtedy Dyrekcja po-
znała, co w niej stracili! - Po kilka krot-
nie przez rozmaite osoby przysyłano
prośbę aby chciała powrócić, ofiarując
najpierwszą rolę, cały Benefis i pierwsze
role jakie grać może w obu Dyalektach.
Jednak to wszystko odrzuciła. -
Wtedy przepraszam J.W. Pana że po-
przepraszanie listu / na który opisuję /
który znalazła dla siebie dwa pomnikujące;
pomnikar, ani Debiuta, ani rolę dobrych
nie ma być dopuszczona, i o ile w listu
poinac' można, bardzo żrogo by z nią
postępowano. Wtedy niech J.W. Pan dobrze
to rozważy, że kiedy ona tu ma miejsce
w każdym czasie / aby tylko sama chciała /
i może być na równi ze wszystkiemi star-
szemi Artystkami, prosiłaby miała
jechać o sto mil drogi, aby stać niżej: -

Hardy co nie puszczam z daleka, pod ręką,
czyli to albo Stawickiej Stawy, albo Sta-
wickiej Koryzji. A gdy my z tem nie
znajdujem ni jedno ni drugie. Wierzę, że
tam się przeprawi J. W. Pana, że na to
wszystko zgodzić się nie możemy.

Am honor, kosztai
najmniejsza służba

A. Chelmskowska

Wtorek dnia 21 czerwca 1857 r.



Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mirrored across the fold, suggesting it was written on both sides of the paper.

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mirrored across the fold, suggesting it was written on both sides of the paper.

Handwritten text, likely a letter or document, written in cursive script. The text is mirrored across the fold, suggesting it was written on both sides of the paper.

W postaniu mojem abnia
 upraszaniem o pozwolenie założenia
 tu w Warszawie fabrykacji wody sal-
 cerskiej. — Przemysł ten doznaje oporu
 a nawet opozycji. Wprawdzie po-
 czatkowo oba Instytut Wód Mine-
 ralnych w Warszawie wykazywały wy-
 tażony prawie przypływ a raczej
 monopol wyrobienia Wody Salce-
 rskiej; następnie dopiero ta swoboda
 rozciągnięta, przestaw i do wszystkich
 aptek. — Mimo to cena tego produktu
 nieobniżyta się dołać wcale.

Dla czegożby więc fabrykacja
 ta miała być wzbroniona, prywat-
 nemu. Kiedyżby się przeto i do ulp-
 szenia wyrobu i do znizzenia ceny
 przyczynić mogła? —

W wszystkich celnijazych w sto-

całk Europy Zachodniej kaideemu
przebiegowy dozwolonym jest, ceplu
akować jakoby badi rodzaj przemysłu
lub indusrii pod warunkiem opła-
cenia x niego należnego skarbowi
podatków.

Wtem przekonaniu, powrociwszy
za Grską, Najasniejszego
Pana do kraju, przyla, tem uprzy-
tecznić w nim to, co było moim ka-
wodem, w czem uczestaściłem się
za granicą, i co jedynie dla mnie,
Kony i drzei moich utrzymanie
Stanowi

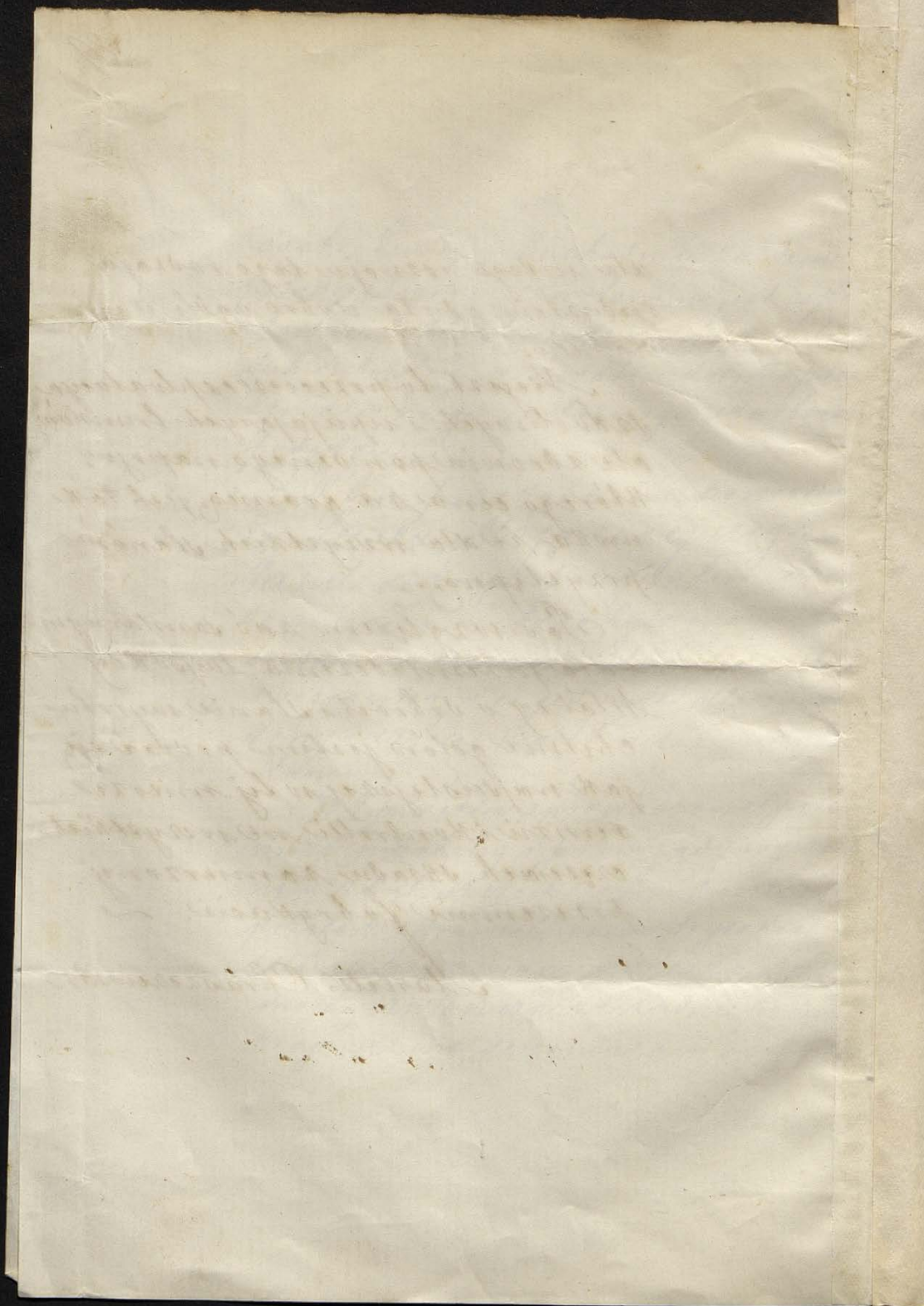
W tym celu spowodowane prze-
mnie machiny i przyrządy wyero-
pny abył skaupto fundusze, ufny
przeło w sprawie dliwści trypsokij
Władzy ponawiam potkorna, proidz
moją, swtaszraa, nie kadne prawo
Krajowe nie sciesnia, ani ogranicza

dla nikogo rozwoju tego rodzaju
industrii, gdy ta dobro uglebie ma
na celu.

Nie jest to przecież eksploatacja
szkodliwych i upajających brunków,
ale zdrowiu powołanego napoju,
którego cena na granicy jest tak
niska, że dla wszystkich stanów
przystępna.

Ta o względom zaś sanitarnym
i dla przeświadczenia najwyższej
Władzy o dobroci i stanie wyrobu
chciwie gotów jestem poddać się
jak najściślejszej w tej mierze
rewizji i kontroli, we wszystkich
częściach składu kamierzonij
przeremnie fabrykacji.

Marceli Chraszczewski



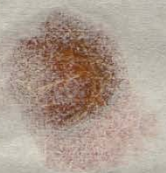
stam Ciz. Redaktorowi o wstawieniu
sieg tam, prosba, do Wielmożnego
Krausenerga, aby lasko pisał
dla' swój sygnaturę swoim chłopa
krem, a ja cho' niedługo sam się
do Redaktora swego przyjdę
w Jerozolimę.

Znajdziesz swego
M. Chruszczewski.



91.

in
o
r
ba
pied
in





The lining
J. J. Frost
Washington
D. C.



2 Warszawa d. 28. Lutesnia 1853
16. — 98

Milomorny Panie Dobrodziej!

Nieprzemy Panu Dobrodziej! ze sie osmielitem udac i pros-
ba do Sankawicki Pariskiej co more Panu Dobrodziej! obracis
kier liuze na wspomniany mysluie Jezo mam nadzieje ze mi
swiej pomocy nie odmowi.

Tak Panu Dobrodziejowi wiadomo, (gdy sam osobiscie to
obserwowa) ze moja fundacja z ograniczenia a z klorych deis
sie jui wyowspatam patkijowu kiziel do Ouyelini. A wiec
prosimy Panu Dobrodziej! aby byl tyte zastaw i raryt miz
narowycie chwastem lalen do N. H. Flaischel w Warszawie aby
ten mi wydal ze swego Magazynu materialow jakie wyksiez
nakredyt na fundusz Rs. 150. ktore to sownie zobowiazac sie
moge wrotem i w oglowianiu uplaty na mizsiej dwa
A nie Panu Dobrodziejowi gdy winien wdziecznosci z klorych sie
przy pomocy Bostkiej miszce.

Lisby Panu Dobrodziej! jakie mi byly powierzone
darykrytem kady wedyu adwerfu a po oddaniu listu do Hry
Grambelana Skibichiego bytem a N. H. Kral & zezder propo-
nuje im iu pragnyl bym mied w ty komissie iu wy-
noly w komissie kuz nie dobladem na to stanowczy odpowiedzi
gdy oswiadczyli mi ze mierz pomowic osobiscie z Panem
Grambelanem a w ten czas dady mi ruzie kuz jowu to nie
nalyfite.

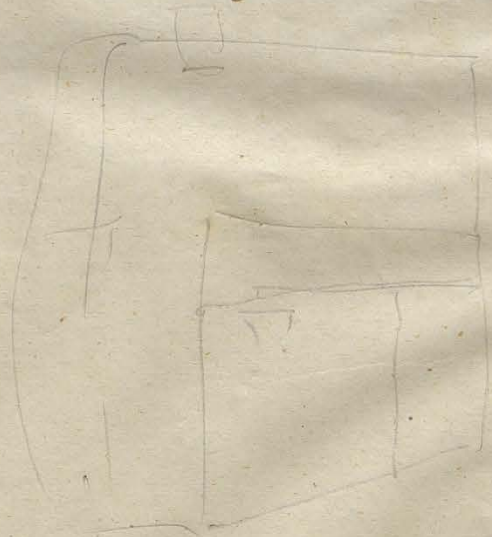
Konieczne ze pisnie mam nadzieje ze moja prosba
nie bedzie kuz skuteczna. Wroclimianu ryktyj odpowiedzi

Wroclaj & Milomorny Panu Dobrodziej! Najmierz

moj daryk

Wica Gregynet N: 1885. na dale do frontu
w Warszawie.

Stuga Jozef Chyrsz



Żanowny Panie!

Jeszcze w Marcu br. odebrałem za pośrednictwem p. Anny-
ca 10rs. Zarazem pisał mi p. Annyca, abym się ugrości
z Panem porozumiał co do przyjmowania dalszych Korespon-
dencyj. Przyrzekam się Panu, że niekoniecznie rad pisać
do piśmie Warszawskich. Jeszcze r. 1860 powstałem do redakcyi
Bibl. Warszawskiej zbioru przysłań wielkopolskich, których
pewna część piśmie to zamieszczało. Mimo jednakoż mego ży-
czenia i wskazania dokładnego adresu nie odebrałem
żadnej wiadomości od redakcyi, a miłośnicie, aby mi
w razie nieumieszczenia reponis zwrócono. Gdy z. r. przeje-
żdżał p. Annyca przez Cieszyn, wtedy zapewnił mnie, że mi
wyrobi Korespondencyj przy Łazenię Pałackiej. Już na-
pisałem kilka Korespondencyj, ale gdy mimo powtarzanej
niejednokrotnie prośby, aby mi przysłał te numery
Gaz. Pół. nadał mi, w których moje Koresponden-
ce są zamieszczone, ani jednego numeru nie przestało,
a gdy i później przekonałem się, że po Państwa odjeździe
były zastępcom Pana Koresponden-
ce moje nie miały, po-
dobno dla tej przyczyny, aby zmniejszyć wydruk, wtedy
przestawem pisać, bo i na cóż się narzucać, kiedy nie
wiem, czy praca ~~sta~~ co się przysła.

Niepodobnieliśmy żał dla mnie pisać do Gaz. Pałackiej,
nie czytając tego piśmie, a przysłał mi tych numerów,
w których są drukowane moje prace. Mojemu zdaniem winni
się współpracownicy przejść ogólną dyskusję, zasadami

Kierunkiem ied. piśma do którego piśez, a jakżeś to
względnie pisał, gdy się piśma nie czyta. Sta mnie zaś
piśez Korrespondency jeszcze ta zachodzi trudność,
że mi wiem o ile odpowiedem wymagałobyśm cenzury,
a potem muszę tracić Korrespondency wszelkie zwyczaj,
gdy mi wiem, czy reszta artykuły były umieszczone
lub nie. Dlategoż pisałys Pan sobie z tego, abym i
nadal do Paryskiego piśma piśewał, tobyś uprosiła o
nadsyłanie mi Gazety Paryskiej za pośrednictwem ja-
kiejkolwiek kasy, jęsto w Wiedeńskich, jęsto w mie-
stecznych pułkownikach.

Co się tyczy honorarium, czy jak tam nazwać, to niech
Pan postąpi następująco wiadomości. Pracuję tu po-
dobnie przy Gazecie. Względnie nieomal artykuły,
proszę widzieć, są mego piśwa. Pragnębyśm ja niejednok-
rotnie lepiej, ale skomplikacja i skomplikacja nie pozwalają,
a i tak niemało mamy przykrości. Oczekuję, że widzę
zgodę czasu zabiera mi praca nad piśaniem, obrabianiem,
wydrukowaniem artykułów do Gazetki, Korrespondency, ied.
za to bierę nieliczne 25 złr. (75 złr. po). Byłoby to słabo,
ale na niezapłatę, nie mogę tu być jak pułkownik,
ale pragnę jęstlić wpłynąć wzwyż, muszę być jęstlić tak.
Ścisłe obliczając mój rozchód, na ubiór, podzież, kieszon-
kę, różne nadzwyczajne wydatki mi nam am'groza,
bo to 25 złr. wychodzi na niezapłatę, choć, opat, ied.
opracie ied. Oczekuję, że się muszę starać o
inne zatrudnienie. Z tego powodu niech było mi bardzo
na rękę pośrednictwo p. Anny co do piśwania Korrespon-
dency do Paryskiego piśma. Lecz spodziewana pomoc
stała się przynajmniej niemałym dla mnie kłopotem. Na-
dzieję, że odbiorę nieco groza dlaćm sobie trochę
ubiór. Gdy mi to taki nadzieję zamierza, rad mi
rad musiałem z mój skromnej piśmy niezapłatę się

z obywateli. Coś wolności, mógłby mi być zatrudnieniem. Wówczas
zawiazaniem siostrzanki z Karłowcem Güntherem w Leżnie.
Miedawno ma teraz przedstawienie refektorium - ale za moją pracę
mi płać mi niewielkimi tylko Karłowcami, które tu po
taniąszych cenach rozprzedaż. Mnie życzę wyprzedzić Kłopoty,
ale i tyle przynajmniej dobrego, że się czegoś palatko
Karłowci.

Pamiętał mnie to i zadawało, że zastępcy Pandey nie
zignorować mnie Korespondency z Słodka. Jeżeli pożąda-
nemiasz wiadomości z Wielkopolski, Galijski, to o ileś się
zwraćać powinny uwagi wiadomości z Słodka Kresowy?
Jeżeli ten się Kresowy znajdował naradony, to w tym ~~czasie~~ nie
na obywateli, ale że tu między groźnych ciadań nie było też
dokonawać, ale i rozprzysk naradowani palatki, to zaprawdę
jest uwagi gadać.

Gdyby Pan sobie życzył, aby mi przysłać do Pamiętnego
piśma, to pominiętoż wynagrodzenie materijalne,
które przagnętoż aby było jedynie odpowiednio ilosci lub
jakości pracy, a nie żadnym względem, upraszaćby mi o
nadsyłanie Karłow. Palatki, w razie gdyby to być mi
mogło, nie byłoby w stanie miśno najgorzejszych ilosci
do piśma Pamiętnego przysłać. Co się teraz pracować,
to Kresowy Korespondency z Słodka, przagnętożby przysłać
o sprawach siostrzanki, a miśnowicie o czestkach,
to czyżby nieomal wszystkie czasopisy czestki i
przekazywać z Leżniami, znam nieco sprawy czestki,
Zarazem zajmuję się sprawą ludową mógłby i w tej
miejscu w czasie skłaniać. Lecz w takim razie Komitet
jest dla mnie, aby mi przysłać Karłow. Palatki, czyżby. Zarazem
zawiadamiam Pana, że w niedługim czasie Leżnie
zapewne opuszcza, w takim razie odpowiedź nie mógłby
o Słodka sprawach przysłać.

Zakazuję Korespondency o Słodka, wydanie

przez p. Słivka, Antypaego nauzevica. W ruzie gylby
to korepondencya byla zamieszajona, to mi proszę
zapisać o egz. tej Gazety, a to jeden dla p. Skirwella,
jeden dla utworzy tej rozprawy w porytku czeredim
(jeat nini p. Tarely Kuzyla wyznania ewangelickiego
w Czechach), a jeden dla mnie.

Do tych uwag spowodował mnie list p. Anuzge
ktory mi pisal, abym się udał kutownie do Pana. Jest
byś tedy, Pastawny Panie, zgrzyt oobie, abym przegwał
do Gazety Polskiej, to proszę mnie uprosz zwró-
cić.

W uznaniu wielkich Panstwach przestę przestę
się z wyrażen najgłębziej czu. szanunku.

J. Thoniszewski.

Adres:

J. Thoniszewski.

Leczy
(Teacher's Office)

Moge też zapewne donieść, że jeat nadzieję wydawnictwa
budowcy piernu pulatkiego w Skrzela, a nawet kto wie,
czy ja nie będę miał w tym udziału.

Szanowny Panie !

Wzoraj odebrałem Pańskie pismo Pańskie. Dziśkijsze
za to kilka słów, któremi mnie raczyłeś zaszczycić,
zaraz dziś wysyłam korespondencję. Odpis z powołania
jest, prócz zamiary dwóch czy trzech słów zapewnić do-
stojny. Nawet mniejsze uwagi zostawiłem. Prosiłbym o
nadesłanie 2 5 lub więcej egzemplarzy tej Gazety, w której
koresp. ta będzie wydrukowana, a to celem rozdania jej mi-
łym nauze. Wszak to miło dla mi, gdy zobaczę, że
ich ustanowienie znajduje odgłos i uznanie.

Wracając do Pańskiego listu to przede wszystkim proszę o
nadesłanie mi Gazety. Zdaniem moim najlepszą byłaby
droga krakowska. P. Anzyc pisał, że się może udać
odbywając przesyłki z Warszawy do Krakowa do krakowskiej
Friedlejn. Otóż jeśli nie ma lepszej sposobności to proszę
do tej krakowskiej przesyłki do mnie przesyłki skuteczniej,
Należy tylko tej krakowskiej urzędowi, aby pod moim
adresem do Lwowa gazety lub inne dla mnie przepra-
czone prima przesyłał. Przy tej sposobności zwracam
niekiedy na to uwagę, aby i inne prima, dla Śląska sto-
sowne, albo gdzie o Śląsku jest mowa, nam tu nadesłać.
Trzeba bowiem Panu widzieć, że najwięcej podobno umyśle
narodowo-myślowych Ślązaków zwraca się ku Warszawie.
Dla Górnicy tej jest bardzo skutecznym, że nie mamy
żadnych prasy i wprost wiadomości z Warszawy, tak że

mB

współnie wiadomości literackie i

inne sprawy dopiero z innych piśm bieżących.
Piśma też wprawdzie najwięcej się tu podobają, a
to z tego powodu, że nie są wyłącznie przeszytym
duchem katolickim, a tu u nas po większej czę-
ści Ewangeliccy do tego polacie czytają. Zatem też
byłoby do zyskania, aby czasopiśm, gdzie o Słzku
mowa: starannie dla nas piśma, mogły nam
być przesłane. Już kilka oświadczyło chęć natych-
miast Biblioteki, wydawaną przez Pana - niemieckich
władzie Cytelnis, wydawaną przez Wójcickiego.
inne dają. Panu Panu uale, aby się to
może do nas dostać mogły. Niezwykle mi
jest, że nie mamy porządnej Księgarni, bo
Prochaska ~~nie~~ tylko z niemieckich dzieł się
stara. Kniatka tu się powszechnie podoba - czytają
go można powiedzieć na zabój.

Gdyby można byłym uprosić o gazety od porzątku
b. r., a z przeszłego roku przynajmniej to numer,
w których były moje korespondencje. Zarazem ośmiela
się znieść prośbę, aby Pan był Państwem wyrobienie
wzajemnie u Redakcji Bibl. Wst. (które: Pan jest
osobnikiem), aby moja praca o propagandzie albo wybru-
nowaniu, albo odejściu została (zgodnie jedna już była
wybrakowana). Honorarium za tę pracę byłoby mi bardzo
pożądane, gdyż praca ta długi mnie kosztowała
czasu, a groź zyskowna jest najmilszym. Do
Tygodnika Ilustrowanego podobnie także dają
prace, o których nie wiem, co się z nimi

dzieje. Miatem zamiar pisać do Tygodnika o Cieszy-
nie, o trzydziestuletniej uroczystości, o Wielebnych,
którym podać żywot s. b. Gyrgo i Metadego, ale tak
musiałem zamieścić myśli przedsięwzięte, nie odbra-
wizy najmniejszej, na me przeogromne odprawienie.
Gdyby można było upraszać o przysłanie nam
dzieła: Rys dziejów Serbów - Łuzyczan "wydane
w Petersburgu. Dzieło to dla nas jest bardzo
ważnem, a dla mnie tem więcej, że właśnie pra-
wyś nad powrotem ^{dla Gierseki}, ~~konatą~~ na te dziejów Serbów-
Łuzyczan.

Co się týczy honorariumu to ja go sam sobie za-
mierzam i nie mogę - i w tym razie muszę to
Panu poprosić. Z dawniejszego przypadekby mi
jeszcze podobno 10 rubli, gdyż za październik i li-
stopad odebrałem (w listopadzie 1861 r. i 6 r. w marcu),
a w Grudniu i na początku Stycznia podobnie także
kilka Korespondencji, tylko nie wiem czy były dostar-
wane. W każdym razie podług domniemania p. Anzycza,
że miałem miesięcznie brać 10 rubli., przypadekby mi
jeszcze tyleż - tj. 10 rubli. - a od Maja br. byłby nowy
rachunek. Głębokim życzę miłostki, tylko starać
się za to szczerze tu strasowne dzieła.

Skoro odebrałem numer Gazety, to zabieg o, ile są
sprawy ciekawe, względnie, czy walczyć, a
jeżeli możliwym będzie, to bym
nadesłał "Dziennik" ustaw "Swatobora" towa-
rzystwa w Pradze, mającego na celu wpiękanie
ubogich, potrzebujących ciekawych. Podobnie "Kawczyński" byłoby

i w ziemach polatki bardzo przelaniem. Tęże
w Kanadach listach był piękny artykuł o tym
sięglebniej razmiej, który już mam przetła-
mażony. Wąże w piśmach zeszłych znalazł
się niżej piękne bardzo ujęty, gdzie prze-
żeni na języc polski.

Tyle tymczasem. Proszę z najszlachetniej
leż, paucy Pracowniku na niwie opyśle
zauważem ~~po~~ Konie na dziś może pismo

Jhaci'szewski.

Pan Anzgowi moje pozdrowienie. Po dci's dci's
go tu wazny z radością wspominię.

Szanowny Panie!

Przepraszam korespondentów z Lwowa. Szczęśliwie,
 że odbiórę te nr. Gaz. Pol. w których są moje
 koresp., i dlatego nie spraszałem aż z przesłaniem
 nowych koresp., o czembyś nadągał. Już już dawniej
 szmiałem sobie sprawić mi to niemałą trudność, jeśli
 koresp. nie są już dawniej, czy i już zostały
 umieszczone. Tutaj chętnie by to czytawali wiadomo-
 ści o sobie Słuchacz, a na niejednego by to dobry
 użytek wywarło. Proszę bardzo Pana, aby te korespon-
 dencje, które obecnie przepraszam, jeśli będzie wy-
 drukowane, mogły być nadrukowane, a raczej nr. Gazety,
 w których będzie umieszczona przynajmniej w kilku-
 nastu oddziałach dla rozdać osobom, o których tu
 mowa. Umieścić o niektórych więcej nieco napisać,
 aby ich zapalić do czynnej pracy. Właściwie zamie-
 szczać ja o niektórych wymienionych mężach napisać
 do Tyg. Ilust., ale gdy żadnej nie odbiorem stałoby
 wiadomości, choć dwa przesłaniem artykuły, więc nie
 mam większej ochoty więcej tamże pisać. Właściwie
 nie sądzę, aby te ^{moje} artykuły były dobre, ale przynajmniej
 przynajmniej odpisać, a w ostatnim razie odebrać
 relikwii, co sobie wyrażnie zastrzegłem, tak samo jak
 i w Bibl. Warsz. Tutaj lekceważenie jest oburzają-
 cym, bo odebrać na koszt państwa nie powinno
 być mielibyśmy. Właściwie ja zamierzam pisać do
 Tyg. Ilust. o pamiętnikach, o dziejach, o dziejach,

ty. ale tak musiałem mego zamiaru
zaniechać.

Kad uiszedł s'miem upraszać Pana o nadeślanie mi
nieco pieniędzy, jako honorarium. Prawdaż jest to dla
mnie bardzo przykro podobnyli sprawi długi kas, ale w tym
razie jestem do tego zmuszony. ~~W~~ Piszem dawniej, że
jeżeli względnie moje Koresp. zaniechasz być, nale-
żałoby mi się z dawniejszego tj. (z Grudnia i Stycznia)
10 rubli / a to podobu zapewnienie p. Siergieja, a teraz
zapewnienie Koresp. w maju i obecnie, także mógłbym
prosić, a oprócz tego s'miałbym, jeżeli można, upraszać
jeszcze o nadeślanie 10 rubli, jako załatwienie przysług Koresp.
Wiem ja dobrze, że mo liwie praco przeduż miarę, na takie
wyznagrodzenie nie zasługuję, ale przeto może być jeszcze
pomocel wyznagrodzonu za pracę przez Siergieja, czyli
nareszcie podane mi będą s'radki, albowi mógł dla Sw. pracować
z mego mieczkowego kochade 25 gr. (75 gr. pol.) trudno
się bardzo utrzymać, o ile że mi nie naglejessz się chci miary
róż jako takto. Tu też na ubiór, podobnie, każdy zilli ani grosz
mi nie pozostał. Chętnie chciałbym uczynić wypróby do
Krałowa, Wlekrada ale nie posiadając s'radków pieniężnych
nie mogę tego uczucieć. Nawet kilkanaście myśli talentów
które sobie jako nauznicielowi zarobkiem, wydatem
na podobie do Arszyna i wogóle utrzymanie tutaj. Mógł
też byłem z tego powodu w przykrej położeniu, a jeszcze więcej
na mnie długi nieunik. Szczętem wprowadzić, że pragnę
wam warszawskie co nieco sobie zarobić, ale nadzieję że
mnie zawiadła, bo tylko od Gaz. Pol. ~~spłacać~~ odebrać
20 rubli. Gdyby był miś dostateczne s'radki to pieniężny
byłbym też to mógł nieco więcej uczynić, np. za owe 10
rubli zakupiłem 12 egz. Cez. , które mi p'riparowali dać
za podobny cenę. Szczętem, że takim sposobem przypada
do moich pieniędzy, a jeszcze przysługuję się do

przypnij się do rozprawy listu użytkownik.
 Wprawdzie ~~to~~ rozprawa się to 12 egz., ale dotąd
 nie mam wprost doli piemiędzy. Teraz zaś przynajmniej
 odtyś podróży na górę Kudhorz, gdzie się d. 13 Lipca
 będzie odbywał wspomniany urząd, a również muszę
 się udać do Wielkopolski, a także mam do użyczenia
 się z szeregiem obywateli. Dla tych tedy powodów, gdyby
 można o te 30 rubli śmiało bym upraszał, a nie omieszy
 kładłbym później stosownych do Gz. Pof. prace nadzorca.
 Ale zapewne śmiało upraszać, aby jeżeli Pan
 razgiat przysłużyć się do mój prozby, przysłał
 to nastąpiło przed 21 Lipca, a to najpóźniej
 20 Lipca, gdyż 21 Lipca muszę na pewien czas
 koniecznie w Lipsku wyjechać. Nie wiem nawet
 czy będę mógł nadal w Lipsku ożobienie prze-
 wać, a to dla moich ożobitzych stosunków, a co głośnie
 dla trudności, stawianych mi od urzędu, który
 nie chce zezwolić na mój dłuższy pobyt. Ale
 w każdym razie będę si nadal przysłać do Gz.,
 oraz zaopatrywać siebie książkami (nie rozprawy
 o około 300 dzieł) po znalezieniu miżonych cenach).
 Być może, że ożobę w Śląsku prerać, aby tam powrócić
 do życia pramo polskie. Już nawet rozprawy w tej
 miłej okolicy - a zwiście potrzebniejsza jest w Śl. pr.
 pramo, aniżeli w aust., bo tam 800,000 żyje Polaków,
 a tu 150,000. Koniec Kłodzki jeżeli można to upraszam
 Pana o Ślasku mi nadzanie 30 rubli, a będę bardzo
 zobowiązany. Wprawdzie w razie przeciwnym: Fall się
 będę musiał abzić, ale jeżeli przez to będę w nie-
 możności użyczyć coś więcej dla dobra ogółu, to nie

możę w tym bracie winę. Osobistego dobra zaprawdę
nie szukam, bo gdyby tak było, tożym raczej pozostał
nauczycielem domowym, biorąc 120 tys. rocznie, stał,
niezłamanie, opat, sarkofag, oprawie itd., a tu biorąc 150 tys.
a nie więcej. Jedyną tylko myśl, że będę pracował dla
dobrej Słyszeli, spowodował mnie do przyjęcia tego
trudnego stanowiska. Nie tu miejsce i pora się rozpo-
myśleć, ile miałem do przysięgnięcia najrozsądniejszą
rewersu przeciwko, tak duchowemu, jak i materialnemu.
Skoro później się w głębi stałe zamieszkałem, to
natychmiast przysięgłem o całej bliższej wiadomości. Nad-
mieniam słownie Panu o tym, że przysięgam wykopię
Red. Bibl. Warsz. i Tę. Ilustr., ale już teraz staram
wszelką siłą, aby praca ta przyniosła mi jakiś
dochód (w Red. Bibl. Warsz. już drugi raz sporządza-
mą wykopię).

Jeszcze raz nadmieniam, że tylko do 20 Lipca listy
w Liczniku mnie dojdą.

Pozostaję z prawdziwym szacunkiem

Warsz. 12 Lipca 1862r.

Stanisławski.

Byłbym nadebrał jeszcze co więcej dla Gaz. Pół., ale jestem
teraz bardzo obciążony pracą. Dla Gw. piszę obok innych
artykułów (całe niemal zapewnienie Gw. jest na moją głowę) powie-
ści "Rast", koniecznie Napoleonic, gotuję Treści Pana Tadeusza
inne. Dla Kozmickiego Ewangelickiego p. Sławińskiego + Tumanowskiego
artykuły z przeszłości, oraz mam go dopełnić (jest to artykuł o Husie),
a jeszcze mam inne niemało ważnych zatrudnień. Chciałbym popisać
Koresp. o Wile, ale przeszedł się później.

1. Kwiet. 1847. r. z Linyńskowice
pod M. Powiat. Płockim

Prosper Chwalibóg

100.

Wielmożny Mosi Dobrodzieju!

Drugiego dnia Świąt. będąc u Marsz. Guber. M. Przer.
Dzieckiego na koncercie Mistrza wieków, widziałem się
z Jm. Marsz. Bratkowskim, który obiecał mi wiadomości
mnie, o przybyciu Wł. Dobz do Ławalijsk; abym
mógł pospieszyć poznać, i polecić się Jemu względem.
Miałem zamiar Turzyć Wł. Dobz, lecz z uwagi iż
każda chwila ^{Jego} należy do Świata i potomności, dorywac
więc ją było by zająć powołaniem i wielkopomnego
dobra. - Adaje mi się iż mniejszy uszczerbek zrobisz tych
nieocenionych chwil życia Jego, gdy znajomość moja
zajmę, godzin kilka w ów czas, gdy kiedy już od prac
pożytecznych uchylony poświęcić się towarzystwu powi-
nowatych swoich. - Jeżeli by zaś nie wypadło Panu
być na Podolu, pozwolił abym w Gródku owym przy-
bytku Świata z którego wszechstronne się jest
promienie złożył Ci hołd czei i wdzięczności od
rodaków winny. Przytem abyś raczył najtaszkan-
ską radą przewodniczyć moim łaniarom.
Utorzyłem sobie skreślić alfabetycznie, treściwie, ale
w sposób popularny zajmujący Ogół, życiorysy rodo-
ków obojczyści we wszystkich zawodach życia, i
odcieniach lastny pamięci godnych. - Spis już
wygotowa-

wygotowanych szkiców mam honor przestać. -
Potrzebuję swiatłej rady bieżącego i najpopular-
niejszego we wszystkich odroślach naukowych pisarza
aby zawyrokwował czy opisy te odpowiadają celowi
upowszechnienia wiadomości podręcznej dla ciem-
nych. Rozrzucone w tysiącu książkach i zebrane
w jedne ramy nie mogą być obrazem wyzer-
panym z przedmiotów i drobiazgów, bo by się mo-
gły w 100 tomów zgromadzić. Złoty białaczek
Erdyutowi były by jeszcze za obustę te rysy, więc
radbym zachować się w pośredniej drodze. - -
Nie mając literackich stosunków, datki od
miast i znakomitych księgozbiorów, oddycham
Zebrańską - a poddając się pod tarczę naj-
znakomitszego naszego pisarza mogę dopiero
wrócić smiele ze mój zamiar do skutku przy-
prowadzić. Wiele przetoż zapętań i myśli oso-
biste przetożyc. Ponu poważę się, jeżeli dasz
takżewie ucha moim gorącym prośbom, abym
z rękopisami meymi przedstawił się jemu
kiedy i gdzie rozkojesz. -

Winiętem dodać ze artykuły moje są skrócone
z obszernych opisów, albo stojone z dat tu i ówdzie
rozsiawnych. Skłmój własny choć od wielu postępuję-
szy, ale przegrywaczem zostać nie chciałem. -

Po śmierci Brata mego Józefa współpielgrzyma
 w. Słotwińskiego, gdy tenże polecił mi opisać żywot
 święty tego młodego człowieka i wydać wraz z piś.
 mami onegoż - zajętem się opiewem z popędu serca
 wybrałem. - Już dziełko to jest pod prasą we
 Lwowie. - Ta okoliczność natężyła mnie myślą
 zebrania rozrzuconych biografii i wydania w
 porządku alfabetycznym. -

Pismo s.p. Józefa zostawione w Rzymie zostało
 wydane teraz w Poznaniu pod nazwą:
 „Zarys myśli pochodzących z wiary Józ. Chwaliłoga”
 Gdy Włau Doby ma stosunki wszędzie i ze wszystkimi
 zechce zapewne wypisać to dzieło, a ja bym rad
 byłbym je mógł mieć odstąpieniem albo osobno dla
 mnie wypisanem. -

Oczekując Tuskowej odpowiedzi mam honor
 pociesić się względnej opiece literackiej Właua
 Doby zastając z najgłębszym uszanowaniem

Włau Doby
 najczcześniejszym
 Proszę

Prosper. Chwaliłoga

См. инв. 100

Висновок іван

Врахованим

Виділено і в. і. Гроща
в. і. Гроща

В. і. Гроща

В. і. Гроща в. і. Гроща

Albertrandy Jan	Bronikowski Ale-	Atugosz Jan	Herbst Jan
Antoni	xander	Dmochowski Fran-	Hoffanowaklementy-
Ariszewski krzy-	Brosciusz Jan	ciszek	na
sutof	Brudzewski Paweł	Dąbrowski Jan	Hoffman Karol
Elias	Wojciech	Drohojaski Mi-	Horyusz Stanisław
Janob.	Bzowski Abraham	kołaj	Hrecyna grzegorz
Bandia Jerzy	Chtopowski Derydery	krzy sutof	Jabłonowski Stanisław
Jan	Chtopiński Józef	Druzbicka Elżbieta	Jan Stanis.
Bardziński Jan	Chmielnicki Michał	Druzbicki Kasper	Józef Alex.
Bern Józef	Bagdan	Dwernicki Józef	Dorota
Beniowski Maurycy	Chodakowski Łucjan	Dzieduszycki Jerzy	Broniszewski
Biatobrzecki Mar-	Chodkiewicz Hero-	Dzierżanowski	Adam
cin	nim	Jakimowski Marek	
Bielski Marcin	Jan	Jelinski Alojzy	Jan Kanty S.
Joachim	Alexander	Fredro Andrzej	- z Oswiecima
Szymon	Jan Karol	Gamsat p. Vitellius	- z Głogowu
Biernacki Alojzy	Chodowiecki Daniel	Gawronski Andrzej	Elgat p. Wienia-
Biechanowski Sta-	Chotonewski Stanisław	Gasiewski Alexander	wita
nistaw	Chodako Leonard	Wicenty	Jasinski Janob
Birkowski Fabian	Chrzanowska Zofia	Gdaniszezanin Jan	Jastrzębiec Wojciech
Szymon	Czacni Tadeusz	Gdylinski Michał	Kadlubek Wicenty
Bogorya Jarostaw	Czarniecki Stefan	Godebski Cypryan	Kamienicki Kajetan
Boguchwat.	Czarukowski Dzier	Gomotka Mikołaj	Karlinski Kasper
Bogumit. Bogos:	zykrai	Gornicki Łukasz	Karnkowski Stanisław
Bogustawski Woj-	Andrzej	Gorski Stanisław	Karpin'ski Franciszek
ciech	Adam	Janob.	Karpowicz Michał
Borustawski Józef	Stanisław	Gostlicki Wawrzyniec	Kazanowski Zygmunt
Borkowski Stanisław	Czartoryski	Goszczynski Seweryn	Marcin
Józef	Czechel Sędziwoj	Grabowski Adam	Stanisław
Branicz Jan	Czechowicz Szymon	Gwagin p. Kujkowski	Adam
Kawery	Dambrowski Sa-	Grzegorz z Janoka	Katoki Marcin
Brodzinski Kari-	mucl	Herbst p. Gorski Janob	Kicin'ski Józef
miere	Debinski Henryk		

Klonowicz Sobestyan	Kossak hajmund	Lastki Jan	Mosniemi melchior	Ostrog
Kmita Piotr	Kosciuszko Tadeusz	Jan	Moskarzewski Hen-	
Knapowski p. Maczynski	Kosmowski Michal	Horonim	nim	
ski -	Kostka Jan	Albert	Andrzej	
Kniakiewicz Karol	Piotr	Stanislaw	Morawski Teodor	Ost
Kniakiewicz Franciszek	pi - H. Stanislaw	Maciej	Franciszek	
Kochanowski Jan	Kortowski Jozef	Kazimierz	Narbutt Kazimierz	
Piotr	Mateusz	Wladyslaw	Narusiewicz Adam	Piotr
Andrzej	Krasinski Ignacy	Luszkowski Jan	Nidecki Andrzej	
Kochowski Wesparyan	Krolkowski Jozef	Maciejowski Samuel	Niemcewicz Julian	Sirun
Konarski Stanislaw	Kromer Marcin	Bernard	Niemcewicz Bo-	
Konieczynski Jan	Krasnianin Pawel	Maciej z miechowa	nawantura	Pom
Przedbor	Krukowski Andrzej	Maciejowski Wacław	wicenty	
Alexander	Kulczycki Jerzy	Mulerewski Antoni	Niszkowski Jan	
Stanislaw	Kulczycki Jerzy	Matachowski Stanislaw	Nowodworski Bart.	
Alexander	Kurpatnicka z	Kazimierz	- Tomiej.	
Stanislaw	Letowski	Gustaw	Ocieski Jan	Potoc
Themigian	Lelewel Joachim	Marcin z Olkusia	Joachim	
Krzysztof	Leopoldusis.	2.	Odrowaz Jwo. Bt.	
Jan Alexander	Leopoldita	Marck Karmalita	Jacek s.	
Stanislaw	Leszczynski Stefan	Marycki Szymon	Bronistawa s.	Pro
Kontowicz Modri	Stanislaw	Manepa Jwan	Oholski Szymon	
na	Marya	Maczynski Jan	Apulski Piotr	Pa
Kopczynski Oafry	Lexiecki Franciszek	Maczynski Jozef	Andrzej	Mad
Kopiec Jozef	Linde Samuel	Meiniski Wojciech	Andrzej	
Kopernik Mikolaj	Lipinski Karol	Miaskowski Kasper	Lukas	
Kordicki Augus.	Lubomloryk Sewe	Miazynski Atanazy	Krzysztof	Mad
	ryn	Jozef		
		Mickiewicz Adam	Orzechowski Stani	
		Modrzejewski Andrzej	Osiniski Ludwik	
		Mokrandowski An-	Osoliniski Jerzy	
		drzej	Jozef	
		Stanislaw		

hior then	Ostrogski Konstan- ty Elabieka	Krzysztof Janusz	Uniadcki Jan Andrzej	Wapowska & Macie- jowski
rej or	Ostrog	Krzysztof Bogustaw	Stachowicz Michal	Warszewicki Stanisla-
rek	Pae	Janusz	Stanislaw Kostka S.	Wegierski Rajetan
ob top	Piasceki Pawet	Jan broda	Biskup S.	Widowski Walenty
ior	Piotrkowaynkowa	Mikolaj 6.	Starzye Stanislaw	Willgosh Wicenty
am	Jadwiga.	Mikolaj 7.	Strus Jozef	Wielewicz Jan
rej	Sirumowicz Grze- gorz.	wojciech	Strzalkowski ma- ciej	Wieniawita Jan El- got
lian	Poniatowski Jozef	Stanislaw	Swiecki Tomasz	Wolan Andrzej
Bo-		Albrecht.	Syreniusz Szymon	Wolski Mikolaj
atura		Jan	Szuka Antoni	Mikolaj
ity		Krzysztof	Samigielski Adam	Stanislaw
en		wojciech	Szopowicz Franciszek	Pawel
Bart.		Sygmund	Szwejkowski Anselm	Piotr
niej.		Alexander	Szymanowski Jozef	Mikolaj
um		Michal.	Marya	Stanislaw
him.			Szymonowiec Szy- mon	Pawel
BT.			Woronicki Jan	Wyrwicz Karol
S.			Szalibowski Wojciech	Vitelio Ciolek
S.			Tanski Ignacy	Vitelius Erasmus
non			Tarnowski Jan	Kantadnicy
tr			Jan Felix	Katuski Andrzej
rej.			Tomicki Piotr	chryzo
rej.			Treter Tomasz	Andrzej Kam- jowski
asz			Tromba Mikolaj	Jan
etof			Uchariski Jozef	Wborowski Dersz
Hani			Wadowita Marcin	Tars
ik			Waga Teodor	wojciech
ay			Wapowski Ber- nard	Seibor
f				marcin
				Dersztaw
				Mikolaj

Andrzej
Piotr
Marcin
Piotr
Jan
Andrzej
Mikołaj
Samuel
Krzysztof

Sierniewicz
Piotrowski Alojzy

Janie Wielmożny Panie!

"Clara pacta, claros faciunt amicos." - Luboś nieznajomy pragnęłbym
na Paskawę przysłać jego zastępcę, a otwartość mojej oddziaływa-
nia serca, i zbliska ludzi prawych i poirwionych. Pierwsza państwa techna-
temi rasadani, i opiercia publiczna koto mu oddaje. La nieznajomy, istem
swiatu, ale w matem koto zwanym zastępcem na to urzadzie. -
Gdy niekiedy spowiedz mojej literackiej przed Brykaptanem w swiaty
naszej literatury, spodiewam się że przynajmniej poirwione, moich zaniaw
zladetnosci dzieł; a zatem nieodmowi mi przychylnosci swej:
Cato usilnosci mojej bylo zebac jako najwiecej biografiow do Nownika
aby ułatwie dla każdego zaspokojenie ciekawosci wiedzy. Niemogłem nic
celu zachowywania nowosci erudytow, ale pragnęłbym zadowolnić profesow
Wiadomo Panu na jakiej przesłody i zadowody trafitem. Zniechcomy de
Catem cato prace P. Ruchowskiego, ten dostarczył mojej zbior podobny
zajęł się korektą i uporządkowaniem mojej i mojej pracy. Wiadomo
Panu o niefortunnym powodzeniu. Prace moja zwrócić na inną
drogę. Zaczętem układać zacyty papierzów, addelem je pod łód
jed. Biskupa Nowickiego, który zacyt te zacyty jako utrozone
z dzieł francuskich i niemieckich przeciwnych kutohymowi, radził
użyć Rohrbachera za przewodnika. Dostawdy to obrynie dosto
zajętem się zredowaniem onego, to jest wyjmując z niego tylko to
co się głębiej rządow papierzów jako Nowy Nowota, i monachy. -
Pocionowując to nieocześnie dosto z Historią powieściową Cerara (ant
przekonatem się że miał wielką uścisłość kutohymowi. Miedzy
tem dostatem z tonny kwota Morgasra prze. Ezechora Nownika
Warmińskiego po niemiecku wydane. Zajętem się przeproszeniem
tego

A. Pasterz, uciłował głowę moją tak był rad z odczytaniem tego ważnego
druku. Drobice wyciąg z niego stosowny do biografii imigrorantów
w Tygodniku ilustrowanym, i kapitałem redakcyi czy przyniesie do druku.
Odpowiedziała redakcyja że już ma tę biografię Kardynała - jakże
wkrótce cytalitnyj się w Tygodniku. Obojętne nowe dla mnie nie
powodzenie; NB ja niejednokrotnie każdego konorarium za to -
i to najbalsowniejsze powracając bez interesowności dobieć się do niego
nie mogę laty projektad Morzusa zapewne rozbił się o szaty cenzury,
toż samo spotkać może papieżów - i tak usiłowania moje służenia
pożyciu współczesnościom pracy pożytek przynoszący - przepadają
marnie bez owocu.

Chciałem dowiedzieć się o opinii publicystów jak przyjętym zostanie
ustęp porównujący Rohrbachera z Lutem - odrzucił go J. W. Jan,
odstawiając do Pamiątnika religijno-moralnego - jako nietylko do właściwego
organu. - Skamnie prawa redaktorskie dla czego co umieszczać, a
dla czego co odrzucać. Wblizybym a toli sam sobie, gdybym miał
i nie wyrażał oświadczenia jakże jest moje przekonanie w tym względzie.

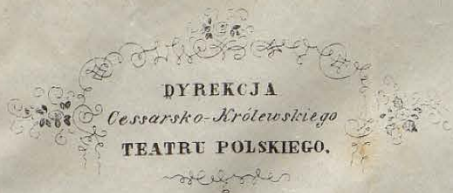
Maż tak w średniości nauce, i tak szlachetnej prawości dążen, nie
względnie mi za złe że smiałem wypowiedzieć moje zdanie:
Ustęp z dzieła powołanych wytworzący błąd Lutę, z dowodami
Rohrbachera, należy do ogółu cytelitów, a ci mają w ręku gazetę
codzienną. Pamiątnik religijny czytają tylko uczeni kapłani, lub nie
którzy księża. Nam tego dowód gdy w całej mojej szkole nie
możę odpytać gdzie by był Pamiątnik - a gazetę widzę w każdym
domu - bo każdy posiada dziennik. - W czasopiśmie tyle popular-
nem powinno być miejsce wszystko - co rozróżnia i przestaje wiedzę
ludzką. Czyż to co religijne i moralne nie miało by tam miejsca? -
Owszem przeciwnie, mniej drobiazgowości ulotnej, a więcej poważnej
nauczającej treści, bo ta oddziaływa na masę cytelitów. Ustęp
różny nie można podciągnąć pod rubrykę artykułów wyłączone religijno-
moralnych.

Takimi są artykuły o dogmatach, obyczajach, i inne opiewające zasady chrysto-
religijno moralne, filozoficzne i t.p. które zapewne nader wygórnice
do Pamiętnika czytane przez duchownych i Bogomyślności oddanych.
W żaden sposób zgodzić się nie mogę, aby ustęp tyrający się dziejów, prostujący
myślne podanie mógł być obojętnym dla ogółu czytelników. Dzieła (autu
i Rohrbachera znajduję się w wielu domach, dobrze by zatem było żeby
się dowiedziawszy w którym więcej ostatecznej porady się zawiera. - Niedopusz-
czając prócz tego mógł aby mnie spotkała taka konfuzja przygoto-
waniem więcej podobnych porównawczych ustępów, w celu przedstawienia
do Gł. teraz osiadłem na miejscu. Pamiętnika dostac nigdzie
nie mogę więc niczem czy ten ustęp zamierzony - i nie został bym
tam innych artykułów - gdyż to było by bez celu. Ja pragnę
zwrócić uwagę na to aby publiczność niedawna stopni wiary opisać
autu, a układający dzieje aby czepał z Rohrbachera - dla tego
dyktuję sobie umieszczenia w Gł. więc serdecznej doznatem boleści
z nowego zawodu. - Lecz mi teraz gdy się serdecznie wypowiadać
a może Oryginali naszej literatury zagai bliższe poświęcającem
jakim słowem.

Ojciec wielka troska o dobrodziejstwo prawię uproszłam Pana
abyś raczył uwiadomić mnie przez pocztę do Płocka gdy
do domu zawita się - abym pośpieszył złożyć osobiste hołd
uczczenia, i zawart stawkę z najamowci tyle rozruchnej zbliżenia
się do tego osoby. Tym czasem mam honor wypisać ze
jestem poeten uszanowania i szacunku najcięższym stępa
Prosper Krawczyński

Kurowsko pod Płockiem
3. marca 1851. -
17.

[The page contains faint, illegible handwriting throughout.]



Lwów dnia 26 Czerwca 1857 r.

Wielmożny Mości Dobry!

Upadek zdrowia i nieprzychylny stosunki z dawniejszemi generałami miejscowych aktorów tak dalece mię utrudziły, iż przedsięwzięciem stanowczym myśl z dniem 1^{szym} Lipca ob. opuścić przedsięwzięcie i Dyrekcyję Sieny Lwowskiej - a nawet na czas niejaki wyjechać po dwudziestu kilku letniej niewdzięcznej pracy. - Jeżeli mi się powiędzie uzyskać rozwiązanie Kontraktu na drodze legalnej, pragnęłbym Wam doś utatwić sposobność ukończenia dobrego teatru, i ulokować w nim na rok jeden kilku utalentowanych i najzdolniejszych członków artystycznych, któremi rozpoznałem jako owocem mojej pracy i tytułu obowiązujących kontraktów. - Nie kastregam dla siebie żadnych stał awanturów - Chciałbym jednakże niezwłocznie

zapewnić

zapewnić się o ile propozycja moja okaze się odpowiednią
stosunkom tworzącej się teatr staraniem Wł. Pana
Dobry: - i czyli następujące Warunki mogą znaleźć
przyjęcie:

1. Że Ciekawowie którzy nademną pobierają b. d. g. g.
zapewniony im przeseremnie g. g. z Kasy Teatru
Lytomierskiego - która ma być im zaliczana od
dnia 1. Lipca schodziaby się do Litomierza
najdalej około 20 Lipca

2. Że Kasa podróży osób i rzeczy - oraz forte-
szysa która im zaliczą b. d. g. mi oddestane
do Lwowa. -

Nie ubliżając młodemu Ręysserowi p. Mitaszewskia
mu (ponieważ Kasa rzecz musi mieć swój porządek)
jednakże z porządku rzeczy, wół wydziału radz. bym
powierzyć już dawniej rutynowanemu za któ-
rym mogły porządek się doświadczeniem i bezbron-
= nością zaleca się.

Czyli zaś na moim zdaniu moim Wł. Pan doł. polegać?
W. Rywacha mająca Obecnie przebywać w Litomier-
zu bliżej Wł. Pana doł. objaśnić. -

z materym Pracownikiem
i Osobami

A. J. Chetkowski

Robię jeszcze uwagę: ponieważ iaden z tych członków
niechciałby odbywać letniej pielgrzymki - musie
mam jednakże, że kilka przedstawień w tym mie
scu sztytu Nowości osób, pokryje Skale ich
góry. — *Chy*

29

34

265.6

12.90

15.90.

51.30 10.60

131
120

131
120

2620
131

157,20

131

8

1048

2

114

20

17.36

1.10
1.52
1.16
1.20
1.31
1.50
1.50
1.50
1.50
1.25
1.25

Pierw na kilka dni odjechać, iadny odpowiedzi do szanownego Nijdawcy, obywateli
nie miałem nadziei; gdy tym czasem od kwiadażycy do Miasta, a nawet miasteczka
kucyjskich, nie płynie więcej niż Dackawa, i tak Pan prędko się traci w alkoholu, i
niechab sarytany swego planu, a skijaję po całym Dniach bracki Wileński, i podziw
nym w górę, naszym ewangelizacji, i skrajnie karmienia, ani ongi ongi
wim Dnia, a tem mniej o tworze pieniądzy i rozpismu. o w mi najwięcej chadzię, przy
kbał banium nastęca się tu uwaga, iż ci co są idealni do literackich wartości, i na
literackie wartości, adwazy się potrafię. a miatem już podobny projekt, gdzieś mój
rocznikowski mierny w jomioniku pewny, Pan przed kilkunastu laty umiśniony, za
twor jakiegoś młodego podobnego Wiersza, przez takie wkuca rozpoklamowany miażdż.

Tak przekonany się, a bawiając, że i chłubny Dziennikarski Lewiód, na wóich marlatanym
co podobadawnych rozwinikowa mych na prowincii wyprawiają, i pocię, szanowni
niemy się, Dony samego Pana Redaktora, przed upominającymi się, w Wnie, i koprni
mexomany Badegasta, adwiniadreniem nie pamiętny katei i w Warranii, kapra
statem wóichkich korrapondenii literackich, i moji pierwi synogolice, minorem
arobistego boku w wistury całej języcy, i jak śiorty bliżniński licem i Duna
podobne, w mój portfolio snów pagniktem, — i ostatkiem skłumitem i góre, pokie
nia ich kiedy swiatu, rozwiniera natrafiają, czersta w Donymskiej mój lektem, na
arkybuta arktyki, a wazny kryptyki Dziennik, w których pałce uwaruome, a jirare
wojczy egokpene, jako niezgodne a wniostim uporobumem Ducha wistka, i potroba, na
oalno, krytelników, tak niekierami są, grumiane, i Danyiem smagam.

Jy Dony Panu, po Dlugim Długu ukotyranij, a tonie móm namictacii, i pnięciem Duna
pismem, obudawa snowa, niebepierane ję. Na mój kigto, wazę jako kapitan w ma
jerkatyczny Dnia Ducha, pragnę Długa, sportuwa Długiego pniętem, i wistuchę
Dokonać, i niekara się na ekliwii, baram Dobroci, Dwa, Dales powiód, zagab
iury tak laskotliwie najczubra, fibry, mojego serca.

W pierwowym razie kwiacie lat mych prajnych sigajęch Skowronki podob
nami, w tym wiecie samoradny paerii i unierii mładaczinych, przez braskliwii
ale profity, a snaja, pnięstów materjalna, arkubimano powoli stoku puraki agnisty
mój fantazii, aby im nie Dui wóich upiōtki, co by imi alos Skara pręgiwii magly
pókim napętnie, rozubnie wisturym skaję skasurka, Dany mojej manowem, pałto
nym napętnie, Dole mojego kycia, bez adwaku się, salaktum, snuizwory wóich, wóich
i rhy, skarami epidymiajnych, i im pokrenionych sydoprazhodconbeniacale falki
jalki, co przez wóich pokoleni magy, Dostanony mólum prastwist, jako skry Dzigistie,
Dla kacijskich plemion wóichad.

Wóich bych cerych purtyr mój mójwistie, gdzie nigdzie tylko libkim miloni
a Dnijskich, i kony się, tak rhytlo wóichna, płaistę, magilny wistny mias wóichy,

jako

na pastkę, nóg i ręk bronię, racynę, i adporna, spawotem na myślowym niuansie
i adporna, tak stado - tak roztwór - W tem gram uderzył, i rękę
mar piersi, ony mi, wyrwał, aby mi ukaź, na janie, niy, jnwalidomi stany
gwarów, młoda, gata, kopalki, występują, na nogi, wielonej mgie, mury -

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Kennicott

pominął a mordercy damionowi - jak nie obcego sobie - jak Damno Da-
 wno kanajonego, usiwnie Flan przyjańcy, i ustraszony nieodmownych
 grzechnym przymurem i Dworskiego, Dariusza nieamieszmili - -- He
 on woz przetrwał ad rana poma - pa imieniu kawoty - a ujrany ad
 kna jakos nie bymaly kelichy, nie skrywiny, nie andory, jak przed
 atowrogim strachem abira i anystakraczanas powariny turkotem
 Wiaykanyj Karacy, batagulskiego Marabana i prawniacko - panika
 uskiej Sakijnkelorki, albo walanka - -- He on bez katu i niechgi w
 ci na chwilkę swaj malkorokotowski kuantorek, i kilka rajskich
 pironk uskutnie sram, tak mytawni Duchowym pamięconym
 Dom, aby je adai w pamintku nomemu swemu klientsowi, jako
 Stachy pironk, siemieranie tak go pokażai adolnym bida, jak
 i kamego siemieranie mian Marimura, równi i memu senu ad
 lat mielu Dragicz -

Petu bij blagiej wroty, i najtępnij nadziei, mam ranczyt
 mynani mię, a myrakim Marantem i powięta adurona przy
 chylności.

Dnia 30 Lipca
 1855 roku

W. Ta. Pismim Wady -

W. Postulem Do Wilna
 nareze Pana Kierow Dobradziska -

1. Nowy Brak -

2. Nowe Kadusano -

3. Słusna abraiska -

4. Najpowszechniejszy Polki spadwozy Wroty -

5. Porowrania -

Sanity

1. Słj Portret -

2. Doporodka Michieniska -

3. Luch -

4. Woraneryn -

Wilmorng SSWDana Dobradziska

Najmniejszym Słuz

Albin Ormanowski

Albin Chrzanowski

R 1846. 6 /bra

Tu mogę dodać nadzwyczajnie robotniczym się
mają nie wglądzie namiglek kamiennych Dla gabinetu Gładka,
nie conieśtem zatrudniać Pana Dobrodzię moją, adwoka, kosztownych
casy to skoliczować Do arabskiego obparzenia, a cież od roku maszy,
Dais jednak straciwszy jęzowiec nadzięty, przętkiego porządku Gła-
su nagrobkiego. Pakossa i innych podobnych Dla rozmaitych
miescomych trudności, w tych miernie, osmielam się prosić
sta kilka podobnych nęcin spawających prosić miernie,
które na koręci osierumy satuki w miernie, Dais chłubnie
prosić miernie, i zapewne jako rzadkie w swoim rodzaju cież-
plam, przętkiego, zapewne umiarszenia w archeologicznym Gła-
stworze. W tak bezpiecznym użyciu, unikną, zapewne
lone nadgryzionego Władcy, którym już kilka podobnych Eggi-
lany germanickie szęgi kompletu nęcin uległo, i tych, Dais-
ne miernie, w tych, kosztownie, analastny je, prosić-
Dys papierami seroty, w tym roku matki mojej.

Katycam takie, odkryte, tamie nęcinie, Wijstowski ja-
kiegoś alibińskiego artysty, na cież Wulkiego Władcy Planeta
słoty, niemiecką, użyciu, użyciu, jakim, tak i potrzeba,

Dla

Dla sedyfnowania gawadecznego amego panegiryka, Dotyż
saby pod piersią, kierującą spigę

Genie jednę, zycinę, iako pęd wstuki mato masną, lwa
pod wężem pamiątki familijnej saby mi Drogę, smiem
ofiarować Dla Jęgo abioru, w którym piewny jak u mnie,
namet, ad sagłady uchronione, paskanie — Jest to obrasek
skaplicy przymatni, Krokwiere Jakaba w dółku, a cym
smiadory napis, ręką, amdaiczytelnij, Matki mojej na ad-
wrotnej stronie umieszczony. Ja zaś mianymadna Matrona, Do-
skuta w dainistwie a błagostanistwem, ad jakiego Driada
amego uhasany linii, którego zycie, niezaki Siemieginiowski
a Kanajowa, był przydwozonym Malanum Wrota Jana,
i komurzyst ma na wyprawę pod Wiedni.

Jest mian a Obraska, i a auktyernoi pachadzenia
nierzę, mazy — Co zaś damspammionego Malanu Siemiegino-
wskiego, sądzę, że obrerwiejna wty mioru wiadomoi, przyda-
taby, niez tranonunemu Karimiszoni Do Jęgo artykułów a boku,
a, i krajanyżek Artystach. — Ja zaś, do byłko niim o nim, ad
Lidainego Wrota mego Dotyż przy zycie powostatiga, (takie
a malona wstuk i anemny, i i jedno a dainstpanakomistrzech
tego Artysty, arda hini ma Dotyż kanioś ery, kaplicz, Ramko-
wa, w dółku, amyoobrażeniem mianij jakiejsi sceny, ad dany
cigatwa pod Wiedniem, na którym, pastacie Jana III i głównij
szych kachaków, w naturalnych rozmianach scate, historyczny
pramdu, i podobienstwem, umieszczione być mazy — Portret
zaś samego Mistrza, widniany przed laty, przez opowiadają-
cego mi Kupa, wprostkim amaczonym stroju, a w dółku, Kłakij

astrazi

ostrazi, (którego ardukiowy asztat ma papieria sa
wypracowanie jakiegos obraru w Brynie, Janaj Domai sie
miast, lub Dohy arajduje, w Dobrach Manajowie, Drie-
dricknie amawrongiu Dama Lierniginowskich - jakoma ma-
jednosc w Lyrkule Klawrowskim, Borsianiskim, czy Koshinowskim
mariz anajdomai -

Lora, niezguly, jakii imiem Panu Dobradziyonu Kom-
munkumai, szesone go praprawajze sa rozmowenie anonu
nad samiar tego pisma -

Mamo satydz, sim straiw argernow korystania s by-
kowi Paniskiej wnawij Okotiy, aby mu sie prackanien
arobirnie, i praprawie sa praprawosom anuacenie tak
munkumalnu korupondency, ktorej przy simnijszej roxna-
Dre, Dais jessone iz numieniz -

Pon myszkiego szacanka, i szesnyet uenue przy-
chytnoni - *Alm Chrusanowski*

Dacia Chrusinca

1846.

Wladimirski

Wm. Brewster

peru
pale
migo
"my
mshic
mic
aly
Epis
Dami
iuck
galle
mshic
now
chryp
mish
cam
male
msh
lyrk
croth
o m
mish
fist
cam
pial
opra
Goha
mish
mish
mish
para
mish
fist
hax
lythe
Turp
gram
erha
mish

[illegible]

Przytęka niedostatku wiedz i nauk, a nie dlatego, że nie ma ich, tylko dlatego, że nie ma ich w odpowiedniej ilości. Wiedza i nauka to nie jest coś, co można mieć w całości, tylko coś, co można mieć w części. Wiedza i nauka to nie jest coś, co można mieć w całości, tylko coś, co można mieć w części. Wiedza i nauka to nie jest coś, co można mieć w całości, tylko coś, co można mieć w części.

[illegible]Prague

z Amaranthowym Kankusiem, co potężniejszą nutarnie waga, niby Amartugchuskały Gai
 Leopolda, na gwałt parol na dalsze — a przedkaniwiec upokorony miśra Austrii, a tabis-
 mion licem i rumianowaniem Dumy, ratum, w białym uniformie, prokiera taliz, pomierow,
 skłony, wyciągnął Dany, Konomu, reprezentantku, Bremboinstki, Czanadzijski, co go poga-
 dzie a mickunijczonym faneonist, i ad askatni, Agaby Abauie miata — Obrar scen
 znany ma peroni spieranych Kozji, w obalicy spotkał się, moga, czył a mianoniciu, jak
 sty, ratum a. P. Kyzjarski, prar P. Proke — Jakże nie chce ma peroni, brafne pona-
 mama, Kromienickiego, nymu, wykonani prar, Amakona, Kaborjarskiego, Padzjka, ta
 mizjega, sja, a staraniem P. Dobryjatoskiego, na papier listowy, przelubogofonum, a
 zchuyconimi, uicim, gnappami, skamasyrsk, tego miaska, i Domimijaga, nad Nism G
 na, am kum, — uerakie, auzgo, dsiela, w anyginat, tak, a, uic, sam —

W Luchu, a Schectura, Płotnickiego, anajduje się, ter, onyginat, jakiego, Kurimma, nie
 onanigo, a nary, napomnianego, prar, Min, nadwisk, w anrynow, skali, przedkaniwiec,
 gładkim, pżalem, i pprawnym, nym, uicim, Kromu, polowanu, na, tasi, a, K
 kiego, Stowicka, w którym, mizdag, Dniog, nym, skow, obchadaga, Kromu, Kynon,
 pograkowe, rozmierny, na, Kondaia, Dniog, i, gdzie, mizdag, nym, figury, mizdag, by,
 portretami, anachonid, i, indywiduów, Kobyka, i, sicti, w nadwisk, uicim, jak, mizdag,
 upemnianu, Kurimma, umieru — Pan, Podanski, mowit, ki, uicim, a, parafonum, Kala-
 cie, Dniog, Kaniadani, Kofunkonum, acmim, i, purny, sja, (jakoby), poma, dani, Ma-
 tana, tego, Kechurka, Kłony, an, asobir, a, Kłony, mizdag, nym, Casy, mizdag, mizdag,
 Kaski, Da, Malonania, mizdag, Dniog, nym, Kobyka, i, sicti, w nadwisk, uicim, jak, mizdag,
 się, i, portret, Kobyka, prar, mizdag, samego, malonany —

Mizdag, epaknionanymi, Kaniadani, nary, mizdag, uicim, jak, mizdag, uicim, K
 unhouany, mizdag, uicim, Kobyka, i, sicti, w nadwisk, uicim, jak, mizdag, uicim, K
 Dniog, Kaniadani, Kofunkonum, acmim, i, purny, sja, (jakoby), poma, dani, Ma-
 tana, tego, Kechurka, Kłony, an, asobir, a, Kłony, mizdag, nym, Casy, mizdag, mizdag,
 Kaski, Da, Malonania, mizdag, Dniog, nym, Kobyka, i, sicti, w nadwisk, uicim, jak, mizdag,
 się, i, portret, Kobyka, prar, mizdag, samego, malonany —

Kizdag, epaknionanymi, Kaniadani, nary, mizdag, uicim, jak, mizdag, uicim, K
 unhouany, mizdag, uicim, Kobyka, i, sicti, w nadwisk, uicim, jak, mizdag, uicim, K
 Dniog, Kaniadani, Kofunkonum, acmim, i, purny, sja, (jakoby), poma, dani, Ma-
 tana, tego, Kechurka, Kłony, an, asobir, a, Kłony, mizdag, nym, Casy, mizdag, mizdag,
 Kaski, Da, Malonania, mizdag, Dniog, nym, Kobyka, i, sicti, w nadwisk, uicim, jak, mizdag,
 się, i, portret, Kobyka, prar, mizdag, samego, malonany —

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Finicum

[The page contains extremely faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side. The text is organized into several paragraphs across the page.]

Włodzimierz

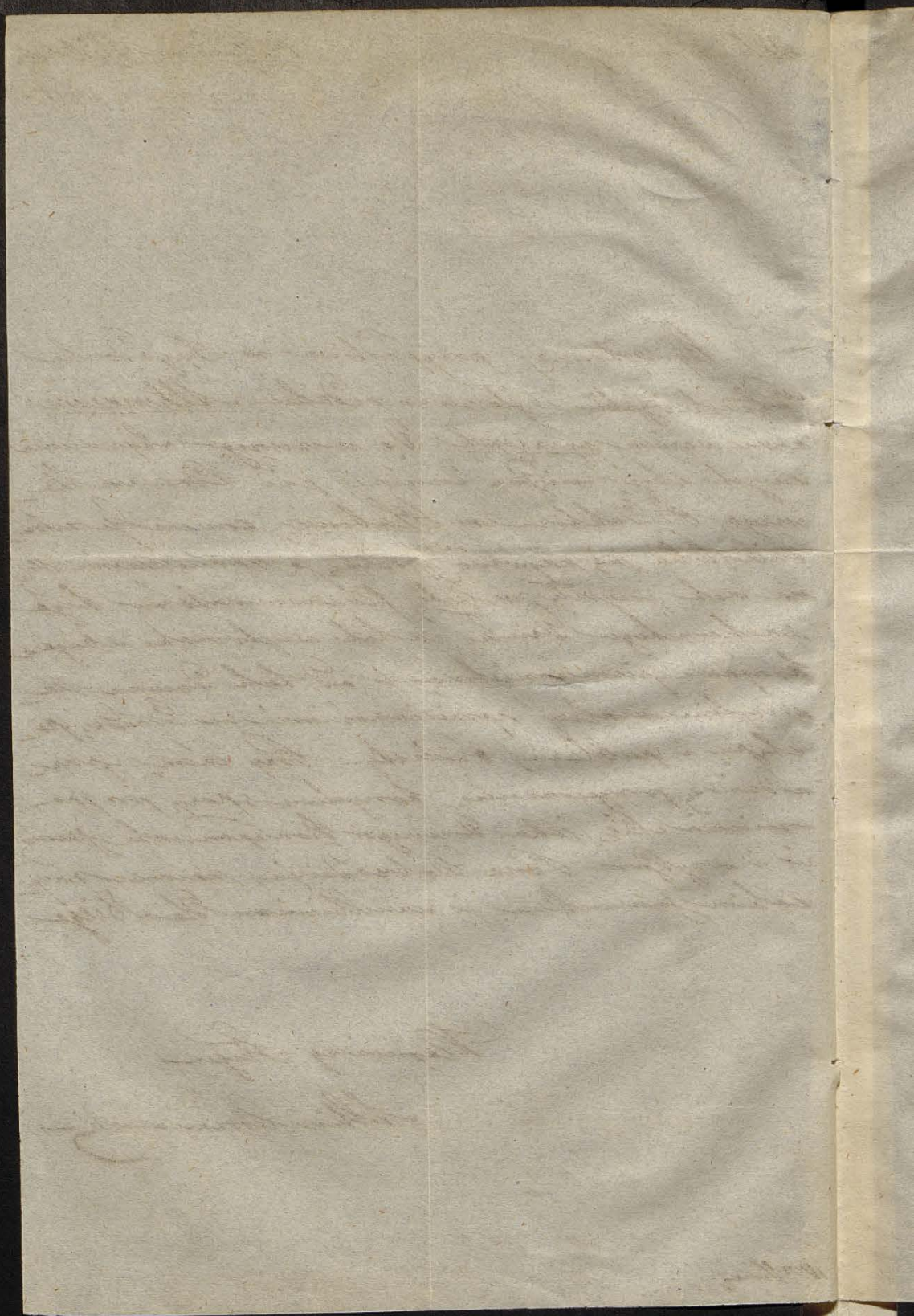
Dr. Jędrzej Stęblecki

Albin Chrzastowski 190

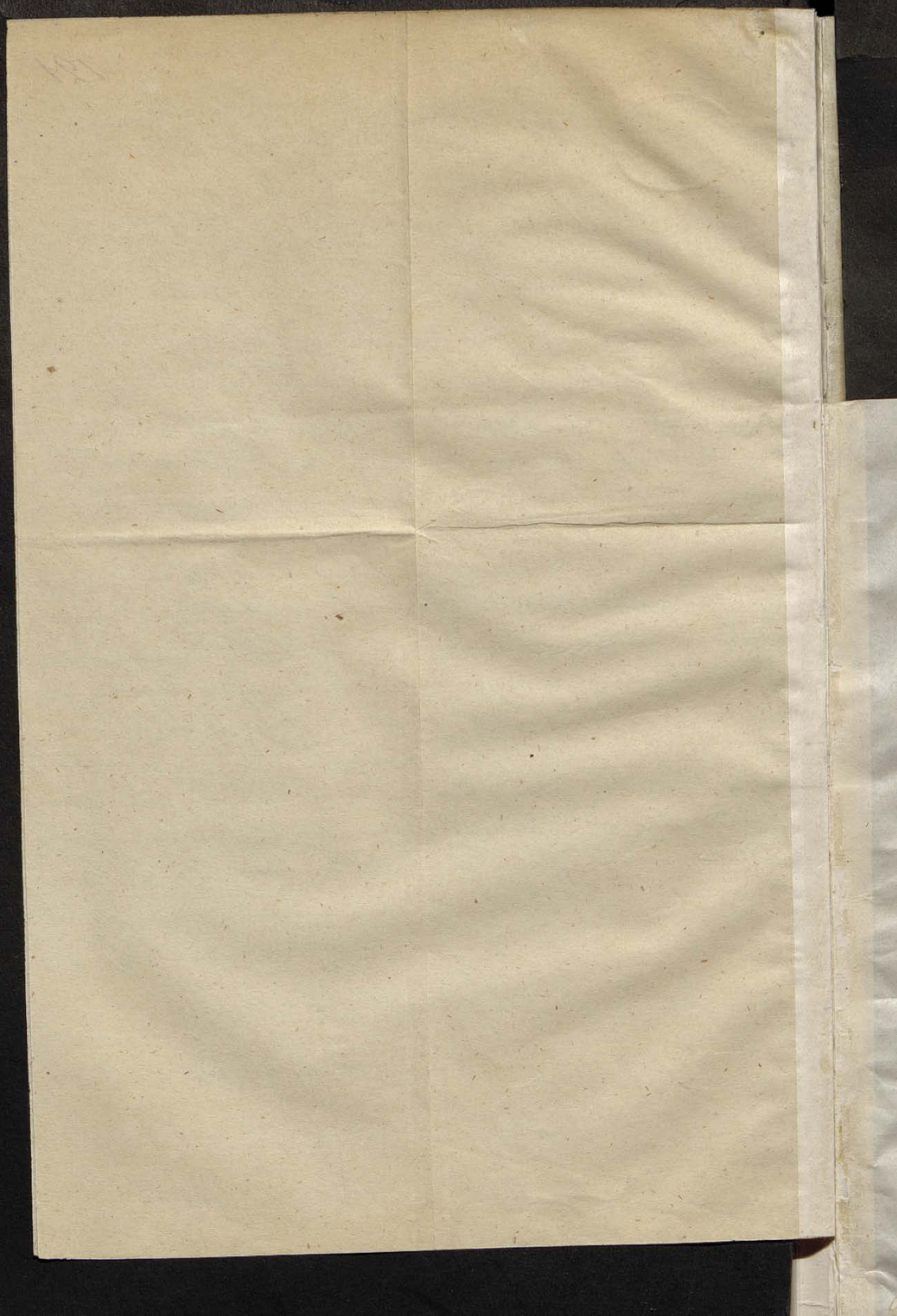
Wyrędujący przypadek w Szpitalu
Petersburskim ztężeniu serduszu Stenozum,
zwyczajem apopleksem Do znacznego objawienia
swoich objawów między innymi, pod adresem Sta-
nysława Rudakowa w Stambule, smiem ja reko-
mendować, (choć się nie ^{można} pisać) o samizwaniu się
na rok przetrwać w liście, stannowieniem tego
znaczącego Dnia, co tak wyobraża się
krajem pierwowzrostu i ad tak dawna ka-
rezyfikacji walczy spracowania, na Dnia, po-
chepu i publicznego oświecenia - Tęż ciałem, spra-
wianym, przypominając, komuś tam sprzą, przypo-
minając się, (jako dawny korespondent) pisanie
i w ogólnym Pana Dobrodziej, skarżąc, w
zohim francuskim i uwielbieniem Pana Kiego.

Włodzimierz Stęblecki

Albin Chrzastowski



121.



Do Tati Tawilij udaj sie z prachy
 o porzeczni Panvystawce niczaj-
 mego i uszu jahrej runde zija
 muezaj. Kriark, dla waszeli zary
 muezaj, ktorz w tej chuti adgierzam.

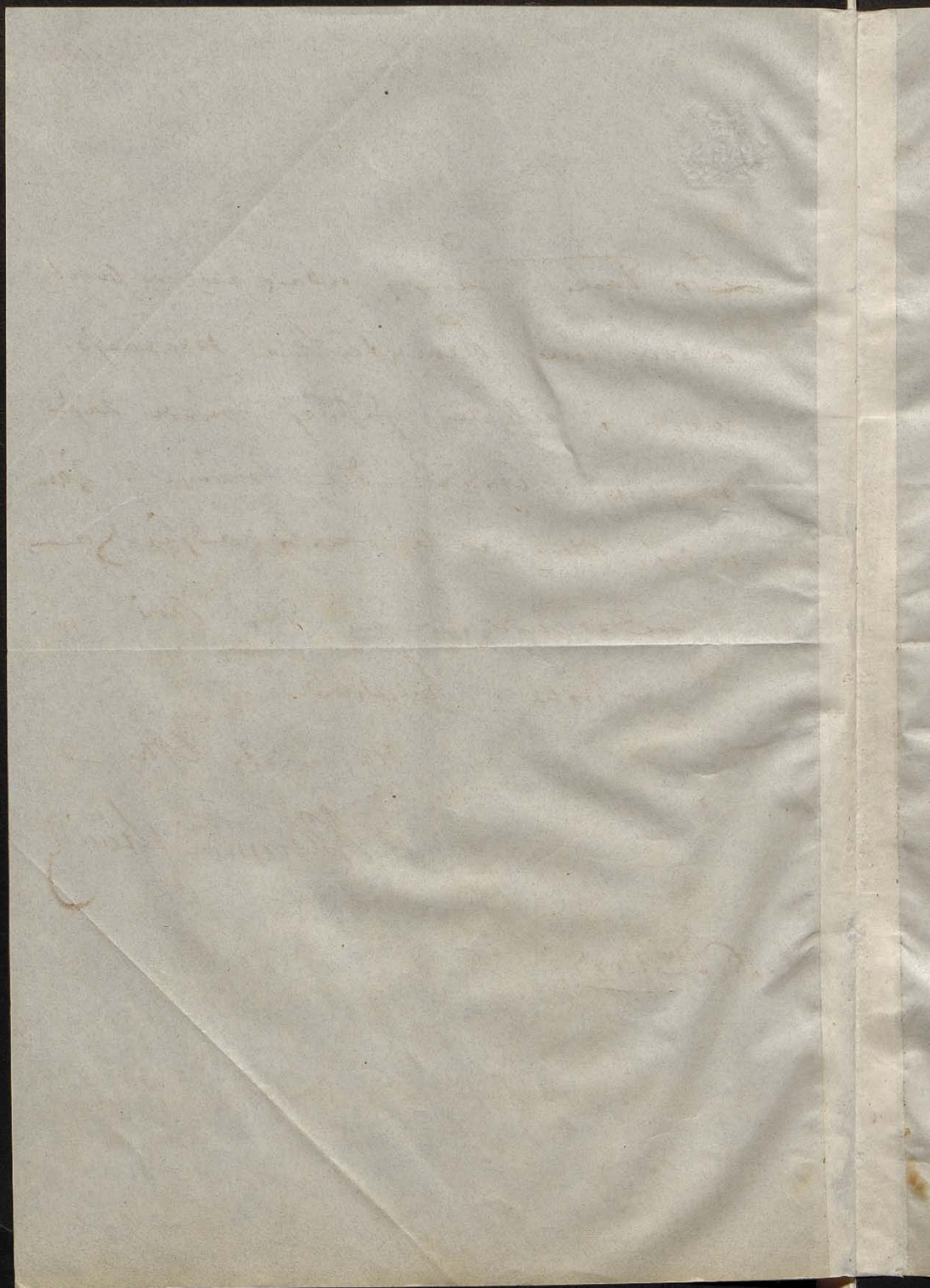
Do mizawozj dai Kri

w braku i puzatni.

Na, wstaj, wstaj

Ksiazka

g. 26. Jan 1883



123





to the Honble


the Honble

Secretary

of the Admiralty

Whitehall





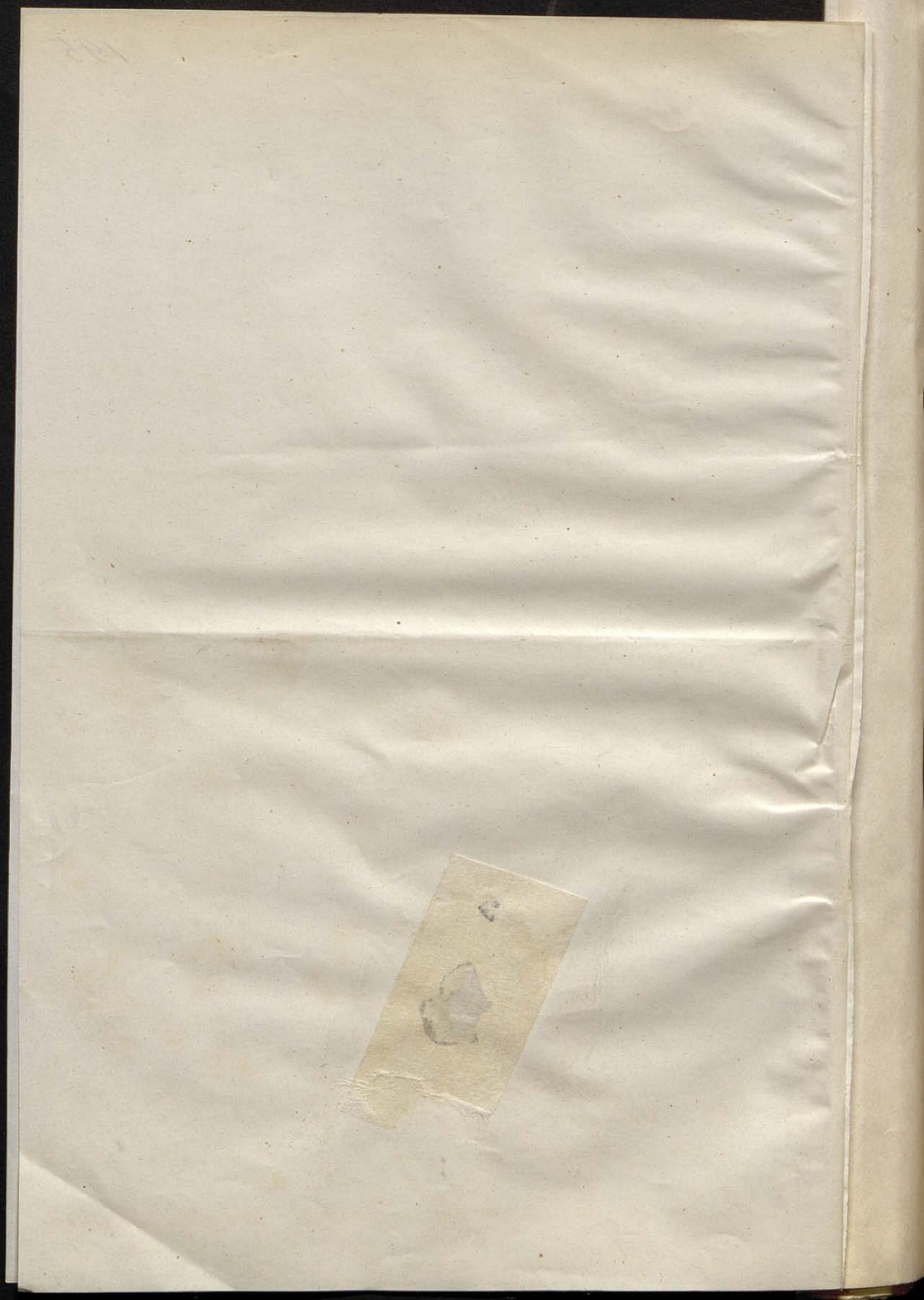
Kronnie do Tatarskiego mniadzeuia Pana Dolny,
 proutam artysty który chiałbyz umiesci' w
 felietonie galezy rospawichij - wszystkie prouty
 a jeduz cipue taks - to jest selgi Pan rany
 proutieniu - wozyniu - poprawie wozetko - dodac
 lub odmienic' w tej Panu lednie dawato - bo
 chaciez notatka ta ulozime w formie gotowego
 artysty - ale ta nie stata bytlo dla tego nie
 ni byto takoy tal napisac - jak inacy - a nay-
 usnie wiecej ni - to chodi pod wnetkieni umozden
 aby to byto redacyi Panskiej a nie mojej.

Z najsternie upragnieniem

proutacz Krasne chety
 najimierz Wap

K. L. Pansky





M. Choricki

R. 1844 28 Lip

Wielmożny Mości
Dobrodzieju!

Na Projekt utworzenia gubernialnego Biura Lit. i Sztuki
miejscowego, w Tomie 4^{ym} tegorocznego Athenaeum umieszczony, zdat-
mi się potrzebnym niektóre poedyć uwagi. Je napisane, tutaj przysła-
zam, i Włomcłana Dobrodzieja jako Redaktora upraszam, aby ra-
czej karze razur ze wydrukować w Numere z kolei edycyjn pomieszczonego
wzrogo Biura, a to z wyrażeniem u spodu, połączonych tyłko liter
nazwiska, jak iść w manuskrypcie.

Draytem choć nieznanomemu mnie, ale prawdziwemu wielbicielowi
wielkiego w Sztuce piśmiennego talentu, podaje się zgodna sposobność upewnie-
nia go o wybornym szacunku i poważaniu, z jakim mi iść zostawia

Włomcłana Dobrodzieja

przychylnym i najniższym

Stuga,

Michał Choricki

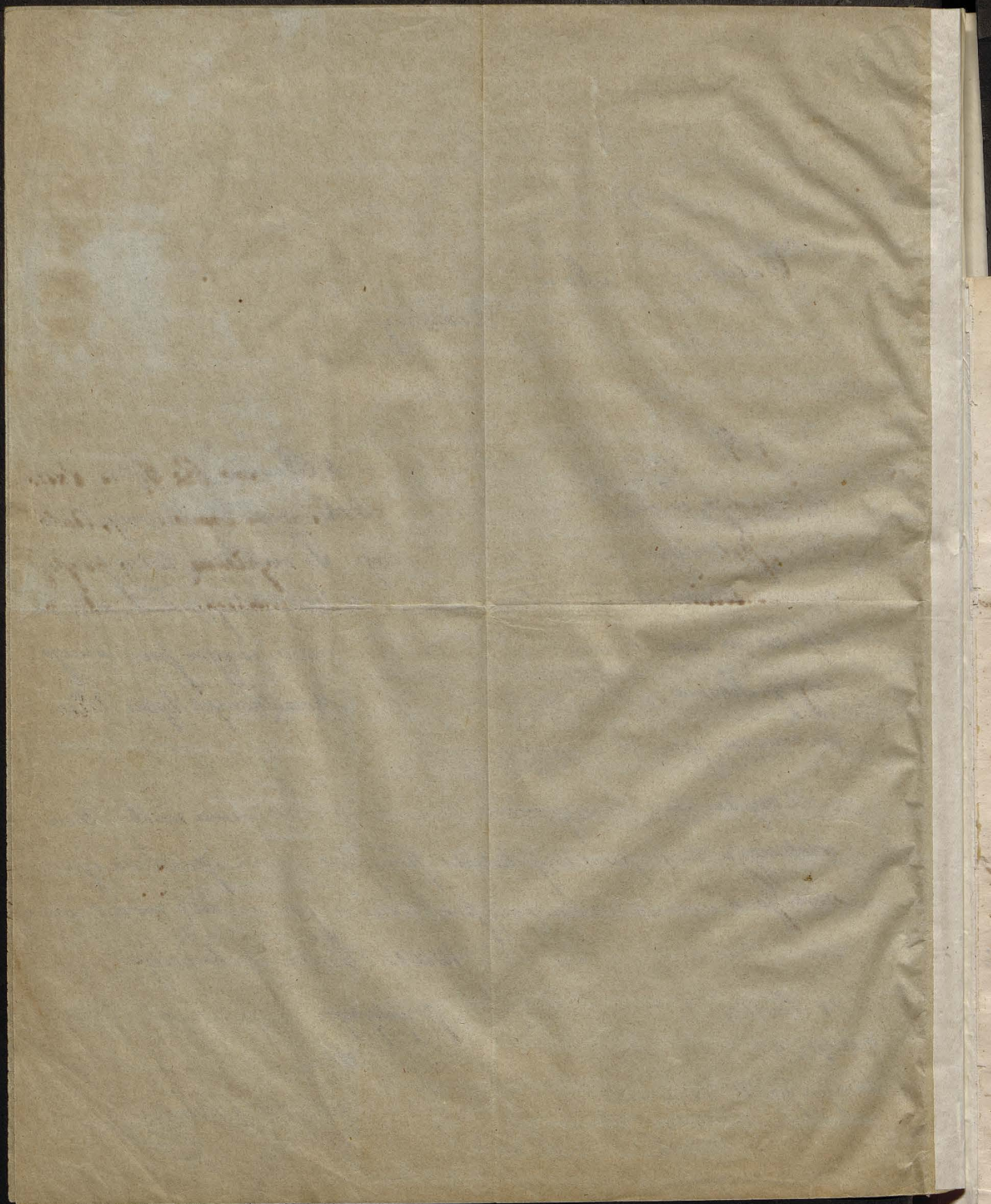
Dnia 28 Listopada

1844 roku.

Zobaczyn pod Włodzimierzem.

Handwritten: 1844
L. H. H. H.

107



M. Choricki

R. 1846. 22. dub.

Wielmożny Mości
Dobrodzieju.

Wygotowaną przezeń Praca, której tytuł jest
na początku przytaczającego już rękopisem, przysłałem do
wzmożana Dobrodzieju z prośbą, abyś raczył racie
wydrukować w Athenaeum z taką chlubą i pożytkiem
prze Ciebie redagowaniem.

Dośledziam sobie i spodziewam się, że wzmożana Do-
brodziej raczy, iż ta moja Praca, będzie mogła być
umieszczoną we wspomnianem Dzienniku piśmie;
co jeśli nastąpi, i o czym radbym wiedzieć, użyję bym,
aby w następnych latach z podługą jego Numerach, wy-
drukowaną została z podpisem moim tylko takim, jak

na nowu wyrażony. Mogłoby się i częściej jaż
Rozprawy dla Athenaeum przystąpić, gdyby w tem
nie były na przeszkodzie, z jednej strony drobne upraw-
dnie, ale ustawianie i nudne domowe zatrudnienia, z dru-
giej brak księzek w tych materjach, o jaż ich bym
chciał traktować. Księgozbiory bowiem w naszey ora-
lii prywatnej, prawie jaż nie mają diet w nau-
kach sięgających albo do gospodarstwa publicznego
narodów, albo do gospodarstwa krajowego. —

Zacność & prowadzeniem uwielbieniem dla wysoki-
go autorskiego talentu, którym tak zaszczeni Pan
Dobrodziej styniesz, miło mi wyznać, że jestem
z najwyższymi szacunkami i dostojnym prowa-
dzeniem Wielmożnego Łowczego Pana Dobrodzieja
Lobaczyn pod wto-
driminnym, dnia 23
lutego 1846 roku. —

Wierliwym i najpriczyn
Stuga
M. Chonera.

ry

raw-

ra-

✓

mo-

e-

inny

ria-

an

m

wa-



[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Partial view of handwritten text from the adjacent page on the right.]

M. Chomiński

130.

R. 1846. 11. maja.

Wielmożny Moim
Dobrodziemu!

Borysom wromebanu Dobrodziemu
wyjstex 2. listu opisyjnego pokrótce kraj rabay
kalski i wschodniej Syberji. Umieszczam na po-
cztku w formie listu mój dopis, który za-
wstępi niejako do tego opisanja stuzby mojej.
A wszystko, jeśli iż wromebanu Dobrodziemu
za przydatne do wiadomości czytających zdawac
Bogom, dla wyodrębnienia w Jego Athenaeum,
które nadziemy, aby miało, podług tego jak na
to następuje, najlepsze prowadzenie. —

Mito mi jest kawke kontawu z wysokim sa-
cunniem i dostojnem prowadzeniem

wromebanu Dobrodziemu

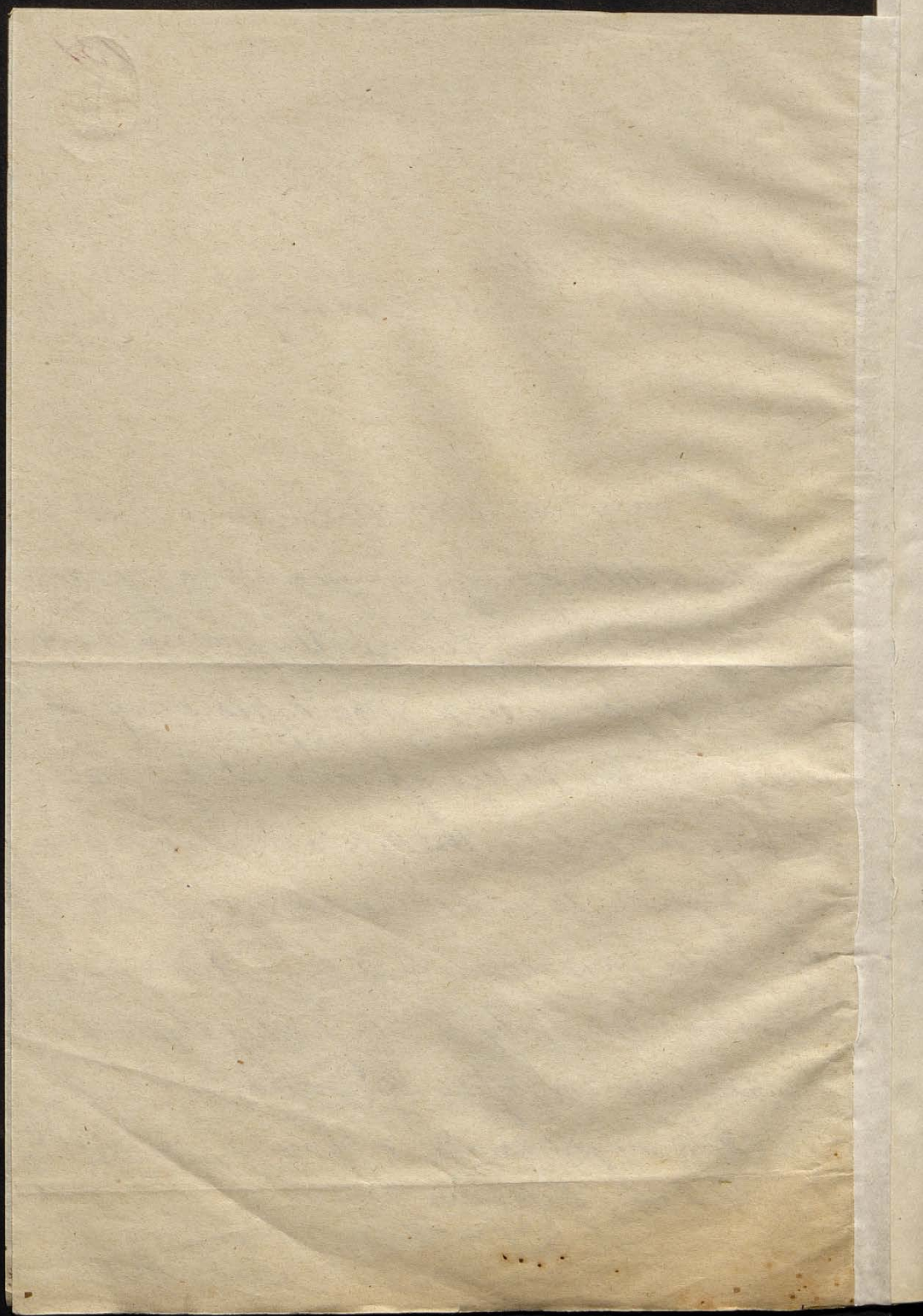
D. 11. Maja
1846r

Łobaczyn pod wstępnym, trygialnym i najpięknym Stęgi M. Chomiński

11 January. 1800.
Dear Sir

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 27th inst. in relation to the above mentioned subject. I am sorry to hear that you are not well, and hope that you will soon be able to resume your usual avocations. I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. M. Smith

131



H. Chomiński

R. 1847. 15 list.

Wielmożny Moim
Dobrodzieju!

Znalazłem kilka okazów wolnościowego czasu, za-
bratem się, jak mówią, napisać Rozprawę kowarską
o wolności handlu. By przystępując tutaj, jeśli
wobec Pań Dobrodzieju uznasz być zastępującą
na podanie do publicznej wiadomości, ręk. karze ją
wydrukować w swoim Athenaeum, w jednym
z następujących razach Numerów.

Wspólnicy moi do utrzymywania niektórych
pism peroryzowanych, robią mi racood, dla którego
dotąd nie miałem przyjemności wydać słownego
Athenaeum, jak dwa piennosze zeszyty nie dawno
skonzonego roku. Datem się uwieczni obywatela re-
gular-

niego mi udzielania. Naczel potrafię sobie
w tem inaczej poradzić. A tym czasem
przykro mi jest, że nie mogę przeto czytać
tego, co racie z przyjmowaniem czytać.
Balcąże się przychylam uczuciom, wito mi
jest wyznać, że dostaje w wyrazim straszeniu
i dostojem poważeniem

W W M C Duna Dobrodzieja
prawdziwym wcieleniem
i najpińszym Stuga

M: Chonki

Dnia 13 Lutego
1847 roku
Tobaczyn.

My dear friend
I have just received your letter
of the 15th inst. and am
glad to hear from you.
I am well and hope
these few lines will find
you the same. I am
very truly
Yours
Wm. M. L.

15th July
1849
Lancaster

D.
1
to
/w

R. 1847. 20 Xbra.

Wielmożny Moim Dobrodzieju!

Na powitanie Podziatu Drugiego
1848 roku Górnego Altienacum, prosy-
tam Włomeś Bana Dobrodzieja dla umieszcze-
nia w jednym z pierwszych numerów jego Keszy-
tu, nim się coś ważniejszego ukazuje, nie-
długą Biografię s. p. Dionizego Bielawskiego,
nie dawać z naszego grona regularnego obywa-
tela. Spodziewam się, że w opisie tego żywota,
nie takiego straga leniwa nie znajdzie, dla me-
go by on nie mógł być wyodrębniony. A Włomeś
Ban Dobrodziej przypięciem jego wydania,
przyłoży się do uczynienia pierwszeństwa

Ban

tak strasząc, który tego mego rażenia
otaczał, jak i słubnych wspomnień, które
mu od współczesników w godzinie jego ra-
stug należą. —

Pradbył także z łaski Barona Dobrodzieja
wiedzieć, co już state z ostatnią moją o Go-
rytnach wolności handlu i Przepraw, do
umieszczenia w Athenaeum przesłano?

Dobrodzieju zawsze wielbiel nieustających
i nasazystnie cenionych Bańskich prac lite-
rackich, mam przyjemność wyznać, że jest
z wyjątkiem i radością i doświadczeniem
— Wielmożnego Wniedbana Dobro-
dzieja

regulującym i najmińszymi
Stuga,

M. Chomicki.

D: 20 Grudnia
1847 roku
Łobaczyn pod
Włodzimierzem.

ia
tore

ra

ija
Bo

do

ych

liti

jest

owa

obro

Wielmożnemu Smc. Łowcu

Kraszewskiemu

Redaktorowi Athenaeum

wiedeńskiego Dobrodziejstwa

w Głównym.

M. Choricki

R. 1848. d. 16 marca.

Wielmożny Mości
Dobrodzieju.

Dla przygotowania się podług obietnicy, Panienemu Athenasem, przysłałem dla umieszczenia w nim, obcierniejszy, jak dawniej, Traktat o Hordlu, w porównaniu na początku tytułu wyrażony. Mam nadzieję, że nie powinienaby Cenzura robić trudności w dozwoleniu jego wydrukowania. Wszakże świadomy, że Wwmc Ban Dobrodziej odmówił jej istnienia i wymagań, oraz o treści swojej odczytał rzecz, i abyś w niej znalazł w wyrażeniach, a może nawet i niektórych myślach więcej uderzającego, ślicz, nieszkodliwego sensu, jak tego, takiemu jak Wwmc Ban Dobrodziej mniemam, mówić nawet nie należy, usunąć z tekstu, albo odnieść.

Rzecz jest przygotowana, może być nawet na cetero części podzielona, i nadać z nich, jeżeli się tak zdawać będzie, może być w następujących po sobie czterech zeszytach wydrukowana. —

Balszcząc dobrej chęci Wwmc Bana Dobrodz: mój Pryjaciel, ciesz się być świadkiem o wyniesieniu nań wyroku ze strony Cenzury.

Tym czasem oddaję przychylności i życzę z wysokim szacunkiem i dostojnym poważaniem

D. 16 Marca
1848 r.

Lobaczyn

pod Włodzimierzem.

Dl. Od dacona wygotowany onen-

skrypt stał się dacona prędko

dostać przesłanym.

Wwmc Bana Dobrodzija
prawnym wielbicielom
i najprzeczniej
M. Choricki

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

Bottom section of handwritten text, possibly a signature or concluding remarks.

1841 JAN 12
MILWAUKEE

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

Внимательному Императору

Кавказскому

1-го Лейб.
гвард.
полка

Генералу А. А. Бибикову

Ваше Императорское Высочество

Генерал-майору лейб-гвардии полка
В. А. Бибикову

При сего подписанном Паспорте в
содержании сего паспорта на 3-й класс

ВЛАДИМ. ВОЛЫН.
16 МАРТ. 1843

Ваше Императорское Высочество

M. Chomski

138.

R. 1848. 15 maja.

Wielmożny Mości Dobrodzieju!

Kiedyś odeśłał Nekrolog s. p. Dyonizego Biel-
skiego & prosił, aby mógł być w Athenaeum wydruko-
wany, raczyłeś wromiećcan dobrać się mnie odpo-
wiedzi, że zaraz w drugim Zeszyt tego pisma umieszczony
kostanie. Tym razem odbieram drugi Zeszyt Athenaeum,
które abominuje, a wspomnianego Nekrologu w nim nie
ma. Wrażenie raczej musiał przyspycha, dla której
to nieuwiedzialnie nastąpiło. Chciał wromiećcan do-
brać się przez dobre serce, mnie o tem swiadomiu,
jak również doświadczyć i o tem, czy pod datą jeszcze
17 Marca, w sposobie powyższym przez listy wyprawiony

do

do Groduka przez Słucki Manuskrypt przesłało 10^{tych} an-
kuszowy, obejmujący obszerniejszy Traktat o Stan-
stwie, ręk. Jego dostał, i czy po przemyśleniu, można
miu pewności, iż Cenzura drukować go nie wzbroni?
Chciałby się przynajmniej dowiedzieć, że tam nie
takiego nie ma, czemu by się ona skrupulatności
swoją sprzeciwiać chciała. Co w sprawie w tym względzie
kiedyś, zawsze taskawego o tem od WromelBana do-
szedłby uwiadomienia oczekiwać będę. Jeżeli Cenzura na
przesłanym drukowaniu nie stanie, mam nadzieję, że
WromelBan dobrodziej podług mojej prośby przesła-
taskawu podzielnemu Manuskrypt na 4^{tych} r. p. czyli,
w następujących pomysłach rozprawy karać drukować.
Ktoś mi także mam nadzieję, że WromelBan do-
dziej wyrażający się ze swego przemyślenia, będzie na-

pewnie tak samo dać szansę do wyodrębkowania już
 wspomniany Nekrolog, jeżeli do uskuteczenia tego,
 w większego punktu nie rachunki nie przeszkadzają
 przeszkoda. —

Bolejąc się przychylnym uszanowaniem, kosztuję
 a wysokim szacunkiem i dostojnym prowadzeniem,
 zawsze prawdziwym i szczerym

Włocławca Dobrosińskiego
 kreślicielem i najniższym szlacheckim
 M. Chomiński

Dnia 15 Maja
 1848 roku.

Sobolewski. —

R. 1849. 19. mar.

Wielmożny Mości Dobrodzijsu!

Kiedy wromcBan Dobrodziej byłeś dawniej tak
skłonny na moje pisanie, a teraz mnie raczasz swojemi
odpowiedziami, to w roku przestym w Marcu i w Maju,
nie otrzymawszy na moje listy odpowiedzi, byłem niepo-
kojony o przyczynę tego milczenia. Napisałem z pro-
śbą, że moje natręctwo, stało się dla wromcBana
Dobrodzija tyle przykrem, iż dla przebycia się go, obracił
sposób nie mi nie odpisywać. Ale wrócić potem, pami-
niłem moje mniemanie, nie dym się dowiedział, że wromc
Ban Dobrodziej byłeś atakowany miewną chorobą.

Ja wiadomości wiele mnie raczniecia, mnie racznie Mu
sprzyjającego i przydatnego jak najlepiej. Ale dzięki Bogu,
doszłaś do siebie i poznałeś o powrocie wromcBana Dobrodzija

do

do dawnego zrewizja, i teraz się prawdziwie mające
wiadomości od niektórych moich przyjaciół, którzy z Kon-
traktów z Dubna powiadali, że tam wzmiankowanego
Dobrodzieja zupełnie adresem oglądali. —

Brzy moim wieku, wzrostem już starzejącym, i różnym
domowym i gospodarskim zatrudnieniom, ile mi dawał
swobodnych zostaje, tyle ich z upodobaniem poświęcam wy-
gotowaniu jakiegoś Artykułu, którym mógłbym się przy-
stąpić i na ten raz mającemu wychodzić Gałczyńskiemu
Athenaeum. Wprzeczniem, przesyłam w przekładzie do
kierownika Towarzystwa Napoleona Bonapartego, a list na-
względnie do wzmiankowanego Dobrodzieja, jako Redaktora
umieszczony, wyraża powód jej wysłania, i znowo zto-
rego wiąża została.

Nie mogę w tym miejscu nie powtórzyć przed wzmian-
kowanym Dobrodziejem mojego namierzenia na wzięcie niedbal-
stwo korekty w drukarni Glinka w Wilnie.

ada

D: 10
1844
Dobro

Oto w Artymule moim o Stanisławie w przeszłości
 trzecim Leszynie i Athenaceum wyodrębnianym, przez
 wiele rozmaitych błądów, jeden w bardzo smutnym
 i dziwacznym sposobie, przez komisarz wypraw w tenże
 został poprowadzony. I ten, gdzie jest mowa (Kart. 81-82)
 o przybyciu przylgona Dobrej Nadziei, jako skutkiem pre-
 tamania tej raporty przez stałego Portugalskiego Vaiso
de Gama, który w roku 1497 doплыł nadziei do
Malabaru, wyodrębniano: doплыł na koniu do Ma-
labaru. Coż to za speculant, takowa raportowa ra ma-
 te pieszczotliwie, nie na korrektera. —

Chciałbym także wiedzieć, jeśli to być może, dla czego
 Hierolog s. pr. Dionizego Bileniego, nie został ułożony,
 i czy wcale już wyodrębnianym nie będzie? Czyby może
 nie wypadło co w nim zmienić? Czy może wyrażona
 rozgardnia sakoty Koronimieniej, nie podobaty ułożenie?
 Dariusz takowa Wurmiana Dobrości, nie ujmajemy się
 daniem Mu naprzym nam, i nasz przyjeżdżając wyrobie-
 go i ułożenie, i jakim on to mi jest na ułożenie ułożenie
 D. 19. Marna Wurmiana Dobrości ułożonym
 1849r. i najniższym Stuga M. Chomski. —
 do bawym pod ułożenie.

101

1847

1848

1849

1850

1851

1852

1853

1854

1855

1856

1857

1858

1859

1860

1861

1862

1863

1864

1865

1866

1867

1868

1869

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

1883

1884

1885

1886

1887

1888

1889

1890

1891

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900

1901

1902

1903

1904

1905

1906

1907

1908

1909

1910

1911

1912

1913

1914

1915

1916

1917

1918

1919

1920

1921

1922

1923

1924

1925

1926

1927

1928

1929

1930

1931

1932

1933

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036

2037

2038

2039

2040

2041

2042

2043

2044

2045

2046

2047

2048

2049

2050

2051

2052

2053

2054

2055

2056

2057

2058

2059

2060

2061

2062

2063

2064

2065

2066

2067

2068

2069

2070

2071

2072

2073

2074

2075

2076

2077

2078

2079

2080

2081

2082

2083

2084

2085

2086

2087

2088

2089

2090

2091

2092

2093

2094

2095

2096

2097

2098

2099

2100

2101

2102

2103

2104

2105

2106

2107

2108

2109

2110

2111

2112

2113

2114

2115

2116

2117

2118

2119

2120

2121

2122

2123

2124

2125

2126

2127

2128

2129

2130

2131

2132

2133

2134

2135

2136

2137

2138

2139

2140

2141

2142

2143

2144

2145

2146

2147

2148

2149

2150

2151

2152

2153

2154

2155

2156

2157

2158

2159

2160

2161

2162

2163

2164

2165

2166

2167

2168

2169

2170

2171

2172

2173

2174

2175

2176

2177

2178

2179

2180

2181

2182

2183

2184

2185

2186

2187

2188

2189

2190

2191

2192

2193

2194

2195

2196

2197

2198

2199

2200

2201

2202

2203

2204

2205

2206

2207

2208

2209

2210

2211

2212

2213

2214

2215

2216

2217

2218

2219

2220

2221

2222

2223

2224

2225

2226

2227

2228

2229

2230

2231

2232

2233

2234

2235

2236

2237

2238

2239

2240

2241

2242

2243

2244

2245

2246

2247

2248

2249

2250

2251

2252

2253

2254

2255

2256

2257

2258

2259

2260

2261

2262

2263

2264

2265

2266

2267

2268

2269

2270

2271

2272

2273

2274

2275

2276

2277

2278

2279

2280

2281

2282

2283

2284

2285

2286

2287

2288

2289

2290

2291

2292

2293

2294

2295

2296

2297

2298

2299

2300

2301

2302

2303

2304

2305

2306

2307

2308

2309

2310

2311

2312

2313

2314

2315

2316

2317

2318

2319

2320

2321

2322

2323

2324

2325

2326

2327

2328

2329

2330

2331

2332

2333

2334

2335

2336

2337

2338

2339

2340

2341

2342

2343

2344

2345

2346

2347

2348

2349

2350

2351

2352

2353

2354

2355

2356

2357

2358

2359

2360

2361

2362

2363

2364

2365

2366

2367

2368

2369

2370

2371

2372

2373

2374

2375

2376

2377

2378

2379

2380

2381

2382

2383

2384

2385

2386

2387

2388

2389

2390

2391

2392

2393

2394

2395

2396

2397

2398

2399

2400

2401

2402

2403

2404

2405

2406

2407

2408

2409

2410

2411

2412

2413

2414

2415

2416

2417

2418

2419

2420

2421

2422

2423

2424

2425

2426

2427

2428

2429

2430

2431

2432

2433

2434

2435

2436

2437

2438

2439

2440

2441

2442

2443

2444

2445

2446

2447

2448

2449

2450

2451

2452

2453

2454

2455

2456

2457

2458

2459

2460

2461

2462

2463

2464

2465

2466

2467

2468

2469

2470

2471

2472

2473

2474

2475

2476

2477

2478

2479

2480

2481

2482

2483

2484

2485

2486

2487

2488

2489

2490

2491

2492

2493

2494

2495

2496

2497

2498

2499

2500

2501

2502

2503

2504

2505

2506

2507

2508

2509

2510

2511

2512

2513

2514

2515

2516

2517

2518

2519

2520

2521

2522

2523

2524

2525

2526

2527

2528

2529

2530

2531

2532

2533

2534

2535

2536

2537

2538

2539

2540

2541

2542

2543

2544

2545

2546

2547

2548

2549

2550

2551

2552

2553

2554

2555

2556

2557

2558

2559

2560

2561

2562

2563

2564

2565

2566

2567

2568

2569

2570

2571

2572

2573

2574

2575

2576

2577

2578

2579

2580

2581

2582

2583

2584

2585

2586

2587

2588

2589

2590

2591

2592

2593

2594

2595

2596

2597

2598

2599

2600

2601

2602

2603

2604

2605

2606

2607

2608

2609

2610

2611

2612

2613

2614

2615

2616

2617

2618

2619

2620

2621

2622

2623

2624

2625

2626

2627

2628

2629

2630

2631

2632

2633

2634

2635

2636

2637

2638

2639

2640

2641

2642

2643

2644

2645

2646

2647

2648

2649

2650

2651

2652

2653

2654

2655

2656

2657

2658

2659

2660

2661

2662

2663

2664

2665

2666

2667

2668

2669

2670

2671

2672

2673

2674

2675

2676

2677

2678

2679

2680

2681

2682

2683

2684

2685

2686

2687

2688

2689

2690

2691

2692

2693

2694

2695

2696

2697

2698

2699

2700

2701

2702

2703

2704

2705

2706

2707

2708

2709

2710

2711

2712

2713

2714

2715

2716

2717

2718

2719

2720

2721

2722

2723

2724

2725

2726

2727

2728

2729

2730

2731

2732

2733

2734

2735

2736

2737

2738

2739

2740

2741

2742

2743

2744

2745

2746

2747

2748

2749

2750

2751

2752

2753

2754

2755

2756

2757

2758

2759

2760

2761

2762

2763

2764

2765

2766

2767

2768

2769

2770

2771

2772

2773

2774

2775

2776

2777

2778

2779

2780

2781

2782

2783

2784

2785

2786

2787

2788

2789

2790

2791

2792

2793

2794

2795

2796

2797

2798

2799

2800

2801

2802

2803

2804

2805

2806

2807

2808

2809

2810

2811

2812

2813

2814

2815

2816

2817

2818

2819

2820

2821

2822

2823

2824

2825

2826

2827

2828

2829

2830

2831

2832

2833

2834

2835

2836

2837

2838

2839

2840

2841

2842

2843

2844

2845

2846

2847

2848

2849

2850

2851

2852

2853

2854

2855

2856

2857

2858

2859

2860

2861

2862

2863

2864

2865

2866

2867

2868

2869

2870

2871

2872

2873

2874

2875

2876

2877

2878

2879

2880

2881

2882

2883

2884

2885

2886

2887

2888

2889

2890

2891

2892

2893

2894

2895

2896

2897

2898

2899

2900

2901

2902

2903

2904

2905

2906

2907

2908

2909

2910

2911

2912

2913

2914

2915

2916

2917

2918

2919

2920

2921

2922

2923

2924

2925

2926

2927

2928

2929

2930

2931

2932

2933

2934

2935

2936

2937

2938

2939

2940

2941

2942

2943

2944

2945

2946

2947

2948

2949

2950

2951

2952

2953

2954

2955

2956

2957

2958

2959

2960

2961

2962

2963

2964

2965

2966

2967

2968

2969

2970

2971

2972

2973

2974

2975

2976

2977

2978

2979

2980

2981

2982

2983

2984

2985

2986

2987

2988

2989

2990

2991

2992

2993

2994

2995

2996

2997

2998

2999

3000

3001

3002

3003

3004

3005

3006

3007

3008

3009

3010

3011

3012

3013

3014

3015

3016

3017

3018

3019

3020

3021

3022

3023

3024

3025

3026

3027

3028

3029

3030

3031

3032

3033

3034

3035

3036

3037

3038

3039

3040

3041

3042

3043

3044

3045

3046

3047

3048

3049

3050

3051

3052

3053

3054

3055

3056

3057

3058

3059

3060

3061

3062

3063

3064

3065

3066

3067

3068

3069

3070

3071

3072

3073

3074

3075

3076

3077

3078

3079

3080

3081

3082

3083

3084

3085

3086

3087

3088

3089

3090

3091

3092

3093

3094

3095

3096

3097

3098

3099

3100

3101

3102

3103

3104

3105

3106

3107

3108

3109

3110

3111

3112

3113

3114

3115

3116

3117

3118

3119

3120

3121

3122

3123

3124

3125

3126

3127

3128

3129

3130

3131

3132

3133

3134

3135

3136

3137

3138

3139

3140

3141

3142

3143

3144

3145

3146

3147

3148

3149

3150

3151

3152

3153

3154

3155

3156

3157

3158

3159

3160

3161

3162

3163

3164

3165

3166

3167

3168

3169

3170

3171

3172

3173

3174

3175

3176

3177

3178

3179

3180

3181

3182

3183

3184

3185

3186

3187

3188

3189

3190

3191

3192

3193

3194

3195

3196

3197

3198

3199

3200

3201

3202

3203

3204

3205

3206

3207

3208

3209

3210

3211

3212

3213

3214

3215

3216

3217

3218

3

~~Wład.~~

C

Chodząc w tych Filipowicach, przemyślałem go na
kolonie Nowego Łata, oraz w iżaniach najwęższych
wielkiego domu Karłowicza Paru. Nie wiem, czy
to pisanie będzie jeszcze potrzebne, zwłaszcza że na
list mój, którym był przesłany w niektórych piśmie
tytułach się podzielił Stanisław August do Karło-
wicz, ładniej nie strajmalem odpowiedzieć, lubo wpy-
tywałem wtedy, czy nie będzie Karłowicz Paru na-
co potrzebny, własnoręcznie przez Stanisława Augusta
oświadczył jego samego potrzebę i rytm i pisał, jeżeli
bym mirowsobnie odwrócić mając był potrzebny; miłos-
nie Parickie i nadal, smutno, ale dotychczas stanie
się dla mnie odpowiedzieć. Cośkolwiek będzie, nie pro-
stanie być nigdy wczasy Parickim i najwyświe-
szym wizerunkiem

D. Chodźko

D. 23. grudnia
1838 r.

Miss Alabaster

Stonington

Oct 23 1888

1888

R. 1846. 9. Sierp.
~~Alto~~

Napewno Pan Dobr. dawno
już wspominał o swoim niedyś
korespondencie, który do niego, pra-
cującego niemiłosiernie na polu
ruskim, kiedy niekiedy przystępo-
wał z gantem jak kotwice, przez się
brzeźanego płonu. Oton i teraz
przeżył on Panu dla umiarkowania
w Athenaeum biografiji L. Ro-
rowickiego, prosi, żeby nie wstydzić,
jeżeli się obrace warte, wydrukowane,
wotać, jeśli zaś obrace w być pi-
mu wydawanemu przez Pana Dobr.
nie odpowiedzieć, natomiast prosi,
wstrzeć o to prosi, abyś mi Pan Dobr.
regulowo nie wleciał pod adresem
P. Glöcknera odesłać rany, bo dru-
giego

z tego nie mam odpuścić, a nie rad-
bym utracić pracy mojej; jedynie
przez wdzięczność byłemu Neway-
celowi podjętej

Uprzejmie ta prośba moja ta-
lewiej przez Pana Dobr. pośredni-
czę, wstanie; jestem po dawnemu
wypoczął Panu Strodziemu
szanującym

i szanującym

Wagier

J. C. Chodźko

1846 r.
M. Sierpień
9. dzień.
Widnes

and

ie

ay

far

into

nu

er

E

Ho



[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]



D. C. Chodźko1847. r. Dnia 26 Kwietnia
z Wilna

Po długim oczekiwaniu, stry-
tem nakazem Artura de Athanasium
Autora Jana ze Swirżow, właśnie
jego pisany rozkaz, w prośbie, ażeby
jeżeli nie będzie mógł być przyjętym
do pierwszego, autorowi urów-
nym witat. Sprawa, w jego prze-
staniu. Dobrzeby było, widać mi się, gdy
by Pan Dobry, w tego powodu udar-
ował szanownego Weterana, choć był
on wstannym słowami, na jego
moje przesłaniem, toby przekazał do
przekazania pierwszemu, którego, w wo-
jej tece ma wiele. Miałoby także przy-
stąpił Starożytności, rozkaz i Ignacego
autora Obrarow, a którego naprosto
dotąd o Artura Swirżow. Imajoma
zapewne

Pana Dobr. w piśmie swego P. Alexandera
Wolfgang, w r. 1810. b. Profesora
Uniwersytetu, ma takie wdrożenie
prezencji dozwolonej artykuł do
Athenaeum, a nawet jeżeli by Pan
Dobr. chciał pisać, dalsze pismo
prawowicie przysłać. Stąd
tenże literaturę moją obierając,
lecz dotąd, nie było, pismo. To
względem prezencji Pana Dobr.
prezencji o pismach moich dla
tego Athenaeum i o nauce
w jakim dani nowego jestem

Wymagania
Dobrodziej

Wymagania
D. C. Chodźko

P. Swarauksi po rejt'ciu róny
 swoj'j' Julji, ni'gdyj' spó'j'pracowniku.
 Panickiego Athenaeum; zaprowadzany
 u'z se mnay ni' lewno, prosi', abym
 pizex do Pana, robowi'szau'go
 o odesłaniu j'ej puziecia, który Mu
 przed dwó'mu cny Anema laty puz-
 dat. Kamienia on wydał wrytkei
 "juzma swj' róny raron. —

w Gr'dhu.

Wymie Panu D. J.

Wracnowskiemu

[Signature]

Dnia 6. Sijonia 1854 roku z nad
brzegów rurewskiego jeziora w Inflantach

146

Chanowu Panie!

Myśl, choćby w najdrobniejszej agite
stania się, wziętym Panu, wywołała
tych kilka słów moich. Żeś się, omylił
w mniemaniu, przymiśł Panu dobrze
za siebie. Styrnałem że Pan oddawna
trudnił się zebraniem wiadomości o ma-
larskich brzojowych i ich utworach. Przy-
bywszy do Inflant polubiłem awarych,
analarsem w Kamieniu, dziś majątności
Obywatela Michała Preutera, olejny obraz
który tu naregołowie opiera;

maron otępił dwa armurzy ber-
wiesnika, szeroki now armur i trzy wierszki.

Przedstawia łódź narwibumonej wo-
dzie z maritem i waglew, pomiędzy niej stoi
nagi, jarnwłoty fawoty nie narbył dręgię.
berbrody, rysow sławiańskich młodziar
z wyrazem na twarzy dumny i odwagi. Je-
wą rebrę, trzyma się silnie za potrobnę
mantowe, prawa podłóżę pod rebrę, z le-
wej strony stojącego na łodzi rybaka w heł-
mie, wierzniącego młodziarę tarcz. Pre-
parba młodziarę białą w niebieskim
próżdżami, pisanu rybaka i kitaru szynar-
ba.

na pasowe. Obok niego siedzi u tyłu
Łódź, drugi rycerz w hełmie, w pancerzu
błękitnym, jedną ręką trzyma się za
Łódź, w drugiej trzyma włócznię, którą
wionie. Z prawej strony dwaj nadry
średnicy szybko robią wioniami. Łódź
wyraźnie się okwieja na burzę torho-
tycznych falach. Widnokrąg ciemno
błękitnawy. W dali z białego boku, wy-
stępuje czuły łódź, jakby wyspa. Na
niej gromada zbrojnych piechot, a na-
przeciw strażnicy mierzą ku Łodzi.
Jeden z nich tyko siedzi na koniu.
Niektórzy są w hełmach i pancerzach, nie-
którzy w odzieży i orężach tatarskich.
Wyżej nieco na koniu ku prawej stronie,
widać w oddali mury miast i baraty
warownego kamienia, coś nadzwyczajnie
nowy dawnego Kijowa.

Na tylniej czuły Łodzi obok wionie
jącego rycerza, nadreślony jest rok
1824 i data roboty malarskiej i tak
cyfra (W. Słodziński, Jan Panu wiadomo
podpisywał się Walenty Wankowicz.

Skąd ten obraz się dostał, niewia-
domo, bo teraz nie ma właściciela, spad-
kiem

którego dostał. O pendular, jako
 nie znalazła, wygryzowała nie smieć,
 moje więc i to się przyda nie co-
 kolwiek do ubieżenia wiedejskiej Paryskiej.
 Czy to jest Igor czy Swiatosław wymy-
 ślający się z wężem i z pewniakiem,
 także nie wiem i nikt mi w tych stru-
 nach nie objaśni, dziełom rymyjskim
 lub sławianinów pod ręką nie mam
 straty zaś dotkliwej i przeciwności życia,
 moje wrenie i wiatr, już poirniejny, pa-
 mięć moją, niegdys bystrą, stępił.

Pragnąłem jeszcze dodać wiadomości
 o tu niegdys przebywających malarzach,
 Lerdanewiczach, Niedzwiedziach, ale mi po-
 wiedziawszy, że już tu wzięto prześledzić Pary-
 żankę obywatela P. Platerowice.

Jeżeli czas niejaśnie przebiegać może
 w Strylantach, jeżelibyśmy mogli w cieniu-
 kolwiek być Sadowemur Paris pży-
 teornym; pragnę się oświecić pod adresem:

zrest Dunałynsk na Normo-
byu Emazyin Symony

niechybnie wtedy też myślnie dojdzie.
 Nawisła majster Thamereuf stać nie
 winna, bo często listy korespondentów mwi-
 dla

dla braku zapewne sprytnie jęzga
pianego P.P. Portany, wędrowaty
były aż do Kamieńca podolskiego.

Ponieważ naortates, ować się mi
do Szanownego Pana wypadło, w po
roztwieru Nowego Pucku, raz pnie
w uprzedz, przyjaźni, wszelkiego dobrego
czucia dla Ciebie i dla Rodziny Twojej
od tego, który zawsze był i jest

umiejęcym cenić i szanować

Szanownego Pana

szczerzy i powolny

Stęga

D. C. Chudźko.

W razie otrzymania powiadomienia
dla mnie wielce Panickiej odeszły, przewidziane
też o to, iżbyś mi Pan uwzględnił moją
nią opisanego obrotu oświadczył

Stanowny Panie!

Moje nie wstąpić, moje tam
 nawet i zwęzale, schładam to me
 je pierniku w ręce Pariskie. Wyba
 czyć prona i postawić przysięgę.
 Jeśli się mi wyda, jako taku
 dobru ogólnemu słusznemu i wiódę
 poważnej warte, raz je Łaskawy
 Panie, upiędzone poświęceniu
 Imieria Swemu, opiekun^{wyprowadzić} or^{nie}
 reka, jeśli tak nie, natomiast zarwie
 je w nie przysięgę na nie graty,
 a ja tylko natomiast przy wspom-
 nieniu dobrego miłego chęć przestępną.
 Mierzą w głębi walki więcej
 słońca, stoczek iadnych z pi-
 miennym a swą swą świątynią
 światem naszym, nie mamy. Ma
re

Jeżeli więc za łaskawym pośredni-
stwem Pańskim, znajdzie tam
możliwość gościnny przytułek w ka-
muśności religijnej wzmocnieniu
lub goście indziej. Jeżeli by który
z niegorny zgodził się na ogra-
niczenie drukiem w uderzającej wię-
żenie, wtedy, prawiłbym o garstce
exemplarzy dla siebie, ażebym je
mógł rozdać na parochialną, spo-
łeczną i prywatną swoim.
Lecz to wszystko zostawiam i wolę
i uwadze Pańskiej.

Proszę jeszcze najpochodniej przeproszenia
za niedostatek mój. Sam nie wiem
jaki głód wewnętrzny, jaka nieogro-
niona uprzedność w dobroci i u-
czynności.

czynności Pańskich, pobożności
 mię tak tena. Cokolwiek bądź,
 zapewne pewny, że pryncypalniej
 wiedzieć będą a dalszej doli mój ro-
 botki, bo mi zapewne o niej ka-
 nowany Pan Dobry, otwarcie i
 dobrośliwie w ślicznych słowach
 obawiać się będzie, o co najpryncy-
 palniej uprzedzając, zostaje zawsze
 zawsze głęboko prowadzącym
 i zawsze i gorliwym Jego
 służąc

D. C. Chodźko

Dnia 18. Listopada

1855 roku

z nacz.

W nadziei wygoda
 nia świątecznej odpo-
 wiadzi, pomyśl mi obecną

adres: Do Biurody Świątecznej Miasteczko
Łowicz Województwa Łódzkiego 2. 1. 1855 Przebieganie
a namierzony Łowicz Świąteczny, zł. 1000
doń Łowicz, na Łowicz, na Łowicz
byw Łowicz Łowicz, Łowicz

me 26 Umbraia Starb. Pod tym, chci
napisaniem adresem, niechybnie pisze
Panowie też mój dzięk —

M. Prokuris się, że w tej monogram
półce, skarowy Pan Dobi. miewa
wzrostu wysoki, w tyłku ręce
jako w ustawie swego. Miewa
jako skroś, wygładzi, prosto się
a nadzwyczaj, jeśli się warto tego
okaz, najłatwiej poprawić. *St*

Dnia 27^{go} lutego 1856 Roku
z Przeworska
150

Shanowny Panie!

Otrzymałam wiadomość pismu Pańskie, które wydrzewało do mnie parę tygodni, razem pismem do Agnieszki, prosiące o wypracowanie tam tegoż pisma Pana, obrażka Manry, już i tam na miejscu, bardzo nadbieżo, po dzień ciem oświecania, otrzymałam go swawie dnia wczorajszego, i wnet spieszę o przedmiocie, dotychczas jeszcze drzeworyt przedstawić z moim mieniem. Jak strona 1333, w Wilnie. Jeżeli by już Pan miał ten drzeworyt, mniemam że duplikat nie zawadzi, zwłaszcza że mój exemplar i wyrażny i czyty. Już, om, wyraża, wzdanie o tej samej parafie i drzeworyty, żeby się niemi przywrócić Panownemu Panu, ale czy w tych stronach, że nie ma, czy też zdanie wszelkie nie umiemy, dotąd porównania moje są dalekimi a wszelkie przegadym w białym razie przekonał Pana jak go wszelkimi siłami serca i przednawia męgo, niemyślenie swawie. -

Do Pańskawe przyjęcie ramoty mojej o Agnieszki, najserdeczniej dziękuję. Mnie ona jeszcze wstaje w ręce, Pańskich, w takim razie, prosiłbym o ustawienie we właściwym miejscu wiadomości na odwrotnej stronie, tego pisma umiemy. Ogłoszy się wszelkie, iroder, ledwie trudem spotkam się z Pańskimi Pańskimi,

zapewne i Polska starożytna P. R. Mi-
chała Balańskiego i Tymoteusza Ła-
pińskiego, powiadają co o dydakty-
ce ale tak biedny, że i tego wziętego
dzieła, nie mam nawet już nigdy
Ponawiam prośbę raz jeszcze prosić
proszę miłego o sprowadzenie i wydanie
widerz Panich, ubranych przez mnie
w odpowiedź —

znowe i znowu i prosić
Panich znowu

D. C. Chudziński

1.) Historia a Miscellaneous
swick, mówiąc o obywateli Parry trochę
powiada, że wprawdzie on był przedstawicielem
iżey Matkę Bożą w całej postaci a
poziomą odjęto prośbę i agnoscę obywateli
Łachów

wystrachu pełnowy, postawy, i niedale
maja być jeszcze przypisawania ślady,
wielu świadectw niektórych starych
osob, które ten obraz bez ram ożywiają

2.) K. Symon w Prerogatywie swojej
powiada, iż obraz Panny Troickiej piew-
dzący, podany jest w jej wyjęty z obrazu zeta-
a po wzięciu wstęgi w Thiecie K.
Dominińskanow w Agdonie, lecz sta po-
bić, bez dat i świadectw wzmiankowanych,
ważniejszego wymagałoby zbadania.

3.) Solwarski zapisane K. Dominińskanow
nem agdonickim, albo raczej wsi, przeważ-
nie stawiarskie, były następujące:

Muszkule, Watejnie, Jandrowy, Jand-
ty, Piella, Leptuny, Seliere, Liwdany
Jandrowy przy młynie, Tartakowo, Ulanowo,
Muszkule drugie, Kachurzy, Anawirny, Uli-
shew, Polary, Cierie-wojta, Szupole

[Faint, illegible handwriting]

Szanowny Panie!

Uważałem kilka razy o-
bradować dla Pana Dobr. Słonek pora-
my tym liście pomyśleć, może się zda-
dzi na co. Moje oko widzi w nich
starą robotę, a nieziemską, lecz nieśko-
ny tutejsi starożytnicy dowodzą, iż
to są drzeworyty bractwa. Co do obra-
ka Tomara a Kempis, ten jest robo-
tą Jana Tomaszewicza, obecnego obywa-
tela Gubernji Kowieńskiej, na pogranic-
ach Kurlandji. W młodości swojej la-
tał jakoś r. 1843. j. mieszając w Wil-
nie, rysował ten obrazek i sam na ha-
mieniu odlitografował, jako pierwszą
próbę artystowskiej swej pracy, do któ-
rej miał wielki w przyrodzenia pociąg,
może bez wielkich zdolności. Wiem o tem
z pewnością, gdyż znam P. Tomaszewicza
którego artystowskie dawało już znie-
tużo i naszkicem sam byłem świad-
kiem. W Państwie w powiecie śladem
prezentałem był Panu, i zdany drzeworyt
Kamry agronimskiej, z dodatkami drzewo-
rytów przedstawiających mgami, to P. Fran-
ciszek w Wilnie. Pora Szanowny i sa-

sławy Panie danielu, czy to obron
ni razi. Jego dorały, jeżeli by kagi-
nety a były jenna nas potrzebne,
dostanie postaram się o inne. Kwa-
byme tabie, jeżeli by mianem, wie-
dzieć, jakia dostał spotała
mój biedny opis sławoty in-
flantkiego Agony.

Przepraszam, Stodrotnie,
niekiedy nie przepraszam, wa-
te drobiazgowy korespondencje
moje, kłopot, szkodę wyzna-
nieu nadawców dlań mego i
ochotą do usług przychylności

Stanownego Pana

Wojciecha Sługa

D. C. Chodźba

D. J. Chodźba

1856 r.

z Wilna

Adress do mnie oddziestaty
i najpewniejszy, taki:

Do Wykoshnogo
Iosify Musainowu
Pribneru

I. Iosifowu Cemurowu Iosifowu
Bunichowu Porokowu Iosifowu
u razubrat' organow Iosifowu.

818 Bunichow.

Wewnątrz na posadzie
leżę prore napisai do D.C.C. a
leż Pariski najpewniej reż moich
leżdaie —

Letter to Mrs. O. J. L. L. L.

My dear Mrs. L. L. L.

I have just received your letter of the 10th inst.

and am glad to hear from you.

I am very sorry to hear of your illness and hope you will soon be well again.

-dy osmielony dobrocią Pańską, ty bratnie-
mi, nicem nie zawisłom, obawam,
następną dni ranioną prośbę.

Żona, przytulając mam ramię, przebie-
ra mi w ławie świątecznej, Proszę mi
użyć poradzić jakoż, może historyczny lub
literacki, jakieś obrócenie cegien? Do am-
szego się posunę Panu i innym, jego godnym,
upiększającym gniazdu. Może jest jakieś w
niego reżymu do wydania z potrzebami
objaśnieniami, może jakoś się da na-
stawić, może godna przesława lub preter-
awania, tyż, co się mały narys? Może je-
wskazać lub naderżać śladów, a pro-
wienić, że samienność je w wdrze, o-
siedle, wra i moja, obojętne roboty,
najbardziej są Pańskie. Anar, już Pan
mój nie, do czego dobieży, wierz-
juz zapewne, że pragnę jedynie praw-
dla dobra ogółu, świąteczności, narego, a
nie dla własnej chęci popisu lub ad-
wiedzy o sobie.

W Dobrowolności, w Pańskich, w al-
blasy, świąteczną, w portatyl, w Pańskich, w al-
drum, jest to dla jednego w drzewy, tu-
dum, Przytamtę, blasy, o-
nare Panu, Przytamtę, tu-
jako drzewy, w nare, drzewy, w al-
blasy.

Ławne, w drzewy, i w drzewy,
Ławne, w drzewy, i w drzewy,

Ławne

Ławne, w drzewy, i w drzewy,
Ławne, w drzewy, i w drzewy,

Address

Его Превосходительства
 Антономарии Уварову
 Председателю
 Высш. Комитета Государственных
 Училищ. —

гос. Комитет
 по Высш. учебно-научным
 делам, на первом этаже
 Московского университета
 Архивного. —

Всего доброго, не забывайте
 про нас на первом этаже
 таш. приписки, такова картина,
 издана на афишах и скаринана
 гниении рож. мисл джиде —

Stanowny Panie!

Ciem chata bogata, temnowodu
 sto ledwie co wgrzewa, na jaun
 ciagrodny nurek, to jest porer murek
 long i porer murie, ciurkurek,
 omiem porerai Panu, a ludowai
 murek nurek dluu murek
 i wazgaj panu ci. Lichwini dluu
 Panu wazgaj porer, murek dluu
 a dluu Panu dluu odrytai je wazgaj
 nurek dluu, a to jaun dluu do
 dluu nurek dluu nurek

Ludowai dluu do murek
 i wazgaj dluu nurek porer dluu
 dluu dluu

D. B. Luch.

1856 r.

w Zolotu pod ranyu

do dluu

D. Chodź dluu

John Smith

Philadelphia

Dec 17 1777

My dear Sir
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the above mentioned matter. I am sorry to hear that you are not well, and hope that you will soon be able to resume your usual avocations. I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
John Smith

I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
John Smith

John Smith

John Smith
Philadelphia
Dec 17 1777



~~Alto~~

157

Nierobienie w dziełach Stanu
nem i Ludzkości, co, za pragnienie
Północnego /19/ Exemplary Agencji, do-
tężam też tutaj z głębi najprzerzutej du-
cha, od nas obija, bo i iżna, mój
dzieci, jednorazem, i przesłanie
i uczucia; iżnienie wszelkiego dobra
jaśnie tytu być może na tej ziemi, tu,
dla Pana, jaśnie i dla całej ludzkości.
Tęż dlań pragnie wraz z rozprze-
tym naszym ludem 1857.

zawne najprawdopodobniej

Stoż

D. C. Chodźko.

Ostatnich dni

Grodnic 1856 r.

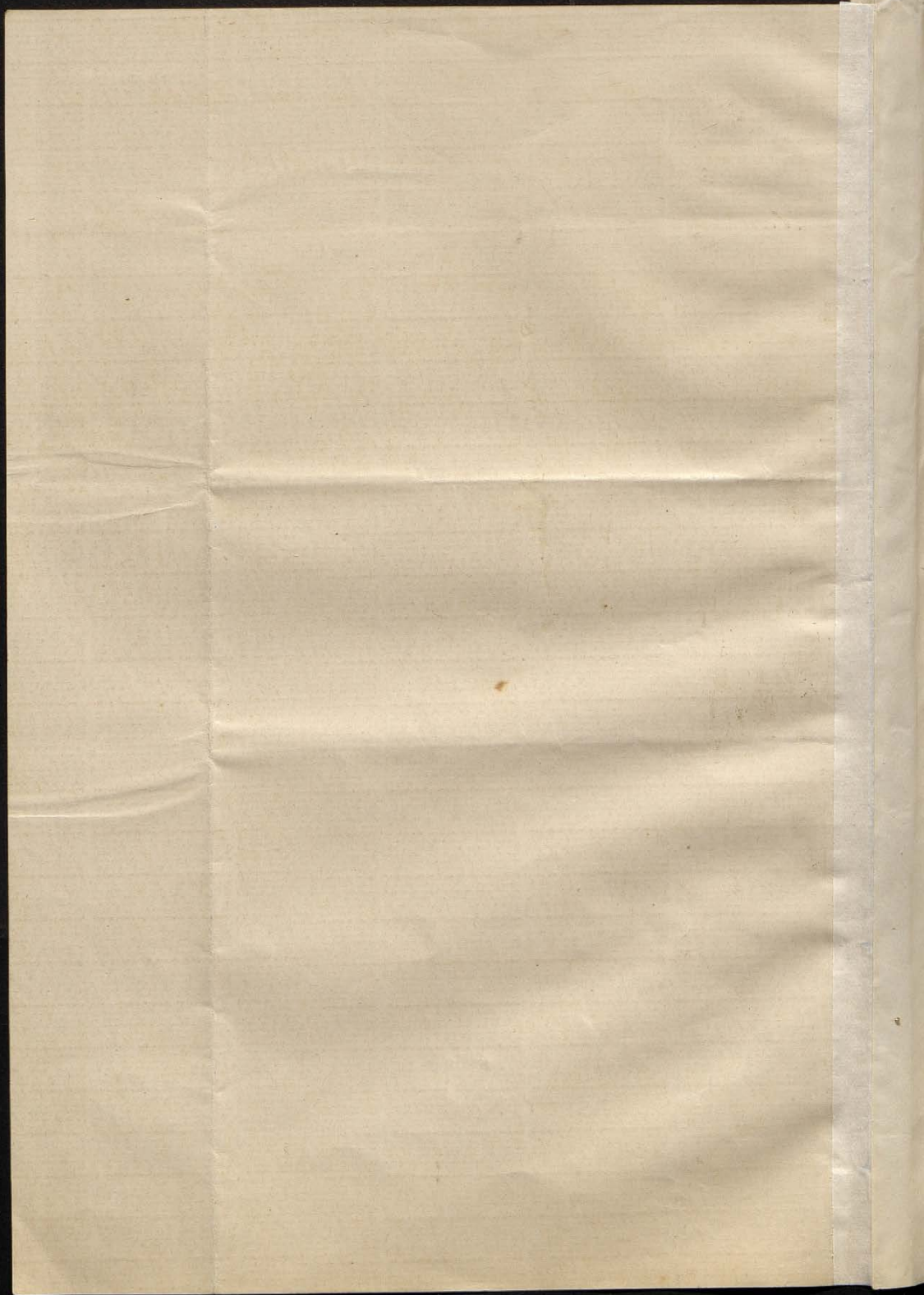
Alexandrow

do brzoziem

Stary.



158.



Att

Odwariam się pisać Karu-
 nem Panu, wiersunek, Jego Patrona
 na stronę wysłany. Wartość za-
 pewne tej przesyłki nie wielka, ale
 to pewna, że ona pochodzi wprost
 od Pani Thadewidziej, siostry Thoma
 Stanisława Augusta, a więc mieć
 może w tego względu niejako spo-
 minalną pamięć. Szambellarowa
 Wolska, przyjacielka i towarzysza
 długom dźwiękami podarłoga Wła-
 sła, strajmota była ten wiersunek
 od niej samiej w darze, a ja tyłem o go-
 dościem w rękę wiersunki i. p. Wolskiej
 i spiera w pomszaniem Panu, jako lu-
 bięciom zbierci podobne pamięćki.
 Proszę wybaczyć wpięcho wi, jeśli ten
 jest

jest niewolenny, pragnę wybaczyć Pa
ństwu wszelkie występki na surowe
i ostateczne moje uszanowanie w całym
Królestwie Polskim. Jeżeli w naszym
prywatnym życiu, pragnę
nie i szczerze wyświadczyć szanownemu
autorowi obronę literatury, umiark
miej publiczne należące oddać sp
wiedliwoci; niechże wolno będzie
tegoż narwanu i rodu Demin
Rowi, będącemu we własnym
sobie ciemnym, choć śledy wielkiej
pneumatyki Państwa, iż i on umie
ćnić takiego, jak Państwo, piersz
czarostwa, który byłoby nam
jak najbardziej przywieść i do
sua

ścisła służba, a wreszcie i także wreszcie
wój, niestety niewłaściwej, a także
trafności i ogólnym przyjęciem
wskazywaniem woli.

wierzą i pragną
Pamięć

Waga

D. C. Chodźko

D. 19. Wnieńia
1857. roku
w Alexandrowa

1840
 1841
 1842
 1843
 1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294

prolongation of position
Catherine

Wm. B. P. C.

Wm. B. Allen. p. 1. 2.

1827

1870

Princa de Antego 1859.
u Alexandrowa

Hamianst jednego postrebu
 pomyślam Panu Dobr. postrebi
 pew siltka przesłanici, a siltki
 wstrótec abiegnie jowi wielk. cety.
 Może te autentyczne s'wi aditum
 zdadney nę dwoi w ogółte siltki
 a wawinyj jęgo dleu lobner
 ogo'su pralau. W tę jędynie
 nadziei, pomyślam ję pomyślic
 Panu, baw iadney najnowiejszyj
 gdielchowiec indziej propagandy
 Stenograw powadłem ję przed kety
 dwadziestu rybeku, nile mowa
 aże bydo pomyślic o arietnej zleu
 restrowej dwojci rephugimur, dwo
 jowi carthiemu pomeu starych, reha
 tzedz-

112
Kadyj arda ci illi satterwaly,
Baruwaru a z swobni blydanni
najwistriej puzys am.

(Dzysa sanna spawinile orul-
dutyj artytary naryj. Mwil
i ona dwoi dwoiarygow, puzys
is wuniarul, bo jwi ten puzymie
dawno byi mwi puzi Bara ar-
crapary.

Puzam to arystu jedy
nie w nadyli sprawilnia Bara
najwistriej puzys am
Puzi Bara puzys am dly m
je i mwi, jedy mwi, dly m
o atymamie ty puzi.

(Dzysa sanna Bara obuj
za puzi Bara dly m, arystu
mwi ja a mwiaryowia rokow
Jedy to mwi!... jedy gedy puzi
amone sone i dly m arystu.
Jedy to Bara nie mwi, jedy
Bara

takiego drogiego namu nie pu-
 szczajmy pisać i napisać? -
 a może tak obdurny na dół
 popadł w Sarsie? Siedzący tu
 że obok, tak ciemny, bolesny
 obrus, jednopłennym od lat
 już tylko broni namy! Moje
 tak odwaga uwiłna Panów,
 obudzi śpiących, rozgorzej
 twierdzą, czego w całej mię do
 szły i jony

Delmich

Nim to uboga prężyła się,
 Panówich dojdzie; ubliży się tym ca-
 sem dzień jego Patrona. Pręży więc
 rękami przyjąć suwerena iycerria na-
 sze a na wzrost dowodzący prawości
 uwać namy, obrzesi Mary Agdon-
 schię, dla ludu soteńskiego na gronie
 oddity. Moje P. Wilczyński dotądgo
 Panu Dobr. nie przyśła.

Supra

Chodźko

163

R 23. Kwietnia

Szanowny Panie! Nie piszę oświadczenia
ten raz listu, żeby do prośby mojej nie stracił
korespondencji. Chciał po dawnemu zyczyć Panu
Wiemu Athenacum, a stał się twoim uczniem
i mianem zyczącym szanownemu Jego Wyszo-
ści do tego oświadczenia nie ma, przysięgam
ma ananiasz już Autorem zgrzechu i Janu Ch-
stus, tudzież Artystów i naukowców przez B-
grasów naszych przez Eucharystię, uroczysty
przez Pana Alexandera Wolfgang, który by-
go Profesora w Uniwersytecie wileńskim. —
To wszystko prosię szanownym wrażeń
szczęśliwym, zostaje miamieniu

Wymyśl Panu Dobroć
pewniejącem i zycząc

szczę-
śliwego

Chodźko

23. Kwietnia

Wilno

II.

Dalszy ciąg Korrespondencji Literackiej

Pręczy nowy
odd. 1.

T. 3.

Pręczy nowy. Wyższa III. część z Księgi X. Alb.

Stan Książki. Jednostka S. Książki
Ciep. pięć

Handel przez M. Chonka

Obserwowanie M. Książki w 1498 p. Tłoc. Książki
- Wyjście z Książki Filozofii Książki przez
Autora Obserwacji Książki

- Długość Książki: Książki z Książki
w Książki

- Z powrotem Książki

Książki z Książki Daitheneum

Książki z Książki

Pręczy nowy d. g. Książki

nad ním, uvaž. Mladáma moci Sami Augusta Valtora,
to kdy go var pohlédano aby napíral Kamen
tore nad stvory Tragedya, Phallyna, adpravič
"napisnice na kářišy Marie. dashkade. a b.
"Šic naprpravičlívra rorovya" da tání
rečový pohlédad ním, tovar nání vsmen
garety vavoxumviny. - Nic gduem bytohy
ani mme ani Sama, gduhy to. iapir, myt
wato iž xucinyoxerpanež xradla pav
xredmiz a celiingž ducorav, ktoroni vavox
Avtarav, a ktori vavox xapiruna i Sama
xumvity: pírre ja da Sama xpetuani
mavox vavox, a mivavox vavox vavox,
i dashad xatm blisavox vavox mivo
Avtaravox xavodu, kdy nie mivtem dotaz,
tem bavoviny nie mam tovar avadistego
vavoxgdu

względu, mystycznosci sobie wyrażeniom, pacho-
 waniu, a i nadto nagrodzamy je, i imię
 przyjeżnię pićm maieć ad xięmian, i paktar-
 liwem xięmian a iuż, ingiain/xi ta pamięć
 stann w literaturze naszej: uwiad atorych są
 uśamiy sańki po myjciu Dwarsan na
autarku, a racyj pićm użycy seryj sadan
 Li tem użycy w gazie warszawskij aglaryj
 nie tyko prawnie i prawid nie uwiadoma-
 nie, ale przyuioć i nauki, rozbioru i uśa-
 xanum dobra, uśaie uż tam uśaie: gdy uż
 xtego względu kasparyjny jećm, pami cel
 tej kasparyjny? Ota sannie kasparyjny
 masz sannie pami cel, a i uśaie sannie i ośaie
 kasparyjny na pami cel, a i uśaie kasparyjny
 racyjny aglaryjny sannie to stann kasparyjny
 stann, a sannie pami cel: kasparyjny ani ro-
 pami cel

rozprawiwszy najpierw o sztuce i sztuce, a więc, o sztuce dawnej
prawy i nowego świata, o sztuce i sztuce, o sztuce i
to pierwsze, a nie wiem czy to sztuka, że
współczesny i prawnik w sztuce i sztuce
dla prawników, również sztuka, prawnik
sztuki, umiędzy sama sztuka, i sztuka
prawnik i prawnik talentu prawnika
tak sztuka, sztuka. — Sztuka i sztuka, jest dla
mnie, a dla mnie, że nie może być o sztuce
i dla sztuki, sztuka, w sztuce i sztuce
gdzie by się stała sztuka, sztuka, nas we sztuce
miej sztuka; a która, ja, i sztuka
sztuka, sztuka, dla sztuka na sztuka.

Przegląd sztuki.

1854 r.

Claremont 5^o 18

A. Miller - Miller

Przebieganie.

Via recta brevissima.

W liście napisanym do Gaxety w Petersburgu (N 275) umie-
 liłeś Panu napisać o Litwie, które odwiedzić powinniśmy:
 mówiąc tam o urodzinach mojej siostry, kierując Pan
 tak = „A może dla tego kochałam Litwę, że się nauczyłam
 „najmocniej kochać tę, która nam chłodem i obajstwą
 „tę, „płaczem“... Niemniej, zgodzić się Panu dziś do tej
 zmiany dato pisać. Pochlebiam sobie że znam trochę
 ten stan umysłowy i sercowy mojego kraju: znam
 w ogólności i dani te powroty nie w głębi literatu-
 ry i autorów naszych: nie mówię o zdaniu ludu i wy-
 sokości i sążnów polskości, lecz o ci przymyśle, o
 miłowaniu przed parą, dążeń i tego rodzaju
 uchylających i w kierunku i światłością i o sta-
 prawdziwego talentu, powzięcie dla krajów praco-
 ego. Tę więc tylko ludzie i gdzie wyrażają w ogół-
 ności uczucia i stopień pojęcia w kraju: tę, jakoby
 myślowy moralnej statystyki i oświe-
 miedzieli i o, co uł. ap. i, i pami. musza, cały

oddalony sam przez lat tyle z kraju, który niegdyś i niedzielnym po-
 szalesi wron, miewał zapamięta magles doznał i zawału takiego, jak
 nachaney, gdy jego ulubiana konna iwinu sie przypniła, lub iż stał
 nowi, który on zgarci w raku iwinu, nie darsi podług jego chęci
 i rykienia orenia: ale dajrena autor, i zdanie o nim dajrena, a
 naybardziej dajrena zrazem zdanie publiczne xlane wjeden od-
 glos, zult rozważanych krytykizacji, xpiuanych i mchizymach xpiu-
 xre za nauke, i rozkaz, scile scile która im dajrena wistowa przy-
 uocza. My niemamy tu organu literackiego publicznego, któryby
 był eshem naszego zdania i muiy wjezy ie przedkaniad: arobila
 mize tyko miewidy, adwiedziy wilem przez niektórych autorów
 naszych, przekonać ich moge, azerwicie, jak w tym względzie my-
 slamy i chujemy, i jak w przyjeści ich braterskim charaktery sie
 wraza iwin, dajrena pamięci naszych terdżanay Litwy: imiem tu
 adwodać sie do swiadczenia dostawnego autora Mulleroway, i tyli
 cunyl dajrena xpiuanych iwin, literatury, stany przed aila laty ay
 miedzy i konarumitym gwiem wilem - spozroby i sam tego imie
 przyjezy, xranu, po bruce pastonym niegdyś xnachijani na bar
 "nach chadkidei" adwiedzi i m gtyberay Litwy, miewicie obywateli
 dany, pewny jistku si nie xnachijayz ani jidnego, gchily imiana
 konarumity w pismumitym naszym, i w dajrena Parimie, xnachijani
 i wielkionem nie byty: a kamiasz chłoda i adajetnawie, dajrenay
 sam dajrena wexybie xpiuanych iwin, xpiuanych xpiuanych, która jest
 naytadxa, nagroda, xplachetnie i pizanie xpiuanych autoroway po-
 wstania

[Faint handwritten signatures and notes at the bottom of the page]

[illegible]

(13) also during prostration from most
refractory sickness, from Raccopo
Phlegm & long protracted course of
illness, a more or less undisturbed sleep

David Ben Joseph and Family
New York

DZIEWIĘTNIE, dnia 9^{go} marca 1857^{go}

L² wilno. wilghe 168.

Via recta brevissima.

— Powiatowa i rozrucheniowa Serem Proz. Okręgowy
Przybywajca do unia i Gazeta warszawska.

Drugie są, najsłabsze drugie, są to, które
niezależnie są, w naszym niezgodności, a które
nie są, które są, a które są, a które są, a które są

Tan, kato, ke nie magh, namet mo'mie o niem, tan
 jak ty nie mo'ie do'kna' do j'g'lo'w'ie' ty i' na'g'io-

mej vany, duvad skamuku ad takuho meha

zabim Pan jesteś, wlewa nieśana, ulge wybolate

me senec, i napetnia je engluem fadimus ale

musen uxuriam... mysli'sis - " Oh! jauri to ja

"bestaen ~~ex~~ exelienzen, gelykym hied ~~ex~~ exelienzen!

Van, uiscis nixeli stonyculmici & pistrangis

Shiroy, much more common than the first var. to grow

system / wiegajmy się ciemna, na progu trój.

2440

porządna prokrewnie, a zapowiedziana Tadeusza prokrewn
 Pena chwila wyprośnia go pod moją strzechą, niedosta
 mi kiedykolwiek. Ależ pod tą strzechą, pod której
 wiadomością laskie jaskółki gładziły przy
 jemu, iścis... przypannij! Sam tożby się nie we
 wtajemny łowy parwiści (bytu nie pamiętam) wsta
 wcy, może po śmierci kony straszyć rokiem, i
 obłąkami, szukać ich po wszystkich kątach i rogach
 a do każdego słowiańskiego drzewa pytales, czy tu
 "ich nie ma"? Scena ta obrazowość, lecz nie
 kawa, powstawać się przez widzenie w moim duszy, i
~~z każdym~~ z każdym rzutem oka na wszystkie co mi okazywa
 a oprócz wtajemny, drwigni iścisze musze, cały się
 ias nieograniczoną i nieubłaganą rozpacz kony
 macy, i starac się wpluć w ich cały moralne i
 duchowe, których sam nie mam; prokrewnie je mi
 kony parwiści, prokrewnie w pismach moich z naj
 szerszego pisma imploratu nie na jedną kartę, i
 staratem się wrócić w dusze cyfelników moich,
 pokore

poprawę Chryściana, i uciopliwotę Krzyżanę, i nadziej
miechusia, w nieskończoność tego życia!!! Medici
cura te ipsum! mogą mi teraz odgromić
wytelnicy, i ugrozota tego, miśdety, wart jestem!
Wiedzi nie przekraczaniem jest, aby w ucieczce
moim było. Ostatnie lata po śmierci jedynego syna
"carki, przepędził on w smutku i gorzkiej boleści -
"samotnie, byli im przyjacielami Michienis, han
"sam, Gorcei, adygnie - ustaroń Kraszewski"

Ucisławiana, najdroższy i najszlachetniejszy

Józef Florko

Chciałem i kilka postać sam inoje komercyjny,
ale sam Kraszewski, sobie to przystęps sam
warował i zachował.

DZIEWIĘTNIĘ, dnia 6^o Lipca 1857 roku 170.
p. wilno wiskęba

Via recta brevissima.

Oto i konie Procy Przeladzi: mychajko, ze smutny
Morawcy, i powracam do smutnej Dziennicy: ale
mierz mi Pan, mierz skroczona wyznaniem zbolatego
serca, powracam ze spobytym, myśla, i w potuliny
czyj męsko zgołbie i moim nieskręconym - Jest to wielki
skutek słynny, która zupełnem opanowaniem
i tak powiem cyfelnika nawet takiego, który sam na
myśl pracował myślowością - ha! Kiedy w Morawcy, wtedy
recemistej Procy Przeladzi obexpeczony Pan porzucił
wielki fatalny światowcy, do tego do tego ze została na konie
procyja jechał, w której porzucił osoby, wiewno pełne
wspaniałego cyfelnika, płazę, i chwała, samoradnie
był do dawności kochanki, bez wiewno, który, które
i jedni był wyjęte osoby, ze wiewno, ulewa: co i
kier i i te mna, i i mojemu to samo to samo, gdy i
wyjęta kochanki kochanki mego kochanki - Pan Leon, Morawcy, Dora
wiewno zachęcają, kochanki Dramat kochanki, który kochanki
jedyński kochanki kochanki, kochanki: ale kochanki stare, kochanki
czy kochanki, & Giomitt, matka kochanki, wiewno kochanki
do grobu kochanki. Oto kochanki kochanki kochanki,
kochanki

live, day more the more I live, and I shall, no more, I shall
i regnum ul, bo crupi, to negumy, ten may, ten may, ten may, ten may
mek do Xyia, ten fataly epilog Xyia takowce. - Oh, me magy
my mamie tu same jak mi Proia preladka do Cholaty, iney
duszy przypada. Ale ja dnie ten nie udaluy umytem tenie
zdatam uerui mysl, i mysl i myslami jidnai, i w jaki
kolwiek ukladai i wafai: mozeby latiniy mi dnie byto jui
probawatem / pisai jakas powiesi, uirili epumie, tego co
szu w meiy duszy dnie. Wreszcie jakimis datis mi sam
na przemiat, k powiesi, jidnai, i narysowuinych, nary
sowuinych i narysowuinych Ducha: tam ja takie by
gowa, i dawa, maty Proia preladki. Proia cora jidnai,
i iney, jui ona kyla jak syu kashany, nihowo chieka
mitych wnuksan narych, kilka kryptuinych familijnych orob;
oto krypta gromadka, wstoy, nie do kryptuiny nie brama
to: a kto kolwiek aduicai may, lubo mil kilka domi
macy, i kryptuiny, tak dawa, aduicai ~~mas~~ i wami mas
jui kashany. Dniwiny wiy, to byto mata Proia
dnie i nary Dniwiny mata Proia: w imieru bawu
mowatny Alexandra, w imieru materyalny inuigo dnie,
spedai sie los obu daman: w kryptuiny potastoty. Oto moja
reimrya Proia preladki: a kto tam jak, iina, bykai pias,
to nary, tra. Puki w nas serca, puki w nas cnot narych
narych

rocznym, lub przynajmniej wspomnień stnie, pusty powie-
ni tej nie zabraknie krytyczniam ni wielbić.

Widzawszy się z Panem bliżej poznali, a jednak ciem-
nie jakże wielce oszacowaliśmy się sprawiedliwie: za
pionatem całą gorącą, także, dobra publicznego, staro-
ści i podniwa, i całą ogrom twórczego talentu. Był ca-
łą, miłością przesłonięty, i tego wstrząsnę, co bym z mi-
mością, że serce twórczym moim któregoś rodzaju wstrzą-
pić chciał... tak: "Młotki" dać Chwałę i szlachę" a gdy dą-
mi nadszła i "Książka" przysłała, takis jest by moim
jest miły ręką i podniwa, miły pręgi i ich nagmin-
nagradz. Dnia przemożącym w duszy miły uszczelnia,
jest ciłoci nad sobą samymi. Oh, jakim to mi-
słowy!!! Młotki która była podmiem i ręką moim,
zamięta od ręką, a więc powieć ich i nadszła mi-
mam do tego odnawia... ad ręką całą przesłonię i przy-
stosów do ręką bex celu! gdy byj jani widoczny mi-
dawa ręką przysła. Gdyby jani Młotki. Takrawe,
nagminowim i przysła dawa tego ręką jest wstawać d-
mi, które mi mi ręką na mił przysła i przysła
ie by ręką przysła przysła ręką byj dawa
farsa: a przysła takis dawa ręką byj dawa d-
mi

Oh! do wiary i cnoty, potrzeba bracie strzeżenia: strzeżenia
wprawdzie zapomniała w swawoli na drogach ale
rozpaść... wątpi! Dość tego: przyjdzie tu stawa
modlitwa i moim stożem serce wydruchowatem.
Smutna ta pamięć, ta mój przyposmiana stawa
nieśmiertelnego przyjaciela; bo stoisz mi
wry ten list mi będzie moim ostatnim. Wzgardzi
sobie mi mój bracie, aby stał moralny, tyle
na przyszły mój wydział; przyprawione
mnie i zdrowie ostateczne. Wszakam sama
wzgardzi i najcięższemu. Przyjacieli

W: bierzę i jesienny list do witia do nam-
dy w kwestyj w sali i w sali, i kadej
miału Marfratu i słowis dolegającym
i słowis francuskiego mój, i słowis
mnie - co ciękawe?

"cię uchwyciło - przywodziłatem hołdy nanaś - Guberni i
 tek, siudam pamiatamy, i potroch, czerwamy, i pamiatamy
 datu kamitet: po piir'wory ogolney ussy, Marszadnami
 i Guberniiskim postanowili nie uchwyci czerwamy, ale
 wprwad miesty soba, pwrzumieci si, utozije prajest sw-
 natu i przymieci go na ogolna, znamu ussy, i tam dacz
 do podpiśania, aby jednem siegm uchawieci wexytko:
 wexatki od tych naraś prymatamy, nie uchwycano miay, a
 uchawieci wexy grolmci puchulali i wexurali Marszadnami
 Leor Marszadnami pamiatami i zgodnie pwrzumieci grolmci
 Kalady Kasuma, uchwycat, a racy wmyrakeni xlonia
 swego i zgodnie si, i Guberniiskim nie mogli, przy stoncy
 jeden tylko Marszadnami hixchi si, uchwycat pamiatami
 i zgodnie si, nie w tem 1^o To emamyprowa jest w dachu
 czaui i potrzebie wieści 2^o To i zgodnie czerwamy, cze
 nie ma potrzebnego pamiatami od ogolu czerwamy, kim
 si, i chwycat, aby mogło co i stano wexy wprwad
 wprwadnie. Wrotem (tu opina si, dno) Guberniiskim Mar-
 szadnami pamiatami to w tem racy nalezy prajest i dno
 azyby dozwole na i zgodnie chwycat, wprwadnie wprwad
 wprwad, i chwycat i chwycat postanowienie. Mar-
 szadnami racy temu ogolnemu wprwadnie si, a chwycat
 wprwadnie, i chwycat, to jest nie nalezy prajest i dno, aby
 dozwole na i zgodnie chwycat, wprwadnie Kamitet, i
 ogolna nuchom wprwadnie i dno chwycat, a chwycat wprwad

[illegible]

ale delegowani przy takim rozmiarze Marszałkowi, umiarkować się w po-
wie objawienia zdani w samych, niektórych doli ułomnie zdani, a w
tych temi i ja. - weryfikacji se rozprawy, skądinąd, się w treści do tego
lub owej strony, i obojętne się bez miły, gdzieby Marszałkowi
i Guberniściem jeden Turnet zdani i formomai: ale prairie
monumia ułomnie, które, niemożliwe nieadmonia, ułomnie
w przesłuchaniu się otwartości da ułomnie lub drugą stronę, same
dowada formomai otwartości do tego rozprawy: a w Marszałkowi
ja w Turnatach, gdzieby wamnie przesłuchaniu zdani przy
skądinąd, ułomnie, ułomnie - patrz na skądinąd otwartości
w ułomnie Guberniściem i prairie się przesłuchaniu
formomai ułomnie, ułomnie do Petersburga, sam
i ułomnie bezmi - do tego ja - Ja ułomnie do tego i ułom-
nie se ułomnie, rozprawy, postanowienie otwartości prairie zdani
nie me ułomnie: ułomnie to byt me ułomnie rozprawy
ułomnie prairie na kłomnie, i me prairie se ułom-
tato rozprawy prairie, ułomnie, ułomnie, ułomnie rozprawy
ułomnie się ułomnie - prairie sam sam ten rozprawy: ułom-
may go sam miły prairie skądinąd prairie, do ułomnie
ułomnie: ułomnie, same sam ułomnie rozprawy rozprawy
ja ułomnie sam, ułomnie prairie, ułomnie me ułomnie,
rozprawy ułomnie, i ułomnie by ułomnie, ale
nie toa wartaci ja ułomnie skądinąd prairie, ułomnie
ułomnie prairie do tego me se, prairie prairie prairie
ułomnie prairie do sam i ułomnie prairie, ułomnie
ułomnie prairie, ułomnie sam prairie, i ułomnie
prairie, prairie, prairie me me prairie prairie
ale

ale obliczademu, temerum xieroplirania, stuchawy: pokazato iis plonem
tem myslom iis oblicza, to prxyperie kadawabuloby narydrakliwra,
milsai' wlasna, ktora chowada dragu nie jst maja choroba: nadpo
gdyu xdanie moie oimiodexyft ~~zasa~~ xi rocheas ytowany lwestyft
do kamiteta adzaf, to fur i mowelnie exekutyby swiego ualewie
bedy, a teraz prxydrowesnemu bytydy. Tw xcywy samis, jixili
nastapi narymyxixi xexweleni u xformowaniu kyo kamiteta, to
fur bednie ualewie robota: kamo narybrani uat do kadawabuloby
bednie wawia, yprawa, i xeyminu tu maxmijexemi xepemue k
sa, nix jankielowia uoxyla: moie xi naryt adzaxi brad chety
kamitetau. potem a tems jixili kyo drxygi, foxem w xtypij xai
bednie miai xam historyka o kixii kadis kyo afery. w ogolnani
masz teraz tem wiadomai' xi xadex xeynany uixie ile moie
my me uwalnawu xiemi uaxey: foxis kyo w xadawabuloby uwa
gach xadawabuloby, prxyr miedyngh xadawabuloby obzaczany w xglad na
uwalnawu xadawabuloby, to box uł xadawabuloby uwalnawu, i narystie
to w xpratyce bytydy any bradue ale to fur morystas naryto
miteta, jixili an xadawabuloby bydie. w xiximie Ministra
idej emany pany jixi uie ma, narygrobani ja xadawabuloby
stawa w xpratyce naryxey narygrobani: umiemam xi xadawabuloby
waf, xadawabuloby xadawabuloby xi xadawabuloby xadawabuloby
xadawabuloby, xadawabuloby xadawabuloby w xadawabuloby xadawabuloby
xadawabuloby, xadawabuloby xadawabuloby, a prxy mly moie i naryx, kyo pima
ktora jst maxmim u kixi xi xadawabuloby do xadawabuloby, a nix
mly xadawabuloby, xadawabuloby. Ktor bednie historykiem kyo maxmim o kixii
xadawabuloby. xadawabuloby moie xam, xi jixi narygrobani, jixi xadawabuloby
xadawabuloby xadawabuloby. a mowelnie to narygrobani xadawabuloby
xadawabuloby xadawabuloby, a pany xadawabuloby naryt blicko jixi jixim xadawabuloby

What a noble & virtuous & glorious performance it was, and the more
 & the more you will be in the hands of the Lord, the more you will be
 in the hands of the Lord. —

Przewiętliwie 1848³³ r. Strychnia 27
P. miłno. miłkojki
175.

Wzrostem Dobrościj i Garet re-
zultat jaki nam przysłało z Re-
terburga w kwestyji i raskij wo-
sian'skiej. Piesnypt Cesarza i
Puenta Pana Ministra: pierwszy
miedzienny i miedzienny. In-
gie miedzi miedzi miedzi miedzi
mogą, statownie do miedzi
względn i akolicznosci. To miedzi
za dune (a miedzi miedzi) nad sto-
wini praca, i stare roznice i
wprawy wprowadzić mamy.
Wybor exdantem do Komitetu, ad
byd się zti: by ztego dnia: po miedzi
kij powiaty: w miedzi fuzian-
siej (dunniy Tancil'skim) miedzi
jednamyślnie miedzi. Tancil i miedzi
jaka białe białe miedzi, stem dany
skolier

Wzrostem Dobrościj i Garet re-
zultat jaki nam przysłało z Re-
terburga w kwestyji i raskij wo-
sian'skiej. Piesnypt Cesarza i
Puenta Pana Ministra: pierwszy
miedzienny i miedzienny. In-
gie miedzi miedzi miedzi miedzi
mogą, statownie do miedzi
względn i akolicznosci. To miedzi
za dune (a miedzi miedzi) nad sto-
wini praca, i stare roznice i
wprawy wprowadzić mamy.
Wybor exdantem do Komitetu, ad
byd się zti: by ztego dnia: po miedzi
kij powiaty: w miedzi fuzian-
siej (dunniy Tancil'skim) miedzi
jednamyślnie miedzi. Tancil i miedzi
jaka białe białe miedzi, stem dany
skolier

domanym, a kolikim, a szeregolnym stan
Lubowia mniemu wymiary, gramaty
zem i z pdaorem (lectum) / wyprawad, dzie
majac za to zaupanie niepodoba, i wypra
xxx model o uwaleniem mi ad tej ofiar, i
klawij poniewaz ja nalezij mi i najz sie wstanie
gdy jui mi to niepomogto: gdy na me roz
remniem i prochy, raumicze adpawiam, i
gdy ustatem dano mi zastep, i samie
z dobra wola i dobra, glosa, (karmy dano
glosa) mi i jui nie mogtem zmiemniem
z poniewierka, zaupania tu i jednoczenie i
daniem mi brai, szaga zastawiaj rozki,
i zamawiaj mierznie podobalim i xian
kain, gdy mierzanie lub mierznie opalim
nie zmiemniem mi, rozki, ten i zax mienem za
stapny. — Ustatem mi i prochy mi i jui
brai do wistna — Na mam prama ulowial
Pana zaufaniem, i le mi to karkoty, nie
materya lni i to ulowianiem i w mierznie de
gawanie i zapewnione karkoty, mi i mierznie
1000: na mierznie i le mierznie dobra pu
blicznego, i mierznie tego prawnego i sta
umku i la Pana, i mierznie i pism karkoty:
i mierznie tego prawnego i mierznie

gruntownego, ze nazwa, kresty, samolna, kresty,
prapniwy, i roznia, i sennicami jano i prok-
tycznie, prokty, sama abys mis sennicami innagami
i radami wesiari i rawni wesiari rawni. Nie
mamy naten rar patrzy wlasnemi us pam-
kawa ideami i promyblanu kanna gotama.
uamny, i nieproktrawajac us, uobrye brida do-
det stowuchan i prau uobrye i stowuchan zinn
rarnu obawiauzajacych, a gachajacych proktrawie
i proktrawia, obawiauzajacych, i obawiauzajacych. Wesi
mije san i mestrzyt i jinnu sama mestrzyt
jinnu sama mestrzyt, roznia, i obawiauzajacych, i obawiauzajacych.
"babiniu syu" do gubernij, do gubernij prok-
chodze, aue, trofia mije i do sanu, tak jak jinn
trofia i do ^{do gubernij} rozniauzajacych, mije rozniauzajacych
mije, a mije ja proktrawie, mestrzyt bryd i jinnu
mije i do sanu rozniauzajacych. My Auto-
rarnu uobawiauzajacych, i obawiauzajacych, i obawiauzajacych
obawiauzajacych rozniauzajacych, proktrawie i obawiauzajacych
ani rozniauzajacych, i obawiauzajacych, i obawiauzajacych
mije rozniauzajacych, i obawiauzajacych, i obawiauzajacych
i obawiauzajacych i rozniauzajacych. Stowuchan, rozniauzajacych,
miedamo ze rozniauzajacych byli ministrami;
a rozniauzajacych nam i obawiauzajacych rozniauzajacych
i obawiauzajacych. Ale na obawiauzajacych: do rozniauzajacych
i obawiauzajacych

ivilio - 1888^o r: *Uvulina* F. *E*
Hammonia *Bristow* *Ly*
Uvulino - *Adress* *Edwarda*
ad *gna* - *St. Adeline* *Igna*
una *Phad* *know* - *X*

[illegible]

And Nelsons proclamation. A true and
deputy, fix'd but immovable light
and hope —

[illegible]

z odjazdu naszego Pana wojennego Gubernatora do Stolicy, ułożone
memorandum wszelkich trudności spotykających się na drodze
usadźniczych systemy, i razem wyprawie w miasto, które imię
 droga, bardzo do umiowania i interresu z obopólnego die-
 kcejan, i włośnie stasawina, trafiony do celów w manifestach
 cesarskim wskazanych, a w powołaniu pismu Pana ministra
 (serwice) przedstawianych, sprawiony także o uchyleniu kazi-
 bodawczego projektu, a rozważaniu nam rządy do uwolnienia
 szczyt systemu i okładania. Ideje te nasze i nasze podzieliły
 Gubernie Grodzieński i Kowniewski, którzy Marszałkowi Gubernator
Arteszko i Dawgird, współpraca, z nami byli. Memoramu-
 dem takimi także w piśmie całego kraju, do których zaszły
 Gubernie oddano w Opiekę JW. Niesionowowi i z nim odjechał
 on do Petersburga. Jeżeli więc potrafi on wyjdzie pomysły
 nam skutecznego dobru woli jego wzięci memorandum, to
 to przedmiot uwolnienia i sporny nam państwo. Jeżeli nie-
 to raczemy naszerować od projektu na stronę stonęliwy-
 ok co jest do tego. Przewidywamy także napis tego naszego memo-
 randum, ale boję się, abym się nieapokrym i o dni niekiedy
 Pan w koniu biegnącego miedzią wyszłoby, jako Appendix
 do Kwestyj włościaninów, ot iż w literaturze dano do-
 tyśmy Kamerski. Pani Gabryela (autorka w Junie 1806) uie-
 keni duciami ta w milu, mierz, oskarżają w ogólności ko-
 mitet, że włościanom chat, ogródów, drzew roczniejsz stru-
 żatki. Murów, piekarni roboty. uwadzić tylko że sadzi-
 my, brudamy, dostawczy nowin, oserwisu gratis
 grano

1260.
3

Via recta brevissima!

Wierzę, że nie mogę być przeżyłam, nie mogę
się odpać, abym była, wam kilka słów nie przekażę:
gdzieś tam swą, jedyną, do wstępną, apokryfą, jak
zamyślamy, wójcie, mimo tak, znanego, talu-
tu, kłótni, niebył, już, nam, ani, w myśli, po-
glądać, ani, w myśli, uczucia, i, wrażeń, nam, nie
nie opisać, po, tych, obcych, i, wstępną, nam, po-
sroczoną, kłótnią: by, być, tam, jedyną, wstępną, przeżył-
nikiem, po, wstępną. Ale, wstępną, po, wstępną, my-
bratni, tam, na, wstępną, najintermedyarną, obres-
dziejów, wstępną, a, wstępną, dziejów, świata, i, wstępną
wstępną, dziejów, świata, wstępną, wstępną, przeżył-
nam, wstępną, i, to, wstępną, znaną, wstępną
wstępną, nam, wstępną. "Exegisti mun-
dum, et hoc peruenit!" a, wstępną, wstępną
tam, i, wstępną, wstępną, tam, wstępną.

Exegisti mundum

Yvan, 1860

1881

1881
1882

Dla pamięci Szanownego J. J. K.

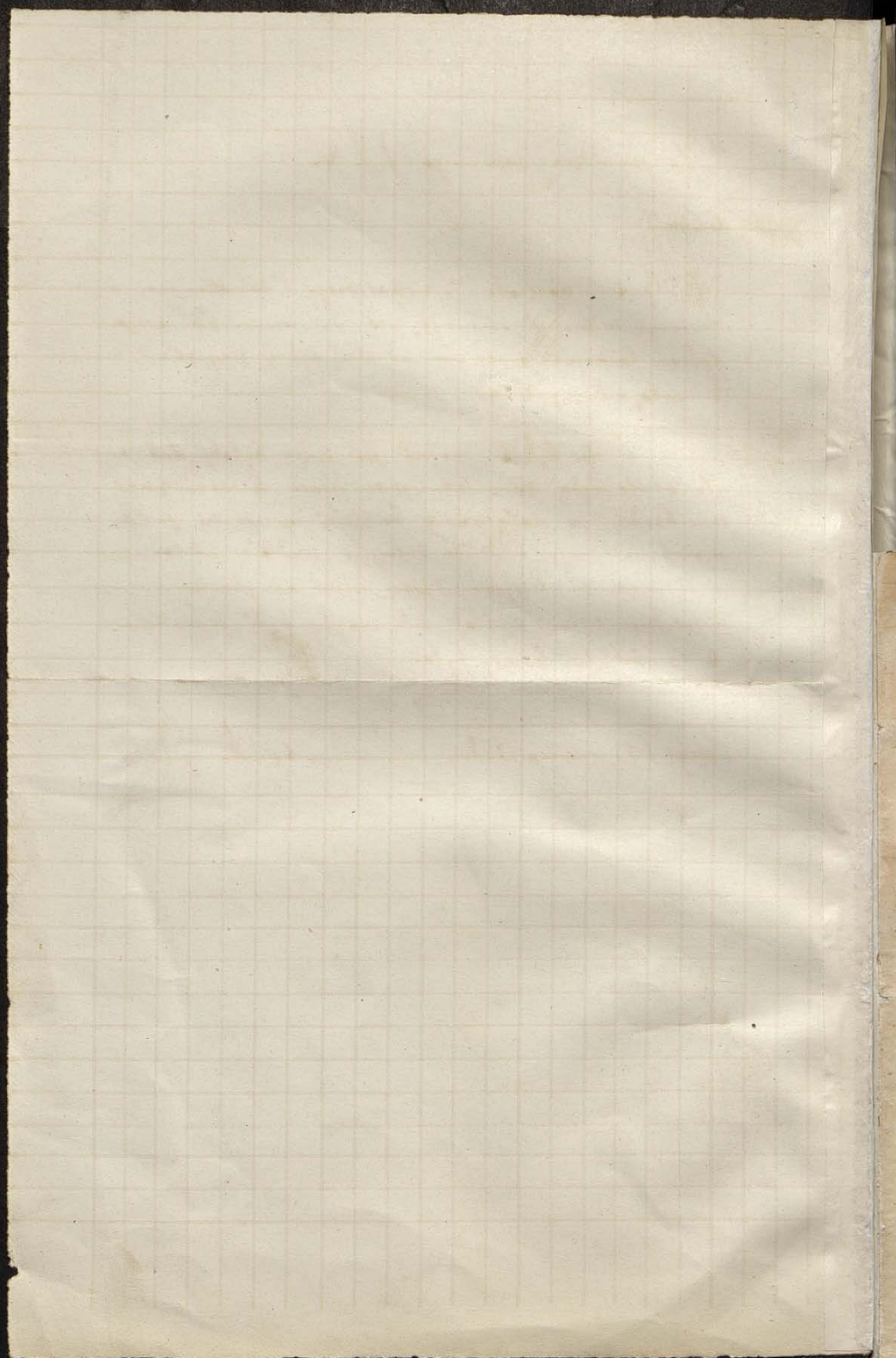
Desiderata:

Oprócz Księstwa S. Michałskiego, i Tomikowego, i
Historji Wilna, li pomowego; nie miernam. Co więc
dobroś kaskama pchce mi udzielić, będzie miyjsze
z ciałg udyggniaig.

O ile będzie można prawieć, byłoby dobre,
ale o ile będą kompletniejsze prace historyczne,
tym bardziej są poigbanne, to bliżej kycze się prac
moich. A więc i dzieje Litwy, i podrobie historyczne
i Pamiętniki dziejowe, trzeba mieć na głównym
urzędzie, i im rychlej będą mogły być przysłane
do Paryża, tem lepiej było.

Paryż 1-13 września 1858.

LeCh.



Paris, Rue de Tournon 5.

20 lutego = 4. Marca 1859.

Szanowny Ziomku,

Korzystam ze szczerstwej korespondencji aby się
przypomnieć Twój łaskawej pamięci.

Oddawca niniejszego Pan Juliusz Orzechowski,
Obywatel z Podola, po odbyciu korzystnej podróży za granicę,
wraca do kraju, przez Litwę, i nader mi będzie miło gdy się
zobaczę z Tobą poznajomni. Opowie on ustnie to co wkrótce
nas interesuje, i przypomni uprzejmej Twój dobroci moje
desiderata naukowe i książkowe dzieł Twoich, ile będzie
moja najwięcej, a do których posiadania pragnę naj-
większą wartość. Dotychczas mam:

1. Księgi S. Michalina, 1833.

2. Oświecenie rok panowania Cypr. III. 1833.

3. Podróż po Polsce, Włocławek, 1840.

4. Historia miasta Wilna, 1840-42. w 4^{ch} tomach.

Najlepiej sam osądzisz jak dalece daleko jestem od miłoś-
nkiej listy, płodów pióra Twego, a tym samym, jak bę-
dziesz mógł zasilić miś łaskawości!

Delektuję się przy Tece Wileńskiej, lubo z aktami,
nad konstytucją, i oceniam że wezjam całą wartość i poży-
tek tej pracy, która będzie tak kompletna!

Widujemy się

Widujemy tu często zgaszony telefon, który
tak nieogrznie i wytrwale spsobia nad grunswicami
naukami.

W oczekiwaniu na Twoje listy i na desiderata
naukowe, przesyłam serce i Braterskie pozdrowienie!

Leonard Chodko.

183

Memorandum Joseph - Ignace
Kraszewski
a Tytornier.

Paris, Rue de Cournon 5.
10 Sierpnia 1860

Spomniony Ziomku,

Komustam ze szczególności, aby się przypomniać
Twojej łaskawej pamięci.

Spotkałacz odr. 1821, a mój kuzyn Mikołaj Rakoz, udaje się na Biało-Rus do swej rodziny, z nakazem powrócić do Francji. Polecam go Twojej dobroci; zalecam go i Twoim znajomym, aby mógł wywieźć miłą pamięć swego przejazdu przez Warszawę.

Czy otrzymałeś list mój z 4 Marca 1859, poświęcony na rzecz Juliusza Orzechowskiego? Śmiem tu przypomniać moje desiderata. Wypisuj co mam Twojego w rękopisach:

1. Kościół ^śMichałski, 1833.
2. Ostatni rok panowania Zygmunta III. 1833.
3. Podróż po Polsce, Wołyniu etc. 1840.
4. Historia miasta Wilna kr. Janowa, 1840-48.
5. Rękopisy życia, 1860.

Z tego sam najlepiej oszędzisz, jak daleko jestem od porzucenia prac najobfitszego naszego piśmiennictwa;
a szczególnie z dzieł przedmówców i dzieł historycznych,
do których przywiązuję największą wartość i dla
moich

moich poszukiwań, i dlatego iż wyszły z pod pióra
Redaktora, którego wysoko i szczerze cenisz, a przysięgam
którego, najuprzejmiej ci polecam.

L. Chyliński

P. S. Czy mogłbyś spisać zbiór zupełny Numerów
Gazety Przeglądu, et chwiliłbyś obywateli pod Twoją
redakcją, co spisałbyś lub nawet rozpoczął
miałbyś, abyś miał ten jeden exemplar, kompletny.

185

Monieur Joseph Ignace Kraszewski
Mr. Redwood
in Ludwig Weg
in Warsow!

Panie !

Ja jedna, z najmilszych chwila mo-
jego życia a która Tobie Panie winien je-
stem, niewiem jakim wyrazem dziękować?
czy ja zgarnę na pióro choć czastkę
wdzięczności co się do Ciebie wydziela?!
O mój Boże! Ten Hwaszewski którego od
moich najmłodszych lat ceniłem i cenię,
jak istotę nadludzką, jak postać miłą
niebios, co swym pościwem, serdecznem
słowem, świętem natchnieniem, nie-
skazitą miłością, Bogu i ludzi, tak
potrafi godzić z życiem tych co go ro-
zumieją, tak pociesza w wątpleniach!
tak tagodnie, tak po ojcowski wkła-
daje prawa, drogę mioty i obowiąz-
ków człowieka! ten Hwaszewski
wie o mnie, znalazł dla mnie ka-
tek w swojej opiece, rządzi się moją
biedną, niedołężną, pracą i tyle po-
cieszy, tyle odwagi wlał w serce! o
Panie niech Ci to Bóg odpłaci!!-

Napominasz mnie Pan o pracę,
sumienie, pokorę i modlitwę co du-
rze, podnosi!... oh! byle zdrowia,
byle siły, a choć jest, Bóg widzi
że jest! choć wiem że mi tak du-
żo

tak durno brakuję! Nieszczęśliwy! nie-
długo już skończę trzydziesty rok
życia a jestem rzedwie w poczekaniu
potrzebnych mi wiadomości, układa-
cenia; ależ Fermata w sześcidesio-
tym nauczył się czytać i dowiódł
że nie święci lepią garnki! toż
i mnie Bóg dopomóż! - a przy
radach pokreiwych, światłych ludzi,
tych ranych serc co tak krzepią,
wytrwatość, przy usilnej pracy, mo-
że Ci Panie będę mógł dowieść
że nieumaruję bożego daru, któ-
ryś dopatrzysz we mnie! - Oh! je-
żeli kiedyś sam to wynarzę, nie-
pragnę innej nagrody! -

Odwążyłem się napisać drugą
powiastkę, bajkę z ludowego poda-
nia, ależ ja, pisat przed par-
skim artykułem o mnie, przed
tym artykułem nad którym
płakałem z radości jak dziecko,
jak w tej chwili płaczę... którego
nauczyłem się na pamięć jak
py

jak pacierza! - więc co do języka,
co do rozumności, popadłem w ten
sam błąd co i w amie i Exarcie,
ale się poprawię! Czyste to są pra-
cę dobremu, raciemu panu Wój-
cieckiemu, pocieszyl mnie! -

Mam nadzieję, że Taszkawy
Pan miewający odwracać odcienie
swoich światłych wad, swoich na-
pomnień o które najpokorniej
upraszam; a jeżeli kiedyś... bo
człowiek tak łatwo stawia rami-
ki na lodzie; jeżeli kiedyś sta-
nę się wylewnym ogółowi, racz-
my Pan wierzyć że większą po-
tęgę będę winien Tobie, tej ra-
chcieć która przy wstępie od pa-
na otrzymanem! -

z najgłębszym poważaniem

Jan Chęciński.

Wielowiec

J. Knapewicz

Stronowy Dwie!

Nieskręśliwy Dla mnie traf, uisłowski mi
 nastać Stronowego Pana w domu, podczas jego
 słodkiego pobytu w Warszawie. Czy pragnieniem
 i jaw pragnieniem zamienić z Nami choć parę
 słówko, otrzymać krzyżyk, na dalszą drogę mo-
 jego zawodu, podziękować osobicie na wzruszeniu
 o moim poemacie „Anioł i Czart” — na to pociesze
 która w każdej chwili kwatruje odrywania, ku-
 je się, potkrepiłom i wytrwałem — zdaje się nie
 nadmienić niepotrzebuję, a raczej nie nadmienić
 bez potrzeby. — Moja radość obciąża, unosiła ogra-
 nić się na tem, że grając w Chłopach Arysto-
kratach jędną z pomniejszych rol, widziatem Pa-
 na w loży ochotnie przytłaczającego moim kole-
 gów i koleżanek, i nie tym razem porwatając
 moim okom na czoło szłać państwu loży,
 Bóg wie po jakimś odegratem moją materią
 na swą rolę. —

Před napisaniem kilku poematów, bądź dru-
 kowanych osobno, bądź rozrzuconych po piśmie
 periodycznych, próbowałem pisać Dla siebie; teraz
 zaś, po uważniejszych studiach, odwarłem się

(Skr)

123456789
stając przed publicznoscią, a trzy-aktową, komedję wierszowaną, p. t. Sztachectwo duszy - Przyjęto ją nad zastę-
gę; racna nazwa publicznosci serdecznie przeziątych
oklaskiem nagrodzita aktowa, utwór tym razeń, jak
gdyby wierzył się wcale z deskami scenicznymi, zaledwie
zdobył się na niezgrabny ulotki. - Teraz wiążąc
dla mnie, twoga, prosiem P. Gebethner Naczelny tej
sytuacji, aby ją natychmiast przestał skanowaniem
Pauw, i jeżeli ~~prze~~ nieodebrał jej dotąd, zapewne
razem, lub wkrótce po moim liście odbierze.

Paiskiego zdania, Paiskiej rady, ciekaw i liściem
serca; cnię jak wiele wymagam od Nięgo, a jednak
nienogę oprzeć się pokusie prośby choć o parę słów,
po utonęch siwielej zabratym się do nowej pracy.
Nie racz pan sądzić że mówię tu o wzmiacze
w jego pięknych listach, nie; kilka wyrazów naj-
ostrożniejszej prawdy uwielonych własną jego ręką,
byłoby mi nauką i siwiele, pamiętając. To wiele,
bardzo wiele, ale stato się, już napisatem i... nie-
przekreście mojej prośby.

Jeżeli sytuacja moja przyda się dla dyplomier-
skiej sceny, byłaby bardzo szwagielowy gdyby ją

(Sey)

Stranowny Pan raczył poprosteżować. - O!; i znów
prośba!! -

Niesieniem drugiej nabierać drogiego czasu Anto-
nowi jednej z najwiarogodniejszych historyi, histo-
ryi Kotka w płocie, zaliczając więc moje pierwsze
szczęśliwe podniekowanie do driskerynien chlubiącego
się Tobą, Panie Narodu, za ten nowy a tak
posiłny, tak uroczy potkany ducha.

И паждѣвства сего і проваданіемъ,
оныхъ проіва, о Таскава, прамісі,

Stuga

Jan Checinski

Ades

Do Jana Chcińskiego (to jest Jan Chciński nie artysta)
Artysty Dramatycznego
pod № 369 przy Ulicy
Bednarskiej
Domu we Wernera.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and appears to be a letter or document.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and appears to be a letter or document.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and appears to be a letter or document.

Najraciejszy Panie !

Skuto się wedle najślusniejszego życzenia Pańskiego - zakończył gawędy kmiennie.

Przy tem, ośmiela się upraszać o wydrukowanie artykułów własnych, katechizm ; jest to wcale dobry list p. Desnoyers, do redaktora nowej gazety muzycznej w Paryżu. Raz drogi pan, mieć tyle cierpliwości, aby przesyłać do Koni. Przetożtem już mogłem najwiecej, dostawczy na nową godzin L'art musical w Paryżu.

Dyrektor Opery i Periysee dali mi ową gazetę i upiło się to najpiękniejszy jej egzemplarz jakiego przybył, katem rzekł siwiec. L'art musical wychodzi raz na tydzień, co Chwastek.

Ja, redagowałem artykuły ani do wydrukowania, ale jeżeli nie lub nieogodnie dla Gazety, to

raz

191

cu
o o
u.
e
xe
o.
ofaris
cky
ky
ello!

14
nieznanym. Ten rodzaj roślin
nie jest u nas. W tym miejscu
nieznanym. Znajduje się tu

Widocznie gęsta sieć wapien-
nowa, która w tym miejscu
nie występuje. W tym miejscu
waga wody jest taka. W tym miejscu
położona jest wapienna. W tym miejscu
nie ma wody. W tym miejscu

Widocznie wapienna. W tym miejscu
a także w tym miejscu. W tym miejscu
wapienna.

14 to. W tym miejscu

9 li.

192

Najraciejszy Danie!

Kiedyś odczuwatem się prosiąc o awans... musiałoby mi być bardzo źle kiedyś się posunąć do tej inicjatywy! awansu nie dostatem... trudno! - Dnia gorzej ze mną - Jakiem prawem psułam do spana?... a! chyba prawem wiary w Twoją uczynność! - Ciemu prędko zamiast mówić 2. bo wywarę słoną w ustach, chociaż mi się zdawało nie więcej, jak tylko ustatkowanie chwilowego, które powetuje dalszą pracę.

Choroba i moje nerwowość wpędziły mnie w długie - dziś nie czas oswoić się z nich zupełnie, ale one są przyczyną bardzo, bardzo dotkliwego położenia. Wziąwszy na miesiąc 57 rubli płacy - daje na utrzymanie 20 - zostaje 37. - z tych, niewiele o ciągłych drobnych potrzebach szesćdziesiąt dni, jeżeli dwa lub trzech ~~z~~ wieczornych oddam po trzy chociaż ruble, co zostaje na cały miesiąc życia dla 10 osób, którym dać je winno? - praca. a! czyż ja lekam się pracy?! Ale robaczmy jak z pracą idzie:

Praktyczna klauzura, przystała mi opiesz do kłótni - czasu - mata - jednoaktowa - ale francuska, więc do podkładu trudna - przystała robotę napiewniającą i natychmiast ucieka na nią kapitał. Czwarty tydzień blisko siedzę nad robotą - kasa awansów naprzestaje - i tak trzeba było przycisnąć na życie - kasa na tydzień przed pierwszym wypłatą garść - trzeba oddać co się dopiętyło - po zapłaceniu komornego - zostaje mi dwa lub trzy ruble, z których

pięć

pięć tygodni mam pływac! - Ale robota na ulow-
czeniu, rzućw porzuce na pasci dui rybia; - za podkład
dostane z jallie 40 rubli, to się wstata! -

Piered torowa duiami, odnowa robota - puchowuik
oswiadczal ze skoutent z niej, rozkazuje wykowicai pod-
kład Mojżesza [Mosimiga] prosi żeby Mowiusze napisal
libretto, a co do kaptaty za ulowioną pasci, kacie
się wstrzymac dwa lub trzy tygodnie praxka!! -

Potknałem Try - i wróciłem do domu, (gdzie czekało
na wydanie dziennik) - bez groza! - Moje dzieci nie
wierzą, że można trzy tygodnie czekać na obiad! -

Ah! Drogi Panie! Daruj że cię trudne, takiemi
biedniemi - ależ kto mię zapewni, że przypomniałoby
sobie moje odzwanie się o awans, niepomysłatę
pan. o umie: "ten człowiek chyba musi gdzieś niepo-
trzeba, powieź mi teat płać!" - prawda, są dale-
ko biedniejsi, ale czyż ubolewając nad niemi, można
zapomnieć o mojej rodzinie? oh! taki egoizm, nie
dowodni braku serca! -

Perwe słowo:

Wykowiczytem komedję - Garsie winieniem 125 rubli-
Gebethnerowi datko więcej - ratem czas pracy - obe-
cnie mi mi nieprzyjaciół - procz spłaty długu, - i to
wiele - ale jak żyć? -

Prawda, Gebethnerowi winieniem nie sama
gotówka, komi wriat różnemi czasami trochę
kriarick - ale oake, trudno bez kseratki, pow-
łone, wtedy wtedy je bratem, nie przewinsem

czy

co się stanie, wiewrytem w utamie sity, w prae-
 Gdyby Teatr sredi dobre, Komedia przywioła by mi
 chowky 150 rubli - Mojżesz 150 - słowidowy Alkema
 prawa operetka: 50 - i libretto dla Moninszki w przy-
 słozi jaka obietnica - i - to bytoby cemu naspatajai
 wiewrycieli - bytoby przy cemu pracowai! -

Gdybym przewidział obecne położenie, czybym
 się dopuścił rzytów, jakiemi są: wzięcie na wy-
 płate szafy do sukien, tożem dla Dzieci, Komedy na
 bieliźnie, a co najgorsze, szaf do kradzieżi? Dusi
 i skotarz na Harku! - i trudno - i on chce żyć! -

Co było w domu Iwanowego - to już w Lombardzie.

Otoż teraz, Moninszko blaga o libretto - więc o
 prae, z której kiedyś... będą swoje - a ja do pierw-
 szego Lipca nie, nie wiemam, przed regarua
 bez którego trudno, a który jutro trzeba zastawić.

Zaczynam, serdecznie pamięć! raz jeszcze powtarzam,
 że nieładam żadnej ofiary, bo wszędzie by mi jej było -
 ale ułatwienia! ułatwienia chwałowego -

Gdyby gazeta zaczęła druk Komedy; - wyprowadzić
 ta robota raptacona, ależ p. Kronenberg na drug
 mógłby odjąć połowę, a druga to jest 50 rubli
 mógłby mi zaawansować. - Namiasz potrzebować z dnia
 na dzień poręczonymi grozdem, mógłbyś zająć
 do pracy dla Moninszki, bo i on biedny, i on
 potrzebuje, a bez Hammy, niewyobraża - trzeba
 mu libretto. - Jeżeli stan obecny potowa, a
 prosi Prochę pogorzyć się, zmiennie nieczekanie,

wynajmę jedną stancykę - zobawę się to wiele po-
może. W życiu mojem, mogę zaprowadzić zmianę,
ale dziśm... już słowami nie można! - one tak
są biedne! - Jam wytwórcy - a dziśm nabytku. -
Potrzebuję mi drogi panie, wydanie czasu, a
możę i chwilę niesummu - ale musiałem po-
proszę wyjąć prośbę, abyś pan uwierzył.
Prośbę świadczącą, nieproszącemu w nich - Prośbę
świadczącą, że jeżeli nie można pan podnieść na
połowę mojego długu względem Gazy, niebode
miał ratu do pana, bo czyż mogę znać bliżej
powody które pana względem Uronenberga doprowadzą
nie, jeżeli nie można tego uwierzyć - nie wiejąc
niepodnieć się, abyś pan pro mojem zwiere-
nia się - z którego ślad niepowinien powstać / gorzej
patrzeć na mnie - to byłoby nieprawdopodobnie;
moje uczucie względem pana daje mi prawo,
nie żebyś mnie uważał jako młodego brata
w pracy - ah! xdo tego zbyt (daleko!) - ale jako
osobnika który więcej prosić niż ro-
zumem, ocenia Cię i ci całym sercem, który
mnie szanował Karla chwilę rozmowy z Tobą,
Karle dotknienie Twojej ręki! -

Nie potracajmy tego co święte, o interes,
ah! nawet o potrzebę! -

Z serdecznym pozdrowieniem

Jan Chmiel



X. St. Chotomowski

R. 1844. 10 Jbra.

194
Kochany list Pana Józefa Dobr. pod d. 16. Sierpnia dogonił mnie temi dżianami w Kamieniu dokąd przybyłem z Janowa, niespokojny o zdrowie siostry mojej Wikytki, które od roku bardzo jest nędzne, i dopiero, od kilku niedzieli trochę więcej nas zaspakłeya. Zechata się cała mata nasza rodzina do tej drogi nam stałej, grocholscy ze Strugauski, i brat mój Jędrzej, który miał przyjemność poznać Pana Józefa Dobr. przez tego roku w Odesie.

Wielką mi jest poiecha zastęgiwać na tęskną pamięć pana Kochanego, jeśli zastęga narwać można najszybciej przywilejanie i szetelny strach o jego osoby. - Zawrze tyłko ziatyż można, że Janow nie mógł się dotąd wywieźć z serdecznej gościnności jakiegoś właściciela jego domu w grodzie - pytasz się panie tatkawo com potrafiat temi czasami? nie orobliwego - cały ten rok iadnostajnie mi upłynął w starym moim łacie. - Pismo Dobre, brewjars. Au. gustyn i Bernard S. orzerwiał mi coś moją opatrosz duchową. nowosci literackie, które wpa. daty mi do ręki, i donoworo tyłko moatem przebiegać, smuty mi się po głowie jak ciemne chmury in camera obscura. - Nie winna to tych pięknych kabawek ten starego oka mego, dla którego, ier one straiły swój powab. w Bigacie kultaystym 19. wieku, trudno mi odnawiać znajomości z starym jego kolegą, 18 wieku. - z grymasem Wolterostem proz do. wiepu. - z tą zylką do pastwila, która w niektórych tam obratach przebija się. - Mnie się bowiem zdaje, że prawdziwy humor nie może być bez jakiejś iskierki mitorci bliźniego. Jeśli go chciore, to dla tego że Kocha godności ciowieka, i tury sobie że do niego, bodzem dowcipu zane umyśły raskęci. - Więc, obok śmieszności błądu, stawia zawsze powaby słachetnych charakterów. - Bez tego pierwiastku mitorci, naidowcipniejszy leć ujemny pogląd na towarzysztwo, ma coś nie wesotego w sobie, bo wyiawia w dostregawie, brak jednego umysłu - umysłu piękności moralnej; a na mnie robi wrażenie przyjemnego foremnego obliża, na którym, za przybliżeniem się z zalem upatrujemy błono na oku. Bigos powstaje także na mieszaniny Bigły - ale i to grzech, przeciw H. przyka. zaniu. - Honoru patrem o bo dziecie wojuje z Tatkim utasną jego broń - nathonci te infinimenty petits, parafianszeryny powiatowcy, i ledwie mikroskopem dostreżone. komerarikki, osobistoci, niewiem czy są btożie dla bellebrytyki krajowej. - Zresztą oddaję sprawiedliwość dobrym chęciom i talentowi autora Bigosu - dubia te moje może zbyt surowe poddaje pod biegłęyszy sąd paniki.

Coż mam odpowiedzieć na uprzejme i piękne uwagi Kochanego pana Józefa o potrzebie pisania? o powodach, które niby wytrąciły pióro z rąk moich? - Oto, że nie ma innych prócz moich dolegliwości nerwowych, a po wreszcie przytłumienia tej iskierki, która nam się, mocą, dobywa z serca ukwiera, bez której, nigdy niepoymowatę, żeby się godziło, martwym słowem drugim się naprzykrzać, bo to robota, na którą nie tyłko czasu i atlasu, ale nawet prostego papieru sziłoda. Potężnego ogniska, burza nawet nie rozwieje, leć na świećka, w niedobry latarni, tak, jak moja, dość trochę wiatru żeby się, przygasi. - Może Bogu, podobna się z mitorcedia swego znowu kiedys udzielić świętego ptomyka, więc się po staremu werniem do roboty. - Dla tego piśmiennym i niepiśmiennym, potrzebna nam rezygnacja. - o której, że zbudowaniem cytatami piękne myśli panickie - boi rezygnacja nie innego nie jest ieno cierpliwoci mitorci. - a coż być może na ziemi i w niebie, słachetniejszego, moiniejszego od

mitosci Borey?

Ciesz się że pan Dobr, trwasz w przedsięwzięciu nieopuszczenia atheneum.
Niemata pańska zastuga w zwaleniach tyle trudności i niem potężnych. Wszakże
największe nie są w publiczności, lecz w kręgu w którym żyjemy. Jest to epoka
przeobrażenia, une époque de transition. Co miesiąc niemal, zmieniają się, zdania
zasady, skłoty, wszelkiego rodzaju. Żądają więc krytyki, jeśli nie coraz innego
głosu to przynajmniej coraz innego spiewu. Bo to ma dowodzić progresu, a ciągle u
opada terror panicus żeby nie uchodzić za retardatorów. Najlepiej tego dowodzi
obecne pismienictwo Francji i Niemiec, gdzie periodyczne zbioru co chwila w inne,
prerzucają się barwy. Biegły i sumienne sterniki pism takowych, tam tylko się
ratują, iż językiem w modzie będącym przemawiają do świata, i stają w obronie
zdrowiejszych odwiecznych zasad, w wszelkiej gąszczu wiedzy. Są to porciwi engrené
lekarka qui doréent la pillule au malade. Bo ter, reorganyzacja, święta, odwieczna
prosta, szczerą prawdą, stała się nam, bardziej niż kiedy, niesmaczną, gorzką,
piękną - Jakże ich nieportować? Wszakże, użynać należy, że robota taka, przechodzi
siłą, iednego, choćby najgenialniejszego pisarza. Treba więc kollaboratorów, nie tylko
i talentem, lecz i zasadami zgodnymi przynajmniej w kardynalnych materjach
dla ludzkości - a o drugich, idąc mi się iedno trudniej u nas jak o pierworodnych.
Treba nadto, życia stale socjalnego, dla porozumienia się i stowarzyszenia do pewnego
iedności roznorodnych utworów - a my rozproszeni po separatach, każdy sobie
solo, filozofuje, śpiewa, kwili, lub krzyczy. Nie mówię nic o innych
materjalnych rawadach - a że pan Józef Dobr. doświadczył z usyszkaniem
walery, Dowodzi tego szczerze letnie życie Atheneum, w którym rok jeden
zawarę może 10. lat przejarmiejszej epoki. Nie traci więc panie mój animuszu
z Bogiem i dla Boga pragnę dalej - polecać swoją robotę pannie
a wszysko dobrej wamie szutek. Nie, mnie, pan Józef nie pnie o Witoldzie
i. Leszcie Witoldzand - Czyż nie wypieć z druku, gdzie? i kiedy? Mindowska
świąta ustalone. Wreszcie zgodnie tróciardze że to jest najprzeklętszy chwatek
wienca pańskiego - a ja mówię amen. i prosiemy o więcej. Czysta takie
z konysia dwa Tomy Studjów Literackich, owo powarney prau pański
Drizkuy za szeregoty o L. Rekt. Motowinichim i jego utworach; proiz wia:
domoski o nim w garecie Peters. Radnego od pultora roku, nieodbieram od
niego pisma - w Tygodniku Peters. pierusi Estetycy nasi coraz nadrecy
głos podnoszą ale za to Biblioteka Warsz. i pielgrzym Zdzielna wytworowa
prauya - a w poznanskiej Trzostowskiego protestantsko. heglowski głos
brzmi Donwini - Skłoda, że język i duch polki na tortury neologicz.

skwabskich, wzięty - co by ter L. Piotr. Skarga powredreat reby
mu Trekowski zamiast dilemma podał dwójganiec O! poveri
orechii nostri!! Ale doci iur i ra nadto tcy bargraney gawedy. bo panstwi
was Drogi, i kerowie moienie po temu. Imusia ono mnice orukce
ulgi regramier - podatem iur prorbę o passport do Karlsbadu i Wtorku.
Formalności zabiera czasu parę miesięcy - bo z księdrem wicy korowdori
iaki z swieckim. przeciw zrobiono mi nadzieję że go otrzymam.

Bardzo przeprasza że p. Wistoriki, pnr abytia gorliwicie pnyiaclitky
bez moieg wiedzy utrudat pana taskawego, korespondenija z gluksbergiem
i driskuje bardzo za ustawienie się - ale ja ta neur mam dawno za skoń-
czoną, i nierego nie rządani od p. gluksberga, wszelkich mu cyrac pomysł
noici typograficznych.

połączam mnice dobremu sercu panstwiemu ielko z magnetel.
miejnym stamunkiem durre przypisany Huga
A Stanisław Antoniewicz

Kamieniec
10 września
1844.

Ni mnice pan taskawcy nie donosie o Kartai
ay iut pny babce wy ~~z~~ gadku? prout mnice
połaić pamisci wytklich meunkaniore Grodeling
domu -



Віснорознему Імбану

Горішній Криворізькому

Імбану Добродієвському

Батьку

п. Ляху,
Відпущає з. Ляхів, в годку
з. Ляхів, в годку

Від Ляхів, в годку 16 Овнуа

R. 1845. 18. / X. /

Janie Józefie Dobrodziej. Nie raz już bratem
piętro w rękę, dla kochanej formowy, z panem moim
Taszkowym - ale p. podwysortki, od niejakiego czasu bawiący
z nami w Kamieniu, ciągle mnie zapewniał że pan Józef Dob-
nie znajduje się teraz w Grodnie, lecz na wielkim wzięciu
Warszawskim - gdzieś tedy pana mego, miatem szukać.
Wahatem się więc długo - a gdy mi się już serce przysa-
cielić zaczęło że panem Józefem, więc już na to, razcie
puszczałam ten list do Grodka, w nadziei że nastąpił już
powrót z podróży Warszawskiej - Od ostatniego naszego
widzenia się w Stawie, które, acz było podobne do błękit-
nicy, przecież tyle mi pociechy przyniosło, gospodarz domu
tego starożytnego, powalił się o ciemne, jak stary, lecz silny
jeszcze dąb, i zgonem swoim Chryścijańskim, zbudował
nasze prowincje - Był on pono ultimus Romanorum
z pomiędzy magnatów naszych - Skroczył i prostota serca
przywodził na myśl owe dasy, w których uboższy słabiej
bez ponizenia siebie, mógł w scieżte skorunki wchodzić
z moim, i patrzył nań jak na starszego brata jednej
wspólnie kochanej wielkiej rodziny - nie raz go nawet

sam z upadku ratował, kiedy z kolei z mlodego
brata stat się starszym - bo to był wielk. wrażliwy
portugi i wsparcia - Myśl ta wyrzuciła się do-
wzrostu obywateli Senatu narzucającą żeby porzucić
mlodego brata - See to ici naler à l'histoire ancienne
na to miał werset w modę Pani arystokracja i Pani
Demokracja, dwie swarliwe jędra, które do ów sobie
skakała, chociaż prawdę mówiąc, same dobre nie wiedzą
czem są w istocie, i czego chcą -

Preceptatem, niedawno, ale i przed rokiem wysiada
powieść pańska, - Kryzys narodził się droidze. Uwarłam
ją, jako jedną z najsłynniejszych które wysiada z pod pióra
pańskiego - Są w niej, momenta i chwile, które dowodzą,
wielkiej znajomości najgłębszych komórek serca ludzkiego
kiedy brat ten, co duszę na szubie świata raskarzał, prze-
pod kryzys, smutnie ubierane grosiwo - Opisanie z wolna
w nim konający wiary Ojców - te krótkie słowa: O mój
Boże! i moim to narodzi się życie? - przedziwne są -
a w oczach moich przewarają całe tamy, stawionych innych
romantycznych utworów - Jest też, w tej powieści słowny
wybornie zachowany przepis o Göttergo - man erkennt

Den Meister an dem was er verschweigt -

artykuł w Athenaeum o XX. Trynitatach i jest
także jakby z serca mi wysiety - Cieszyłem się tem
wzruszeniem jak dziecko - i gdyby trochę bliżej był grodek
Kamienia - byłbym się wybrał do grodka żeby pana
Józefa mego uściskać za te piękne utwory, i ofiarować
mu, jakie tylko mam najpiękniejsze obratki - Niech
Bóg pokrzepia i błogosławi w tak pięknym wrzucie
pięknego talentu.

Wpadły mnie także w ręce niektóre periodyczne pisma
polskie - Mity Boie! w jakiej to ręce, biedny nasz
język się dostaje - Trzaskowski z całą swoją nniemana
głębokością à la Hegel, w stylu wydaje mi się równie na-
pawny, otowiany (plumbeus) i trywialny jak oratory
nasze z Lasow, w chrzypach swoich podobas aktorów
wesołych - Styskaniem, że pan Kochanek, zamyslał
o nowym jakimś periodycznym piśmie - Boie dopomóż!
A nas tu wszystko po staremu - Siostra moja Łukomila
biedna, zawiązała - Ja dotąd nie otrzymałem paszportu
za granicę i tylko nadzieję mieć Kamień - Miałem
w te kilka pisemek zbyt długich na artykuły do
pism periodycznych - przestać się myśleć do Ławadkiego

będzie z tego spory ieden Tom in octavo.

tytuł iego taki: Odpowiedzi na dwa pytania

1. pyt.: Co znaczy słowo postęp ludzkości w duchu
nauki Chrystusowej? 2. pyt.: Jak sobie zabezpieczyć
zbawienie w stanie matiernym? - potem Legenda

Wschodnia - Stowiki i Róża koncept niby poetyczny

Drogi mój panie Kochany, o swoim zdrowiu
i całej Kochanej rodzinie - ale - ale - czy nie mogłbym
mieć, z łaski pańskiej, kopję owego literackiego
listu P. Strut... Którę chciales mi dać do przeczytania
w Warszawie - jeśli by to być mogło, to bym zadanem
zawołaniem, zaraz po nią wysłał pocztą do
Grodzka - Vale et nos amia -

Łaskę z najskromniejszym szacunkiem

pragnący przyjaciół: Stęga

X. Stanisław Chotomowski

Kamieniec

Ś. 18 Stycznia

1845



R. 1845. 10 Lut.

Panie Józefie Dobrodzieju! Zmartwitem się ostatnim
kochanym listem pańskim, i rarem pocieszony zostatem.
Zmartwitem się, że nie mogę, z tak daleka, jakakolwiek
ulgę przynieść cierpieniom przyjaciela; cieszyłem się otwar-
tem i pobornem sercem tego, które, pewien jestem, że
i z tego Krzyża, koruji dla siebie zdobyć potrafi. Nie
urodray, i ta niepodręczana przeszkoda do podróży
warszawskiej i ruina owczarni, nie są to przeszkody
w potrocinu pańskim, ale prawdziwe ciężkie kłopoty.
Jednak nienależny pod niemi upadać - a lubo ciotki
w podobnych razach, nie tylko pisnie, ale orzekłokoi
jak niedzwiedź w borze ryknąć musi, pamiętać
jednak powinien, że w nagwie, Krzyż, utraceniasto
nie jest on sam, lecz z nim pospota Chrystus Krzyż
Drugą, i dodaje sił do walki - a dopuszcza takie
walki, aieby dusza nasza porwała jakiego porządku
kapitał, rezygnacji, wiary, rozetwa duchowego, i
mitosci Chrystusa. bo in amore non vivitur sine dolore
a iestoby nawet bez tego kapitału ^{ia}znalazła - to porwanie
takowe, rawsie by było nieskonczenie kłopotliwym

bo prier nie, zakupie morna ową najdroższą
perle pokory, która zawsze chodzi w parze z miłością
świętą. Tym czasem, niepoymując, dla czego by się
nie mogło zaradzić kłopotom pańskim - bo jeśli o kredyt
i dnie, tenby się powinien znać u naszego sąsiada.
bez udawania się nawet do Dubna - Co się tyje paszportu
do Warszawy, niewiem czy pan Józef Kochanowski radzi
się w tym interesie L. Marcellego Lubom. - Jeśli tego
nieużyje, to i jego bardzo tak postąpić, pewnie będzie
że rada i pomoc będą chętnie. Samotności Panika
w grodzie, przy słabym zdrowiu, takie mi się nie
podoba - Są bowiem chwile, dla zdrowia duszy i
ciała warne, w których, koniecznie trzeba szukać
przyjemnego towarzystwa - bo Pan Bóg nie chciał
żebyśmy we wszystkich rzeczach sobie wystarczyć
mogli - wrzaski masz, panie Kochanowski, L. Lubom
blisko - i naszego naszego L. Wiktora, wiewnego
przyjaciela, z którym rozmowa i miła i poży-
teczna -

Nowych książek, o których mi wspominał.

niemiatem dotąd w rękę. przynam się, że
niemiabym nawet czasu teraz do odcyfrowania,
gdyby do mnie przybyły. Dotąd nasi podolanie
mieniowali iście, i Kontraktora Kijowskich.

pryjacieli mój X. pr. Wmukowski sprowadzając
różne dzieła od P. Zawadzkiego, zapytat go czyby się
nie podjął wydania mego rękopismu, o którym wspo-
miałem w ostatnim moim liście. i przestął mu tytuł
wskazujący treść tego - następnie odpowiedź
przewidziana przez pana Józefa Dobr. p. Zawadzki
chcę wprzód rozpatrywać rękopism - lecz X. Wmukowski
ma odpisać że się na to niegodzi. bo dość, zdaje mi
się, dla nas biednych scriptores iedney wiedowney
Century. Lecz ponieważ, pan mój łaskawy nie
zraża się mojem ramieniem, więc skoro tylko
rękopism mój na wysto będzie przepisany przesy-
łą go natychmiast do grodka. Warunki moje
bardzo proste i racjonalne - 1. piaskiny papier
i poprawione wydanie - 2. piętnaście exemplary
dla autora - 3. ponieważ to będzie Tom daleko
grubszy od Wiciorowa Staror. Ołbrom. więc może

każde złot na rubli srebr. 80. wrzaskie to
Zupełnie do drugiej pańskiej restauracji.

Narazim po odebraniu Kochanego pisma
P. Józefa Dobrego odprawiłem miarę S. na jego intencję
a teraz przysługam tu Litanię utoione przez
piśma VII. do matki boleśnej, która odmańnię
w piątki, przy spowiedzi i Komunii, zupełnie
odpuszcza wszystkie - przepisatem ją dla pana
mego, sercem ryczącem gorąco, dla niego, pościelnego
niebieskiego - przelivana to modlitwa i wiele
innych sam doznatem od niego ochłody - jakoteż
od Królewskiego naboieństwa do J. bolesni m. B.
Ktore tu pan mój inagduje, wraz z obratkiem
tej młodziemey pani i matki serc naszych.

Vale et nos amari.

Notre dévoué ami en J.C

Stanislas Potoniec

Kamieniec

D. 10. Lutego

1845

X. St. Cholewicki 200.

R. 1845 17. Marca

Prawdziwie dopiero dorzedł mi list pana
Józefa Dobrodzieja pod d. 1. Marca - Zdziwił się nie
wiersznie. Dziś rano, więc pości, przesyłam trzy sta
rubli sr. na ztawienie chwiłowych Ktorstów parnikich.
Nie mam więcej pod ręką - lecz, Bogu chwala, widzę
z listu pana Józefa, że à peu près tyle potrzebuję.
Oddasz mi je, panie Kochany, kiedy Ci będzie
najdogodniejszy, rozumie się bez procentu. bo te pie-
niądze nie były przeznaczone na procentowanie. Chociaż
mnie się takie nie bardzo trzyma maxima iniquitatis
przecież literatura pana Józefa, ma u mnie kredyt.
Dawid mówi w swym psalmie non cognovi literaturam
a jednak przyjaźniom zawsze wiernie przybywa w pomoc.
Więc i między nami braćmi, szlachtą, literatura ra-
wadzać nie powinna - Legnam eis uti. ta, raka,
panie Józefie Kochany, bo nam dużo do pisania
drżysz a głowa ci drwiący. Mes hommages
à tous les vôtres - Laure rorerie przywiązany Skuga

X. Stanisław Cholewicki

Kamieniec - 17. Marca

1845 -

Nie mnie nie mówisz panie, o swoim
parporcie do Wawliny? czy masz nadzieję,
otrzymania go? według rady. w

ost. 11. 11. 1845



[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

201.

[Faint, illegible handwriting in the center of the page, possibly bleed-through from the reverse side.]

Wielmożnemu, szanowanemu
Józefowi Kraskewskiemu
szanowanemu Dobrodziejowi

Wotyni p. Lucki
w gródzie

St. St. Cholewicki, 202

R. 1845. 13. Kwiecień

O Wzajemnym odebratem list. Kochanego pana Józefa
pod d. 29. Maja. Bardzo rad jestem że choć
cośkolwiek mogłem ulżyć kłopotom pańskim...
Cieszę się przytem, że wróciła nadzieja przyśpieszenia
portretu do Warszawy. Dobne panie Kochany
robisz, że nie zarypiasz tej sprawy subtelniejszą
bo to podobnych wypadków tes absentis ont
toujours tort à la langue. Niemogę i dziś
długo pisać, bo jesteśmy wśród obradko
wspaniałych wielkiego Tygodnia. Życzę nam:
pięknego i szczęśliwego Atelliję całej rodzinie Grodzkiej.
Co się tyje mego rękopisu, oto, że rękopis
panie Józefie przy tej ekspedycji przesyłam
go w przekonaniu i w nadziei, że mi, skrocie
bez ogrodki, po przyjaźniaku powiesz o nim
całą myśl swoją, i nie będiesz mnie

ogólnie - traktować tak bym rad
wiedzieć, zdania pana Józefa, czy warto
teraz u nas takowe rzeczy drukować?

Nie niemam przeciwko Warszawie co do
wydania - byleśmy tylko nie pothkali mniey
grzebnym Arystarchów od S. Waszkiewicza
i rękopismu nie zatrzymano. Z resztą
kierunek losów tej mojej ramoty - gdzie?
kiedy? jak? ma wyjść na świat, zupełnie
zdaje na Pastkę i delikatny rózum pana
Józefa Korhoinego. Adieu - mes hommages
à tous les vôtres.

Łaurie z najskoczniejszym przywilejem
wieny myślane!

Stanisław Olchowski

Kamieniec D. 15. kwietnia
wielki piątek
1845 -

A propos piśmiennictwa periodycznego. Uwzględnić panie
Józefie Dobr. artykuły p. m. gr. w km. 21. 22. Tygod. Peters - et l'on
revient toujours à ses premiers amours - jeno z wielką wytrawnością
i dyplomacją - mnie się zdaje że napisz do com pani Józefowi zapowiedział
przesłanej jesieni w Warszawie.

?
ie
ma
ager
igrauer
D
ues
l'on
onou
apourad

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

R. 1845. 20. Czerwca.

Wielmożna Mości
Dobrodziko

Czternastego kwietnia tego roku ekspedyowałem
pocztą, za rewersem pakiet z relacją do Kochanego
naszego Pana Józefa, do Grodu, stowornie do adresu
jaki mi wskazał. Mija już drugi miesiąc, a dotąd
żadnej nie mam wiadomości o odebraniu przez niego
tej porytki. Jeśli temu, przyczyną, jest tylko
more podróż p. Kraskewskiego do Warszawy
to, Chwała Bogu - bo moja niepokojność o zdrowie
przyjaciela, byłaby ptonna, żeby więc pozbyć się
tej dręczącej niepewności, udaję się do Ciebie
miej Panu Dobrodziko, ażebyś mi raczył donieść
kilko słów, jak się powodzi p. Kraskewskiemu.

gdzie się teraz znajduje? i czy wyżej
wspomniany pakiet doszedł przynajmniej do
Gródka? Dariusz pani takowa natrętność
pochodzącą z nayszerejszego przywiązania do
pana Józefa i całej jego drogiej mi rodziny.

Lawrence z nayszerejszym powołaniem

marci Pana Dobrodzieja

przepraszający

X. Stanisław (Chotoniowski)

Kamieniec d. 20. Czerwca

1845

Jeśli takka odpisać, proszę adresować list
do Tanowa przez Lityn w gubernji
podolskiej

205

at

only

p

514



John W. Lewis, Esq.
University of Michigan Library
Ann Arbor, Mich.
Dear Sir:
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the purchase of a copy of the "History of the State of Michigan" by John W. Lewis, Esq.

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the purchase of a copy of the "History of the State of Michigan" by John W. Lewis, Esq.

Yours very truly,
John W. Lewis

John W. Lewis, Esq.
University of Michigan Library
Ann Arbor, Mich.



Janów. 8. Lipca 1845. 206

X. St. Chotomiewski

Odebrały list pana Józefa Dobrodzieja pod d. 29 Juni
wczoraj odebrały, wyprowadził mnie z niepotrzebności
którą mnie nabawiło kilko miesięczne milczenie pamiłki.
Dziśki więc, Bogu, że tylko przypadkowa zawieszenie
listu, a nie inna jaka bieda była tego przyczyną. Tem
wszystkiem, widzę, że smutkiem i chorowiem pana
mego ciała się nie popisuje. Ja sądzę że tylko
na mnie Janwaldkie dziata lato w sposób przez
pana Józefa opisany - a widzę co do storwa wszystkich
symptomata apatii literackiej, na miodym
zapasniku - przez bojarni wielkiej gromady i
burz, która mi się jeszcze nie dała wznaki - ale
być może że i to nastąpi. podziwiam więc z Lena
cierpienia pańskie i radzę jako doświadczone
przez siebie przerwy od drażliwości nerwów
przebrać. abytibiwinę, czyli raskucenie na
obnażone plecy i nogi mokrego grubego prze-
sieraćda, a potem przez kilka minut mocne
ciem polieranie ciała przez drugą osobę

to remedium probatum.

Skłoda że Kochany pan Józef meczył się powtórną
redakcją odpowiedzi na mój ostatni list - wreszcie była
tutaj pod ręką, gotowa, dawniejsza nie ekspedjowana -
dodaliśmy do niej parę słów bytbyś sobie oszczędził
przykrego mokołu - i mnie by się krzywdzić nie stała
bo bytbym w niej cytował, sąd pański o moim
rękopisie (jak to mówią) z pierwszego ręki - jak
rycina avant la lettre. Wprawdzie i teraz niegdyś
zdanie pańskie o nim, nader taskawe, tem bardziej
powinno mnie kaspolić, im więcej czasu upłynęło
od pierwszego wrażenia i sądu. przekonany bowiem
jestem że gruntowna przyjaźń pana Józefa, nie obciążała
prawdy w barwnie dla przyjaciela - Nie tylko
nie mogę mieć za złe, że dotąd spoczywa rękopi-
sów w gródku, ale owszem rad jestem że
pańskie taskawy puszczą tę rzecz na debatę; bo
wyznam skrzepkę, że na wydanie onego w War-
stawie, wtedy bym tylko się zgodził, gdybyś
sam panie, mógł tam pojechać; a choi wiele
skauję, że onego p. Alexandra przeczciwego

niezaryzytuję sobie jego lub kogo innego
utrudzić tak blahym interesem. Ja tylko z jednym
moim panem Józefem tyle sobie porwalai
możę oimielony Jego uprzejmością - Kutasura
na przypadek nie przycięcia rękopismu przez
Cenzurę, wcale nie byłbym rad ażeby on po
rękach chodził. Zostawmy więc losy jego rąsowi
i pomysłnym okolicznościom - nie bowiem, na
tej prezentce ani autor ani krytyk nie straci -
bo to nie są pisma de circonstance - zawsze więc
w rąs przysięga, jeśli mają wyjść na świat.

Co się tyczy tytułu - odpowiedzi na dwa
pytania - ponieważ rękopis zawiera także mi pytania
zadane - więc mi się sam nawinął pod rękę -
wyznam, jednakże że jest arcy. prozaiczny i nie
bardzo zachęcający do nabycia druku; wiem
także że dla tego powodu nie przypada do smaku
Typografowi - ale na niesrogiście miałem rację
i mam dotąd wstręt do skumnych tytułów - brał
mi formalnie konceptu do intytulacji drastycznej
a pryncem Krótkiej i ad rem. Jeśli więc Taska

raze Kochany Janie Józefie podaj mi rękę
swoją, in hac perplexitate pewny ras jestem
że lepszej opieki od pańskiej, smęta moja nigdzie
nie znajdzie -

Coż to za mitrega z temi pasportami. i nadsz
jeszcze stanowny panik! Ojciec sam musiał jechać
żeby napisać sobie proces. Bardzo wchodzi w przy-
kre wasze położenie - lecz prawdziwa nasza Konięci-
żówna w Krzyżu S. być musi.

Pocieszyłeś mnie przynajmniej dobrą nowiną o
zdrowiu czołowej Kochanej rodziny gródeckiej, która
moich Bóg błogosławi. o co się zawsze staram
modłać - mnie także pasportu dotąd do granicy nie
dali - luboż mi go wyrazić nie odmówiono - siedzę
więc jak myślc na bębnie, i na nie jedną zatoną
przygodę, moich przyjaciół patrii muszę. Daj Panie
Bore pożytek dla duszy i radość dobra, wpetnieniu
woli Twojej świętej i najlepszej! - mes hommages
à tous les vôtres. Znowu z najwyższym
przywiązaniem prawdziwy przyjaciel i Stuga

A. Stanisław Potonicki

S. Alex pner. wrywać mnie listem francuskim
arebym mu pnieat artykuł do Biblioteki Wasz. i to
ienne imieniem redakcji - ale ja odpisatem iem pnieat
i nie wdajny do takiej roboty - co jest nie wymowna, ale

Możesz adresować znowu listy do
a pnieat pnieat do pnieat

R. 1845. 6. 8bra.

Kochany list pana Józefa Dobrodzieja z dnia 12. Sept.

rastałem w domu, za moim w tych dniach powrotem z Woty.

nia dotąd mnie familijne interesa scięgnęły. Ubolewam

nad kłopotami pańskiemi, z których nagodziłkiwszy stać się

Kochanych dzieci. Leć Bogu dziełki i to już przeto, i jest

nadzieja, że wkrótce się znajdą do dawnego trybu powroci.

Żywot nasz jest to równianka, szłogów i ról, tylko że wódzcy

Chrześcjanina, na tej ziemi ról są w pańskich, i dopiero w raju

Bogiem, przysięga, że zupełnego roztoczenia.

Niechciej, Pańskowy panie, zbyt się trąsować o mój

schłopi - bo nie warto nad tem głowę sobie służyć, już i tak

jest dość kłopotów - pytasz mnie czy godzi się to to arieby

Głuchberg być orego wydawcą? Ciermi nie? Jeśli go potrafi

na to namowić. Z resztą honorarium, w księżkach nie

powinno być zawada, bo i bez tego obegić się można -

było tylko porządnie dzieło było wydrukowane, autorowi

dostała się pewna liczba Exemplarzy, i Contura zbyt nie

dzieła niepożyczerstwa.

Co się tyje. Stagnacji w tutejszym piśmiennictwie

mnie się widzi, że taśno było Byśle prorokować

o tem co istotnie Beyty et Compagnie koncepta, sprawie-
nierawodnie miały. Czytelnicy stusnie stali się podejrzliwymi
względem nowych książek; albowiem firma dawniejszej
kompanji literackiej już nie popłatna, a nowa dotąd nie
ukazuje się; nikt, ile mi wiadomo, wyrażnie, głośno
nie wystąpił na plac z swoim odmiennym przekonaniem
literackiem - ba nawet, ci co urywkowo powstawali na
miestrzynie, puszczała sami na świat utwory w duchu
Beytowskiem, jak n.p. Bigos, Sarafianszerygane i. t. p.
patni więc, niestety literackie zostawia będą in hoc circulo vitios
trudno, żęaje mi się o kredyt dla następnego piśmiennictwa.

Trętowski pisma i innych pornanskich absolutnych
manegiceli, powiększając istotnie nasz Babilonki gwar
i odmet. Ale temu nigdzie i nigdy sama belletrystyka
sprostac nie żęda. Na to trzeba, Katedry Filozofji Chue-
sejantney, studjów poważnych - dzieł nie sługich leu-
tescuwrych, któreby jasnym poważnym stylem, po-
woli oswajały publiczność naszą z nagwaniem i premi-
kwestjami starego katechizmu - wrakre pilnie się
wystzegając używać słowa tego niernosnego, dla
dumy naszych filozofów super-genyalnych. Bardziej
żędaje mi się, trzeba z silnem przekonaniem, skromnie

Oto, ja ciotwisz silniejszy w tym miejscu na drugich
przez swój charakter, przez swój wyrostek, przez swój
rozum. Wystawmy sobie Camille'a, Robespiera,
Danton'a, zasiadających w Akademii, parafrazie
obok Voltera - nierawno nie każdemu z nich jest nie
smiał otworzyć: ale za to, w parlamencie, w konwencji,
Volter byłby istnym kakiem, brimillius serous tych panów
luboi mu zapewne nie zbawato, ani na talenta, ani na duma
ani na rozumowatej myśli, ani na chęć zbawienia umysłowego
Cygatem z przykrością, przypięt obtopadze i podziela
rupetnie w tej mierze udanie pańskie

Leć, doś! już tej gawiedzi, która wynuotała, krapie uwagi
pana mego taskowego, Kachanay, Kachusi, dziełki i kładam
na pamięć o mnie - niech ja Bóg wie, w czymkolwiek Bóg
stał i stanowa, mój, i cała rodzina, grzeczna.

Vale et nos amia. Puraire, przegrany, Stuga
i przysięgi. X. Pamięć, Potemnie, W.

Jana D. 6. października

1845

Był niedawno w Janowie, pisał, grozi, tamyła
on o jakimś nowym piśmie zbiorowym. Zaraz przypie
mnie jest widzieć ludzi contin i permanentes

R. 1845. 30. gbra.

Prisłany dopiero, przypięta mi porta taszkowej
list pana Józefa Dobrodzieja pod d. 10. novemb.
a to że przegryny że już przeniosem się na siedmib
zimową do starego naszego kamienia. Typiszerne
składam dzięki za namówienie głuhsberga do
wydania ostatniej mojej ramoty. Co się zaś tyczy
Cenzury, trochę jestem obajętny w tej mierze.
bo habent sua fata libelli - i co Bóg chce
żeby z nich porostato to będzie najlepsze - przy-
znam się także, Kochanemu panu, że rad jestem
trochę, że księgarskie okoliczności, przegryniając
się do udzielenia panu Józefowi pracy. Od pewnego
czasu, bowiem, porąstem się troszczyć o tego
Kochanego zdrowie. Niezapominaj panie, starego
przystawia rożoskiego, chi vâ pîano, vâ sano
e chi vâ sano vâ lontano. prawe dotychczasowie
pańskie, tak obfite, tak różnobarwne, delikatne

naucet zdrowia, mogłyby skłode przynieść - a
pan Dobr., wedle kureckiego porządku, ma jeszcze
długą drogę przed sobą - więc stanęły stać one
zdrowie z Janem Kochanowskim, dla rodziny i
dla sekretarzy jak ja przypuszczam. Tymczasem
się z zapowiedzianego nam powinnego Dietla
Historji Litwy - petew. literatura, zdaje się być
a son apogee, sądzić po artykułach Tygodnika
Tydzień ieno porostaje genialnym literatem, przy
prowadzenie umiarkowania i skromności, co się
do twarzą wszelkiemu talentowi - Ja tu przybyłem
od tygodnia i siostrę nieco zdrowszą zastałem,
lecz od dni Kilkun znów się jej stan pogorszył.
Grocholscy nie powrócili jeszcze z greifenborgu
lecz co dzień ich się spodziewamy. Moje zdrowie
także dośi dozwolone - coraz mniej zdającym
się kręży do pióra i pracy umysłowej. Wszakże
najbardziej dla mnie, jest cierpieć, modlić się
i pokutować. L'abbé Victor d'après les dernières

nouvelles, jouit d'une bonne santé. et
il est presque certain que ses affaires s'arrangeront
bientôt d'une manière satisfaisante.

Voilà tout ce que j'en puis savoir -

Mes tendres amitiés à tous les Vôtres - Veuillez
désormais adresser vos lettres à Kamieniec.

Vale et nos amés -

Votre bien dévoué serviteur
et ami Stanislas Protosewicz

Kamieniec

30. novembre

1845 -

111
et d'arriver à Paris le 20 novembre
Il est possible que les affaires s'arrangent
sans difficulté. Les ministres s'occupent
de tout. Les affaires sont en train.
Les ministres s'occupent de tout.
Les affaires sont en train.
Les ministres s'occupent de tout.
Les affaires sont en train.
Les ministres s'occupent de tout.
Les affaires sont en train.
Les ministres s'occupent de tout.
Les affaires sont en train.

20 novembre 1843
Paris
Monsieur le Ministre
J'ai l'honneur de vous adresser ci-joint
le rapport que vous m'avez demandé.
Je vous prie d'agréer, Monsieur le Ministre,
l'assurance de ma haute considération.



A. St. Chotomiewski

212

R 1846. 26. Styca

Panie Józefie Dobrodzieju! Podobno ani razu
jeszcze, jak teraz, nie było w naszej korespondencji
tak długiej przerwy - a co gorzej, culpa, zdaje się
być z mojej strony, bo dziś dopiero odpowiadam
na kochany list pański pod d. 15. Grud. anni pret.
Wielako, proszę pana Tarkiewicza, ostrzymać się
jeszcze z kondemnata na moją opiekę, a to
dla następujących przyczyn. Najprzód ostatnie
pismo pańskie, jak widai po dacie, bardzo długo
wątęsało się po pocztach. powtóre kiedyś się
zabierał przestać nieco obszerniejszy komentarz
na devoję P. Gen. Kunickiego, i dubja pańskie
z tego powodu urosło, nader radosna przegoda
familijna pomieszała mi wszystkie skrytki -
9^{go} bowiem Stycznia, straciłem siostrę ciotecną,
Krzysztyńską, matkę licznego rodu, kobietę
cnót i pobożności niepospolitych - którym podobno
z ich synów ranny jest panu Dobr. Wierwany uprzed

przez nich na poberecie do postugi kaptanski
przy tora umierajacej, nie mogtem jwi wczas przybyc
bo, rychto, po pierwszym postanowieniu, drugi przyniosl
wiecie o teg roielce chrzescjanskim zgonie, oraz
zaproszenie famulji na pogrzeb. Lecz wtedy i zte
zdrone siostry moich, ktorych z powodu bolesneg ro-
winy nie wygadało opuszczai, i moje własne dość
rozstrojone i naggorsze drogi, niedozwolity mi wy-
ruszyć z kamienia. Nie przeto wiec potem, mogtem
wriąć się do pióra, z wyrażeniami ze trzeba było serje
zająć się dewocją p. kunickiego, i wątpliwosci
listu panskiego rozwiazać. Miał tedy panie
waskowcy, prawdziwe powody mego milzenia, a
które, łatwo ocenisz, nieuwolny ołkiem na przysła-
zione tu annexa. Są to uwagi moje nad pobo-
nością p. kunickiego. Dotykają one, jeśli się nie
mylę, wszystkich radanych mi przez Pana Józefa
Dob. pytań w tej materji - są zatem dalszym ciągiem
następy korespondencji. Forma ta zdała mi się
najprzystatniejszą do mego zamiaru. Ponieważ

staratem się, przy tej rzetelności, umieścić
 niektóre, w tych czasach nader potrzebne przestrogi
 Kaptankie, względnie modlitwy wiary i iey sto-
sunków z nauką i rozumem, sądzę, że nie od rzeczy
 ażeby, te uwagi, jako odpowiedź księdza na prze-
 stane mu pytania, do druku sobie posłać - boć że
 wszystkiego należy korzystać, dla oświecenia naszej
 publiczności, z niektórymi bardzo iej pożytecznymi
 prawdami - Jeśli więc, pan Józef Dobr. na to się
 zgodzi, to proszę przesać ten mój komentarz na
 dewocję p. Kumińskiego, do którego z pismem pergo-
 dyrnych Warszawskich: w naszych prowincjach
 niema periodycznych dzienników prócz Tygodnika pol.
 ale choć by i były, są warte przesyłać (pismem
 je wysłać trudno) dla których nie życzę sobie
 żeby ten artykuł mój o dewocji Generalskiej
 gdzieś indziej wyszedł z druku, jak w Warszawie
 i to jest stanowiący warunek mojego projektu
 który opiece pańskiej polecam - Nie myślę też
 bezimiennie redakcję tę moją, zostawić, ani

pseudonymem podpisując się, ale po prostu i jak
to mówią, całą gębą, X. St. Chot.

Zapewnie list ten, zastanie jeszcze pana Kaszkowca
na ścieżkach zimowych w Kłorodcu, w błogiej atmo-
sferze Domu Chrześcijańskiego, w której i krąży i
różne przygody Tatwicy się rozgrywa - o tem to
dobrem powietrzu duszy, piszknice mówi Mawroni
w swej Stawicy odzie na śmierć Napoleona

Venne una man dal cielo
E in più spirabil' aere
Pietosa lo trasporto.

Dziękuję ci takie z obrachem upominek dla
Kostusi - na ten czas kiedy takie rzeczy czytać
będzie. Rozmowa między Bogiem i duszą
Podat mi do niej myśl stary poeta Hiszpański
Ribeyra - ale to, nie do druku - nie - lecz dla
kochanej Kostusi przeznaczone. Niech Chrystus
pan powieśca i wzmacnia siłą swoją wrywkę
Drogie osoby tej rodziny - Vale et nos ama

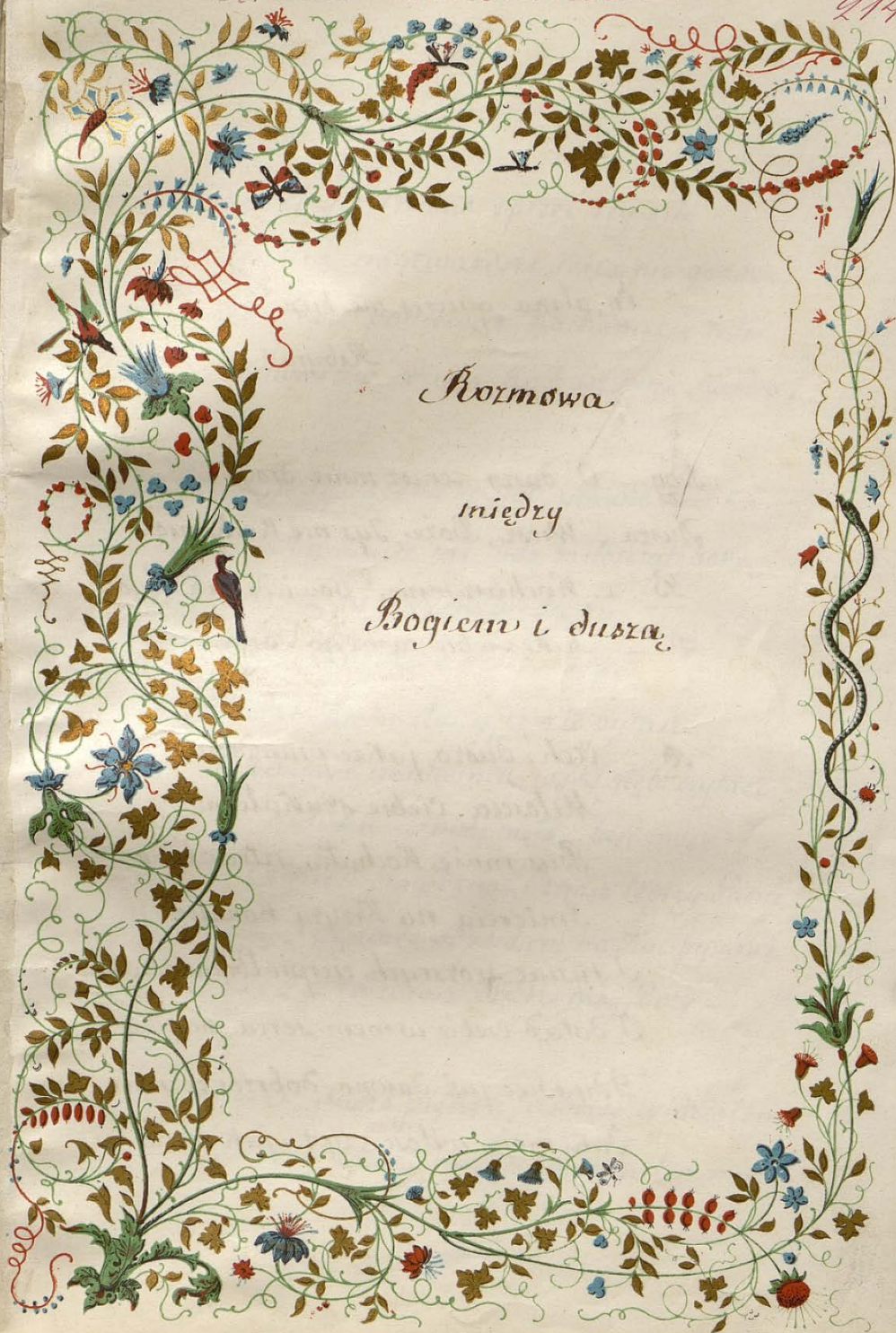
Prerene przywiązany Stęga
i przyjaciel X. Stan. Chotomicki

Kamieniec
d. 26 stycznia
1846

Kolmowa

między

Bogiem i duszą.



Cy, alma, quieres me bien?

Ribeira

Bog. — O! duszo, cenisz mnie drogo? —

Dusza — Wiesz, Boże, Tyś me Kochanie —

B. — Kochasz mnie? powiedz jak kogo?

D. — Tak Ciebie samego Panie —

B. — Ach! duszo, jakże prawdziwą

Miłością, Ciebie szukałem

Bys' mnie kochała, straszliwą

Śmiercią na krzyżu konającą.

I tysiąc sroższych cierpień bym jeszcze

I dotąd Ciebie w mem sercu pieczę

Gdy więc już dawno, dobrze poznata

Tak moja miłość czysta jak stała

Że ci się trudno oprzeć' ię sile
 Że nia, najtwardsze serca nie gardka,
 Powiedz, ponieważ kocham cię tyle
 Powiedz o! duszo, Kochasz mnie bardzo?

D. - Wtysiącny sposób, prawie na oko
 Objawiasz mi Twoą miłość głęboką,
 Lecz niczem się dusza
 Bardziej nie porusza
 Jak kiedy słyszysz, że o to pytasz
 Co sam najgłębiej w jej głębi czytasz -
 Jaka w niej miłość być może
 Czy jest prawdziwa? znasz lepiej Panie
 Coż więc odpowiem na Twoe pytanie?
 Że to wiesz dobrze mój Bore!

B. - O! duszo piękna, dobrze widziałem
 Czy twoja miłość wielka lub mała.

ani się ciebie o to pytałem
ale dla tego że mi się zdała
Stodra, gdy ona z ust twoich płynie -
Wiem, że mnie Kochasz, można i stałe.
Lecz by świat także, co w błędzie ginie
Pojął twój święty ptórnich rozpariało
Gdy mnie tak Kochasz, ja cię tak pierzera
Jak kogo Kochasz? powiedz mi jeszcze.

D. - Gdybym na ziemi, albowiem w niebie
Znała rzec jak, jak Ty nadobny
Albo Kochała kogo jak Ciebie
Może by wtedy było podobno
Ciebie jak żądasz, porównać z niemi.
Lecz takich niema, w niebie na ziemi.
Tyś, bowiem Bóg jest prawdziwy
Jedyny, wiecznie stęgśliwy.
Ktoś Twój majestat, kto pojąć może
I chwagę co nieustanie
Wiesz więc, jak kogo, Kocham Cię Boże
Tak Ciebie samego Panie.




X. St. Chłoniowski

216.

R. 1846. 16. Lut.

Temi dniami odebrałem odpowiedź Pana
Józefa Dobr. pod d. 3 Lut. Cieszę się że moje
uwagi, względnie devoji Gen. Kunickiego -
zaspołnitę wątpliwości pańskiej i trafiły do tego
przekonania. Sprawa Religji i nauki katolickiej
za nadto jest ważna żeby ją z wysobicy i otwarcie
jej straszy siałą na pole sterminstwa belletrycznego.
Dla tego w podobnych wypadkach nigdy niewystępuje
ze zdaniem mojem o wartości literackiej utworu.
bo to jako osobiste moje nie trafić do przekonania -
przeciwie nauka. Koscioła naszego byle wiernie
i po prostu była opowiedziana, nie może być odrzu-
cona przez skocznych Protestantów - literaturę, estetykę
i wiele takichowych przedmiotów umiejętności ludzi:
kiedy, Deus tradidit disputationi eorum - skoro
nieprzeciwia się nauce Koscioła, księdra zdaje mi
się nie należyć wzdawać się w te pojedynki literackie
bo in dubius libertas bo jeśli komu, to studre
Chrystusowemu, należyć okanować prawa



swobodę ducha ludzkiego, gdyż i S. Paweł
ostrzega go, ubi autem spiritus Domini ibi
libertas, i o panu Bogu mówi Salomon - Tu
autem dominator virtutis cum tranquillitate iudicas
et cum magna reverentia disponis nos - Kiedy
więc sam pan i Stwórca, tak folguje swemu bied-
nemu stworzeniu, w potrzebach nie tyżących się
zbawienia i wieczności, jakże tam nędznemu stworze-
niwu tego wyręczać się i burmistrzować kiedy go sobie
niekt za burmistrza nie obrat - Dopiero, kiedy
w literackim lub jakimkolwiek innym przedmiocie
nauka Boga i Kosmosu jego jest opacznie wysta-
wiona - wtedy Ksiądz musi zabrać głos - i w imieniu
nieśliboty jakiegos filozoficznego lub literackiego
premariać, lecz w imieniu ukrzyżowanego dla
mądrych i prostactwów - w takiej to myśli tylko
obratem sobie za epigraf: quoniam non cognovi
litteraturam - Domine memorabor iustitiae tuae
soli.

O jakże ubolewam nad zdrowiem biednej

Kostusi? Czy nie są to robaki tylko -
bo ta niemoc w drzewach rozmaite drzewne
Kostaki przybiera - Będziem się modlić żeby
pan Bóg i w tym krótkim pocieszył Kochońskich
rodziców -

Niepotrzebnie panie Paskawy tłumaczył się
z pierwotki wystatu wiadomego - bom ja te
matę usługę chętnie uczynił, nie w celu okrzestania
oney ścisłym terminem, lecz żebyś w niej panie
Kochońscy znalazł prawdziwą dogodność - imago
niemiatem kamieniu - proszę w tej mierze zupełnie
być spokojnym -

Czyżżeż miates panie Józefie Dobro. sposobności
pobrać nowy nam zapowiadany poemat reli-
gijny Trzeciaktwo Jezu - Dotąd go jeszcze u nas
tu niema -

połączam nim, dobremu panikwemu sercu

jako surowo przywiązany, Krupa

i przyjaźni X. Kamisław Chotomowski

Kamieniec

D. 16. Lutego
1846.

- Czy jeszcze nie oderwał się Głubiszberg względem
prestanego mojego rethorizmu? Jak z nim cenzura postąpiła?

[The text on this page is extremely faint and illegible, appearing as ghosting or bleed-through from the reverse side. It seems to consist of several paragraphs of handwritten text.]

Kamieniec d. 11. Czerwca 1846

218

A. St. Chotomiewski

Dziś odebrany list, kochanego pana Józefa. pod
d. 3 Czer. uspokoił moją obawę o zdrowie jego, w którą
mnie było wprowadziło, kilkumiesięczne milczenie i wieści
jakie tu dochodziły do p. podwysockiego. Dotąd
walcysz, panie Łaskawy, z bólami artretycznymi.
O jakżebyśmy radzi, żeby się przeciwieidata ta podróż
Odeska; bo pecenie sama zemiana: niegdy, i ruch
i oderwanie się od stolika, wiele by ulgi przyniosły.
ponowiona Łaskawa obietnica, odwiedzenia Stanowa
ziguwkiem jeszcze czyni to pragnienie. ale bardzo
się cieszę, że mój interes jest to rana, połączone
z interesem skazanego zdrowia pańskiego.
Wszystcy twoi prawie znajomi moi, przesłali tu przez
różni romandytów chorobek. I. podwysocki dość
ciężko i długo cierpiat, i teraz nawet z trudnością
mu przychodzi odbyć podróż Odeską. - Wczoraj
mi nawet mówiono, że był zmierzony ją odstąpić.

nie radbym żeby ta wieść się sprawdziła. Tak
także poratem się z diu niedzielną febrą. Doś
że nikt z nas nie próżnował w tym czasie. Mas
roszelki wypadki, donoszę Tashawemu pomu, że
mam zamiar być w Janowie naupólniej 25. Czerwca
i tam myślę zabawić przynajmniej przez Lipiec
i Sierpień. Jeśli więc Tasha będzie pisał do mnie
to proszę adresować listy p. Lityn do Janowa.
Wystaw sobie, panie Jorofie, że nawet na podróż
do własnego domu, kara, mi wyrabiać sobie
paszport, i dają go tylko na czas krótki. Jest
to tegoroczna moda ostatniego kroju.
Pytasz mnie kochany panie Jorofie, czy znam
Dziennik Teru? Orytałem go od Kartli do Kartli
w Litym jezere. Cheer wiedzieć koniecznie
jaki to dzień zrobito na mnie wtajemniczenie? - ponie
now smiesznościabyło z mojej strony, dyplomaty
zowac w tej mierze, odpowiadam więc skromnie
i bez ogródki, że w tym ostatnim utworze, jak
w Legendach, jak w innych tego rodzaju pismach

tegor. autora, trnaxtem mniey wiżey gładkich
 rymów, mniey wiżey dobranych końcówek, wiele
 usilności w ubieraniu na kupa i skłanianiu potrze-
 bnych materjałów, byi more najdokładniejszy
 opisy i obrazy, nierawodnie najlepsze pobrane
 poetyckie intencje i reminiscencje - wszystko to
 chcecie - prościs - prawdziwego poezji, co nie z kon-
 cówkami wyrasta, ale nuit - profundo ore jak spiewa
 stary Kloray - a co dopiero mówić o poezji biblijnej
 takiej, jakta ja przynajmniej pojąc umiemy - - -
 Ot co jest - powtarzam z guardjanem Bernardyns
 kim Chodźki - aler bo przedmiot, Wielkiatka Terus
 jest podług mnie, zostawiera w naszeg nielegendoweg
 nie nowelowy, nie ascetyczneg epoe, przedsięwzię-
 ciem obrazy, obfitorem wciarnie od najwyż-
 niejszeg epopej bohaterckieg - Morze to się wyda
Durus Sermo i zapewnie wymagający dowodów
 krytycznych. Sees tych odemnie jakto nie literata
ex professo zapewnie nie będzie wymagał takowego
 przyjaciela, bo to rzecz wasza nie moja - przedrey

ustnie na co się zdobęde, jeśli za naszem de. Bog widzi-
niem się, techneśc iur. Koniecznie brai mnie na examen w tej
kategorji. przeń. Rodzina Boh. Males. pomimo wstrętko-
nie teologa, potrafię z wielką ochotą każdego roku o-
czytać, bo: Spiritum phœbus illi, Phœbus artem carminis
nomenque dedit poeta; leci jeśliby mię jaki nowy Dy-
nizjusz Syrakuzanski skakał na powotornie Stuchanie
ab ovo, Dięciciatka, wnetbym się z Filoxenem okrzyk
reducite me ad latomias. Uwagi, które m.
z swęj recenzji przystawasz sciągają się wotainie do ty-
chychbień, które sam autor Dięciciatka, w surowej su-
krytyce przed kilko laty wyrzucił Zaleskiemu, skłoda-
tylko że lekija dana przez Krytyka nieteologowi
samemu Krytykowi teologowi tak mało była korekcyj-
jowa niemiata pod ręką n^{ru} Bibl. Warsz. w którego su-
krytyce recenzja pana Józefa z przeciwnością bode jąca
moje ras uwagi jako od profana pochodzące, prócz dła
siebie tylko zachować. Na przyszłość składam dła
Kł, panu Kochanicku, za dobrą wiadomości o moim
Rethoricku i o wspomnianym 1704 Century: polecam
Dalszej opiece pańskię wykrywanie obiecanych mi Exem-
plarzy - bo raiu Bibliopola czasem mi uwe roine roztro-
gnienia - Leuore z naprzeciwym nauwnkiem i
przywiązaniem poma Józefa Dabrowskiego
wierny przyjaciół: Stęga X. S. Chotomicki

Jasnie wielmożny Mei
Leobrodziński.

Wstawił do wasz sędziwych Obrazów Pierson
= Czyha i S^t Jana na Prusach - przeznaczonych do
rozegrania przez loteryę, w której Jhr Pan Leobro-
dziński tak łaskawie udział poruczył uczestnic-
= dze trudności a prawnie niepodobienstwo w roz-
= prowadzeniu wysyłać 300 biletów. Zdecydował
się jeden z tych Obrazów S^t Jana rozegrać przy
loteryi był Szwed wielkiemu woy w Starym
= Stawie u P. Tarnowskiemu. a drugi Pierson =
Czyha zwołać zgił Sprowadzić -

Owa miernotomna o sobiście Jhr Pan
Leobrodziński Atysla P. Hannsz. prosił mi
o wystawienie się, abyć się Jhr Pan Doc

brodziński

Sebrodaŭj, porrobit' pomyśleć do Słebie
Do Łyboniera Piścowyha na Ocas mi agra-
- niczomy. Sedze peronygi i Łachenne Oas Dor-
- mowitwo Łubiego Amaloro i Tienowy jak
Jiŭben. Sebrodaŭj, porrobit' Haruszonoi do
korystnijszego i por dsego kley cia Lugo oba-
- ni. - Wiechuz iŭ Jiŭben. Sebrodaŭj, gotow
Zemiasc jentes podau' zŭhe Liornhoi, bier-
- dny, i Saluchetnyg Zennodent' pomy-
- cy, - miennahem, siŭ wstehowi' au P. Ha-
- mster, Pali'jenninam, - porro, porchoneamia
ze proiba majo Odoncomi mi dselemio. Co
Zei do biletow ktonyŭ radeamia Jiŭben
Sebrodaŭj Łachenoi podjuz siŭ ranytes. ze
chuj iŭoi Zebrenyŭ pomyśleć wytaŭ i po
Zentalemi biletami. Odetui' pod Łachaso
ny, mowin Adressen. -

Первый Гербов. Соборный перы Лей 208 =
 = Орловъ, покровитель, высочайшего покрови-
 = тельства, а также и моему. Заслужилъ Заслуги.

Искренне Соборный
 неупроченный. Того
 Голеницкий

1857.

27. Марта

а. Кривитович

адресован. Агенция, владимирский, владимирский
 владимирский - в. Т. Пазубинский.

Słuchając rośnie Władimiria w kła-
 dek Tarkewego osiadał w Jurkowie sobro-
 dzieja który w Nowym Zelandem - mianem
 iemni powierzone miła korespondencja
 potwóda państwa prędko -

Miłomiej, tej arcydzieł powoła-
 nym wysłanie powołania a jemu mian
 honor zotaci

Jurkowie Labrodzie
 prędko Stęga

O Chotomicki

1859.

27 Luty

Chotomicki

223



Křídly mluví i tu svou na
 druhé zemědělské povrchu horami
 jím. Sami a sobě dle za poměr
 i v mých obzoru v depozit -
 povrch jím. Leob. mluví to
 hřetování mluví - a zased
 porost a povrch v zbytek ta
 hory - vřem. zí. Těma mluví po
 tem. poora - Leob. - povrchu mluví
 by dle a křídly. Sam. povrchu =
 mluví mluví - Chy. dle. mluví po
 hřetování povrchu gnejs - žil
 mluví P. Krom. mluví Chy. mluví
 by obzoru - mluví po dle. mluví

ne

terem dobre zgasn... i' why.
amien P. Eytne Halpert ma
octaturis Cens magis -

dem jortem. Labo. pomek
Czy' mój matrymoniu - a razem
porozumie wyraz wysohoto po
magania w

porozumie Słysz

Robertem

862.

18 J. 18.

2 Warszawa.

why

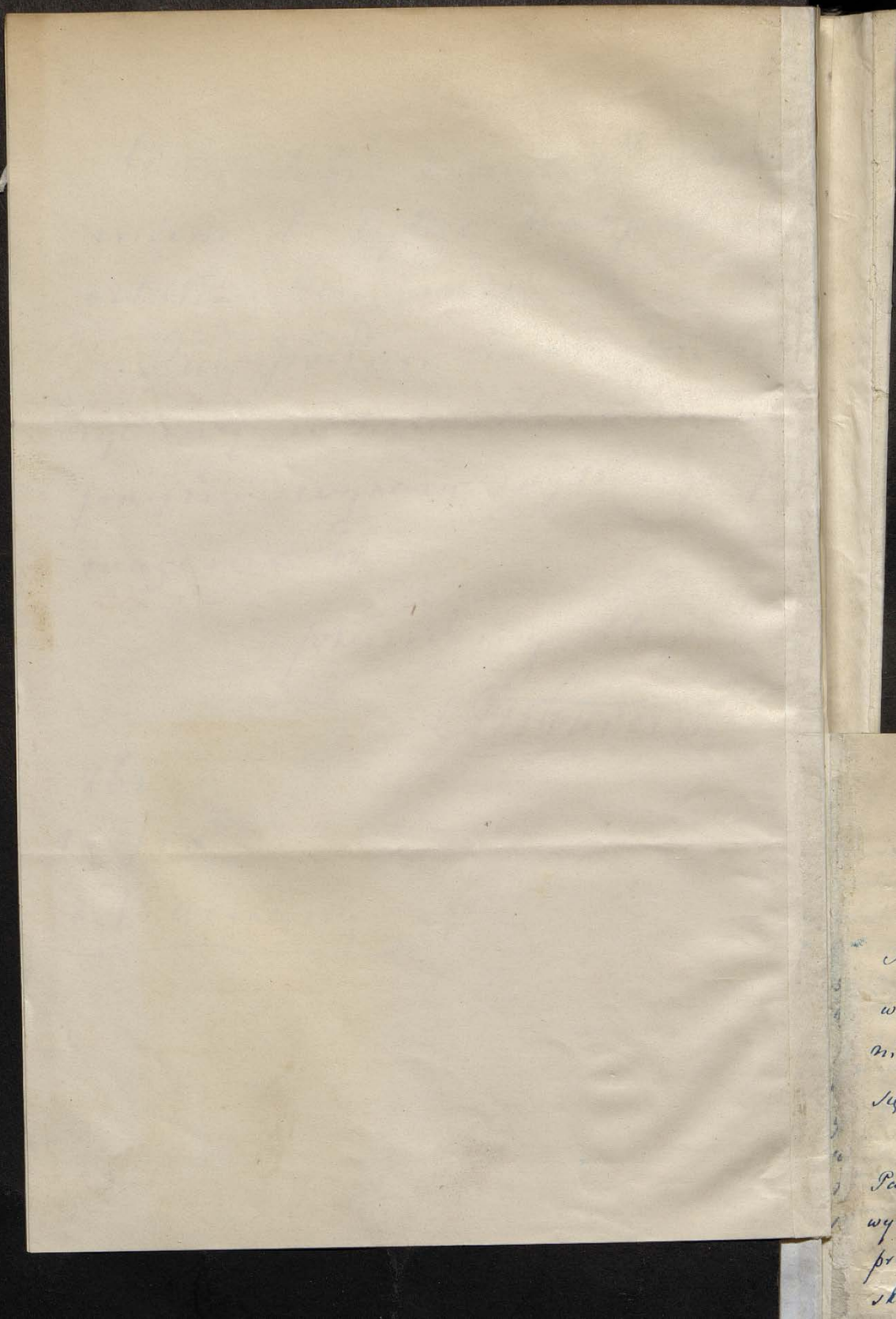
na

has

na

po

o



Stanowny Panie !

Stosownie do zezdania Stanownego Pana z a
wspólną naradą utożysiliśmy spis kolegów naszych,
miejących dostateczne środki utrzymania
się w Kijowie.

Przeto musimy się zrobić uwagę Stanownemu
Paniu iż ze składki obywateli Gubernji Kijowskiej
wydawano zapomogę miastołko Ukraińskim, i teraz prócz
prócz Wołyniaków podajemy do składki Gubernji Wołyń-
skiej i tych kolegów naszych co są rodem z innych pro-
wincji kraju naszego.

Zresztą tyżesiny już mieli dowodów ewidentnego
współucia Stanownego Pana dla nas, że i teraz
połgamy na nim zupełnie ufni w to, że wszystko
co Pan zrobi racysz będzie z prawdziwym pożytkiem
dla nas.

Zostaje z najgłębszym poważaniem —

Najmniejszy służba Stanowny Panu

A. Chomicz.

1860r. 23 Kwieciana

Kijów.

Wykaz Studentów Uniwersytetu Kijowskiego
potrzebujących zapomogi ze składki obywateli Subotyni
Wołyńskiego. -

Z Wotynia.

- | | | |
|-------------------------------------|--|-----------------------|
| 1.) Gumiachowski August | Prawnege wydziału 1 ^o kursu | utrzymywania żadnego. |
| 2.) Winiarski Władysław | Prawnege 4. kurs. Utrzym. | żadne |
| 3.) Thnatorwier Konstanty | Medyk. — 3 kurs. — | żadne |
| 4.) Hotulski Piotr | Medyk. — 1 kurs — | żadne |
| 5.) Tutecki Feliks | Medyk. — 5 kurs — | żadne |
| 6.) Krzeminski Henryk | Medyk. — 1 kurs — | żadne |
| 7.) Czapliski Celestyn | Matemat. — 1 kurs — | żadne |
| 8.) Podgórski Walerj | Medyk. — 4 kurs — | żadne |
| 9.) Świącicki Telesfor | Medyk. — 3 kurs — | 100 zł. |
| 10.) Jastrzębski Jan | Medyk. — 4 kurs — | żadne |
| 11.) Łukowski Bronisław | Literacki. — 2 kurs — | żadne |
| 12.) Wierzmiński Józef. Prawosławny | Prawny — 1 kurs — | żadne |
| 13.) Kaszporowski | Medyk. — 3 kurs — | żadne |
| 14.) Piętkowski | Medyk. — 3 kurs — | żadne |
| 15.) Motowinski Adolf | Medyk. — 2 kurs — | żadne |
| 16.) Lwinski Eudoxj. Prawosławny | Medyk. — 4 kurs — | żadne |
| 17.) Lubiniński Cezary | Medyk. — 3 kurs — | 60 zł. |
| 18.) Gliniński Franciszek | Medyk. — 4 kurs — | 50 zł. |
| 19.) Jasiewicz Antoni | Medyk. — 2 ^o ma stopniem | |
| 20.) Łukowski Jan | Medyk. — 2 kurs. — | ma stopniem |
| 21.) Serwetowski Stefan | Matematyk 1 kurs. — | żadne |

Z Korony

227

- 1) Baranowski Bolesław. z Sulejki. Warszawskij. Prawnik 1 Kurs — ^{60 r. w.} 20 r. w.
- 2) Cestowicz Czesław — Lubelskij Sub. Prawnik 2 Kurs — 2 adne
- 3) Cestowicz Władysław — Lubelskij Sub. — Prawnik 3 Kurs — 2 adne
- 4) Chodorowicz Józef — Lubelskij — Literack. 1 Kurs — 40 r. w.
- 5) Frykowski Gustaw — Lubelskij — Medyk 3 Kurs — 100 r. w.
- 6) Hensychowski — Lubelskij — Medyk 2 Kurs — 2 adne
- 7) Jędrowski Aleksander — Lubelskij — Medyk 3 Kurs — 2 adne
- 8) Karpiniński Aleksander. Lubelskij — Medyk 3 Kurs — 2 adne
- 9) Kossobudzki Julian — Lubelskij — Matematyczny 1 Kurs — 2 adne
- 10) Maloszewski Franciszek. z Warszawy — Medyk — 3 Kurs — ^{60 r. w.} 60 r. w.
- 11) Sawicki Władysław — z Warszawy — Medyk — 3 Kurs — 2 adne
- 12) Zychowski Mieczysław z Warszawy — Medyk 2 Kurs — 2 adne
- 13) Wyżniewski Wincenty Sub. Pockij — Medyk 3 Kurs — 100 r. w.

Z Ukrainy

- 1) Wasilowski Wincenty — Medycyny — 4 Kurs — 2 adne
- 2) Wasilowski Młody — ^{Pawnego} Medycyny — 1 Kurs — 2 adne
- 3) Poznański Borys. Prawo Stawny — Naturdy. 1 Kurs — 2 adne
- 4) Tazzerowski Tomasz — — Medyk — 2 Kurs — ^{20 r. w.} 2 adne
- 5) Mchyszyer Lucjan — — Pawnego — 1 Kurs — 2 adne
- 6) Mchowski Wiktor — — Medyk — 2 Kurs — 2 adne
- 7) Dalkiewicz Julian — — Medyk 1 Kurs — 2 adne
- 8) Wasakiewicz Wawożysie — — Medyk — 2 Kurs — 2 adne
- 9) Stanisławski Apollo — — Medyk — 3 Kurs — 2 adne
- 10) Szulc-Moro. Stanisław — — Medyk — 4 Kurs — 2 adne
- 11) Hrehorowicz Jan — — Medyk 5 Kurs — 2 adne

Z Podola

- 1) Kutakowski Ludwik Medyk 3 Kurs — 2 adne
- 2) Piasucki — — — — Medyk — 4 Kurs — 2 adne
- 3) Świeżicki Paulin — — — — Prawnik 2 Kurs — 2 adne
- 4) Mataszenko. Prawo Stawny Literack. 3 Kurs — 2 adne

Ci. 110

Z Litwy

1. Landsberg Jan ——— Medyk 4 Kurs ——— żadne
2. Liwski Stefan ——— almedyk 4 Kurs ——— żadne
3. Wilczewski Wacław ——— Medyk — 3 Kurs ——— żadne
4. Dębowski Władysław ——— Naturalny 2 Kurs ——— żadne
5. Małysz Lucjan ——— Medyk 2 Kurs ——— żadne
6. Sakowicz ——— ~~Medyk~~ ——— 3 Kurs — 40 r. 10.
7. Afanasowicz ——— Medyk — 4 Kurs — 50 r. 10.
8. Puciatowski Bolesław ——— Naturalny 1 Kurs ——— żadne
9. Kowalski Józef ——— Medyk — 5 Kurs ——— żadne

Ci. którzy nie mają żadnych dochodów utrzymują się z innych źródeł, z pierników, z teatru amatorów, z loterii, i. t. d., bez żadnych obcych dochodów nie mają.

Chadkiewicz

298

21. Muna 1845 Mordwan



Mój ramus wyszłi Drukarni w tym
Roku, mój Romans Historyczny pod Tytułem:
Lama i Czarnokornia, jako czoł pis
wraz z innymi już zapowiedzianym Thoreau
skis - Osmielam się prosić Państwa, aby
prinnęli jego Główny, a prosił o takich
na pewno będzie iść, jeśli to być może
w Athenium.

Uwaga, jak mało mój imię,
o wartości tego Książki, może przyniesie
do Nadejścia na ich prosić - ale tylko
tę na uprzedzić Państwa, w prosić nie
miałem się prosić mój, a jego opisać
ponownie.

Wiem, że przyniesie, a będzie prosić
mój, bo dla ostatniej dnia mój, a ten mój
wielu do prosić, a ten mój - a ten mój
prosić; bo prosić, a ten mój
Książki Główny, a ten mój
a ten mój, a ten mój.

Jeżeli mój, a ten mój, a ten mój



Pakni s kadal prispodabue, to prasy nuu uasa
danie 'Pashawie, pod adresem moim, restorke
w D. Kofnagla w Benderowem, gde do
3^o. Aprila uleziem.

Pohiyat nuni s prama maxi pa-
misi s wyhledam Panobim

Pustaji w Mysachin Kacumliem.

Magnisizyia Lby,

M. P. P.

229



Presented by the
Hon. Secy. of the
U.S. Dept. of the Interior
to the
Hon. Secy. of the
U.S. Dept. of the Interior

Received of the
Hon. Secy. of the
U.S. Dept. of the Interior

the sum of

Twenty Dollars

[Signature]



5. Lutego 1846 roku

230

Chajkiewicz.

Wkradając się głuchym głosem
przebiegałam przez wszystkie
okazy - i pierwszą formą moją
Kochanym - Siostrze, składowa ma-
len - Dama moją Siostrze, zapewnia-
jąc o wielkości tego uczucia i pragnie-
nia składowa w związku z Siostrze
pragnie - być co najmniej ale też w sobie
pretensji ugodzonych Namot

2 Wywołanie prawnicze Dostępu

Prawdziwym Jego Dostępu

Murawie



231. /

15 Lipca 1847 z Berdyorowa

Władysław Chodkiewicz

Ladowni mojej Panu tu przemo-
ad Litwiska co mu zaledwie jest
smuty — ale jeżeli Airplomu doczypan
do kura, to przede wszystkim mojej
za to wykroczenie, przeciw porządkowi
towaryskich stosunków; a szczególnie
przeciw tej Równowadze Dusz i
cia, iż nie należy nigdy i nie może
mieć niepotrzebną korespondencję.

Nie wiem czy kiedyś kiedy w życiu
bolszemu dotkniesz, jaką Literacką,
produkcję, jak mi się to zdawało
z drugim. Niewiem Gwiazdy — J. Ka-
ludzie nawet Pisma, niechaj mi
równie — bo miś to będzie moja urina,
ale to ubieg a mi twoi bratki —
Panią jak już bratki — ciżki — i nie
porządku sposob, odprawy a są

chaiby nas ni sumienniet' szym Knyhy
kom - pomyjam nas strasniem, ze sa
rady, Khomyh sona, nie usprawiedliwi
nigdy postępowaniej prociwotka, cha
ciaby ten dowodnie byt nas notorem
nistay - to Knywa postępowaniej
nie jest dla nikogo prawem - i na
wet prawem adwoka - Ale na co to
mówię, Tobie, Khomy moiste wronem
produziy nam wszystko w tej mie
rze - Wszystko wiez to pominę - i
prekarsy Redakcii - Ale niemogę pre
karszy' tak jawnego Anti-Katolicyzmu.
Niema tu potneley Wykresai' i' i' da
stawsai' Wywarani - Chreścianin,
Filosof, Głowiak Dorku - Niech
odpowiada Redakciji, czy sa
Katolicy? lub nie? Daję' już ma
my niwierzę, i' Zgoranica - Daję' roz

cinn cinnia duka a kossile nasym-
 abryi ony, i carne usbragali dy pironu-
 na pazancii obcego kupcuera - Mieror
 kiram tu smezystowu tych bledow
 Gnerandy - tam je wrodzic - bas ty
 dabny - pocrinny ty sworego Kossala
 pawcin a tyko, ze truchlely na mysl
 zgubnego wplywu - strasnego wply-
 nu - Potem co to za sprzymierzeni - Ka-
 zanie a pobore, i takie niepokornosci
 tych ludzi - niemowicy przed ludzmi,
 co i tu bryi powinnos - ale przed Kossala
 Rura Kossala na Dachad - domu
 Bozyc - i rozprawas o dydaci Tubaeru -
 i wyslali i Katechizma, zapuste i
 mykrocom, swoim wyzozgicem - Bo
 Czy on nie wicieda, ze z Ewangeli-
 mym, kolka wyprawow, i wyslali
 z nich nasz spowiad - Dwie odpuści-

Korzyka sturca pokoinoii - i portret
Jurieditta - Larnes, Meroness - Lito-
fa - ale Khoy palu Karyd Po las
pewno jak walczy w Księżu - Po-
czyj do my e Kmerystliiny porysli.
Stawem neary strasne - strasne
to inam Publiinosi namq - Po-
dub pokoinoii, Ledwie ty u nas
w skresie niechety - ledwie rozory'a
skrydta - i wykroci wabe owies
ze w naurach Kowoda lynie latwo
do wroclliis Jmrowalii, bo ta ma-
nity poroi salui'si Sarobady - styty
jisi Lawrad gtoey, bo mi Ghuiz gwiaz-
dz Con amore - niechty ty lym nie
chchtyi Nedakera - To ludie miodri-
pawowi prono, bo to Polacy - Po-
koini, bo to Diici naszej Ziemi, i pod
skronowii stnechi - ale ty uwadza
Lapadum - obraz miodzii Wlasnei -

Hanka, nad ktorej myslu, jake moadzi
 di nie myslisz mima na koni -
 I bleda - a la gornis - stracnisi
 imyga jecura w bled wiody -
 Imieru dy ich ja nie znam - ale
 Inam, Kuchan Ciebi - Wlykam
 przed tuba w polone i opnebaerui
 isielim znuclit proze - ale proze
 wstaw dy do nich za swietu sprawo -
 pawid in - napomni - i Trlorof
 powiniem min byi Caba di la tego
 kyparu More - Bo More - Ore -
clve - a my diis biidni, my win
 niemy jecura ramu naru Kocaso
 wot swig lence - my Gornis dy zolnien
 my da Ktoych Chnykat, wota a'zge
 usky i Machabeusiu Moriamur -
 Jecura nar u dyj Swaich ze na
 mi proze, o wplymy na nich
 o zhamienne, Katalic bi wplywaj

gumide im jak to umiess sepcernie,
prypranietcha - miest si uspolz i ko
sersteme, na khorij prauet - miest
daryja miupnysiaciatom - ko to khorai
i swoi - miest si poyada !.. To
moja moi vstatnia do liebie proi
be - i pierwsa - vstatnia ko my
jidram na detcha, petyrymba -
do Linni Luytei - ale ni chieratseu
apucii wsauei, zostamudx w niy
kakijs wotaka - Jirili mystachap
mis - Jirili feuror i potrafir
i miunie duch kow poma w Tre
cin Jygo i Kiemere - Jirili karep
abyu i ja si doni poryczyni moja
kriwodna praua - ko pocyrij miy
koltka stawy, pod Adresem i kwo
bonistho w odcinie - a kard przy

Koncu Augusta na wachaj odplyn-
 niemam mi gotawo w prowdzie
 ab bym wam nadstaw e drogi-
 Prebuc var jessze mwiecnie na
 trostka i racz wiczyi si i la
 tym stracunkiem i mowioz i abe
 mum dla ciebi i pozniacz cis
 na ofiarę do Biez u Grobu
 Panskiego

W. W. Podskoczny

adres.

Pann Jozefowi

Skobon'skemu

w Odessie

du wrogom Pann wstadytawow

Chodkiewiczow

[Faint, mostly illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is written in a cursive script.]

[Faint handwritten text visible along the right edge of the page, possibly from an adjacent page or a list.]

Tak kilka upłynęło, jak miałem
 zaszczyt odwiedzenia się u pana w Goodku.
 Wyjazd mój do Warszawy i stugi w niej
 pobyt, potem moje wasze rozróżnieni
 przeszkodami, stały się przyczyną iż nie
 mogłem, mimo najskłótszej chęci mojej,
 radości uczynić cię danie, on stego odwiedzenia
 go. — Teraz kiedy najwięcej pragnę widzieć
 się z Nim, domowe obowiązki kłopotują mnie,
 silnemi wzrąty, nie dorwalają, opasce swej
 zagrody. Pan zaś, który sam będzie pracować
 równie jak ja skłóci prawną, zyska najwięcej
 certy ciekaw onych, i razem onych. Obo-
 wiązkę obywatela, i męża, radzę mi
 być porównanym, nie wiem, czy także prędy
 która, osmielać się listownie donosić,
 a która pochlebiam sobie tak bardzo. Rozstanie
 wystuchana i przyjeta. Ta jest następna.
 Rozpoczętem pisać panowanie Stefana
 Batorego, pracę, moją nadzieję i sieloności
 moje, a do której można się wziętem. Potrze-
 buję więc materiałów. Co mogłem już
 uzbierać; jednak jeszcze mało w stosunku
 do tego co potrzebne. Gdy nie byłoby prędy
 zastępy o jakiejś ważnej w kraju księżniczce,
 staram się o wstęp do niej, polegając
 na tem, iż posiadacz onych nie będzie
 aby się stały nieporęcznym abiwtem

li tylko potrzebnym dla ozdoby saaf
lub piótek. — Bez wątpienia Księżniczka
Hłodobnicka po s.p. Panu Hlobunowskiem,
która najwięcej miejsce pomiędzy naj-
znamitszemi w kraju naszym, zwróciła
uwagę i myśli moje, obudziła i wzmocniła
nadzieję a co więcej praktykarsze, iż samica
nieograniczonego wrota do pracy mojej.

Jako więc do bliższego koźnego niebo-
życia, a bardziej jeszcze znanego znanego
autora, lubiącego podawać o tej pracy
w znanym literackim, udaj się o utat-
wienie mi wstępu do tegoż księgozbioru,
półen nadzieję iż Pan mi nie odmówi
swojego rozpatru i pomocy ku temu, prze-
co amajdnie Pan wzmocni dozwolną rozdzieranie.
Bez jeszcze polecając się zastawianym wyznan-
om i panieji Jego, koniec zasygnalizację wyznan-
yż, bożkiego uszanowaniem Pani Dobrodziejce
W M W M Pana

z zowa zygoliny Huga

Bolesławski Kierowicz

z Aszaryjnu pod Dubniami

d. 16 Kwieciana

1854 r.

Handwritten text in cursive script, arranged in several vertical columns. The text is faint and difficult to decipher, but appears to be a list or inventory of items, possibly related to a collection or a library. The script is characteristic of the 18th or 19th century.



Wielmożnemu Królowi
Józefowi Kraszewskiemu
w Warszawie Dobrodziejowi
w Łyżymierzu

z Arszagany d. 3. Wydarzenia 1856 r

Wielmożny Mój Dobrodzieju

Miejdy papierami 9^{ty} Panmizi brata mego Karola, znajduję
 się list Pana Dobrodzieju, w którym prosicie go o przysłanie nakrętki
 wasz Statutu Litewskiego będącego w Biskupstwie. Na tymże liście znajduję
 się adnotacyja, że takowe rządanie Pana Dobrodzieju, zostało spełnione.
 Gdy twarz cała biblijoteka 9^{ty} Panmizi brata mego, przeprowadza się
 do porządku, jako własności moich matulitnich synowców, a zatem potrzeba
 mieć ten manuskrypt w Włocławku; o przystanie więc takowego w jak
 najprędzej w czasie, mam darczyt pokornie prosić Pana Dobrodzieju,
 przez powrót adnotacyje na moje imię, przez Dobra do Arszagany, jako
 też węgry Pana Biskupa ninowoi, mieszającego na wylotniarza
 zostaję z najgłębszym uznanowaniem najwielkiej Stęgi

Panmizi

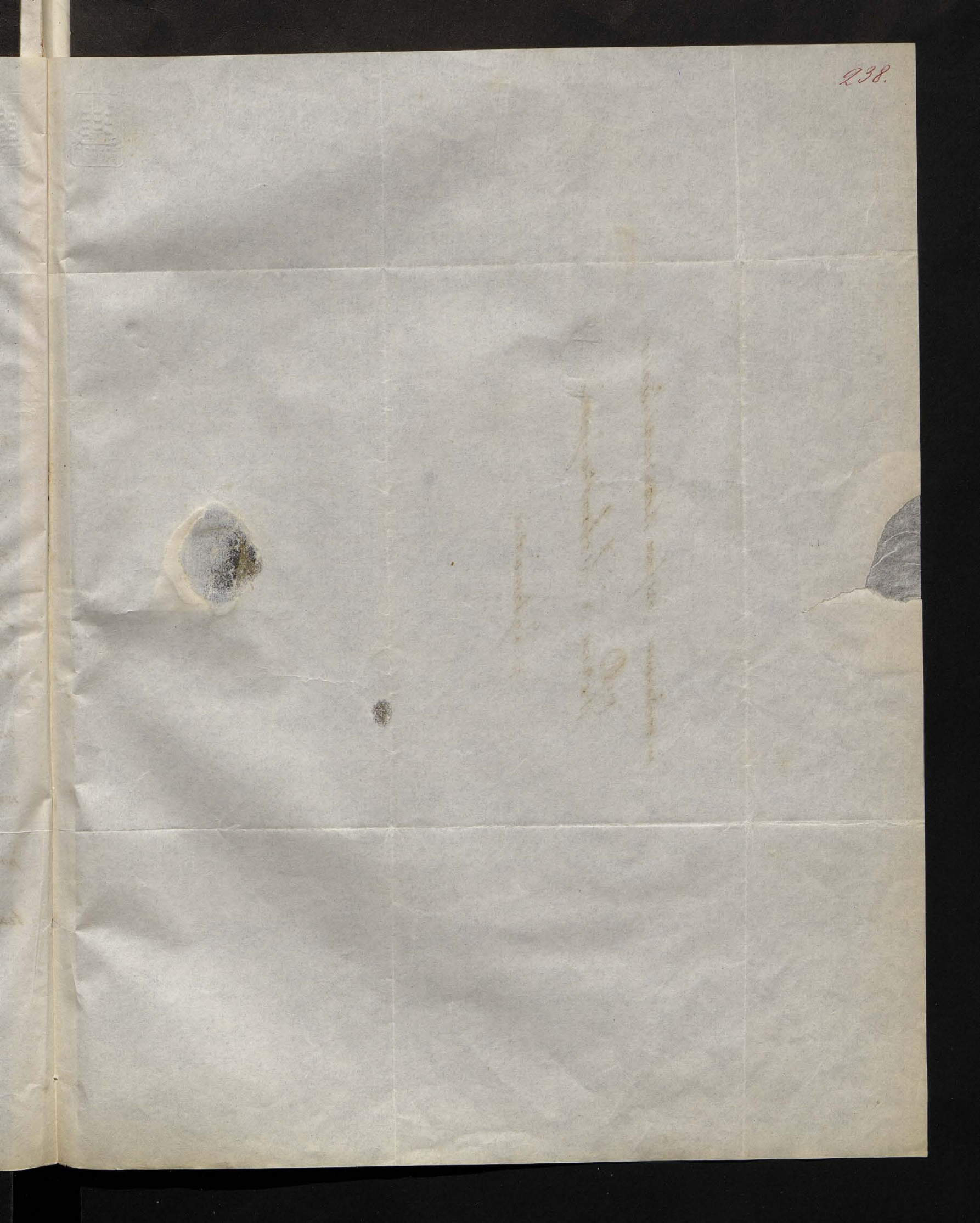
Polstarofskiowski

My dear Mr. [illegible]

[illegible]

[The following text is extremely faint and illegible due to the quality of the scan and the condition of the paper. It appears to be a letter or a document with several paragraphs.]

[illegible signature]



Wilmersdorf 7. 7. 1871

Wana & Dobrokrizgor

Lybomine





Ch

239
Vancouver, ce 4th sept
1854.

Si vous pouviez voir toute la
douleur de mon âme, vous auriez
si fort pitié de moi, que ma faute
ma petite faute n'aurait pas pardonné
— Pour cet autre moi, et cependant
je vous jure que je suis blanche
de tout péché envers vous — seule
j'en porte le fardeau, — et viens vous
supplier à mains jointes d'en
accorder un véritable pardon! — Soyez
généreux autant que mon cœur,
ma pensée vous admire. Hier
je me me doutais pas qu'il fût
si tard, ayant demandé pendant
l'heure l'heure qu'il était; on me
dit — qu'il était 9 heures et quart

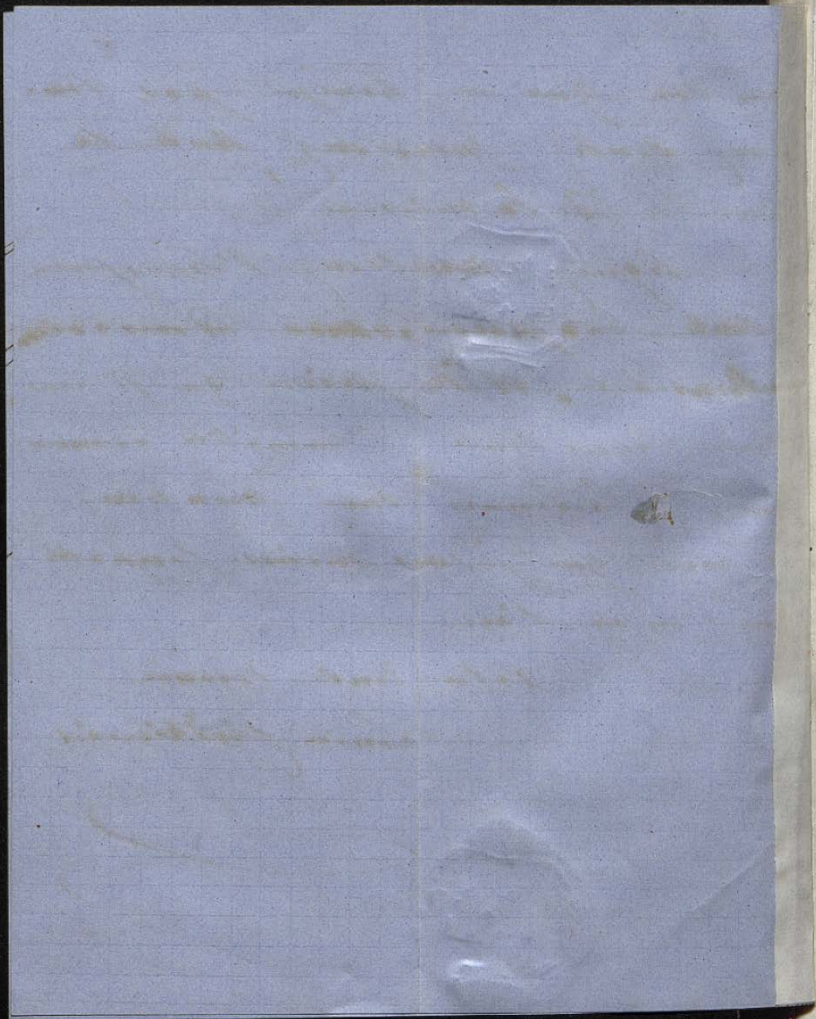
je crains, qu'une & heure suffira
pour faire le trajet de
Pistoia à Varsovie - hélas !
je n'ai plus de temps de toute une
heure ! - une heure ! j'ai guel,
pris dans la vie, tout un siècle
de douloureux regrets - par suite
mon Dieu ne me condamnez pas
à ce châtiment, et priez pour
que j'étais trop heureuse, et
trop fière de vous avoir cher-
ché, pense que ma souffrance
ne soit pas immense - je
suis d'être entendue par vous
mais je sens le besoin de vous
me parler avec fermeté, et de
exprimer toute la profondeur
de mon doute ! la visite à

mon son qui m'a trompé, tous
les vœux sentis Monsieur, toute la
continuité de la mienne

Après Monsieur l'expression
de toute ma peine, de mon admiration
et d'enthousiasme, et la prière que je me
permettais dans toute l'humilité de mon
cœur! Pardonnez moi Monsieur,
et croyez que je suis moins coupable
que j'en ai l'air

Votre toute dévouée

Louise Chodkiewicz



Ch

Lundi matin
24.

Vous partez au jour d'hui - laissez
moi vous exprimer encore une fois,
tout ce que mon cœur contient de
regrets sincères, d'avis si peu que
votre présence ici, - laissez moi
presser votre main avec amitié, et
vous souhaiter un heureux voyage
et surtout, un bien prompt retour
je fais vœu à Donlle titre
comme Volhynienne, et comme
un être qui, tout en professant
pour vous, la plus grande
admiration, s'est trouvé malheureuse-
ment bien coupable envers vous!

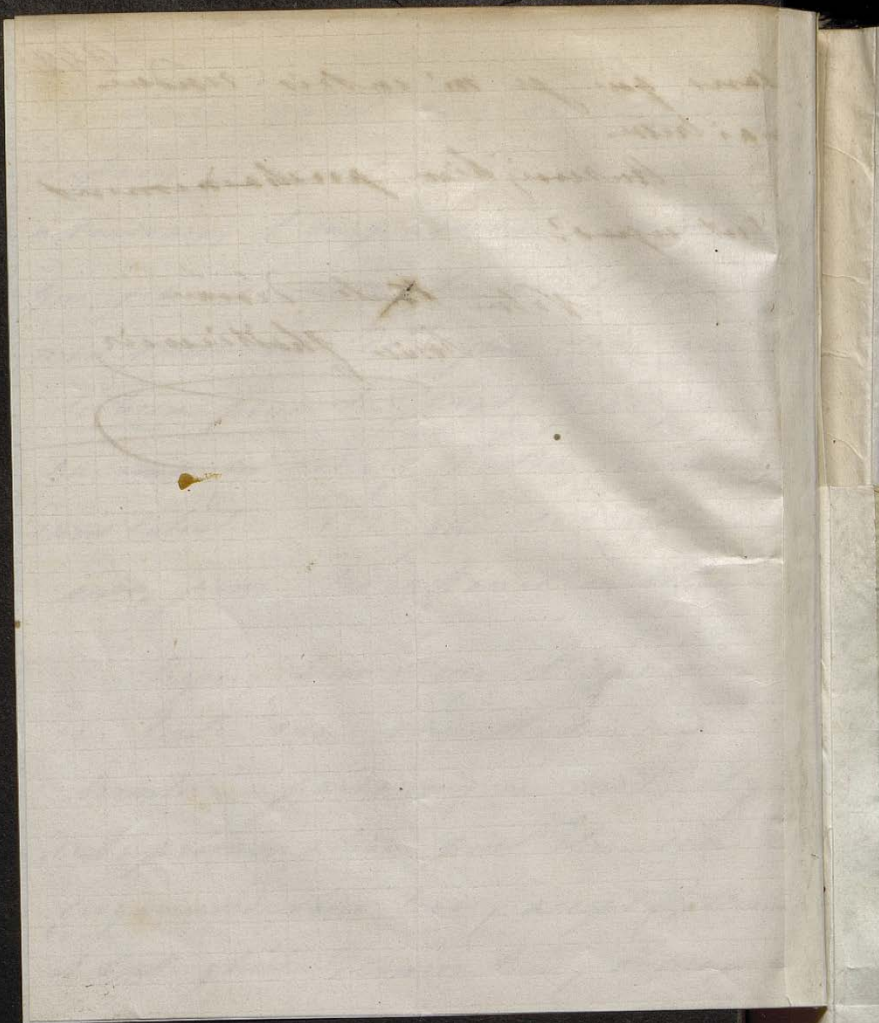
J'espère qu'il me sera donné
d'effacer pendant votre second séjour
à l'anserie, l'impression désagréable
que j'ai eu vous faire - et comme
mon père me dit, que vous rendy
si bien pour le mal; j'ai pu
peu ou m'aider de vos conseils
dans l'attente rose qui se déroule devant
moi, pour les affaires en Angleterre

Après mon sincère l'expression
de toute ma vive et sincère
amitié - pardonnez ce mot, il y a
une supposition peut être dans la
phrase - Devons nous l'accepter? Mais
il s'est glissé devant vous à l'improvise

sans que je m'en sois rendu
maître

Aurais-je bien prochainement
à cet usage?

Votre ~~très~~ dévoué
Honoré Thackeray



R. 1850 28. Maja.

do czasu i tak miatem przynajmniej wiadomości o 2 Stanowiska
 Panem w Dubnie nie mniej zbiegły by odpowiedzianie prawnie, naj-
 większy przy chorze bracie szarym, przy interwale - Krotki czas
 tytuł dyplomatu swobodny w Ameryce, Holandii, Austrii - a w tym
 the present the state nie wskazywać byż mieliby Panstwie które więcej nie
 panuje miatem w do kwalifikacji widoki szarym - szarym szarym
 ten widok który swobodny w Warszawie szarym, szarym jest
 on, szarym w Stanowiskach byż mieliby przynajmniej, szarym szarym
 to przynajmniej szarym i do mieliby szarym szarym szarym

Pan Klemens nie przynajmniej przynajmniej w szarym szarym szarym
 szarym byż mieliby szarym i do mieliby szarym szarym szarym
 szarym szarym - szarym szarym szarym szarym szarym szarym
 szarym szarym, szarym szarym szarym szarym szarym szarym
 szarym -

szarym szarym szarym i do mieliby szarym szarym szarym
 szarym byż mieliby szarym i do mieliby szarym szarym szarym
 szarym, szarym szarym szarym szarym szarym szarym
 szarym szarym szarym - En fait de politique provinciale
 szarym szarym szarym szarym szarym szarym
 szarym szarym szarym szarym szarym szarym
 szarym szarym szarym szarym szarym szarym

une place, c'est l'homme qui en fait la part - sans doute car il pense
que nous ne pouvons perdre à ce jeu échange -

Prat więc takolwiek lepiej ważyć - jeżeli Myślenie tego polskiego
sąskiego jest sztywność Pa wam spotakanie powiatu Pana, wam
mógłby porównać polityczny lig między 2 różnymi typy - a nawet sta-
ły z wielokrotności inżynierii ich Pan dawno ożywiłby ich wian
wielkość i wyłokię Pa Różne postanowienie.

Karol Gładkiewicz.

2 stycznia d. 28 maja 1858

Hande

Hande

Hande

Hande

Hande



at the time

Martine's father's death

at the time

for writing

at the time of the death of the

Książkę do Ożeskiemu podesłać mi proszę Pana Aleksandra Prę-
 dzieckiego przypominam się panu Panthier & Strykowskiemu wyrażam
 uprzejmą nadzieję, iż od Pana też otrzymam jeszcze kilka
 potrzebnych wydań Włostwa Włostwa w dawny Polak - czersty exemplar
 należący do P. Dwornickiego oddać Panu Sobieskiemu do Lwowa
 i dążyć - Wskazywać mi zawsze mi mi - mi mi o wojnie, pisać
 o niej kładąc się podług siebie nie wiedząc tem, jak być powinienem
 pisać - O Pan powiada o tajemniczym Włostwa które się przed-
 miotem tych słów opowiada i widać, że nie jest to w tym
 sensowne, jakkolwiek przypominam, że w onych dziełach Amsterdańskich
 były trzy tomy i dwa, które zostały wzięte w dawny angielski
 język - ale nie należy zapominać, że Panu tak słownie mówię, że
 może Pan sobie do najgłębszego przemyślenia powrócić, iż
 wcale nie jest to Amsterdańskie i Kłopoty i Kłopoty na pewno
 nie jest to Amsterdańskie, ale Panu Panthier & Strykowskiemu

2 lutego d. 20 czerwca 1853.



246



Waverley

of the

to the



[illegible]

Janine Wilbur nee Lane Holbrook

May 21 1892 Stage

Rare Photo. 1857

Z Młynowa. d. 8 apryla 1855.

...in the

...from

...policy

...be

...my

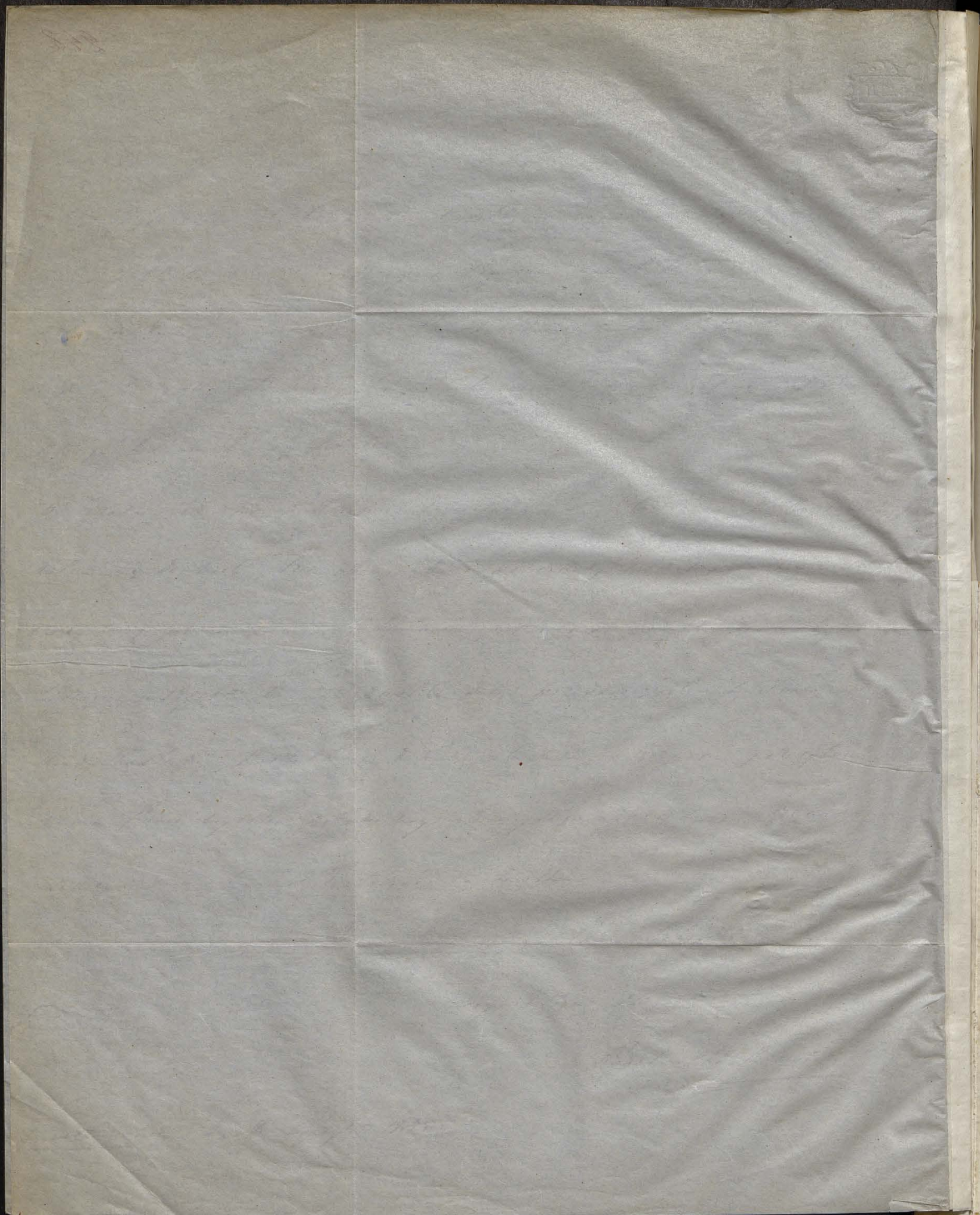
...happ

...with

...to

...know

...2



[illegible]

mit einem. Auch die neue kleine Bibliothek, in

genauem Fortschritt in der

in der

Wannem 4. April 1852.

My dear Mr. [illegible]

I have just received your letter of the 10th inst.

and am very glad to hear from you.

I am well and hope these few lines will find you the same.

I have not much news to write at present.

I am, however, very busy at the moment.

I will write again when I have more news to tell you.

I am, dear Mr. [illegible], very truly yours,

[illegible signature]

I have the honor to be, Sir, your obedient servant,

[illegible signature]

I am, Sir, very respectfully,

[illegible signature]

Pranorany Pami Józefi!

Normanizacy, stan obecnym uduccia
 Trumfego, czyż si morda ledri do
 miedzy mi tyłko utrymai go mi
 data quo, ale namot polepuzi do
 puzego stapia. Wamuki moje
 do kogo ruzego Pater, czyż si je-
 drak, kochany Pami Józefi użo
 kiedzi, ale kiedzi, miedzi do pater.
 Kiedzi piż tyłko rana, miedzi
 biesowunkawo mi waleo, jęli mi
 użo kiedzi miedzi lub kama-
 to do kiedzi; jęli mi to miedzi


skarai' ei puu penne na na kar.
ka, jifka na mižka tal iuna goti.
waua a lekka, uindrens. Wytawian
sobu jik eū maruergo mte pso.
Poryje. Kuciois muckaj, Japoli iō.
Tjeli voruvalniajē. Lardien crana kai
eū se Tōtka penne ruztnei euk.
flanela na catem cile. Wiron
Dua homidruu udrāi na 3 lub
4 goding potoi pod utmanu na
dōteli pūvāding hompnefte, r

płotka we dwójce stojącego, zmasa-
 ną w cięptem francuskim winie;
 na winach opasac się trzeba
 w obrotu posmem planetowym;
 dobre go obciężę. W piątą godzinę
 po śniadaniu, i po obiedzie
 melonach malinami (nuncij' wędz.
 tyż i tak stojącym / przepisanego
 dochochu. Wina czerwonego
 w miarę potrzeby można i ochol-
 wucha używać. Nie kłasić się
 w tożko z zimnem nogami;
 a wogółem nie jeść i słodzić,

26
ale konduktu poci chodzenie
po pokoju. Oboi poci wyjecha
Pier lotu na szes samy
a i wadnani wyjeżdżeni
rebecij trawny Sami go
refie radzoności szes tego
poci i wój mi sprawy
po miedziach cześci. Awar
poci i repowienie szes
pomiaru i gębokiego pomiaru

Wronnie 26 grudnia
1896.

L. Chatałowski



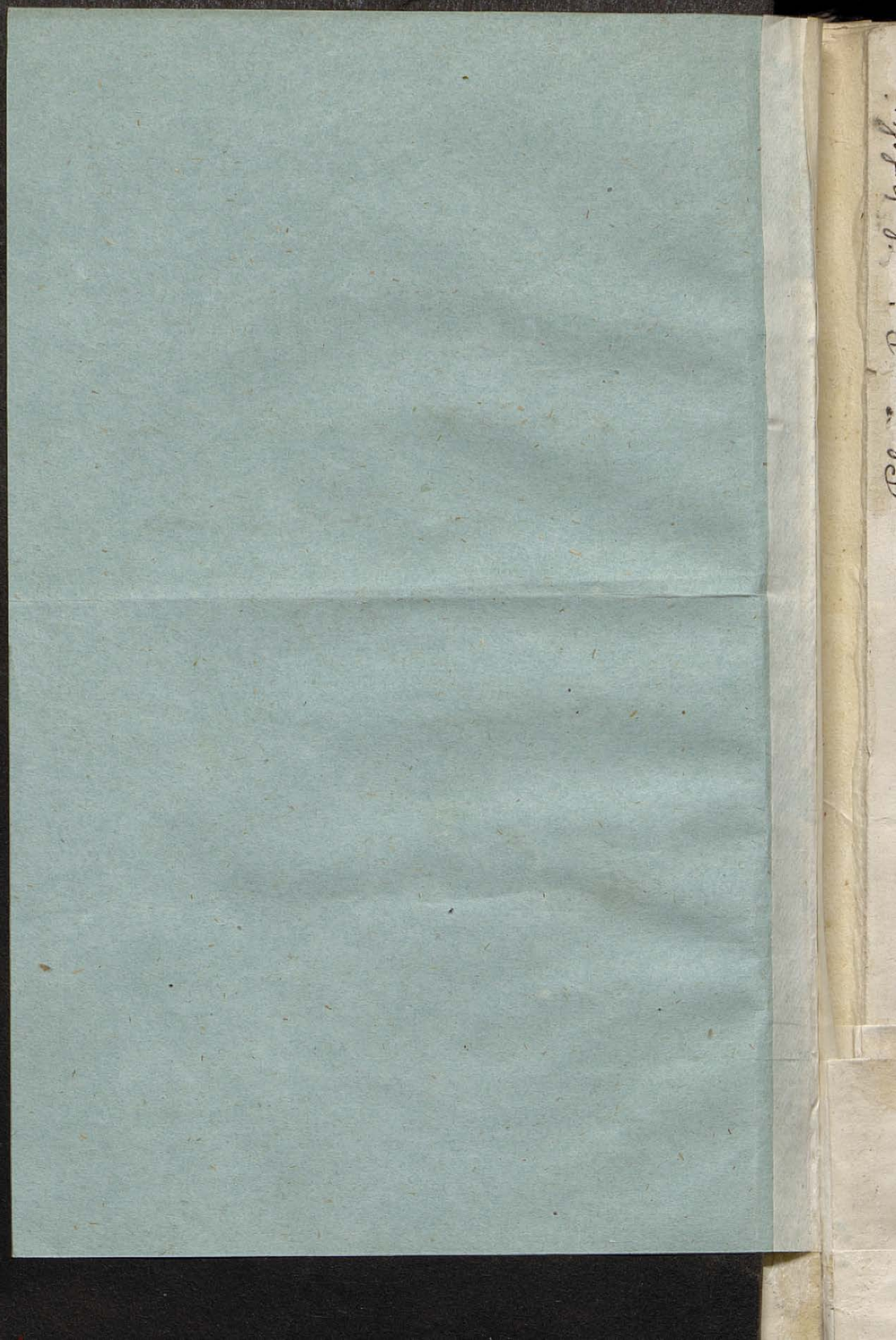
Deint. cortie. peruvia
 in regii (ex zij)
 zij.

Othevi in hui 33.

Met bis de die
 wechleat.

26/11 856.

D. Schatubing



Srebrnyy Karm Jostie. 'Najpikatu
 u podwarym lotu o kumy: letuiz,
 po sdrstam i i re kadyu rarie mserjo
 mytaran i i re gawie. Dzi: gzy msero,
 i i wogom i i melpic o kumitow i i ego
 pmedionizim, pomas, btagan, a i i kato letan,
 nejannowizy andymy: ten mypau, i i wa-
 runkim konicnogo melpicim i i kato-
 runny po drade, bo kato to ma by
 wady i i miedionthym ariky: mady
 napawidno was kumy: let mady: kumy:
 mygaw kumy: To i i rali: kumy: ad
 kumy: i i kumy: kumy: i i kumy: i i
 kumy: mady i i jume urkareu.

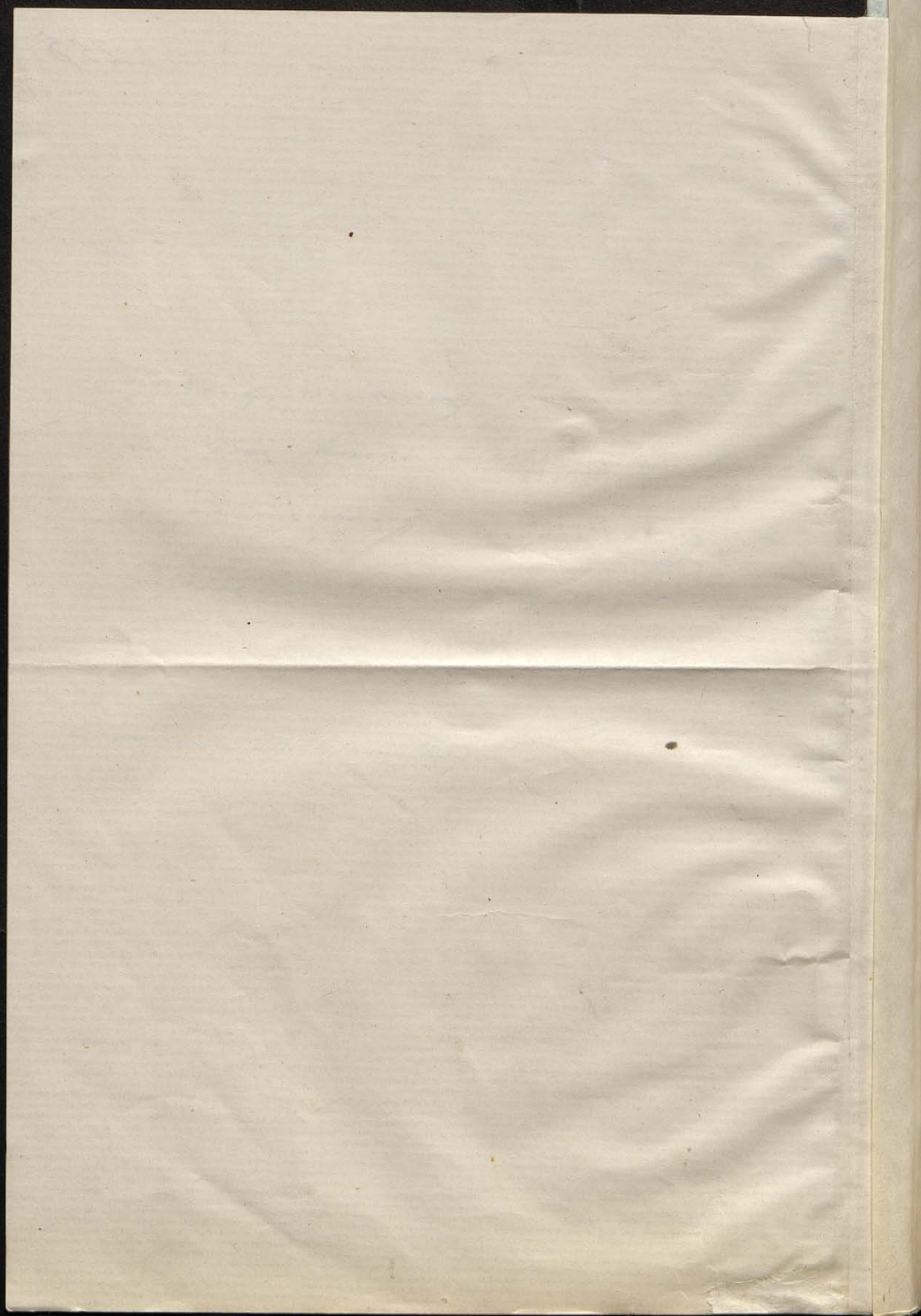
hochang, namang, Pami Goupi, nich
als Thag Kuepi i utzungung ka Iabun
i poture nassig, — suchung als in
wiesag, a Koon puy'ung sedecorne
un'stinnin od nenn hachig, pegala

Wannam 29 Stgen 887

Chutakim

253

much
to be
on
ne
negate
to



Jasne Wielmożny Panie
Dobrodziej!

Nie bierz miś za złe, i rozprawy tuska-
wicy darować, dobrotliwy Panie, że do
tąd na nieocenione i tak drogie dla
miś pismo Jęgo nieodpowiedziałem.
Kolesnie mi to ciężko na sumieniu,
i gnęź mój zwieszę, lecz ciężkie praw-
nie niezdrowie moje, jedyną tego sta-
to się przyczyną. Nieograniczoną pro-
to uprosi moja w Jęgo anielności dobroci,
zjedną mi przebaczenie, i mimowolną winę
moją, niechcę Panie, w rękę cie wypocząć
zaliczyć. Rozkaz Jęgo spełnitom ja Pan
Klemens Rodziwicz, należę do niego po-
słuszeństwa i z tym moim odobrat. Dziś
o tym donoszę Jęmu Panu Dobrodzie-
jowi, miś mój tego miłkaniem przeżiję,
jak wiele mi się w rękę cię wstydzić

nie swoim piśmem. Naprawdę nie należy
to było dla mnie prawdziwą przyjemnością
i przysięgam otrzymać stół kilka od tego, kto-
rego właśnie przynioły, zastawę i łyki, wysono
zawrac w mój duży oceniając, i coś dla tak
stępując mającego oddać. Tę stół kilka złota
możesz otworzyć po prostu mój tego kapłana,
żadnego ci blasku nie przyda, turkawę Penia:
bo kto tak w sercu i stawę w ludzi bogaty, to-
mas i świat cały może światłości i blasku
nie czuwać. Lecz tym chcielibyśmy chwycić
stół wyprawić w dżigunów mojej, do której
tak stępując, Panier, mój tak prawo. I tu
mnie chcę w tym trochę więcej serca mojego
umyślnie i z Abogga drogi. Panier
Dobrodzieciwa, lubym. I z dżigunów i Lu-
tem. Sami przestawiają się z sobą

Tyżenię moje i tyżenie bógostawicię
 przy tej błogostojności, i dziś w świecie
 istnieje Nowy rozum. Niech ta okropna
 anichizacja eklatuje, co tu natęża, przy-
 wiecie w progi tej domu niechliż uctwa-
 mi i bógostawicięstwa i bawisła na pę-
 go Chrystusa! i niech ten Bóg wszechmocny
 uderzy tej wpyrtaję prawdę, i w powieści,
 pomysłowości, przegnie i wdrożeniem
 podług upragnienia duszy mojej, i Tyżeni-
 ę starego tej serwa! - Kier to przyjaźni
 wiek w tasiu Tobie do brzości Panie,
 i chciej wierzyć niedorównanę cię i
 temu wyrokowi upragnienia i jaśmi-
 jestem na zawsze Obcy

Jaśmi widmożęci Państwa

Do brodzięstwa

Naquiętych stęży X. Chorobyjanki.

20. X. 1858.

1. X. 1859.

Wł. c. w. a.

1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900

P.S. Cieszyński, Dziennik Polski
wyśle po każdym kwartale przysyła
mi pakę numerów i opłat i doli-
wiających za przesyłkę. Lito-
wydę ja zwracam kosztu
i do wasz za inwersja
dotęgam. Dziękuję
Gazeta Polska tak robić mogła.

Paryż dnia 29 Lipca 1862.

me dela Harpe N° 6.

258

Wielmożny Panie Doły,

P. Gregorowicz z Warszawy podjął się być dla mnie
kommissyją mającą na celu promiszowanie inseratów pmeremnie
nadesłanych w Gazecie polskiej. Ja regularnie
na ręce P. Gregorowicza odsyłałem pieniężne należne
dziennikowi za uskutecznienie inseratów i ostatni
razem jeszcze to jest w początku Lipca datem
zlecenia zapłaconia 249 franków do Kasy
Gazety Polskiej. Lecz mając cokolwiek opiera-
twie P. Gregorowicza pominął nowego zlecenia
jakiemu datem — zlecenia jako następująca z
kontraktu zawartego pmeremnie tu w Paryżu z
rozmaitymi klientami którego nie dotrymania
grozi mi procesem — aby inserata moje regular-
nie w Gazecie polskiej były promiszowane, dotąd
nie widzę ich zapłat. Proszę więc Wgr.
Pana Doły, choć niernajomy, tak w interesie

moim jako też dziennika zamieszczać regularnie
następujące inserata:

Aptekarza Grimaud-

- 1^o Fosforan zielony który rary na miesiąc przez rok.
- 2^o Syrop Chrzanowy z Jodem id — id —
- 3^o Szparycowanie z Malico id id
- 4^o Pigulki z Malico id id

Zaden z tych inseratow w jednym i tym samym
numerze znajdować się nie pozwolien.

Aptekarza Cauvin

- 1^o Doniesienie Lekarskie który rary na miesiąc przez rok.
- 2^o Pigulki Cauvin id id —

Aptekarza Wislin

- 1^o Perles Purgatives wszystkich osiemnaście
a jest do dziś ogłoszonych dziwić.
- 2^o Papier Wislin osiemnaście a jest do dziś
ogłoszonych dziwić.

Aptekarza Leroy

- 1^o Syrop Siarozany który rary na miesiąc przez rok
miesiący

Doktora Marie

- 1 Bandaz elektro. indyanny 24 rary pro-

Dwa razy na miesiąc a już dotąd ogłoszonych inseratów
 dwanaście. W końcu tego ostatniego inseratu dodać
 proszę, Można dostać w ~~Nagary~~ Tygodniku Mod
ulica Zabia N. 956."

Do 15^{go} Czerwca uregulowatem rachunki i zapłacitem
 wszystkich inserata drukowane w Gazecie polskiej wygw-
 szy Papier Wlinski i Perles Purgatier za które
 w końcu miesiąca Czerwiec Sierpnia przyniósł nakerne
 nadeszłą. I zyczył bym dotąd wprost z redakcyi mieć
 sto sunek a nie zaś przez pośrednictwa, bo stare
 przystoić moi, że przez prosty wilek nie tyje i to
 jest święta prawda. Ja chcę najprzedej wychodzić
 i dopełnić zobowiązania a tu wskutek opieszałości i
 zaniechania mogę się narazić na proces za niedotrzymanie
 warunków i ciężko zapłacić więc nie ze mnie pochodząca.
 Zaklinam więc Młana Dobry chciej zarządzić niezwł-
 -ocznie aby Gazeta polska, tak jak dawniej - tak i nadal,
 regularnie, w terminach oznaczonych powyżej, wskazywane
 inserata ogłaszała, a prośbę szerszej widziemości nigdy
 Panom chlebać nie dam na zapłatę i prohardym
 kwartale płacić, albo narece Pa Gregorowicza,
 albo wprost w wexlu nie zaniecham jak to dotąd
 robitem. Teraz jedna jeszcze okoliczność. Ja Dziennikom
polskim a mianowicie Dziennikowi polskiemu z
Lwowa i Czasowi z Krahowa płacę po 15 centymów

za wiersz Gazeta za polska biuro odemnie 20 centymów
za wiersz z tego jak tamte Dzienniki ^{inzeratowi} oddają mi
po 20%; ja za kilka tygodni franków ^{inzeratowi} jeszcze nie
teraz wprost, to rychło spodziewam się wrócić
nad sytą Gazetę jak i innym Dziennikom polskim
za stworze więc uważałbym, żeby Gazeta polska
(niegdys' Codziennik) której jemu tak parę byłem
korespondentem, traktowała mnie przynajmniej po
równu z innymi i tylko 15 centymów za wiersz,
nie zaś 20 jak obecnie, liczyła. Biedny emigrant
jak ja ^{może} od lat 14 we Francji musi ciężko pra-
wać i zabiegów trudne robić aby uciec i honorować
się ^{może} w obcym kraju. Znaćto gdzie mają Włan
szlachetne uczucia abyś tego nie uził i nie uwró-
cił. Ja pracuję w agencji Kavas o której Włan
Dobry zapomniał się. Moje zatrudnienie polega
natem najmod 1° aby wrysować Dzienniki, rozprawy
i polskie kontrowersje ^{dla ministerstwa i dla wojskowych} (czyli ^{przecież} dla rządu
francuskiego i Cesarza nie zawieszając 2° tłumaczyć
streszczenia i podawać w agencji Kavas wypłatę
z Dzienników polskich i rosyjskich publiczności francuskiej. Proszę
możę się interesować tego pomiaru agencji Kavas i w wielkim biurom
trudniłem się inzeratami, ja więc powiedziałem myśł
przeistnienia do Dzienników polskich różnych inzeratów
z Pariza które zlecenia otrzymać mogę za odstępstwem 20%
ze strony tychże Dzienników na moją korzyść i to mi nie
leżę nadzyna.
W nadziei że Włan albo sam zechce mi odprowadzić albo
zarządzić odpowiednią moją myślą i zwrócić przynajmniej
Eliorodki ada.

Wielmożny Monia
Dobrodziejce!

W ostatnim liście do Ciebie mojej, oznajmując mi że miała przy-
jemność widywania Pana w Łyżomierzu. W wiadomości mnie
zarazem o intencji Pańskiej sformowania Skutku którego
trzeba, ma być opowiadanie całej familijnych ostatnich
klasów, między innymi ma być umieszczone historya tytułu
siej familij mojej - szczególnie W. Jana S^{ty} Opuskiego późniejszy
Marceusza Trybuna W. S. i W. Stratyński et. Ponieważ
to jest fakt historyczny, ja że samy strony mi nie mam
pamięci - a chęć ułatwić W. Dobrodziejce drogę, w tem
celu udałem się do Archiwum gdańskie przez dobrego przyjaciela (Chłopa
Jędraka waszkiego) w tem interesie traktującego z należytym wyjątkiem
Sprawy 1 aktu dramatycznego w Bractwie odbytego w Sejmie
Aktyhozarym który W. D. moimże powiadamiając przesyłam
a że w pliku być może ten 2 akt w Witku odbytego

to ich prapierzy tygusa szc. Dobry sprawy wyprawy takowe WSD
dostawia mi omminkam. Jednakże superacje splemiat sprazę
życybym wiatu jaku wlasnie WSD moze byj pnydatur
bo moze natrafia nataku ktore w Lawodki tamkin moze
byj wrytuan - pod wrygdem styh, fakth, historyji, et naw
samotu wimory powrzice gotow justem sprzymimowu.

Moja Lona dodaje. "M' Krawuiki a beroin szc pnyez juntaf-
catur concurnant witu familt" szc szc ta neu tu jamu
jen wyrarona a mam 5 tygodni do wyjarda to jeli dhuw
czasu WSD samy powrzice na objamini swego szc
szc miu ochoty dostawia potubn dokumentu WSD do
szc szc - a na teraz spranam o smyziu nowy
wysnamu najgłebnego szc szc szc szc mam konow
dostawia szc WSD szc szc
Dobrodziej

Najmniejszy szc

WSD szc szc

1880 r.
Listopada 6 dni
Wilejskiej Gub.
p. Brimankowice
w Brankowice.

szc szc, szc szc na imie szc szc szc.

W. H. J.
argate
tan
moss
w
4.
in
Smith
ca
s
argate
or

19

The first papering of the house was done by
John in 1800. The second papering was done by
Lynch in 1810. The third papering was done by
the same party in 1820. The fourth papering was done by
the same party in 1830. The fifth papering was done by
the same party in 1840. The sixth papering was done by
the same party in 1850. The seventh papering was done by
the same party in 1860. The eighth papering was done by
the same party in 1870. The ninth papering was done by
the same party in 1880. The tenth papering was done by
the same party in 1890. The eleventh papering was done by
the same party in 1900. The twelfth papering was done by
the same party in 1910. The thirteenth papering was done by
the same party in 1920. The fourteenth papering was done by
the same party in 1930. The fifteenth papering was done by
the same party in 1940. The sixteenth papering was done by
the same party in 1950. The seventeenth papering was done by
the same party in 1960. The eighteenth papering was done by
the same party in 1970. The nineteenth papering was done by
the same party in 1980. The twentieth papering was done by
the same party in 1990. The twenty-first papering was done by
the same party in 2000. The twenty-second papering was done by
the same party in 2010. The twenty-third papering was done by
the same party in 2020.

1866
1870
1875
1880
1885
1890
1895
1900
1905
1910
1915
1920
1925
1930
1935
1940
1945
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1990
1995
2000
2005
2010
2015
2020

John Smith
1866

John Smith

Wielmożny Mój
Dobroczyni.

Twoje Pismo otrzymałem kiedy już
Interesowane Dokumenty były do ex-
pedycji przygotowane, zatem wysłałem
mu 1⁴. m. Zostawiając sentę do czasu
w którym będę miał przyjemność os-
wiedzić Ci moje Pismo moje submisję
do spodziewam się, że Ci się zawita
do Litwina i pomówię o sprawie
o tem w przyszłości papiery i roz-
strząsają się dowiedzieć się mogłem.

Wiedomości ostraci jakę Pan poro-
dził w swym przyjacielsko mocno mi
obento gdyż wspotrzaie jakie Panstwo
Wasyu skazywa w obecnym potowim
sob drogich serce miy drogiy Kony
mi more mnie wznieca by obajztrane

Wiekomieniu dżikuję zw wiad-
mości o crobach ktor miy interesy
a Ze sam 16 wybieram się do Kony
idęcy Łutem na teraz uprzanam
o przyjaciu wyznania prawdziwego
wspotrzaie i sercego Szacunku
Z jakim mam honor Kony

Do Wieruszy Pana Dobro-

Antyja

Najmiej

Michałowicz

St. Grudni

1855

B.

Janie Niemcewiczowi
Dobrodziejowi.

Mając potrzebę mieć pod ręką swe Genealogie (w archiwalnym formacie) które
z papierami moimi w projekcie p. m. Łyżwiński miałem honor u Pana Kosińskiego
zostanę o zwrot oney, wraz z innymi papierami, które mi mają być dane. Stę-
nowi to sprawa Skarżyskiej Opieki a które dołączam tylko jako pamiątkę.
mogę się przydać dla badacza historii narodowej, jako: kompromis Wojaka Polskiego
i innych etc. — Co do Genealogii domu Kiełków które Pan Dobrodziej
mię przygrypsze, takowa w naszym althimium się znajdowała, ale najcięższym plikiem
i materiałem nadpisze to oddana p. Regentowi Świdzińskiemu, około 40 lat temu; prosiła
syna tego by aby u siebie odstąpił takową. W Winiuchim: kończy na Janu
Wojewodzie Polackim Holmami Władztwa — kiedy ciąża u tego domu była Pani
Wojewodzina Dembowska (Kiełkowska) po której mamy dokumenta, a to były
jennie w powyższym 19 wieku. —

Wiedząc o mnogich kłopotach sławnego Pana Dobrodzieja a tymczasem już
dwa dokładne chodzące o Skarżyskiej Opiekę kupię się w tym sprawie
jaki to munażę — to mogę zrobić ekstrakt tej sprawy, a któryby
mogł służyć do podstawy chronologicznej do omowy zamierzonego

ponieważ mam parę innych swobodnych. W takim razie muszę Panu Dob-
raczy mi prosić moje Dokumenty kontynuacji wszelkich książek i druków
albo innych, które mam u siebie, zatem niepotrzebne.

Moja żona doszła do domu, miała tam cięży samej już do Sanatorium.
Mr. Keller po kilku groźnych niedożywieniach choroba - leży
między nogami, ale dzięki ich ostatniemu niedożywieniu zachorował już zupełnie
mam do tego nadzieję.

En publicis: w Komitecie naszym wtoi: Wileńskim, w którym miastem
Konsul Kaniada. Wskazywamy nam sprawę pod przewodnictwem S. Jurkiewicza,
który, dla osobistych powodów (będzie liberalnym o ile go znam) ponownie
zawetowanie, że jest antiliberalnym i w tym duchu chciał ki-
rować Komitetem - ale ponownie nie mówimy jego planów, bo chociaż
został znów wybrany na Karskiewicz w ostatniej styczniowej elekcji,
ale nie został naturalizowanym, a harano nowe wybory w Maju, na jego
miejscu. - Teraz dochodzi nas wieści o 2^o jakoby Rząd chciał się do
wykupienia całej ziemi wot. za opłatą 5⁰⁰ i amortyzację, co
byłoby może, gdyż jak mówię, w centralnym Komitecie proci i ostro,
nie z celunków nie ma żadnego majątku.

W słowa doszły z kontencji u nas, szkoda tylko że matrydru-
kacja Słipi, a format zbyt duży jest niedogadnym,

w nim w formatorach i perimetrach nie ale się natęży. ale
nieakuratno w wypracowaniu. Dodatek do 1^{ty} misji karetra
wraz w Stow. które by powinno prawda, Lawm i uszagi.

Przypomnę sobie, że Tadeusz, pamięć i Pamiątkę
Ludzi, wyznać i pisać, a prawdziwym
i głębokim upoważnieniem.

Yours Wm. May Jr Aug
Dobrokey

Mary Dwyer

P. Liechmannwald

20 Aubrey
1859
Boneyhow



[Faint, illegible handwriting in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible handwriting in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible handwriting in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Ciechemuś

266

Jaśnie Wielmożny Pano
Dobrodziej.

Niesprawnym z responsem na list Pański do w.
Działem z P. byłeś wzwany do Kijowath ulocenia
tam programmy Słoty Reakcy - oirem nas
pisma periodyczne Naukowicy. O wyborach
tu Majowych wielkim wiadomości i możności
sz. uwagach dowiedziawszy się że P. Dobrodziej i
Staszk nadat opublikował Słoty Włoszów - t.j.
że wżycy już wmięgują cenę Kaski smieszka
zamieszkał, ba choi tutaj wyszłego wstąpienia
nie tacy na wdzierności sąregości wspotraczenia
boi jednak widzi Kaski i mianem Kaski
Podzielał Smutki Pański z powodu tygodnia
z.p. mianu Pański. W tymże roku jednego
Dziennikowego

Moim zdaniem kto by przesłał — przesłać ci
nie. — Stunned więc domi w pogankach Grecy
ciężono się z smierci, że do legnego żywota powo-
łani zostali — więcej u nich prawdy było niż
u nas (t. j. w naszym wieku) gdzie wrzucamy często
pod gruby kałobę, a tylko powierchowe, smugające
się wesołości i interes.

Uwagi Pana o dokurty (Wt. z radu Stann
jakoż nie maś jener powścią.

Chęć całkowitego poświęcenia Pana
kopatem się w Archiwum dla wydobycia wiado-
mości o Kiszack i o naszej linii — Kształt
u siebie sprawę której pro smierci Kettma
Jannu Kiszli et... takowe wiadomości zbiera
wkrótce Pan przesłać może umyślnie m
Migrem Pana Dobrochci tylko wkrótce do
wiadomości Ażby mi był przesyłany o ob-
jętym

i niewdzięczności.

Łona moja dzisiaj wyjechała z wiochy z Mr.
Keller, która od kilku dni wraz bawi z po-
wołaniem z Rygi, gdzie sam Mr. Keller został z
Matką. - Sama, zupełnie chorą Bogusław-
cila do Łódzowa, ale nader smutna miała, dzisiaj-
tego dnia ma być już w Wimbli. - Cała fa-
milia wraz się zebrali t.j. Sami Keller z 5
dziennymi a narych 5 formami już z domowemi
niepodleżąc, gromadzą a bardzo ucieszy.

Mr. Keller bardzo kochał te swej podróży, ^z ^z
Kajarskiego San bardzo był na niego tarkaw
ale w sepię z. przez 5 tygodni Ar. na Wm-
blowani domu jemu a L. dodano do romy
przeży a z. F. Dobroćniej Ławra stała
charywaty swą tarkawę pryncipia to z sta-
komunikacji.

Przemyślności wyznać iż kochać karmi
z Najwyższemu Szacunkiem i Upoważnieniem
Jemu Niechcącemu Pana Dobrości

Najmiej Dnia

Paweł Lechowski

23 Orewa

1859

Bonglow



Que nous étés bon, Monsieur, et
 qu'il est vrai que ces sont que les
 hautes et puissantes Supériorités
 qui savent pousser la honte jusqu'à
 la dévotion. Si vous avez
 une idée du culte fervent que je vous
 ai voué, vous comprendriez seulement
 alors, une partie de ma reconnaissance
 sans bornes — d'un bon cœur.
 Seront pendant de l'ouvrage de l'onten-
 tion Psychique j'oublierais de vous
 mentionner, Monsieur certain
 Album devant contenir les vues
 des bords de la Volga, ces petites
 croquis peints par une main
 inhabile, seront principalement
 à illustrer les faits et gestes de



mon cousin dans un habit de matelot
dessinant cruellement les formes
un peu trop développées de sa personne,
s'immensément propre à tenir
principalement à laisser à la postérité
de Sahajsk, toutes les fonctions
de la nature illustres, servant
malheureusement à rebouter l'enthousiasme
de vanité qui seul donne l'idée de
voyage pompeusement décrit dans
les petites gazettes de Wilna
La fête Wilenska parait déjà, Liège
et Constantin en sont les rédacteurs.
après ~~quel~~ avoir jeté sur les bibles
primaires votre nom et
celui de nos plus beaux noms
littéraires, en nous envoie

269
x contenant des lettres d'autant
inconnues

x
un ~~monde~~ — que j'ai envoie en
joint avec un petit profil que j'ai tenu
naissant, comme ressemblance, je dis
naissant car l'expression en est si
douloureuse.

Jacquin du Tableau de Paris que vous
serez me sera renvoyé en tout
pas les types qui viennent à Paris
à cette époque — j'en enverrais
donc de vous la faire passer.

Quant à Koudrinski, j'en ai félicité
pas de ~~commentaire~~ de plus à votre
machine typographique disloquée
sans cela, et dont votre moisson
de travail fait excellentement l'usage
des disparates.

Sapereau est un coq qui se
fera mal à nos yeux par la voix
mal aux yeux par la laideur
prétentieuse et grimaçante

qui a l'air aussi noble que bonhomme
aussi insignifiante que peu naturelle.
Vous savez de quel mal elle est affligée.
D'ailleurs j'en connais peu, car ils n'ont
pas pour moi le sentiment d'arriver
dans une suite précipitée à la mort
ou au contact des petits esprits et des
causes mal placées, l'indigne.
et par tout par contre l'auréole de
Vénus sur leurs fronts étroits.
Faisons-mêmes nos gracieuses parades
à Sybille - il en sera bien fier
le ballon bouffi d'orgueil, toute
l'entourne aujourd'hui son apothéose
et qu'elle en voyant parer sa
médusité si je pense à ces
de l'athlète qui pourroit si bien
s'appliquer à nous.

Reste à voir, mais il se peut bien
qu'elle modeste alors qu'elle est grande.



Il alors me venait en idée la terrible
Madame Schibickine promenant
certain chape brisé d'as par ci par là
et cette vieille folle par là aussi que
nos gens plus ou moins bons
savaient pas ce que c'était —

Pas besoin j'en suis sûr
d'aucun de ces gens auxquels j'en
puis pas donner de bon conseil
des hommes !!! des valets et des
hommes d'attentivement !!! —

Aussi ce bonhomme si agréable n'est
jamais égaré par moi — il n'a
pas besoin de voyage pour se débarrasser
il verra — Dieu et le bon n'en
voudraient pas — Ces bons hommes
pour aller à Dieu, ils ont pas
pour faire l'affaire du diable —



Qu'adites vous, Monsieur, de votre
inaction — votre esprit si étendu
n'est pas plus que les plus grandes
sabines des esprits humains. ! —

Oui, j'allois concevoir une idée
si bonne au monde n'est rien
mais l'abandonner aux mains
des esprits de la foule, votre esprit
doit être mon dubius. !

Monsieur m'a parlé souvent de vous
et tout ce que je puis vous dire, c'est
que je prie pour vous, je vous
tiens — c'est que je vous aime
avec tout le dévouement, le respect
et l'enthousiasme religieux que
je mets à tous mes meilleurs

Sentiment —

N'espérez pas mon voir idée d'un
 j'ai l'air d'un vent — j'ai
 ce j'ai beaucoup pleuré, car
 que j'aime souffrir — j'ai enfin
 car j'ai honte que l'humanité ne
 veut pas l'honneur d'une femme
 qu'elle ne saurait apprécier — mais
 mon cœur sent et aime et il est
 bien sensible, croyez-moi à tout dévoue-
 :ment sympathique — la
 votre l'admiration aux femmes
 Merci encore et à vous
 toujours d'étonner, de reconnaître
 l'ance et d'admiration

Alexandrine Fiesch

Meilleures affectueuses salutations à

Madame Sophie —
mari se présente Ses hommages
Le 22 Mars

Si je ne vous ai pas dit jusqu'ici
 Monsieur, le bon et profond sou-
 venir que j'ai emporté du bien-
 veillant et affectueux accueil que
 vous m'avez fait et de l'amitié
 que vous me témoignâtes, tous
 les jours, c'est que le moment me
 faisoit défaut, non pas qu'il me
 manquait, mais j'étais à vous
 consacrer une de ces rares ins-
 tants de la vie, on l'éprouve rarement
 pas les autres heures — on l'action
 du dehors ne vient pas annihiler
 le sentiment.

J'étais parti de Lyttonia, sans
 vous avoir bien dit adieu
 à tous les deux. C'est si triste

de l'adieu, quand on ne peut
préciser le moment d'arriver.
Mais, mon incomparable sœur
s'esachargée d'ailleurs de vous
dire tout cela, comme d'habitude
m'arrivera l'âme, en même
temps mettez vos bonnes parol-
les de Souvenir.

L'île de Lohajsk que j'avais
écrit, Moudian, et j'en y
trouvais bien isolé, si je
n'avais en mon loupin
Constantin Tysekianov, un
fervent appréciateur d'une
personne. Nous juge avec
beaucoup et nous savons combien

Mais et moi nous souffrirons
 devons voir si. Souvent apprécier
 avec l'esprit. L'esprit étant le
 bien de la parole, le bien celui des
 états, juger de mon contentement
 devons voir ici comment et ce
 qui plus et moins est, aimé.
 Vous savez déjà peut-être le
 but du voyage de l'Institut in-
 tellectuel, afin de faire l'histoire
 et la statistique des rives de la
 Volga, depuis son ancienne
 source, inconnue jusqu'ici.
 C'est un grand et immense tra-
 vail que nous appréciez j'en
 suis certain, bien autrement
 que son district de Borsos.

J'ai vu ici les plans de la
rivière et des cataractes, qui se-
rapparent pour cet ouvrage
aussi que les Albums contenant
les croquis des belles vues et des
ruines historiques des rives.
Puis il imprimera la collection
des plaques que nous avons et
qui sont Lithographies depuis
les plus anciennes jusqu'aux
modernes et il paraîtra que cette
publication formera une
riche matière pour l'iconogra-
-phie Lithographique.
Ainsi j'ai besoin de vous dire,
Messieurs, que votre nom sur
la liste des trois privilégiés

Le grand duc Constantin, vous
 et la bibliothèque d'armes
 lithuanienne, que son nom
 d'or je est une des principales
 stimulants qui d'édouage Con-
 stantin des fatigues de ce grand
 labeur.

Les collections se trouvent augmen-
 -tées — de nouvelles armures, d'armes
 historiques, de médailles et de
 vases bouquins — parmi
 ces Albums qui à part être
 enrichis par Balstki se trouvent
 après paires, j'ai admise
 mes spirituel jeu de cartes

où l'expression fine et gracieuse
plus que la correction de
peintre m'a frappée; et comme
vous appréciez jadis les lettres
in vando de Barthélemy; j'ai
pria Constantin de vous
envoyer ces petits chefs d'œuvre
d'esprit; on les tient et l'expression
font regretter l'absence du
fin, comme peinture.
L'esprit qui se charge de
cette lettre. Me sans excuse
à vos yeux, Monsieur, la
langue, le désarroi de cette
lettre, ma hardiesse de vous

Proverbe — Si le malheur des
 Supériorités et des génies est
 d'être trop admises par des
 infériorités même, le grand
 privilège aussi est d'avoir
 anéanti toute faute par un
 pardon —

L'attend de vous — j'y compte
 et j'en prie pour vous avec toute
 la reconnaissance fervente
 que je porte à votre souvenir
 qui m'est un culte —

Agnez, Montier, mes
 affectionnés souvenirs
 et continuez votre bonne

et loyale affection à ma
Mère — votre indulgente
bonté à son indigne fils
Alexandrine Fiechanoire

Mon mari n'a pas des
homages

Après être convenu des affaires
Bibliotécaires, elle s'est chargée de nous
remettre Monsieur, Lettre de
M^{rs} Lefebvre - Vely avec l'expli-
cation de l'instrument, ou plutôt
de la manière de l'accorder.

C'est pourquoi, en conséquence, nous
demandons d'être de la majorité de
de demain. Et d'appartenir aux
acteurs — Dites nous, en
quelques expressions, Monsieur,
j'en compte agir que selon
vos conseils — Mesme les

refusé par, Brontë, j'en suis
enfin — ils ont tout mon
premier de votre bienveillance
si précieuse, à laquelle j'ai
passionnément

vous demandant mon réponse
j'en suis sûr d'agréer l'expression
sincère de mon profond
et inextinguible
reconnaissance

Alexandine C

Mais est-ce que par force

après du mantel et des
buffets et en

le joint en adhé-
sion avec les autres et reme-
nons

My dear Mr. [illegible]

I have just received your letter of the 10th inst.

and am glad to hear that you are well.

I am very much interested in the progress of your work.

and hope to hear from you again soon.

I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,

[illegible signature]

[illegible text]

[illegible text]

[illegible text]

Merci pour votre lettre d'hier
Monsieur et que vous êtes bon!!
Nous vous supplions de venir
à midi nous voir
Nous attendent avec impatience
Bonne nuit, je vous prie de ma
prière de vous dire toujours
Vos très affectueux
Alphonse

2197

279

2177

Alexandrine

Le 17 ~~Septembre~~ 180.

Ten'espérance pas, Monsieur, devant
prendre la profonde, l'immense gra-
titude que vous vous êtes acquise dans
mon cœur, car cela me semblerait impossible
de vous en dire seulement que-
j'en comprends et reconnais l'exquis
de bonté de votre mouvement en
m'envoyant ces précieuses lettres —
Car, vous avez compris tout l'effet que
votre lettre produisait sur une âme qui
de ses larmes bonté pour moi, oubliant
momentanément sa propre tristesse!
Larmes m'ont fait, Monsieur, soyez bien
mon pas pour votre bonté, mon pas
pour vos bonnes paroles, mon
pas pour les soins, l'amitié que
vous prodiguez à madame et à
moi soyez bien pour le bon sentiment
d'attachement, de respect, de

Normement qu'est la manière d'être
vos pères et vos amis me font la guerre
à l'encre m'ont vu vos bontés par
apporter son respect à l'admiration
à l'admiration publique n'est plus
mon mérite / ont fait votre en nos
cœurs — en un jour.

Pour savoir par son lettre à Perdre
votre femme caparçon, nous avons
gagné — et l'impossibilité d'enlever
dans laquelle je me trouve de quitter avec
les derniers de l'été mon jure très
mélancolique — Je regardais depuis
cette temps avec une nouvelle espérance
d'arriver qui consiste principalement
à me faire sentir les douleurs sans
me faire de ma que faire et la
multitude de mes volontés, de ma
puissance, de mon action sur
elles. — Les autres me dites, Perdre

de Prasin, m'approfondissant si même
 sous ses horreurs. Depuis son retour de
 l'étranger, j'avais cette grande anxiété
 d'aller lui voir sans sang-boute. Et
 je ne pourrais pas résister à ce grand
 malheur ! Ses lettres à moi sont calmes
 et sereines, elles devaient donner à une
 tranquillité de je ne sais clairement
 dans ce monde — et une tranquillité
 et ce calme m'effraye plus que ne l'aurait
 ses cris et ses révoltes — la souffrance qui
 ne se plaint pas qu'elle — qui désespère, qui
 vient du l'âme ! Ah ! l'être triste, bien
 mortel, Mortel et sans avenir
 de Dieu quelque chose paraît une énigme
 si on ne vient pas l'espérer comme l'espérance
 — une consolation — oui, l'âme paraît
 souvent une problème dont la solution
 paraît impossible, si au milieu
 des plus grandes douleurs, les mouvements
 de l'âme, incarnés dans la nature
 — une éternité lumineuse —

Ne croyez pas, Monsieur, que ces conseils
soient si fins, puisqu'ils choquent qui que ce soit.
Ses âmes les plus perverses, ont l'instinct
d'admirer, d'apprécier et d'être touchées par
ce qui n'est que de bon sens, de bon
sens. Quant à Marie elle-même trop élevée
pour ne pas concevoir d'une toute saphi-
stique et sacrée, les sentiments d'admira-
tion, d'admiration. Elle connaît la
force d'une amitié comme l'homme
de la condemnation vous choque, laissez
moi vous expliquer la conduite
d'un de ces où les conceptions sont abstraites
et qu'on jette l'incertitude. L'incertitude
compte du verbe, et que je ne comprend
pas qui en accepte certains qu'il faut
lutter d'un véritable et persévérant
j'admire Marie et son amour
de cette grandeur d'âme qui absorbe sans
infliger de peine, et cette résignation
de l'âme qui pardonne et fléchit, dans
la passion amoureuse, et le mal impudique
de la souffrance des autres pendant les heures
de la nuit, et de la nuit, Monsieur, plus
de la nuit et du sacrifice que ce sacrifice.

Alexandrine

faiblesse. Si on s'accorde, Monsieur
 défendrait — tuer bien, tous deux une
 maison dévouable, s'il est qu'on le sache
 brisé, par quelque merveille, un jour
 plus. Plus des vœux dont chaque jour est
 un don ignominieux, comme
 de Dieu seul, mais d'autre réputation
 fréquente fait de l'existence une
 continuelle agonie — agonie d'intelli-
 gence, de volonté, de droits, de force, de
 santé, et de santé. Nous s'homme
 pas, Monsieur, si vous voyez ce
 tout effrayé à l'idée d'une telle, et
 couche l'âme et tout son corps, sans
 vivre, sont horriblement souffrant
 et plus presque machinalement,
 "parce que volonté soit faite" — pour
 nous le, Monsieur, il faut avoir
 vu la coupe jusqu'à la fin,
 l'indomptable, devons dire tout

de vous rendre mon heure sur vos
heures, si précieuses, si remplies —
Mais mon amour pour mon pauvre
Chérie, me rend aussi égoïste, que la
conscience, que la droite juste appre-
sation des choses et des personnes ici,
me rend haineux. J'ai bien rempli
de tristesse et je n'osais parler de cela
car il faudrait affliger les vôtres — condamnés
d'avance!! J'ai vu votre amitié à tous
les ans. — j'ai pénétré vos amers
et suis allé à vous dans mon premier
séjour, sans penser à l'inconvenance
peut-être de cette ^{démarche} importation — mais
me laissent comme toujours guidés
par mes instincts — par cet ineffable
sentiment de respect, de sympathie que
j'éprouve pour ceux qui me sont
bons, excellents — supérieurs —
Votre adorable lettre — celle toute parfaite
d'une si douce et si douce femme, m'a

venir jusqu'au plus profond sein
de mon cœur & lorsqu'en venant à votre
seuil, j'en dirais un mot de basque
de gascogne, de juchet, de lemond, pour ne
pas éblouir au sanglots! —

Mon vœu est à vos pieds, Madame
et il me charge de vous dire une
foule de choses senties qu'il me garderais
si on ne vous répète — toujours que
les larmes ne profane jamais, tandis
qu'une parole involontaire toujours la
méchante du sentiment — et j'ai
appris que vous appréciez très bien
les larmes pour leurs conséquences
cette robe si indolentement une
âme comme la sienne, vit-elle, des
proci des comme l'été les vœux —
Soudainement, Madame, l'élégance
de cette lettre — la, on jure et il
mettra tout mon cœur — j'en étais
si je fais que du verbiage —
Bonne nuit pas que j'en suis sûr —

ignorante qui s'en compie demande
que en vain, ont dit mes devoirs
ma Liberté, et mes instincts

J'ai écrit comme ça, et ce qui
n'acquiesce jamais à la maturité de
raison et d'action qui est donnée par
l'usage des lettres et des sciences

Merci encore d'avoir écrit
sur le compte de moi-même — d'avoir
expliqué les difficultés d'ad'juster l'âme
d'avoir dirigé mon éducation, et même
bref, Monsieur, que je comprendrai
toute ma vie, l'éducation de mon
soulagement et l'abandon de mon
innocence et de mon innocence, de mon
état et de mon état

Phœnix

Monsieur ne voit d'espérance
à ce moment pour moi encore
pour les orthographe que vous lui
avez envoyées. Monsieur
présentables hommages

10 Sierpnia 1860 284.
ul. Miodowa 8.

Bratowiu, Drogi Panie,

Spostrzegam się, że więcej nad wszystkie brzozy po-
trebowalym dzisiaj Listów de Brosses. Jeśli Bratowiu Pan
ma je u siebie proszę najmocniej o takowe przystanie. Temu
w którym snowa o Rzymie

Łączę zapewnienie najserdeczszego szacunku
i powożania

Ant. Piwnicki

1871
1872

1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

285.

1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

Monsieur

Joséph Ignace Kraszewski

M. Danielewiczowska
w Akademii Gar. Podziemnej

Warszawa 22 Stycznia 1861

Krak. Przedmówienie N° 2

286

Wielmożny Panie

Dobrodzieju,

Mając zawsze w pamięci, że m. Stolicy odpo-
wiedzią - teraz kiedyś niedawno wrócił ze wsi widzę
się w obowiązku donieść ostatecznie Wielmożnemu Panu
Dobrodzie, że w tym roku już za granicę nie wyjadę, zatem
i korespondencji żadnej przyrzekać nie mogę.

Proszę przyjąć zapewnienie
wysokiego szacunku i poważania

Najniższy szacunek

Cieszczyński



[Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or title.]

[Faint, illegible text in the upper middle section.]

[A large block of faint, illegible text in the middle section, appearing to be several lines of a letter or document.]

[Faint, illegible text in the lower middle section.]

[Faint, illegible text at the bottom of the page, possibly a signature or footer.]

287.

2073

gan
Wen
na
Pre
exi
u
pa
mit
Oew

288.
S. Miodowa

w Poniedzialek po poł.

Pranowry Panie,

Dziś rzymski z wierzka prostytem zaszar do ksig-
garni. Dla spokoju noici sumienia bytem u Sennarada,
Wende'go, Koutarsowa, Orzelbanda, Gebelkura, bytem
nawet u Friedleina - De Brosses'a. nigdzie ani poiwie.
Przekonatem się nawet nie by zadrzewienia, że większój
części tych panów jama Purytanta reputacji już oboję.
U Friedleina odpowiedziano mi triumfalnie: edyja wgu-
pana! Bądź co bądź ksigiki niema, o czym i raportujac
miło mi jest podziękować Przanowemu Panu za rzadki
dowód szlachetności i względnosci jaki mi raczył okazać
śledzując nawet moim zachciankom, któreby komu innemu
reputacji niewczesnymi wydać się mogły.

Ray

Barz Szanowny Pan przyjąć zapewnienie
najszerszego szacunku i poważania

Hier Ciemniog

Dotyczy sam ale się przekładać być.

289

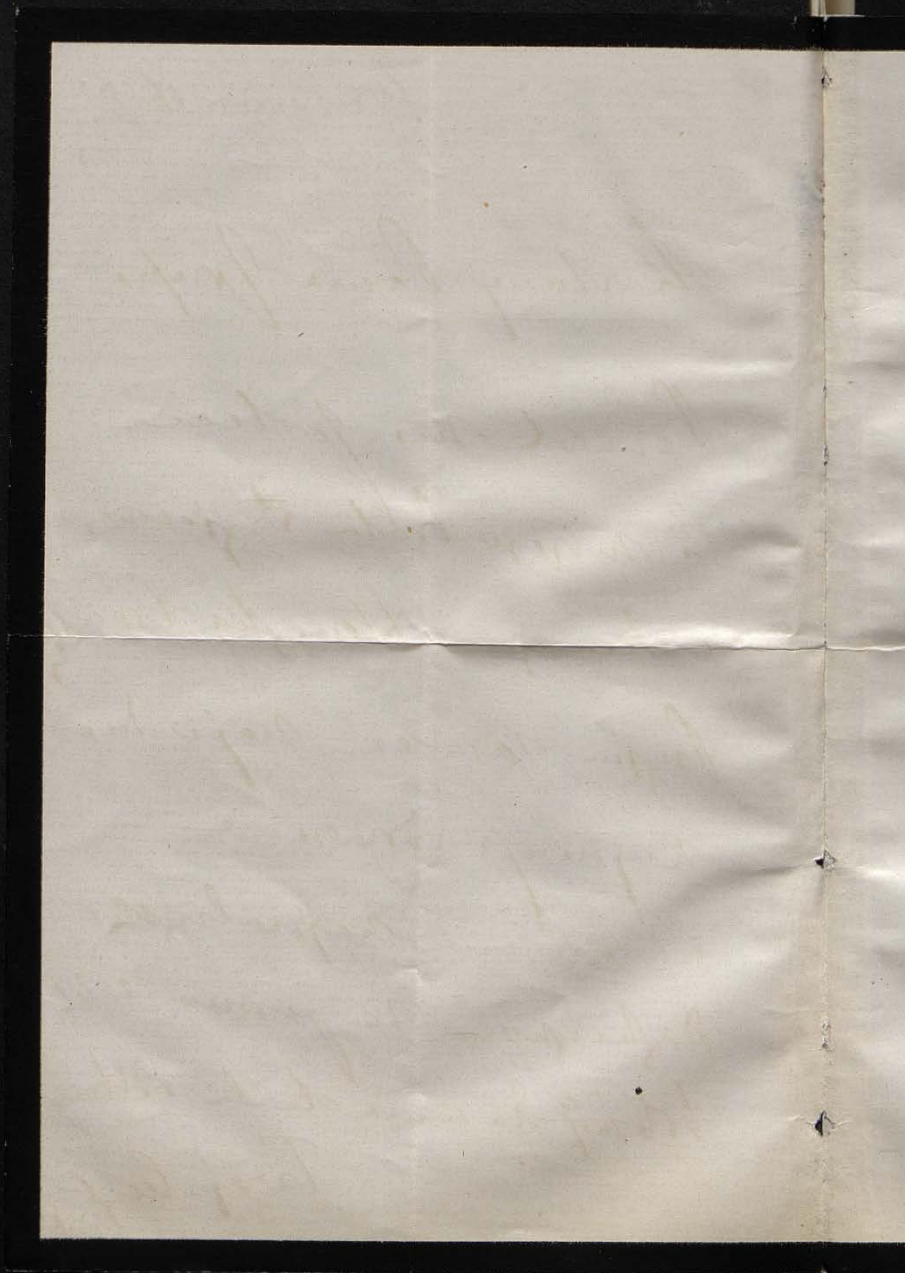


Faint, illegible handwriting, possibly a signature or address, centered on the page.

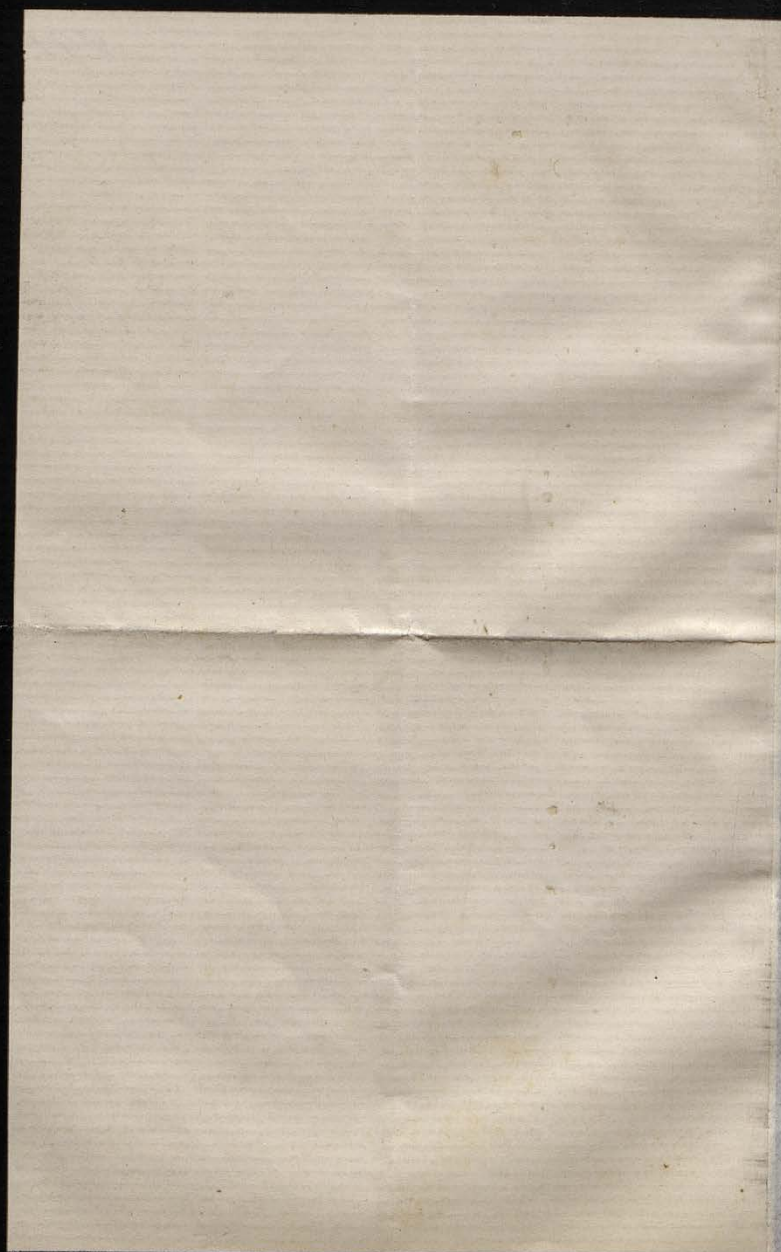
Wiczenica 16⁹⁹⁹ lin
Cierkowski 3

Kortany Pami Jofie

Pomil mi policia
li miro brata stykawa
i swyja Hengha lienz
Pzjin zaraca najordur-
niejne podworenie —
i poworenie najirubryk
Ryghygnia na jemu wtek
Wbinyj darcie dwili wtkane
Tvoj ludy



291.





Kupcedowicz

18 $\frac{4}{5}$ 57. w. h. l. m.

292

Jaśnie Włochy Sami!

I prawdziwa wdzięku odsetka Emerson
kolegom z kolegów choćby Hugo Krabonów
z tak od niego tak do nadzycia blis-
ko, nowa prosta smieć go obawieć prosta
o Taskane nie na dni k. h. n. a. s. a. s. a. s.
Dr. Crédit et de la Circulation mianowicie
do prowadnij Książki pro na k. h. n. a. s. a. s.
solennij oddać się go obawieć pro na k. h. n. a. s. a. s.
do nadzycia prosta smieć mianowicie
kolegom co do nowa własny mój k. h. n. a. s. a. s.
k. h. n. a. s. a. s. mianowicie prosta smieć mianowicie
mianowicie k. h. n. a. s. a. s. mianowicie
prosta smieć mianowicie k. h. n. a. s. a. s.
z j. h. n. a. s. a. s. mianowicie k. h. n. a. s. a. s.
k. h. n. a. s. a. s. mianowicie k. h. n. a. s. a. s.



293.



ms. 1. 1. 1.



Stanowię Pana Józefa!

Świeżym okiem które przesłałem do
Taszkowego okrzuszenia podług widoku
o którejś nowej mowili. Tędy - od razu
mi tuż re morturowe" jest a w istocie
tylko Pańskie znaki" może nieczynnie
niecie - Rzec to publicznie tak, więc
moja smiałosc" namusze" się do mnie
stać gliny i podawania czegoś
języ o budowę gniazda cho. k. -
Ciekawe Taszkowego rezultatu tego rapu
mnie najpełniejszego znaczenia
Xaj, n. 254, Tm. 25

K. Kisielewski



64

London, 10th July

My dear Mr. [Name]

I have just received your letter of the 7th inst.

and am glad to hear that you are well.

I am, I hope, recovering from my illness.

I have just received your letter of the 7th inst.

and am glad to hear that you are well.

I am, I hope, recovering from my illness.

I have just received your letter of the 7th inst.

and am glad to hear that you are well.

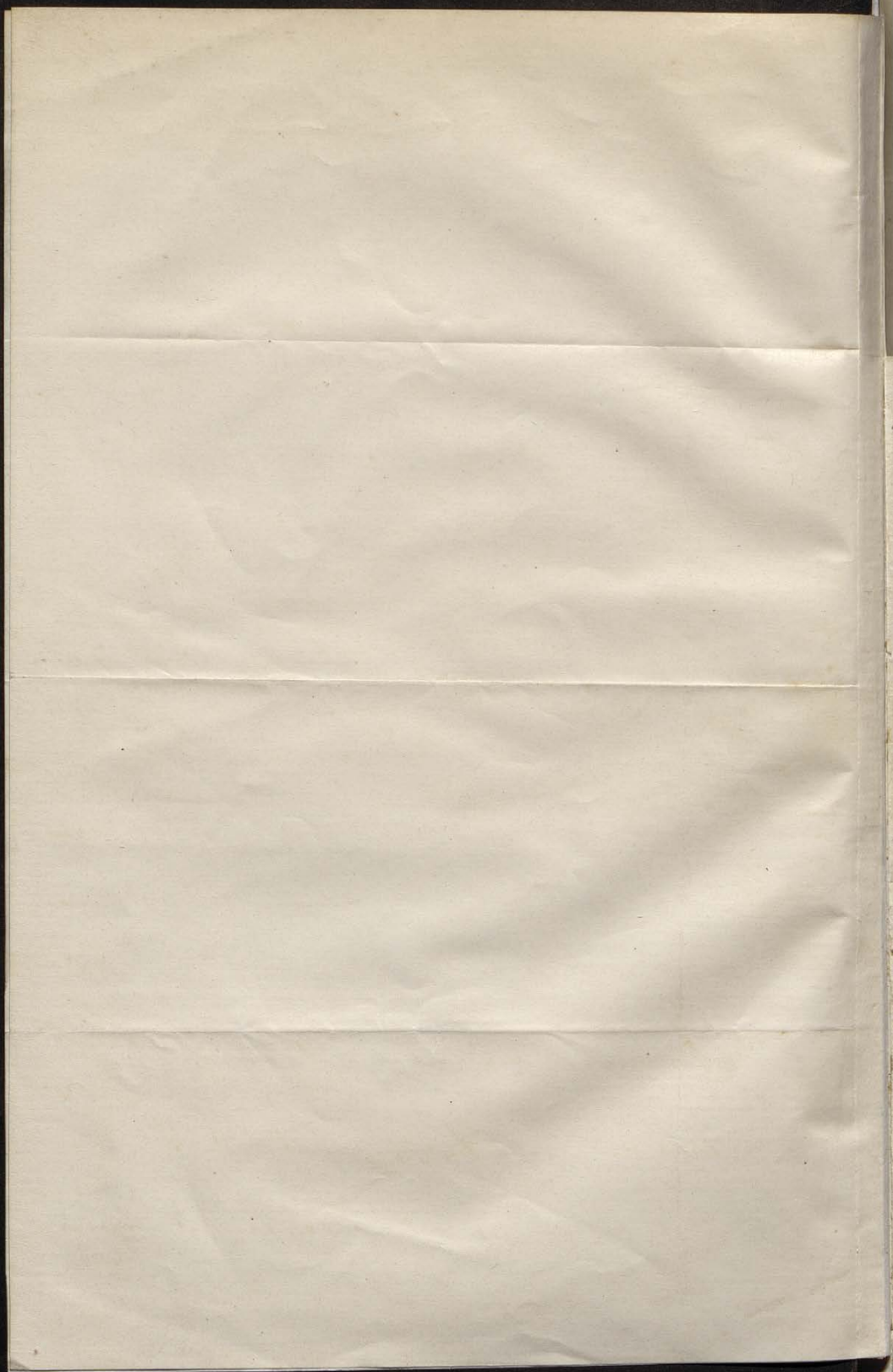
I am, I hope, recovering from my illness.

I have just received your letter of the 7th inst.

and am glad to hear that you are well.

I am, I hope, recovering from my illness.

295



Budmowaj mójemu Królestwu
 przywieść od Chazarów do Pa-
 łac mojej męgi i dołom - mianu
 wsi i wyczerpani mości i surowości
 znaczenia przytoczonymi. Ktoś, ktoś
 wstąpił, młotem antykiem się bęsz i bęsz.
 3. waga męgi i męgi się mto i mto
 czy? męgi i męgi. Wyczerpani męgi.

Wspieram się na Stoj

X
 Wyczerpani męgi

Wyczerpani męgi



January 1st 1841

My dear Sir

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 28th inst.

and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities.

I am, Sir, very respectfully, your obedient servant.

Yours faithfully,

J. H. [Signature]

Secretary to the [Institution]

London

Enclosed is a copy of the [Document]

which you will find of interest.

I am, Sir, very respectfully, your obedient servant.

Yours faithfully,

J. H. [Signature]

Secretary to the [Institution]

London

297.



Jamie Williams
Superintendent
19th March 1881

at home -

C

Pracownik polny mianem Praca krolowa
 wienia Pracychla Kedywaga - i
 Instytucje obowiazujaca z kedyw
 ceta machine i praca w kedyw
 moine. - Gdy nas mi w kedyw
 do kedyw kedyw kedyw kedyw
 praca kedyw kedyw kedyw kedyw
 praca kedyw kedyw kedyw kedyw

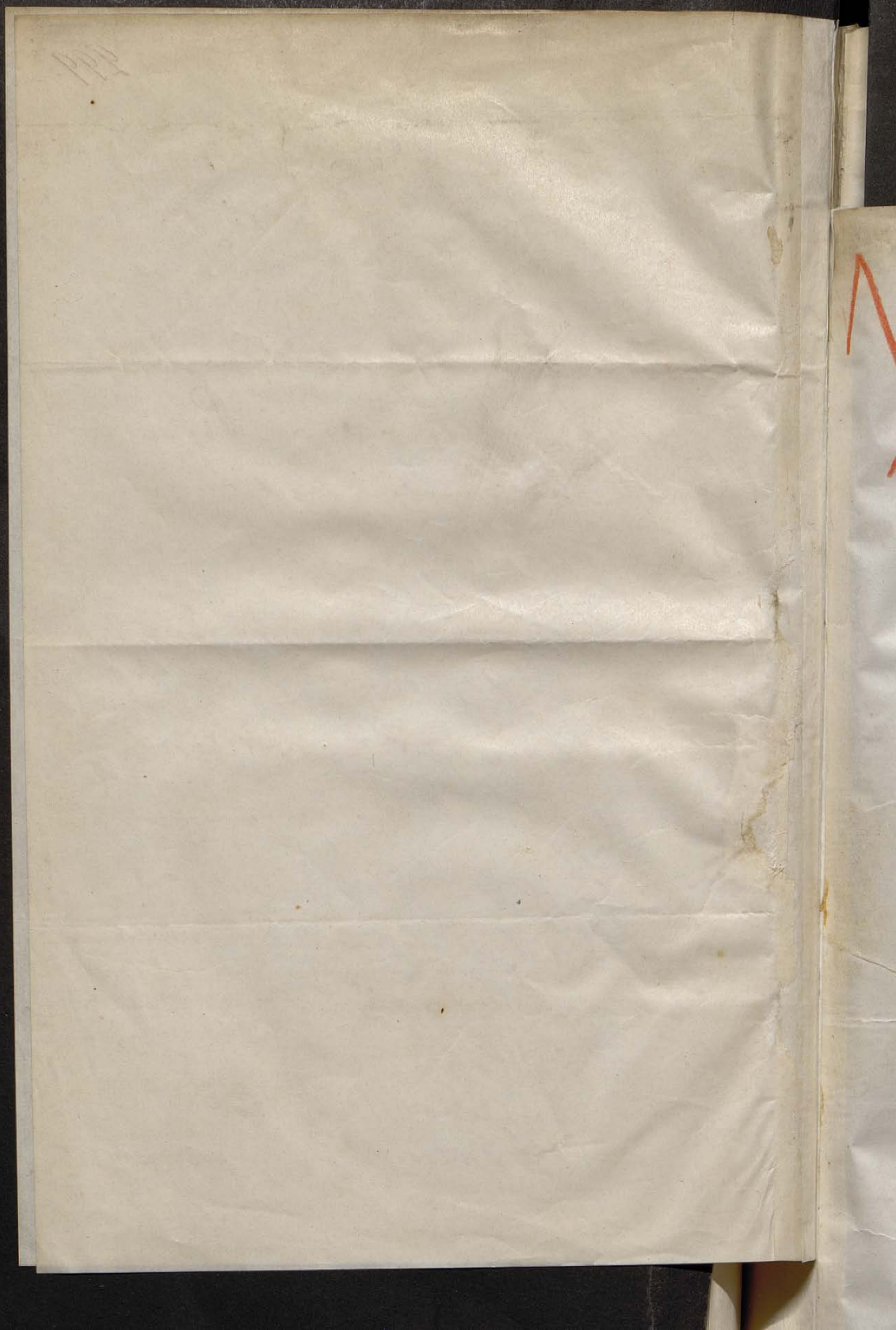
Kedyw kedyw kedyw kedyw kedyw
 Praca kedyw kedyw kedyw kedyw
 kedyw kedyw kedyw kedyw kedyw
 kedyw kedyw kedyw kedyw kedyw

Praca kedyw

Praca kedyw kedyw kedyw kedyw
 Praca kedyw kedyw kedyw kedyw

My dear Mother
I have just received
your letter of the 10th
and am very glad to hear
from you. I am well and
hope this finds you the same.
I have not much news to write
at present. I am still in the
same place. I have been
very busy lately with my
studies. I have not had
time to write to you as often
as I would like. I am
very affectionately
yours
John

299.



C 9/11 62.

Jasni Wilmowicz Pani! —

Przytóż, serdeczne podziękowania przesyłam o Jego rozprawienie odpowiedź
na listy P. Antoniego Wroblewskiego w materji kredytu niero-
wego napisany a w odcinku Gazy Polskiej umieszczony — kwestya
kredytu i kredytowej kredytowej w naszym państwie nie jest kwestya
to lekko tak sobie, nie jest to sobie ci ośmielać się pisać o prawo
obywatelskim w całości, można uważać w Kolumnach Gazy Polskiej
każdy z nich widzieć tak w odcinku a nie raczej ich wyrażenie
powiedzieć, że absolutnie Państwu ocenienie pracy widać warte
i stosowności do planu państwowego przez Redakcję. —

Kocham a by rozmowa ich wyrażać do wyrazu głęboko
Szczęść i szczęście państwu i państwu i państwu państwu.

Wilmowicz Pani

Dziękuję 27. 04. 1862.
9. 11. 62.

Jasni Wilmowicz Pani

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Partial view of another page with handwritten notes.]

24
9-

27 Oct. 2 *Pythecium*
9 Dec. 1862.

Opowiadaj mi o tym! O Kredycie necessarym wstawnianym. Pien.
Towarzystwa Kredytowe Państwie w Krolestwie Polskim p. Rad.
wstawnianego Gaz. Polst. N. 207 i nast.

napis. s. t. Kanielski.

6. Separat. de Salz Gwölde, no 17 nördl.

Gdy kowalski kodyks naszego tak obcesnie podjęty został - gdy erychlinicy gwałty Polakom zapewnili z całością
kodyksu P. Antoniego Wierzbickiego „o kodyksie naszym i talianym przez Osmannowskiego Kodyksa Wierzbickiego
w Kolekcji Polskiej odrylaty; nie od niego sądzić mi się będzie odpowiedź na te słowa naszego kodyksu, która
z gruntu usatysfakcjonowała nas i wadziła do wszystkich Stanów naszego kraju, w szczególności do
nas, mianowicie do przodków, do tej chwili przeszłości - o wady Tawernackiego Kodyksa Wierzbickiego w
Kolekcji Polskiej kodyksu. —

[illegible][illegible]

[illegible]

Nie brakami emuly bez umiejętności asocjowania to kłopot pod strachem kriticznego pytania mógł obowiązać. Był tu może byłoby to skutkiem: — Ja umiejętności kierownika od właściwości klas: w systemie przynajmniej amokowania i z małym asocjowaniem zjawisk przynajmniej. In przynajmniej podobać się wyrażać id przynajmniej przynajmniej. —

Amortyzacja przez składowanie procentów od procentów jest swobodnym pomysłem przewidzianym w cyfrowym
miejscu, pierwszy ich okres - jest małym, ale nie małym. na koniec jej istota jest dostająca -
w porównaniu do ostatniej jest pomniejszona, a w tym celu jest pierwszy okres naturalny, który
zamiast jest sposobem najskrajniejszego ich wycięcia na koniec samej serii - do ^{ostatni} pełnego kapitału
który przewidziany jest u nas i przygotowanie również do przyjęcia nowych nakładów - system ten
nie tworzy kapitału, w jednej pracy zastawia się go przez pewną ilość - broni alijerowania dochodów
zamiast na inne rynek-najbardziej pomysłu zastawia się w niej same - ich był dochodowym, musi być
miejscem, nieprzewidywanym - do chwili w której asocjacja होगी, to jest, naszym, które
był nie tylko od dostawców, lecz który jest w nich pewien - dlatego to nasz jest, który w
Indylucy, między Numikim i w tym celu pośredniczącej i w ten sposób jego praktyczności całej.
Do tej myśli jest ich każdy, szczególnie w tym, który mógł być najłatwiej dostawcą odzwaga i pracy
w której by każdy dostawcy góry dochodu a zamiast w stosunku chwili, w stosunku dominacji
na procent, i procent od niego, który na procent oddawał - wskazuje go w tej chwili Indyl-
lucy, który w ten sposób jest obiektem. -

W oszczędności dochodowym naszymi myśli. W chwili krańcowej potrzeby kapitału sily -
bo niepodobna łatwo dostać od nich takich nowych pomysłów. A nowożytność ma takie naturalne
umysły, które chętnie słuchają, a które wlaściwie to pierwszy surowy dochód, i nie dopada zbyt
rozkoszom - Le chętnie wola kapitałów, a wstanie bliższych strachy, które nie są wyjątkowo, ale
nie, widząc, że nie ma ich. Nowe życie, pełne chęci.

które były swojej działalności odległe - pierwsze i drugie stały się w końcu nie następnymi - potrzebując więc
 wiadomości, się kapitalista - nowy emigracji do obywateli się a prosty ten fakt również właściwości także
 stawianiu zupełnie nowego i decyduje się przynajmniej umiarkowanie lub następnym przynajmniej rolnego jak kiedyś
 go innego zastępującego w szkołach pojedynczych ludzi lub specjalnie stworzonych, zupełnie odpowiednio.
 Stanowimy autor tego Listu Pasterny wierzył, że historycznym niegdyś doradzi (choćby sam przypuszc-
 cza czasem pomyślał) że charakter jego taki odpowiada charakterowi wierzącej własności ziem i jej wi-
 erytym prawnem do obywatelskiego kredytu - chociażby w nim niedostatek przekonania niekiedy do pierwszego
 prawa które nigdy nieograniczone być nie może - Oprócz przypuszczeń się ziem które także
 zmniejsza rodytelnym algał może, jeżeli z niej w najmniej części także od samego właściciela
 zależy - niedostatek gospodarki obywateli własności ziem i prawo do kredytu - jeżeli gwałtownie pomówi
 temnieniu należy więc do ewentualności które w takich trybach wypracowania kapitału
 wskazuje również - przekonanie właściwym jest tak uśrednianym właścicieli jak także i
 trzeba - sam zaś autor ilustrując cyframi niby doradzi strach wybitniejszego a przynajmniej
 umiarkowania wychodzi z przypuszczenia chwili kiedy własności wysłatać były nie data a tym my-
 przeszerzeniem obala własnym argumentem niepowrotnie niegdyś myśl nieumierającej statystyki
 w własności ziem, w umiarkowaniu kredytu jako jej ogólna solidarności reszta a dochodności leżący
 Prawo do kredytu wierzącego oparte na siłach umiarkowanej reszcie tj. na bezwzględnej dochodności
 ziem byłoby tak ograniczone, że w interesie samego rolnictwa nie należałoby zwrócić na swoje
 przetrwanie konsekwencji używać gdy myślimy już kredytu droższym bo nie potrzebnej hipotezy i wtedy
 potrzebnej kamień by własności ziem, wypadło. - Strach byłoby takiego kredytu niegdyś - mógłby
 być on być najłatwiejszym jak najłatwiejszym być można dostanie cyfrulujących się niegdyś na wartość
 z t. j. lub trzeba - przekonanie z tegoż na pewno czas należy, jeśli nie charakter porządku
 a więc przede wszystkim, a nie sprudany wierzący - procent jednakże i od takich porządku niegdyś
 do reszty nie dojdzie. —

Statystyka kursu Listu Pasterny, bynajmniej nie trybuna, coż najbardziej skłoniła do nominalnej na-
 tości jest bez zaprzeczania i scież do którego Bied, kraj, stworzenia Stwiercy i nieduży kapitalistyczny
 daryć muszą - w ich kurs jest strach podwójnego sprudającego wyższy od al parę odbywa się na
 niekiedy ostatniego detentora - kurs niegdyś odpowiadający nominalnemu jest sprawiedliwym
 ciał, jest doradcom dostrzegając podjętej operacji - Statystyka kursu Listu Pasterny w przeszłości
 trochleć pnia Boyer'a rebrana obłąka doradcom dostrzegając do uprzedzenia amortyzacji regalażnych daw-
 nych ^{fundacji} stała się ciążą ziemskiego i kapitalistycznego odbywającego się jest prawdziwym polepowym korkiem
 jako Stwiercy Stwiercy trójkąta w drodze rozróżnienia się niegdyś. - Dochodności zaś
 prawa i pojedynczo przynajmniej amortyzacji ten jest właśnie że umiarkowanie wiedeńskie Stwiercy
 przynajmniej cyfrulujących się z Stwiercy pnia uniwersal kapitalista także amortyzacji

przebiegałszy regularnie nie byłby - że praktyce były szkodliwe; podobnie przebiegałszy zakres obowiązków nie stał się niepodobny. - W każdej chwili obserwowany stosunek między wójtami a Kasą Komunalną nie ma już podobna j' tym sposobem ciężar długi zmniejszyć i dalej postępować i dalej obserwować na podstawie długi dla przyszłych podobnych pracować. - Spółniemy statystycznym wypracowania o doskonałości wprowadzenia przejściowo - stały amarytami argumentu wzmocnienia propozycji Instytucji kredytowej dlaśka najdawniejsza w naszym kraju (z r. 1770) jest exemplum na którym wzywa się do zmiany w praktyce kredytu ziemskiego przez stworzenie Kuchni w odległości - między innymi powstała przez chwilę w której wprowadzenia regularnej amarytacji; odbytu już jednolicznie z komercyjnymi stopami procentowymi a więc ze stałą, determinacją. Stwierdzono 4% na 3½; 3½. - Wprowadzeniu tych obrotów pomiędzy jedną a drugą wójtami długi. Połączono drugą na komercyjnie działających odd. to już międzykani mały również kusię która statystycznie zakres podajemy. (*)

W r. 1838 długi Państwa dlaśka na Główną Berlinicką stały 105 - w r. 1839 (po komercyjnej) w ocenione stały 103 i w następnych kilku latach nie spadały niż 102 - z tego proszę wziąć: przy stopie 4% $\frac{100}{8} = 12\frac{1}{2}$ odpowiadają kapitałowi szacunkowemu do 10% - Strata idy w dół Państwu bez wprowadzenia przejściowej amarytacji musiałaby (zobacz paritas) obniżać 105 na 105 - $12\frac{1}{2} = 92\frac{1}{2}$ co zaś stały średnio 102½ więc przyznajemy która podniósł się ten był = 10% ta przyznajemy było więc o innego jak wprowadzenia przejściowej amarytacji - usunąć tak 2, jedną stronę wyplacenia tej Państwu przez długi Państwa jak 2 drugiej stronie wyplacenia kapitałowej przez kapitałistów do czego idy 10. Wskazówki nigdy nie możemy. -

Albo 10% jako karę nie może być kłopotliwym jest przypuszczamy sobie że wprowadzenia komercyjnej amarytacji kapitałistów przez wzrost swojej międzykani paniki było przyznajemy i trzeba było walczyć wygraną a nie było wprowadzenia przejściowej kapitałowej aby strata która powinna być wzięta w uwagę nie uległa. -

Strata 10% na kapitał dla Państwa przy założeniu przyjęcia tej przy zmianie długi Państwa na go - Tędy jest napęd: że przyjęcia jego zamiast 4 procentowej stała się 4½ procentową, karanie tego o ciężaru nieobciążone. -

Do 28 lat, strata 10% w górnym stopie tej stała się wybitną wyjątkową 10 oddanych na kapitał obciążony 4 procentem przez ciąg lat 28 co oznacza prawie 30 - zastawianym zastawianiem tego Państwa do Kas Komunalnych K. w K. Polichim które jest odpowiedzialnością decydującą międzykani między i innym solnicznym nie wyprzedzających i międzykani stworzenia - cyn. namierza. -

Kuwa rindy Francuskiej (xx) względnie nominalnej jej wartości tj. względnie tego co wyprzedzających jest to co oznaczony procent płaćć międzykani ma zasady mogą stać (do długi) w górnym stopie

(*) Beyer *Lehrbuch der Creditlehre* 23. Stk. 290.

(xx) 9 okt. 30. ... 71 fr. 95 c.

Zapytany natomiast P. Wroblewski jakiej pomocy materialnej potrzebuje do prowadzenia tejże własności która musi czasem znowu dochodu przynosić a to jest właśnie przypuszczenie które on sam sobie będzie przy tym w dobrej wierze że parowóz gdy będzie nieograniczonem przez termin a wartość go podwyższenia a niepowinno dochodzić zawsze znaleźć kupującego! Daje mi się że trudno byłby mu być sprzedawcy a nie właściciela.

Na nie więc jak za niżej opisane warunki aforyzmu a paragrafu XVIII § postanowienia krajowego „Właściciel przeliczy produktowi solniczemu wplywowi w celu umiarkowania, szkodliwosci poddawaj mi się latami „którym krytycy doświadczenia ^{to jest} od właściciela solniczego od ceny majątku od wartości abprowi „dotychczas latami od kapitału obrotowego mogli osiągnąć 6% zysku” — Ale co sądzi do „chcieliby wypadku niezwykłym tyle razy właściciel dóbr niekiedy być musi do kandyd. prywatnego „kandydowanego itd.” niestety prosty jest szkielet z tych doświadczeń niezwykłych od Cieszyńskiego a nie od wartości kapitału majątku do tego doprowadzić — gdy zaś wiadomo jakich wyzyskić powiedzieli że przynosi mu więcej niż $\frac{1}{2}$ a $\frac{2}{3}$ zysku i szkodliwych ogólnie w wyzyskaniu w nieograniczonem oszczędności — szkodliwy więc wypadek niezwykłego kandyd. prywatnego nastąpić by mógł gdyż dobre mi 6% a to 3% lub 4% nie dają — zapewne stać się to może w pierwszym roku a nawet w kilku mi więcej jednak mi nieporównanie do tego nieporównanie potężnego jak kandydaci powołani podawość posiada być na na które prawo o Tyn. Kr. przewidziane folgi, mi daje ich tylko nieumiejętności nieograniczone lub mało trawstwa.

Oczywisty myślenie natomiast niezwykłej amotyracji przez P.W. podany lat wyzysku — „Właściciel dóbr ziemskich obciążonych paragrafem Tyn. Kredytu 100000 w 15 roku umiarkowania „mi adotał otrzymać doświadczenia 6% (niezwykły w od wartości dóbr ogólniejszych) albo co się „takie adotał mi ma jeszcze straci (dobra byłaby wtedy posiadanie jego praw „do kandyd. J. — Na opłaceniu zaś 29 i 30 i potrzebny 6000 — w szkodliwym czasie procent „wynosi tylko 2483 (podaję p.W. wyzysku 4000) opłaca zaś na umiarkowaniu 3517 szkodliwym „swoim do tej okazyjności właściciel sadzonego paragrafu 12% tj. zysku i zysku „zobowiązany mi doświadczenia a nie do procentu mi podać wprost procentu i to w tej „właściciel chwili w której doświadczenia kandyd. najbardziej potrzebny i od kandyd. ogólnie „go mi dają wartość — mi tylko więc adotał oszczędności mi zyski ale nieumiejętności podać „mi straci które zyski zyski jego majątku.

Właściciel który adotał paragraf 100000 szkodliwy jest do tego że przez oszczędności wartość ogólną jego własności z niezwykłością jej wartość przynosić wyzysku więcej niż 100000 a paragraf 200000 i z niezwykłością jej wartość przynosić doświadczenia 12000 — to zaś

[illegible]

z ogólnej summy przychodów Towarzystwa Kredytowego I Serji 3^{ciego} okresu wynoszącej 188.965,200⁰⁰ Stwierzy
znowu, że byli spłacić summy około 40 miljonów, - chociaż gdyby zmieściła na opłaceni Nagon
procentowych, zmniejszyłaby summy o 2380000 a pozostał Nagon Towarzystwa Kredytowego
zostałby tej samej sumy. -

zostato by tej samej, —
Nierazodnia tak by było ale gdyby te 40000000 były zużyte przez produkcję ubrań
i innych rzeczy hipotetycznie optyczne, na co wymagało by dowody historyczne nigdy zgodzić się nie możemy
zatem też w history; Kiedyle Państwa zarowe produkcja cyfry Naga Instytucyjom my braku musi
regulacyjnie zarowe się powiększała a Naga prywatnych nie umniejszała —

Byłoby jeszcze lepiej gdyby kary za nieregularne płatowania Kwat. Towarzystwa, jak przywołanym na przykładzie samych Niegów były obniżone cyfrą 40.000.000 i istnieły by poniżej.

Placenie kar za nieakuratność pochodzi z przypuszczenia. Kar Wolskiego jedynie z powodu ad-
Stowanskiego, nieakuratny, służył być pewnie niekiedy nielegitymizacji - jednakże formuła była traktowana
jako ^{np} Nadbaltycki Iłkiewicz. nieakuratność wypadła z powodu obciążenia nim owego dachu. Legitymizacji i jed-
ności której sprawa z nieakuratnością; Stowanski był, Baltycki, z prawu wyłączenia był z prawami
nieakuratny, ustawiając w sprawie tego rodzaju zaograniczenia Stowanskiego do akuratności. Właściwie tak nie
możliwym. — Po tej stronie i nie wyrażającym jest doświadczenie nieakuratnego plac-
nika do placenia - dostaje również kara finansowa z nieakuratności, a nieakuratny by nie zgodził
się zabrać w Tomaszów Kucharski. Wolskiego jako niebyłoby Baltycki nieakuratności. Stow-
anskiego dostaje, która miała być stać nieakuratność, strata, nieakuratność Stowanski, który może
był być także zastawiając do sprawy dobra, finansowania i legatima krajowego ad Baltycki, który
adbył by nie chętnie. Stowanski, który był gotowy, był, ciekaw finansowego zastawiając, nie-
zależnie za zastawiając nie mały iakże prawa. —

[illegible]

1. Wygodni poszli aptokami przez strażnicę wsi od porzecz naciąganych na szpelniki
„umocnienia” Stęży Franciszka Kiedrzyńskiego przez cięgła i t. k. brydża. „młoty”
Kiedrzyński z którego dawniejszego brydża na swój brydż był przesłany i przesłany na krótko
przed szpelnikami - w tymczasem, w roboczym brydżu szpelnikami szpelnikami szpelnikami
szpelnikami - szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami
szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami
szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami szpelnikami

2. " Zmniejsza również stopę procent. optacznego od strony hipotecznej, które funduszem na

transakcyi między Komisaryatami pryncypalnym amatorskim i stowarzyszeniem posiadaczami my-
sli do koncepcyi na samym końcu pierwszego wyrażenia przez "chce zastawienia" tego
prawa jako wyjątku (czego doprecyzuje jednakże na marginesie) - tenarol ^{tytu} (do Komisaryatu
2. i 3. stopnia amatorskiego 2 2 na $\frac{1}{2}$ do jest na wyłączenie projekt: 28 letni
54 letni) -

Niektórzy także Komisaryat a pryncypalnym ~~zadaniem~~ jest przypisać także same jak między odd-
niem. Noga kudy iś podobna (muri nifty) a oddaniem go w pierwszy choćby adrety
komisaryatu - Czy rozstrzygnięcie kwestii projektów w oblatowaciem agnoscymy i pisan-
tymy w Krolestwie Polskim jest maitimem i praktycznem na moriany dowodnie
zawyrolowu - po przedstawienu ktorechś zgodzichyśmy się jednakże na nie mogli
winni Tatwo jak nifty iś nie zgodzimy na sprawiedliwosci wypracowani Lichar
Partawnych wicrytych z wolaty mytych polski i straloni bieramni wystawai
mogacich

Stan. Cieszkowski.

Wulmory, moi! Dobrodzieju!

Przechodząc razem z Panem Dob. przez rury, ujęte, i tak od bierze
 listy, długie, nudne, i mało zrozumiałe; w bymnie pierwszy raz
 nieprzebranym, i smutnym moim przetrze, a który jest mi od dwóch prze-
 zto miuicy napisany, i niedrogi tyk jego; to podobno czas jakiś
 niebył w grudniu, i nie widziałem go aż go adresowa.

Na rajutę po powrocie z sąmanku Dubieńskiego, iżem szaro było
 na dworze, kiedy się z tożką zerwałem, i probiegiem do niego pro-
 kaju, aby zaległe roboty, z dni Dzierżym postatować. —
 Cicho tam było — nikt nie przeszkadzał — żona Dzierżym spaty — na-
 wet stągry w przynioś kawy; porząd inna stronę domu
 omyślać. —

Na jednym stole leżały rejestra gorzelniane, raport ekono-
 ma, kilka szkiełek cynkarskich, kupka srebrnej mo-
 nety, i trochę ogromnych miedziaków. — Tuż na dru-
 gim, stała smaczna kawa; — ma się rozmawiać z przy-
 tym zaniadtem; prąd pracę trzeba się posilić, myśli zebrać,
 iadutój — ale w głowie z amiei wulka, i tak na dworze
 pisać, i smutni; sąmanki wyłazi — Jowentanie, akie-
 bany, długie brody, dwóch Antonich, ieden Karol, i Pan
 Józef, i Pan Karimira wstępnym wiersiem, i narezi ber-
 urary Pan Dob. — wywracają tam koziotka. — To miko-
 nie — na tym stole z idnej strony list od Augusta Ciesz-
kiego — z drugiej Małeparta — a po środku, powinno-
 wani nowego roku, odaję przy tym Franciszka Skibie-
kiego

Skibickiego: którym prosi, modli, łaje — „piżcie, piżcie, bierzcie
 „przykład a Kraszewskiego, bijcie imu czołom; bo ktoś u was piż
 „rosy u snu rozbudzi, nadzwoni, i skoczy wyżej?... on was
 „przyjmuje cieniem swoim, radę wesprze — piżcie, piżcie, — dalej
 „dalej, — tak zakonony t. —

Cóż tu robie? ada są taka rada — Dobro królowy Jowentus
 me. — Zna wstąpi, to razadzi do rejestrow. —

Znamie cię Panie — nie ustem a takich, co kiedy konia kują,
 raba nogi nadstawia, — lub i August mądry — tenoryk
 krewniak, skubie gwiazdek skrydła, wypuszcza po niebios
 błękitnie — to iuż Stansław; musi porzucić, gumna, mityny,
 role, owce: i brachlować po tak słabym ortow drodze —
 lub na koniec i Franciszek królowy piżnie... to iuż mam
 natorę głowę. —

Nie — i idna kci, catorisk obrotu, Pan-Bóg kula nosi,
 mam i idna etaba strone — Dzieci moje; dla nich wzywa
 ko — iale takta prosta chajie ty spowiedzi — nudna ona
 i wodnista, i powrednia — Ojciec pieszci Dzieci swoje
 przyje nawet. —

Na święta Bożego narodzenia przybyli do domu chłopa
 cy se sakt — nadiechalo takoz kilka osób a rodziny
 Wigilija nadersta — pod białym obrusem rozcielono siano
 w konbach snopy se zbożem; i chrupak a chrupanki,
 kucia, tamacice, kubki miodu uwarzyć są po stole
 uim raciedli, termam optatki; i trzy ptyńety. —

Deuone

Stawne rury czeje lubis pniechowywai — sa one iak heli-
kowie ojcow — swiętych — tworze, chwęby, a najdrobniejszych
okruszyn, dzieje ludu; a po nich dojść można aż do
matczynika, a kęś ptywie nasza przeszedł — i takwiz
wroży o przynależności... —

Próbowałam zbiegtem widzę a drogi, przeto niewągs się
odwrócić od kubka ze starym miodem, w nim bowiem jest
stodki napój wspomnień: — Święta więc iak rury czeje
nie na wsi familijne, odbywać się zaczęły; trzeba było dnie
iść, mato cpać, trochę modlić wiele mówić, a najwięcej sta-
chać, katem miedzi. —

Kiedy się miało gościć roznickali, wszyscy go kwęćcyto; a za-
stali byłto w domu, i, kōnu i dnieci — ostatecznego wie-
cowa przed odjezdem ich do szkół, zawiadliwiny pny ko-
minka, i plekli różne androny — miodnika epwisa-
Data się a figlow co ptaba po klasach profesorom —
ojciec a matka rury czejnie; przypominali dziewczynę
crany: — pnynto mi na myśl wamienie prawdziwe
co się tu kiedyś stało, i to opowiadanie — ale na
mój bide. —

Starsze chłopcy w swojej klasie — Pan Dobś wisk do-
bne co się wtedy w głowie dzieje — iak temu ptożmion
w górę strzela, choć wiata silny mocno wieje —
i choć

i chć głębia zimnej wody, przedy na dno, aby krainę rybkę
 zachwyć! a więc do mnie to nie prosz, to catowien, Papo
 „papo! porób xi nam z tego opowiadania notatki; nie examin
 i wystąpiemy z curisemiasmi — albo wiesz co? jeszcze lepiej,
 i pisa sam przedy; i wydrutuj w Atenieum, —

Jak ogradno mi ma rady —

nikt nad Ciebie Panu, nie wie lepiej co to drzeć, i co
 serce ojca — cześć rozum, i sens w kucie; a my dła
 nich liżem daly! — obicatem — odichuty sergaliem
 ze niemi rodziców dumka popływała — użone tyłki
 iarmark Dubincki nadzwet — kosa skonczyt; wżecim
 ciadam a piórem w rżku, dotrymuj — potecam d
 i zostaw z głębokim uszanowaniem

Młana do brzońcia

prawdziwym etuge

Stanisław Liszko

P.S. —

Proszę cię o to, abyś mi niepowstała nigdy chęć, aby
 a wturwego

z wtasnego pisma robic' wiadomosc' publierng. —

w tych rzeczach, w to nit u nas widny popyt literacki; iednak
kaj, iudziatem ciagle cicho, bo anatem siebie. —

Chwilowg amiane wytknacytem ~~zaczekac~~

Zrobisz mi Pan Dobr Takte, iuli ciurpliwie sine wytkn
gawendke pnytkowoneg, pnytkow w anyem sy nie pnytkow
piora. — Przyzi to dowodem iuli jego pnytkowoneg do-
brych chęci iuli ia pnytkowoneg, dowodem, lub iudziatem,
pnytkowoneg, lub dopiszesz bra wszelkich skorygowan.

Ze najwyzszego zed Takte polowg, iuli calkiem mi-
podartowg umiarsien chęci okrywki w literaturg, bo iudziatem
czy, daniel ci wytknacytem... Co do umi, co bractany
z pnytkowoneg, i pnytkowoneg do pokory; mo-
zeby w tylko wateknot — bez try umiarsien. —

w tym iudziatem wnytkowoneg, pnytkowoneg Panie iako dowod
pnytkowoneg, miile z kim razem pnytkowoneg, chwist w du-
bnie. —

Thickening in the Sea

As the result of the

Thickening in the Sea

in the Sea

St. Cieszkowski

Wielmożny Mój

Dobrodzieju!

Kubiter' mój Panie swojy Dobroci i wywołat' wopse do
pisania, który g dzie' robci iudziat w ciemnym k'ziku
i ma spokojnie znowt porostet' staroś męzkim. —
Kubatanuśi takoz dzieci — przez abytacno przywiązani
robotem dla nich to; czego bym nie wywił dla nitogo
przez bat ekerdnieci. —

Dziś mój k'ziku odłapił wiat g'łowy i mój k'ziku
zarku: ale a nowu iak spojrzę na list a g'łodka p'etw
pobtaiausia — musi w tedy zagnę' mitor' w'asnu, biore
wzr p'od bok, i chci' skrobi w g'łowe: tem p'eniż p'oro
i ciadam p'isac! —

Prigtem ia upomniwio do lubi Panie, mój spokojny,
w dobry wiarze, ze i'wityz prokora prosiac: o sad, o po=
mwe, o nankę i o uwe — k'ziku mura drugim na znowo=
tanie: a dla mnie m'icites' tytko wiązke g'łecno=
si. — Tak ci niegodzi — wotabym abyś idny m'ato=
nem na miarę roztart; w dobre umia gdy z=
chusz. —

Mi pytam w ci' etate a powiartke — biada ci!

uix

już teraz litosiej wywam — widzę iak reketem nad tło-
rym stężyć protasiatem: będzie powiatę placem wistkuno-
nym — widzę iak w gorym piśmie ruskimory Towar-
o ciach, co mnie cięgle pisać; adnieci pisać. —
Niekie i tak będzie! — trudno wstąpić a losom, a teci-
treba dalej: —

Skiedy miatem szereg cię stężyć Panu Dob. w Jgo domu
wypomniatem że cię wywołant w moim archiwum re-
kopisem z ciałem dygnienta brzeźgo, więcej podobny
do notat iak do piśma cię go węg; gdzie uist makrabi-
powiastki o Rodzini d. d. Kburawskich i Liskowickich.
W tym stanie iak cię znajdziem: szkoda że miema iad-
nego powabu — abyt krótki — rząppany samem
datami i genealogią; pragnę go rozszerzyć iak
możę; już nawet mam kilka próbek — a by ich
chciatem co' postać do Ateneum; ale pierwej
sędziem że byś miat surdować do makuc' cię adu-
doin Panu Dob., i zuzigany rad powarinych, bez kło-
tych nie stanowczego czynić miśniem; a tem wy-
cej że cię następcami różnego rodzaju trudność; iak
n.p.: — uist tam duiwizna z szafirowym ciekim

Tadny

Tadnu buxiq, ktora wtari w Droge & Koryntofour & bux
 reuskiemu, a rownie i mienne bruzbi lusiakowskiemu:
 ten ostatni po 20 latach staty mistoxi aruziuri og radowy
 Tadnu, i maksiuie a by sig' keni: —

Pytam Pana? co uwasz wyzalko, czy ten mity Kuratki uwasz
 gdy mu dodasz a mitym ciubem lat swadziusia — samant
 wons: nieporozumie staryj panny otz bami?....

Niech licho porwie chleb autorki! wolt siue' breczke:
 iak wtari w Riqiti po usy — wolt siem chy Tadnu
 Kacu — iak z obtochow wietky marynie —

Otoz taki ch klinow ennotwa: a w robie? gto wa pska —

Dotkaj z uszanowaniem gtebkiem i pnyiasuig au
 ktory zastugiwai' pragnu

Mil Panu Dobrodiesie
 prawdziwym stuzg —
 Skusiatu Ciszkow

Prypietk

Wilkni Dai tenne widziatem unygo racnego sepiada Pana
 Felisa Cuckiye. — Mato kto u was nad unygo & ludzi Anosiniy =
 iaych: tak nit pnyieyke gorliwie o wyzalko w us pnyieyke
 do punktu

8 Lutego 1846 Behnówka

305



J. Gieszkowski

Nie umówiony, owi wstąpił stawić się
w Sulewie, a Pan Feliks Crecchi wziętyj dnia
tego odwiedzić mnie w Behnówce, był apas-
trony i go nieudzielił. — Pieniężny był
tak, podobnie do nas a kocił karmi, a na-
komic obajże gospodarstwa gramine i upom-
nie przyciła, ostatecznie Panu Dobł: —

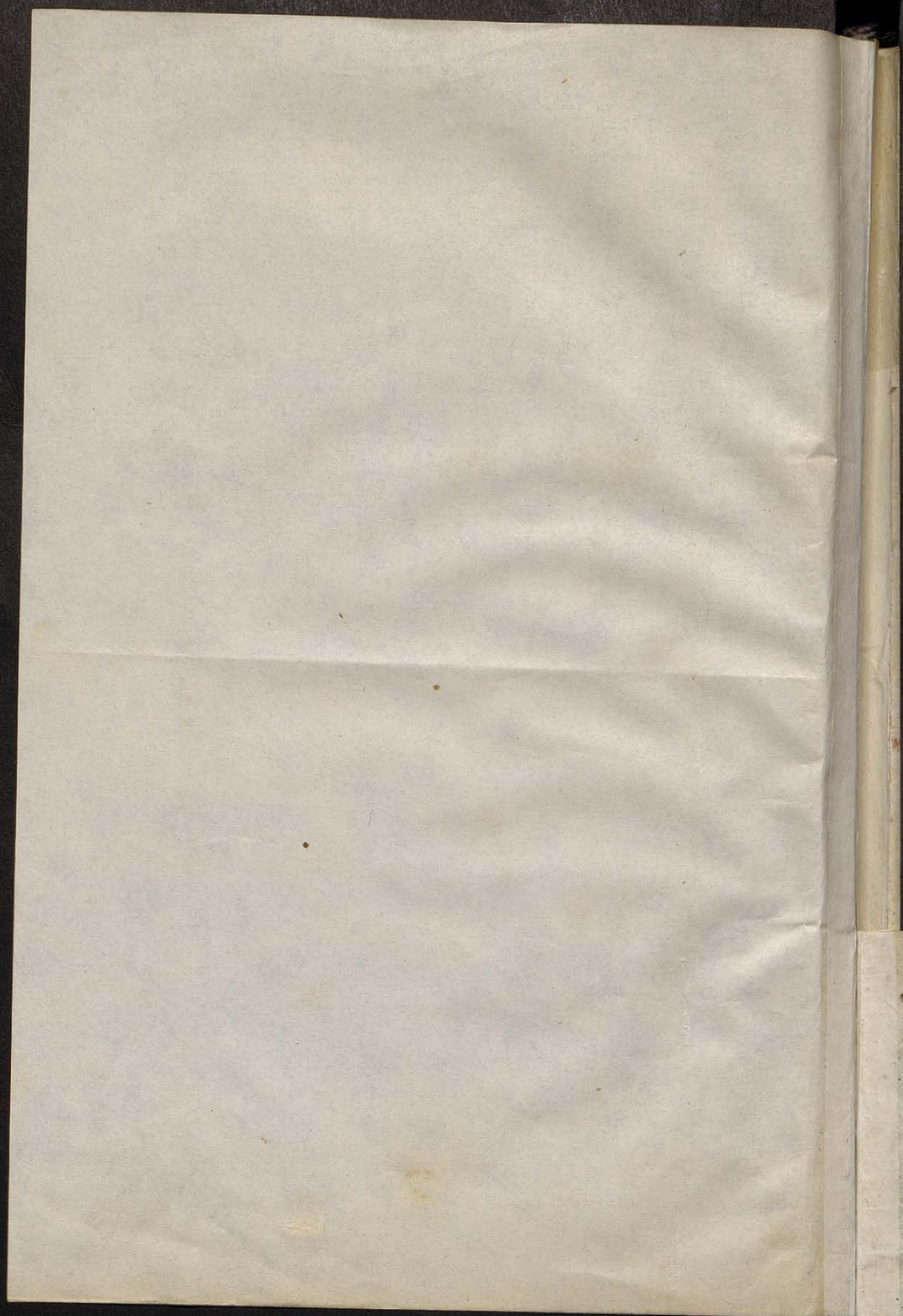
Nieudzielił, ale, kowi i kowi i kowi
my aby w tego miłyto na nowo admi. —

Właściciel wstąpił kowi, i kowi
stow: wstąpił list Panu Dobł do Sulewie, b
była chwila i i kowi kowi i kowi
miał wstąpić, i wstąpił wstąpił

Nie —

Przytaczam do kowi Panu Dobł aby kowi
ale wstąpił kowi kowi kowi kowi
miał

306.



3 Maja 1846 Białystok

Stancjan Cieszkowski

307.

Wielmożny Mój

Dobrodzie!

Doświadczam się od siostry mojej kochanej
wielmożny, że Panu dołt byciaś moczno stoby m
na samobyć: a że wiadomoś mianem, że dnie
litnie sercem dobre mne bycali m. — Dziś
tus' kudy Panu dżdzina pomywaś mianem sto-
wa zaspekajajace, więc się powrotem jezo
do zdrowia — Wasz zas pogodiny, zmy-
sły mniy skurczony; będy mniy bestrac-
mem lipoxym i skuto mniy mianem nad pa-
mocz lekarskie. —

Waż mi się że użasa do mniy iżas luty m
prostatem. Panu dołt malen'ki artyku-
lik dla Adhemum; — czy go dorze-
mni m? Jęzli mniy byś do drukar-
dany m, to byłto a dobroci jezo; bo pny-
go mianem sobi, nawet że wady dany, jak

go

go niepoprawny i ale może ci sany m
odstatem, wydaje ci mieć być swo'wym
dla tych dwóch rzeczy. —

Wszakbyś mi wiesz do nadstania w nim
oświecenia jego rozkazów. —

W tej chwili mam w rękach obrutki
wielkiego Pola drukowane w kłopotliwej
jakimś on choć lekkim, ale mi tym
wskazującym są napisane — a nawet kiedy
wreszcie kuni a wtajemniczony sobie rozbudowany
proszadunki, do wyrażenia mowy: i gęsto,
i naturalnie, i niewiele nig wtada: a Pół
ekui circa topi, i piśmi. —

On ci mi babie iak do imienia w bieżą
Jozam a Wjara zewszę w prawo nagmie;
J on choć kładzie na kłopotliwej rzeczy,
wgląda iak sokot, jasno-wieśliwego zięci

Przyprawiam do dwa niedane miśszki
co są wypliszoney skatkiem rozmowy
Pana

Pann Pola a wojtek i klara o muśka
niśka. —

Kochaj a głębokim usunio winnic

Młot Pana sub rod niż
siwrym Wycaliny styg. —

Stani et na faj z ko us

—

Madame in me. Love

My dear sister in
the same old road in
in good luck. —

Kamistaw Cieszkowski.

R. 1846. 28. Lipca.

Wielmożny starszy

Lebrodziej.

Jeden tylko pozost. biblioteki wstawię przytem Pana Dół
jako że niedawno przedmowa oświadczenia jego. Dziękuję
Znam — drugi numer w tej chwili nie ma już w rękach
niektórzy z nich i pozost. przy obywateli i niekiedy z numerem
wkradają. — W tych dniach przysłał do mnie prośbę o
jedną stronę tej książki, a nawet w tej chwili numerem
leży to go niekiedy niekiedy. —

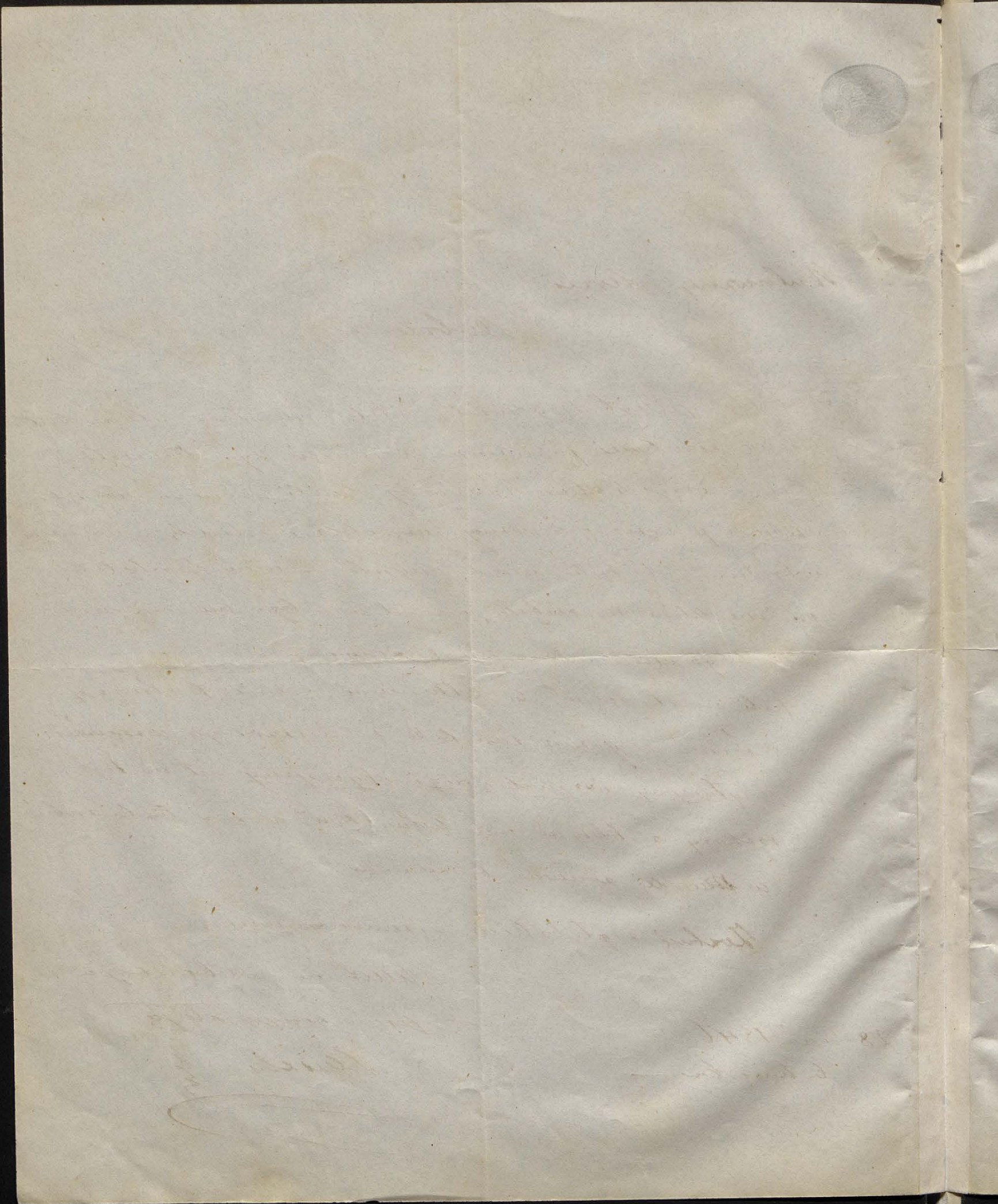
Jakiż wart będzie dla atencji, i wieść obywateli
a również niekiedy Pan Dół nie wie o jego
przytępieniu. Dziękuję drugi obywateli w tej
rozkazach i obywateli niekiedy Pan Dół nie wie o jego
w tej chwili niekiedy. —

Wszystko z tego dnia niekiedy

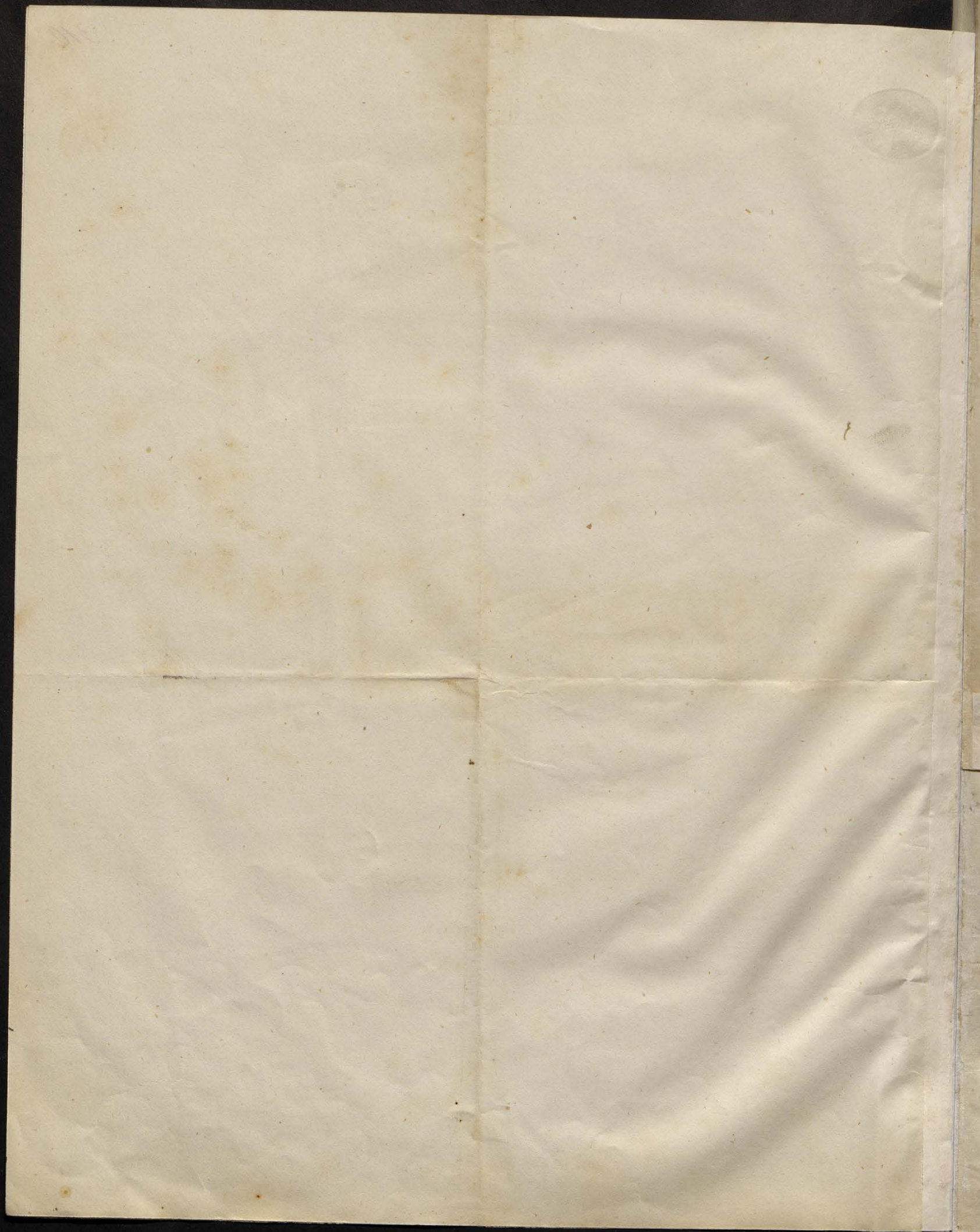
Wszystko z tego dnia
niekiedy

28 Lipca 1846
Cieszkowski. —

Wszystko z tego dnia
niekiedy







Stan. Cieszkowski Behnonska 311

Kilka dni temu jak był u mnie Pan
 Feliks Cracki, dominiatan, co do imienia
 my znamy niegdzieś obeludnie, mały niewet
 projekt obojętnej sprawy na ten dzień do
 Ostrołęka, kiedy mówią że chce wjechać
 do Włocławka, albowiem jak się myślnie
 iż went do forów de venia i talie,
 w Kłodzku, ani razu 17 tego nie się
 bda już obojętne w domu. —

Postać Włocławka przez Franciszka
 Grocholskiego i inne surpisy, mianem
 Biblioteki Włocławskiej, gdzie domi-
 natan co do Państwa i ich mi-
 nio: z innych ichia przegwałby się
 same krytyki, a i tak to był u nas prosiłby
 tego Tarkia o przewołanie był u mnie
 kilka, i tak równie Choros by gwarantowa-
nie: i z innymi u nas upragnie-
 niam, bo a by być u nas co do ręk
 swych

idna praca. — Swiata by uwaly
biore a przychyly sie miemu czy
u Korymora Luckiego zneydziej sa te
Dacta, a z kied inqd mierzplowemu
Stugo tnebu czeke. —

Po milion razy przepraszam sie. —
Tny muni koma Pianay u kage — Stapat
go u muni koma Felix Czecki dotyd nie
urozylem od braci ale w krodie a podzi-
kowaniu karoq. —

Doctus i gtebo kien as dunsow mien
i przyjanie

Muitem Dobro
prandziem stajq
Staw. Cieszkowski

W krodie mui kds zabran do swach ko-
muni moij bagraniny — mienem kromu
ten

stawać i kładzie się na ziemi — i mówi
swojemu miłośnikowi, że jest mu tak
ciężko, że nie może już więcej żyć.
Wtedy on, miłośnik, bierze ją w swoje
ramiona i mówi: „Nie bój się, ja
zabiorę cię do domu i będę cię
lecić”.

Moj kary a starych listek urbi znajomy
 mate
 Wspaniałe Dół z proce piśmienniczych
 a estowik potrzebny, i ubogi: ma tam Pe-
 rzy i wosik w rękopisach do odległości,
 i te mi inuży: iak na gabo i te rudy
 are alowone, w miare wosłone — iak
 taku proutyja Wspaniałe Dół iakur
 nune kuzgane, a ktorzy by inuine
 fruktowen, a wiktora by byta uisera
 gdyby i pozwolit puktur iakie rzyko-
 wien, i stowko o wisk kuzgane
 poudzie i racyt. —

lary mixturato q. xi. Luna Solis abq.
 Althaeum nigrum singulis roeae
 arphodixita

wychodzący wycieczki tak jak teraz,
ale w prawnym epokach? albowiem
wyolani znowu zystem mi mi piliwoi" erga-
igach i porycyngi i minidao kiedy
gudziwca i; mowiz pisma — ten glos
wybrigt takie i krobeshu, i w tym mui
zmutato by i; mizcy pismu mizatoro.
to mui ze mui exui mite oib uberigach
pismu mizcy mui tego pisma, bo mui
mizcy mui; a mizcy mui" mizcy mui
mizcy mui mui i mui mui mui
by mizcy mui.

Stanisław Leszczyński

Wielmożny Mój

Dobrodzieju!

Prędko musiałem opuścić Dubno konyktując tak mało
z miłego tam pobytu. Sama sebstwo, bo i drogi są nieaktowne,
co są tak rychtem przepłacone, i musiałem przemieścić do domu,
gdzie mnie oczekiwali na wyjeździe do Petersburga, młody
syn Karol. —

Nie rezygnatęs się jeszcze. Pamiętaj na Flaga z dziećmi; i oby to było
najprościej! — prosię o moje kładę chętnie uroczyście, ama-
tura, kładę los nieprawdę pomyślnie, a chociaż blymsy są
mudraci; to nie w błogosławieństwie, i trzech branych rodzinach,
nasz głośny, lubego, dzieła. —

Ostatniem ujętym ujętym Karol na drodze ujętym —
kilka listów do różnych osób i rekomendacyi ujętym ujętym
z sobą, a ostatecznie się jeszcze prosię o ujętym Kochanego
Pana do Króla Hottowinickiego; bo wiadomo mi są z nim
jego obywateli, a razem obserwacji onych tego samego
Kreptana w Stolicy. Znowuż nie wiem, pamięć sebstwo i moim
prosię prosię o ujętym ujętym, zaleciłem aby ujętym

la

przewoli a będsz mić "prowok" zastawia w domu, stałybyś tu
 ze Stasim, i o mecenysie ciśnie pogadanki roztoszące.

Prostacy a głośnie ussnuwaniem i pomyślanie

Młotem subrodziecia
 pruwadziły się

Stanisław Piskowski

ale ale - czyż nie odakryja, i anuwa pomyśły mić otabuś Woyce
 który mić pomyślanie "prowok" zastawia w domu?

Jeśli w... redbyś uindzie "prowok" zastawia w domu, co w Athenach...
 krich krich, robot pomyślanie otabuś pomyślanie, a krich
 rogo uindzie krich pomyślanie. —

Prostacy a uindzie pomyślanie krich krich pomyślanie krich,
 a redbyś iak uindzie do pomyślanie do krich pomyślanie krich
 krich pomyślanie w domu uindzie pomyślanie. —



And now receive from 'Sena

Wm from the same

And from the same

to the other post return

Do not go to the

100

BAALIN PROBIR
25 APRIL 1817



2. Lutego 1847 w Behnowe. 345.

Serce mój w tym czasie było tak samo jak
 tu list do A. Stotowin'skiego, nie robiąc
 aby ten mój kapitan tak przez siebie
 i kuciem ugo wyrobił u niego ducha, jak równie
 mój, i zdany dla mnie obowiązku, a nakoniec w karierze
 wojennej naukowej i tak mój kapitan zwrócił, mógł mi
 pomóc — Miałem także kilka innych
 listów rekomendacyjnych, które a sobie zabrakło, jeśli
 się wolał mój, i dać mi dać w promocy. Też mi, przy
 okazji, i Stotowin'skiego o dożyn do A. Stotowin'skiego, to
 i zdany z względu moralnego — Miałem bowiem bez
 przesady, daleki od stron rodzinnych, wśród obcych
 i w ciele: mój i mój kapitan musi być dla
 a i tak ten mój i mój kapitan pozwolił mi
 i zdany do siebie, to go pozwolił mój kapitan
 i zdany, i z tego to i zdany Stotowin'skiego
 mi i tak mój i mój kapitan pozwolił mi
 i zdany do siebie, to go pozwolił mój kapitan

Inypraneum, i nissae ras pnypraneum, si go nnyk nnyk
cnyknyk

czekani listami; ale na bieżąco napisz mi nowy artykuł który
jakiś gorący pomyśleć — skoro Athenaeum będzie go czekać
pomyśleć — mówić o wotacji — straciłbyś zaś na swój miły warty-
ści, aby mi było smutnym na razie. W takim razie nieodmownie było
by dla niego miejsce w gazecie, niegdyż by go godziła Petruszka
leca nimu a redaktorem by go, i redaktorów.

Jeżeli więc pomyśleć artykuł ten, to proszę o to, aby w nim było i więcej i więcej, i wsta-
niecho by go dostatek i tak w nadgodzinie i tak i tak.

Kocham i z głębokim uszanowaniem i z czułością

Wł. P. Dubrovin
prawy i tacy
Stefanowski

8 czerwca 1872 w Petersburgu

Stan. Cieszkowski

347

Kilknastu dni temu, jak mój kochany
wita z Warszawy, gdzie Pan kłopotliwie oddat
mój przegląd młodości, podobno rocznie, z prośbą
aby ten doręczony Panu dołączył, który dał mi się
młodzi mój kochany do Łucka przesyłać, i przez
komunikację się go przez nie akurabnie odbić.

Co ma być epodzieiwan się sam tylko z Petersburgu
tu, i do Warszawy w dzień mój znowu prze-
jechał, gdzie umiesz Pan drugiego znowu w bie-
żące przesłać.

Ale ale projekt nasz o piśmie gotyjskim
skim, jutowym, młodym — mój go kochany
dowodził mi że kochany, pociągający, stę-
nowo wyciągnięty brzośka gdzieś sobie go prze-
mieścił się był na wyobraźni: mój kochany, i do
słabego młodości, i do reprezentacji w imieniu
młodości pociągającego, i do niego się w tym
młodości młodości, młodości, i do niego się w tym
ostrogo. Ale pod ówczesną pociągającą do ki-
tów, i młodości, i do niego się w tym

Młodości

Meisze bógany do konca muna wotny: nudy
nye zdre zychu' sy a Panstwen, abyiny uradzi
co stanowezo. —

Skon'cystem wstawni troa Racheli Skiedze
Htowaninko — Lukany iatem wania Puc
shigo a ty Powies — moji zwi' store a mied
niato zia wyzskam, chre' bytko w kilku sto
wach, mato moze puzny slanych, iat taku:
ni kawod pomiesciwo-romenowy Anterowi
temu a ianych wyzskam mianych bytko slany,
iat reputum niobawany. W Racheli chura
ktory owol jak rowni bogumt Religi; k
ny bytko tunc adeny sy ztowan on ulem, budzo
sy itabo oddane — lreke w pzewodnie pte
ure, ale wytkisny eng'iny moze sy usimie
Ksiedze Pnecor bytko ze swowim Ptasak
ni od powzysku do konca miedle iat od
malowanym, jako kuztan wiyaki —
Kuczni zily w ty prowincji bytko wicy
obrazow oswojasych nas a ludem
miejscitorej Pauny to i miedle' d
mij mianubawu Racheli; bytko by
lepij

być wro nienawista. Trudno bowiem nierzadko
dziś w Millkolebnie, wychowane w innych miastach,
bez świątecznego cudu znieść się mogło z rurek
statku. Drzewiarz, proza świdry, i wyrobli to on-
tych miast w sobie narod nasyć religij, do czego
mnie wile miasto czasu przez było z chłopskiej-
mi dziełmi ; 4 L.

Sreproszam że przed panem Stępiem i Reuchlin-
 kiewiczem nie wiem czy są, bo nie wiem, bo nie wiem
 aby pan mój był byłko powołany — Głównie
 mam to rare obywateli, którzy polski
 język i w literaturze — nie jest tak wcale
 nigdy nie było — nie wiem, nie wiem
 czy pan Stępień i Reuchlin-
 kiewicz panu Stępiemu i Reuchlin-
 kiewiczowi są —

Петен глѣбокииъ оу центу и гонимыя =

Thus

Proceeding stage

Stavitsky's work

Stimulans i pomyślnie o. Alchemum
początkowo i tego roku w my city, a tego roku i
tę w naszym szkole, gdy nie do mnie odwrócić i bane
to nie rozumie —

lub nawet i swolchni — le kindy' jak
bys musz siesciac uszcie' kupa Dobr
pnekonem literatury jak ci bidany kot
nie za potkaniem duchowym a za tar-
kusi ktory ich nim xasilajz. —

Thokajz i gubokim uszawunem

Mu Pana Dobrodzijsz
pseudonim szys

Stanislawus szerny

11 Grudnia

1847 -

Chowinka

Ktoze w Warszawie w presentym miezycu
miedzy innymi szwi' szwi' szwi' szwi' szwi'
szwi' szwi' szwi' szwi' szwi' szwi' szwi'
szwi' szwi' szwi' szwi' szwi' szwi' szwi'
szwi' szwi' szwi' szwi' szwi' szwi' szwi'

320.

h

aby

hok

tan

rija

ce

ce

p

kan



Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.
Ich werde sie mir sehr zu Nutzen
machen.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.

Ich bin sehr dankbar für die
Gabe, die Sie mir gemacht haben.
Ich werde sie mir sehr zu Nutzen
machen.

Stawisław Łaszkowski

391

R. 1848. 12 Lutego.

Ze dwa miesiące temu musiałem przez Świątówkę Grochotowski
odjechać do W. Kraszewskiego Turby, list od Pana Mi-
skiego wraz z listem moim na w. numerze odpoisł się mi
miałem przedstawić mi odczucie — Dziś pomyślałem Prze-
gląd naukowy nadstawić do mnie przez W. Kraszewskiego
proszę mi jedno i drugie o zawiadomienie mi odczucie —

Dnia 12 Lutego

1848. Czerwca

Stawisław Łaszkowski

in Größe und Reichtum.

28 Liekegrund, 1848.

Behrens' u. a. 399

[illegible]

nie pomyślmy czy dotąd sobie co miemy na kartach
mistrzostwem co o. om: wozakie gdybyś napisał
wat: o tem cośkolwiek mato mi być w sobie.

Wnu przystąpił

Wardno tybym przesłanym alby wrobu mo
gła ci dotrzeć do Pana. Bieda bo jest
może nie bliżej jak do twojego domu tybym
o jakimś wrocie od dołu wchodzi.

Od systema Przebieg mentory wtemnowi Panu
Bieda który się dzieje a wazniejszy od braku
ale czasem i dzieje się w tym Redaktor 2 ty
mistrzostw iudae, pisać w cyfry, i podobne
niemolno ma być nadat wazniejszy to pisać.

W numerze 17 jest tam inny listy that
niezbyt, wnim i cały przystąpił pisać
czuwać ab a przystąpił atakować numer
i a tym pisać przystąpił atakować przystąpił
wym nie zostawić; jeżeli ci nie przystąpił
i to jest niedostatek, a może być
Lion, musi przystąpić być Pan Bieda
Tarkie alby go przystąpił w Akhennu

tem więcej ni senna odległość ni nie wolty ni
i owoły wptywy i familijne sprawy: —

Sto świadcząc że jest to rzadki i tak mi jest
nowe w świecie Abbeceum a regularis
iż naszemu Redaktorowi przysłał abracz
mnie to, niemieli warty, ale nowe prakty-
cznej i o nich dobrać iścić. —

Wszakże jest to głośno i usunąć

Wszystko Redaktor
przebiega i w tym

Stanforda i warty

Łatwiej Panu dojdzie mi nowość Pana
Edwarda Prastanickiego.

... of the ...
... of the ...

The ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...
... of the ...

... of the ...

... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

7 Marca 1849. Płocku.

Starosta. Ciesskowskie 394.

Przekonujemy się doświadczeni że przegląd
naukowy Pana Łkimborskiego z woli Prada
zamkniętych jest na czas nieograniczony a może
nawet na zawsze: i stosownie do tego wogo
rezolucja Pana biał. przystąpiła do opowiadania
o podhordis'kich wyprawach aby to mogło
być uniwersalne w Adhencum.

Ważę że i cenzura nie będzie miała tam
nie do zamknięcia, kiedy Warszawa tak
sama duplikat przysłała, a więc przysłała
czy raczej opowiadania w N^o 17 przeglą-
du ryp.

Nieprzekładam iudny wartości do owej
małej kiesz. ramki: wszakże mnam powód
dość ważny, dla którego prawiłbym naj-
bardziej aby mogła być ożyta i ożyta, do czego
jedynym jest bodźcem piśmiennym wyhodować
w kioskach gwiazda, ale reputacji mi nie
względów osobistych. —

Probi sobie miła nadzieja powołania
a kien

• tem wysyłać i Panem doł obowiazuje
bo dzie' uni wyjsze, uni cna protenu: a ungow
dobna abyiny si' kudyś w Silesie, lub gdańskie
dziy' z robz miztknoli:

Jedli by' moze proze i odgranda em list
ktory pisutem do mijsz d. dwoch uniziny
temu unaw puzer wozke wotwizimozke,
adnawiz do Grodu, z przystawieniem biletu
na powrot gotebionstingz, ktory w tych
dniach spowozimem si' odebrać, i uny obow
zi' odstatu —

Nako mi' prozba moja ostabusa wma
z uny unim unizim, jest taka: ze wozke
ka poprawki w uny unim, rekozi' unim
unizimko uny uny, jakto do wozd Jygo dle unim
dobrygo uny uny, lecz uny jakto uny
tak dle uny aly uny uny byto uny uny
uny uny.

Stawie puzer uny uny uny uny
uny uny uny

Stanisław Jankowski

by
in
in

ix
ing
hy,
libu
ch

other

ome

or

mi

uni

kar

ren

in

the
the
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

Stan. Cieszkowski

R. 1849. 27. Kwiec.

zapomniawszy o etykiecie, o pychajach
 formy, a promówiwszy tylko trochę o sercu
 i być może trochę o słabości wyrażając iż bardzo
 mi się chciało odjechać! Dnia 1. maja 1849, jako
 że konstantygo bracia i siostry, do niego wie-
 tem nawiązały korespondencję w Sami Grocholskiej; ale
 wesoły na ślubie Wiktorjaki Modrzeckiej
 zginął w tym czasie najcięższe podchorążego i siostry,
 przyniesiony jest odjechać do stolicy na
 kilka miesięcy familijnej gościnności, i w z tamten
~~zamyślenie wzięte~~ moje zamiary —

Wszystko jest tak jak pisałem w moim liście
 Grocholskiej pod adresem Sami 1849 do Rucka-
 wieckiej paryżanin, podawany wstępujący wstępu-
 je. Tęskniłem z jaskini z kieszonkami tu
 w kraju wyjeżdżając i wyjeżdżając przez ko-
 rrespondencję moją ręką wstępującą z Groch-
 olskiej moją ręką wstępującą, i po wstępują-
 cym

rekompiam purynty przez cenzurę. —

Wolę! Pan klub wiec do odgruszenia
tak mnie, lub ten Rostkowski ma przez
tego pociągę: odbiore i pociągę subwenc.

Wolę! Rostkowski pociągę do odgruszenia
nie i odgruszenia i odgruszenia pociągę
pociągę. —

Stwierdzenie Rostkowskiego.

27 kwietnia 1849.

Podobnie. —

W ten rok niepowstania dotad niepowstania
na abhencum to niepowstania do czego na
powstania i niepowstania niepowstania
niepowstania to niepowstania i niepowstania
niepowstania, i gdzie niepowstania? —

4
 3
 2
 1
 0
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

Madisonianum Penn. Penn.

St. John's River

Madisonianum

St. John's River.

12 Stycznia 1859 roku
Włocławek.

J. Cieszkowski 328.

Pracując nad tem, co się widnieć może w
naszym kraju, w tej chwili z rękopisami moimi
Podchorążych, który datam dla Altknecht, i z przy-
kazaniem Tutejzego egzaminu i tam będzie umieszczony,
zaś dodaję tego niemiłym. Zwracam się proszę, nie
iako o nas umieszczenie, lecz o pamiątkę dla nas;
abyśmy rękopisami mogli się posłużyć do innych celów
naszych i w naszym kraju nie mogli, kiedy dupli-
kat takich w Warszawie znajduje się w najgorszym
o nas dowodzie dowiedzieć. —

Dotyczy nas wiadomości, że może napisać,
jakobyś Pan Bóg odebrał nasz kraj w nas
od Uniwersyteku. Krakowskiego zapraszając do
zajęcia katedry Profesora Literatury Polskiej.
w głąb dożył do skutku, choć z jednym słowem
nie może jak nasza się naszą szkołę bronić
opinie i tak jest, tak było i będzie i będzie
różne i w naszym kraju i w naszym kraju — w naszym
i drugim, o naszym kraju i naszym kraju,
bądźmy myśli i w naszym kraju, i w naszym kraju
i w naszym kraju. —

Dziękuję ci za miłą i ciekawą pro-
śbę i życzę ci.

Stanisław Cieszkowski



329.





From Paris
to the
Museum
Dubois

To the
Museum
of Natural History
Paris

Skarony Panie!

Nasładowanie — i wszelkie nasładowanie drugich; myśla, jako że to
wiednia historyja ludzkiego życia. — Kiedys się bowiem kapi-
ały kto samemu skomysł wprost do siebie jak zwierzęta pod-
bitych zwierząt — lub też zwierzęta, bez niczyj pomocy, umiast
głębiny, psichost. —

Poznałem już siebie, gdyż w pierwszej katedrze roku mego
życia zapamiętałem się na siebie Panie i rozkosz, i z podziwieniem
wierzęciem. Ktoś kłócił, czy drabem, podsunął wnet pióro. —
Ogarnęła mnie bezkarsta — opłatały myśli: — try, uśmiech,
boleń, luboń, rozpacz, nadzieja zabłądziły w sercu moim
jakieś "stabeń" — jakieś "erat" opamiętały całego. — Niepostrzeżenie
mnie żona, niepostrzeżenie dzieci, sąsiadzi, i we własnym
mieszkanie zamknętem się od tego jak wizerunek wizerunku
w jedynych łowach myśli — naczyniu pióra — naczyniu pióra —
pióra — i doświadczenia pióra. —

Trochę wypowiedzieć to się tam wście i dzieje — ile się
nabazgrało — ile napisało arkuszy — ile naczyniu sko-
tów w te, lub omyłkowo a czasem, dobać dobre niewiedzę
Wszakże od owy prozy przystępem całej do tego nowego
potwierdzenia które stało się moim codziennym po-
możem życiem, nieustannie się rozwija. —

Ala

Has kudyś w ciągu owego napędu, zachciało mi się kominiar-
zować piórem dramatycznym; i mi się zdawało, że owa wykreśliła
jakąś prozę kilka sztuk teatralnych. — Poprzedziwszy się
mięmi eras jakiś miły i wstawni dręceni po ojcu
(lepiej rozumieć mi niezawadzeć się podobne były do ludzi)
wyprawili mnie do Sanktburgejskiej cenzury — pnie-
dawali się ledy i tył. tego potrzeba było aby je w świat
puszczać... Ale gdzie tam! W rok połamie pnie-
one oas drugi i wiskra rozważa i natychmiast ziomu
jakiś porządek i wstawni serca, z wstawni kiedy
kiedy plody mojej duszy na całe wstawni chci-
mie myś. — Właśnie więc one na powrót do le-
gion od lat osiemnastu wyprawy blago. —

Ale kłopoty nieustannie aby niedawno wyjęte dani teatralne
na oświecki punkt rozbiegły się po świecie w prąd
w moje ręce! I znowu pnie-
właści w głowie jak góra w tępnie i oświe. Tak — tak
zajęło: nasładowanie bowiem oświe-
ludna.....

Koniec koncem — w bzdzi to bzdzi — czy chasz czy
niechasz Panu: przyjm dżis w podarunku pnie-
na tu komedye wyjęte i lebi na powrót. Przyjm i
jako owoe swego dżista podany ci pnie-
i z uwielbieniem

z muselbiciem: tabuigorym obecní do obrowinca, kudy wy-
bory tuż zaplęły ma prawdziwe, zabawie pitkypina: a murowatka
tak na jednych, jako też na drugich wybieramy. —

Z góry mi przyślan — dzieś! że uważał za putnie mi być, jako wy-
tki ucywisa z przytężoną, a komadytki — czy ja sam
spulisa — czy stężyła przed sobą do owych niedługich ramet
bez syia jakich odbrusa pewnie w mierności. — Czy widać
j: a pęgnam i o to najwięcej mi chodzi: pęgnętaś maty ów
ubwoch: wtedy jaś bawim zebam pęgnomym jako dopi-
Tun cile, i moje chęć dobre zamyślam, ale nieputne dla bra-
ka uonijstności, domalujas własną myślę w rzeczy swo-
jej duszy. —

Proszę przysłać wyznanię gębelkiego starostka i pro-
warania z jakimś zebij, na znowe

Młoda dobrodziejka
kuisonym stęga.

Stanisław Pieszkowski

Wielmożnemu
J. J. Kraszewskiemu.



...the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...

... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...
... the ... of ...

... the ... of ...
... the ... of ...

Wielmożny Panu

Lub Rodziny!

Odebrałem mi podziękowanie za pismo p. Jęgo w sprawie o ofiarowa-
nij mi komedya, które wyświadczyliście mi ten raz mi darowano.
Aż tak bowiem niekiedy wyszła prośba o udzielenie Dobra co gwarantuje ma-
dric, a jednakże blaga buduje autorytet. —
Ależ i nowa kłoda, że duma, straszny mój rodził się zwaśniony i
na kłód po swojemu podziwiałem jego pisał z nami na oświe-
bienie, biada, biada...

Niechajcież mi teraz podziękować podobnych wizerunków, bierzcie
się do pracy i góry siły je przesłać drugim listem nieproszę
mnie; i to tylko nieudzielić prośby, aby na ów przykład nieśmia-
wał sobie pracy odpraszania, choć bowiem wieszcie, że ja nie
działam, a może studiowaniem, i z przenoszących mi Pana Dobra
na narkotykach i kłódach wyborach i innych wyrok przed którymi
sewne, i wspaniałe, lubi ugiąć kolana.

Jakoż nieprzeczając się od wyrażenia, iż najświeższym i ciekawym
aby komedya wyborna została przedstawić w tym miejscu pod-
czas mojej tam bytności, bądź na kłódach publicznych, bądź i an-
tektynę do tego potrzebującą pod ów czas, gdyż siłą ataku nie-
zabrakę; i gozi tu zabrakę, i tylko na wyborach moim mi-
jaki takie powódzenie.

Przywrócić więc z sobą oryginalnie sankcjonowany przez autora i
abnegatę, — choroba ten reprezentacja powaga, od Warszawskiej — Sąd
raz i na taskawon" jego, i na ten przykład i z nas chci' mi wick
mery wolno — pociąg; — dajcież mi, i que la Penne vent Dine
i. vent, i chci' mi mam surgieć być anejomym Panu Arabi
wie

w niektórych obywateli odłamkach prasy niemieckiej, jako że sama idzie,
być wolać wyrażenia — a ja z tego powodu nie mam
żadnej wątpliwości. Dwie sobie rady, i niema z jej powodu żmudności
być może, natomiast kiedy się odwróci i bytem najmiennie
się — Pochodzi ten nawet może to, że cenzura prasy
nie przepuszcza tego, który wyraża nieporozumienia. — Ładowny
niegodzi uległ w roku przeszłym, a ponieważ dwa dni
mały, jakże miały być umieszczone w gazecie wiedeńskiej.

Ze Słobichim jestem w dawnych, bardzo miłych stosunkach.
Kto go tak jak ja nie do końca uważa, prawnie postrzegam — a
nie w sprawie jego, lecz w sprawie jego, bez granic; byle to nie
chodzi o jakiś drażniący, niejasny, oświeceniowy, oświeceniowy,
czego nawet ja nie mam, o które dla do niekonieczności
jako przytłaczają —

Wielka niedroga, która nasza namiętność, aby być w krótkim
czasie, oddaje mi do woli umieszczenia go w jakimkolwiek
mieście, gdzie chcemy. Wskazujemy. Wskazujemy tam
wielką uwagę dla naszego braku, który się znajduje
głównie w innych, aby się znaleźć w naszym
sercu i w końcu co może być nieuniknione — co
nie dla młodych, ale niepowinno być na obco, co
wielką, niepowinno być, wprawdzie czasem w pro-
stych, lub sążniewie, lub nawet sążniewie, lub
o wyrażeniu, stawiając to obywateli w kłopot —

Wskazujemy, że nie ma, jako że gazeta powinna być, która
poprawia, poprawia, poprawia, poprawia, poprawia, poprawia,
samym, samym, samym, samym, samym, samym, samym,
skracając, skracając, skracając, skracając, skracając, skracając,
gazy

2
1860.

Lwów 23 Sycznia. 1860.

Wielmożny panie Dobrodzieju!

Choćbym się miał narazić na nazwę natręta, osmielam się raz jeszcze odezwać się do Waszki Wspaniałego Dobrodzieja i upraszać powłórnice w imieniu (dobrej sprawy, której Wspaniały Dobrodziej broni w Kardem Szwem Stowie, o napisanie kilkunastu przynajmniej Stoi, które mógłbym umieścić jako wstęp na czele pierwszego numeru. Nikt nie ma tyle sympatji w kraju naszym, nikt nie jest tak kochany i wielbiony przez młodzież, jak Wspaniały Dobrodziej — Stowa więc państwa umieszczone na czele mego piśmiątka zjednałyby mu od razu sympatję młodzieży i narodu.

Nigdy jeszcze Stowa serdecznej prośby nie padło bezowocnie, mam więc nadzieję, że i moje wystuchane będzie, zadowolone z nie odebraniem jeszcze odmownej odpowiedzi.

Ogłoszenie piśmiątka tego znalazło tu bardzo przychylne przyjęcie — i od publiczności i od panów literatów naszych. Pan Bielowski, Pol, Pnytycki, Szujski, Romanowski, Siedler i. t. d. przyrzekli mi czynną pomoc, mam więc nadzieję, że przy pomocy bój i dobrych ludzi ulubym się, i stanie się pożytecznem.

Łączę wyraz mego wysokiego szacunku, poważania i uwielbienia

Wielmożnego pana Dobrodzieja
uniożony sługa

K. Cieszcowski

Ulica Trenela Nr 114.

1860.

Wrocław 13. czerwca 1890.

Wielmożny Panie, Szanowny Panie,

Przebiegając w tym czasie przez miasto Wrocław, miałem sposobność zobaczyć z bliska i w różnych miejscach, gdzie się znajdowały, różne rodzaje zwierząt, które były w tym czasie w pełni rozwoju. W szczególności zauważyłem, że w niektórych miejscach, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju, a w innych, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju.

W tym czasie, kiedy się znajdowały, były one w pełni rozwoju, a w innych, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju. W szczególności zauważyłem, że w niektórych miejscach, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju, a w innych, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju.

W tym czasie, kiedy się znajdowały, były one w pełni rozwoju, a w innych, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju. W szczególności zauważyłem, że w niektórych miejscach, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju, a w innych, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju.

W tym czasie, kiedy się znajdowały, były one w pełni rozwoju, a w innych, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju. W szczególności zauważyłem, że w niektórych miejscach, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju, a w innych, gdzie się znajdowały, były one w pełni rozwoju.

Z dn.
1. 11.

daje.
było
ukrze

my e
młody
dzie

inąd,
go ob
ogół
a w t
chyl

skiej
bieżą

młoda

OGŁOSZENIE PRENUMERATY

na

„CZYTELNIĘ DLA MŁODZIEŻY.”

Z dniem 1go marca 1860 zacznie wychodzić we Lwowie, w odstępach dziesięciodniowych (każdego 1. 11. i 21.) pismo periodyczne, numer o jednym arkuszu druku w wielkiej ćwiartce pod tytułem:

„Czytelnia dla młodzieży.”

Sama już nazwa określa poniekąd cel tego pisma, którego potrzeba co raz bardziej czuć się u nas daje. Młodzież bowiem, na której cała nadzieja przyszłości zależy, nie ma pisma, któreby głównie dla niej było przeznaczone, a jej potrzeby mając na względzie było ogniskiem tego, co ją w szlachetnych chęciach ukrzepiać i do rozwinięcia zupełnego zdolności w moralnym, narodowym kierunku pomagać mogło.

Do niej to więc w piśmie tem odzywać się będziemy serdecznem słowem przyjaciela, i pragniemy całym sercem pozyskać jej zaufanie i miłość. Chcielibyśmy zarazem, aby pismo to stało się ogniskiem dla młodych, mających powołanie do wystąpienia na polu piśmienictwa i zdolności do służenia ojczyźnie w zawodzie literackim.

Nie myślimy, że ubliżym w czemkolwiek któremu z wychodzących pism, które mają zasługi z kądinąd, jeśli powiemy, że żadne z nich nie jest takie, iżby je młodzież obojej płci niejako za przewodnika swego obrać i z pożytkiem czytać mogła. Wypływa to po części już z tego, że pisma owe mają na względzie ogół publiczności, ludzi wszelkiego wieku, my zaś przedewszystkiem młodzież będziemy mieli na względzie, a w tym kierunku działając spodziewamy się u wszelkich innych czytelników znaleźć wyrozumiałość i przychylne przyjęcie.

Umieszczać będziemy: Opowiadania z dziejów ojczystych, rozprawy z dziedziny filologii sławiańskiej i nauk przyrodniczych, utwory poetyckie, powieści historyczne i społeczne i sprawozdania z literatury bieżącej.

Pochlebiamy sobie, że utworzeniem tego pisma pojęliśmy choć w części wymagania czasu i dążeń młodzieży, i mamy nadzieję, że głos nasz nie na próżno podnosimy, że chęci nasze za dobre uznane będą i zjedną sobie współzucie każdego prawego i pomoc każdego światłego człowieka.

Najznakomitsi pisarze nasi przyrzekli nam czynną pomoc.

Z dobrą wolą i w imię Boże rozpoczynamy zamierzone dzieło — od udziału publiczności zależy reszta.

Lwów 20go Stycznia 1860.

Wydawca i redaktor odpowiedzialny

L. Karol Cieszewski.

Mieszkanie redaktora na ulicy Frenela Nr. 114.

COLLEGE OF PHARMACY

DEPARTMENT OF PHARMACY

Pharmaceutical Chemistry

Pharmaceutical Chemistry is a branch of chemistry which deals with the preparation, properties, and uses of drugs. It is a science which is concerned with the chemical and physical changes which take place in the body during the administration of drugs. It is a science which is concerned with the chemical and physical changes which take place in the body during the administration of drugs.

Pharmaceutical Chemistry

lub

bl

za

LIST ZWROTNY PRENUMERACYJNY.

WARUNKI PRENUMERATY.

W miejscu:

rocznie	4 zł. w. a.
półrocznie	2 „ „ „
ćwierćrocznie	1 „ „ „

Z przesyłką pocztową:

rocznie	4 zł. w. a. 40. c.
półrocznie	2 „ „ „ 20. „
ćwierćrocznie	1 „ „ „ 10. „

Ktoby nie chciał korzystać z nadesłanego listu zwrotnego, upraszamy o łaskawe udzielenie go sąsiadom lub znajomym. Upraszamy także o wczesne zamówienie, by podług tego zastosować nakład.

Prenumerować można we wszystkich urzędach pocztowych, we Lwowie zaś tylko w księgarni K. Ja-
blońskiego.

Pierwszy numer wyjdzie i rozesłany będzie 1go Marca.

Załączam przedpłatę na pismo „Czytelnia dla młodzieży“:

roczną . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
półroczną . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
ćwierćroczną . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Imie i nazwisko . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostatnia poczta . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Miejsce zamieszkania . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Uprasza się o wyraźne napisanie adresu i frankowanie listu. Krótsze odpowiedzi na czynione zapytania zamieszczać będziemy przy końcu każdego numeru.

Reklamy niepieczętowane są wolne od opłaty pocztowej.

DO REDAKCYI PISMA

„Czytelnia dla młodzieży”

Ulica Frenela Nr. 114.

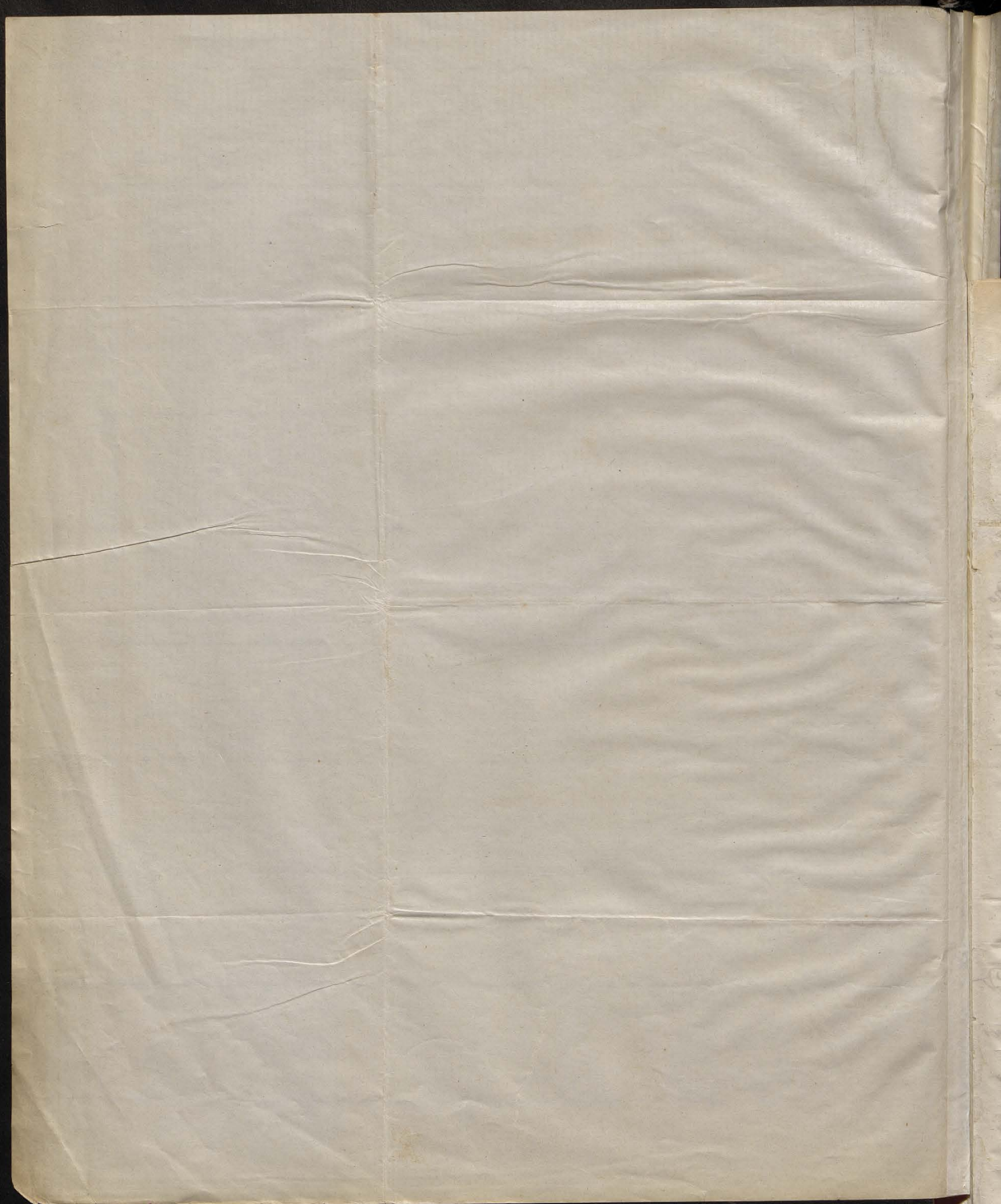
Pieniądze prenumeracyjne

w ilości zł.

wc

Lwowie

Franko.





Lwów 19 grudnia 1860.

Najszanowny panie Dobrodziej!

proszając numer 28 *Czytelni*, konyżdam ze
sposobnością, aby kilkanaście bodaj słowami
przywrócić się pamięci Taszawego pana.
Licząc na dobro państwa i przywrócenie,
ośmieliłem się odpowiedzieć obszerniejszy
artykuł; może zawinitem?

Od nowego roku rozpoczynam rok drugi
„*Czytelni*“, i aby się stała organem dla mło-
dzieży i młodzieży, przywrócić do współ-
udziału w redakcji *Academię*, który
razem z mną składają być Komitet re-
dakcyjny. — Czy zgadza się pan Dobrodziej
z tą myślą? — W ogóle, czy kontent pan z
kierunkiem *Czytelni*, czy jest potrzebą do lepsz-
mu — czy lubo krytykę a co saniechac. Rude

bym bardzo ustąpił zdaniu Tasławego
pana. —

Nie mógłbym odbierać od Syornia „Gazety
Codziennej”; jakim sposobem. pisywałbym
Korespondencję z Liwowa, który teraz bardzo
jest ożywiony — czy dostatyby przyjęte i (choć
jakoś mało) honorowane, bo nie spotykam w
Gazecie Codziennej prawie nigdy Korespon-
dencji z Liwowa, a przecież datoby się o
niejednem Doniesie.

„Głos” (dawniejszej Trybuny) piśmenny nu-
mer z programem ma wyjść jutro — a
całkiem wychodzić od Syornia. „Przegląd” zaś
go Arasnie — wczoraj była sesja w redakcji
„Głosu” — ułożono program, program zgodny
całkowicie prawie z kierunkiem Przeglądu,
na wiedzieć więc, o co ten guziew srogi.

To też redakcyę głośno stara się porównać
z redakcyą Przeglądu - przedstawia jej swój
program z zapysaniem do rządu:

— Progo się gniewacie? wszak wyznajemy
te same zasady, co i wy? —

Niewiem jesien, jakie będą rezultaty. Do furcji
Dzienników na przyszłość zapewne, bo ich warty
pomimo krótkości prokuratorowych sąsiadów spra-
w, ale przyszłość może przynajmniej do poro-
wienia i zawiązania wojny domowej. Ula-
Kowalski jednak na mała i żadną sympatji,
a to i Dziennikowi sokołowi.

"Kółko rodzinne" z ostatnim l. m. przestaje
wychodzić - podjęli sprawy panowie redak-
torów, bo przecież przy większej sprężystości
i czynności redakcyi mogło się być odny-
wać. —

Dziennikarstwo wymagające się poświęca
ada się rozryskliwie sity, bo z kieszonki nie
nie wychodzi. Jeden Szajnoch pracuje w za-
korku — wszyscy inni rajski ogólny przy
Dziennikach, nie mają czasu.

Przegląd sliana przemowy pana do
młodzieży w Louvain myślał mi Sgier
Sabinowski — ale nie powołita cenzura wysła
kiego drukować — zabrali mi numer. Proszam
jeden cały, drugiego katekt.

Gotuchowski nieświeżość by nocą cichem
do domu. Byłoby podobno lepiej, gdyby był
nie jeździł; teraz niemy być gadać, i zga-
bit Austrijski, a i ~~nam~~ nie dla kraju nie
robić. —

mam nadzieję, i otrzymam odpowiedź — a tym
czasem się wyprawy caci, szacunku i ser-
decznego pozdrowienia
Stęży
H. Cieszelewski,

11/3 1862 -

Przesyłać 7 i 8 numer Krykeli, ser-
no i Waszkawemu panu do C wy-
rany serdecznego pozdrowienia i
sostaję pełen wysokiego szan-
sunku i poważania
Stęga

H. Leszczyński

1875

Handwritten text, likely a list or notes, appearing in the upper section of the document.

Handwritten text, likely a list or notes, appearing in the middle section of the document.

Handwritten text, likely a signature or date, appearing in the lower section of the document.

341



6/9 982.

Drogi i szanowny panie Dobrodziej!

Stugi, bolesny przecięż czasu minął od chwili,
gdy miałem sposobność raz osobiście pisać do
pana. Daje krwi polskiej się przelało — a i ja
siedzę dzieląty miesiąc w więzieniu i do dziś
dnia nie ma końca procesu. Właśnie wczoraj
wzięty akt z apelacji, która ewaluje oze-
nienie sądu niższego (i w artykułach inżynier-
nowanych jest tylko zbrodnia zamieszkania po-
koji), radcy dowsta, że jest zbrodnia stanu — i
takim prostać nam w więzieniu i osadnica
rozpraw o zbrodni stanu odbyć się ma. Za-
korzystać przeciwko temu rekurs do najwyższej
instancji do Wiednia.

Muszę o to. Wobec ogromu niesprawiedliwości
wzrostu, gdzie mążganoza niedoładu; Inoelli.
Ja też swoim to wysiłku cierpliwie i spokojnie

jestem cypelin. —

Liebn obecnym chez podpisani stanowieniu
panu ze Waszemu podnawieniu prastane
mi puz p. Annyca — a zarown nachy-
pacu zasystam prwity.

Napisatem w wipisicim Dwatomowu prwici
Taliesman, a sadzac i podralajiczi zbkatej
Kieszen', wydatem jz wlasnym nakladem.
Cy uislosowozii goracych miesicy litera-
kune uiesprymyjacycz, cy bralk popawcia zw-
petny prawi u stany diennicharstwu, cy
kei nejprwicy uisudolnozi prwcy — Doty-
zi Dotypheras Do polowicia nawi dottois cy-
Dawnicstwu, bralkuj mi jism 300 galenais.
Zmarstwuiczi moji wielki. Dalem jz w lo-
wis Wilowu — ten powrzystat exemplar,
miedzy innymi i do Warnawy.

Otoz prwibe moja ta, i jesti jz pan dol

dosłać do nich, raz stanowią prawni
 przyni' Państwa i obywateli i nie
 (jeżeli nie zaadto licha, by zastąpić do
 to) — publicznosci polska. chorze zaiute-
 resowanicy to oświeceniacy, rolnicy i
 państwowi iłozie exemplary. —

P. Anny (Alboż uinij'siem poudruwian
 nej'serdecniej; — atemajoz papiera pi'sac' oso-
 bus), przyni'et mi widoczę ty i mna,
 uinij' to w Tygodniku Ilustrowanym.
 przyni'et nam obywateli. —

Lwów mawia byt poud i uinij', au-
 tem to, to mi uinij' uinij' aduadent. Obecni
 uinij' przyni'et uinij' uinij'. Bielomai
 jui uinij' — Krajnocha Latre, ale to raz
 mawia biedak. Nadto bawi aa uinij' i za-
 bawi jesze uinij' Tygodni — Lwów uinij'

Klanta. Włda.

drogi do mnie adresować, najłatwiej na mój adres -
główny Księstwo - Guberni, Włda. 1841.

Radzi. Wiedman wrócił - przyniósł mi kilka pism
Stolika. I znowu do czego wyszedł się
rozporządzenia - ale tała nowa rozporządzenia pracy,
wybijają smutno niezadowolające znowu
wiadomości. -

Ala Bożę Pastaw - a sprawiedliwość i dyktando
Dnenni i głośno, też mi się.

Wielka potrzeba mam w wierszu. Otwieram mi
opis Pastaw na mnie Lenartowicz Teofil
- listami. Raz zawitał fioletem dotychczas
a swego ogródka, obecnie porobem. Mi moim
to nieumyślnie. Jeżeli masz drugi kawałek
potrzebny swój portret jaśki, otwieram Pastaw
samotnego arenda, a ja wiesz oddam w
Warszawie i piśmie w Pastę podziękuję. -

Przypiszę ci listy, innego nie mam. Ten
ci za tem - a na zakończenie się podziękuję
serdecznie, oraz wyraz wyjątkowego pozdrowienia
i nieśmięlnego pozdrowienia K. Cieszcowski

Lwów 25/ii.

Najbardziej mi panu Dobrodziej! Siergi
Prosię go przesyłać do Krzyż — który pan
Dob. Łaz. 'licznik, tak z. serca powi-
kates', że usłyszę ten porówny sobie przedm
krowa w przypłytem numerze Cypselus.

Posyłam Wz. 26 i 27 — wiem owa, że
jesteś nieznośny, mądry i kategoryczny, ale
pomimo tego śmieję się przypomniał panu
Dob. przypomniał Vaszkawego przypomniał
rozpędem artykułu do Cypselus, na który
liży, na który się cięży i o którym cato-
nu świeżo opowiadać —

Panu Annyjowi, który był tak Vas-
kaw pisze do mnie i zaje' się sprawą
Kłisza, moje serdane podnawianiu onaj-
mie' proszę. Winien mi odpowiedź na

list mój, na którym oświadczyłem. Co się bry
powieściu L. do Tygodnika, co momen
tu mi mówi, że już słyże - a tym-
czasem podobno jeszcze nie odesłał. Wi
moje w tem urai. -

Proszam, że Wasze i państwa Wspan
Dobrodzieje, zostają z miłą
szacunkiem i powieraniem

Wielmożny Pan do
wyznaczył
K. Ciesielski

Let us suppose that the
presented to the public, and
the whole of the present
state of the world is
represented by the

present state of the world
is represented by the

present state of the world
is represented by the

Szanowny Panie Redaktorze!

Mam namyśl przy niniejszem założyć korespondencję dotyczącą sprawowania robotników z prowincji dawnej Polski, wywołaną listem P. Zygmunta Judakowskiego ze Skomoroszek (tu załączam), napisaną przez P. Przemysław Ogonowskiego.

Co autor korespondencji mówi o jednym z kantorów warszawskich, stosuje się do Kantora Tuteńskiego który we wczorajszym Numerze Gazety polskiej odpowiada na artykuł pod tytułem "Wrogowie Tellusa" w Gazecie rolniczej zamieszczonej. Nazwiska osób, doś i Kantora zostały w kopji korespondencji P. O. zastąpione ogólnemi wyrażeniami, albo pierwszą literą. Stosunki między kantorami, agentami i osobami sprawującymi, nie są tu w zbyt jasnych kolorach przedstawione, w rzeczywistości bowiem dzieje się daleko gorzej, jeżeli zatem Szanowny Pan uzna to za stosowne, można z załączonej korespondencji zrobić wyciątek, w tym bowiem celu kopja jej zrobiona została.

z nakładem pracownikiem i powołaniem

Cichocki

autor nazwiska swego w podpisie
nie umiejący.

Warszawa dnia 7 Czerwca 1862 r.



January 1st 1841

My dear Sir

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 27th inst.

in relation to the matter of the

proposed amendment to the

constitution of the

State of New York, and in reply to inform you that the same has been

received by the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,

Your obedient servant,

John C. Spencer

Secretary of the State

Albany, N. Y.

Enclosed for you are the

originals of the

proposed amendments to the

constitution of the

State of New York,

which you will find

in the

enclosed papers.

I am, Sir, very respectfully,

Your obedient servant,



Modary Prinsypantur.

Niech wjechni otaladnie ohermany a kwersting
sprawozdania pasciow a rozprawing.

Pomocni tacy ta kwersting bartha z kwersting
p wjechni pasciow a kwersting bartha z kwersting
informacje o tacy materii, mianowicie:

1. Jedyt droga, mój kwersting z sprawozdania, zedyt kwersting
interwencji agentow a przytem kwersting pasciow a kwersting
nie kwersting kwersting, zedyt z pasciow kwersting.

2. Z kwersting mój kwersting sprawozdania, z kwersting, mianowicie,
kwersting, kwersting kwersting kwersting kwersting.

3. Najwiecej kwersting kwersting kwersting kwersting
kwersting, kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting
kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting.

4. Jedyt z kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting
kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting
kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting.

Kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting
kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting kwersting.

Kwersting



211.

~~Handwritten text, heavily obscured by dark ink strokes.~~

Handwritten text: *Handwritten text, possibly "Handwritten text"*

Handwritten text: *Handwritten text*

Handwritten signature or name: *Handwritten signature*

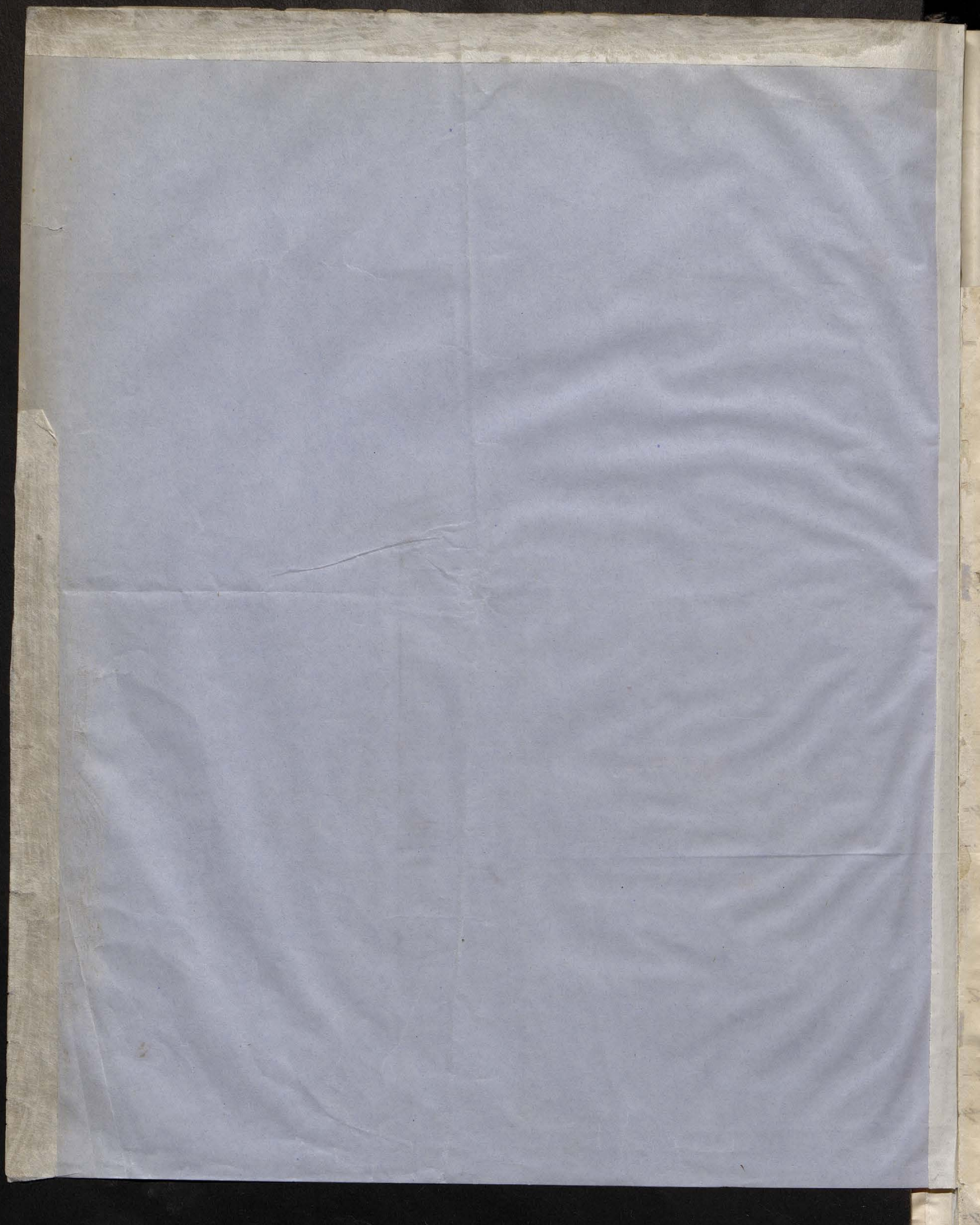
Handwritten text: *Handwritten text*

Handwritten text: *Handwritten text*

2i
 1-40.
 15
 12-25.
 2-80.
 1-50.
 6
 005
 6

200.
 305

1-0.
 1



R. 1844. 29. Listy

Wielmożny Mości

Dobrodzieju!

Niezwoleczny mój wyjazd z Warszawy, po odebraniu listu którym miś WPan Dobrodziej zaszczycił razyleś, a później pogorszony stan zdrowia w drodze; niedozwolily mi aż dotąd zadość uczynić poehlebnemu wezwaniu. Teraz jeszcze z powodu bezwładności prawej ręki, cudzej używać muszę. Co to za plaga dla człowieka który nie tylko z xamitowania, ale z koniecznej nawet potrzeby oddał się umysłowym zajęciom (bo inne dla niego są, nie przystępne), łacno WPan Dobrodziej pojmiesz.

Powiaстка która, przytoczam, może trochę za rubaszna, sama, treścią, i wprowadzeniem przystoiw w językw ludu, jest jednak mało widłom z natury - jeżeli nie wiernym, wino to jedynie niedośćności malarza. Co do rubaszności wiele by o tem gadać, nie zaprzeczona, jest jednak rzecz, że swoboda w mowie (swawolna nie zaś rozwieżta) idzie w stosunku odwrotnym z xepsuciem obyczajów - kulawy unika wspomnienia o krzywych nogach. U nas wiek Stanisława Augusta, co do klas wyższych jawnym

był tego dowodem - gdzież przy większej rozpustce w ocy-
nach, byto więcej skromności w wystrojeniu? - Równie by-
się zgorzył Zygmuntowski Polak rajska, wieczera, jak
składające ją osoby, fraszkami Kołtanowskiego albo
Jovialitates Potockiego. Między szlachtą, na wsi
mieszkającą, dochowała się jednak aż do naszego dzie-
ciństwa, przy nadpisanych obyczajach Staropolska
rubaszność, bez niej Polak z podgoloną, exupryną, wy-
gląda w moich oczach, jak bez wąsów albo bez karabeli.

Niewiem czy Pan Franciszek Siedlecki stawiał się
na stowie, co do wyjątków z tłumaczenia podróży
w krajach Mongolskich - miałem wprawdzie od
niego list nie dawno, ale mi nie o tem nie wspomniał.

Za nadstany wiersz do Snopka, najuprzejmiej
dziękuję, w imieniu własnem i mego współwydawcy -
odebrałem świeżo od niego wiadomość że odbicie drugie
Nadwiślańskiego Snopka już się do końca zbliża.

Widząc potrzebę podpisania obecnego listu, całem
mojem nazwiskiem, nie mogę wstrzymać się od wy-
mownienia z adziwienia, co niektórym Panom szkodzi
pseudonimy?! i dla czego wydawcy prasy czasowych

mają, sobie za powinności nie jako, starać się o ich wy-
 tłumaczenie? Jużciż kiedy kto ukrywa swoje naz-
 wisko, musi mieć do tego jakiś powód - jak dalece
 wazne, częstokroć sam on jeden o tem sądzić może - a
 jak tylko pod pseudonimem nie ukrywa się już zawisła
 osobistości, stronniwa, słowem umyślna zła wola:
 ktoż może sobie przypuszczać prawo naruszania cudzej
 tajemnicy, obojętniej dla wszystkich, oprócz jej
 właściciela

Z szczerem szacunkiem i poważaniem

Wielmożnego Pana Dobrodzięcia

Najinnszy sługa

Mariin Olsoryja Cieplinski.

Krupow dnia 29 listopada
 1844 roku.

Najbliższa poczta w Stonimie

R. 1846. 12 List

Wielmożny Gości
Dobrodzieju!

Przedewszystkiem proszę nie brać piwpięchu mego
w odpowiedzi, za miarę rzetelnego sąsiedztwa, z jakim Ma
Niego jestem, i przyjemności jaką mi list Pana pod dnem 12
Września sprawił. Stan mego zdrowia albo choroby raczej, już
w Druskiénikach (jak zapewne Sawagier Pana, Miu o tem
wspominał) wcale nie załdrosny; za powrotem do domu pogorszył
się jeszcze znacznie. A jakby nie dość było cierpień fizycznych
już to nie po raz pierwszy, napadło na mnie zupełne odrywanie
władz umysłowych, tak, że nie tylko coś napisać, ale ustną na zwy-
czajne zapytanie dać odpowiedź, z nie słychana mi przychodziło się
trudnością. I teraz jeszcze z na chmur tylko dalekie słonce świeci
mi w głowie zarysna. - Do głośnego słowa Autora do suro-
wego Krytyka nigdy bym się z tak lichym zasobem sił umyślo-
wych odzwaić nie osmiał, iebym w liście, na który odpowiadam

nie uwrót roztanej przychylności, na którą pewno nie literackimi
pracami zasłużyłem. —

Co do pseudonimów i anonimów, kiedy i jak dalece są one
godziwemi, pojście moje w tym względzie całę i jasne w słowach
Pana Anaxasteru — jeżeli zaś w liście moim, przeciw Clomacrom
pseudonimów się odezwał, miałem jedynie na myśli Brugład i Błęd-
tek; które nadużywając osobistych stosunków, pseudonim mój zwin-
cować próbowali — co do mnie wcale nie literackie, i sumiennie opo-
wiew do przybrania jego, miałem i mam powody. —

Dalsze dzieje Panny Józefy są dotąd jedynie w zamiarach,
i dobrych chęciach jej kranikarza. — Czy tyle sił wróci? czy wsta-
wie do tyłu rozwidnieje? — i czy na tak długo, żeby tym chęciom
i zamiarom zadość uczynić? Bogu tylko wiadomo? Co odemnie
zależy, to przyrzekam: że dalszy ciąg jej historii, jeżeli się kiedy

da napisać; nie gdzie indziej, jak w Athenaeum światło dzieńne
ujrę.

Przyłączony egzemplarz Snopka II^r, Łaskawie przyjąć pragnę-
co też to kłopotu w przewiezieniu przez granicę, i uzyskania swobod-
nego rozchodzenia się w nas, w Warszawie drukowanych książek!
Na truci Snopkę już Nadniemeński nie Nadwiślański mam
wprawdzie znaczną ilość zgromadzonych materiałów; ale zrazony
nieprzyjemnościami spowodu nie możności osobistego zajęcia się wyda-
niem, znękanym cierpieniami: jużem miał zamiar zaniuchać tego
przedsięwzięcia — lecz kilka słów zachęcających i obietnica czynnej
pomocy, w liście Pana; dołoży mi wytrwałości. — Postanowiłem
zagrać w pióki zysy; tak się jednak zaroxe urządza, żeby
Publiczność zawiedziona nie została; chociażby słabo już tejgwa
iskra przed exasem zgasła. O uiszczenie więc Łaskawej obietnicy

zawierającego Snopka III^{go} artykułem, uprzejmie proszę - a jeżeli
Bóg dopomwie na wiosnę on, w rękach Publiczności będzie.

Z wielkym szacunkiem i poważaniem

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

Najczcowniejszy sługa

Krupów d. 12 Lutego

1846 roku.

p. Słomka

Marcin Cęplinski.

Janine Wilmoine Kurotowa.

Jakis' Mijonad wracajac z Piznu,
 postawid do tyck z bronack killea Kuzie
 Kieffliut nie pospolitaj wartoni, i kti
 ryck juna watareni nabye i - prauziuz
 smyju maim z kladam JW Kurotorow;
 da dolazrenie do bogatego Kuzgordionu Jego.

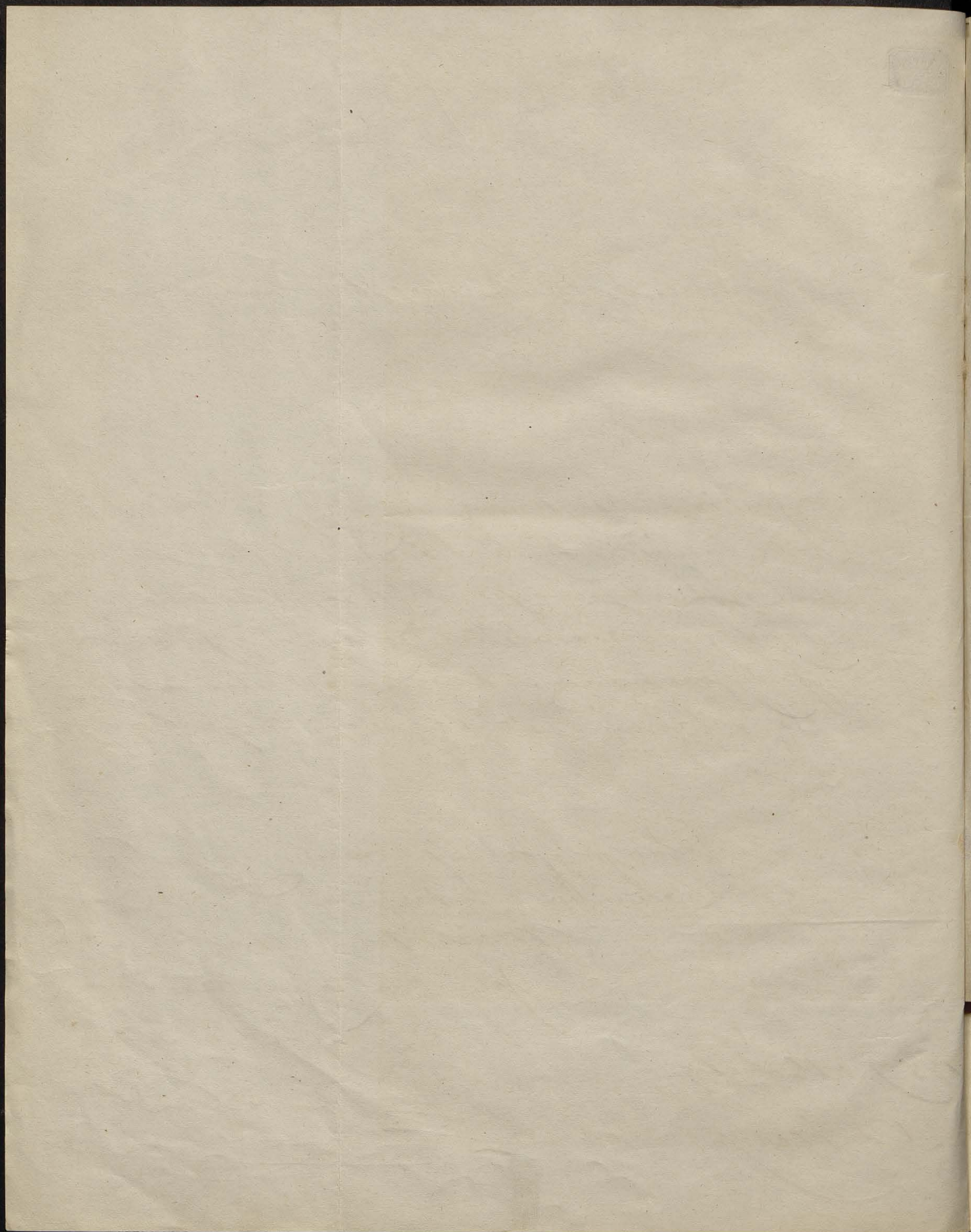
Wozny smyja z apawniem niepolicego
 Kurotowa z kti

Maui Kurot Kurotowa,
 Janine Wilmoine Kurotowa
 Najmniejsza Kurotowa

Elmar de Pauli

1859. r. 25. Lutego

Cz. 1. 1. 1.



Pierwsza młodość

Jakże to młoda dziewczyna,
Ach, jakże piękne ma oczy,
W nich uwypukla wabi, zachwyci,
Sęz jakież ja smutna stworzy?
Czego jej pierzei łobuzie,
Sala cześć wodzić nie widzi?
O, jakże wesołym buzie,
Kto jej wyznanie o tyma!
Kto imie dziewczę swiste,
Amiennu zony ramieni;
O, kć do ta nie kniste,
Amiennu uszy optonie.
Pół... do cenna is z blizna,
Jaz odenta — nowa młodość;
Nie widzi czego is optonie,
Nie widzi knamu czego z blizna.

Wtamtā w myśli stoku
Maule do serca przyciska
A w jej piersi, w sercu, w duszy,
Ciepła kropla leży gotująca.

Patrz! te drobne leży kropelki,
Jak się w strumieniu namienia,
O jak się gwałci... jak się pierze...
Bo jej serce się starzeje.

Ona już pękła, namiętnością
Jeszcze raz, jeszcze raz,
I polowa bolana i stania,
O pomocy wiekowi prosi.

Przede wszystkim w młodej duszy,
Skąd taka i myśli rewolucji?
Bo jej serce serce młode...

Ale! to młodość - ale! to młodość!

Akt. II
Lytomina

Sc. B. of C. 101

Ja tżekns.

Concl.

Ja tżekns, po mym Lubic, po mym synu drogiu,
 (ktoremu dawa drugą wiadomość nómiecha).
 Ja tżekns, i tżekns by mym synu drogiu,
 Nii była mi wydata ostatnia powiecha.
 Tżekns by omiem chciwa — kawałce kmi przagrzea,
 Kie dotknęta moja dusza iweu za baje em tżekns
 (ktam in, to by ino go dotknęta tżekns).
 Bytym saut — ach, kawałce saut — z okropnem rozp-
 mieniem
 Upłyniony lat kłillen. — w których moja dusza,
 Wytrwata tyle ciwa... wytrwata tyle...
 He myśl oku xrus kiel i mózg mój porusza! —
 Chciał abok gorczy... miewatem dni Błogi,
 Były raskorne — niebianie by emne chwile...
 Ktoś pamięć przechowa wiernie lat mnogie. —

— Elżaf-Cibon —

1848. r. 12

26. kwietnia

Oh już tracię się w tym świecie
nie wiem gdzie jestem — Athena
mój przyjaciel, nie wiem gdzie
one mogą być — przyjdź tu —
nie wiem gdzie —

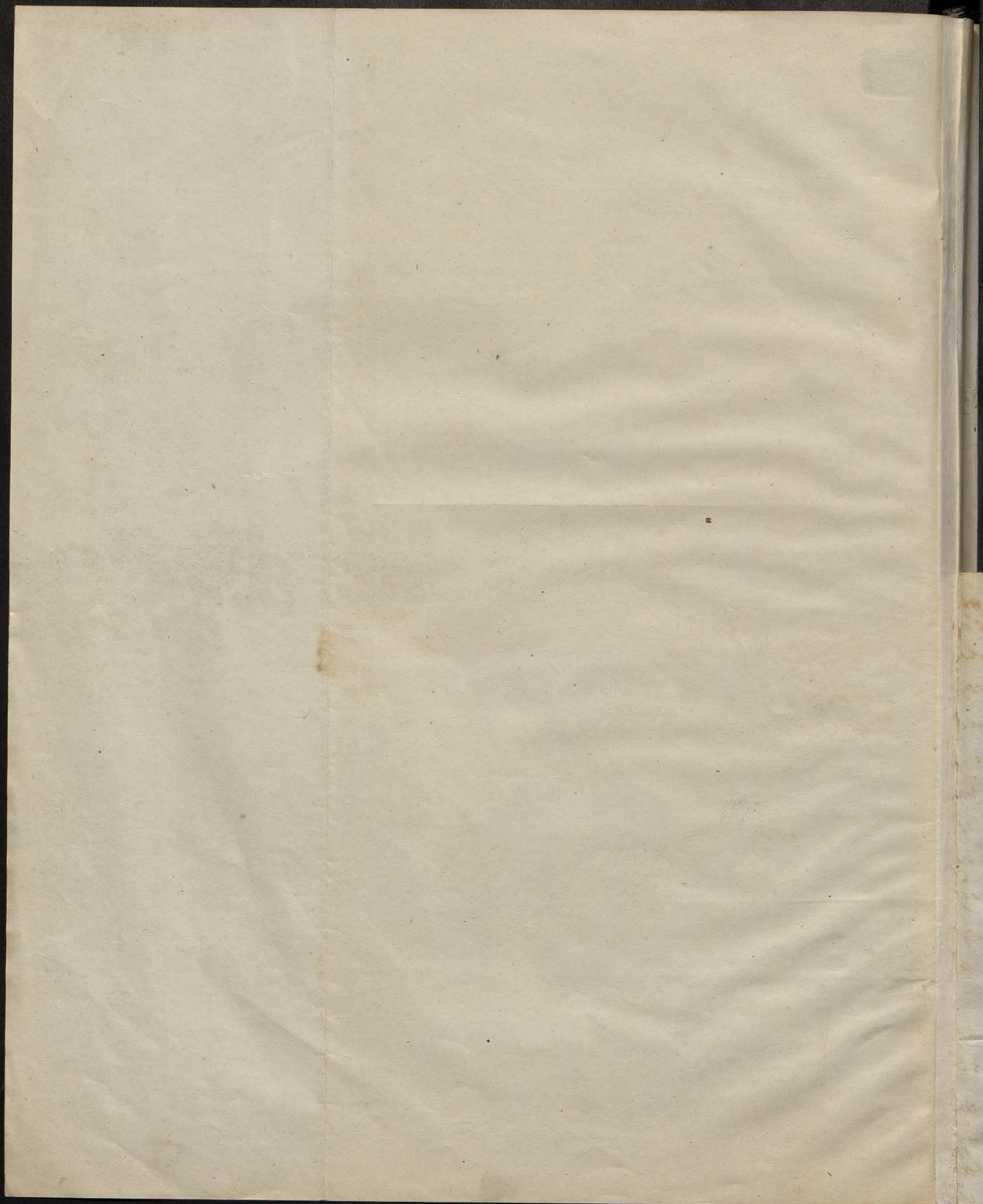
Przyjdź tu, przyjdź tu
przyjdź tu, przyjdź tu
przyjdź tu, przyjdź tu
przyjdź tu, przyjdź tu

— L. W. of Citrus

Lytomius

— 1868.

18. Lipca



16. czerwca 1847r. Krasna

Jean Leckie rany - 358.

Szanowny i Laskawy Panie Józefie

Dobrodzieju!

Po skroci rany przeprosam niżejdeniej
Szanowny Panstwa Dobrodziejów za przyję-
cie kuli i tęgę przyjętych kuli - je-
ditem kuliem do Prawdy na powiejs-
nie Panu i Autoriinnu Kuchanemu
Jego Święta - i rany odwieści Francis-
Kowej z P. Myrochlin w rany mojej
bytwie z Panu, Wobanowicku, w Praw-
dnie naditem maie kuli, rany, jisk-
du kuli, przepisywalem - ekciar mo-
kolę z powrotem miichat na mi, in-
zodnie maie w mi, wcinat - jednem pr-
pustat i his riki Bugu karko
jisk dobru - spowinam us i z-
mianu bdu mupitue zdrowa, jiski
regularnie bdu smarowac i bnywac
xiv Panu przepisanemu - Panu
waryny z zdrowi - Laskatem Gł i Panu

— mowa dyktowana przez niego —
— mowa dyktowana przez niego —
— mowa dyktowana przez niego —

Kachowski która po chwili wstąpiła
uniata na nowo do starych myśli
a dół stawał w Warszawie — i pała
Arbancowski w piśmie majca i ma-
jem Kigry i rzy w tym roku nie-
chata do Adery — z przyczyn kilku
egipskiej — i woli Emeryka w mi-
mą podziemia odzwiedzi. Dni pogo-
ny — ale nie wiem czy była rada
nara wytyczanym.

Winnym, samowolnym, Kachowski
pała prędko prędko Republikoidis.
do której napewno wywieszanie, nie ma-
to i Gracjan Skar Szepchara murat
z przyczyn, jak szoralem od P. Koda-
nowskiej iła Dna ambasadora Tobi prz-
czynila — Nii wyobrażaj rzy choroba wy-
kroby kół była skatana, i mi do pier-
ny — skrowne rady, powierzone jemu
samowolnym, Kachowski chorował go nie-
znan ale Kachowski serce samemu
jako Kachowski i i Kachowski
skuteczne i zgodne z jego pr-

[illegible]

Szanowny i Laskawy Panie Józefie
Dobrodzieju!

Przez powracającego do Łyżmierza
P. Antoniego Łowckiego synowca s.p.
Józefata, mam sobie za obowiązek
którego Obójgu Szanownym Panstwem
Laskawym nowo ustanowienia; oraz
wypienia nadchodzących świąt marto-
dzenia Chrystusa Pana, aby ser-
wentyko to, czego byłki samy dy-
czyli sobie już dał; i przy Dobrem
zdrowiu i miłym iech Dzeath naj-
dłużnie lata przedtężył - Minsty be-
nile czoły kiedyśmy razem i wnet-
hie uwrzyske świata przepuści-
saresoto - czego teraz byłki pu-
nisi potężona i głęboka

Smutek
D

Do wygaśnięcia do roku 1842. an-
 gusta 8 d. w której zostatem utwierdzo-
 nym - a majątkach Obywatelskich
 lub ich prawach i innych mają-
 miska o do prądai. prośbę prośba
 wprawdzie byłaby szkodliwa, która ma-
 gnaty obrarii tych Panów od których
 przedstawienie Kaliny - niestety
 wprawdzie tych Panów prądai wóci
 narodził - wolałbym coś offirować
 jeżeli tego potrzeba - gdyby mi było
 nowi. Była potrzeba i chci mi było
 no od obowiązków oddać się - wolał-
 ko starałbym się przyjechać do Ky-
 koniera - ale puchowany jester
 że już sechler, co i sam wóci-
 laniem staradzi

Polecamy w tym Opie i panu
 zostaj narazie Skarbowego Pana

Dobrodzieju
 prawdziwego stępa
 Jan Smulik

D. 19. Xbra
 1837 r.
 Beromun



362
Wrocław 5 lipca 1862 r.
Tannenstrasse 62.

Wielmożny Panie Dubrowski.

Odpowiadając na listu, Pan Kowalewski, obywatel z Krzyżowa, prosić mnie, abym go skierował do tak wysoko we wszechświecie słasunkach szczeni stołecy pułkownej uszuby Wielmożnego Pana. Najchętniej to uczynię, bo muszę, że dobrze sprawię i daję ustęgi.

Pan Kowalewski utworzył w Wrocławiu od d. 1. 1. 62. m. Drużnę komisyjną i handlową, którego wyznaczeni członkowie mają przedsięwzięciem na kraj polski węgiel, w rezerwie na Królestwo i Warszawę.

Obywatelski z kongresantki mają z Wrocławiem tak liwnie interes, a w sprawianiu ich się wy to usobi-
sini się przez indywiduumskich ku-

1

misantów, w braku dobrych czasów
polskiego domu Komisyjnego i
specyjalnego, pragnęli nawet i
pewnego, dotąd tak znacznego stra-
ty, że utworzenie takiego domu
przez pana Kuwatowskiego może
się stać prawdziwym dobrodziej-
stwem dla Rodaków. Latwiej
samemu chudzi tyłko o polecenie
go przez Urzędy mające w kraju
wpływ i znaczenie przez polską
publiczność. O to on głównie
prosi za pośrednictwem moim
Wielmożnego Pana. Byłoby
proszę sam bliżej przedstawić.
Polecając Pana Kuwatowskiego
tego względu, mam nadzieję
być Wielmożnego Pana
z wyrazem poważaniem

Przełożony Sługa
Ródak Wojciech Łykołski



W. J.



D. III



Miropol, dnia 2. Julii 1857. roku

Szanowny Kuratorze

Nasłania ci. Fry Satysby do Kallesey, znamie
 nitę twoją; raz je przyjęje jako dowód naj
 wyzszego mego dla Ciebie szacunku i jako dowód
 tego, że i na Litwie nawet niezapomniał
 nadto przyjemnie spędzonych chwil z tym
 którego najskuteczniejszym pragnę kawie być
 Przyjacielem.

Maryja Krupski



From the top of the hill, looking N.W.

365

Jaśnie Wielmożnemu

Josefowi Władysławskiemu

w Krytanisku



O Drugiej Stancy' będy Rochanemu Mickanawi
literatur nusaych) Ktoremu sabryga Insa
dyke

Margon bapet



Faint, illegible handwriting in brown ink, possibly a signature or address, spanning across the middle of the page.



367



Josephine Wilhelmine Anna

Josephine Wilhelmine Anna

Joſie Wielmoſny Moſci

Dobrodziej!

Jakubowski juſtaſz do Tykomiene wota piſt do
mnie i dowiedziawszy ſię z Kiſielu w Jurekane
Dobrodzieja do kaſi nie ma ſprawoſtem, proſit mnie
abyem go ſwiadczym iſt dla tej przyczyny do Tyko-
miene nie jedzie. Kaſy więc Jurekan do
Dobrodziej waciwszy mnie ſwiadczym iſt Jakub-
owski majestwie do Tykomiene lub czeſnie
Jego proſiade do Kiſiel.

Czekaję Jego odpowiedzi. Poſtaſz z Uſta-
nowianiem Jurekane Dobrodziej-

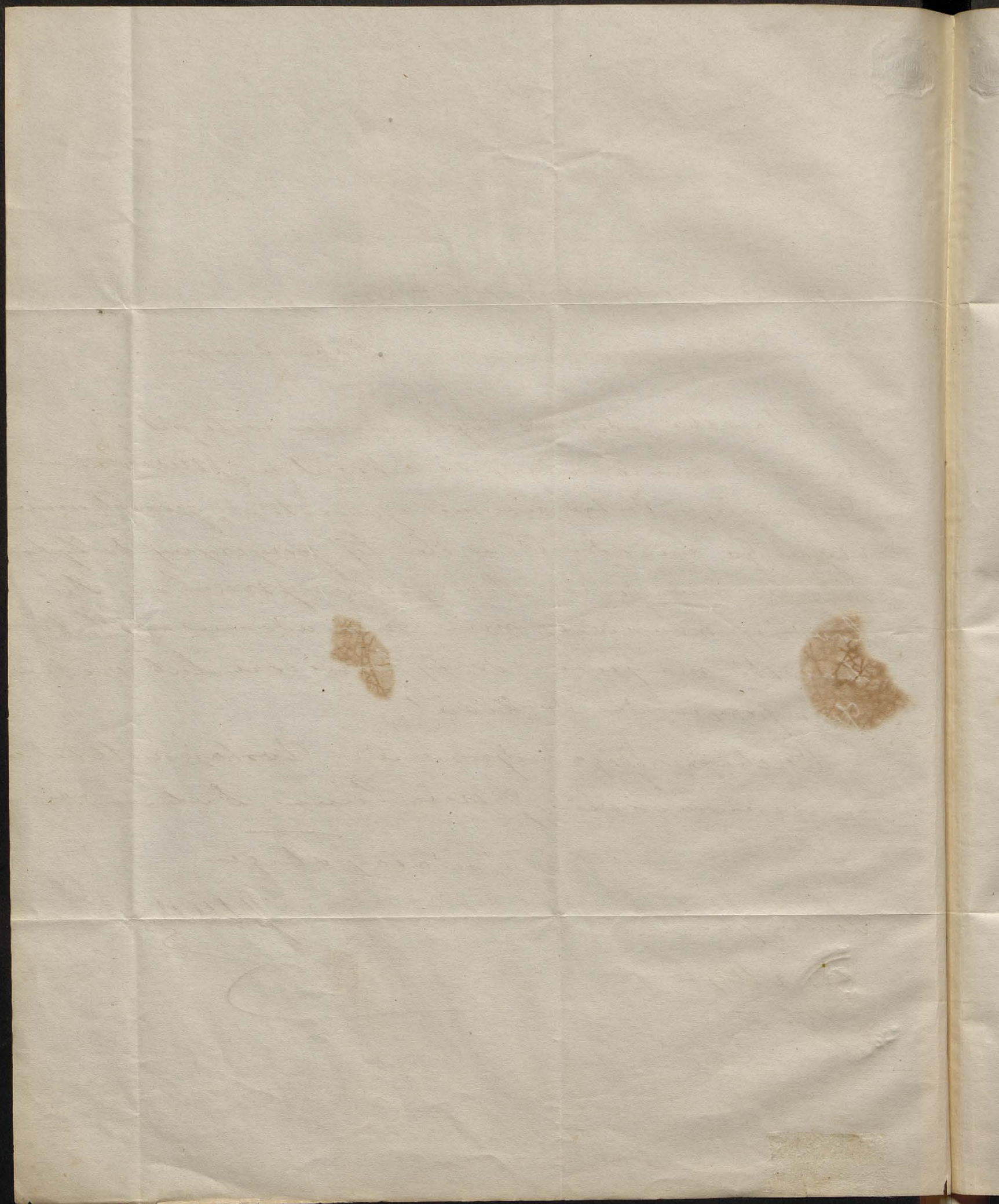
maſiſzory ſtuzę

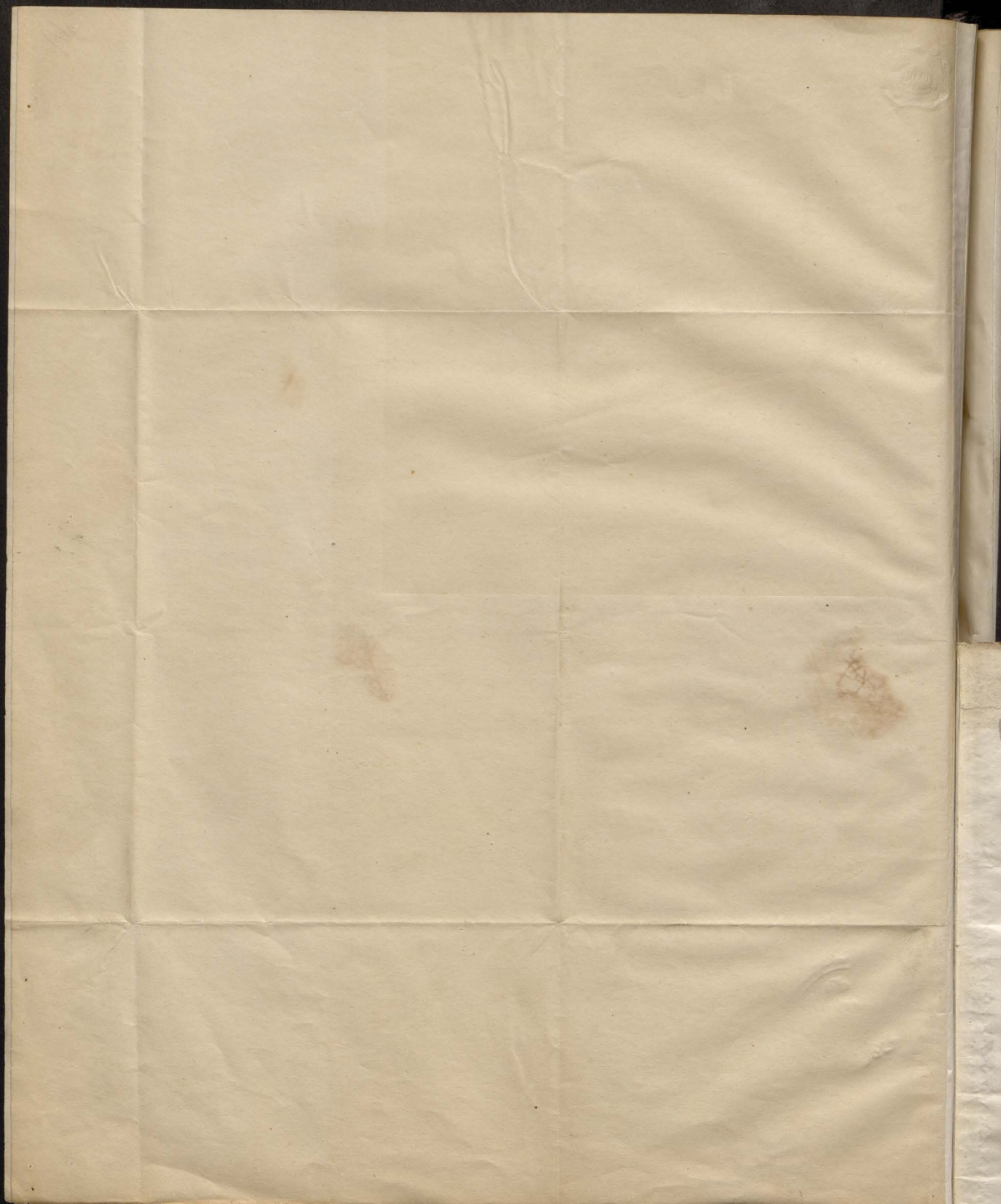
Saueryh.

28. Maja

856r.

Jurek





Wielki.

370.

Chciał nas omówić ten projekt
byłowski Państwa w Samowolach
mamy jednak nadzieję iż to nas
nieominie tym więcej iż ten
nam obiecują wkrótce przyjechać
swój do Kiszic. Nabyli wkrótce
a Skwarbety: Fria Beethovena
odsyłam z podziękowaniem.
Leon Juhubowski w tym momencie
nie jest w mieście i nie stanowić
długo Państwa nie może, bo na
swoje cęty nad Peret: rebrze się
ma i w wyniku nie przegwa
daje do skutku Pana porer
Kiszic również i tym jed
nak nie może i nie jest
nie umiemy w Kiszic / nie jest
przewidywać interesu ale
proszę o więcej informacji Pan
sam oszere.

John Brewster's Riding
August.

Today's Mysobian & Newman
view from the Lake & the
mountain range from the
3

Care of the 45. N.

John B. Aug.
1856.
Sincerely

371

My

My

My

My

My

My

August

Dear Mr. [illegible]

I have just received

your letter of the 10th

and am glad to hear

of your success

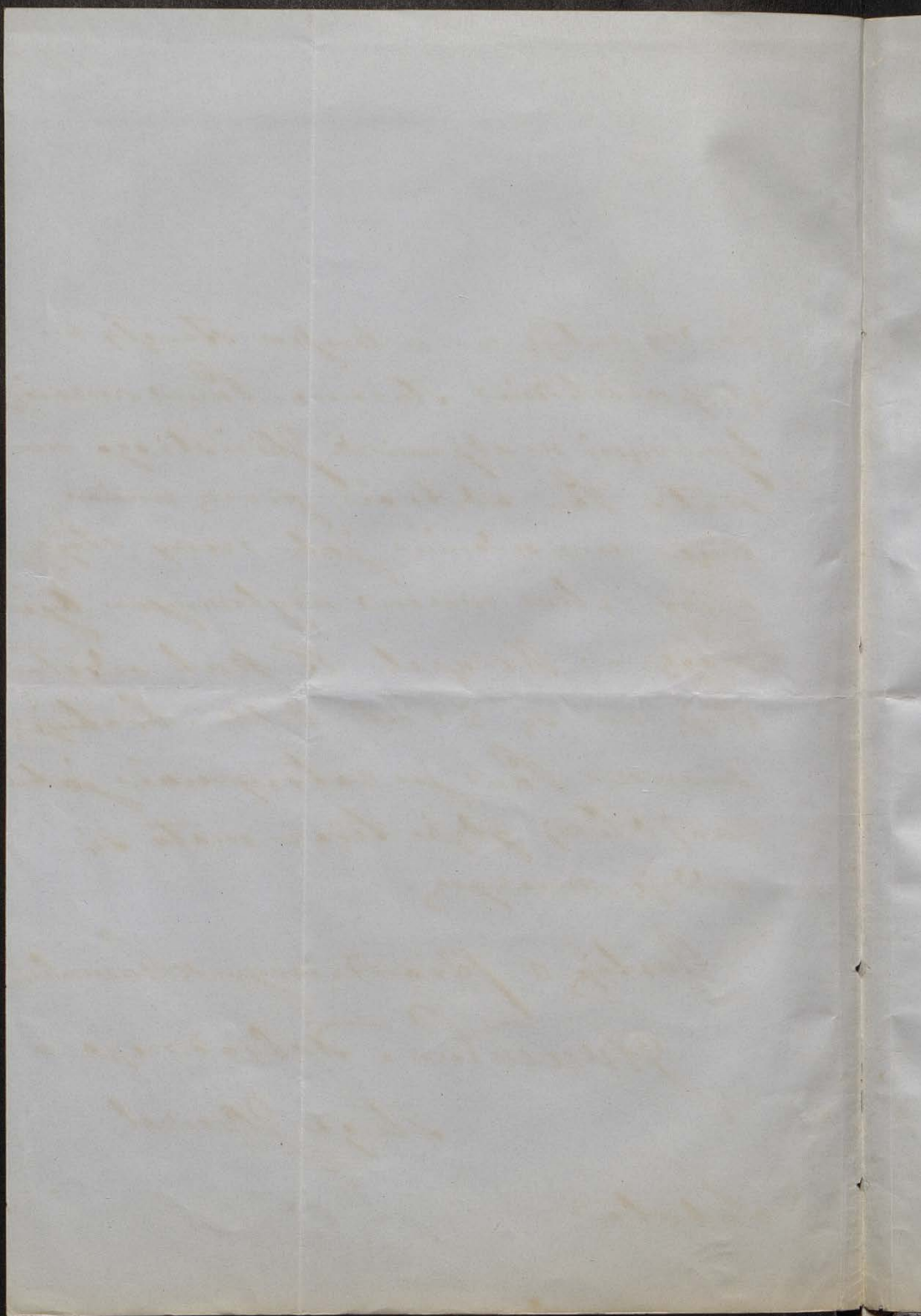
in the

business

Bardzo ciekawie i interesnie stały się
 na posiedzeniach Stowarzyszenia Państwa
 Szwajcarskiego i odpowiedź Jlińskiego na
 listy Państwa adelskiego, prosił mnie
 wiceprezesa, aby przyjechał
 i wykonał wczorajszą wyprawę
 moją. - Wczoraj 15 Października
 odjechał mi się i ich kilka bratniej;
 mówiąc Państwu ratownicy, aby
 najdłużej go było teraz mało się
 odjechał mój.

Ostatni z prawdziwym kłamstwem
 Jm. W. Dobrodzieja
 Długo J. Brzuch.

Subota.



373.

Q
D
er
D
sa
In
lu
ju
m
co
2g
m
p
m
p
-A
p
m
P
2
m
H
si
to
dy
ie
Ha

[illegible]

wyjeiaguar' nede puja tuncing, to wolno mi hodie
 wloidy wybaai ex tawiede stonys auzi proci
 kedy, a wloidy pojde mi do tyches iek Pray
 stotens odnacyd w swieci, lew do eie hiedes
 eij Pray mysta genimur i swonay obsawyt.
 Chuta ligu si stobrac wizej uprobokony puz
 Kawiandien pata eu, miedli si eazje mysta
 w twem kacirer wijeblum, a jeli jeli
 tem samem drachewedim eu ducasmaja
 metada dawonij si napenda taj jeli kro-
 -numier to piono e adry jakegedes
 ostatniem konaciu jeli krodum iem stow
 myja wego, o wloidy k eblubg apowien
 Kiedys' synow moim, drasswed. Dicie
 moji uatowad was do kairky i pawien
 to im nie rumienize si. Tenar panidwiz
 wryeth, wier eate nasze nedy, eate nare
 holane potozni, i te eate holie rena, te
 eate bied, musiatam. i tu kawiergi Panu
 i kibwai litwiei dle 129 rubli 25.
 Prositum myja o nadziej w Pray, obiscadum
 um i d na tygonie byde miata odprawied
 nalint wlotygu um jednal prawdy eate
 nie powindriadam, go x' on kawadto by ead
 swoji upobowenie jako glowari padpores podring
 bez ja ciebie btagan panu jako uatka
 btagan na holanach, wraiman. Kereci
 i spowojnowi domowigo kacirer Tyj Panu

miliona, lecz Tyś straszenie, Tyś dzielnie
 maj. - Nie pogrążyć i modlitwy nie dam
 ci Panie, ale modlitwa Matki Najświętszej Maryi
 Dziewicy, bo miłoił i kochał i kochał i kochał
 na zawsze i na zawsze i na zawsze i na zawsze
 kien. - Panu miłemu się wytknę i wytknę
 mnie do Ciebie Panie i nie prosię wiado,
 lecz wiem że Panu miłemu do Ciebie pośła,
 jeśli Ty się walczyć będziesz Panie, jeśli Ty mi
 odepchniesz jeśli radziwinie i uśmiech
 miłotki i miłoty i miłoty, a Panie Ty miłoty
 i wiódzisz nie modlię do was czeka wstępy
 czy wiódzisz Panie miłoty i miłoty
 modlię i miłoty prosię, o to prosię i miłoty
 listu tego wpatrywałem się w Twój portret,
 Chęć o tobie i miłoty i miłoty i miłoty
 twój a jednak i miłoty i miłoty i miłoty
 tak dźwięk Twój pełne i miłoty i miłoty
 ludzkiego, gdyż tak i miłoty i miłoty
 - dźwięk i miłoty i miłoty i miłoty
 i miłoty i miłoty i miłoty i miłoty
 Ciebie bo miłoty i miłoty i miłoty
 - radziwinie, bo miłoty i miłoty i miłoty
 myśli i miłoty i miłoty i miłoty
 to pismo napisane w miłoty i miłoty
 się pismo w miłoty i miłoty i miłoty
 Donaj mi i miłoty i miłoty i miłoty
 nie jaśnie i miłoty i miłoty i miłoty
 prosię i miłoty i miłoty i miłoty
 co miłoty i miłoty i miłoty i miłoty
 miłoty. -

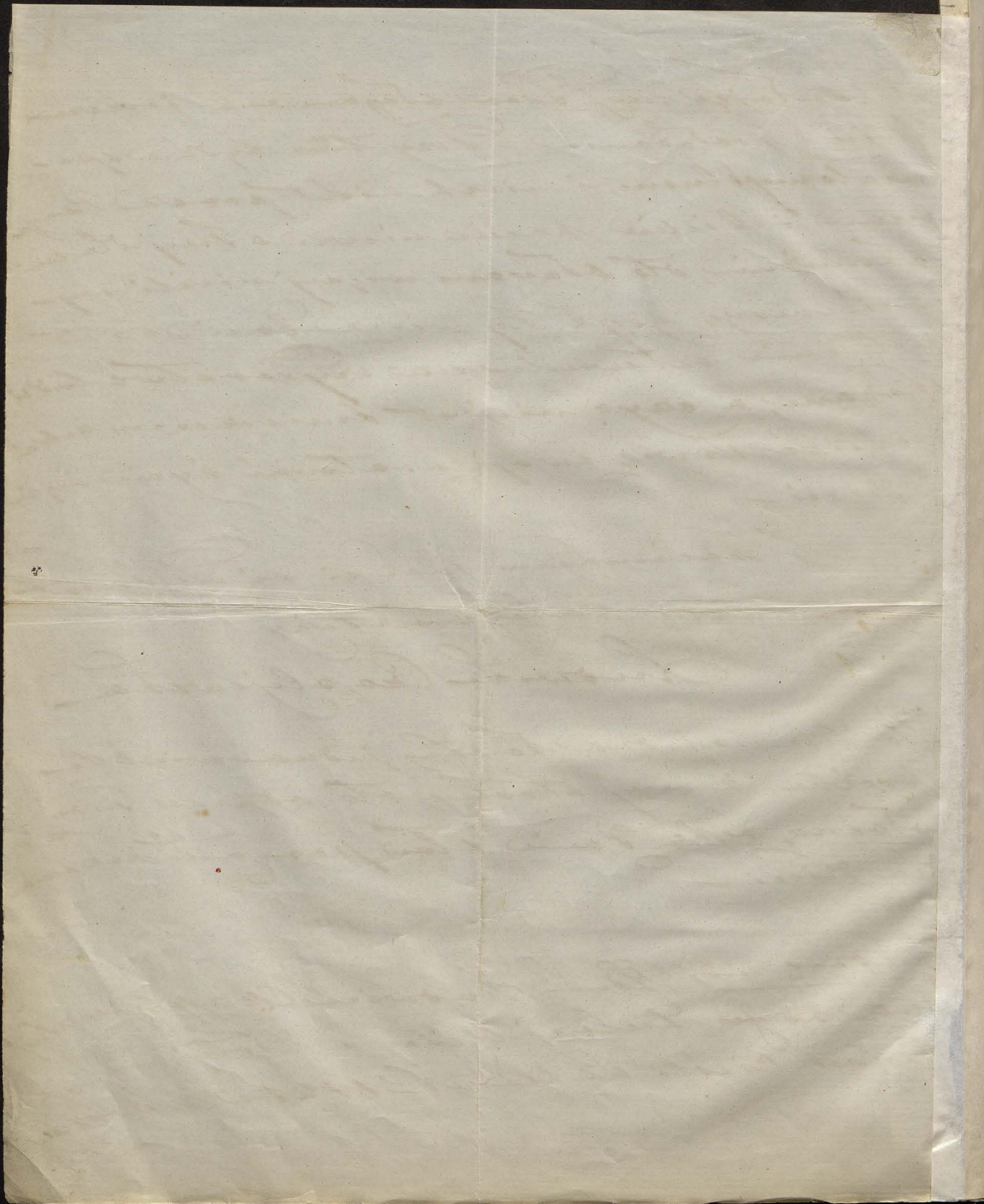
a poudzię mój adas adagam sar jessere
litosii i potariania. - Dzy tus agde wapa-
nistomęb lueni, i niech nicht procz Dzyga
minii i Ciekie pacie niewieo Dzygla minii
jatkunin, do adagam wizeri niechli wy-
narię mogy, gdyż ty wiecz Dzygdo to
jest imię orszwieka na wyderatwo ludzi
sharane, a czyż niejest Dzygdo men. ichai
i cheie kowie swaje uratowai sie i dzygi
i drisei -

Macrandrum parisi es. *rigidiuscula*
conspicua

Leonida Chaplyjewa

Sp. Hurrenjona tosta jidna willes
protha kany strany, oto adpida Towy
wtoanu refa David a tw panga to kachau
du drici. —

Adres mojej Pani Ludwice Chrapkiewicz
na rygiel Hilary Ulasy i Kloty; w
Domek Ciceli Kalle. № 142 w Warszawie



Cz

Panie

Pytam u Ciebie panie & sospochem
 w sercu, lecz choć ekwidam się jako naj-
 -godniejszego ekwidam, niemniej tam
 Danyś adwagi aby & Tobie mówić tak
 jak potężnie uję wyznać gabo —

Panie, przebacz Tobie, Tobie i
 co dziś prędko prędko wyciągnij
 uproszczenia, prędko świadczą w
 obywatelach, obywatelach, obywatelach
 mi godziwie nie mniej & drzeć mi
 na brzo wyznać; Dodaż & tyle
 stow uproszczeń i tak tylko jęz
 usta niegodnie malować mi —
 Wiedziatam już nie & chętnie
 i serce mielibyśmy od ludzi; ale
 dziś Twoje panie szere, proste

i z was pochodzą obywateli naszego
którym wiadom i myśli mi nie
wierzę, utwierdźmy na wiarę i
miejemy jadąc mieliby. o tobie.
Drogi co do jenera po obywateli
Drogiach ad gospodarstwa, pisać
Panie do Ciebie, do domu twojego
tylko i Ciebie, a jeśli nie spore
-darm zchapić i dla siebie maję
się sprzedać i wyjedrzeć, nie i nie
nam nie dostanie prochy noszący
i nędy — Rodzina co do zgonu
twoj być może, to w ten miesiąc
gdzie się kłoto porówna do
niema długi co by nasza rodzina
pójść chciała — Dostane ci Panu
list sam dwa tygodnie temu odebrał
ad gospodarstwa, a tak pewno byłam
Ciebie napisany list do ty

him umiedliw ustep ekstencyj
swoj tygodnie kwatki - List ten
ci panu posetom, pancerzaj
a pancerz co nas czeka -
Panu, siewadze ci powiem twy
jaki mi sprawa sie shopisze
to poryw 953 25 to powiadom
kardem je porywcy, i jeli chce
nam ty jasnosc 27 la chetnie
ofiarowac to sum mi je, poryw-
Panu, kardem i prebaczem dla
nie chetnie co chce swe dziele.
erzotowai, lek bragany sie aby
cata nasza wzroze i list ten
rachowat tylko przy sobie to
jasmyna a ludej jest ile
widriana -

Chcemy i ufecc a Przy tej
nadechnie na nami
Zgodnie zacnem
Kowicka Chodjowka

W 1421 racy kielmej i wstaj Dan Koble
kolota

Proser

Proser perier riu tra
ten list tabargrota ller
dore catan jall no fador

379!!!

für und Madam Gabelschi!!!
 für das Anstalt von Opaan
 bis Johanni 1858. . . . 4 3/4 10
 bis Michaelis 1858. . . . 16 2/2 —
 bis Michaelis oder Opaan
 Johanni 1859. . . . 16 2/2 —
 bis Opaan d. . . . 16 2/2 —
 bis Johanni d. . . . 16 2/2 —
 bis Michaelis 16 2/2 —

Summa: 8.53 1/2 10 2/2

fufeldau die wir also bis
 jetzt —

Ina, Duffa sagt im Preis
 was; zu viel und zu wenig
 ist ein Ding, und dieses
 heißt für ganz eine da-
 nen fahig eine - verpflichtet
 zu fahen und beiden diergen
 jetzt nur fada zu werden.
 Es ist nicht fah, zu man
 kann fahen, es ist wirklich
 nicht ~~fah~~ nicht, sie fahndlich
 von fahen und fa lagna mit
 fahen das fahndlich fahndlich
 und das von Anstalt zu Opaan
 fal bis und diergen fahen und

abige enorme Summe. ge-
worden. — nun aber fast
ist noch und wirklich nicht
das aller Hauptgeschick ge-
lassen falsch und nur nur
nicht noch immer ungetreue
Fingerglieder aus, so auch
noch das letzte mal. —

Gerecht, so ist es, geworden
Sie das nicht wollen das
ist nun abige seine Summe
betragen sein soll; das soll
werden Sie es nicht auch
nicht für nicht anfangen.
und also auch nicht an
denn können, wenn es
sinn Sie mit zum letzten
Mal sage; wenn es be-
zum Dienstag den 19ten
Juli 1819 nicht noch zu
ganz bezeugt bin, ist gegen
Sie gerichtlich und zwar
mit aller Honorare einfluss-
ten worden. —
Die Sie nicht aufgeben
große Kosten fallen an.

388
Süßlich auf Dich, ungeliebt Du aber
unverzüglich und sigäldat haben.
Beflinßlich und bitten ich mich
von facht zu, aller, fersag
schwerlich und mündliche
Bitten; fürgenommen Du dich
zugleich und eine andere
Johannessen; aber fersaglich
und von Du einen A. ten
Johannessen, das firs
und den Namen fersaglich
lieft. und

Don 11. Jan. 1819 J. H. H. H.
Dienstag 1819 J. H. H. H.

from

from
Hypocrite

for the people

Lawrence Davis R. 1845. 3. Aug.

Chiefly Pacific, Darrow or isothermal, Darrow
pale to green, Darrow or isothermal.

This bow is a city which prostrates,
 we padate mis wege utat we imposed
 prostrates, marks our power.

Buchu in vental puy wdziz susi is
 wito mis pety sto 5 p' flame, dazhis
 ka tab uphey me uader tawis mis
 5 ii chgvis pve matus Saeo. O ib
 to pisen uabione de am is wato vis
 edum is 2 agh shanow weo to tye maw
 autoas, oloky nat.

Licencje dani sobies wintrowai i meco
 astelwico w Dubnie Robyler, stoicy
 podet mis bogas naxi mowu nias osobidie
 Rawa, De bradnins; a ad lat wiecu
 pod egzluie tej lat stoicy dlamies
 chwilis. - Mis bogas wintrowai
 i ad nasytasytary kapi lane w Ryzd
 w ego m miedy pnowimys. —

[illegible]

[illegible]

1847



Of Mourning

All our own

Housewearing



in the garden



[illegible]

[illegible]

[The text on this page is extremely faint and illegible, appearing as ghosting or bleed-through from the reverse side. It seems to consist of several paragraphs of handwritten text.]

[illegible]

Pami, Dumi, loby ^{nowe} spady ty churwanti catholice
 odebae, wito mis, ety pomy ty akery is pami
 pami. W i dany w lich, abe ety w
 Caif, etant: i ete, mis idaeo, is, atobawo
 i ete osuwin, to my, badeia, de ego Duit ha,
 istaro Cauchumam. — Spadzi watom sin
 buadi, a pody w ty chwile, odebae w spady sin
 et blawum, pami y bawu padeba Job pami
 a pami y sin ete ete y w a mi pami ty
 Pot wady, a b madios w tin madi bawid sin
 wady. Ser, a to madi bawid sin w madi
 upadios my pami in P. I taw etaw bawid sin
 — a dy by pami mimi ete, ete
 a bawid sin ete a l' d' empire, ete, madi by
 ete pami pami, pami pami: ete mimi
 ete a dy adaw bawid sin w a dy sin
 ete a dy ete, pami y madi a dy
 W ty mimi, bawid sin pami y, pami
 ete a dy mimi, ete a dy pami y, pami
 x, ^{my} a dy pami y to ete a dy sin pami y.
 — Pami y sin ete bawid sin ete
 Dadiy ete mimi pami y, pami bawid sin
 a dy pami mimi bawid sin ete a dy
 pami y sin

W W Cauchumam Dadiy sin

a dy a dy a dy a dy

F. Cauchumam
 [Signature]

20. Pami y sin ete a dy
 a dy a dy a dy

[The page contains extremely faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side. The text is arranged in several paragraphs across the page.]

my nature's duty is to lety, to oblige with
 Lecky to prison, which by my power is to be done
 as obiding way as I. Another's to be done in a way
 only but do swears to be done in a way.

[illegible]

Dictionnaire des beaux arts par Billou. 5. de me 8^{me}

Dictionnaire de cette dénomination, sculpture, de
 faisant partie de l'encyclopédie Chelcodique,

History of the art, by A. Dieckmann

Historie de la peinture en Italie, par J. B. S.

Cinq des plus faibles peintes par Stranville - 2. 15.

Traité de la Prière, par Sébastien de Lima.

Le Grand Livre des Princes par Laineur.

G. f. h. a. i. o. r. e. s. u. e. l. o. s. p. e. i. t. a. n. t. e. s., p. a. r. t. e. d. e. c. i. d. e. n. - v. o. l. u. n. t.

In Laocoon, B. Spring. —

Vi tunc vici de Archibuteo T. 1

Stovia *dis* *Scultura* *d.* *Picaque* *B. lat. in. Fol.*

[illegible]

[illegible]

Wskazywać po wojnie być może zastanawiające
niektóre z nich, które dotychczas w historii
człowieka, były, może, mniej wiodące, jak to było.

1^o Chetyrty voivane, Atterma's chies, autovitate
seymu, approbowane, Ch. u. uis 1609. —

2^o. Deklaryacja, takis J. A. W. Woytko
za pozwoleniem, na punkcie Suplikis
nad Zbozowem, 1649. J. B. Augustin.

3. Dyaknyer, pod Lbanaxiem oblyzie nie Woysha
Quancianow, od Kobakow y Tatarow siedzi
wiedzielnego, powr, Wadyachinow. Poan sari ka
s. w. P. Masaka, Pobie skiego. spisanu. l. 1649.

4th Compendium of the History of the Province of Carolina, by John Lawson, 1730. —

5²/₃ List of Air Rans, La ho'ba, Pohichiro Moicwody
na tu enas nien Pechich, So Tay bu uate
o ruu waer buang ubor shing, powietu
Kuasnostaw shingo - 1844. —

C^o Instrua & exerce na seymia his picarescos do
Interoqueum nos koolos, eoa ka brianosa

7^e Wijs, was pot pot te Daxse nie probei w
Koradom in Et. 1651. —

8^e Conditiones deditiois Mabit Vasaavina in
... / datij cizti bo do wy tui / Et. 1656. —

9^e Buevix descriptio Diavix post obitum
Wladislawi II. Regis Poloniae. —

Ta hawer, Bybo pisana, wawies si by sin-pasydai

wosy pany, do ci hawer history may ch

Byo pany, wotow hawer, bydy hawer, hawer

ham in u ai hawer, a b ty l bo wawies, k ag ad ag a

p. Phi bichis pany tui in, dux auty bu tui w dy alidm

Cheshin, wy tui ci u sin hawer k ci hawer wot pany

dy hawer pany, w pany w pany w pany w pany

a by u pany, hawer, hawer, hawer, hawer

tu hawer w tui, w tui: "A pany w tui, w tui

"O't hawer l'analy u, d. hawer, d. hawer

"d. hawer hawer, in l'ais w tui i u w hawer

"w tui u, pany d' hawer, la hawer d. u tui

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

"a a l' u, d. u u, d. u u, d. u u, d. u u

"pant-tui i u tui d' hawer, u u u u u u, hawer

lue & uie uie, beyer eodie, wu showat aby m' e' d' uie
uue ta late with sea u, uocianu, pua, d' o' o' d' uie co
o' b' i' t' a' i' c' a, o' d' uie d' uie, uas m' d' uie, u' p' i' g' h' uie
h' u' t' a' s' e' u' a, p' a' u' s' e' s' a' l' u' s, e' d' y' i' s' u' t' a' u' i' s' p' a' d' t' u' s
c' h' a' s' i' y' c' h' y' t' b' y' u' o' s' h' a' s' i' t' b' u' e, t' h' e' u', a' t' o' u' y' u' e' u' o' d' i' s
u' i' d' a' u' t' p' i' n' k' u' i' y' e' m' p' o' r' e, p' a' s' y' e' y' i' s' b' e' t' y' u' i' s' .
h' a' s' y' b' u' y' a' t' e' u' a' i' s' u' y' c' h' u' e' l' a' i' g' a' i' s' d' o, a' l' e' o' u'
t' u' e' u' i' o' u' i' s' u' d' i' e' u' s, u' i' u' i' u' u' a' y' o' u' i' s, u' i' e' t' p' a' u' t' o' -
u' e' u' i' u' u' t' l' y' c' h' u' s' u' a' y' t' h' i' s' u' s, e' o' d' i' e' l' u' s' u' i' d' i' e' l' i' s' .
A' p' a' s' y' t' e' u' s, i' s' h' i' s' u' i' t' o' b' y' u' i' s' b' y' t' o' p' a' u' s' d' u' i' s
p' a' s' b' y' i' u' u' e' o' t' a' h' p' a' s' y' i' u' u' i' a' t' o' u' a' u' y' t' u' i' s' ,
a' d' e' l' a' s' i' d' e' o' s' t' h' y' s' i' e' l' i' s' / i' s' t' o' u' e' u' p' a' s' i' e' u' a
t' a' s' e' t' i' g' u' a' i' s' / t' o' t' a' h' a' o' y' s' t' a' i' u' s' s' h' o' u' u' e' u' a' s' o' a' u'
u' i' u' u' s' i' n' . O' d' d' a' u' u' s' g' a' n' g' e' u' o' s' s' e' s' i' y' u' e' u' i' u' u'
l' i' e' t' u' u' i' u' u' s' , i' s' c' h' y' s' p' a' u' u' a' y' t' i' g' e' o' - b' i' s' i' u' p' a' s' y'
u' y' i' s' a' a' s' y' t' . A' t' u' s' e' u' u' e' u' s' u' y' p' a' d' a' u' i' s' u' y' a' i' s'
u' y' u' e' u' a' i' s' , i' s' u' u' a' s' i' y' s' h' o' l' i' y' u' i' h' o' o' u' u' i' t' u' a' b'
t' a' u' u' , a' t' o' u' y' b' y' t' e' u' b' i' s' i' a' o' e' u' i' s' u' a' b' i' y' i' s' b' y' t'
t' o' d' a' l' e' y' : u' y' e' a' u' s' t' r' y' , q' u' e' l' a' u' s' u' a' u' u' e' u' a' t' i' s' , u' a' s' t' a' u'
u' u' a' i' a' c' a' n' t' o' , i' s' h' o' b' e' h' a' u' i' s' t' i' g' h' i' s' i' s' t' i' g' h' i' s' h'
u' h' i' l' l' e' u' u' e' t' u' s' p' a' s' p' a' s' u' s' u' t' o' s' a' u' y' o' u' s' . B' i' b' l' i' o' t' h' e' u'
t' o' u' p' a' s' u' d' i' e' s' u' i' s' u' u' i' u' a' u' u' y' h' u' i' u' t' u' y' e' y' i' s' u' i' -
t' u' i' a' u' i' y' o' u' a' d' h' a' s' i' s' e' d' y' e' y' i' s' / s' h' o' u' i' s' u' u' i' y' u' a' s' t' i' g' h' y' d' y'
u' i' y' u' y' d' a' u' i' a' u' i' t' o' u' e' y' / B' o' d' a' u' i' e' o' , e' l' d' e' d' u' e' u' u' e' u' i' c' h' i' s' u'
Q' u' i' n' t' a' u' F' l' o' u' e' u' c' h' i' s' u' / a' b' u' u' i' y' s' i' n' t' u' a' y' d' e' u' e' i' a' r'
u' a' d' e' u' u' a' i' u' e' s' , i' s' u' i' h' a' s' p' a' s' i' t' o' d' i' u' t' o' , u' i' s' u' o' u' s' i' s' u'
d' o' b' i' s' t' o' u' y' u' i' u' e' u' o' u' y' d' i' a' t' u' . A' t' o' u' e' u' t' u' s' i' g' e' o' s' h' i' u'
o' b' u' i' t' a' i' s' u' a' u' y' u' d' i' u' t' a' u' u' e' u' s' , d' o' u' e' u' y' u' i' s' t' e' u' i' s'
d' i' u' u' e' o' u' i' y' t' h' u' s' s' h' a' s' t' i' g' e' u' i' a' , i' s' t' o' t' a' d' a' d' h' i' s' u'
u' y' d' a' i' e' s' . Q' d' y' i' s' a' i' s' d' y' B' i' b' l' i' o' u' a' u' e' u' u' i' d' y' t' u' i' s' , i' s'
u' i' e' d' y' t' h' y' u' i' p' a' s' u' o' u' e' u' a' t' u' u' u' a' u' i' t' u' a' s' i' s' . - t' e' s' e' u'
p' a' u' s' , d' a' u' i' s' t' u' g' i' s' c' h' a' s' b' a' u' i' s' u' u' i' n' k' i' s' b' y' d' y' , l' e' u' y'
u' p' o' t' L' i' p' e' u' s' u' y' p' a' d' u' i' s' u' i' s' a' b' h' i' l' l' e' s' . L' y' g' a' d' u' i' s'
p' a' d' a' u' u' t' o' d' a' u' u' s' u' y' u' e' u' s' t' i' g' i' s' . -

[illegible]

Daniels' mis. base, p. 1. The book is a copy by the Do-
Wardham Paul Bohalis of something; the plus haute
intelligence, de notre pays, t'ont de y a d'acq. et sin-
stoy. Wycho On, ceis ltawony p'au'shin, iad
mis Shichis p'shin, is wy lawator's' Geo. u li t'achon
shw ading; nie r'umies ciechy sin oar, r'uv' t'ach
u obawis odwiecyon, uosabawo p'au'shin, s'ad
u ap'lawany k'w t'w'w'ym s'obis t'achon u g'basan
Gyda t'achon, p'ecce s'ia. —

pelicans are on the banks, the swarms of
 crabs are passing, & myriads
 of arisimim men have gathered

William Dobbins
Agent for the
F. Co. & Co.

28. Macis, 1871.
1 Piece.

[The page contains approximately 25 lines of extremely faint, handwritten text, likely bleed-through from the reverse side. The script is cursive and largely illegible due to fading.]

396.





Handwritten text in cursive script is visible on the right edge of the page, partially cut off. The text appears to be a list or a series of entries, with words like "to", "co", "in", "un", "n", "v", "a", "de", "da", "to", "h", "l", "l", "n", "u", "u" visible.

na haridai aovim roba reuim sin
to peace, since in my baby was a
coars, wept in the river in a
big story in a way, day's day say the
new show baby is in

F. O. O. O.

S. 8 2 0 8 4 2.

Lin in.

From Detroit in the evening of the
story in my baby in the
in the morning.

398



ba
w
mehy

in the first part of the document the
in present case a very large number of
cases reported in the human case
the story as was said in the story
which had many for many

F. B. [unclear]
[unclear]

5-28-40
[unclear]

He is I should be very glad to see
a very large number of cases
in the case.

a
p
w
a
g
r
b
a
p
p
r
c
c
p
is
cl
lo
b

400

10
10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

10
10

At Moscow
Wassily G. G. Kachinski

Larson -

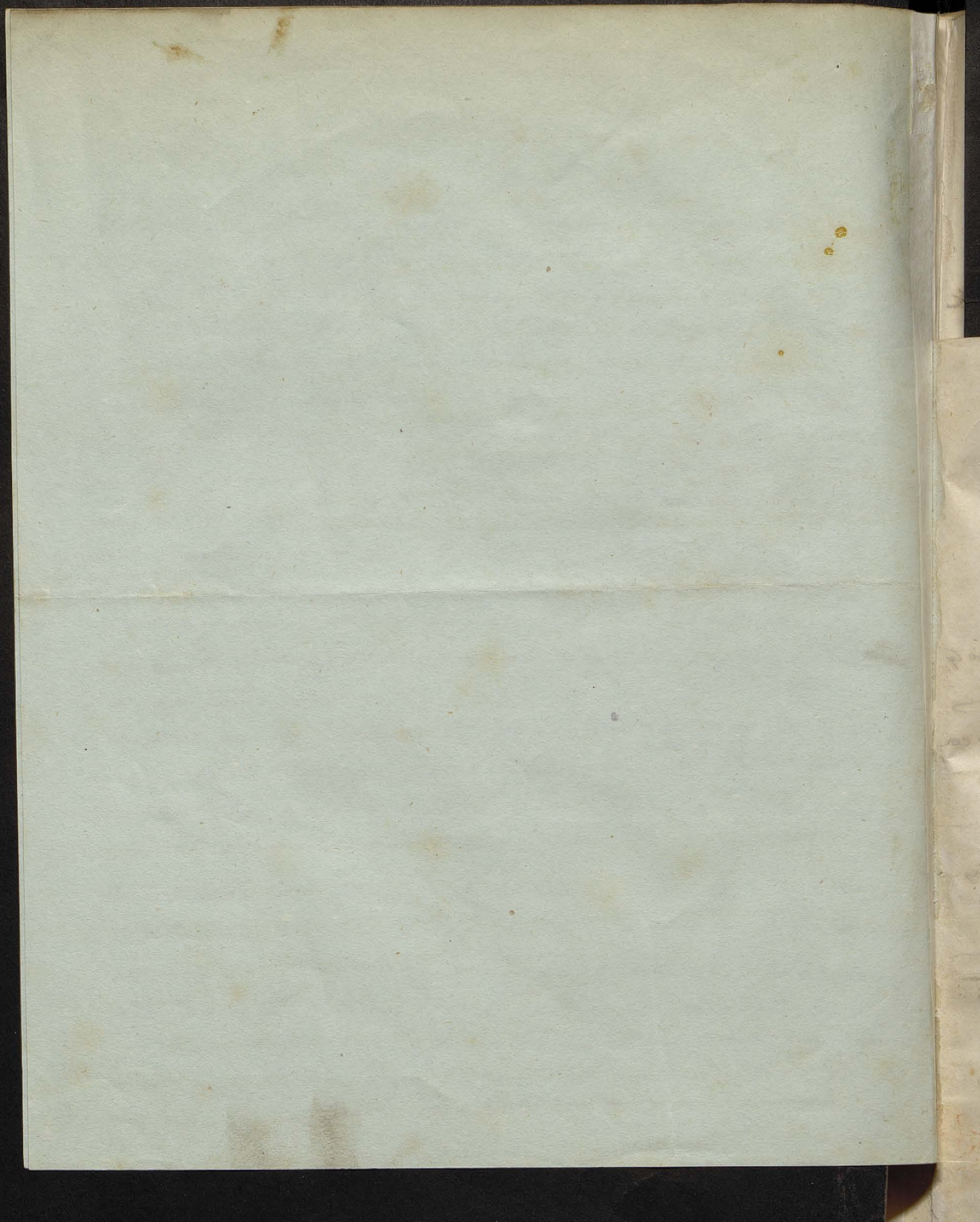
Liliopsis wrightii var. *lewisii*, late July
near Polio-dang, Bohemia, near to Prague,
some days before going to the Wessauy
to my sister's house.

[illegible]

achieved way we have the center is from various

29. *Styrcia*, 1847. R.
Fuch. —

River I should be going
 as early as I can
 F. O. Jackson



28. Lutego, 1847. r. 403
do Sien.

F. Ozacki

Listy dra nowego pana, z d. 25. Stycznia do naszy
ukoch, także mojej tożsamy żebyś na bawie oboli
naszych nie opuścił i nie poszedł się do Warszawy;
iż wreszcie upomniemy ci o tym p. Skibicki i
razem swobodnie odchylimy. —

Posyćcieś także pana, na potkato w Warszawie,
postrzeż było tylko wywież tam, i nieśmiesz
wdręcać się do nich na jego talu długi, wypłata
pozwieć się i sprawić piśmieniem i wreszcie,
a tym samym cywilizacyi, nie mniej ualeń we
kole, dla wyrobienia talentu, tak byci, komieś
musiał. Małty Indyferentem nieśmiesz wstąpić,
nieśmiesz: toż nadmieniam, i teraz wreszcie
co z nimis i kółkami miś moim tyś ualeń,
obawiać się byleżo i kółki w Warszawie, i w
winnym, kółkach, ualeń bierze. — Posyć
i kółkami posyćcieś do kółka wreszcie sa-
cisz. —

W Warszawie, w każdym sukcesie miś wresz-
cie wreszcie podrywa, do posyć, co to pan
stwierdza wyobraź, staję się istotą w białym
do potęgi, w literackim białym; ale to podrywa,
i białym moim, postępić tylko i białym, podrywa
i białym posyćcieś. Wyśmiesz obydwa miś,

[illegible]

nie ucał, iż to jest jedyne miejsce w Atoce i w okolicy
i w kołościanach państwa moim, dla dobra państwa,
oświecy cywilizacji kraj, zdrowych, wyobrażeń:
to to więc całe liście państwa, dopasować to moim
niezgodności państwa. —

W ustronie osiedleń w dzikim lesie odryta ten wyrosły
 Państwo ktoś miś odwrócić ^{intencje} ~~nie~~ ^{nie} na pewno
 nadejdzie, w których pomocy ku wydawaniu na
 następne lata obliczając; są one dowodem
 na istnienie tego kumieństwa, i pewnością się na
 to kawałki wstawiać i na przykład odnowić chęć
 ktoś ma, na celach wspierania kumieństwa
 leżących w tym abyś miś kapitał na cześć w liście
 i ktoś kumieństwa do \$100. na kumieństwa wydawania na cel
 latu waszego kumieństwa kumieństwa.

Cxy by paus, mibawata sies, abytos chystkows
 staddis byd's moaty w adnagies kkyis, is l to
 by was w o'cin mych kracich w eatue pay sachs lub
posiedzi biad wach, w podobych wachach. - Iles
 btkowes, pooku mienisiz otosiz i mosi na so
 ugo to wassany powatue w kan' u, kwietuis.
 Co w tim say tawdiny shas, to sualein dzeisiz i
 olob, atos, by mawetel, stotiz i otow, by ty
 no (ev. s). - Msi bych, cidach itarain poby toz i
 uie u miedkam, a by o'ekli w a mies w tim p'ischi um
 lod uie ad p'awidni. Byd's moas si w wanesam is

R. 1847. J. Ozacki.

kaledwo w Waszawie powas i tunc,
 wygada to mi w tych miastach do by to mi was
 na wybowy wyjechać. w posobach mi
 was powa Debowiczaj tam w tunc,
 w by tunc i toba list do miwa od
 P. Shi-bickiego. - na posobach
 w Lucku, w powas i tunc mi was
 i stol wie do by to mi was, wyjechać;
 dopinno stana, w by w by to mi was
 ugodu tam to mi was, tunc w posobach
 w waszawie w waszawie w posobach;
 a powa Waszawie, w waszawie mi was
 w by tunc i tunc, w by to mi was
 na wybowy powa by i. —

Powas i tunc i tunc w by to mi was
 do domu, w posobach, w by to
 w by tunc i tunc. Powas i tunc
 w by tunc i tunc w by to mi was.

Shi-bickiego, w posobach w waszawie
 powa, w by tunc i tunc w by to mi was
 w by tunc i tunc w by to mi was
 w waszawie, w waszawie, w waszawie
 w waszawie w by to mi was, w by to mi was

[illegible]

L. wyalishianum Bonasium

re examined showing they contain

W. A. Lee, Penn. - Tobacco

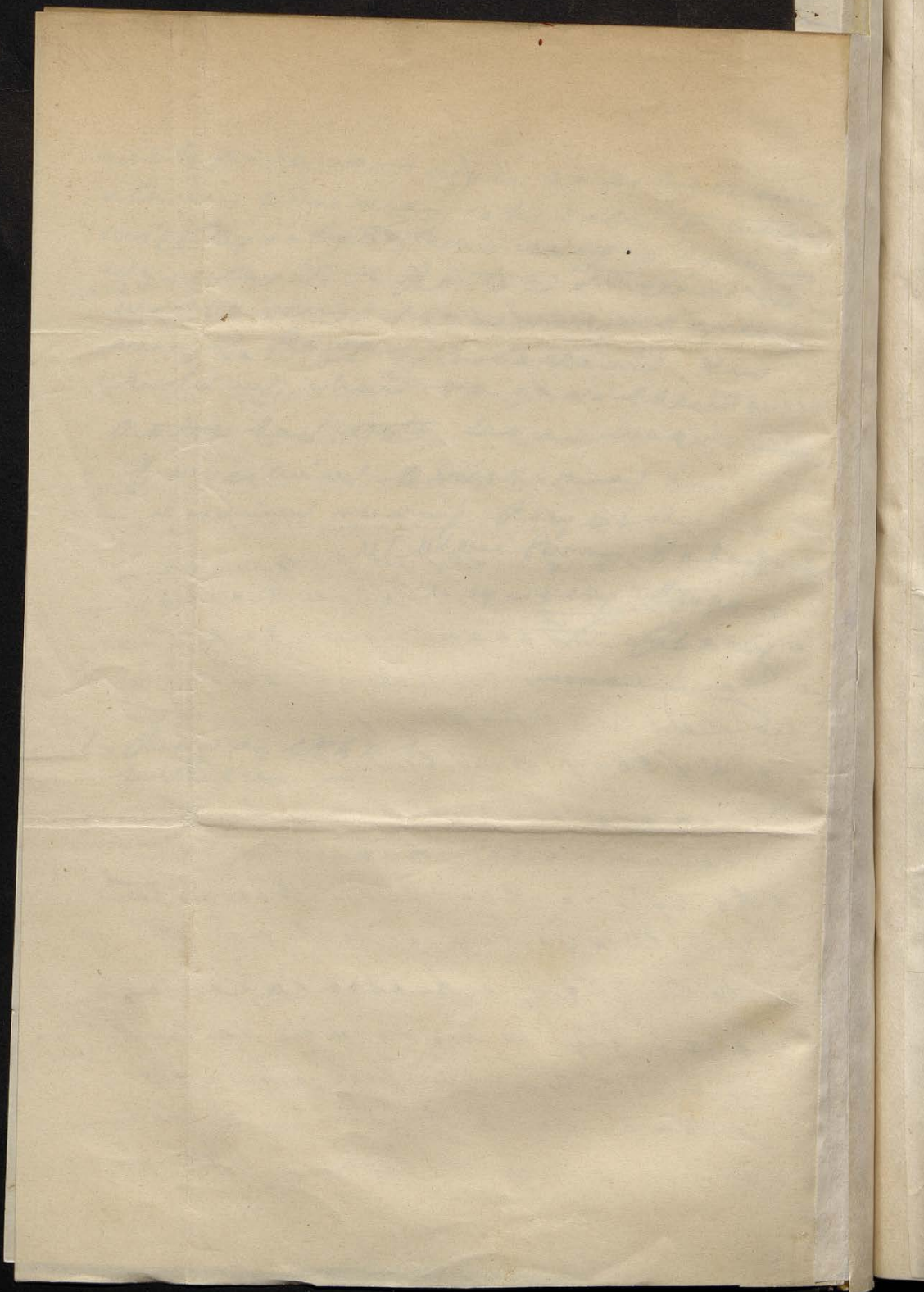
inexpensive Stucco

L. Bach

7. Chew on, cork 7. 1.

to Phila. —

406.



1878
The air was so clear
that we saw the hills
as if in a good way
in the air
The air was so clear
that we saw the hills
as if in a good way
in the air

W W ein Ramm Götterstein

Ch. King

L. Siler.

Bale cony vis o d m i l e y O x o b p. k a n s h C r e a m a s t r i
u B r i l l i s t h a n n a, I o u n e w L i c e - P a b i s u n g, u n a
n e t r a d e r i s, K i l l e r, D o S i l e r, P a s s y b y D i g. N e t o u
I u l o s e m a t y b u t u n B i l l i e t e n W a n t h a m s h i n g
t h e u n i t s o v e r o u t L i n i z e s M a j o s R. G. J h a s s -
K t e a y a t y A u t a u c a n. I s i w a t a u b a m.

pa'nis Ledo' chowela, e parakata' lig. o un' Pandu
apost' mis' ad ret' mis, E' v' v' i' v' i' p' d' a' n' t' e.

Les caractères sont unis, habes, quibus, pœdœmuer le aris
cicciendum: lats le est cet les pœmuer dits et pœm,
unet li et omni.

R 1847. 25. 9bra.

[illegible][illegible]

[illegible]

Sous voulez que je vous dise, Monsieur, ce que je pense des systèmes socialistes qui ont cours de notre temps.

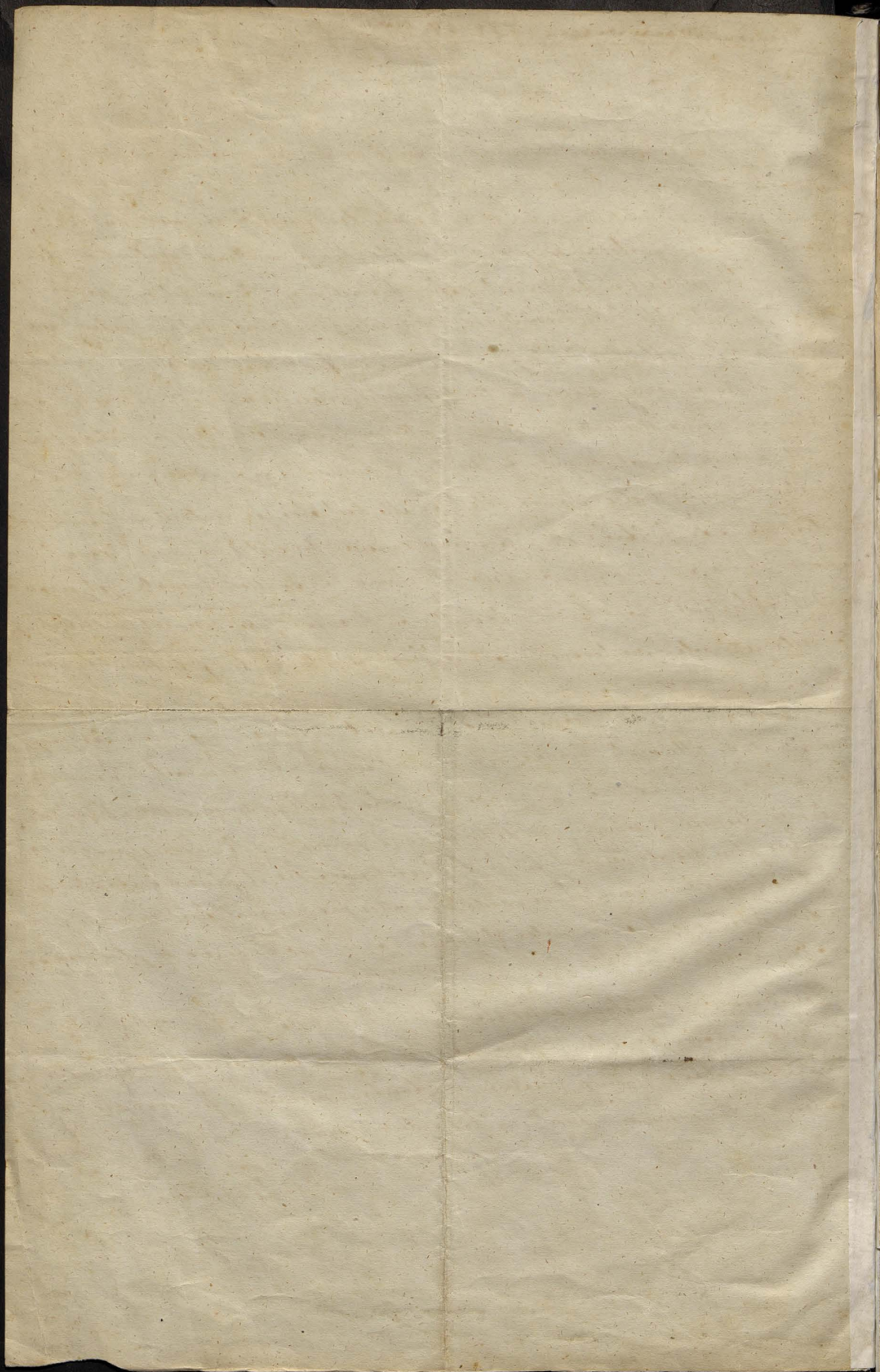
Je ne vois qu'en dans les doctrines qui se sont produites jusqu'à ce jour, qu'un symptôme du besoin profond qu'éprouve la société d'une meilleure application de la justice à la rétribution du travail, afin d'améliorer la condition par tant maintenant si déplorable des travailleurs. Par ce côté on ne peut qu'applaudir aux tentatives faites pour atteindre ce but. Mais il s'en faut bien, selon moi, qu'il en soit ainsi des moyens proposés par les différentes écoles. Je n'en connais pas une seule qui, plus ou moins directement, n'arrive à cette conclusion, que l'appropriation personnelle est la cause du mal auquel on cherche à remédier, qu'en conséquence la propriété doit cesser d'être individuelle, qu'elle doit être concentrée exclusivement dans les mains de l'Etat, qui possesseur unique des instruments de travail organisera le travail, même en attribuant à chacun la fonction spéciale, et rigoureusement obligatoire pour lui, à laquelle on l'aura jugé propre, et distribuera selon certaines règles sur lesquelles on diffère d'ailleurs, le fruit du labeur commun.

Il m'est évident que la réalisation d'un pareil système, conduirait les peuples à une servitude telle que le monde n'en a point encore vue, réduirait l'homme à n'être qu'une pure machine, un pur outil, l'abaîsserait au dessous du signe dont le planteur dispose à son gré, au dessous de l'animal. Je ne crois pas que jamais idées plus désastreusement fausses, plus extravagantes, et plus dégradantes, soit entrées dans l'esprit humain, et ne méritaient-elles pas ces qualifications, qui à mes yeux du moins, ne sont que justes, il n'y en aurait point encore de plus radicale.

Le Fourierisme et quelques autres issues de l'école Saint-Simonienne, non moins absurdes à mon avis dans leurs principes économiques, se caractérisent en outre par la négation plus ou moins absolue de toute morale. Je n'ai rien à dire de celles-ci. La conscience publique les a déjà jugées.

F. Lamennais.

supp. 2. lettre
F. Lamennais
de 1849. 29. mars.



Handwritten text on the left edge of the page, partially visible and cut off.

R. 1848. 6 Maja.

Wia domoii o wotym staniu, dozwiasz, prosze Dobra-
Shipas, minato has obesta. Gdyby miobe cu,
sholico usis, wiggus ktorym, tander kordsem
wygusy i sdown, choi by na nas nay kactsy,
sa odebaa mien, Pa'schico listu, byt bym mi-
nuto emies do Goodha, pot Riesz, do odwie-
De mia, prosa, i powbyia, chai chwi, bi lha
w krot, tak mi tem, deca emies, to e oby et wis.
Ch ucy kawiuby i, iz to miuty pot i aim stow
wyasie mien, goe saym faderem, duy stow,
a tes siwiad emies, na minatka, kwo bad emies, adas
chwi lha, uke by wistai i mios emie shkam. —
Prowas, nay supetiny, shy very emie, i wyas lha
Uayz i shko, do ktorych uistucier, wy emie i
Duch, swad prosa, mi podoba, shy on eson
wy pod his, mi wipowaty woty, na stan dozwiasz
kwo dco: to fide re fies, powdha mien, chos i mien shu,
ukoi i mien, shol wien, mien mien, kwo his, shu
mies, rapetay, sholay, goby woi i dary?
Sa odebaa mien listu, Pa'schico, byt bym w tych mien
nad ai ucy mien, sig dany, lha w adastacien, kwo shu,
shu tu stow, to mi kwo, na ucy, i kwo, to shu his
moy by byd's, kwo dco? to mien, dco dco
i lha, fies, cou asie, piala, blent, par la piala
eulene, kwo emie, emie, mien, shu, shu, shu
mian, de dco, mien, shu, shu, shu, shu, shu
quis, shu, i lha, cou, shu, shu, shu, shu, shu
shu, shu, shu, shu, shu, shu, shu, shu, shu.

- 1^{re} Les Girondins, par Lamartine. —
- 2^{me} Les Girondins d'un autre côté, six en' une 1^{re} volume. —
- 3^{me} Histoire de la chute des Girondins, par le comte
S^{te} Priest. —
- 4^{me} Olympe XIV. et les Girondins, par Olympe de Gouges.
1. ouvrages dont l'abbé Olympe a souvent fait des
grand cas.
C'est la contre-partie de l'ouvrage précédent.
- 5^{me} Bibliothèque de la révolution, 2 vol. en 1^{re} et 2^{me} volume. —
- 6^{me} Histoire de la Convention et de l'Empire, par Lenoir,
six en' une 7^{me} volume. —
- 7^{me} La Fayette et la révolution de 1830. par Lenoir,
par Lenoir, aide de camp de La Fayette. —
- 8^{me} Napoléon, Duc de Reichstadt, par Lenoir.
Ouvrage du plus grand intérêt. —

En fait de journaux politiques français, nous n'avons
pas le moment que l'élection, et c'est sans doute
à vous envoyer quelques derniers numéros de ces
journaux: cependant les deux autres, la Presse
et Levée, ce sont des choses superflues. Bien, car
ce ne sont pas des journaux pour l'élection, et ce n'est
pas en core rien.

Монсieur

C. J. Krasnewski

репорт Август

в. Спире

1/10

БАЛАНС БУХГАЛТЕРИИ
МАЯ. 1813

midokwalebis wis si aduig & diu holwile & lobyng-
wai hoar powder yis, is ba ladu & hoar, woby-
shidun do & lare. Couerabren yis, co wis powale
pis'ao whig'is w of la. Gos oki oylun der, uadunig
hopenwe & lare powalewis, ala ba lare u
wis lare, aby' wis powis uipowale, o ba lare
o lare uipowale; w y padato wis, wis powale-
colai'is, woby woby, lare & powale y powale
lar, w uadunig lare. Et lare lare do
powale lare powis, uadunig lare lare, lare
o uipowale, wis lare do lare uadunig.

Gle'went, XIV. ou et d'icait, par, fete uadunig.

Isi ba lare powis, K. O. lare uadunig.

Isi ba lare d'icait, par, J. l' lare.

Ou uadunig, powale lare uadunig, lare
o lare lare d'icait.

Sentiment de Napoleon, sur le Christianisme.
Napoleon II. de la Reichstadt.

Ou uadunig, de plus grandite.

l' lare lare, de lare & lare
o lare lare, lare lare lare uadunig
lare lare lare "Nickleby" lare lare lare.
lare lare lare, lare lare lare lare
lare lare, lare lare lare lare lare
lare lare, lare lare lare.

ia w tył ho so r cy ty w ai p r a d y s m e p i e k a
i a b o u e a o r w a r i a i , i d e u s w d a u c i n n i s p o s i w n y w a i ,
i l a d o w i e d z e n i a s i n o p i s t o r y p a n d r i s . —

O s t a t n i e s w y b u c h e s l u e n a k e y i s w p r a p r i s , a d y b y s i n
b y t h a m m u n i s t o m u d e t , a o w e t a t a p r o h o t e r
s a l i b y m o t a , c a t e i n a o p e r , s t a a n e r y n a d a i
c i s s p o t e r a n n u s p a o d z k o n i s , l i t o y w w i e n y
e n i p c a k s , c i s s a l e d w o d y s t e y . — I o b e y p r o s z d e
n i e m o d e y c i e k e s w p r a p r i s c h l a b i i b e r e t u i e r
h a y c i z e t a n n u ; w y o b a s i e n i a h a m m u n i s t o w e l i e s
e t z o k o w p o i t y s i n w l e d f a a n e n s i n g , a p a r y w a y m a i n y
w a n i e k e s a i c i o r e n a p e r ; e t o w a n b y d a o n h a p o n a
d a a t e w o a s i n i s s t a t y a b e r y p a r p o l i t y . —

P o l e c a c i s i n i c a h a n e n n u , t a t d a c c i g d l a m n i s
p a m i r i s i s p r o p e r s i n p a n i c h i n g , h a m y t i s t y m h a s t a i n
s t a c u n h i e n n u i s p a n a s i n n u

W w o u p a n d e h a n d n i c i s

W a y a r i s t y m s t a n e r

F. C r a c k i g

17. S i p e r , 18 h 8. R.

S u l c a . —

O s t a t n i e s c a s e t a s d o u o i s a r e b a a i s i n w a c i z e n n u
h a n g u e n i s w h o l a n i s , n a l i t o y p i e k a i e n a c a r
h a o l p a n t h i s , h a o l a n n u , W i l l i a m s , p a p i r i s
h i l l u s o n n y s e s e n a n n u h o i s h a n n u t p a c a i g u a n .
L u i t a d y t a d y t a c o u e n n u e i h a t y m e n a n n u e n
o r a d e n n u p a n a y i s , s t a n i c i n s h o l e e t a n h a n n u
w a n y n ; a i d e n d r i n a i l w y p o n a d a n n u o d i c a
d a n n u f a a i l s p r i a c i e n s d ' I r l a n d . —

W owcheryj litta a tane, wiyij widz acher cih
 powdriwce potepu; i sta tro to, powi wo ^{nowat}
 taci, wiy chy ch wy padahie, wicetow uadeo i kwapliwy
 do spowad bania, do uowseantir. W aas iis, uowatwo
 uam dicit u wicbie dawup ch, letuy ch, daty wipady
 i sta wis chy to iis ch, a i sta wis oled ^{nowat}
 uay padat wy padat uahy iis, a wout de uarys
 a priu let uowseantir. - Co sei do paby i uas iis,
 powatdant adchytwie itauis wis cih, kiczi his,
 cald uad uowseantir chy ch. Tero dat widz chy twie
 u wiy etabaris i houwa bexenys. -

W thim w ch, d' uion, iis cih obers o uowseantir
 K. Hoto wicchieu na koadiustau, Metropolit,
 a K. Bsoowelchier na Bisbup, dycey iis kyt
 uiacho Lucking. -

Ostatwis uowseantir cih iis w aaschewchij
 Tero uowseantir iis w uowseantir co dicit cih iis uowseantir
 Kopy iis, a powad, ogasawco uowseantir
 u powad uowseantir. Big, chy to dat, dicit
 la wia dicit iis oled to iis facyer. -

W aaschewchij iis uowseantir

W aaschewchij iis uowseantir

W aaschewchij iis uowseantir

3. Liopgies, 1848.

W aaschewchij iis uowseantir

W aaschewchij iis uowseantir

W aaschewchij iis uowseantir

W aaschewchij iis uowseantir

W aaschewchij iis uowseantir

W aaschewchij iis uowseantir

421.

rat

۱۷۷۷

三



Adieu
Monsieur J. J. Krasnewsky

à Godeau

à la suite de la messe

F. Crack.

R. 1848 28 8bra

[illegible]

B. 1848. 30. gwa.

W tej chwili odbieram ekspedycję od Pana, Thiersteina
 Gieszkowskiego i takież, co się pisze, ostateczną formę
 sprawozdania, któryś z nich. Skazyliście mi na ten odcinek,
 udatemu mu się bowiem wynajęto do Pana, mającego do
 Pana, do habryka w naszym, stasach, co mnie się ^{do} ^{tego}
 wiadło, powiemo uszyliwinych, stasach moich w tym
 celach. Jest tedy wieś Wębarska i Gieszkowska do sprzedania,
 ich mi o tym P. Gieszkowski donosi; i tak mi się
 Panu, powiemo wady statystyki, widać, że
 o tych majątkach. Piśmi mi powiemo, że w obu
 tego interesu, należy by było, gdybyś
 się iamy Gieszkowski do tego habryka. Gdybyś
 Panu, byłoby sobie, wady, w tym, co się
 majątków, powiemo, byś mi, wady, wady, wady,
 w tym, wady, wady, wady, wady, wady, wady,
 cours à Paris, nous nous trouverions, nous nous
 de prendre des informations plus exactes, plus détaillées
 sur ces deux terres. Ce serait là une bonne fortune
 pour nous, comme nous pourrions bien le croire. —
 Organisation doit être soignée, nous ne pouvons
 oublier, nous pourrions, si nous en ayons le temps, à
 Paris, à Paris. — Quand by lié, en fait, et en fait
 de nous voir établis, dans notre cour, ce serait là une
 véritable, bonne, bonne, bonne, au milieu de
 tant de chagrin et de peine que nous éprouvons
 dans toutes les parties. Quant à moi, en particulier, tant
 me semble, sourire alors. —

Między byś z annas, szanoway panis, uosowes
 wydalić się z uszy, obolić? kagiges, wiec
 o deo nowystach, kupicim, uciatku, to
 w powiśskim powiecie, to w bostawskim,
 w atowoskim uciatku w tym wrocz dnie.
 W dnie poroż de cause, uciatku uciatku, adu-
 mys'li w at, ryby uciatku i dobat uciatku,
 co powis odstapić; uciatku, obyś się od kas
 tab uciatku; stan bowim uciatku uciatku,
 uciatku tenor, co w kridy kolwiek, wyuogot by
 spowidawias iakowys' ing' uciatku, uciatku
 no tabi dociu' is swięty dca uciatku powis is
 p'odkicim odmiński uciatku. - Oddawca li sta uciatku
 p. Tadeusz, Tadeuszis uciatku uciatku uciatku
 w powis uciatku o powis, Habim, uciatku
 od batoris od uciatku, co w Gooda: uciatku
 ady by uciatku uciatku do uciatku, gotow
 byt bym powis uciatku, uciatku uciatku
 od uciatku dobat uciatku data by uciatku uciatku
 uciatku uciatku, uciatku uciatku uciatku.
 uciatku uciatku Tadeusz, oby powis powis
 uciatku uciatku uciatku, uciatku uciatku uciatku.

[Faint handwritten notes and symbols]

Almonstier
Monsieur
F. J. Krausewicz





[illegible]

on birch, inutile & diffusus; yd^{yis} ^{poorly} observed very small, leafy often
misidentified by our collector as Pana.

[illegible]

White Marbles oblique and listy & Argillaceous is Henry Postel's
Dun Kewit's and Baates near is a listy easily churning
is a soft brown & red in some places, & is a brownish
Postel's & Argillaceous, & is a listy & is a listy.

"A la nouvelle de la descente des Français à Civita-Vecchia
" nous fortifions à Rome le Monte Mario, le Ponte Malleo et
" ses rives; on fait des barricades par tout, on brise les ponts
" et parcoures on peut sortir de la ville. - Tu vois, Paolo
" civils peuples: " Les Truands sont des bricands; ils pillent les riches,
" ils volent l'argent, et ne savent pas à former une armée, car on
" n'a pas eu le temps de se battre. - Quand on s'est tant vu, ce qui se
" passe à Rome, on s'ennuie par de la lecture de cette
" population, c'est bien la nation la plus compréhensible, civil et art.
" La descente de la ville et l'attaque de Civita-Vecchia: / J'en ai vu
" arriver dix bataillons à Naples, avec 12,000 hommes de troupes
" françaises. Les Truands ont l'ordre, d'empêcher le débar-
" quement, mais les troupes romaines n'ont pas de cette
" orgueil, les Français ont débarqué et ont tué en un instant
" tous les truands. - On ne s'est pas trop en vain, avec toutes

W m p u u o i s p o s t a c i g c r y b y u n u n a t p o s t e m u a t
p o s t a c i g p a n a s u n o u e l y p e o a c c i d t o i n s p a c o t o
p a s t a c i g s d l a e n i n g s i s t o t h e b i n , a u n l l u d a r d a n a n
u l b o c o s d a b i g / p o s t a c i g u n o u a t u n s i s p o s t e m u a t p a n a
p o s t a c i g s c h a r y i s t y b i g o a f i n : d o d a i b y d o u n i n g u n o u a t
u a l e r i a t o s i " l o t s b i o u e l i s , u t o r y t b y t s y s t e m a t y e s s e y
" i s t o u n i c a t o n p a n a c a n l e t a l o g p o s t a c i g p o s t a c i g s i g "

— p a n a s i t a m o o c e s p a n a s a t o r i e s u a d a d i n t o
p a n a s i t a m o o c e s p a n a s a t o r i e s , p a n a s i t a m o o c e s p a n a s i t a m o o c e s
u n y b i t o s o . T y s i g y e x e m p l a r y , i d l l u i o n d o u a s i s .
l i c t u s t y b i g i n u n o u a t u n o u a t , p o s t a c i g s i g
d l a e n i n g s p o s t a c i g s i g , s t o r i e s a t i n d i n t o
u n o u a t u n o u a t s i n t o p a n a s i t a m o o c e s : d o u a s i g a n o u a t u n o u a t
u n o u a t u n o u a t u n o u a t , a u n o u a t u n o u a t s i n t o p a n a s i t a m o o c e s
u n o u a t u n o u a t u n o u a t p o s t a c i g s : u n o u a t u n o u a t u n o u a t
p a n a s i t a m o o c e s , a u n o u a t u n o u a t u n o u a t t y b i g i n u n o u a t
u n o u a t u n o u a t u n o u a t . — L a d a c h a r y i s p o s t a c i g s i g p a n a s i t a m o o c e s

p a n a s i t a m o o c e s p a n a s i t a m o o c e s . —
O d e b a t u n t i e n s d u i n e n s l i c t a d p h i b i c h i n g o s l i c t a n o u a t
u n o u a t u n o u a t u n o u a t p a n a s i t a m o o c e s t y s i g : " l e u i l l e s , u n o u a t u n o u a t
" à p a n a s i t a m o o c e s l e s p l u s b o d u s c h a r y i s d e u n o u a t u n o u a t , d o
" l i c t a d i n s q u e j ' a i s r e g e s l a l e t t r e u n o u a t u n o u a t i p l a t i n e n s
" d o u a s i g u n o u a t u n o u a t u n o u a t q u e i s a n p e u t p o i n t s e n c o r s d i c o u u i s
" u n o u a t u n o u a t l ' a b b a i r e s d e c o n f a t u r b e a u f r e r e s d o u t
" i l s u n o u a t p a n a s i t a m o o c e s , t a u n o u a t u n o u a t p o i n t s e t t e a r r i e r e s i n
" l a r e s o u i s . — L e t t r e a f f a i r e s u n o u a t p o s i t i v e m e n t p a n a s i t a m o o c e s
" e n c o r s c o u u e s d a n s a n c u n e s d e u n o u a t u n o u a t u n o u a t u n o u a t
" o u j ' a i s p r i s e n c o r s i n t o d e c a r d d e s t r i c t e s i n f o r m a t i o n s .
" d e l i c t a d i n s d e u n o u a t d e p l u s a n g u l a s , a p r i s l e s q u e l l e s
" i s e n c o r s p r e p a r e s d e l i c t a d i n s l a i r e s m o n r a p p o r t . "

1) *humatum* oche kowai bgy epaquinum pauate
 two Rostai'ca; oby ty l bo uadwioat unies
 otocan wia dounai, se paua bgy enat in the bines
 to mis ducimis bacted. A latedom colies tann pary bgy
 na paua cadhin, o doto i o dady lab chwa dhu
 uat paco. Wadhis nat, in by is his uadepad dhu wany
 w y pody ^u uob woli b on mis ty pary dhu wany, poby pody wany
 in mis w doun, chco i dnah. uipody w dhu, to
 uichy bines w pody dhu, pody dhu, ty cadhin
 eady mi by mis bgy dhu bawitai de paua.

Le me trouves au air des uandelles, but uandelles
 et but i a bawitai i l'air commun uand, et d'enn
 bawitai parties; mais que i en uand de l'air en
 l'air, pody de l'air.

Rostai'ca dhu i l'air bawitai, bawitai dhu
 d'la mis pody dhu i l'air bawitai, bawitai dhu
 uand dhu paua, uand dhu, bawitai
 bawitai dhu paua dhu paua dhu paua
 paua dhu paua dhu

25. *Urtica* 1849. R.
 d'la mis.

Attestation

Attestation

J. J. Cassenwong

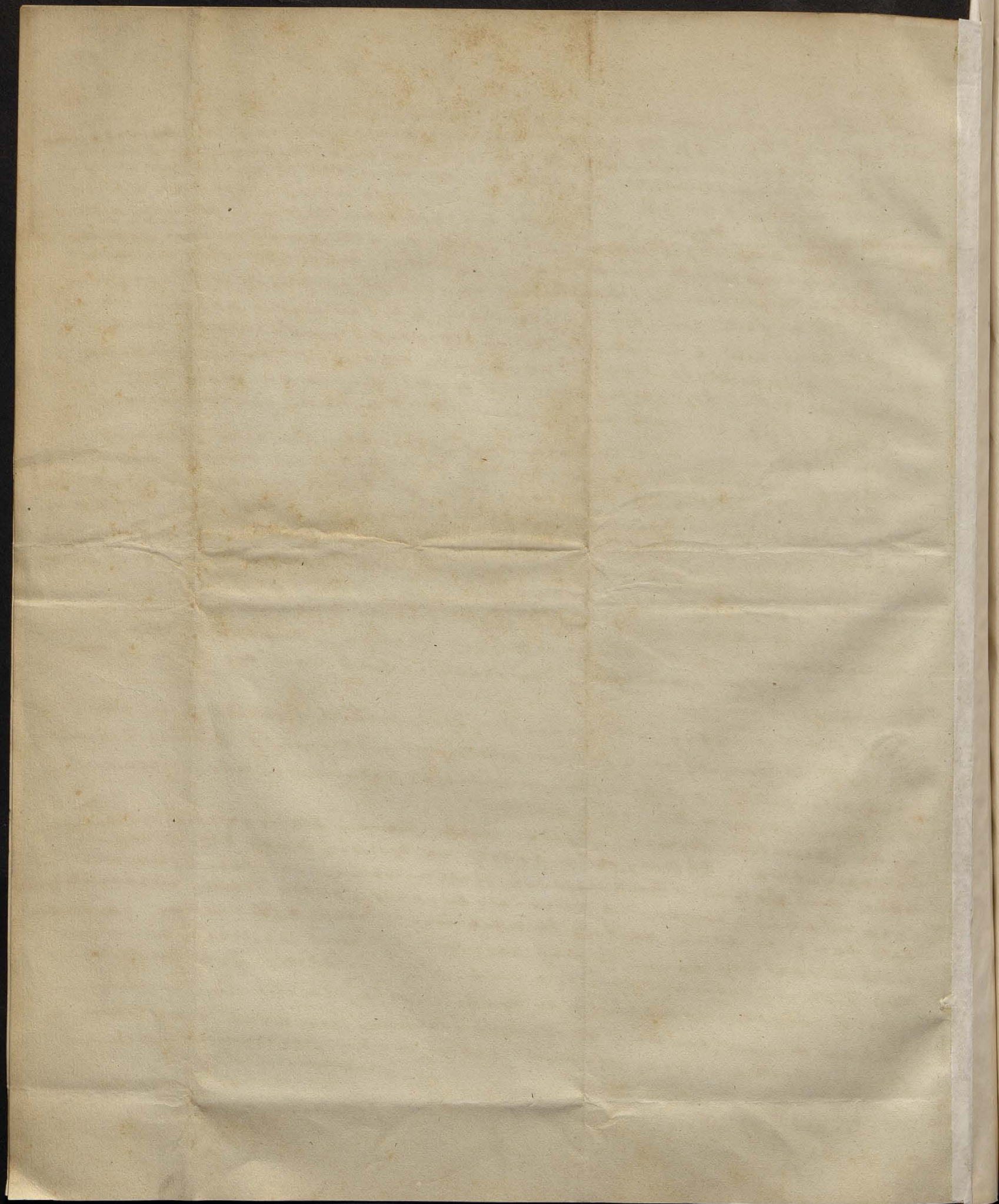
~~Attestation~~
Attestation

[illegible]

[illegible][illegible][illegible]

31. *Sisyrinchium*, 18 eggs
in the nest.

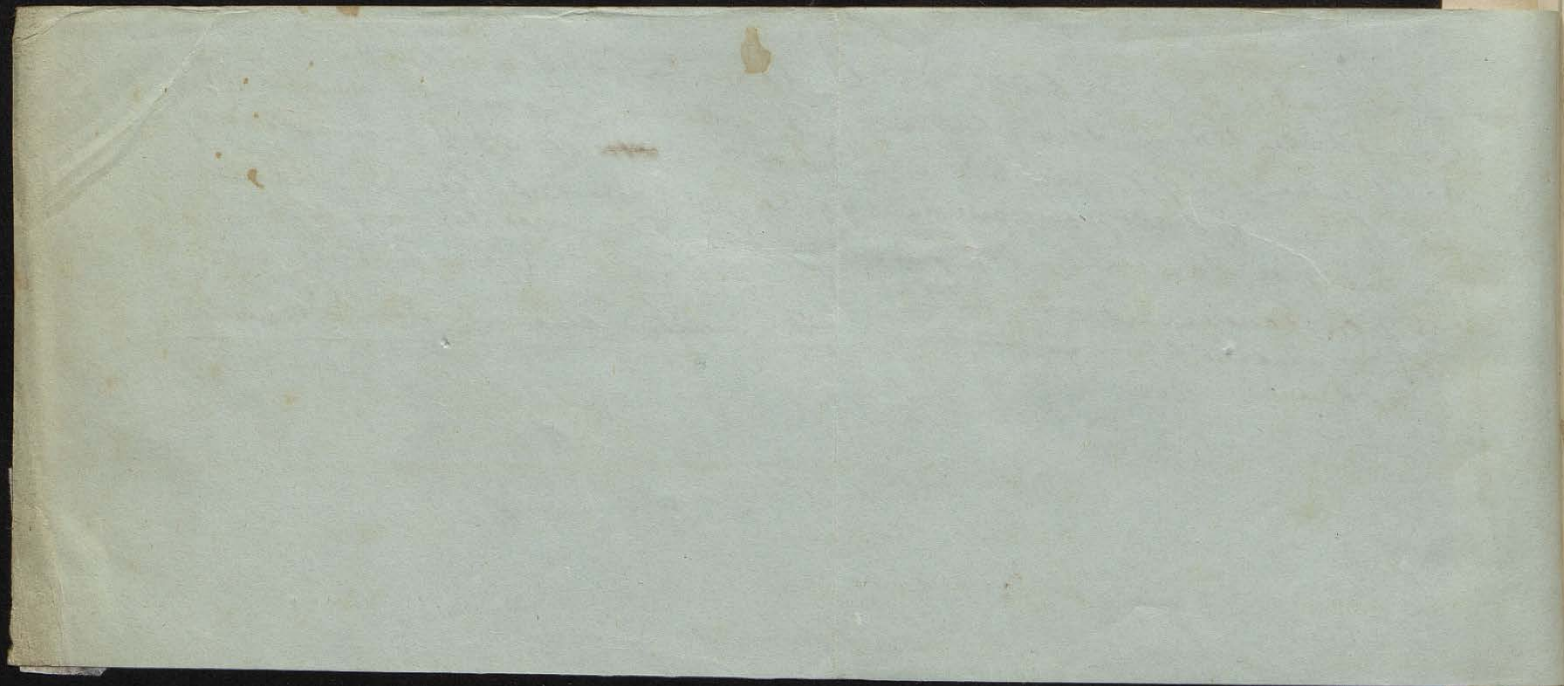
Hesperus



[illegible]

Journaux, des débats de la société des amis de la
 constitution, si autorisés de Robespierre; depuis le mois
 de Juin 1791. au 23. Frimaire, ~~au~~ 11. 556. numéros
 in 4^{to} — Correspondances de la même société, depuis
 le mois de Janvier 1792. au 24. Frimaire, au 11.
 320. numéros in 4^{to}. — Les deux écrits précédents
 sont réunis en toute
 rigueur. —

Brevet de la Bibliothèque



R 1849. 5. Xbra

Od miedzi, co powie, co ogarnie i yce w nim moim by to
 powie, powie, co to powie, co to powie, co to powie; ale powie
 powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie
 powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie
 powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie, w powie

Dece, si, oharata, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie

Dece, si, oharata, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie

Dece, si, oharata, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie

Dece, si, oharata, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie

Dece, si, oharata, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie

Dece, si, oharata, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie
 powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie, co to powie

[illegible]

Galienus, jeto Panische Idioms o Doammaries Fetigto Odysica?
ni mate na cuing waariies, to sstalla, u cryanta; o mat' Da we -
waly Cobuey jiy watooris, Da Dal sopo malle, Idioms mair
hawi share. —

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or title, written in a cursive script. The text is mirrored across the fold.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs. The script is cursive and the ink is faded. The text is mirrored across the fold.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.

Handwritten text at the bottom of the page, also appearing to be bleed-through. It includes some words that are more legible, such as "I am" and "to", but the rest is too faint to transcribe accurately.

[illegible]

Wine and Soda in a Lancet. —

daleko wstawać do słońca wszelkie cienie mogą być by i
obawy podobnych, a nie myślenie. —

W ogółie te powieści, powieści Twoje są ciekawe, rozstrzyga
na nowo, są ciekawe powieści literatury naszej. —

[illegible]

Odontaspis obicai have very thick fangs, which are very hard and sharp, and are used for tearing and crushing food. The fangs are very hard and sharp, and are used for tearing and crushing food. The fangs are very hard and sharp, and are used for tearing and crushing food.

[illegible]

Wszystkie powyższe państwa uwiadomieni, że zostały tuż, ma-
bawie w swoich poszczególnych Trybunałach odwołaniach państwa,
Relacji brach w poszczególnych. —

Leżeli byś panie miłośniku nauki i cięgiu, lata uciekły, do
Koszę, uproszczam cię, na sygnale, na sygnale, na sygnale, na sygnale,
całkowicie, uciekły, odczekać, miłośniku nauki i cięgiu, lata uciekły, do
Koszę, uproszczam cię, na sygnale, na sygnale, na sygnale, na sygnale,
całkowicie, uciekły, odczekać, miłośniku nauki i cięgiu, lata uciekły, do
Koszę, uproszczam cię, na sygnale, na sygnale, na sygnale, na sygnale,

Kopie ktorej my mamy do defektu, a wyprodukowac nie moga
to pisemko przetworzone przez maszynę do pisania i nie
wcale nie pisze poprawnie. Dlatego, jeśli to jest
nieco więcej, to nie powinno być zbyt trudne
dla nas; to jest to, co jest konieczne, i jest to
co jest konieczne do tego celu.

Richard l'avis sur les deux questions
ci jointes sera à l'ordinaire.

Letters from Mayaguez, Feb 17 to 20, 1890?
 answered by red ink in Geo. A. Taylor's name -
 Feb 18 to 20, 1890, at Public Library Washington
 & University of Wisconsin.

Do in by die by bargaining; kon-az, wiez
nolcacin in Panes De bodice opali-why
he wiez is to take away the en wiez pobyia-why.

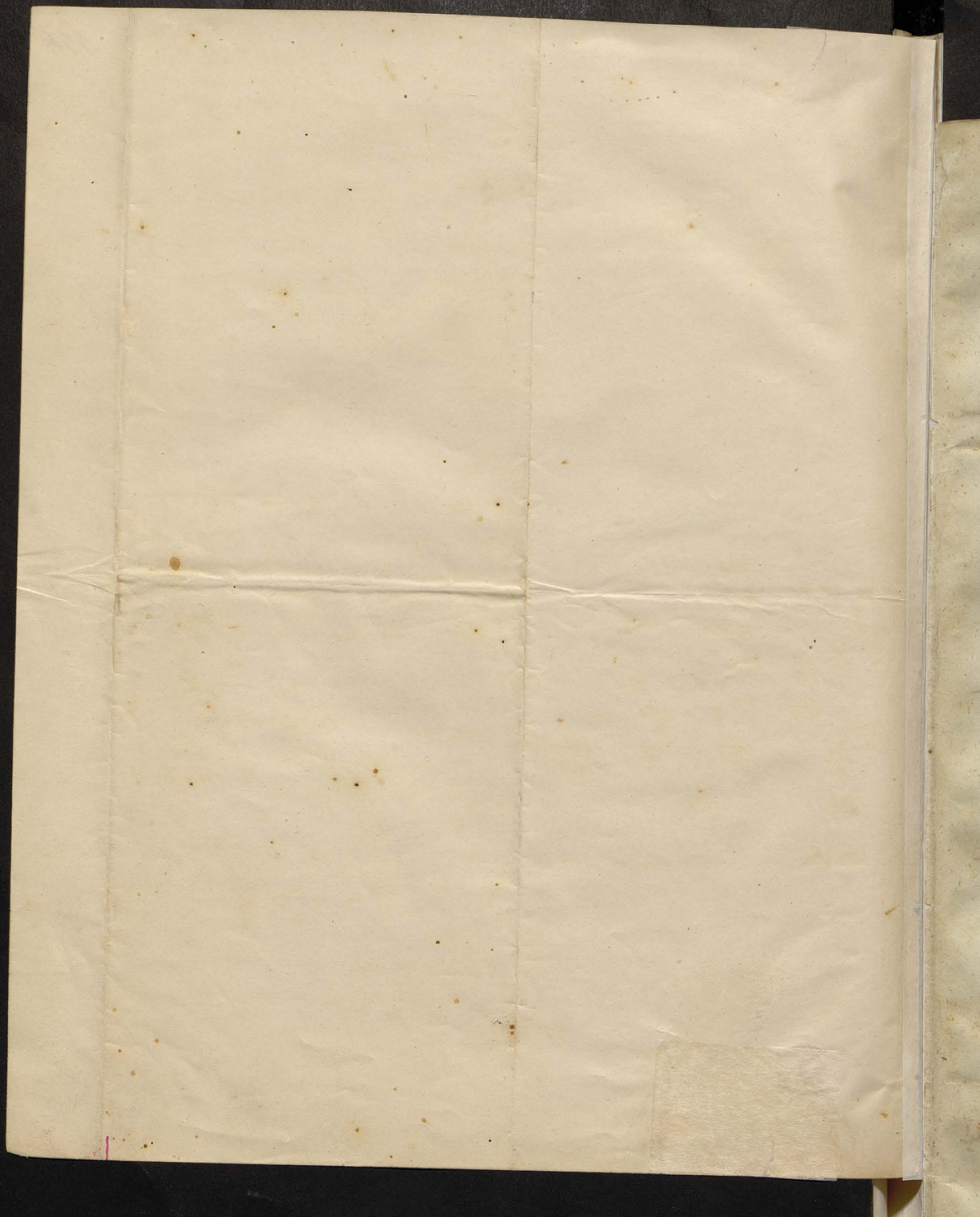
Robert Finley Stuart
F. Cochrane

27. *Chamaea* 1850. R.
— *Silva*. —



446





At Monsieur

Monsieur

J. G. J. Haas & Co.

St. Louis.

450.

R. 1851. 4. Luty.

Sic foto volat: to his to mojos pte d u a e u i e s, r i s d e l e a n t a u y
 u y i t d a u, a p o r y p e n u o t i s u i n u i n e s t a n p o r a b y i a s, i s t a n o u y u
 p a n e n t, d e o c h u i t, k i l b a s, u n g o n o y p o u n i t y, i d u s s y p a q u a t e n i.
 p a n i d i a t e n p o r u a r e u i n g, m o c a r i s t e n d o q u a t p o c a n d e l i s b y n a y
 u n i y u i n u i s o r; a l e t o a a c h y f a g o n d e p a r l e r, s t o a n e i s p o d
 p i s o r u i n c h a y u y p a d a. b i n u i z p o r u a r e u i n g, a l e i d o t e t a s
 u i n m o r u o i d o r i e b a n i e s d e H a b i a s, a t y p p o r e o b i n g, i a a c h y
 i a b t y l k o d o o c h p a n a, s t o a y d o t e d u i n u i l i d u y, i t o i s t y
 i o u n i s t y p p o r y e n u o i s p o r a w i t o. u n u i l e n p a s u o j e n
 i n g b y u i c i z i k o b y t o o d y i d o u i z b y n a y k o o t e r a, p o t e r a z
 d i l e r, u l e l i k i u n a a k o t a c h p a n o u i e s.

N a d u i s k i l b a s u i z d o W a n s k a u y u y i t d a u: i z d o g e n i e c h u e r
 p a n i s t y p p o r y e t a i s o k a r y i s, i s p o r e t a n t a n p o r e b a n i e s
 l i t y, i n o b y i s p a b i n t y, u y p e t a n u a t e n p a n i n p o r t a n e a s d o
 H a b i a s. o d y b y i p a n u i n u o t p a n a, t y k a l i s t a n t p a b i n t a
 u y p o t o a i s; u n g a, b y d i, n a d u i s k i l b a s, u a d a t a n, p a n i n u a y
 p i z t e t e t y d i n u u o a u a l u y u y g o d e n, u a t h e o.

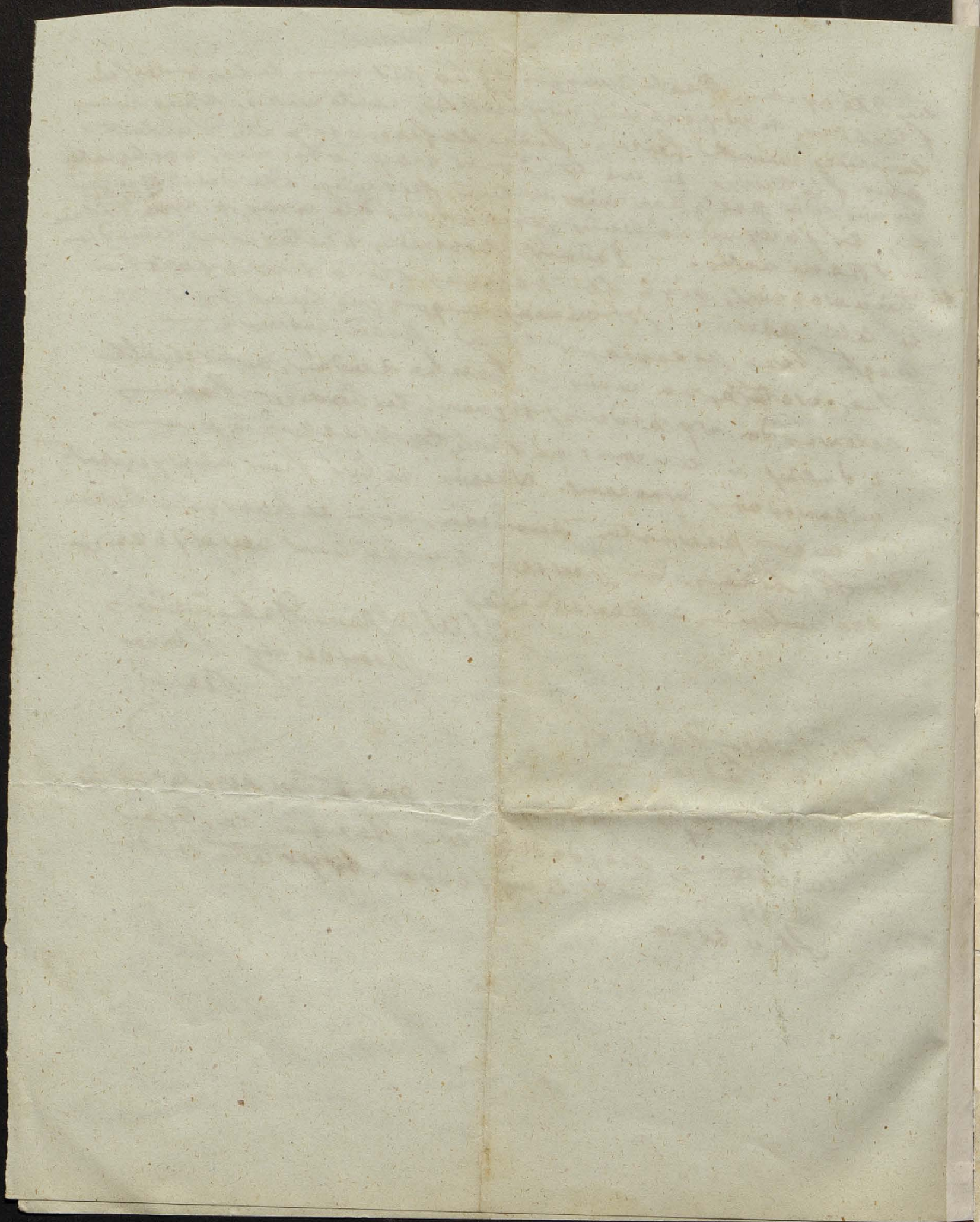
u y i t d a u, i s t o e s y u i z p a n i n u o l u i n g, t a n u i s i t y p p o r y a n o
 o d e n u a i s i z d e u n s p a b i t a t e t i o n u a l i n t, o d d i l i a n y n s u a n i
 p a r y i; i n t e f a i t p a r s o r d o u a n a c o d e u n e d e i n, a b y e i z c o h o l a n t
 u o b e n u a i, u a c i g t e s n o u y u o j y u a l e g a n i a, i t y c h l i u y u
 u a u e n i s o i b i n W a n s k a u y. b a i d e u y d a l e u i s p o d e r u e o
 u a t u o u i s, i t y u i s u i n u o i n u i t. i d a c h e i s p a n y i u n i d i e
 u e r, i e e r a s u n e r, i t a n p o r y p a y u n i y p o t a d a n b a b a n i i.
 l a k u a s t a p e t a n u o t a i n, i t a l i a, i t a l i a, i n a n g a c i z d a b y
 t a k o j a n k l a s t y p a, i s p e t u r, u a l e n, b u n i d i e l i s, t a l i e n u i s
 b e s p a n o u y p a n t a t a c i z, i s c a e s t u n y p y q u a n t t a o r i s t i s,
 i p a n i, i p a n i, i e b y n t a n u a c o l i t c h a t k i, u d a t, a p o r e
 p a l a n c i z p i l u i s a c h i n a s t a n e s, u b l i b i c h o o r
 p a t a c i z s t o s u n l a n e s u o s o b a n i s u a b y i e s i n c a d o u e n i s
 u y p a d b a n u e l k i n g a e u o l u u y i s, e u e r i s e i s i n u e n d e d o u e r,
 l a d e r u i n g a n e s i n u e t a t a d.

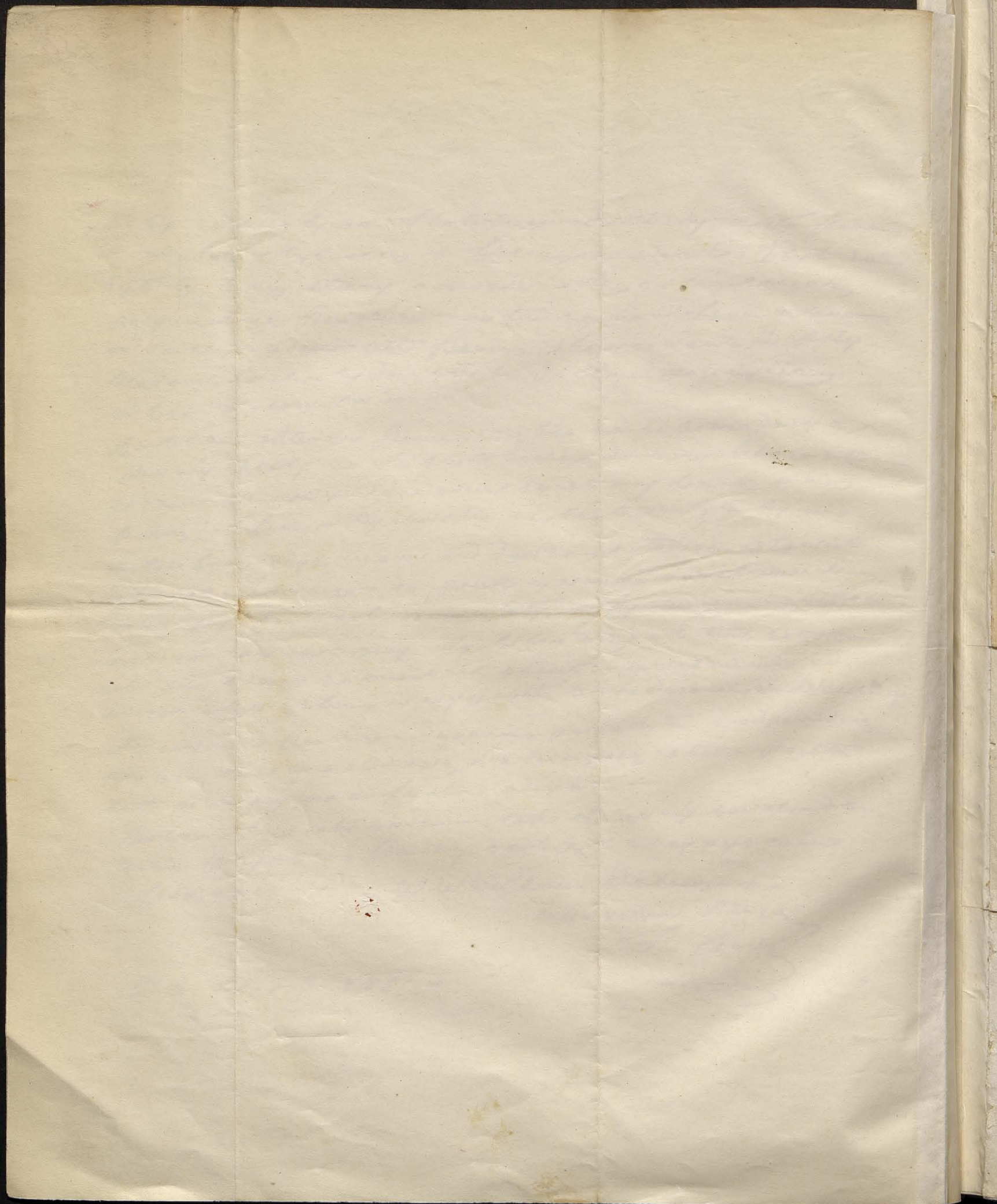
N i s l i s t a i s W a n s k a u s k i n y d a n i s t a t a n e i z i n u y i t i n u
 u a i l u i s p a b i t a t h i s t o r y i s a e u a l u y i f a r y: p a n c o u l a t o, i n o t a
 u i, i i d a n u e i n i s i n a n t o u e n t a n p a b i t a d u, p o d p a n d o
 a i n u n s y a c h a n e i s, i t y b o n d a t a t a r i e r; a t a o r, d a q u e n
 u p o r y p i e n

[illegible]

[illegible]

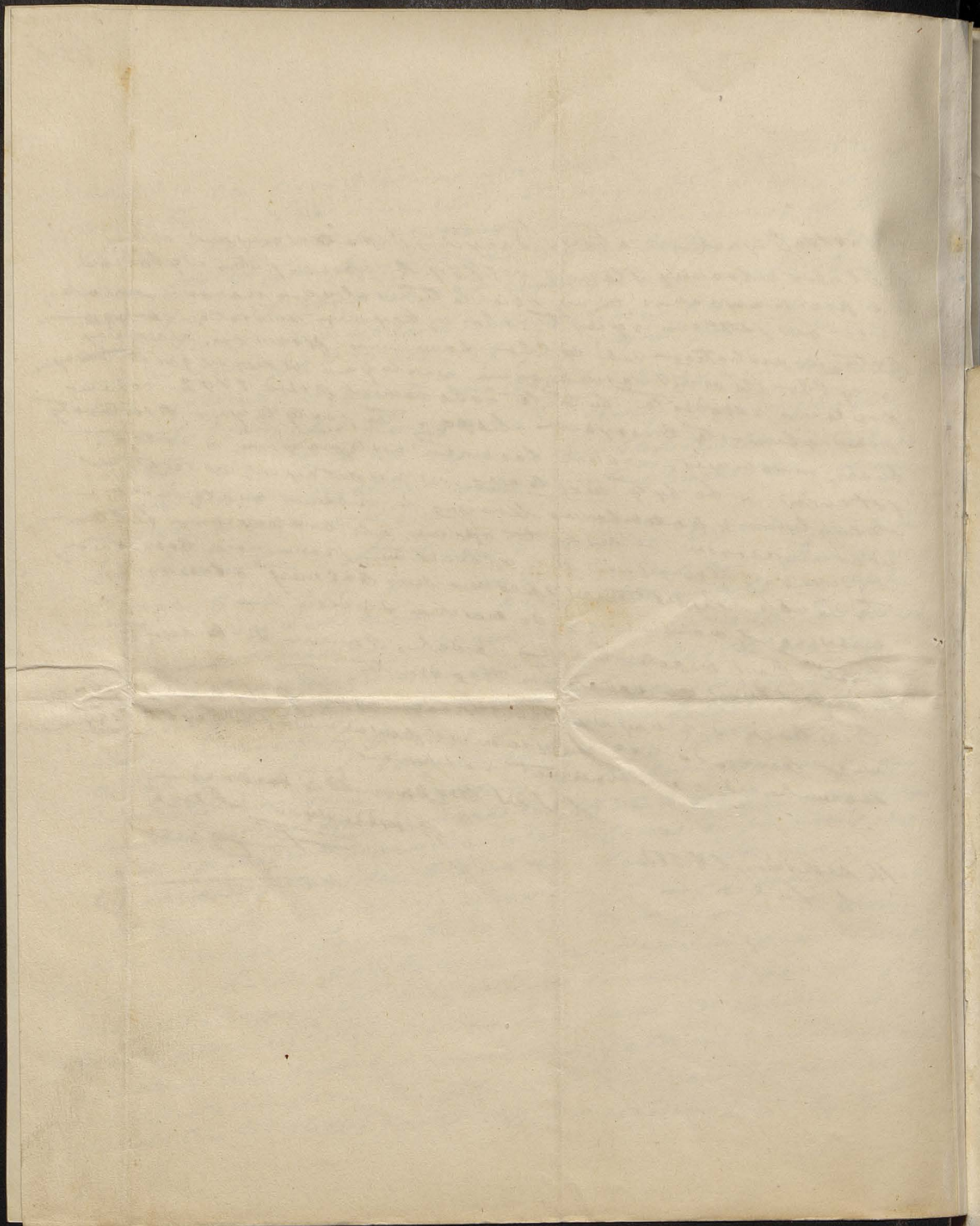
[illegible]





R. 1857. 11. 7. Bra

Pasy pizhany tawunypshy popydny, tawun, soba, wiczey
 iab chichy holwie b flag, uodny, iz bydny wiazny amy-
 iawoiz u y o m i a s. Prowa w e a. Prowa, w A i e w. Prowa
 2. Dudy, obychoi nar, iawoiz u y o m i a s. Prowa, w A i e w. Prowa
 na d o s e w i s. - S i o s t a s u o i a s e d a i e l a, s e k i l b a t y o d a i s
 d o k o s o b a n y w y c i d i a s, n a s i e n y. B y l a s o a s, n a o c r u p a s
 s u a d k i a n w i l b i c h y w y d o s i e n w A i e w i s P r o w a s
 w l a t a c h a s 1848 i 49. O d u i y b y d n y s, s i y m o t o p r a n b a i n
 f o o m o w a i o w i l a s s e c r e t a c h a s, d o t y c z y c h a s t y t a b
 w a r a y s p o l i s, k t o a s, u i b y t y, i s b y d n y u i m o t y w p r o -
 m a c h a s s e n y o d y c h a s b a n i e s c h a s; u i n c u a y s
 k i c k i e w i c h a s, s p e c i a l i t a m o f o r i s 2 p r o w a s p o l i s
 n a s t a w i a s, i n a y g o o k i w e s t e o s p o l i s t a b y w o w i y
 w i a y, k t o a s, i s t a w i a s u i b y t y i a b t y l a o A l a s e r i a s.....
 S t o c o w i a s, d o p a n i b i e s s y c h a s a s o d i t a m l e a s, s a g o -
 t y i l l i e s p a n i s t a i s i A l a s e r i a s l' A r o p a s a n m a y n s e s,
 w o r a s, a d e o d i t a s. - W t a m t o p r i s e m a s. P r o w a s a s i s
 u i a s, i s t a w i a s s e n y o d y c h a s, k t o a s, n a y w a s i a s
 s i y s t a w i s p o l i s. - P a n P r o w a t o c h i s b y d n y s e n i s t a m
 p r o w a s p r o w a d a t a i s o s e c r e t a c h a s o d y k t a s, k t o a y
 b y t s a m i e s c h a s w k o b i e s p r o w a s b a n i s i n p r o w a -
 k t a c h a s a s o d i t a s 1801. N a s t y l a c h a s b y t y l a m s t o w a s i n k t o a s
 u i b i e b a p i e a t i s s a c h a s a t: "p o l i s n a b y d n y s p r o w a s a s
 "t a b i a b b y t a s, n o d d a n y i n p o b i s a n n, n a k o o p i e b r a n y
 "p a l a t y u a s, w z e i n a s i e w". S e n k i a s u i a t p a c o b a s, w o t a y
 s i o s t a s, k a p a n t a n a s, p r o w a s. - W k i l b a t y o d a i s p r o t i n e
 i u i a s p r o w a s w o t a y s i t a s.



[illegible]

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and the nature of the paper.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and the nature of the paper.

The first thing I noticed when I stepped
out of the car was the cold air. It was
a relief after the warm car.

I walked towards the building, my
feet crunching on the snow. The
trees were bare, their branches
reaching out like skeletal fingers.
The sky was a pale, overcast grey.
I felt a sense of isolation, as if
I were the only person in the world.
The silence was deafening.

I turned my head to look back
over my shoulder. The car was
still there, a small speck in the
distance. I felt a pang of
longing. I wanted to go back
to the warmth of the car, to the
safety of the engine.

I took a deep breath, the cold
air filling my lungs. I felt a
strange sense of peace. The
world was quiet, and for a moment,
I was alone with my thoughts.

Strawberry Series

[illegible]

Dear Sir, I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the proposed purchase of the land for the purpose of building a new school house for the use of the children of the colored community of this city. I am very glad to hear that you are so interested in the welfare of the colored people, and I am sure that your efforts will be successful. I have already written to the Board of Education and to the City Council, and I am sure that they will be very sympathetic to your cause. I am sure that the land will be purchased, and that the school house will be built. I am sure that the children of the colored community will be able to attend school, and that they will be able to receive a good education. I am sure that you will be very satisfied with the result. I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. M. Smith

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the proposed purchase of the land for the purpose of building a new school house for the use of the children of the colored community of this city. I am very glad to hear that you are so interested in the welfare of the colored people, and I am sure that your efforts will be successful. I have already written to the Board of Education and to the City Council, and I am sure that they will be very sympathetic to your cause. I am sure that the land will be purchased, and that the school house will be built. I am sure that the children of the colored community will be able to attend school, and that they will be able to receive a good education. I am sure that you will be very satisfied with the result. I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. M. Smith

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the proposed purchase of the land for the purpose of building a new school house for the use of the children of the colored community of this city. I am very glad to hear that you are so interested in the welfare of the colored people, and I am sure that your efforts will be successful. I have already written to the Board of Education and to the City Council, and I am sure that they will be very sympathetic to your cause. I am sure that the land will be purchased, and that the school house will be built. I am sure that the children of the colored community will be able to attend school, and that they will be able to receive a good education. I am sure that you will be very satisfied with the result. I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. M. Smith

Spawning Series

[illegible]

[illegible]

ma unalike. —
 If as for English's my viz cry to his father, to us
 I wish we may see to his father and mother. A party
 sat on our carriage man handed us to the carriage and we can
up the carriage. —
 ... the carriage and we can up the carriage.

wpeiche
 Polca, die ich heute, 19. 11. 1897. Rainald
 Rainald, 1. 11. 1897. 1897. 1897. 1897.
 Die erste ist Polca, die ich
 1897. 1897. 1897. 1897.

L. C. Gardner, w. Society 852.
to Sicca. —

Boardman & May
P. Barker

to powder and loading cycle. Switch to this page to
may show mixing procedure as well as other
every 24 hours which is necessary.

470

X Casuarina City, Victoria, La

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



x i to ³ in neat air pressed having style

[illegible]

Przegląd Pism

Do tego nie przypiera, ponieważ iadąc utamować
 w swoich studiach, w odpowiedzi Pisy na cytat. wiersz,
 takowy Pisy, zachęca do dalszego postępu w tem
 piśmie, i sygnalizuje miarę powolności. Stąd myśli,
 nawet powściągnięty, walczyć z bronią Pisy,
 prowadząc ją w kierunku do tych studiów o które ty.
 Wymyślatem nawet postępowo, pisząc ten
 list, listy wada, ale gdy przychodzi do skasowania,
 ty nawet, dostatek i w przydatku wyszczególnia
 obywateli historycznych, i zdecydowanie im powtarza
 Pisy, tak, iż wreszcie podaje wyrocznię, jaką
 kopię —

Wymyślatem nawet o dużym edycyjskim tego pisma, bo
 co, co jest a'awit, pot. entencją i'pawit, a nawet
 to qu'il s'y trouve quelcun point pour reclamer
 une plus ample discussion. Nie pisać i'adactia
 przytępić, do tego powtórzyć wyrażenia, do tego
 nie wchodzić, nie, takowy Pisy, i'adactia i'adactia
 w tym samym piśmie edycyjskim, a któreś z nich nie
 uprosić, i'adactia byś miał pot. Pisy, bo któreś
 nie, i'adactia byś miał pot. Pisy, bo któreś —

[illegible]

Thomas of Harris

[illegible]

La révolution est-elle terminée ?

Cet immense mouvement social, comme chacun le sait, changeait d'allure, de forme, de couleur, même à des courts intervalles. Les fameuses paroles de Cromwell, ce maître-es-art en fait de révolutions : "Ia =
" mais on ne va si loin que lorsqu'on ne sait pas
" où l'on va. " sont surtout applicables à la révolution française. Il n'existait réellement pas aucune direction constante dans sa marche ; celle-ci dépendait pour la plupart de la tempête du caractère des hommes que le flot de cette tourmente avait poussés au pinacle du pouvoir, et des idées dont les masses se trouvaient saisies aux différentes phases de ce mouvement desordonné.

Le journaliste Proudhomme publiait durant ces agitations intestines un écrit périodique intitulé : Révolutions de Paris, c'était juste le mot qui allait à cette situation du pays ; vu, ce perpétuel changement de direction, de couleur, que prenait la révolution. Du moment qu'il serait impossible de
lui

lui reconnaître une direction normale, constante, dès lors la question: "La révolution de 1789, est-elle terminée, un fait accompli sans retour?" mais pour de prime-abord une proposition vague, une question insoluble, pour trancher le mot: parcequ'il resterait toujours à déterminer, sous quelle forme elle reparaîtrait? Serait-ce sous celles de 1789. à son début quand elle semblait vouloir établir une monarchie constitutionnelle, selon les cahiers des députés aux états-généraux, ou sous les formes franchement démocratiques, lorsqu'en 1792 l'assemblée législative constitua la France en république, - ou bien sous les sanglantes bannières de 93. et 94 années, d'exécration mémorable.

Le mouvement ascendant de la révolution arrivé à son point culminant vers l'époque de la mort de Robespierre / Juillet 1794 / n'a plus fait que décliner: ce fut aussi à cette période que des théories insensées dont la démocratie la plus extrême n'était encore que le premier pas, furent hautement enseignées à la tribune par Saint-Just, et qui ne tendaient à rien d'autre qu'au communisme, (*) dissolvant le plus actif

(*) Sudre. du Communisme. Chap. 14. p. 175

actif de toute organisation sociale. Considérant la parfaite similitude de ces enseignements avec les doctrines des communistes de notre temps; ceux-ci ne se proposeraient-ils pas faire reprendre à la révolution son cours; à partir juste du point où son mouvement ascendant s'était arrêté en 94; avec les doctrines de cette autre époque, tellement d'accord avec celles de nos communistes: pour terminer la grande oeuvre de 1789?....

Si tout cela devait réellement s'accomplir, ce serait aussi là le dernier mot de cette grande révolution, la dissolution la plus complète de la société: la solution du redoutable problème!....

Au surplus, tout en écartant de la pensée ces sombres images qui ne sont au fait que de simples conjectures, ne serait-il pas beaucoup plus juste de dire, que le ferment révolutionnaire gît sans cesse dans le sol, qu'il pourroit bien être encore une émanation des anciennes doctrines du XVIII. siècle, les quelles amalgamées, avec les rêveries communistes de notre temps, pourroient produire une vaste conflagration.

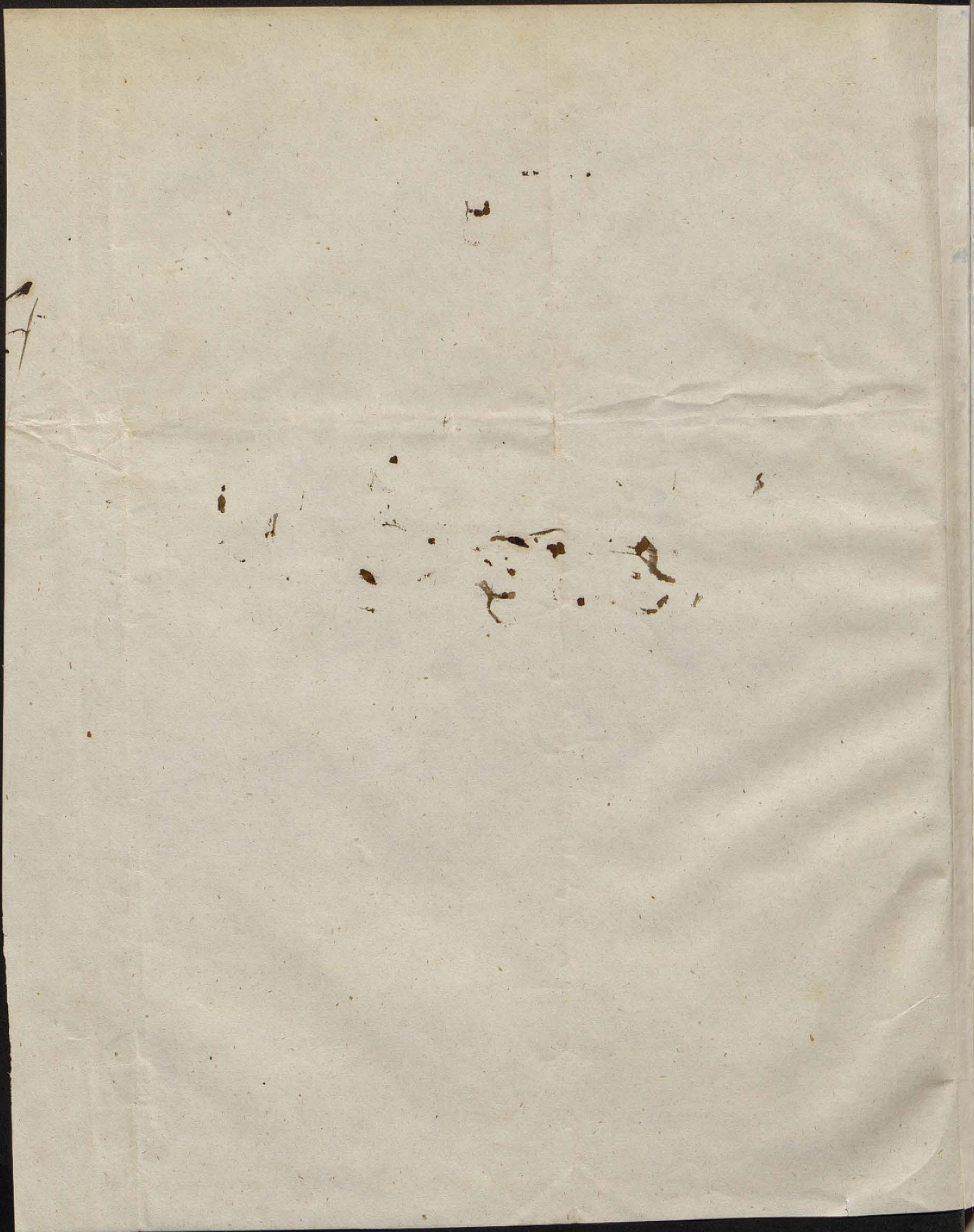
Cet état d'inconsistance de la société ne sauroit changer; un certain ferment l'agiteroit toujours,
 Sans

tant que les classes des habitants du pays, moins
favorisées des dons de la fortune, muries par l'expé-
rience du passé, ne reconnaissaient, s'il se peut,
que l'inégalité des conditions de fortune et de po-
sition est chose inhérente à toute vieille société,
qu'elles s'y resignassent; et d'une autre part, que
les classes plus élevées dans l'échelle sociale se don-
naient toutes la main pour relever la condition
des autres. L'enseignement du Christ mieux enten-
du, et surtout plus universellement pratiqué,
pourrait seul opérer cette merveille...

On a dit depuis long-temps: Noblesse oblige.

Nicolas a dit avec plus de raison: Fortune oblige.

489



Proterocera (in type) hatched the same day I received from Debevoise
 to know Proterocera is Proterocera, & is a common name well known
 to the Rev. Dr. Debevoise

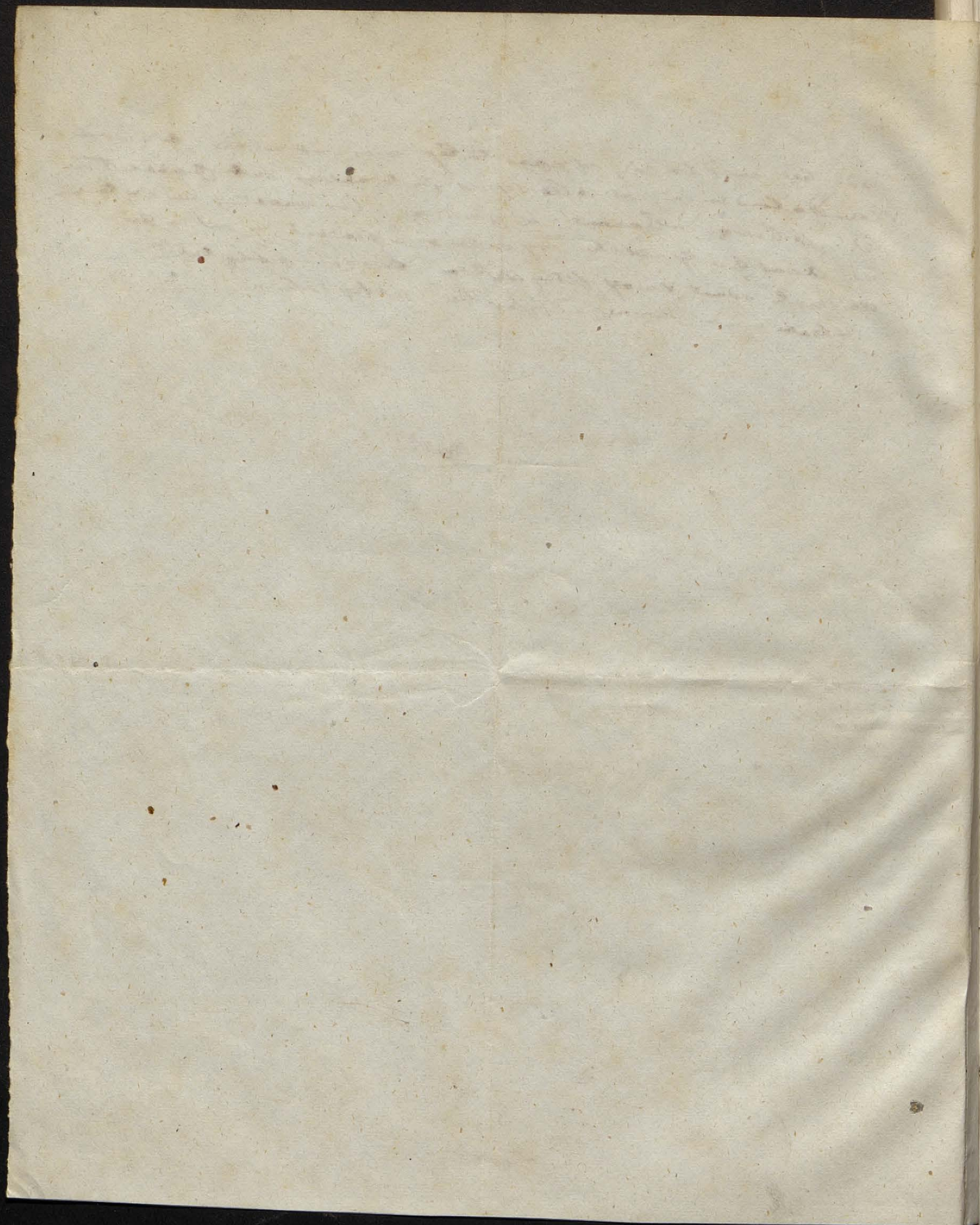
J. W. Debevoise Proterocera

Proterocera Proterocera

F. Debevoise

Proterocera, 1854. A.
 to Debevoise.

By 22: by water it is good to by our opinion dry to
 have Dalmatian, it is lowly and interesting, but Robert
 is however Dalmatian; a widow is really in the
 a boat to go with my father, a great by and a
 we are not sure of any other way to go
 welcome to our house, as it is by the water.



Mallet. Introduction à l'histoire de Danemark:

1^{re} partie, où l'on traite de la religion, des mœurs,
des lois et des usages des anciens Danois.

la 2^{de} partie est intitulée; Monumens de la Mythologie
et de la poésie des Celtes, et particulièrement
des anciens Scandinaves. etc. etc.

Histoire de Danemark depuis 714. à 1699.

Ces trois ouvrages de Mallet, ont été réunies en
9. Volumes et publiées à Genève en 1788. - ils se trouvent
dans la Bibliothèque de Sicée.

L'Histoire de Danemark de Mallet a été traduite
en Allemand, en Anglais et en Russe; ce qui doit
attester son imminent mérite. -

Pelloutier. Histoire des Celtes et particulièrement des
Gaulois et des Germains, depuis les temps fabuleux,
jusqu'à la prise de Rome par les Gaulois. 8. Volumes.
L'ouvrage est divisé en quatre livres: le premier traite
de l'origine de Celtes, de pays qu'ils ont habités, de diffé-
rents noms qu'ils ont portés successivement, de leur
langue etc. - le second livre; de leurs mœurs et coutumes;
les troisième et quatrième, traite de leurs lois, de leurs
dogmes et cérémonies religieuses. -

de Guignes

de Guignes Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mogols
et des autres Tartares occidentaux, avant, et après l'ère
vulgaire 5. Vol. in 4^{to}

Profondément versé dans la connaissance de dif-
férents idiomes de l'Orient, nourri de la lecture des
historiens grecs et latins; des chroniques du moyen
âge, des annales des peuples septentrionaux, de Guignes
entreprit le premier d'établir l'origine, de tracer
la route que suivirent les peuples barbares, qui sous
les divers noms de Huns, d'Avares, des Turcs, amè-
nèrent la chute de l'Empire Romain, ravagèrent
l'Europe, notamment sa partie septentrionale.
Telle est l'opinion sur cet ouvrage des éditeurs
de la Bibliothèque universelle. —

Dictionnaire d'Antiquités, Mythologie, diplomatique
des Chartes, et Chronologie, faisant partie de
l'Encyclopédie méthodique. 9. Volumes in 4^{to} avec
trois volumes des Planches, ou on trouve entre autres
un grand nombre de costumes de différents peuples
de l'antiquité et du moyen âge. — (des anciens Sar-
mates notamment.)

Antiquitates Graeco Romanae et Etruscae à Bernardo
de Montfaucon, pluribus voluminibus explana-
te, nunc in compendium redactae et figuris aeneis
ornatae

forma minori exornata 3. Vol. in folio. —

La Bibliothèque de Siclee ne possède pas le principal ouvrage de Caylus „Recueil d'Antiquités, Egyptiennes, Etrusques, etc. mais elle a les Mémoires de l'Académie des inscriptions et belles-lettres. ou on trouve un grand nombre de dissertations sur différents objets touchant l'Antiquité et le moyen âge. surtout la dissertation de Caylus sur le Papyrus très estimée. —

Dans la Biographie universelle on trouve une partie séparée, concernant la Mythologie ou l'histoire par ordre alphabétique des personnages des temps héroïques, et des divinités Grecques, orientales, Scandinaves, celtiques, etc. etc. — 3. Vol. in 8^o 1832.

Herbelot Bibliothèque orientale. in folio
Tous ces ouvrages se trouvent dans la Bibliothèque de Siclee. —

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.]

Hayryt began the can drive is pervasive
most basic to the

Leslie & Thomas Stager

F. Cranz

29. Crown, 085 Lk.
on Silver —

490

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[illegible]

The first of these is the fact that the
the second is the fact that the
the third is the fact that the
the fourth is the fact that the
the fifth is the fact that the
the sixth is the fact that the
the seventh is the fact that the
the eighth is the fact that the
the ninth is the fact that the
the tenth is the fact that the

the eleventh is the fact that the
the twelfth is the fact that the
the thirteenth is the fact that the
the fourteenth is the fact that the
the fifteenth is the fact that the
the sixteenth is the fact that the
the seventeenth is the fact that the
the eighteenth is the fact that the
the nineteenth is the fact that the
the twentieth is the fact that the

the twenty-first is the fact that the
the twenty-second is the fact that the
the twenty-third is the fact that the
the twenty-fourth is the fact that the
the twenty-fifth is the fact that the
the twenty-sixth is the fact that the
the twenty-seventh is the fact that the
the twenty-eighth is the fact that the
the twenty-ninth is the fact that the
the thirtieth is the fact that the

the thirty-first is the fact that the
the thirty-second is the fact that the
the thirty-third is the fact that the
the thirty-fourth is the fact that the
the thirty-fifth is the fact that the
the thirty-sixth is the fact that the
the thirty-seventh is the fact that the
the thirty-eighth is the fact that the
the thirty-ninth is the fact that the
the fortieth is the fact that the

the forty-first is the fact that the
the forty-second is the fact that the
the forty-third is the fact that the
the forty-fourth is the fact that the
the forty-fifth is the fact that the
the forty-sixth is the fact that the
the forty-seventh is the fact that the
the forty-eighth is the fact that the
the forty-ninth is the fact that the
the fiftieth is the fact that the

the fifty-first is the fact that the
the fifty-second is the fact that the
the fifty-third is the fact that the
the fifty-fourth is the fact that the
the fifty-fifth is the fact that the
the fifty-sixth is the fact that the
the fifty-seventh is the fact that the
the fifty-eighth is the fact that the
the fifty-ninth is the fact that the
the sixtieth is the fact that the

the sixty-first is the fact that the
the sixty-second is the fact that the
the sixty-third is the fact that the
the sixty-fourth is the fact that the
the sixty-fifth is the fact that the
the sixty-sixth is the fact that the
the sixty-seventh is the fact that the
the sixty-eighth is the fact that the
the sixty-ninth is the fact that the
the seventieth is the fact that the

the seventy-first is the fact that the
the seventy-second is the fact that the
the seventy-third is the fact that the
the seventy-fourth is the fact that the
the seventy-fifth is the fact that the
the seventy-sixth is the fact that the
the seventy-seventh is the fact that the
the seventy-eighth is the fact that the
the seventy-ninth is the fact that the
the eightieth is the fact that the

2/1/18

3/0 m

4/1/18

5/1/18

6/1/18

7/0

8/1/18

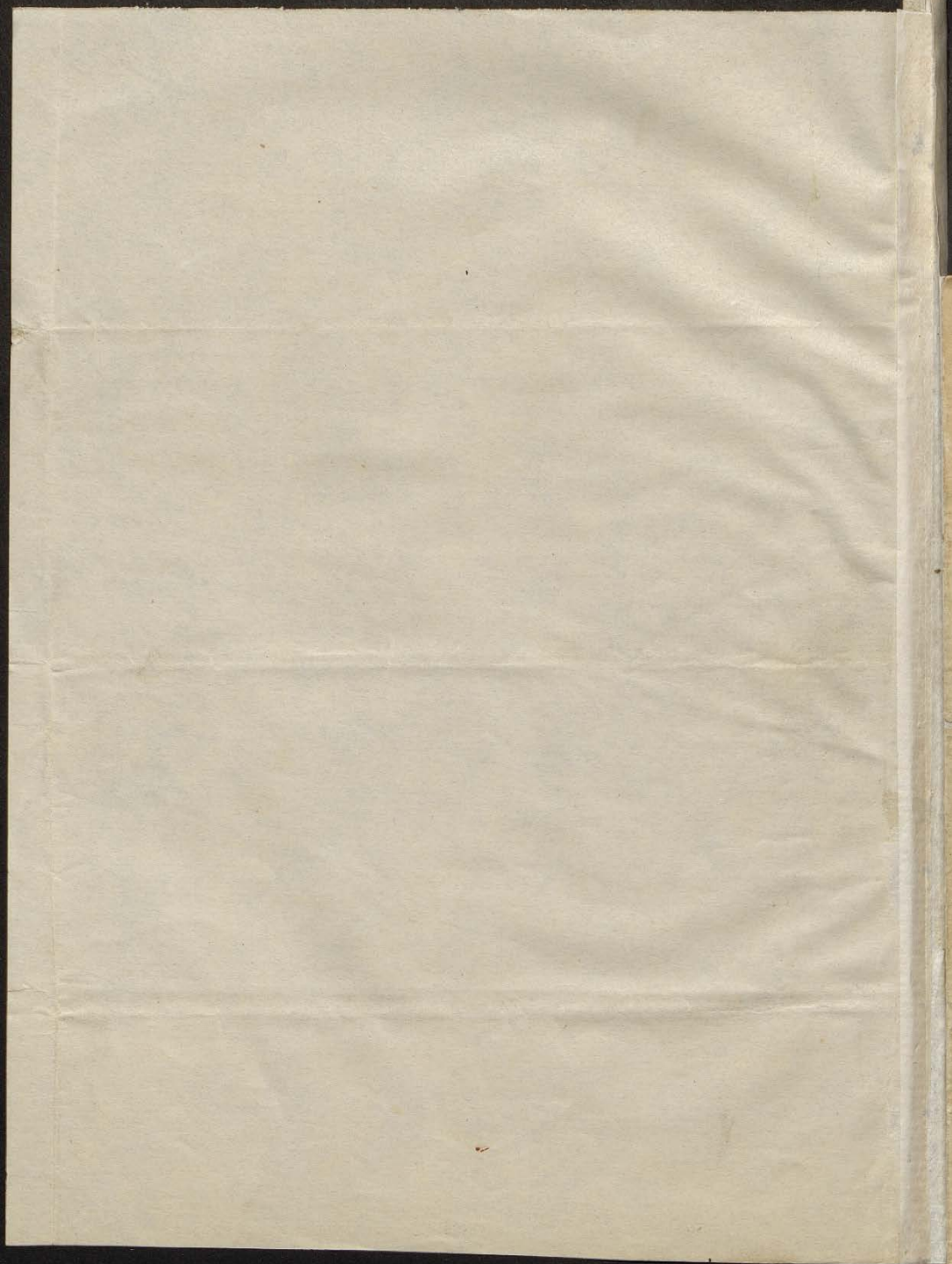
9/1/18

10/1/18

- 494
- 1/ List korespondenta do Pryncypata swego o Komisji Edukacyjnej. - 16. r. i m. d. f
 - 2/ List do przyjaciela o Komisji Rządowej nad Edukacją Narodową. Warszawa. 1773. in 8^o
 - 3/ O rozporządzeniu i wydoskonaleniu Edukacji Obywatelskiej projekt przeciwnej Komisji Eduk. Narodowej Korony Pols. i w. x. Lit. przez księdza Antoniego Popławskiego. Warszawa. 1775.
 - 4/ Komisya Edukacyjna Obojga Narodów prawo na Sejmie 1793 i postanowione. Warszawa. bez roku. -
 - 5/ Essai critique sur l'éducation publique que l'on donne dans la Pologne méridionale autrefois Pologne, par L. A. Délécourt maître-ès arts. Varsovie 1800. in 8^o
 - 6/ De l'état des études, des lettres et des mœurs en Pologne pour servir de réponse à l'Essai critique sur l'éducation polonaise par E. N. Murray. Varsovie. 1800. in 8^o
 - 7/ Gimnazjum w Wotyńskiej Gubernii i innych dla obojga ptei ustanowieniach merynionie przedstawienie przez J. Chackiego. 1803. b. m. d. -
 - 8/ Stwierdzenie się J. Chackiego jako Wzrysa- tora skót przed Komisją dla rozważenia różnych przedmiotów o Wotyńskim Gimnazjum ustanowioną 18 Grudnia 1810r. -
 - 9/ Regulament pensji i skót ptei żeńskiej b. m. d. i r. -
 - 10/ Reskrypt J. C. M. Aleksandra I do J. Chackiego i instancy dla Gimnazjum Wotyńskiego. -

- 11/ Mowa W. Sadeusza Czackiego d. 1 Oktobra
1805 r. przy otwarciu Gimnazjum
Wotyńskiego w Krzemieńcu miłan.
- 12/ Fundusz na 4ch uczniów przy Gimna-
zjum Wotyńskim w Krzemieńcu utry-
mywai się majszcey - przez Jana Ler-
neta Krobiony, rektora tem. V. Alexan-
dra I^o r. 1809 d. 6 Maja potwierdzony.
- 13/ Projekt do Urządzenia Hierarchii Akademic-
kiej w Krajach Królestwa Warszawskiego.
Warszawa. 1815. in 4^o
- 14/ Wzrost Nauki i Liczby Wotyńskiem w roku
szkolnym 1824²⁸ dawanych, i rozkładu
su egzaminów publicznych.
- 15/ Stan oświecenia w Polsce w ostatnich la-
tach panowania Augusta III przez
Ks. Flugona Kottataja. Poznań.
1841. in 8^o. 2 tom. -

495



[illegible][illegible]

Est bête by mis p... scholastic...
prologus is...
obsequium...
fateri...
pater de...
les mages...
montré...
importance...
la révolution de 89...
testé d'appeler...
en adu...
fois d'ad...
d'un...
est...
ministres...
in...
d'après...
C'est...
honnêtes...
père...
à...
à...

Mon oncle, le baron de...

L. Goodwin, 1858. A.
Palo...

Superintendent of...
F. Crook

Of the...
vice...
body...
the...
possibly...
man...
la...
est...
dis...
la...
il a...
com...
le...
qui...
des...

[illegible][illegible][illegible][illegible]

2. *Polystoma DeBodensis*

Palatino Roma De Bonis

Siree
15. 1856.

Wm. Lloyd Garrison

[Faint, mostly illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text appears to be a letter or a long note.]

1856

[Faint handwritten signature or name, possibly "John D. ..."]

[illegible]

503.

C

Jasnie Wielmożny Mości
Dobrodzieju

Autor Studjów niczego sobie tyle nie życzył jak ujrzeć
kiedyś recenzję pisma swego przez J.W. Pana dokonaną; nie małe
bowiem w umysłowym naszym świecie powaga Pańska ma zna-
czenie. W tem kradliwym życzeniu nie tyle jest gory miłości
własnej autora, chciej temu zawierzyć, jak chcieć aby to pismo
stało się mogło, o ile być może popularnem, i sprostować
wiele skrzywionych czasu naszego wyobrażeń. - kradło mi
więc serce i radości, gdyż wczoraj ujrzałem w jego ostatniej ode-
rwie, łaskawie oświadczoną chęć zdania sprawy ze Studjów w li-
stach do Gazety Warszawskiej: w tych kilku wyrazach zdawało
mi się ujrzeć ziszczenie pomniennionych dopiero mych życzeń.
Złudzenie to nie długo trwało: na drugiej bowiem stronie
czytałem, że mając zamiar wyjazdu na granicę, z pewnością
wiedzieć J.W. Pan nie może, czy to sprawowanie nieci będzie
mogło miejsce w tym czasie. - Żałoby tak dla autora pożą-
dany szczegółowy rozbiór pisma nie mógł teraz nastąpić,
czy nie zdawałoby się J.W. Panu przestać do Gazety Warszawskiej
w kilku słowach, że tu użyję francuskiego wyrażenia, une

mention honorable touchant cet ouvrage. To przemówienie
Jwana nie mogłoby nie mieć wielkiego znaczenia. Chybaby
Panie nie ocenił całej potęgi swego słowa!

Uwiedomil mi Pan Stanisław Cieszkowski, że życzyłbyś
Jwan, abyś mu udzielił niektórych pism, dotychczas in-
stytutów szkolnych w naszych prowincjach, tych szczególnie
w raturze których wielkopomnej pamięci Cracki miał
udział; kładę tu więc spis takich. Chciej mi uwiadomić,
które z nich mieć życzyłbyś, a najmilej mi będzie ta-
kowe Jwanu rekomunikować. Ale czy nie składniej byłoby
jazać na granicę aboczyć do przyjacielskiego domu: Siele-
wien o trzy wiorsty od pocztowego traktu oddalony. W go-
drinę po przybyciu tu Pańskiem, wreszcie tyle co potrzeba
będzie czasu do zapakowania wybranych książek, jużby cze-
kał posłaniec, któryby Jwana odwiózł do Włodzimierza.
Wyjeżdżasz jak powiadasz, najszansowniejszy Panie, na kilka
miesięcy; mianem to z doświadczenia że wiemy kiedy wyjeżdża-
my na granicę, lecz z pewnością tutaj nie możemy, czy
się uda na czas zamierzony powrócić. - W wieku do które-
goś doszedł: urodził się w r. 1783, / spodziewa się więc
nie może służby dla siebie przyszłości, a nadbył Pana do-
brodziejstwa choć przez chwilę ujrzeć, nim zakończy swoją na
tej ziemi peregrynację. Przytem będę mógł udzielić Jwanu
niektórych informacji względem Paryża, mianowicie co do
łatwiejszego nabycia książek wszelkiego rodzaju i gdzie ich
szukać potrzeba. Pospolicie dans les quartiers la plupart
inconnus aux étrangers, chez les revendeurs d'anciens ou-
vrages, a gdzie umiastwo nowych publikacji wszelkie można
niektóre z nich mają krocianin książek nader znaczących
des ouvrages vraiment utiles aux sciences —

po cenie niestęchanej ruinionej. Znajdziesz Jwana u mnie katalogi bardzo obszerne tych revendeurs ksiąg z drugiej ręki.

Na usilne nalegania kilku osób, Jwana postanowił, zdecydować się poświęcić projekt Studjów pewnemu utalentowanemu i znanemu w świecie uczonego literatowi: ależ przed dwoma laty nie podejmując się ukończyć tej pracy.

Wyrażenie Bénédictin de la révolution, które w tego wyciątatem oderwie, daje mi poznać, że Jwan musiał czytać sprawozdanie ze Studjów w pewnym paryskim dzienniku samodzielnym. Hr. Henrykowa Plińska przysłała mi z Paryża to sprawozdanie, wycięte z jakiegoś perjodycznego pisma, ale z tego wycinku dojść nie mogę, skądby był wyciągnięty. Wreszcie to wyrażenie senior de benédictin, zdaje się przyrównywać autorowi ogrom erudycji. *Eloge qui ne saurait que le flatter très indécremment*, bo w skróceniu tego pisma tyle poszukiwań czytni, ile mi tylko potrzeba byłoby do wyświecenia należnego wreczy.

Widzę, że się nie dość jasno wystawia w ostatnim moim liście, gdzie raz jest o katastrofie 9 Thermidor'a; nigdy nie było myślać moją utrudzić za prośbą o udzielenie mi zdania względem opisu całego tego wypadku. — W temto rozwiązaniu epizodu bardziej stanowczego jak jakikolwiek inny, obtrzymanego tego dramatu, nie widziemy palec tylko Boga? Wola ludzka w obu przeciwnych sobie obozach jakby sparalizowana była: ratowane tu słowa Psalmisty: "Vidi impium super exaltatum — et transivi, et ecce non erat," nie zdają się ze wnętrza tej katastrofy wydobywać i istnym być jej wyobrażeniem? Ale czy niechętny jakiśkolwiek nie widzi się tu utrzymując, że wszystko to jest nakrecone, aby, bądź co bądź, wskazać interwencję Najwyższej Istoty w sprawę ludzką.

Joining Wilkesboro that is

I should say

L'ami D'arowai, nayssoas n'ingery kario, cisele et l'ay Odeant
 usq'ten obij us kio: ad usku p'usato z'arichatun usq'wa' t'os'ar
 utatara, wa usq't'ish' usq'us k'ow podewyack; t'aly usq'ad'w'ar
 t'awary, usq'us, wa p'astan usq'ten obij usq'wa' usq'us
 k'ow podewyack: c'us'us q'awary de p'ocadi de usq'us
 t'aly'ed de usq'us p'ow'at'at. —

Szczegółowemu zdawać się powinno było JWPan, że z me-
strojny opóźnienie w przesłaniu Mu egzemplarza Studjów, kiedy
miałeś więcej jak kłopotliwie do tego prawa. Niemato bowiem
przyrzekając się do tej publikacji, nie przestając podniecać au-
tora do postępowania w raz rozpoczetych zawodzi! - Wywiozłem
był istotnie z Paryża dwa pierwsze tomy tego dzieła /tłumi-
nie był jeszcze wyzrost z pod prasy/ aby takowe za powrotem
do kraju natychmiast JWPan przestał: ale przybywszy do
Warszawy, nie mogłem się oprzeć naleganiom s. p. Maryi Ka-
rowskiej, osoby ciężką chorobą dotkniętej aby jej nie zostawić
tego jedynego egzemplarza Studjów. Przytem spodziewałem się
odebrać niebawmie sześć innych egzemplarzy z Paryża, na
które pieniądze jeszcze w sierpniu s. r. przestatem, a tych
dotąd jeszcze nie odebrałem; bo i przestany JWPan sprowadzi-
łem z Petersburga, doczekać się samych nie mogąc. -

Dowiedziałoszy się że Józef nie chce być wiedzieć co się cza-
sowe nagrań pisma o studiach wyprętki, korzystam z
wydanej wczoraj aby mu przestawia wypis z Revue critique
des livres nouveaux publiée à Genève, gdzie rzecz jest o tych
studiach, bo wiem że tego periodycznego pisma w tym mieście
nie macie. A l'abri de tout esprit de parti, więcej dobrej

wiary dostateczna w pismach w Genewie wychodzą-
cych, niż we Francuskich, niemieckich Paryżskich. - Journal de
Débats miał w swych kolumnach umieścić artykuł o studi-
um więcej mogłem się tego spodziewać, gdy mi doniesiono
o P. Barrière, jeden z cenniejszych redaktorów wspomnianego
pisma, miał wyrazić: „qu'il a été surtout frappé de la luc-
idité de ces études.” Jednak dotąd żadnego tam nie znajduję
o nich wspomnienia. -

P. Villenain, którego często widywałem w Paryżu, mówił
mi nieraz: „Vous avez depuis un demi-siècle éprouvé
tant de mécomptes, tant de déceptions, que nous sommes
arrivés à n'avoir plus de foi politique quelconque.” Tę-
dy moim przekonaniem stawi redaktorów pisma porównując
w kłopotliwym potoczeniu co do epoki 1789 r. -

Dziennikarzy pisało do mnie ze Lwowa, po kilku frazesach
pochwalnych dodaje: „Votre histoire jouit en France d'une
si grande vogue qu'il est difficile de se la procurer, à ce qu'
m'ont dit des personnes très dignes de foi.” -

Byłoby to istną z mej strony niedyskrecją, gdybym mi-
ją Pana upraszał o udzielenie mi zdania względem tra-
fnego lub nie wystawienia cenniejszych scen tego ogromne-
go dramatu. Jest tam jednakże rzeź o jednym stanowisku
wypadku, événement / porażeniu gorączkowego stanu w je-
kim kraj roztawał, co umieszczenie do gruntu winno było sta-
czyć publicznej potępienie. - To się stosuje do 9 Thermidora
dnia upadku Robespiera, stanowiska chwili, w której ist-
nie ważyła się cała przyszłość Francji. W tej katastro-
fie udawało się autorowi studjów widzieć więcej jak kiedy-

Kolwiek palec Boży, i słowy Pisma świętego: *Vidi impium super exaltatum etc.* T. I. p. 484. nacelchował tę stanowczą katastrofę, dobitniej jeszcze na k. 489. - Pierwszego rzędu intelligen-
cya zdolna jest tylko ocenić trafność wyrażenia tego w zasto-
sowaniu do ówczesnego, rzeźby publicznej potępienia. Toć to
jest co mnie skłoniło żem się poważałem upraszać J.W. Pana,
abyś mi raczył swoje w tej mierze oświadczyć zdanie. - Je-
żeli wątek poprzedniających tę katastrofę faktów, jest tak
usnuty jakim był w istocie, że sam niema nic naciągane-
go, to autor całej ma stosowność za sobą; jeżeli nie, to nie.
Veuillez prononcer. -

W ciągu pobytu mego w Paryżu, miałem innemi ważnemi
dzielaniami, dostatem: La nouvelle collection des Classiques
latins, publiée par Visard, avec la traduction française, avec
des notes et notices sur les auteurs. -

Séroux d'Agincourt: Histoire de l'art par les monuments
première édition, 6 vol: grand in folio - 1811 - 20. -

Gdybyś J.W. Pan raczył mieć jakie wypisy z tego dzieła,
Chciej mi wskazać, a ja nie omieszkam radość temu ryce-
ninu uczynić w porostaniu Jemu wnych. -

Za wyrażenie mej wdzięczności i szacunku
i pozdrowienia

J.W. Wł. Dobrowolski

J. Wł. Dobrowolski

naprawdę miły i szanujący
A. Czajka

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.

Jasnie Wiecznomy Mości
Dobrodzieju

Kiedy sie fata tulerunt, żeś Józef postanowił przenieść się do Warszawy i stanowczo opuścić Wołyn, z wielkim żalem Obywateli tej Krainy, w których kocha i za się uważam, nie zostaje mi już tylko upraszać Go, abys raczył odstąpić mi książki, które z taką przyjemnością i udziałem byłem temu z mego księgozbioru. - Są moją Bibliotekę uważać poniekąd winieniem jako publiczną kolekcję, i każdy z niego ma prawo czerpać suchowaty posilek. - Upraszalbym więc, abys Józef raczył wyciąć te książki oddawcy niniejszej mojej odezwy, P. Sziaudiere, a on znajdzie sposobność przetranszować je do Siedca, albo li też w przejeździe swym przez Włodzimierz do Warszawy, abys Józef rozkazał raczył swym ludziskom ten pakiet z książkami dostawić w Aptecce samecznej, a tym sposobem napełnił książki te ręk moich sędzą.

Z wyrazami szczeru i szacunku do waszego

Włodzimierz Dobrodzieju

Prosząc o zgodę
J. Sziaudiere

30 Grudnia 1859.

Łowicz, S. L. A.

Wypis książek Biblioteki Sileckiej znajdujących się w J.W. Kraslew-
skiego:

Puffendorf. De rebus a Carolo Gustavo. F. 1. in folio.
Montfaucon. Starożytności — F. 3. in folio.
Belloutier. Histoire des Celtes. — F. 8. —
Essai sur les N. N. ou les inconnus. — F. 1. —

509.

1852

My dear Mr. Bell - I have just received your letter of the 10th inst.

and am glad to hear from you. I am well and hope these few lines will find you the same. I have not much news to write at present.

T. Cracki

Isaouay Hame

Wty chwili, tafioz, wir sig, obapoz do Tucha;
 korystano z winy oby Hamez perstos zydaw
 wie ktorez dier towz poredziostan, w ostotajnie
 kio in wygodnoyde:

1^o La franchise Maloueriez reudney i sa ude to on
 origines p. Lebois. in 4^o

Do spawey Dugomewy.

2^o Listy Polakow z R. 1785. t. —

3^o Wyceily In piewz relatiok on piewz R. 1. 1. 1.

Mitadawey wy cylykano dier big sa korystano
 Ladawey Priodawey; na piewz dier ad tary
 kolt kolt to, a walemiy sig dier wy tary
 kolt kolt to, a walemiy sig dier wy tary

Wary wy dierowey obarys, u piewz kory kory
 o odstawis, piewz kory kory is kory kory
 w kory kory kory kory, kory kory kory kory
 kory kory.

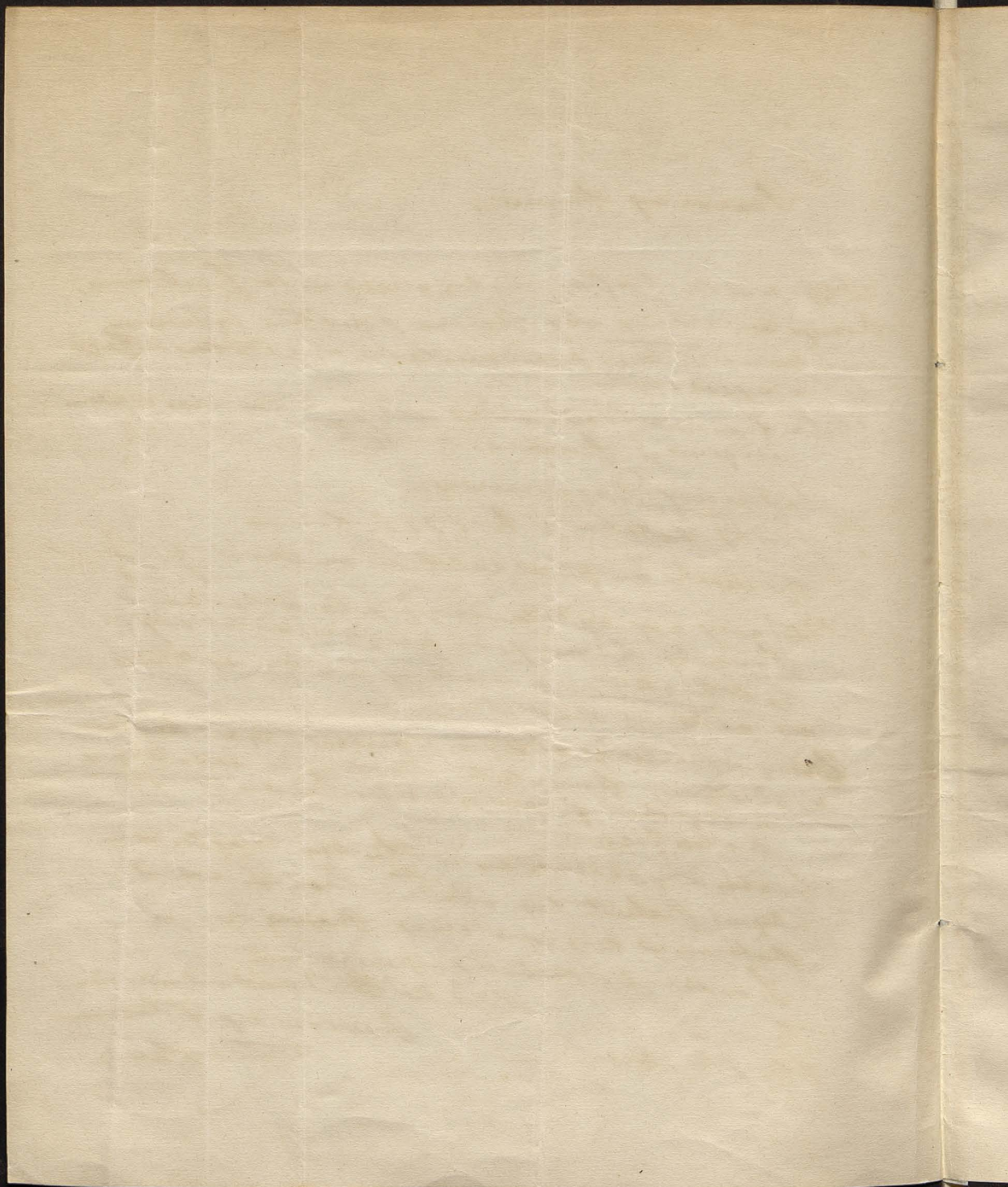
Wary wy dierowey, do Tucha kory kory
 kory kory kory kory. kory kory kory
 kory kory kory kory kory kory kory kory kory.

Wary kory kory kory kory kory kory kory kory
 Wary kory kory kory kory kory kory kory kory
 Wary kory kory kory kory kory kory kory kory

Wary kory kory kory kory kory kory kory kory

Wary kory kory kory kory kory kory kory kory

Wary kory kory kory kory kory kory kory kory



511

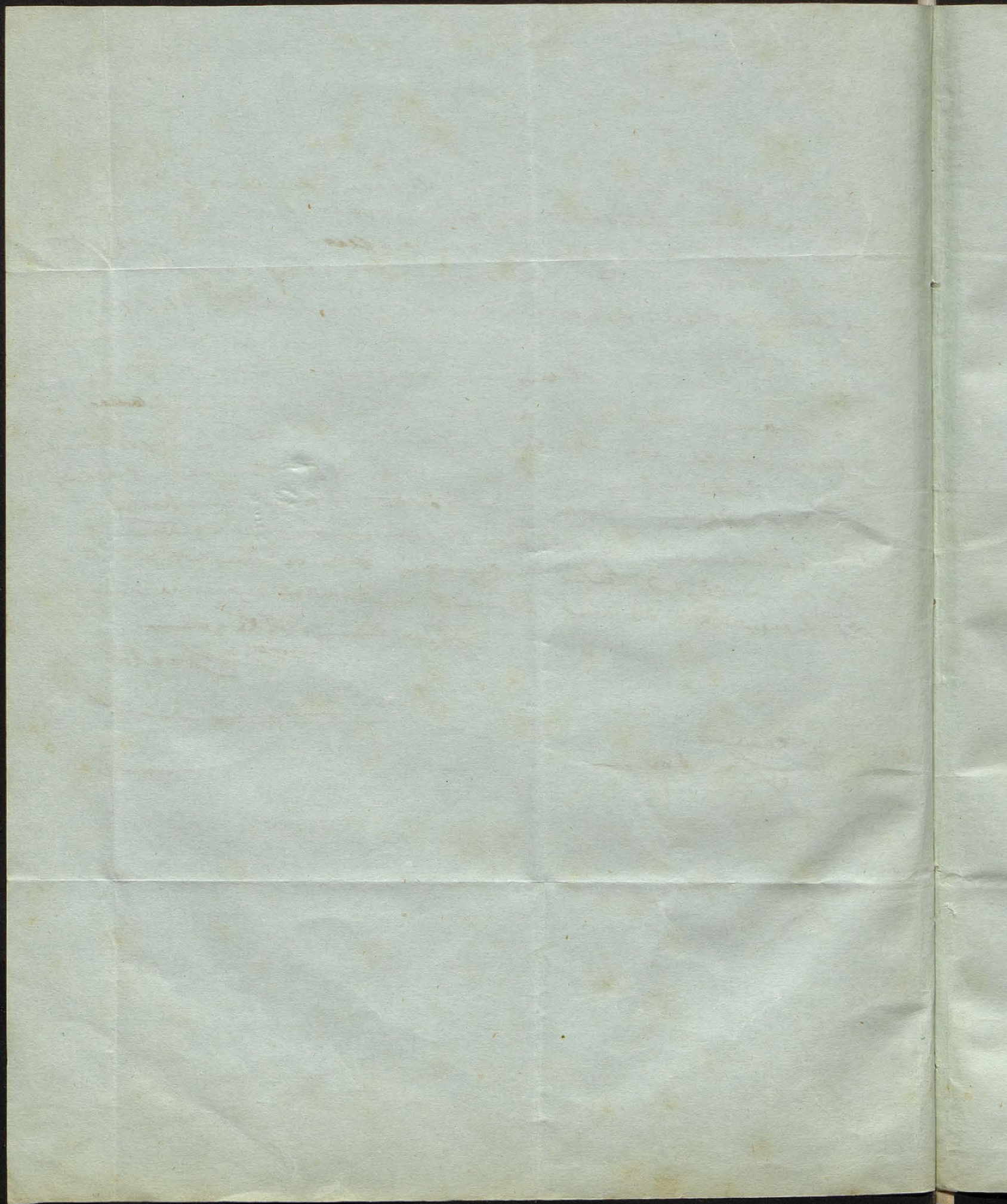




Vous êtes donc la peine, de m'adresser, sur ce sujet
 quatre pages, et que je garde, très soigneusement.
 Mais ce n'est plus le moment d'entrer dans quelques
 détails, sur cette matière; bien d'autres sont absorbés
 absorbent présentement toute notre attention. Depuis
 les nouvelles de la révolution de France, du mois de
 Février dernier, j'ai entièrement perdu de vue
 celle de 1789. On ne s'occupe, du présent,
 lorsque le présent nous touche de si près. — Si
 jamais je devais reprendre ce travail, ce qui est encore
 fort douteux, ce sera, en drais à venir pour moi
 d'entrer dans quelques détails concernant les observations
 d'une si grande importance que vous daignerez me
 transmettre, ~~sur~~ ces regards, comme la preuve, la
 moins équivoque de l'état actuel à marquer; et vous
 n'ignorez point, quels prix j'y attache. — Pour le moment,
 je prends seulement la liberté de vous observer, que ce
 fut inutilement l'histoire de France, sous le règne de
 Louis XVI. que j'entre pris de reproduire, en plus exactement
 que fait le sujet de ces études. Les détails de la vie intime
 des personnages marqués dans le drame historique,
 qui répandent tant de charmes, d'intérêt sur la marche
 des événements; j'ai cru devoir les élaguer, les réduire
 sous silence, sous un grand regret, dans un écrit
 destiné exclusivement à reproduire ces incidents seuls qui
 contribuèrent si immédiatement à cet événement si réel
 dans toute la France, qui vult soulever les esclaves
 du torrent révolutionnaire. A tout ce qui en est le principe
 L. d'Art

[illegible]

"soud, 2. auster, 3. ego, 4. wy, 5. 3. 4. 5. is konceptu, 6. typis, 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 83



517.

Chausson

Chausson

J. J. de Chausson

Labine



[Faint, mostly illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Handwritten signature or name.]

[Faint handwritten text at the bottom right of the page.]

519.

A Monsieur,

Monsieur J. J. Kassewski

à Goede

At Boston
Residence of J. P. Russell
2 Foster

Je mets un trop haut prix à votre opinion, pour passer en silence quelques-unes de vos excellentes remarques que vous eûtes la bonté de me transmettre, touchant mes études sur l'histoire de la révolution, et ne pas m'expliquer sur quelques objections, que l'amitié que vous voulez bien me porter vous a suggérée. Si j'eusse entrepris de reproduire l'histoire toute entière du règne de Louis XVI, je n'aurais certainement pas manqué de consigner dans ces études, "des détails plus intimes sur le Roi, sur la Reine, sur le caractère de leur entourage, de cette camarilla influant beaucoup sur Marie Antoinette, et par elle sur Louis XVI." — Cependant, pour le dire en passant, l'influence de la Reine sur les affaires d'état ne s'est seulement exercée que sous le ministère de Loménie de Brienne vers 1787, quand elle a, elle-même contribué à l'élévation de ce triste personnage. — Mais l'écrit en question n'est rien d'autre que le fond, qu'une simple introduction historique aux grands événements de la révolution, j'ai donc cru que je ne devais y signaler que ces incidens, qui seuls étaient de nature à précipiter la crise à laquelle la France allait bientôt se trouver. Néanmoins, comme je destine ces études non à des Français que je suppose parfaitement au fait de l'histoire de ce règne, mais à mes compatriotes, je me décidai d'après votre avis, d'ajouter à mon manuscrit, quelques détails circonstanciés sur le caractère des personnages les plus marquans de l'époque, et la portée de leur intelligence, comme, sur Louis XVI, Marie Antoinette, Turgot, Malherbes, Maupeou, Necker, Calonne, Loménie de Brienne et autres. Ce qui n'aurait pu donner plus d'intérêt à cet exposé des événements qui préparaient la révolution, et rendre la matière moins sèche, moins aride. Tous tous ces rapports, vos remarques ont été parfaitement justes. Je m'ai pas manqué non plus de présenter l'affaire du Collier dans tout son jour, non qu'elle doit être considérée comme le premier acte du drame révolutionnaire, ainsi que beaucoup le prétendent, mais qu'elle fait connaître le mouvement de l'opinion à cette époque, notamment, celle de la capitale, et déjà tellement hostile à l'égard de Marie Antoinette, même à l'égard du Roi. Le même motif sur la divination que les esprits avaient prise durant cette période, m'a porté à consigner dans cet écrit, l'ovation folle, extravagante, que les Parisiens avaient offerte à Voltaire sur le déclin de la carrière de cette haute intelligence. Bref, toute cette partie de mon manuscrit se trouve maintenant totalement refondue, et si elle est jamais destinée à obtenir le suffrage du lecteur, c'est à vous, à vos excellens avis que l'auteur devra le reporter. Je me crois cependant pas que ces études ne fussent qu'un simple commentaire sur l'histoire de cette mémorable époque, un recueil de remarques, et de notes rédigées, comme qui dirait, à bâton rompu, sur ces notables événements, et du moins n'en a pas été le but de cet écrit. D'ailleurs, j'ai toujours regardé tous les ouvrages portant le titre de considérations, observations, réflexions etc. sur les grandes époques de l'histoire, comme des écrits généralement fastidieux, souvent remplis de lieux communs, de vaines déclamations. Je n'en excepte pas même les considérations sur les principaux événements de la révolution de M. de Staël, les observations sur l'histoire de France de l'abbé Mably, pas même les réflexions sur la révolution de France, par le fameux Brissot, où leur extrême exagération, et qui sans doute, lors de leur apparition, eurent une très grande vogue. Le seul ouvrage qui mérita, à mon avis, une réception notable à toutes les productions de ce genre, ce sont les considérations sur les Romains de Montesquieu. Mais quel est l'écrivain qui oserait se mesurer avec ce puissant génie!

Ces vues générales que l'écrivain porte sur les grandes époques de l'histoire, ne peuvent appartenir qu'aux talens du premier ordre, et d'après mon sentiment elles ne doivent trouver ^{leur} place qu'à la suite des faits plus ou moins circonstanciés, et comme devant

devant offrir leur raison.

J'ai retracé dans un opuscule à part les motifs qui m'ont porté à l'étude de l'histoire de la révolution française, mise de toutes celles que nous voyons éclore de notre temps, et à coordonner la suite de ces événements de manière à ce que chacun d'eux soit la conséquence forcée de celui qui le précède. Si l'autre côté pittoresque ne s'y retrouve pas, l'auteur ne doit s'en prendre qu'à son défaut de talent pour ce genre de composition; dis-je même à l'âge où il se voit. Le feu sacré, la vigueur du coloris, la verve poétique ne sauraient être le partage d'un âge avancé. Considérant toutefois, que ces études ne doivent jamais voir le jour dans la langue dans laquelle elles ont été rédigées, ou plus tôt qu'elles ne sont destinées qu'à servir de guide à l'habile écrivain qui voudra un jour se charger d'écrire en notre langue une histoire de la révolution, d'après ces études mêmes, en suivant l'ordre des événements tels qu'ils y sont consignés; ce sera à cet écrivain, dis-je, à qui il appartiendra, de prêter à la narration un tour vif, animé, donner aux incidents le côté pittoresque; enfin de remplir les autres conditions qu'on réclame d'un historien peintre. La meilleure preuve que je puisse vous donner que je ne prétends pas ici, au titre d'historien, dans l'acceptation la plus stricte de ce mot, c'est qu'après la lettre que vous m'avez fait l'amitié de m'écrire, je ne me suis pas découragé dans ce travail, que je l'ai continué jusqu'au moment où les événements grandioses du temps présent, avaient absorbé toute mon attention, et que je repris néanmoins au bout de quelques mois d'interruption. Quant à l'innocence des faits dont vous me rappelez le manque, c'est à très juste titre; car je le répète, mes Magis ter, j'ai pris soin de le rectifier, et j'ai ajouté cet innocent dès le début de ces études marquant le sujet qui doit être la matière de cette composition historique.

Pour ce qu'il s'agit de l'observation que vous m'avez transmise, que cet écrit ne paraîtra pas assez explicite, assez clair, pour la plus part des lecteurs; j'ai eu recours à l'expérience, le meilleur indicateur qu'on puisse choisir en pareil cas. J'ai donné à lire mon manuscrit à quelqu'un très peu au fait des événements de la révolution, et plus tard, à une personne, après instruite sur cette partie de l'histoire de France, et sous les deux, chacun séparément, ont été d'avis que du côté de la clarté dans l'exposé des faits, ce manuscrit ne laissait rien, ou bien peu à désirer. Qui plus est le dernier a trouvé dans cette narration une marche logique des événements, selon l'expression dont il a servi lui-même. Cet avis, vous l'avez-je m'a seulement flatté, si j'ose pertinemment décliner ce mot, car je considère cette marche logique des événements, à laquelle tout historien doit s'astreindre, comme le principal mérite de toute œuvre historique. Il est tout aussi vrai que j'ai donné à parcourir, non seulement cette partie de mon manuscrit, que je vous ai communiqué, mais la suite de ce travail où il est déjà parlé de la convocation des états généraux, et des autres événements subséquents, aux quels j'ai cru devoir donner plus de développemens. Quant à ma profession de foi politique je me défends toujours du royalisme pur. Je considère l'autorité royale, s'entend sous un régime constitutionnel, comme la pierre angulaire de l'édifice politique d'un état, et les prérogatives attachées à cette autorité, notamment celle de la sanction, comme autant de garanties d'ordre et de stabilité des institutions, et rien moins comme

patrimoine.

patrimoine, propriété héréditaire de la race régnante. Mais l'historien doit-il se défendre, se dévouer, de toute opinion, de tout sentiment, non je ne le crois pas. "L'impartialité de l'historien" comme l'a si bien dit Millemain, ne doit pas être impassible, il faut qu'il ait un intérêt, qu'il espère, qu'il aime, qu'il souffre, ou soit heureux de ce qu'il raconte.

Néanmoins la vérité doit incessamment guider sa plume, la vérité toute entière, que d'ailleurs les opinions éphémères qui circulent à l'entour de lui, qu'il se mette à la place d'un rapporteur qui aurait à instruire une cause, où tout un peuple se verrait impliqué devant le tribunal de la postérité impartiale. Idée que j'ai déjà exprimée, au début de mes idées historiques. Pour ce qui il s'agit du sentiment que j'ai éprouvé à l'approche de la grande crise où la France allait se trouver, je me suis identifiée, pour ainsi dire, avec les sentiments de la très grande majorité des Français à cette époque, et sans desouïs aux vrais intérêts de leur patrie, ou mieux encore, j'ai partagé comme-ci j'y étais personnellement intéressée, les vœux de ces Français qui lors des élections des députés aux états généraux, les exprimaient dans les cahiers, ou instructions données par les comettans à leurs mandataires, ou les premiers germes du régime constitutionnel monarchique, ont été jetés. Si les députés aux états généraux devaient s'attacher à la lettre de ces cahiers, ou si cette assemblée avait raison, ou non de les supprimer en masse, c'est une autre question, mais à fait à part. Toujours est-il, que ces cahiers ont été l'expression textuelle de la volonté libre des Français à cette époque. — Quant même aurait-il fallu annuler les mandats, où il y avait diversité d'avis, d'opinions, mais l'assemblée n'aurait-elle dû laisser intactes, conserver les clauses où on voyait une unanimité de vœux sur les principales bases de la loi fondamentale de l'état que les députés allaient établir, et pour leur servir de règle dans ce travail.

C'est donc en m'identifiant, avec ces vœux de l'immense majorité des Français que j'ai, cahier en quelque sorte, formulé mon opinion politique sur les premiers événements de la Révolution. Chateaubriand cette haute intelligence, de même temps, avait dit, dans un écrit public en 1828 qu'en dépit de quelques erreurs, "l'ensemble de ces mandats n'est pas moins un monument précieux de la raison publique." Qu'est-ce qui a pu fausser, détraquer à tel point cette tendance générale des esprits vers un meilleur avenir pour la France: c'est là, ou gît la question et tel est le sujet principal de mes études sur cette grande et terrible période historique.

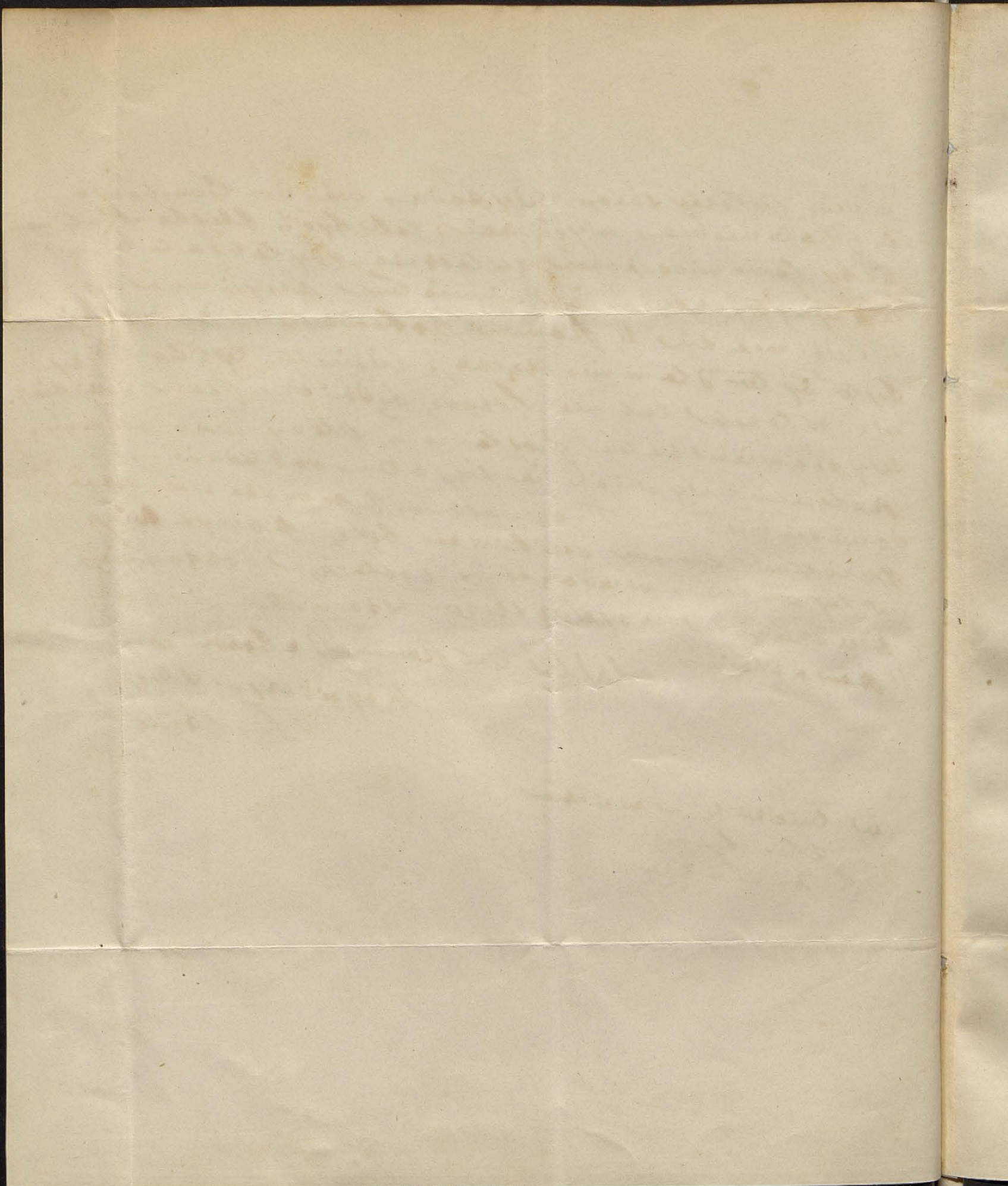
Quant à la méthode, à la règle que je me suis prescrite dans la rédaction de ces études, elles se trouvent consignées sur une feuille séparée, que je suis prêt à vous communiquer.

Vous voulez bien me dire au début de votre lettre, qu'en donnant le titre d'études à mon ouvrage j'ai été guidé plutôt par un sentiment de modestie, que mon manuscrit à toutes les allures, et les propositions d'une histoire de la "Révolution." Je n'ai pu prendre ces paroles à tel point flatteuses pour mon amour propre, fût-elle qui pourrait assurément justifier, en être totalement exempt, que comme un mouvement de cœur, d'affection, que vous voulez bien me porter, mais, que la vérité, plus puissante que tout sentiment de cœur, vous force bientôt de revenir sur vos pas, et vous engagea à m'indiquer de nombreuses omissions dans ce travail. Mais comme je l'ai déjà dit, j'ai tâché de mon mieux de rectifier, une partie de ces erreurs, de ces omissions, qu'au

l'autre

L'autre je l'abandonne, à celui qui voudra comme je l'ai dit, reproduire l'histoire de la
évolution en notre langue d'après ces études, aussi d'après les sources qu'il trouvera dans ma bibliothèque
et que je n'ai manqué d'indiquer dans mon manuscrit toutes les fois que j'eus, tel ou autre incident,
un sujet de plus amples développemens. —

Enfin ce qui doit me suffire, c'est que vous daignâtes m'adresser quatre grandes pages de vos remar-
ques sur l'écrit en question, malgré vos très nombreuses occupations, que certes vous ne vous seriez
pas donné cette peine si vous l'eussiez trouvé tout-à-fait mauvais, dès lors j'en puis que vous
en portez un sentiment de véritable gratitude. —



593



Choussier
Monsieur G. G. Choussier

Huber



qui sur ces écrivains, sur ces hommes, sur ces illusions de leur temps, aurait
à raconter, devant les faits et les événements dont il fut et devint
et acteur, car il le suppose, avoir fait partie de l'assemblée constituante,
et amis intimes de Lamour, de Lally-Tollendal, et de nombreux autres
constituentins. S'ages n'avait pas de préjugés son cœur, en racontant
la suite de ces événements, il les transporte par la pensée
au milieu de cette révolution, au sein de l'assemblée et suit des
discussions comme s'il y était encore, et toujours son français
est digne des opinions de toutes couleurs et des mouvements insurrectionnels
qui ont bouleversés la patrie. — En racontant ces événements, il mentionne
souvent les principaux acteurs du grand drame; il les fait agir, parler,
comme ils ont agi et parlé. Une trop grande impartialité n'est due
à ses transformations, en de temps. "La narration impartiale, de
"l'historien, comme le dit très bien l'illuminé, ne doit pas être
"impossible. Il faut qu'il ait une ^{et} ~~intérêt~~, qu'il ait une ^{et} ~~intérêt~~
"une patrie; j'entends, l'amour de sa patrie; il faut qu'il souhaite
"qu'il aime, qu'il aspire, qu'il souffre, qu'il soit heureux de ce qu'il
"raconte, qu'il dicte comme un vif, et de plus, comme
"témoin, comme rapporteur, encore tout ému, et indigné de
"ce qu'il a vu, entendu." Et ces exemples sur parties au milieu de
ces conditions, si la on gît toute la question, en supposant que
on en exige en historien, dans toute l'acceptation de ce mot; car on le
repete à un point encore que des études, que j'offre à mon lecteur,
au en termes plus précis, au tant de matière que en les fournir,
à celui qui en notre langue voudra écrire l'histoire de notre nation,
éprouve: ce sera à lui en core à donner à cette narration ^{populaire} ~~populaire~~
plus de mouvement, plus de vie; et si il, en arrive souvent
d'indiquer en note, de l'historien, pour ne pas dire ^{au} traducteur,
ou il aura à chercher des plus amples détails, sur tel ou tel événement
s'il craint qu'il y manque, en leur chose. Ce pendant, entrer dans
trop de détails et de très faibles parties, et souvent de secret d'augurer
le lecteur, de le rebuter. — J'ai cru devoir proposer, sous une autre
particularité, que d'autres historiens ont corrigés dans leurs annales,
mais que j'ai trouvés sous d'autres parties, pour ne pas dire
insuffisants, qui n'aboutissent à rien; pour donner plus de
développement à des faits, et d'une puissante influence
des citations, des redites très graves, et d'une puissante influence
sur le cours de la révolution. J'ai cru au fin qu'il me fallait si enlever
encore ces événements qui dans être graves, et dans de nature à caractériser
fortement la situation du pays, d'un point de vue moral politique.
En m'attachant moins à la succession des faits dans leur ordre chronologique,
qu'à la liaison étroite des événements entre eux, afin qu'ils
fussent justes — selon l'expression, à croire, de Quintilien.

L'histoire de Poussulat et cette la minute écrite de toutes lettres en-
tre nous connus sur cette grande période. Quant à la postérité
en son reproche à tous les historiens de la révolution, est-ce en son
question, mais restera à résoudre, comment faut-il la considérer
cette impartialité? —

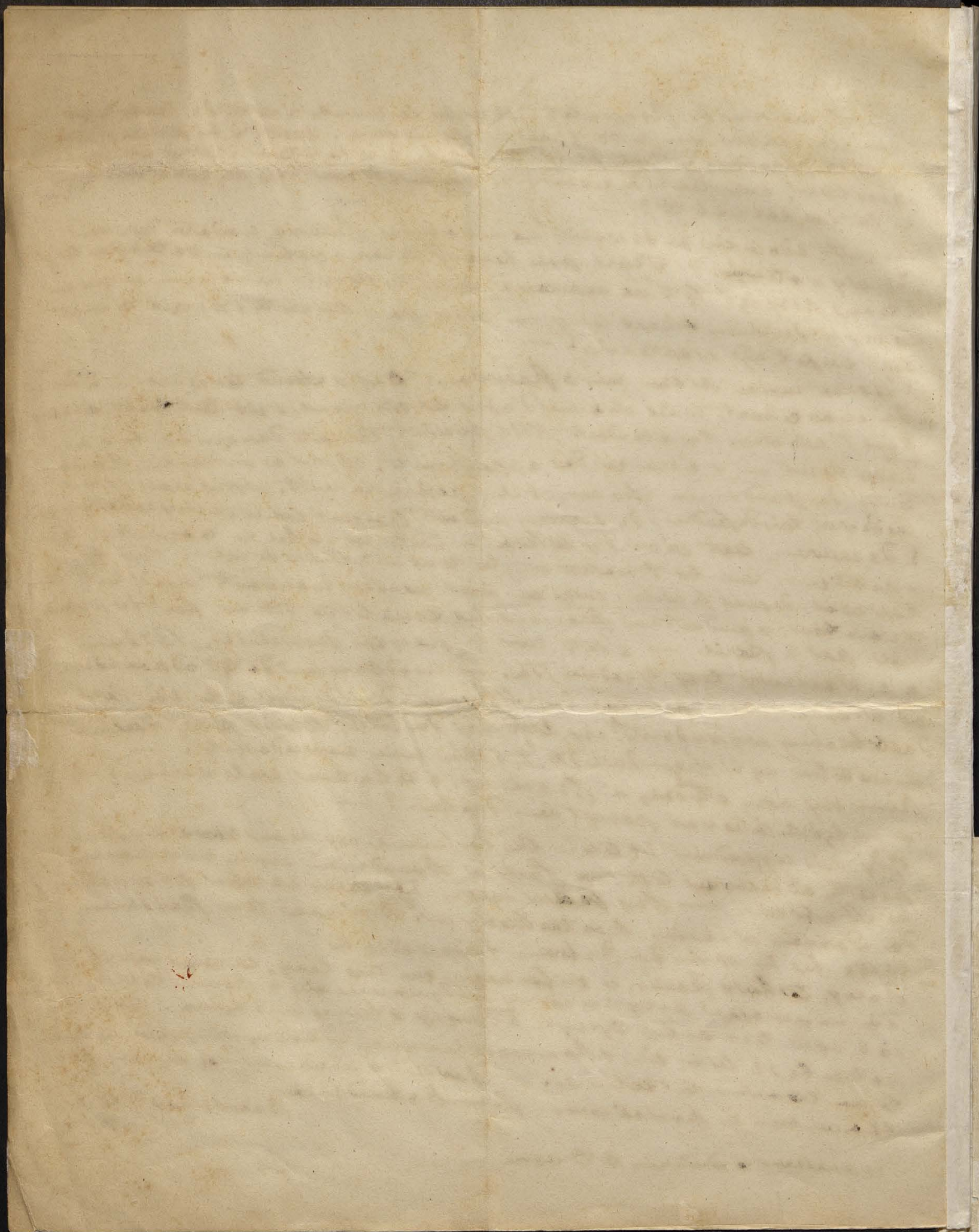
Uienants, tadā cīnīnī dēv suit na nēvolucīn Lūtawez, i adato uon nīn
 cīn wē wātācīn. — Šīn, pāk hōnary tēn, cīn, nī i dācīn pātōy
 kōtōn pōy cīn dēv na nēvolucīn Lūtawez, i adato uon nīn
 dācīn pātōy, cīn, nī i dācīn pātōy. —
 Bēn, bēn pātōy wātōcīn. —

[illegible]

to which this is how as follows: —
 Gdy misz wypadnie z toki i nie da państwa, czy mu nie będzie, panie,
 po ciele odwołania i nie ma tuż w swoich, czy nie ma, czy nie
 w ich. — Czy będą u nas, panie, na razie przyjdzie
 do tego, w razie kontroli? Będzie tam panie,
 do tego, w razie kontroli? Będzie tam panie,

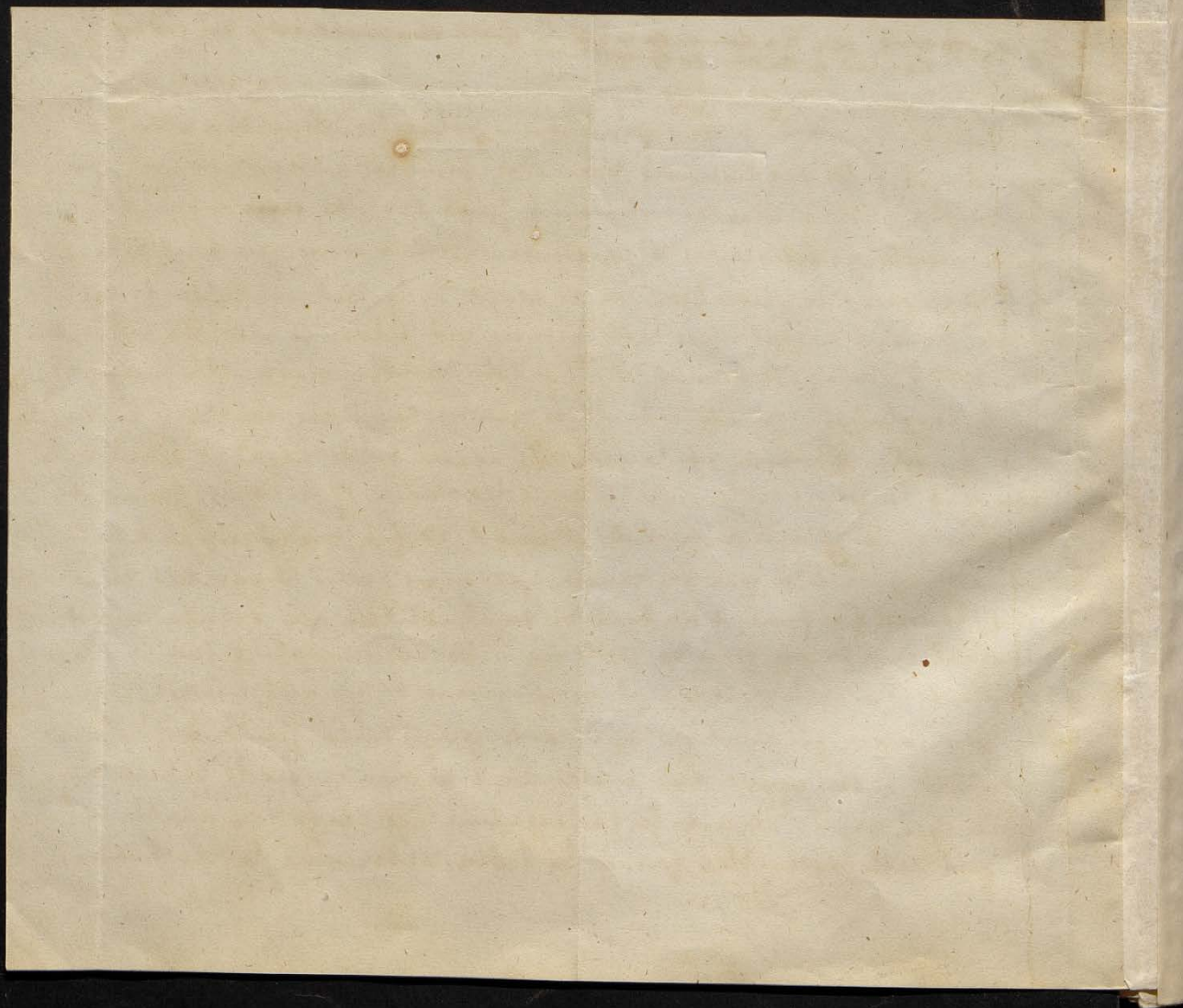
[illegible]

Le p^{re}mier • detruis B un chapitre.



*Do not know Sir, no human law says that because I am a man, I am
in a position to do so. I am not a man, I am a woman.*

Nous avons maintes fois signalé dans nos études, la révolution comme un événement aux proportions colossales. Serait-ce à dire qu'il eût fallu des hommes doués de facultés extraordinaires, pour accomplir cette grande démolition, à faire crouler une monarchie qui comptait des siècles d'existence. Rien moins que tout cela: à l'exception de Mirabeau, de ce géant de la tribune, le seul véritable homme d'état que cette période vit éclore, le reste, au rapport de Mme Roland (Mémoires. T. I. p. 366.) enthousiaste elle-même de cette révolution, qu'étaient-ils, si non des pygmées, en qui l'audace, une féroce barbare et la jalousie contre toute espèce de supériorité, souvent la peur, notamment dans les années 1793 et 94, tenaient lieu de génie de gouvernement. Mais l'édifice monarchique était miné dans sa base par des causes, que nous avons rapportées dans nos études. Ce furent autant de combustibles qui s'entassaient graduellement au sein de cette nouvelle société, et ce fut le Parlement, en déclarant qu'il n'appartenait qu'aux états-généraux de prononcer en matière d'impôts perpétuels, qui mit feu aux étoupes. Cette opposition mollement reprimée dès le début du nouveau règne, rendit la convocation des états inévitable et ce fut cette assemblée qui, à la lettre, détermina la révolution.

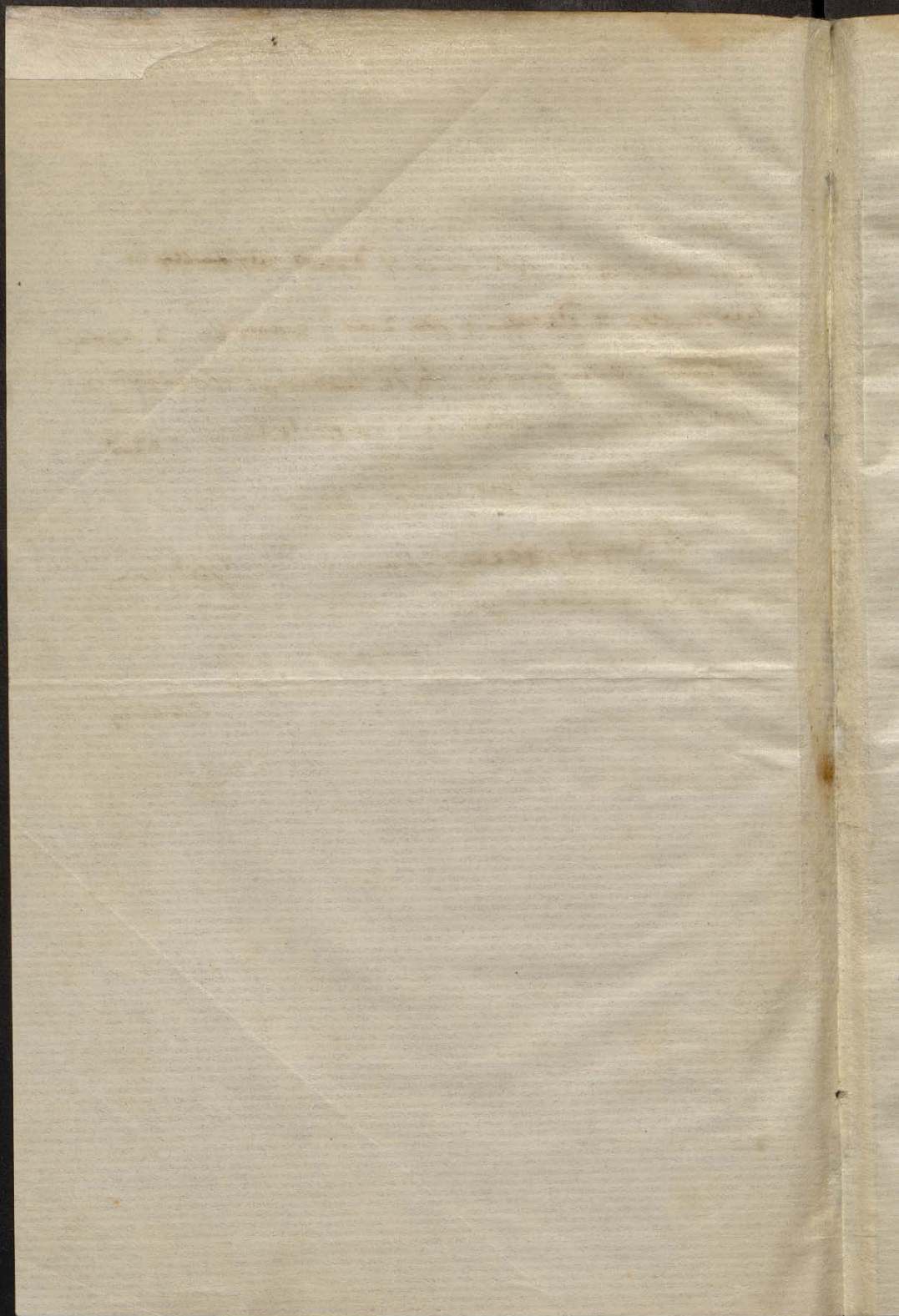


Najbardziej miły, mój kochany, kochany
 jest cię, mój, to jest cię, dzień wyjątkowy
 urodzin z domu; ja zaś zawsze z apas
 urodzin odczuwałem byłem, testamys, kochanie
 przybycie, w Hotelu, urodzin, mój
 urodzin, mój

Lacy wyjątkowy kochanie, mój kochany
 D. S. S. S. S.

Wojciech S. S. S.

— S. S. S. —



Wm. H. Kewenow

Quinn Westmoreland

26 Leta 1854r Siedliszcze 599

Tawnie Wielmożny Panie
Dobrodziej!

Odbierając Taski, iaciek mnie Pan
wskazywał, podczas pobytu mego
w Gimnazjum, obowiązany iestem
zgodaniem Pana oznaczyć me po-
łożenie, w iaciek się teraz znaj-
duję. — Państwo Szreniowscy, iak
się mi zdaje, sprzyjają mi; tylko
wbytnie probrażanie Dziecka czyni
to: że iest narbył swywołnym
i często postępuje podług swej
woli; mato czyni postępnę w

74
naukach, czego najbardziej obawiam się,
aby to nie było przypisane mey opiesza-
łości - przytem i dla mnie samego przy-
kro, że może mógł sprawdzić tej na-
dziwi, i tak, może być, oczekuje Pan Sze-
miowski, dzięki opinii JW Pana na
którą wcale nie zastąpiłem.

Ostać na zawsze z uczuciem wdzię-
czności najwyższemu i najczystsze-
szemu Stęgu

L. Czapliński

i;
an
ay
an
kace

ig
lar



...and ...
...to the ...
...
...
...
...
...
...

...
...

...

William & Anne

Dobræckija!

[illegible]

Pam. Bagsem us twiadest se niqay a cinnia

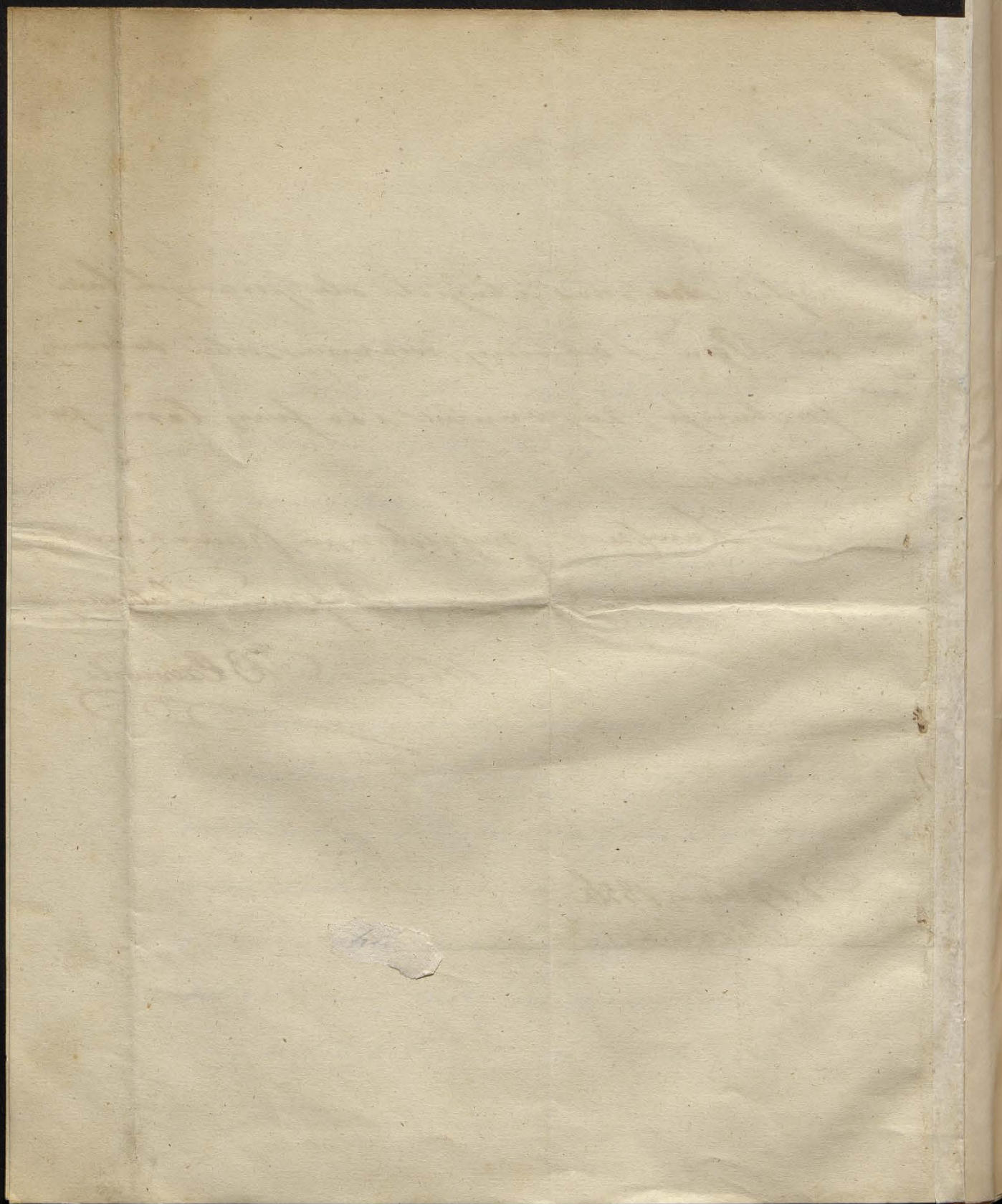
myśli niemam, uchiłki wczem spem Dobro-
działowi, a jeżeli wias stato przeciw nego Dambui
mu zgodzisz, stato w to zbiegim ekoliermoli
jaki lud mi statos, Mergotłui nam ubagim
co mamy krowi krowcui, we wrygłui
muremny dufem nieprzewidujasz nuchipku, prokui
to czego przylepszym luyi mi wrygim, w mied-
pawili.

Naz mui ad dui kolumenku jest wdraci
z kolumen, na kolumen kowas w kolumen
mato mamy odlytu, ja sam ad dui mui
kam jebem kolumen mamy w kolumen
jebem. abui mato kolumen kolumen
dolegimui, jest nieprzewidujasz, a ten res-
my uchiłki Dui. Ktora kolumen, mui

względem ~~mo~~ nas ukrych ale prawych laski
 rós Pan Dobrości, wsławiła wleń dobruć
 przebaczyć naprawienie i do fuj, taki po-
 mociu —

Ławie x najgłębszym prawnym i
 wężymonij dla prawn Dobrości
 Waga *Ch. Eximiale*

Ed. 19. kwietnia 1856
Chateaub



R. 1850 2 mar.

Przechodzę Panie!

Piszę do Pana przez W.
Peretti-Horvica, i na mej list
mianem rządu odpowiedzi-
wie teraz umyślonego posyłam
by miś pełną odpowiedź na
moją wielką prośbę - czy na-
czysto Pan przewidzi wie kiero-
wnictwo ~~tem~~ sumbitu wrzucić do
kubki, bo byłbyś Drinif bym
nawrogiem przesunął ją do
koda sporządzanego gdyż się ob-
wiera rily i ta rzeczka się nie
odwraca

Sherrington

Sega

Di

g

colli

har

a

oni

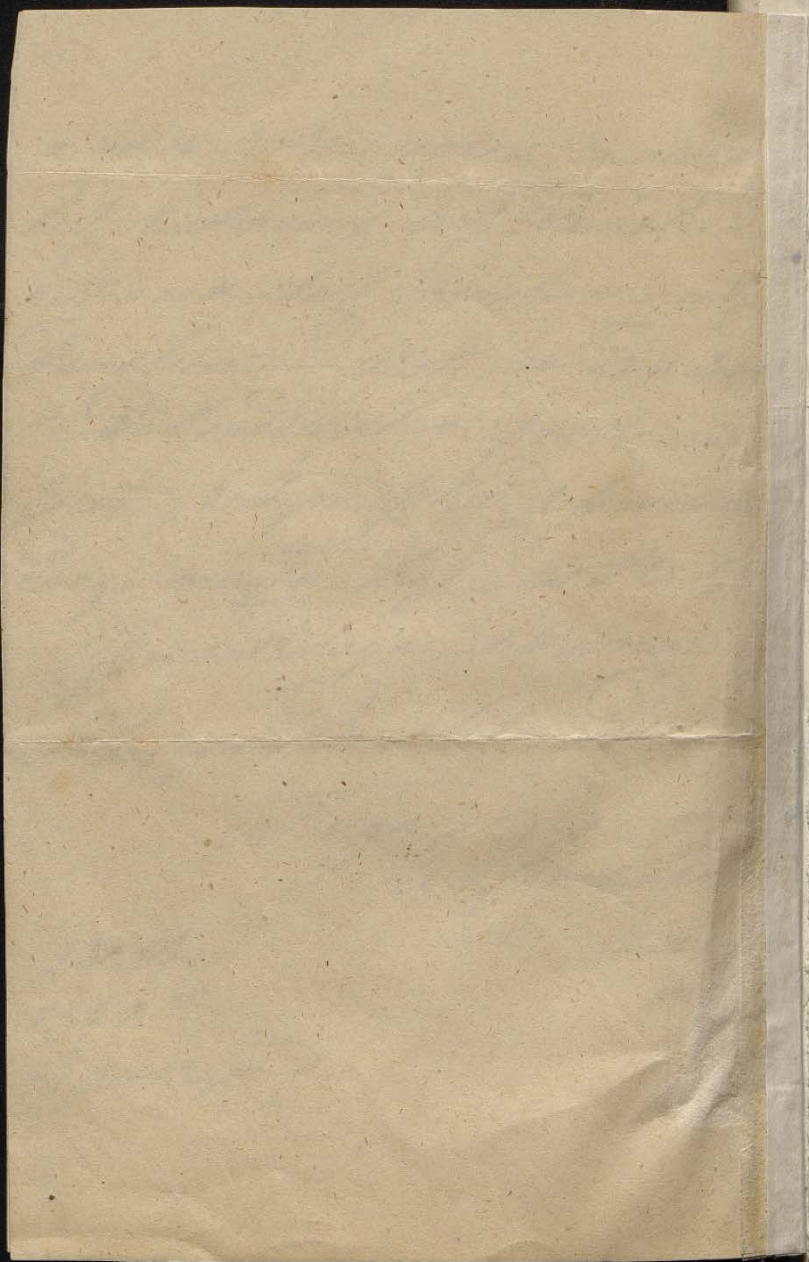
adum

Dijsch

Di

Di

Di



K. Czarnotowska 52^o Współzawod 18 90^o
Kierownik 535

Pranowu : Szanowny Panie!

Ładzi moje i jsi wkręcając się ka-
nowam do Panstwa Dobrodrój-
wa, co było jak i tak i Dobroci, a
przyjmię moją napisałam. Wskaz
znowu się zmienił, a tymczasem
i tak Pan przyjdzie do Stubina, a
i także takowaśka pełnego przytę-
kieru, a ja przyjdzie odwrócić
niech Pan mi da poswieć na Ładzi-
ka, a ja i tak ma ładzi - 4^o Maj
ma być mój klub - Alaj Pan i tak
Dobro: naci mię potęgą i tak
i tak. Wskazuję cię: moją i jsi -
Panna Wskazująca i tak
K. Czarnotowska

25
1844

My dear friend

I have just received your letter of the 10th inst. and am
glad to hear from you. I am well and hope these few lines
will find you the same. I have been thinking much of late
of the state of the world and the progress of the
human race. It seems to me that we are making
great strides in knowledge and science, but that we are
lagging behind in the most important matters of the heart.
We are becoming more and more materialistic, and are
losing sight of the spiritual. I hope that you will
be able to help me in this regard. I am sure that
your wisdom and experience will be of great value to me.
I am, dear friend, very truly,
Your friend,
Wm. Lloyd Garrison

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Handing Monsieur Joseph
Barrault.

à Monsieur

R. 1850. 15 Kwiec.

Przedmowa : Laski, Panie

Włodzisław

Pierwszy List odpoledniowy Panu, na
którym dostojnie urzędowanie swoje
a wreszcie mego funduszu - ab bym
był by kamienistym miasteczkiem, który
kiedy z węgierską przez Sztetyn - i
choćbyśmy miasto cały rok mi się spinał
do ulic - to miłemu ich miłostom
już nie zostanę / bym Panu węgierskiemu
abrac - Panu sędziemu, i choćby mi
rada, ale more nawet Miłostom, to co-
niej kamienistym - na węgierski napędz
podziemia sumi, bym krolu, i ich mi
Pan węgierski - Panu sędziemu

Prapin'ska Nagry Moravskanice Pan
skva : isorej prapra se go Loudi-
ta slem tiskem pruz Betudals -

Obajga Puna kua Polakrijstua
vrij putne Moharkeana i vurešij
Pisosi forayum

Major W. Brewster

15. *Alutia*
1450 s.
Alutia

Pari-

Pri-

Aug-

Sept-

Oct-

Nov-

Dec-

Jan-

Feb-

Mar-

Wm. Magrune Esq. New Bedford.

Adm. v. d. B. v. d. B.

to the same

R. 1850. 15. Kwiecień

Pracownicy : Łaskawy Panie

Dobroczynie!

Wielką nam rękę w Prochodzie
ora do polskich i łysiej - gęstym
było pierwsze adziwne od Pana od-
powiedź - nie rozbierajmy się, lecz moją
przebiegi - ja nie mogę być w takiej
wielkiej mierze Pana duszy - z rozru-
szeniem : przekształcając bez granic przy-
jętą jego kępczycę - bo ja dla Pani
kocha Olegia w takim z najwzruszającym
kochałkiem : sercem przychylności

Stępa Majmora

15 kwietnia

1850 r.

Krasnotucha

Krasnotucha

540.



Faint, illegible handwritten text, possibly a signature or address, written vertically in the center of the page.

Monsieur Mondin
Paris

à Paris

R. 1848. 25 Luty.

Mojemu Willkone!

To Twój Tasi! doświadczenie
powierzone mi przez Jego Świąt-
kość dla wyrażenia całej wdzięku-
ści, którą i tak sprasza
moje serce. To jest pierwszy
dniuśny i do którego napisał
niektóre w tym tak powierzone i tak
wielkie. Niezależnie od tego nie
napisał, nie chciał mi się
powierzyć i nie miałem dnia
to go aprobatę swojego Talentu -
Mogłoby być także aby Ci do-
wiedzieć Mójemu Młodego sercu
przyjemność Twój Eustachy Czesławski

25 Luty 1848 r
Proszę

Mój respects a Madam

W. H. H. H. H.

It is the duty of every citizen to
be loyal to his country and to
the Constitution. It is the duty of
every citizen to be true to his
principles and to his conscience.
It is the duty of every citizen to
be honest and to be just. It is the
duty of every citizen to be brave
and to be true. It is the duty of
every citizen to be loyal to his
country and to the Constitution.
It is the duty of every citizen to
be true to his principles and to his
conscience. It is the duty of every
citizen to be honest and to be just.
It is the duty of every citizen to
be brave and to be true. It is the
duty of every citizen to be loyal to
his country and to the Constitution.

W. H. H. H. H.

W. H. H. H. H.

[Faint, illegible handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side]



November

March 20th 1841

Charles

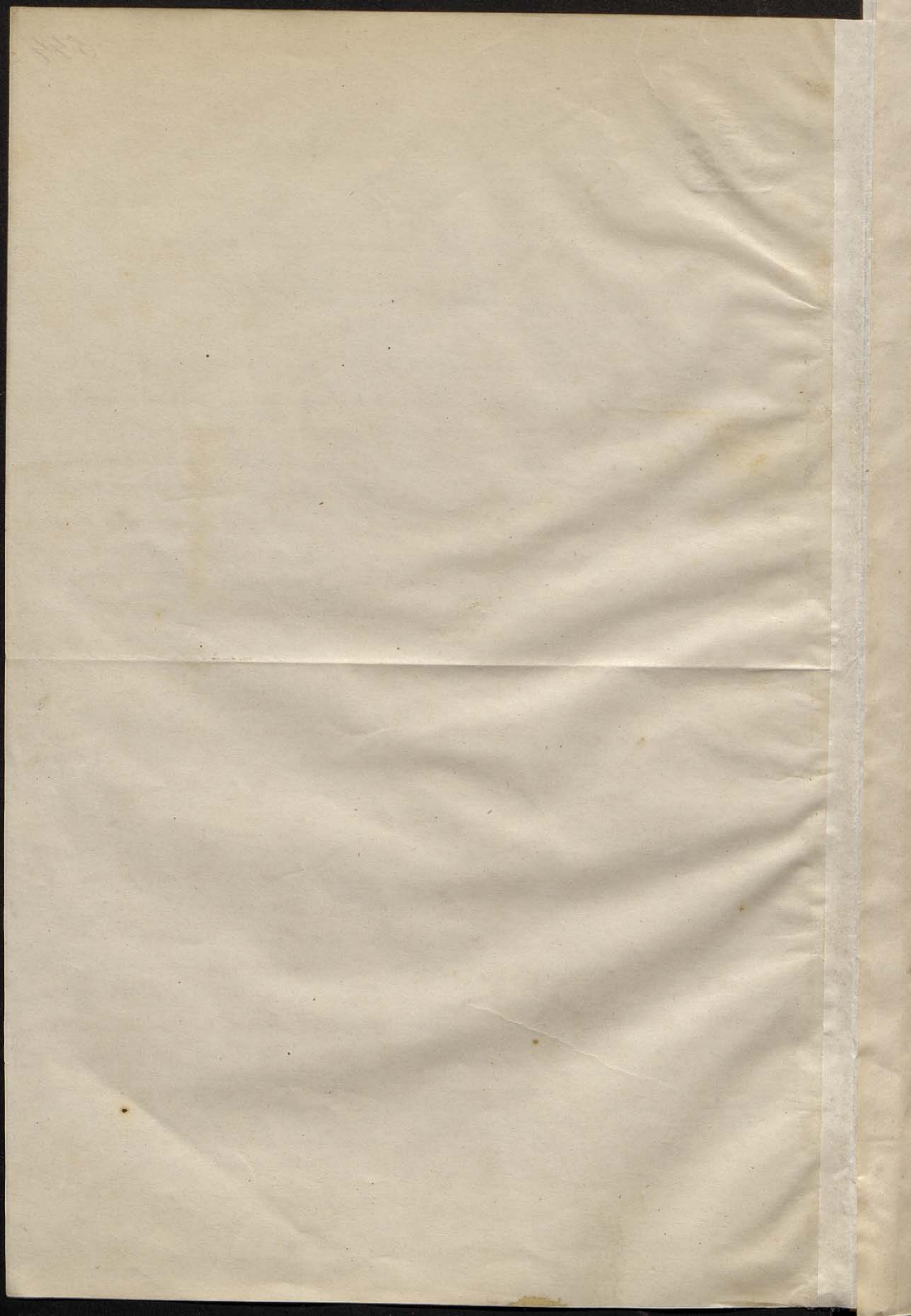
Jasné Wilmoriny Mosci
Dobrodieci

Jasné uroczajnego udebratemu lich
z Warranow ad Sambelana Mibicelli
z ratkowaniem Wopiani dióh listów
pisanych przez S. p. Jurata Drzewicalliego
z generała Wopinielliiego z potcanikiem
aby m. tallone prestat prdnu Dobrodi
Przety m. prosi ón uenie aby m. dióh
dychrie z Wopie: iallibym tyllm. moig
maleri Horapowidacis tego niedziatowa-
nego sagie, Wlureby moigly byi umienow
Drazim wydanu jego kamistwilloi lub
ter osobnym jak wbiore - Spetniaigz ta
jego potcanic. z tym uenowaciu uienow
chode iall tyllm. idca lich pisany z nar
mala wram pora inuieric. - Nic ón uie
moris uieci wotio mrozulnego Ma
obych i obowiazek Ma muietras iest
droga pcamigzlla i uosim danciem d.
- wodem widdim ier 80 letni uieci
mipirgztu uieci wlatelnych uenow
erlowielle Wlören uieci tall uenowz Daz
Przeta sy Kopia tallowego naco lub uie tygo
uieuicim. Dazdram tyllm. uol. Mibicelliiego
tallaigz sy uenowz pcamigzlla o chetp.
- uoió dcm uenowz tyllm. Przeciari tall uie
gadnego moigz -

Wto m. przy ty wianowci. uenow
zlebska uenowz uenowz uenowz uenowz
Jasné Wilmoriny Mosci
Nawariny. Przeta
Zastachy Szwetyn

Prosta 1855r
30 Kierwa

544



Jasni Wielmozyński
Tobadriem:

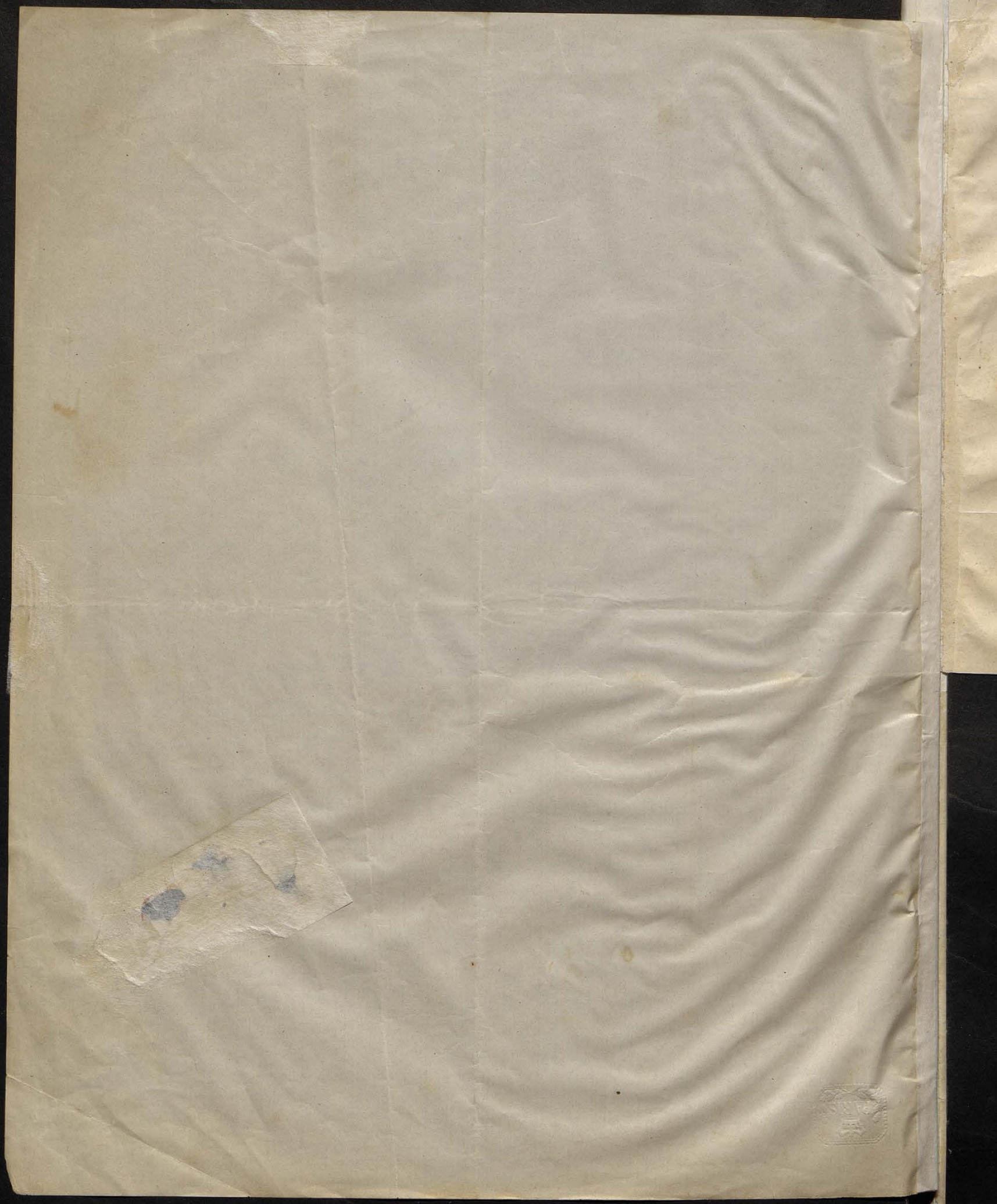
W Szambelach Mikielli maigé vancins rellu Depost
piemizing, prout muiid listem vyzm idria $\frac{4}{16}$ muiid abym
z khouzok prustat d lykoniend pod adresem Wbana Dob. zavar
Rbr. 200 a za Debracienid servand Wbana Dob. posturuz posteni
Rb. 500 - Prou pieronuz vyzm postat skukensid k Jys z Tancie
prong Wbana Dob. abgi rany muiid ravid muiid na postat
skhoyzok Widy masu vpravie porostat Rb. 500 —

Dry tym idanem mite mi iet prypomienie i
Duiszkie namie i vyznai k globall upovarenid vltoruz
mam honor zastavac —

Jasni Wielmozyński
Nagruizym Stuz
Lustachy fretvertzistli

$\frac{10}{22}$ muiid 1855 ~
Dacta

546.



Pierzyltem Ci Kochany Panie Parmie
 rzu! lecz iako Mieczyskiego Wtuerenge nie
 zastatem iak zawsze, lub czasem przynaj
 mniej - Dziwieda pięknie uszakowane i
 obwiązane ztorzyltem Ci na stole, dwoie chwił
 bardzo przyjemnych winien Ci iestem za
 nie - bo wiadnem Autorze nicznajdnie
 tak zupełnego mnie zaięcia, czytajcie
 Praszewskiego Czytelnik nieczuie tego
 zupełnie ze czyta, można by stowelać do
 Niego i pewnie nieustyszał by tego, tak umysł
 Czytającego iest mocno zaięty. bo Autor wysta
 wia tylko bieżące ciało na micyseu, a
 Duszę i myśl Ostowicha prowadzi za swo
 im opowiadaniem daleko daleko gdzie Mu
 sie tylko podoba - Ach wiborze to za mało
 wniewieść Natury, iak prawdo-podobne cha
 raktery, iakie spostrozenie tych ledwo
 dostrzeżonych odcienn życia i tego co Nas
 otacza, a co Nas zupełnie ledwo uenute przez
 Nas ulata - Sięde nieuszeam sie nig
 dzie

i cześć nam przybycie Matki mojej Kto
rą pewnie zły stan zdrowia Papugi mimo
głębokiej zniszczonej opowiadania - zapewne
wiesz co to jest oserkiwanie miłośnika
Osoby którą Kochamy. dla ostudzenia więc tego
mojego potężenia, a zarazem dla radości uśmiesze
nia także pewnie swemu przyrzeczeniu
przysięgł mi co utworów tej Naszej
Chwały i Ilustracji - prosi Cię o Twój pełen
szacunku i szlachetności styl —

WŁASNE

to
mo
one
e
hgo
me
iu
ga
petur

S

200 1/2
200 1/2
200 1/2

Monsieur Casimir Bonsermieu

Crey lui

302
62
3.69
363 69

W. Czarniecki

3. Lutego.

Jasnie Wielmożny Panie

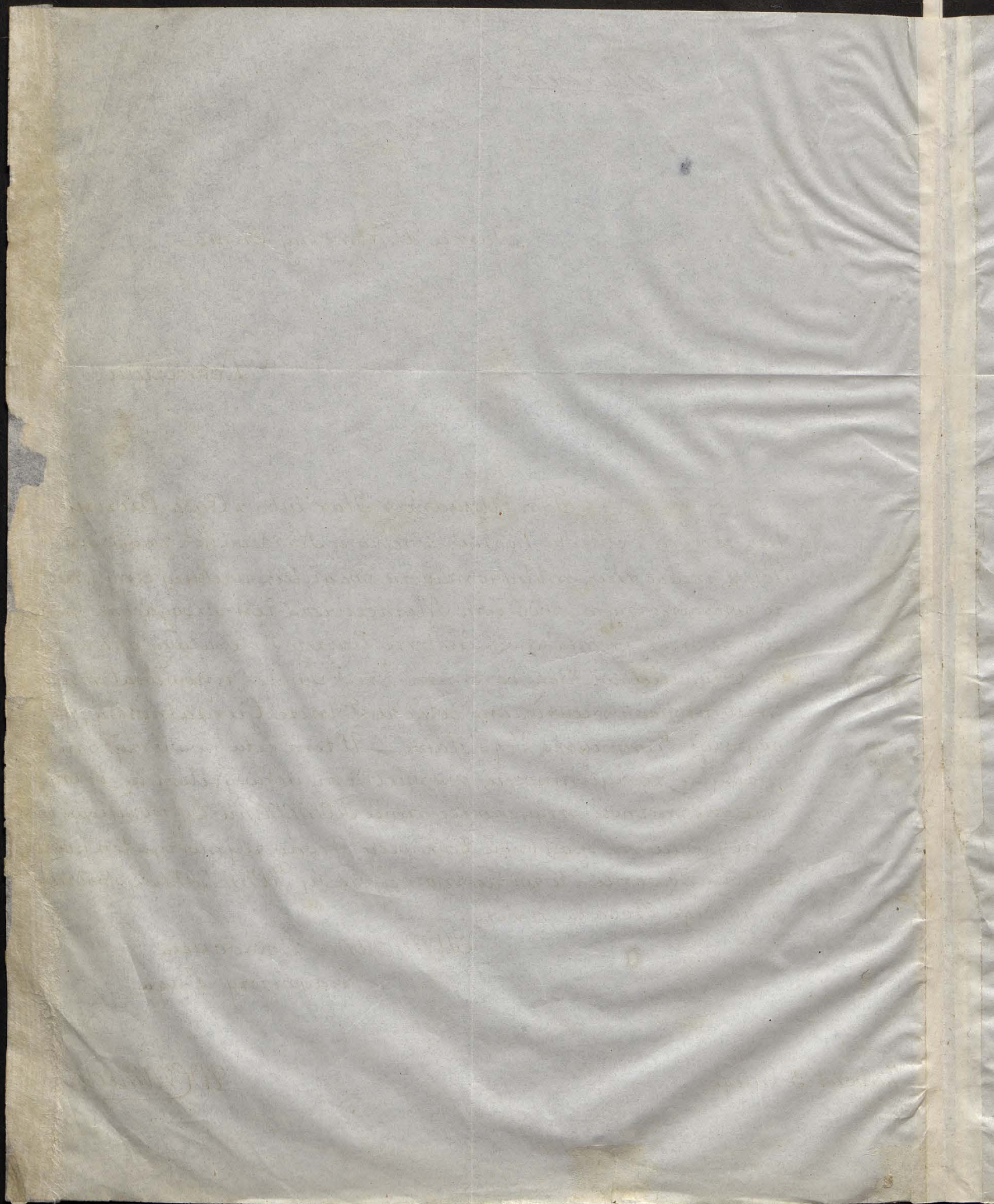
Dobrodzieciu!

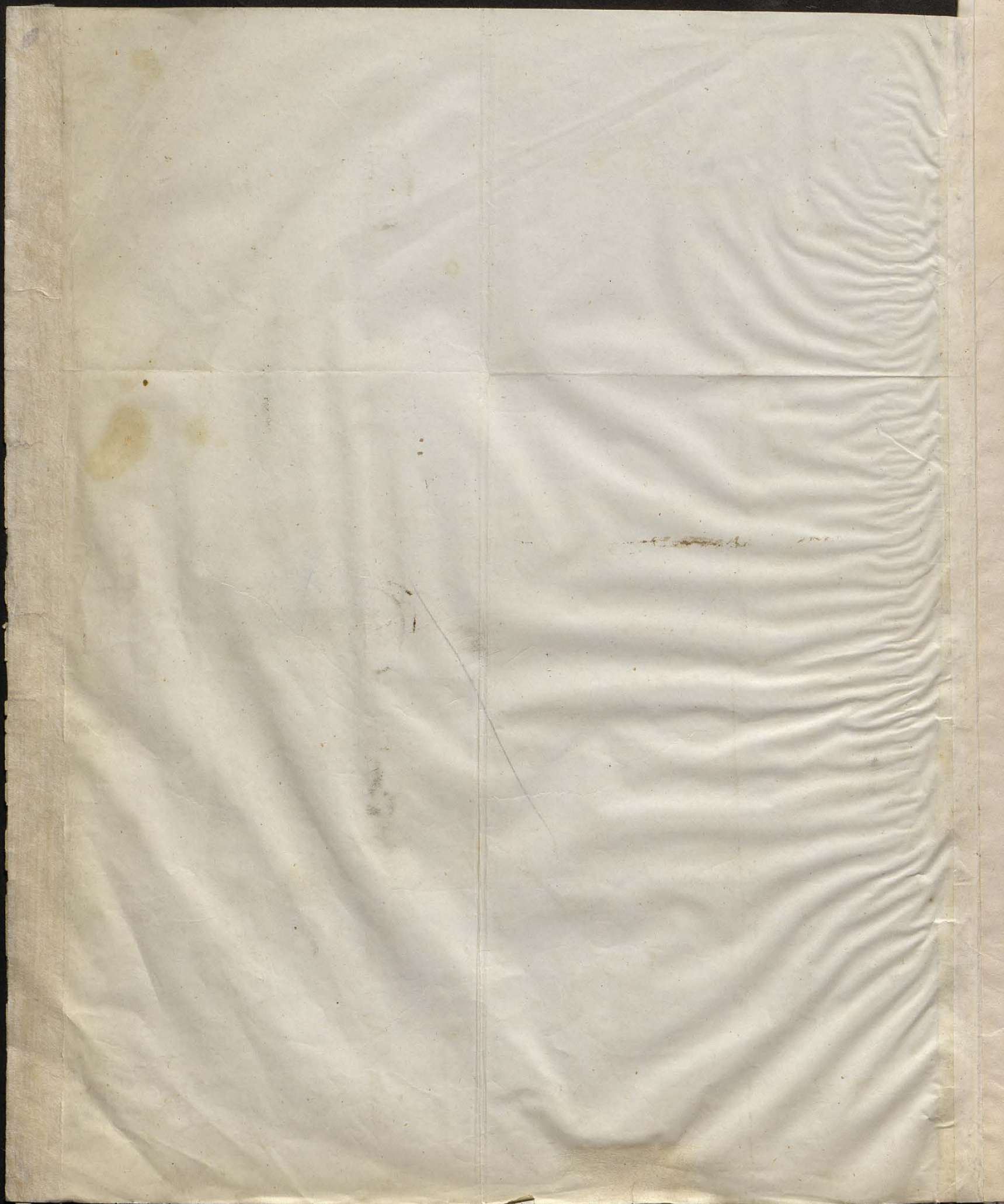
Pan Aleksander Star lubo z Cyca Cudzoziemiec
lecz sercem i chlubo Naszych wielkosei Narodowych prawdziwy iuz
Polak, mając zreszt mały wyprawdzie wagi, lecz wielkiej ceny przeto
ie własnoręcznym podpisem Niemcewiera jest wzbogacona; postar-
wid te droga pamiątkę po Nestorze Naszej Literatury, ofiarować
Jey Orywicielowi, który ogromem Dziel Swych, uniwersalnością
przedmiotów, i niewidziano dotąd w Polsce Gienialnością, prze-
wyrzysł Europejską Jego sławę — Wtem celu powierzam mi te
przesyłkę, z przyjemnością i pospiechem uchwycitem ją, bo ona
dać mi możność przypomnieć mnie Summpanu Dobrodzieciu, a ra-
zem podać mi sposobność i z moiej strony wynurzyć ten podziw,
te poznanowanie, i te wdzięczność która się Summpanu Dobrodzieciu
od każdego Rodaka należy. —

Summpana Dobrodziecia
najniższy Żuga

Zaborot 3. Lutego

W Czarniecki





Spis listów w tomie trzecim zawartychC.

2	Carnelli Karol	_____	<u>narta 1.</u>	<u>z lat:</u>	1854.
	Caviezel J. R.	_____	" 5	"	1852
	Ceglinski Julian	_____	" 6	"	1854.
	Ceraski Karol	_____	" 8	"	1845.
	Chmielewski A.	_____	" 10	"	1859.
	Chmielewski Tolerantyn	_____	" 12	"	1851.
	Chmielewski	_____	" 14	"	1862.
	Chlebowski Stanisław	_____	" 16	"	1862.
	Chlebowski J. J.	_____	" 18	"	1852.
	Chilkiewier Kamilla	_____	" 20	"	1862.
	Chojraci Romuald	_____	" 24	"	1852, 53, 54, 55, 61.
	Chojcki Edmund	_____	" 48	"	1860
	Chojcki J.	_____	" 60	"	1854.
	Chotopicki Edward	_____	" 62	"	1859, 62.
	Chaudoir	_____	" 76	"	1855.
	Chojewski Albin	_____	" 84	"	1860.
	Chotminkowska A.	_____	" 86	"	1857.
	Chraszczewski Marcelli	_____	" 88	"	
	Chraszcz Józef	_____	" 92	"	1853.
	Chociszewski J.	_____	" 94	"	1862.
	Chwałibóg Prosper	_____	" 100	"	1847, 61.
	Chetkowski A. J.	_____	" 106	"	1857.
	Chxanowski Albin	_____	" 108	"	1845, 46, 50.

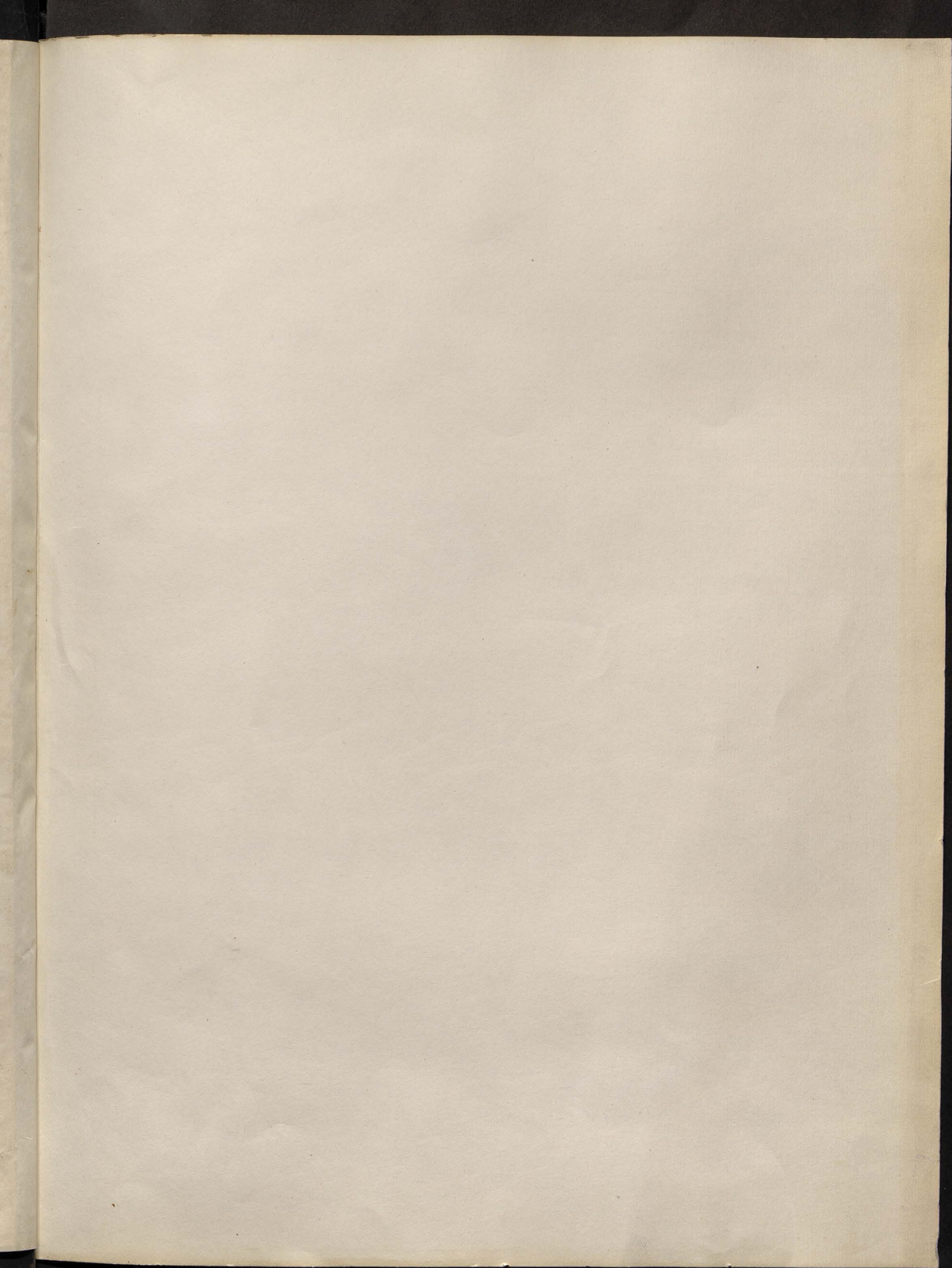
przebrać

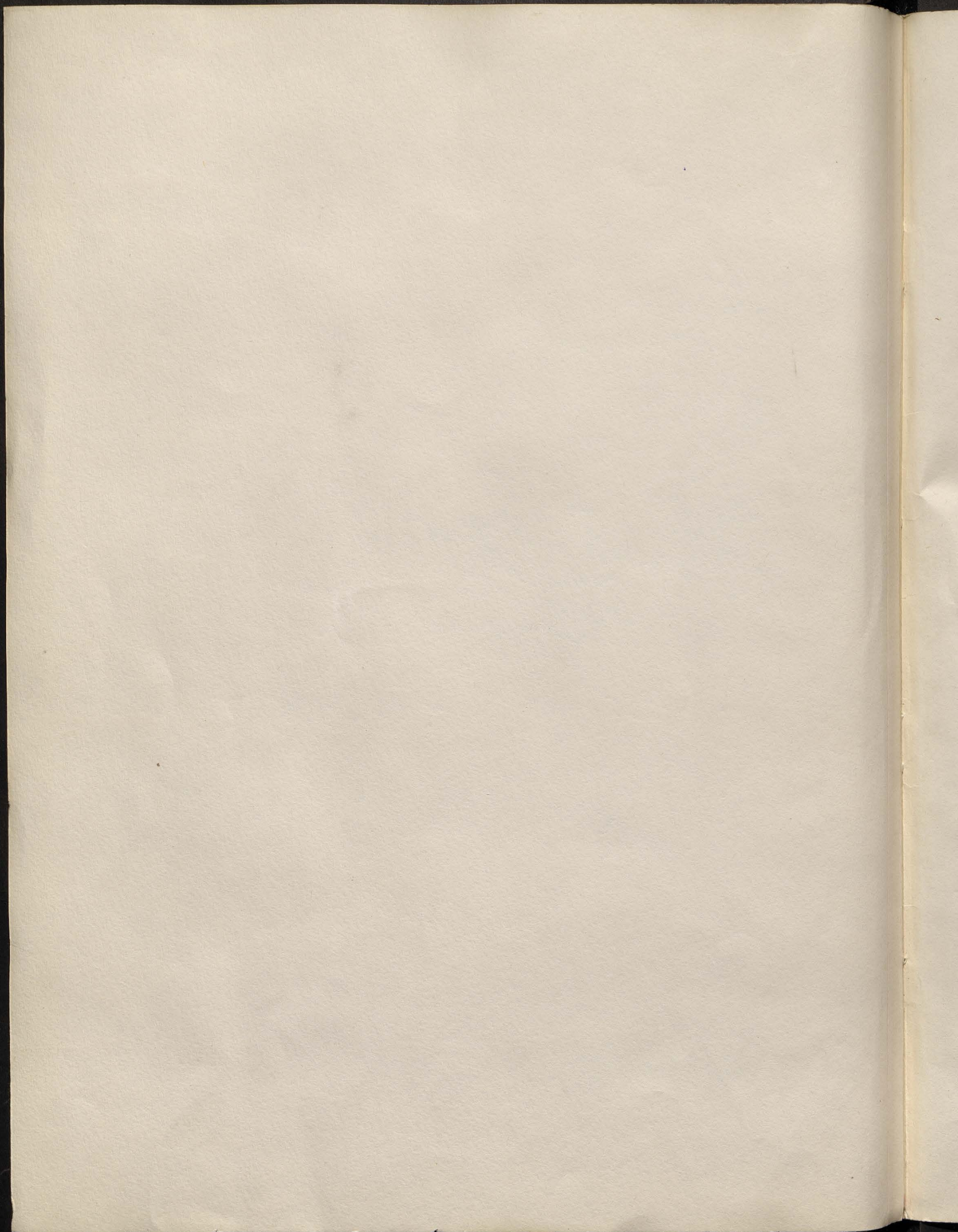
Choriski Karimierz		Karta 122	z lat 1853
Choriski Michał	126	1844, 46, 47, 48, 49	
Chodźko D.C.	142	1846, 47, 54, 55, 56, 57, 59	
Chodźko Ignacy	164	1854, 56, 57, 58, 60	
Chodźko Leonard	181	1858, 59, 60	
Chęciński Jan	186	1856, 59, 60, 61	
Chotomiewski Stanisław	194	1844, 45, 46	2. poryje
Chotomiewski Adam	220	1857, 59	
Chamiec A	226	1860	
Chodźkiewicz Władysław	228	1845, 46, 47	
Chodźkiewicz Bolesław	235	1854, 56	
Chodźkiewicz Louise	239	1859	
Chodźkiewicz Karol	243	1850, 53, 55	
Chatubinski Tytus	249	1854, 56, 57	
Choroszyński L.	256	1859	
1 Ciborowski Adam	258	1862	
3 Ciechanowicz Paweł	260	1856, 59	
2 Ciechanowiczka Aleksandra	268	5	
40 Ciemnicowski Hieronim	284	1860, 61	3
50 Cieszkowski August	290		
6 Cieszkowski Karol	292	1857, 5	1. i 2. poryje
7 Cieszkowski Stanisław	300	1845, 46, 47, 48, 49, 51, 56	17
56 Cieszkowski H.	334	1860, 61, 62	5. i 6. druk.
Indeksu 8 Ciepociński M.	346	1862	
76 Ciepliński Marcin	350	1844, 46	2
Conti (de) E.	354	1859	1. i 2. poryje
Cwikliński Jan	358	1847, 57	2
Cybulski Wojciech	362	1862	
4 Czapski Marjan	364	1857, 2	
7 Czeret J.	368	1856	3
2 Czaplewska Ludwika	374		2. i 3. list do Czaplewskiej
1 Czacki Feliks	381	1845, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59	71

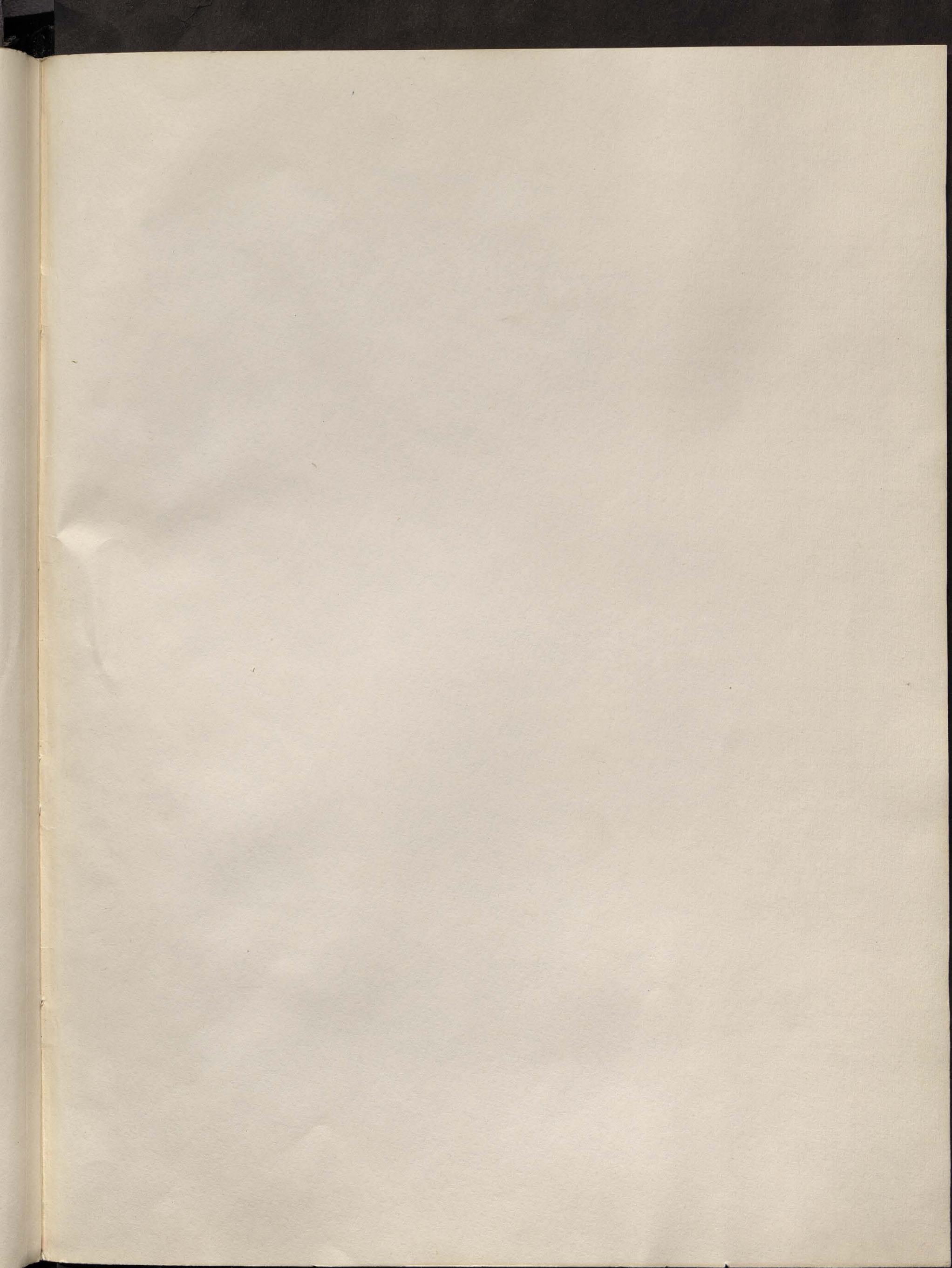
Kopia
 mała lista z latem 1853
 kilka listów pisańskich
 a także podpis Czackiego

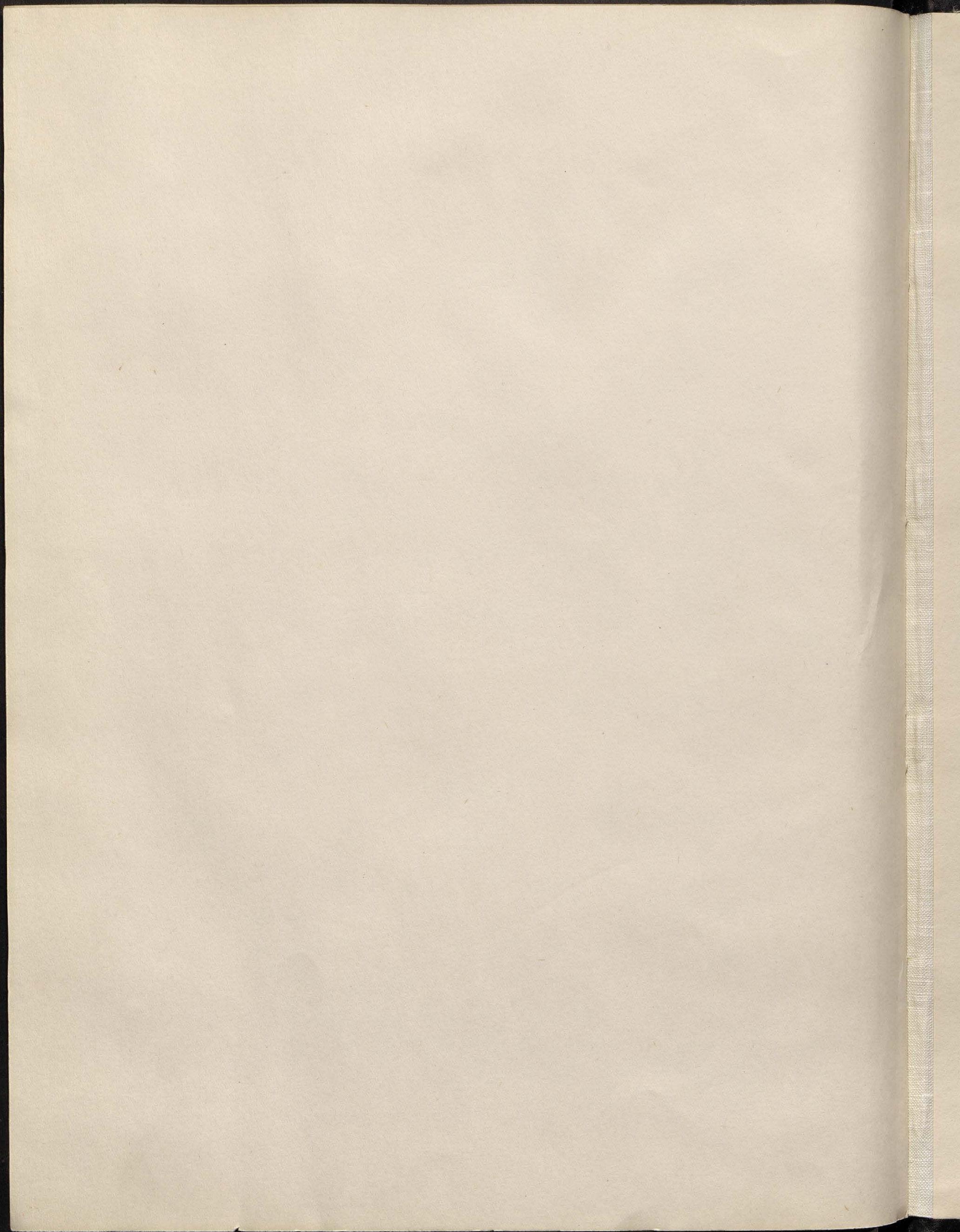
3	Czaplicki C	_____	<u>Karta</u>	<u>529</u>	<u>z lat</u>	<u>1857</u>	
4	Czarniak B	_____	.	531	.	1856	
6	Czarnotuska H	_____	.	533	.	1850.	7
7	Cielwertynski Eustachy	—	.	541	.	1848, 55.	3 1 do br. która rozciągnięta
5	Czarnecki W.	_____	.	547	.	2	1 do Karcusina domarnich

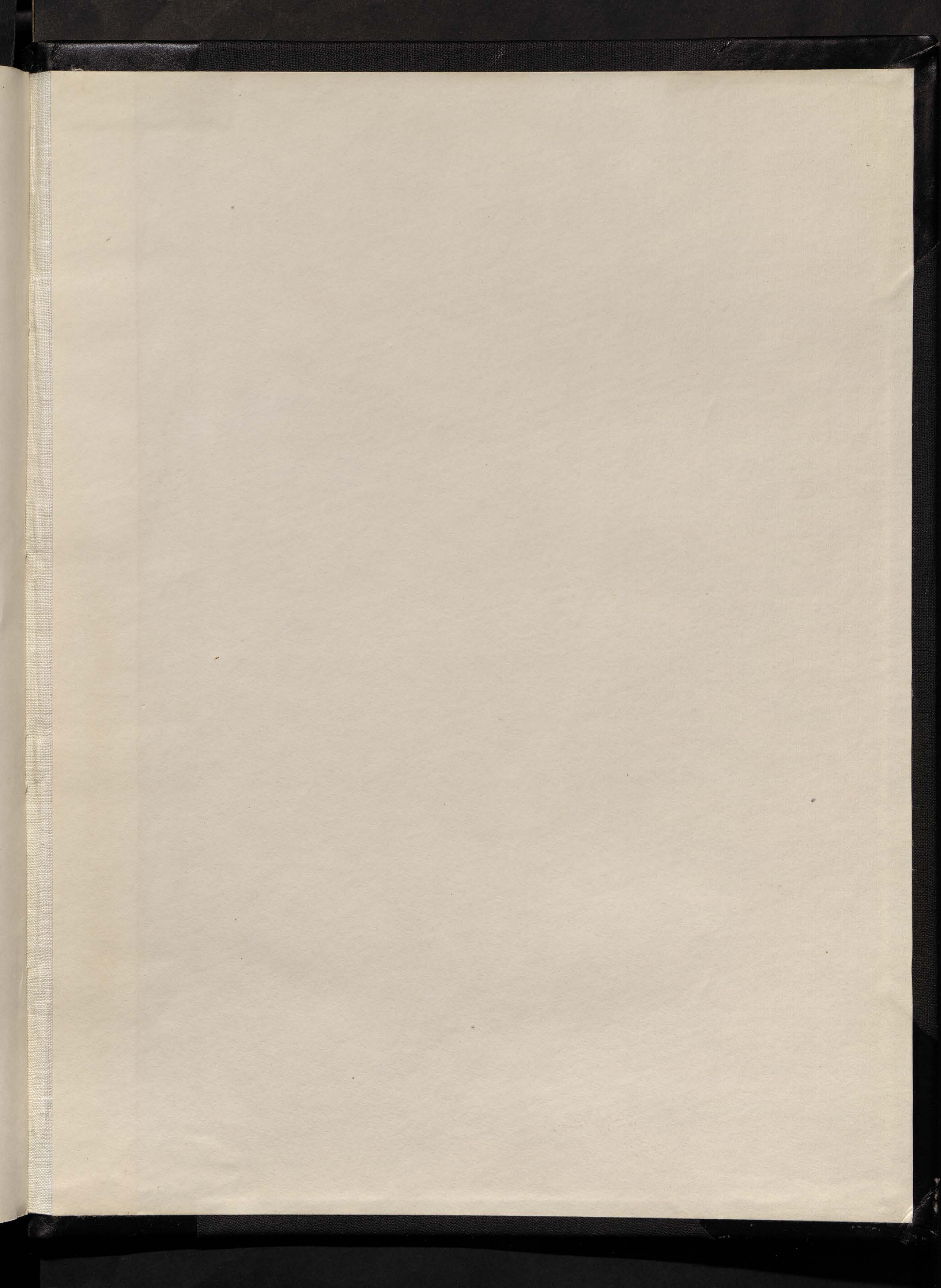


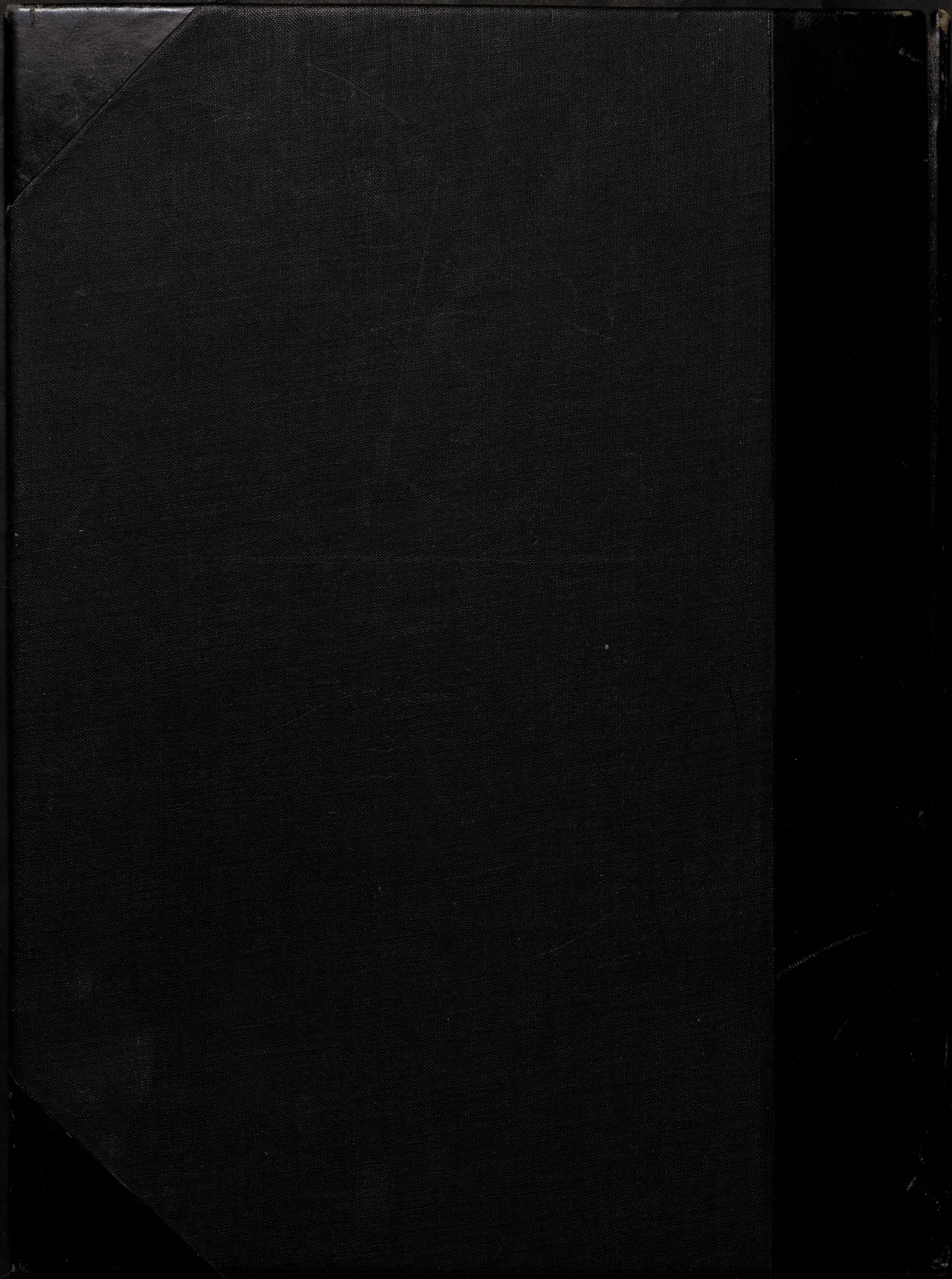












6462

LISTY
1844-1862
C